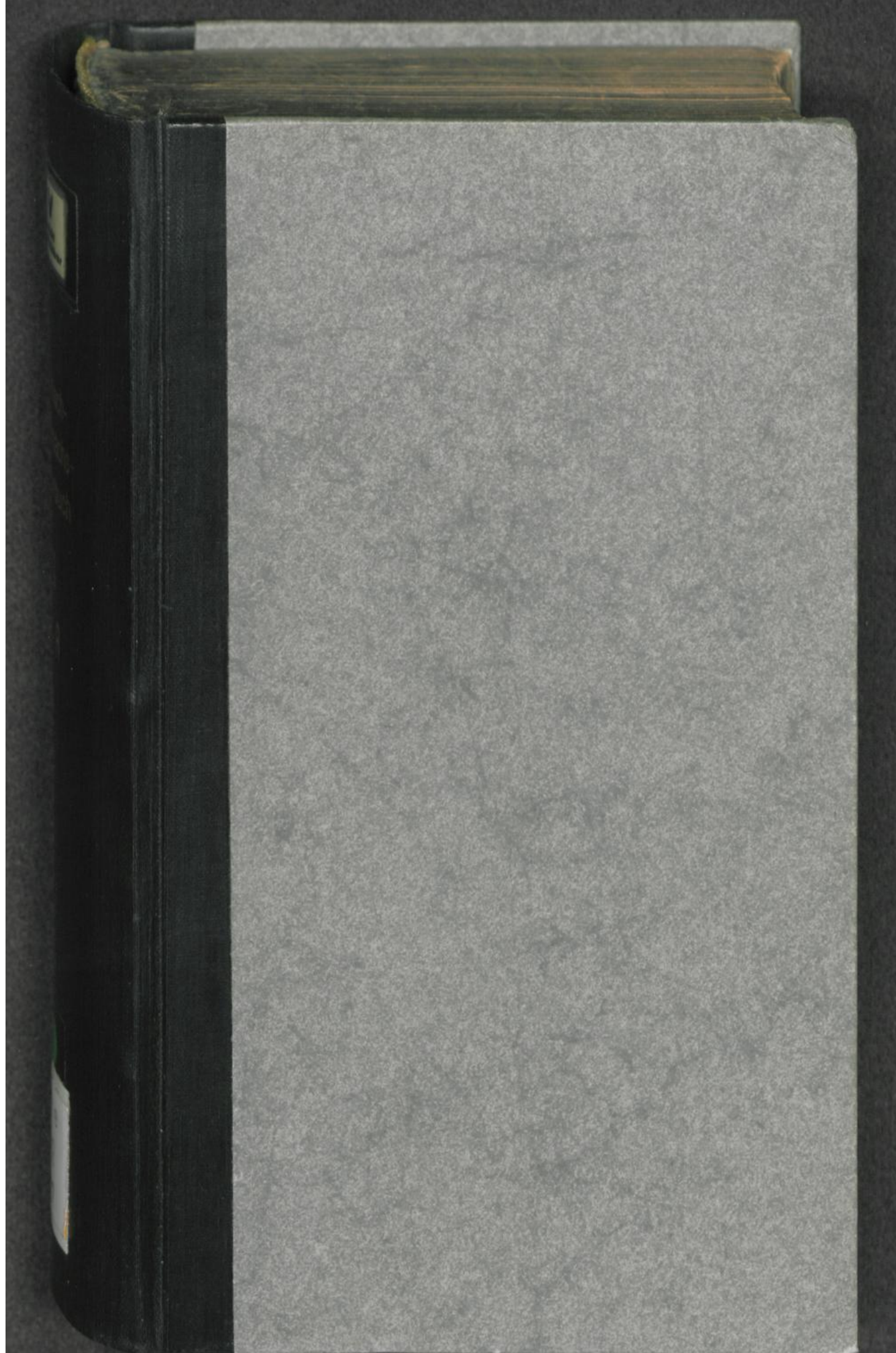
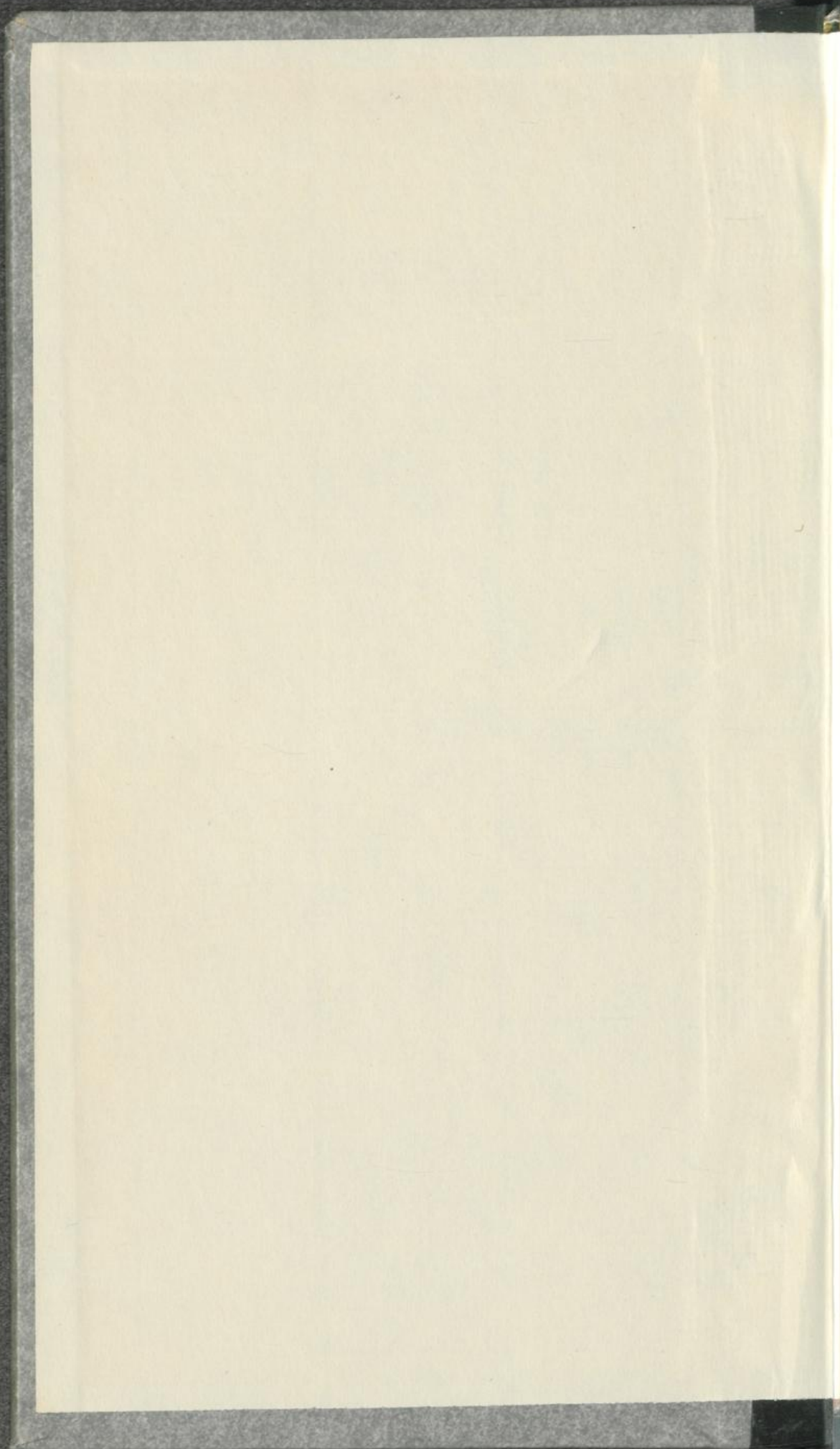




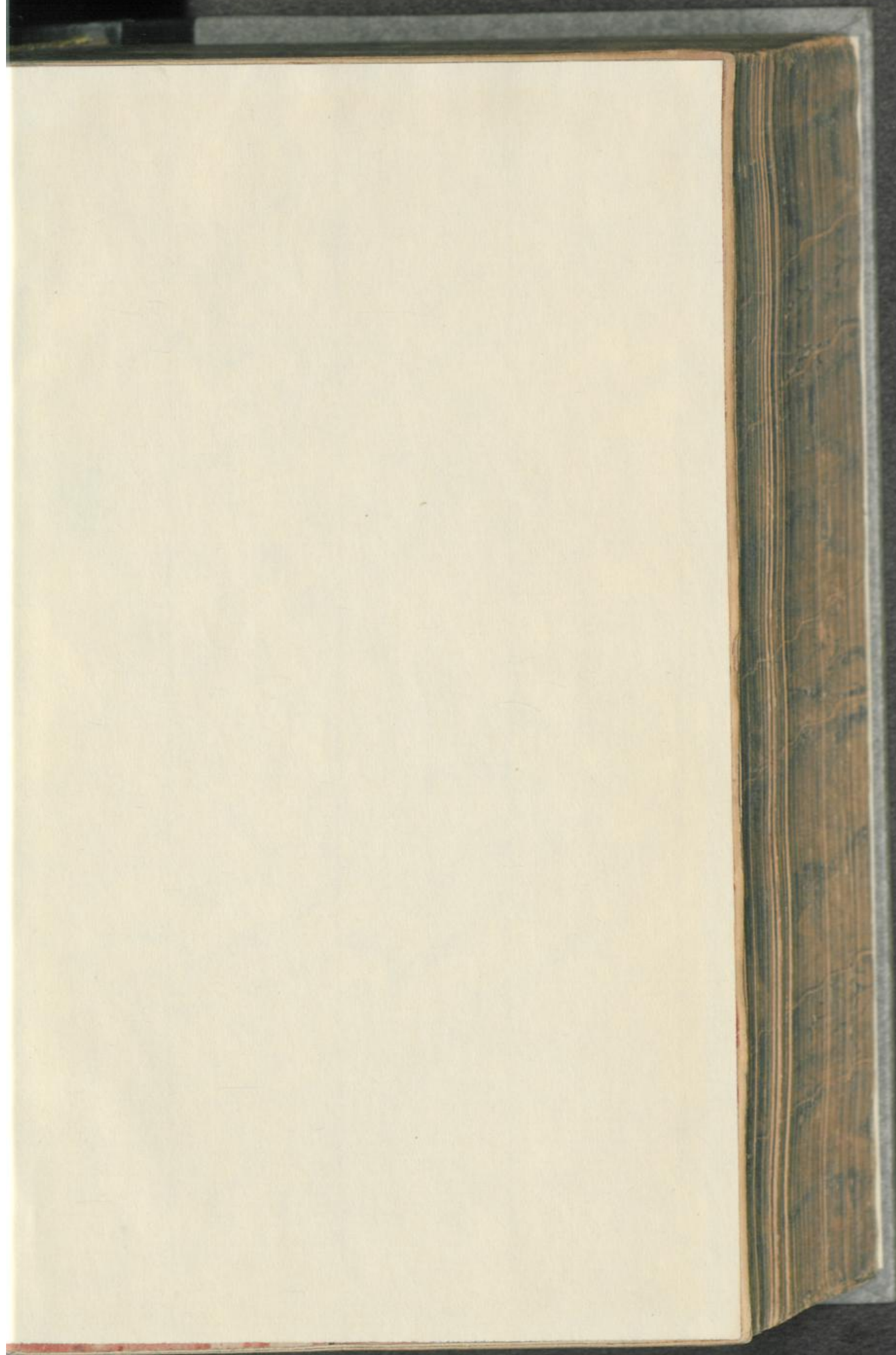


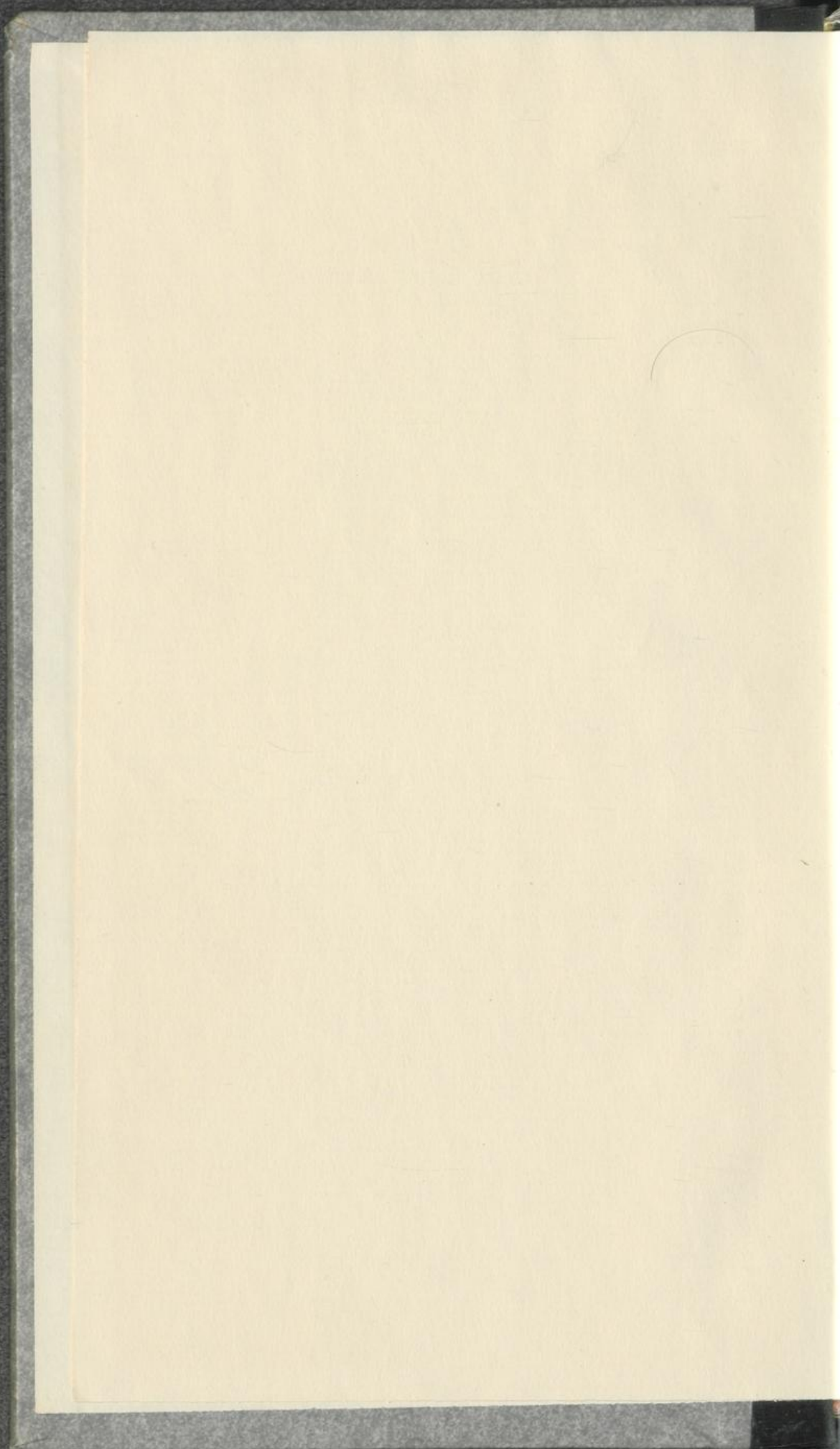
V
nicht
verleihbar

Bremisch-
Niedersächs-
Wörterbuch

3
L-R

b r e
712
337







3m Bremen. c. 1357-67a

48c 1594

H. Mied.

128521

THE
LIBRARY OF THE
MUSEUM OF NATURAL HISTORY
AND
ZOOLOGY
OF THE
CITY OF LONDON

1883
JAN 28

Versuch
eines bremisch-niedersächsischen
Wörterbuchs,

worin
nicht nur die in und um Bremen,
sondern auch
fast in ganz Niedersachsen
gebräuchliche eigenthümliche Mundart
nebst

den schon veralteten Wörtern und Redensarten,
in bremischen Gesetzen, Urkunden, und Diplomen,
gesammelt,
zugleich auch nach einer behutsamen Sprachforschung, und
aus Vergleichung alter und neuer verwandter Dialekte,
erkläret sind:

herausgegeben von
der bremischen deutschen Gesellschaft.

III. Theil. L — R.

Bibliothek
der Hauptschule
Bremen.

Bremen,
verlegt Georg Ludwig Förster.
1768.



Staatsbibliothek

Bremen

Welche auf das

Stamm-Buch

und

712

337-3



A) 5337-3



Namen

derer Herren und Gönner,

welche auf das

bremisch = niedersächsische

Wörterbuch

voraus bezahlt haben.



Herr Archivarius, Doctor Alhasverus in Bremen
Herr Regierungs-Advocat Armbster in Oldenburg
Herr Assessor Bacmeister in Stade
Herr Doctor Barkey im Haag
Herr Johann Albert Barmeier in Göttingen
Herr Bernhard Philip Berckmeyer in Bremen
Herr Secretär Berens seel. in Bremen

Herr Justiz: Rath von Vigen in Debesdorf
Herr Justiz: Rath von Bories in Stade
Herr Land: Rath von Brock in Stade
Herr Henrich Moriz Brun in Bremen
Herr Pastor Bucholz in Neuenkirchen
Herr Neltermann Buhl in Bremen
Herr Senator Doctor von dem Busch in Bremen
Herr Johann Christoph Buschmann in Bremen
Herr Johann Buxtorff in Bremen
Herr Professor Cassel in Bremen
Herr Bruno Castendieck in Bremen
Herr Dahlmann am Armenhause in Bremen
Herr Neltermann Denecke in Bremen
Herr Camerarius Detelef in Emden
Herr Syndicus Dodt in Stade
Herr Professor Doctor Düsing in Bremen
Herr Pastor Düsing in Bremen
Herr Senator Doctor Joh. Dunke in Bremen
Herr Senator Doctor Dwerhagen
Herr Candidat Eberhardi in Holzwarden
Herr Senator Doctor Felling in Bremen
Herr Hof: Rath von Finckh in Stade
Herr Neltermann Focke in Bremen
Herr Advocat Frerichs in Jever
Herr Agent Frese in Bremen

Herr

Herr Senator Doctor Gröning in Bremen
 Herrn Doctor Haken seel. Erben in Bremen
 Herr Baron von Hammerstein in Lorten
 Herr Doctor Hansen in Hoya
 Herr Droste von Haren in Jorek
 Herr Doctor Daniel de Hase in Bremen
 Herr Pastor von Hemessen in Bremen
 Herr General : Kriegs : Commissarius von Hendorf in
 Oldenburg
 Herr Apotheker Henschel in Bremen
 Herr Heinrich Heymann in Bremen
 Herr Senator Jacobsen seel. in Bremen
 Herr Consistorial : Assessor Janson in Golzwarden
 Herr J. C. L. Jaspers in Bremen
 Herr Consistorial : Assessor Jbbeken in Oldenburg
 Herr Senator Doctor Jfen in Bremen
 Herr Doctor Klugkist in Bremen
 Herr Koster, Schul : College in Bremen
 Herr Nicolaus Kulenkamp in Bremen
 Herr Lambert Lamberts, Jacobs Sohn, in Bremen
 Herr Johann Heinrich Lamberts in Bremen
 Herr Johann Jacob Lange in Bremen
 Herr Aeltermann Johann Lange in Bremen
 Herr Senator Doctor von Line in Bremen
 Herr Doctor Löning in Bremen

Herr Rector Longolius in Hof
Herr Henrich Manuel in Bremen
Herr Gottfried Martens in Bremen
Herr Bürgermeister von Meinertshagen in Bremen
Herr Senator Daniel Meinertshagen in Bremen
Herr Apotheker Melm in Bremen
Herr Götje Menke in Bremen
Herr Aeltermann Merrem in Bremen
Herr Senator Doctor Casparus Meyer in Bremen
Herr Henrich Meyer in Bremen
Herr Präsident Mindemann in Bremen
Herr Doctor Nonne in Bremen
Herr Senator Nonne in Bremen
Herr Doctor Delrichs in Bremen
Herr Rath Delrichs in Bremen
Herr Pastor Olbers in Bremen
Herr Aeltermann Werner Poppe in Bremen
Herr Syndicus, Doctor Post in Bremen
Herr Archivarius, Doctor Post in Bremen
Herr General: Superintendent Pratje in Stade
Herr Senator, Doctor Pundsack in Bremen
Herr Aeltermann Ratjen in Bremen
Herr Senator, Doctor Rhode in Bremen
Herr Doctor Hieronymus Rhode in Bremen
Herr Pastor Schlichthorst in Bremen

Herr

Herr Richter, Doctor Schöne in Bremen
Herrn Syndici Schöne seel. Frau Wittwe in Bremen
Herr Schütte in Bremen
Herr Friederich Schulze in Bremen
Frau Susanna Schulzen in Bremen
Herr Doctor Herm. Henr. Schumacher in Bremen
Herr Doctor Albertus Schumacher in Bremen
Herr Amtmann Siegen in Kniephausen
Herr Canzley: Director von Stade in Stade
Herr Pastor Steffens in Stade
Herr Lüder Storch in Bremen
Herr Geheimter: Rath von Hellen in Bremen
Herr Post: Commissarius Teuto in Nienburg
Herr Professor Eberhard Tiling in Bremen
Herr Studiosus Johann Nicolaus Tiling in Bremen
Msr. Friedrich Adolf Tiling in Bremen
Herr Johann Friedrich Trendtel in Jever
Herr Pastor Ummen in Jever
Herr Warneke in Bremen
Herr Johann Michael Warneke in Bremen
Herr Secretär Wehber in Stade
Herrn Senatoris Doct. Weitsels seel. Frau Wittwe in
Bremen
Herr Regierungs: Rath von Wersabe in Stade
Herr Candidat Wesselhoefft in Jorck

Herr

Herr Senator Wichelhausen in Bremen
Herr Studiosus Wienholt in Bremen
Herr Hauptmann Wilhelmi in Bremen
Herr Senator Wilkens in Bremen
Herr Aeltermann Henrich Wilkens in Bremen
Herr Johann Gerhard Wilkens in Bremen
Herr Johann Christoph Willmanns in Bremen
Herr Doctor Winter in Bremen



LAB-



L.

LABBen, i.) lecken, herum lecken. N. G. lappian. E. lap. Alt-fränk. lassan, lassen. Gloss. Boxh. lassu, lambo. Fr. laper, schlabben, lecken wie die Hunde. Cambr. llalb, linctus. Zu der Familie dieses Wortes gehören die Hochdeutschen Lippe, Lefze, in Vocab. Theuthon. Lebbe: Lasse, löffeln oder leffeln, procarri: und unser Lobbe, dicke Lippe, und das gleich folgende Laffert: ohne Zweifel auch die lat. labium, labeo, lambere, libare u. d. g. Wir machen auch Abgeleitete von diesem Worte mit Vorsehung des f und s als Flabbe, dicke Lippe: flabben, löffeln: und slabben, auslecken wie ein Hund: welche unter ihren Anfangsbuchstaben angeführet sind. Dat Kind ligt un labbet un labbet: it. Dat Kind labbet man an dem Tizte: das Kind sauget nicht recht, sondern wühlet

A nur

nur an der Brust herum. Man braucht dieß Wort auch im verächtlichen Sinn von dem Löffeln oder öfteren Küssen der Verliebten: in Hamburg libbez labben.

2.) plaudern gehen. Holl. lassen. Beym Frisch findet man auch die veralteten laferen und lafern in derselben Bedeutung. Wir sagen sonst auch las veien. S. unten an seinem Orte. Die Holländer nennen eine Plaudertasche ene Labbei.

Laffert, ein Lasse, lecker. Von obigem labben. Daher das Hochdeutsche läppisch. Ein junger Laffert: ein junger abgeschmackter Bengel, der sich wie ein saugendes Kind aufführet.

LABBERDAAN, eingesalzener Kabbeljan, oder Stockfisch. Morruë. H. Abberdaan. E. Habberdine. Vocab. Theuth. Lobben, grosse Stockfische.

LACHEN, lachen. Cod. Arg. hlahjan. A. S. hlahan, hlihan. E. laugh. S. Wachter. Dat bare Geld dat lachet: baares Geld hat eine grosse Reizung; oder: macht, daß ein Verkäufer seine Waare wohlfeiler los schlägt.

Belachlik, lächerlich, Auslachens würdig.

Grif-lachen, spöttisch lächeln. nequiter subridere.

Grim-lachen, dasselbe. it. vor Zorn und Nachsucht lächeln.

Smunster-lachen. S. SMUNSTERN.

Lache-baard, einer der immer lachet, oder eine lächelnde Miene zeigt.

LADÉ, 1.) alles was das hochdeutsche Lade bezeichnet: insonderheit aber, eine Anstalt zum Besten der Wittwen, oder derer, welche die Ihrigen verlieren, welchen

welchen alsobald nach dem Todesfall dessen, der zu solcher Gesellschaft gehöret, eine gewisse Summe Geldes aus der gemeinschaftlichen Lade, oder Kasse, zugeschicket wird.

- 2.) ein Reis, Sprosse, neugewachsener Zweig. In Hamb. Lichte. R. Vocab. Theuthon. Laide. Es ist verwandt mit Latte, welches außer der gewöhnlichen Bedeutung auch einen jungen aufgeschossenen Baum bezeichnet. S. Frisch unter Latte. De Boom schut nije Laden, oder Laen: der Baum treibet neue Zweige.

Bilade, ein Nebensack in einer Kiste, wo man den besten Schmuck, und andere Kostbarkeiten verwahrt. Sie ist so puus:glad, als wenn sie mit der Biladen namen ist: sie ist außerordentlich gepuht. Dat kumt uut der Kisten in der Biladen: sagt man von Leuten, die communionem bonorum haben, da es nämlich gleich viel ist, wer unter ihnen etwas ausgibt zum gemeinen Nutzen, und das gekaufte bezahlt, oder einnimmt: oder auch, wenn solche Personen einander etwas schenken.

LADEN, vocare, invitare. Cod. Arg. lathon. Alt Fränk. ladon: daher Ladhunga, Kirche, Gemeinde, eben wie εκκλησια von καλειν. Das Stammwort ist vielleicht das Celtische llais, eine Stimme. S. Wachter.

Beladen, dazu rufen, einladen, erbitten. Stat. Stad. p. 92, Edit. Götting. 1766. So wor ein Mann mit beradenen Mode, ofte mit beladhenen Brunden an des anderen Were geit unde ene fleit — Wenn jemand mit Vorsatz, oder mit

seinen dazu erbetenen Freunden, in eines anderen Haus gehet, und ihn schlägt.

LAFF, eine Zubereitung, welche die Milch gerinnen macht. S. LEBBE. Daher ist vielleicht

Laff, adj. und adv. ungeschmact, ungesalzen. R. und S.

LAFFERT, von lassen, lecken. S. unter LABBEN.

LAFFHARTIG, feige. Ist auch Holländisch. Etwa auch von lassen oder labben: so daß es einen Menschen bedeutet, der, wo Herzhaftigkeit erfordert wird, sich blöde und furchtsam bezeigt, wie ein Kind, das noch sauget.

LAAG, niedrig. Es ist holländisch; und wird, ausser von den Schiffleuten, wenig gebraucht. Wir sagen dafür leeg.

LAG, Gelag, eine Zeche, eine Gesellschaft, wo ein jeder seinen Theil zu der Zeche erlegt. *compotatio, ubi symbolæ conferuntur.* Von leggen, legen, erlegen, zulegen.

Lages-broer, Zechbruder. Der Ausdruck: *He is een goden Lages-broer*, tadelt bisweilen, bisweilen auch nicht: er ist ein Mensch, der beständig in Gesellschaften lieget. *it.* er ist ein guter Mann in Gesellschaften.

LAGE mit seinen zusammengesetzten, s. unter LEGGEN.

LAGEBANK, oder Lakeband, grosser Tölpel, ein langer fauler Schlingel. In Hamburg. R.

LÄGEL. S. LEGEL.

LAAK, laulich, schwul. Im Chur-Braunsch. Wir sagen *slaf* oder *sluf*, in *sluf-warm*, schwul.

LAK, Mangel, Gebrechen, Tadel, *vitium*. So findet es sich auch bey dem alten Vocab. Theuthon.

Daar

Daar is kien Lak an: daran ist kein Fehler, nichts zu tadeln. Een Lak in de Ware smiten: einen Tadel an der Waare finden, derselben einen bösen Namen machen. Man sagt gemeiniglich, obwol unrecht: enen Klak daarin smiten.

Laken, tadeln, verachten. Lake, Laken Chaucero est vituperare, reprehendere, maledicere. Jun. Etym. Angl. Es ist auch bey den Holländern gebräuchlich. 'Tis mi eens, of mi ene Hore lafet, edder een Schelm lavet: ich achte so wenig auf den Tadel, als auf das Lob, lasterhafter Personen. De ene lavet em, de andere lafet em: laudatur ab his, culpatur ab illis.

Lak-schauen, Belak-schauen, mit tadelsüchtigen Augen beschauen. spectatum & vituperatum venire.

LAKE, 1.) Psüze, Lache, Sumpf. R. Siehe auch Wachter unter Lache, welcher die Wörter aus den verwandten Dialekten anführet. Besonders heißt es bey uns eine niedrige sumpfige Wiese, als: Haut-lake, wo Gras zum Heu wächst.

2.) Salzwasser, Pöfel. R.

LAKEN, Tuch, insonderheit wollen Tuch, pannus. He weet dat Laken to scheren, dat kine Wulle daaran blift: er scheret scharf bey der Haut. Dat rit al to veel in't Laken: das kostet gar zu viel. Ik see wol, wo dat Laken scharen is: ich sehe wohl, wie es mit der Sache beschaffen ist. Bedelaken, Bettuch. Dist-laken, Tischtuch. Die Obersachsen sagen noch dafür in einigen zusammen:

geſetzten Lach, als Leilach: von dem alten lah-
han, legen, auflegen.

Half-laken, ein Gewirke, deſſen Scherung hanſen
Garn, der Eintrag aber von Höden, oder Flachs iſt.

Wull-laken, ein Zeug, deſſen Scherung leinen, und
der Eintrag wollen iſt.

LAKK, Siegelwachs. To lakken, zuſiegeln. R. Es
hat den Namen von der vornehmſten Materie, wor-
aus es gemacht wird, einem Gummi aus Oſtin-
dien, Gummi laccæ in tabulis, von uns gemein-
lich Schell-lack, genannt.

LAKKMOOS, Lakkmuus, Lakkmoos-blau, eine
aus gewiſſen Kräutern gekochte blaue Farbe, die
ins Violette fällt, die man beim Weiſſen der Wän-
de unter den Kalk miſchet: von einigen lacca mu-
ſica genannt. Von Lack, Ital. lacca, Arab.
lach, welches eine rothe Farbe bedeutet: und
Moos, ein Bren, weil es zum dicken Bren ge-
kocht, und hernach in länglicht viereckigen Stücken
getrocknet wird.

LAKS, auch Läks und Läke: ein Idiot, unwiſſender
Bengel, fauler Schlingel, Tölpel. Wer ſollte
unter dieſen Ehrentiteln einen jeden Laien, einen
vom weltlichen Stande, ſuchen? Und dennoch iſt
Laß oder Läß, in ſeiner urſprünglichen Bedeu-
tung, nichts anders, als Laie, und das zuſammen-
gezogene laicus. In einer niederländiſchen zu Ant-
werpen gedruckten Bibel iſt Ap. Geſch. IV, 13. das
Wort Leefe für Laie geſetzt. Die Schwediſche Ue-
berſetzung hat Leekmän: die Däniſche Legſolck.
Die Urſache, warum das Wort laicus, Läß, ei-
ne

ne schimpfende Bedeutung angenommen, ist in dem armseligen Stolze der dummen Mönche zu suchen. Denn da in den vorigen Zeiten der Unwissenheit und Barbarey wenige Laien so viel Wörter von dem barbarischen Latein innen hatten, als die Kleriker; diese hergegen darin ihre Gelehrsamkeit stellte, und ihren Ruhm und Ansehen suchte; so verachtete sie alle Laien gegen sich. Wenn man noch dazu bedenket, daß gemeiniglich ein bitterer Haß zwischen den Geistlichen und Laien, wenigstens den Grossen und Mächtigen unter den letzten, herrschte, der so weit ging, daß es ein Axiom des canonischen Rechts geworden: *Laicos esse Clericorum inimicos*: die Laien wären Feinde der Kleriker; so kann man sich ohngefehr die spöttische Mine und den verächtlichen Ton vorstellen, womit ein Pfaffe das Wort *laicus* ausgesprochen habe. Nach und nach ist es zu einem förmlichen Schimpfworte gediehen. Man sehe das Glossar. des Hrn. Haltaus in dem Worte *Lay*. Unsere heutige bremische Laien sind so wenig gewissenhaft, daß sie die eigentliche und ursprüngliche Bedeutung des Worts gerade verkehren, und wol einen faulen Mönch einen fulen Lais nennen.

LÄMDE, Lemedde, und Lämms, Verlähmung. In der Verordn. des Raths, wodurch die sogenannten 5 Stücke ohne Gnade gemildert sind, von 1592, heist es Art. 1. So wor jemand unser Borger den andern mit Füsten sleit edder stött, darvan nene Wunde edder Lemnisse tho bewisen ze. Alt Fries. *Lemella*, *Lemethe*. Im uralten Fries.

landr. aber mit Vorsehung des w, Wlemelsa. Ja mit Ausstossung des l haben sie anstatt wlemeth, gelähmet, verlegt, wemed, und weemd gesaget, und Weme statt Wlemelsa, Lähmung. Wir merken dieß zu dem Ende an, um die Uebersinkunst des N. S. zu zeigen, wie seltsam es auch einem Ungeübten scheinen mag. Denn im N. S. ist Wamme dasselbe mit Weme, Wlemelsa, Lemelsa, und unserm Lämmis. Wlite-wamme, Gries. Wlyte-Wlemelsa, eine Verletzung im Gesichte oder an einem andern Orte, die man nicht mit Kleidern oder Haaren bedecken kann. Dieß Beispiel ist lehrreich für diejenigen, welche meinen, die Wortforscher gingen zu weit in Auffsuchung der Verwandtschaften der Wörter in verschiedenen Dialecten. S. von Wicht Ostfr. landr. p. 726. sqq

Stoot-lände, die Verlähmung oder Beschädigung eines Gliedes durch einen Stoß, oder Schlag. Nach einem Vertrag der Stadt Bremen mit den Wurstfriesen von 1406, beym Renner, sollte eine Stodtslemede gebetert werden mit 6 Mark. Wan es aber eben das. heißt, daß eine helpende Lemede sollte gebüßet werden mit 3 Mark, so fragt sich, was helpende Lemede sey? etwa eine solche, die wegen gewisser Umstände einige Nachsicht des Richters erfordert. S. Heltaus unter Helpend.

Laam-lenned, s. unter LENDE.

LAMI. Dat lopt up een Lami uut: das gewinnt endlich ein schlechtes Ende. S. von diesem Worte Wachter und Frisch.

LAMM, Bä-lamm, Lamm, Lämmchen: ist auch ein Schmei-

Schmeichelwort gegen Kinder, und geliebte Personen. Die Sylbe Bå ist eine Nachahmung des Geblöckes der Lämmer.

Lämmerken, diminut. pluralis numeri.

1.) Lämmchen.

2.) die kleinen weißen Wolken, welche bey hellem Wetter, wie eine Heerde Lämmer, am Himmel zu sehen sind.

3.) die Kätzlein an den Haselsträuden: julus, panicula.

Lammen, Lämmer werfen, agnum parere. Wenn de Buffle nu lammeden, so gingen de Schape güst: pflegt man im Spott und Unwillen einem zu antworten, der uns mit seinen Einwendungen und Schwierigkeiten, die er mit Wenn, Wenn aber anfängt, martert.

L A M M, ein Hamen, oder Netz in einem dreyeckigen Rahmen, mit einer langen Stange. Zieglers Id. Ditm.

L Ä M M E L, Messerflinge. R. Holl. Lemmer. Lat. lamella.

L A M M E R T für Lambert. Lammert van der Vied holt den Kopp up ener Sied: sagt man von einem, der den Kopf schief trägt.

L A M P E heißt in dem fabelhaften Thierreiche der Hase.

L A N D, Land. Landes Wise, Landes Ere: ländlich sitlich. Land blift Land, Land lopt to'm Siel nig uut: Ländereien sind die sichersten Besizungen.

Aflandig, Aflandsk, wird der Wind genannt, wenn er vom Ufer oder Lande abstehet.

Butenland, Borland gegen den Strom, ausserhalb des Deiches.

Inland, das Land in einer Deich- oder Siel-acht, so bewohnt ist, oder einen Herrn in der Gemeinheit hat, der zu nachbarlichen præstandis verbunden ist.

Umland, ist bey unsern Nachbarn das Land in einer Meenheit, oder Commune, als in einer Siel-acht, so keinen Herrn innerhalb der Siel-acht hat, oder worauf kein Haus ist, oder anderer Ursachen halben zu den natural-præstandis nicht verbunden ist, sondern dafür doppelte Anlagen bezahlt.

Unland, gering, schlecht Land, so keinem Lande gleich zu achten, das nachbarliche Lasten oder præstanda tragen könnte.

Vörland, die grünen Ufer, oder das hohe Land außershalb eines Deichs. Sonst auch Groden, Groen, Buten-diek, Buten-land, Burp.

Land-diek. S. Binner-diek, unter DIEK.

Land-wuppe. S. unter WUPPEN.

Landen, Tolanden, zu Land werden: wird von Pfützen, Zeichen, und Untiefen in den Flüssen, gesagt, wenn sie zu wachsen, oder wenn sich der Schlamm immer mehr und mehr ansehet.

Belanden, anländen, an Land kommen.

LAND, ein Geländer. Es ist verwandt mit lenen, lehnen, sich anlehnen, stützen auf etwas. Daher ist auch

Läne, Länung oder Lenung (n), 1.) das Geländer, die Lehne.

2.) daß Anlehnen. In der Läne liegen: sich anlehnen: inniti, reclinae.

LANG, lang. R. Lange um (un) late: endlich, nach lan-

-langem Warten. De lang het, let lang hangen: wer grosse Mittel hat, der kann wol groß thun. Es wird hier eigentlich auf die Schleppe der langen Kleider gesehen. Dat möge ji minentwegen lange noog doen: das möget ihr meinenthalben immerhin thun.

Lange-würen, vielleicht statt lange Müren, eine gewisse Strasse in unserer Stadt.

Lange-wage, das Holz, welches in der Länge unter dem Wagen liegt, vermittelst dessen die Hinter- und Vorderräder mit einander verbunden sind, und der Wage kürzer und länger gemacht werden kann. Korte Lange-wage, ist das nämliche Holz, welches aber kürzer ist, als dasjenige, so die Bauern brauchen, wenn sie mit dem verlängerten Wagen Getreide oder Heu einfahren. Das kürzere hingegen wird vornemlich beim Mist fahren gebraucht. Hieraus kann man die Sprichwörter verstehen: Voor de korte Wage (der Mistwage) nig kumt, daar moot de lange Wage (der grosse Heu- und Getreidewagen) wedder feren: und: Wat man mit dem korten Wagen nig bringt, dat kan man mit dem langen nig halen: d. i. wer nichts gut düngt, der bekommt eine schlechte Erndte.

Lang-wällig, länglich, oblongus.

Lang-wilig, langwierig. adj. und adv.

Länge, 1.) die Länge. Jdt moot daar wesen, idt kame uut der Länge, edder uut der Brede: es muß da seyn, es komme her, wo es wolle.

2.) ein langes Seil, dessen beyde Enden an einander befestiget sind, and welches um grosse Packer geschla-

schlagen wird, um sie desto bequemer aufwinden zu können.

3.) die längste und beste Gattung des Stockfisches, die man auch Zart:länge nennet.

Längte, die Länge. E. Length. Dat kumt uut der Längte in de Brede: das ist einerley. Man sagt auch in demselben Sinne: Dat is so lang as't breed is.

Langelei, der Mittelfinger, weil er der längste ist. S. FINGER.

Langs, und Entlangs, langs hin, der Länge nach. Frisch im Wörterb. unter Ende, schreibt es end:lang, als wenn es von Ende abstammete, da es doch die untrennliche Vorsetzung: Enlbe ent ist. Eine Ware langs de Straten dregen: mit seiner Waare durch die Gassen laufen, und feil bieten. Langs daal fallen: der Länge nach niederfallen. Langs den Weg: oder: Den Weg entlang: neben dem Weg her. Bi Huse langs gaan: von einem Hause ins andere gehen, hausiren gehen, betteln. Man sut enem wol entlang den Armen, averst nig entlang den Darmen: d. i. man siehet einem wol den Arm, aber nicht den Darm hinunter. Es ist dieß ein Sprw. des Vöbels, womit der Aufwand in schönen Kleidungen, welchen zu bestreiten sie ihrem Munde entziehen, entschuldiget wird.

Lingelangs, Lingelangst, die Länge hin. In Hamburg. R.

Umlangs, weit und breit herum.

Lanksem, Lanksen, langsam, adj. und adv.

Lan-

Längen, Lengen, verlängern: und (wenn von der Zeit die Rede ist), aufschieben. Sprw. Wen sik de Dage beginnet to längen, so beginnt sik de Winter to strengen: nach dem kürzesten Tage wird der Winter am strengsten. Stat. Brem. 1. heißt es von der Wahl eines neuen Rathsherrn, daß dieselbe, bey gewissen Vorfällen, wol acht Tage, aber nicht länger, könne aufgeschoben werden: So möget se dat lengen to achte Dagen, und lenger nicht.

Langen, reichen. Von diesem und einigen zusammen-
gesetzten s. R. Her langen, zureichen. To lan-
gen, eben das: it. zugreifen. Na enem Dinge
langen: nach etwas greifen. Ik kan't nig af
langen: ich kann so weit nicht reichen. Eigentlich
sagt dieß Wort, den Arm lang ausstrecken: von
lang.

Belangen, ausser der Bedeutung, die in ganz Deutsch-
land bekannt ist, sagt es hier auch: bereichen, er-
reichen, extenso brachio attingere: welches
die eigentliche Bedeutung ist.

Belang, 1.) das Erreichen, Berühren. Wir brauchen
es in der uneigentlichen Notion des Betreffens,
spectandi, pertinendi. Ik hebbe daar sien Bes-
lang an: das gehet mich nichts an: die Sache be-
trifft mich nicht. Daraus fließet die folgende:

- 2.) Wichtigkeit, Erheblichkeit. Denn was uns nicht
angehet, ist für uns nicht wichtig noch erheblich.
Ene Sake van grotem Belang: eine Sache von
äusserster Wichtigkeit. Dat is van finem Bes-
lang:

lang: das kommt gar nicht in Betrachtung: verdienet keine Aufmerksamkeit.

Länk, Lenk, wird durch eine verderbte Aussprache gebraucht für, länger. Je lenk je meer: je länger je mehr. Je lenk je lever: je länger je lieber. Renner bey dem J. 1530. De Uprohr wurdte van Dage tho Dage so lenk so groter.

LANKE, die Seite: insonderheit die Seiten des Bauches eines Thiers. hypochondria, ilia. Lancha ist beyh. Rab. Maur. de part. corp. ilia: beyh. Notker. Pf. XXV, 2. renes: beyh. Kero, und in Gloss. Pez. lumbus: welches verwandte Bedeutungen sind. Mit Vorsehung des f sagen die Engl. Flank, die Franz. Flanc. Enem in de Lanfert stöten: einen in die weiche Seite des Bauches stoßen: Rippenstöße geben.

LANTERFANT, ein langsamer, nachlässiger Mensch: ein Müßiggänger. Vordem hat man Lenz, ein fauler Lenz, gesagt: daher faullenzen. S. Frisch in dem W. Lenz. Holl. Lenterer, ein langsamer Mensch, Faullenzer: von lenteren, träg und faul seyn: Fr. lanterner. Die letzte Sylbe ist vielleicht dasselbe mit Vent, oder Fant, satelles, famulus. S. VENT.

LANUNGEN. S. Dikel-dämme, unter DIEK.

LANZE, lancea, ist ein altes celtisches Wort. S. Wachter. Halbe Lanze, eine kurze Lanze, kurz Gewehr. Man nennet auch so den Unterofficier, der sie trägt.

LAPPE, ist dasselbe mit dem Hochdeutschen Lappe, lacinia, segmentum panni. Enem wat up de Lappe

Lappen geven: einen derbe durch prügeln. **Sif**
 up de Lappen geven: sich eilig auf den Weg ma-
 chen, davon laufen. In welcher Redensart durch
 Lappen die Schuhsohlen verstanden werden. **It**
 will di jagen, de Lappen schölt di entfallen: ich
 will dich über Hals und Kopf wegzagen.

Lappen, flicken.

Belappen, auss flicken, Lappen auflegen. **Enen belaps**
 pen un be flicken: jemandes Kleider ausbessern,
 und in gutem Stande halten.

Terlappen, in Lappen zerreißen, zerfetzen. **En terlaps**
 ped Kleed: ein zerlumptes Kleid.

Pott-lapper, ein Kesselflicker.

Scho-lapper, Schuhflicker.

Lapperije, das Flicker: eine verdrießliche Arbeit, wo-
 mit es nicht fort will, und wovon man keinen Vor-
 theil hat: eine nichtswürdige Sache, Lappalie.
Idt is up'r stee man Lapperije mit der **Ko-**
penschuy: man hat jetzt von dem Handel viele
 Mühe und wenig Verdienst.

Lapp-sak, ein Bettler, Lumpenhund.

Läppen, Leppen, Afläppen, einen Lappen, oder ein
 Stück Zeugens von dem andern, durch Austrennung
 der Naht, absondern.

Upleppen, eine Naht trennen.

Uutleppen, Fäden ausziehen, ein Merk oder den eins
 genäheten Namen aus dem Zeuge machen.

LAAR-BEREN, Lorbeeren, *baccæ lauri.* **Schaaps**
Laar:beren, Schaafsmist.

Laar-ölje, Lorbeeröhl.

LARI FARI, ein Geschwätz, das nichts heisset.

LASKE,

LASKE, Lasche, ein feil: oder zwickelförmiger Streifen, der irgendwo angenähet wird. Sonderlich nennen die Schneider so die Klappen über die Taschen. R. Een Mantel sunder Laske: ein Mantel, an dem nichts ange缝t ist. S. Frisch in dem Wörterb.

Lasken, Laschen ansetzen: an einander nähen.

Uutlasken, ausslicken. Een Kleed uutlasken: ein Kleid flicken, verstücken.

LASS, Lachs.

Haken-lasse werden in der R. Rolle die Lachse genannt, wenn ihnen Haken ins Maul wachsen, welches eine Art von Krankheit ist. So erkläret es unser seel. Herr Archivarius D. Post in seinem ungedruckten Idiot. Brem. Nach Frischs Wörterb. aber ist Haken: laß das Männlein, so einen Schnabel oder Haken am Untermaul hat. esox masculus.

LAASSAM, ein langsamer, träger, fauler Mensch, der bey der Arbeit nichts beschicket. E. lazy, träg, faul. Hochdeutsch ist laß so viel als müde, träg. Fr. las und lache. Lat. lassus.

LAST, ausser der Bedeutung des Hdeutschen Last, bezeichnet es 1.) eine gewisse Menge, ein bestimmtes Gewicht der Waaren, wornach die Schiffsfracht bezahlet wird: zwo Tonnen. Man bestimmet die Grösse eines Schiffes nach den Lasten, die es tragen kann; als ein Schiff von 100, 200 rc. Lasten. Eine Last ist 4000 Pfund. E. Last. N. S. Hläßt, von hlästan, beladen, beschweren. Eine Last Getreide hält 40 unserer Scheffel.

2.) ein Auftrag, eine Commission. mandatum.

Lastig,

Lastig, überlastig, beschwerlich. onerosus, gravis, molestus. Dat is mi to lastig: das ist mir zu mühsam. Enem lastig fallen: einem zur Last seyn.

Belasten, 1.) beladen, beschweren.

2.) einem etwas austragen, oder anbefehlen. He het idt mi hoog belastet: er hat es mir scharf eingebunden, stark anbefohlen.

Ballast, Sand, womit die ledigen Schiffe beschweret werden, daß sie nicht umschlagen. saburra. Die Franzosen nennen es Lest. Die Wortforscher sind nicht einig darüber, was die erste Sylbe bal in diesem Worte sagen wolle. Hr. Frisch will, es sey das Franz. bas, niedrig, was unten ist: welches etwa von den Holländern daran gesetzt sey. Herr Wachter hält es für das alte bal, böse, schlecht: daß also Ballast hiesse eine schlechte, unnütze Last. Wir fügen eine dritte Ableitung hinzu, vom A. S. Bat, ein Schiff, und Hläst, Last. Wenn die Schiffer irgendwo die völlige Ladung nicht bekommen können, so pflegen sie Kreide oder andere schlechte und schwere Waaren, aus Noth, einzunehmen, welche sie, wie sie sagen, vor Ballast mitnehmen.

LASTER wurde vor Zeiten, außer der bekannten Bedeutung, auch gebraucht für Schmach, Schande. So kommt es in unsern ältesten Statuten und sonst vor.

Lastern wird in unsern Statuten gebraucht, für: ein Frauenzimmer schwächen, zu Falle bringen. Eigentlich will es so viel sagen, als: schänden, mit Schmach belegen. Stat. 54. So wer ein Man
B geit

geit na eines Mannes Wybe, offte na syner
Dochter, edder na syner Nichten, de vor öhr
thor Karken geit, (welche vor der Frau an gehet,
wan sie zur Kirche gehet. Womit auf die alte Ge-
wohnheit gesehen wird, die zum Theil auch noch
beobachtet wird, daß die Kinder, sonderlich erwach-
sene Töchter, vor der Mutter her gehen.) umme-
tho lasterende, unde ward he darmede begrepen,
dat schall he beteren mit synes sulves Halse.
Eben dieses kommt auch vor in dem 5. Art. des 9.
Kap. in den stadischen Statuten.

Lästerlik, schändlich. He het mi lästerlik bedragen:
er hat mich häßlich betrogen. Een lästerliken Bes-
drog: ein schändlicher Betrug.

LAAT, Late, adj. und adv. spät. N. S. læt, late.
E. late. Im Cod. Arg. sowol, als N. S. ist lat-
jan säumen. R. Daher kommt laten, lassen; wie
auch laß, träge, und lekt. S. Jun. Gloss. Goth.
unter latjan und letan. Een beten to late is
veel to late: ein wenig zu spät ist viel zu spät.
Up'n laten Abend: des Abends spät. Je later
up den Dag, je beter Lüde: ist ein Compliment,
so man einem machet, der etwas spät, und zwar
unvermuthet, in die Gesellschaft kommt. Mit
dem latesten: sehr spät.

Lest, Leste, lekt, lehter. Es ist der Superlativus von
laat, anstatt latest, lateste: N. S. latest, la-
toft. E. last. Lest ins, auch allein lest: neulich.

Letten, i.) hindern, aufhalten, säumen, verweilen.
tardare. E. lett. N. S. lettan. Cod. Arg. lat-
jan Es stammet von Late ab. Lette di nig:
halt

halt dich nicht lange auf, säume nicht. Dat lettet mi to veel: das hindert mich zu sehr.

- 2.) aufmerken, Acht geben. In dieser Bedeutung brauchen es auch die Holländer, und Hamburger. R. Indessen ist es doch nur eine metonymische Bedeutung: Denn wer aufmerken will, der muß sich aufhalten und säumen. He lettet nig up mine Wörde: er merket, oder achtet nicht auf meine Worte.

Letting, Hinderung, Aufenthalt. Vortmehr so schal ock de Prawest von dieser tydt an unser Moder — alle Jar in den achte dagen Michaelis geven twe Mark, sonder Vertogh unde Lettinge: Bogts Mon. ined. T. II. p. 284.

Beletten, hindern, behindern, aufhalten.

Verletten, Sif verletten, sich aufhalten, sich verspäten.

Unbeletted und

Unverletted, unverzüglich. It. ungehindert, ohne Hinderniß.

LATEN, 1.) lassen. sinere, permittere, omittere, missum facere &c. Cod. Arg. letan. A. E. lætan. E. let. Schw. læta. Du leest, du lässest. He let, er läßt. Imperf. ik leet, ich ließ. Dat laten doon, oder: Dat laat em doon: es mag drum seyn: wenn gleich: ich frage nichts darnach.

- 2.) Insonderheit wird es von dem Auslassen der Bienen, wenn sie schwärmen, gebraucht. apum examina emittere. De Immen latet: die Bienen schwärmen: oder treiben den jungen Schwarm aus dem Stocke.

- 3.) aussehen, scheinen, gestaltet seyn, das Ansehen haben,

haben, gleichen, ähnlich seyn. videri. An einigen Orten in England ist leeten sich stellen, sich das Ansehen geben. Das Isländische læta bedeutet dasselbe. S. Jun. Etym. Angl. unter leeten. Dat let jo dull: das siehet ja wunderlich aus. Wo let dat? das siehet ja nicht fein: führe dich so ungezogen nicht auf. Idt let em so vardig to: er läßt eine ungemeine Fertigkeit sehen. Idt let em man so hovardig to: er hat nur das Ansehen, als wenn er stolz wäre, ob er es gleich nicht ist. He let na sinen Vader: oder, He let as sien Vader: er siehet seinem Vater ähnlich.

4.) hinstellen an einen Ort, Raum haben. it. fassen. locare, capere, capacem esse. Ik kan nig meer laaten: ich habe keinen Raum mehr. Als jenem Bauern für die Mahlzeit, welche ihm bey seinem Frondienste gebührete, 6 Grote geboten wurden, weigerte er sich; denn er sagte: ik kan wol vor 8 Grote laten.

5.) laufen lassen, abzapsen. Diese Bedeutung ist nicht sonderlich im Gebrauch: daher aber ist Wienz verlater. S. unten.

6.) das Eigenthumsrecht eines Erbes gerichtlich an jemand überlassen. Ord. 53. So we ock en Erve let vor deme Richte, de schall kamen vor den Radt mit dem jennen, deme he dat gelaten heft, unde laten dat schripen in dat Boek, dar me de Schedinge des Rades in schrift, in dem Jahre unde Dage alse dat gelaten is.

Laatje, statt Latunge (wie Bürje für Bürung, Feur

Feuerung), Raum, Platz, etwas hinzulegen. Hier ist keine Laatzje: hier ist kein Raum mehr.

Latung, die gerichtliche Cession eines Hauses, oder Erbes, an den Käufer.

Af-laten, und Tolaten, wird, ausser den gewöhnlichen Bedeutungen, auch besonders von den Kühen gesagt, jenes, wenn ihre Milch sich vermindert; dieses, wenn dieselbe sich vermehret.

Antlaat, Antlik, Gestalt, Ansehen. Es stammet unstreitig von laten in der dritten Bedeutung her, so wie das Hochdeutsche Antlik vom Gothischen und Angel-Sächsischen wlitan, Isl. lita, schauen. Die Gothen, N. S. und alten Friesen sagten sowohl Andawleiz, Andwlita, Anlite, als ohne die Vorsehungssylbe Anda, And (welche gegen, entgegen, wider, bedeutet), Wlits, Wliz, Wlita, facies, vultus. S. Wachter. Ich kenne em nig van Antlaat: ich kenne ihn nicht von Person, oder von Angesicht.

Gelaat, Geberde, Ansehen. R. Wir haben dies Wort mit den Holländern gemein, aber nicht von ihnen übernommen. Unter andern Unrichtigkeiten in der Gottschedischen Ausgabe des Reineke de Vos wird dieß Wort bald durch Rachen, bald durch Geheul übersetzt. Sien ganz Gelaat veranderde sik: er veränderte seine Geberden: er entfärbte sich ganz, oder, wurde bestürzt.

Misgelaat, ein übeles Ansehen, Verstellung der Geberden, ein bestürzter Blick. Rein. de Vos, 1 B. 38 Kap.

So latet yw dat neen Wunder syn,

B 3

Dat

Dat mi myn Herte lydet Pyn;
 Edder dat ick sus hebbe Myßghelaet.

So laßt es euch nicht wundern, daß es mir jetzt im Herzen wehe thut, oder daß meine Blicke sehr darüber verstelltet sind.

Nalaat, 1.) die Verlassenschaft. hæreditas.

2.) die Nachkommen, Geschlecht. posterii.

3.) Insonderheit bedeutet es auch hier, wie in Hamburg, jemand, der seinen Aeltern, oder einem seiner Vorfahren, an Gestalt oder Gemüthsart ähnlich ist. R. Dat is sien regte Nalaat: er ist sein wahres Ebenbild.

Up laten, 1.) eben das, was das folg. verlaten. S. Bogts Mon. ined. T. II. p. 282.

2.) gerichtlich verlassen. Stat. Stad. I. 2. So we sin Erve verlost, the seal that theme anderen uplaten vor theme Rade. So auch I. 16. IV. 3.

Verlaten, außer der bekannten Bedeutung heißt es hier auch 1.) den Besitz eines unbeweglichen Guts einem bekräftigen. resignare fundi dominium ac possessionem.

2.) Vorlaten bedeutete auch vor Zeiten, erlassen, nachlassen, sich begeben. remittere. In der Tafel Art. 1. Sif under malk anderen den Ed van der Gendracht wegene — togeven unde vorlaten. Renner unter dem J. 1532. Idt were denn, dat de Gemenheit dem Rhade in dem Falle des Eidts vorlahen wolde.

Verlaat, 1.) das Recht, welches einer Person, die sich auf eine Meierstelle verheurathet, gegeben wird, dieselbe entweder lebenslang, oder nur auf bestimm-

te Jahre, als ein Eigenthum zu besitzen. In dem ersten Falle bringet sie die Meierstelle auf ihre leibliche Kinder: in dem letztern muß sie dieselbe, nach Verfließung der Jahre, einem von den Vorkindern abtreten, und, wie hier das eigentliche Wort ist, übergeben. So bekommt z. B. der zweite Ehemann das Verlaat auf 15, 20, 25 u. Jahre. Hernach muß er avergeben, und heißt een avergeven Baer: und wird von dem Erben auf der Meierstelle lebenslang unterhalten.

2.) Vertrauen, Zuversicht. Daar is nien Verlaat to: darauf kann man sich nicht verlassen.

3.) Raum. 'Tis hier man een fort Verlaat: es ist hier nicht viel Platz.

4.) In dem benachbarten Marschlande bedeutet Verlaat auch die Schüttung, oder Zurückhaltung des Wassers mit Schotten oder Thüren, mittelst deren es so lange aufgehalten wird, bis man es ablassen will.

Toeverlaat, Vertrauen, Zuverlässigkeit. H. Toeverlaat. Wien-verlater, ein Weinschenk. Man sehe Laten in der 5ten Bedeutung. Im Scherz sagt man, wenn jemand gestorben ist: daar is een Wien-verlater sturven, d. i. einer, der den Wein nicht wieder trinken wird.

Laat-loos, muthlos, niedergeschlagen.

LAUWE, vielleicht besser Louwe, Löwe. He is, as een Lauwe un een Baar, ist die Beschreibung eines ergrimten Menschen. Daher

Lauke, das Verkleinerungswort, welches wir nur in den folgenden zusammengesetzten Wörtern gebrauchen.

Keller-lauke, ein schmutziges Kind armer Leute, die im Keller wohnen, dem die Haare um den Kopf herum flattern, so wie ein Löwe abgebildet wird. Auch insgemein eine jede Person, die im Keller geboren und erzogen worden, von schlechter Erziehung und niederträchtiger Aufführung.

Smul-lauke, eine schmutzige Weibsperson.

LAVEIEN gaan, müßig herum laufen, plaudern gehen. S. lassen. S. LABBEN in der 2ten Bedeutung: und vergl. LAWEI. Auch bey den Holländern heißt lauweyten, ludere, vagari, obliquare cursum.

LAVEN, 1.) loben, laudare. N. S. lofsen. Wo't good geit, so will ik't laven: geht es gut, so will ichs loben.

2.) seine Waare schätzen, einen Preis für seine Waare fordern. Weil, nach dem Sprüchworte, laudat venales, qui vult extrudere, merces. Wo hoog, oder veel, lave ji dat? wie viel fordert ihr dafür? He versut sij nig in't Laven, sagt man, wenn jemand viel Geld für seine Waare fordert, aber bald nähern Kauf gibt, und sich gut bedingen läßt.

3.) geloben, angeloben, Gelübde thun. spondere, vovere. R. Hr. Wachter will das Wort loben, geloben, in dieser Bedeutung, herleiten vom celtischen Law, im Cimbrischen Lofa, Hand, weil es eigentl. bedeutet: mit einem Handschlag versprechen, dextram fidemque dare. Dat hebbe ik God lavet: das habe ich Gott gelobet. Dat will ik di laven: das habe ich mir fest vorgenommen, dir zu thun: ist gemeinl. eine Drohungs-Formel. Lav
ven

ven maket Schuld: durch Zusage macht man sich verbindlich. In alten Dokumenten findet man auch loven. In einer alten Nachricht, welche Willebrandt, Hansische Chron. S. 52. anführet, heist es: Do he gehindert was, do hengeden se ene, na Uthwisinge des Landvredes. Bele bedders ver Browen weren darby, un loveden den hengeden Mann to deme hilgen Blode to der Wilsnack. Dar schude en grot Teken, dat de verwunne hengede Mann wedder levendich wort, unde levede menigen Dach na: als er (der Strassenräuber) gefangen war, hängten sie ihn, wie es der Landfriebe mit sich brachte. Viele andächtige Weiber, die dabey waren, thaten dem Erhängten zu Gute ein Gelübde zum heiligen Blute zur Wilsnack. Da geschah das grosse Wunder, daß der verwundete und erhängte Mann wieder lebendig wurde, und noch viele Tage hernach lebte.

Lave, das Lob, das Gutheissen, Bewilligung. Ord. 54. So weme ein Erbe bestervet, de Erven heft, — de en mag dat nicht laten, he en doet mit Erven Lave, d. i. mit Gutheissen seiner Erben. Jetzt wird es nur noch von dem Urtheil der Land- und Deichgeschwornen gebraucht. So ist die gewöhnliche Formel in den oberkeitlichen Befehlen zur Ausbesserung der Wege, Deiche und Dämme, daß sie müssen unsträflich gemachet und ausgebessert werden, to der Swaren Lave, d. i. daß die Geschwornen, bey der Schauung (in lustrationibus viarum & aggerum), nichts daran zu tadeln finden.

Lof, lob. N. S. Lofe.

Lofte, Lovte und Lövte: 1.) das Versprechen, Angelobung, Gelübde. Gendr. Art. 11. Id schöle of ein jeder Rottmester by demselven sinen Eede niemand in sinem Rotte lyden, de nen Voriger sy geworden, unde sif also dem Rade mit Lovten unde Eeden nicht verpflichtet. Ord 80. So wor twe edder mehr lavet mit samender Hand ene lofte 2c. Schw. Löfte, das Versprechen: Löftesman, der etwas verspricht, ein Bürge: von lofwa, versprechen, geloben.

2.) Verlöbniß. Bey den Bauern. Diese Bedeutung ist auch in Hamb. üblich. R. Holl. Bruyloft. Alt Fränk. Brutloufti. Schw. Trolofning, und Brotlop.

Lövje, eben wie Lofte in der zwoten Bedeutung.

Lövel-beer und **Lavel-beer**; die Mahlzeit bey dem Verlöbniße der Bauern.

Af laven, sich etwas verreden: bey sich selbst ein Gelübde thun, oder sich fest vornehmen, etwas zu unterlassen. Dat hebbe ik mi af lavet: ich habe mir an Eides statt vorgenommen, solches nicht wieder zu thun.

Anlaven, angeloben, sich zu einer Pflicht verbindlich machen, sich zu bessern versprechen. R.

Belaven, geloben, feierlich und eidlich zusagen. Dat het he mi in de Hand belavet: darauf hat er mir die Hand gegeben.

Belofte, Versprechung, Angelobung.

Uut laven, 1.) verheissen, versprechen zu geben. Beel uut

mit laven: grosse Versprechungen thun, güldne Berge verheissen.

- 2.) verloben. Ostfr. Landr. I B. 121 Kap. Wair eine Maget oder Züffer sich sülvest uth lavet (sich selbst mit einem Manne verspricht) sonder Vaders, Moeders, Susters, Broeders Rait, so moegen de Olderen oir geven, wat se willen tho Bruitschatte, wo se benedden 25 Taren olt is. Woir dat men eine Züffer oder Maget ut lavet, so fall men oir geven, dat men oir lavet hefft.

Verlaven, 1.) dasselbe mit af laven.

- 2.) im Verkaufen zu viel fordern, den Preis der Waare zu hoch setzen.

- 3.) verloben. despondere. R. Se sunt verlavede Lude: sie haben sich wirklich ehelich verlobet.

Verlavung, und

Verlofniss, Verlöbniß.

LAVEN, laben, erquickten. Man leitet dieß Wort gemeiniglich her von leben, leben, als wollte es eigentlich sagen: wieder lebendig machen. Allein man überläßt es der Beurtheilung der Leser, ob es nicht füglich herzuholen sey von dem Goth. in Cod. Arg. Hlaibs oder Hlaifs: A. S. Hlaf: E. Loafe, ein Brodt. Daher die Deutschen noch sagen, ein Leib, oder (wie es in einigen Gegenden noch ausgesprochen und geschrieben wird) Laib Brodt. In der alten fries. Sprache Læf: und in den slavonischen Mundarten, Wend. Chlieb, Kroat. Hlib, Russ. Chlaeb, Poln. und Böhm. Chleb. Wegen der labenden und stärkenden Kraft des Brodts.

Brodts. Man vergleiche auch das Hebr. חָלַף (chalaph), innovare, instaurare.

LAVAREN, hin und wieder segeln, damit man gegen den Wind fortkomme. obliquis cursibus ventos captare. Fr. louvoyer. Ist ein Wort der Schiffer. Uneigentlich, sich in die Zeit schicken. Mit einem laveren: mit einem in die Gelegenheit sehen: einen mit Glimpf zu einem gewissen Zweck führen.

LAVIG. S. unter dem folgenden **LEBBE**.

LAWEI, ein Aufstand der Deicharbeiter. Da selbiger insgemein mit Aufsteckung und Vortragung einer Fahne anzufangen pflegt; la waie aber, anstatt laa waien, d. i. laß wehen, ein gewöhnliches Kommando-Wort im Holländischen und Dänischen ist, wenn auf den Schiffen die Flagge, zum Zeichen des Angriffs, aufgesteckt werden soll; so könnte man den Ursprung des oberrühnten Wortes süglich darin suchen. Wenigstens ist uns keine bequemere Ableitung bekannt. Vielleicht ließe sich hieraus auch oben angeführtes Laveien gaan, müßig herum laufen, am besten herleiten: weil bey einem dergleichen Aufstände die Arbeiter müßig gehen.

LEBBE, ist dasselbe, was wir sonst Stremsel nennen; nämlich die salzige und saure Feuchtigkeit, welche vornemlich aus dem Magen gewisser Thiere, sonderlich der Kälber, zubereitet wird, womit man die süße Milch gerinnen machet. Der Vokal dieses Wortes wird, in den verschiedenen Dialecten, in alle andere verändert. Hochdeutsch Lab. Holl. Lebbe und Libbe. Schw. Löpe. In Dasypodii Lex.

Lex. Luppe. Bey andern Lupp und Lyp. S. Frisch unter Lab. Wir sagen auch Laff. So auch Chytr. in Nomencl. Sax. col. 391. welcher es auch Lip nennet.

Lebbig und Lavig (welches letztere bey uns gewöhnlicher ist), wird vom Käse gesagt, worin zu viel Lab gethan ist, wan nämlich die Milch zu stark coaguliret worden, wovon der Käse aufgeblasen, zähe und von widerlichem Geschmack wird. Dan sagen wir: de Käse is lavig.

Libberig, was fleberig, und deswegen widerlich zu geniessen ist: fleberig süß. Ohne Zweifel von Lebbe. R. Wir sagen auch: t'is mi to libber: es ist mir zu süß und widerlich. In Preussen labbrig.

Libberhaftig, und Libber-söte, eben dass.

Levern (n), gerinnen machen. coagulare. Levert Blood, geronnen Blut. Beym Frisch findet man läbern in dieser Bedeutung, für labben, von Lebbe, Lab. Die Hochdeutschen sagen also unrichtig geliefert Blut.

LECHT, 1.) subst. Licht, Kerze. lux, lumen, candelā. Falg, lecht, Unschlittkerze. Was lecht, Wachskerze. Dat Lecht brennet em up den Nagel, oder in der Pipen: es ist mit ihm aufs äußerste gekommen: er kann es nicht länger halten. it. er darf keinen Augenblick länger säumen. Dat Lecht brennet nog: noch ist es Zeit. Von der Gewohnheit, etwas bey brennender Kerze zu verkaufen. He ward uut gaan, as een Lecht, sagt man von einem Schwindsüchtigen, der nach und nach abgezehret wird. Ik sehe daar een Lecht van

van gaan: wenn man voraus siehet, daß eine Sache bald werde verderben, und zu Trümmern gehen. Ist entlehnet von den Irrlichtern, die nach dem Aberglauben der Leute, eine Leiche, oder ander Unheil bedeuten. Kief-lecht ist in der tändelnden Kindersprache eine brennende Kerze. Lechte to kope hebben heißt im Scherze, bey den Kindern, den Noh lang aus der Nase hangen lassen.

2.) adject. licht, helle. Das Stammwort ist das celtische Lug, Licht. Welches noch deutlicher wahr zu nehmen ist aus dem gleich folgenden Lugt, und den damit verwandten, die wir hier, um die Wörter eines Stammes bey ein ander zu haben, folgen lassen, ohne zu bestimmen, ob Lugt von Lecht, oder Lecht von Lugt, zu nächst herkomme.

Lechte-geter, ein Lichtzieher, der Kerzen macht und verkauft. Im Scherz, ein Kind, das den Noh hangen läßt.

Lucht, oder Lugt, 1.) Licht. R. Cod, Arg. Liuhath. Bey den alten Galliern Lug: bey den Wallisern llug (wie auch Luched, der Bliß: Luchad, Auge: amlug, scheinbar): A. S. Lecht. Vergl. das Gr. *lux*, das erste Morgenlicht. Daher lügen, sehen. Lucht anfengen: it. Dat Lucht upsteken: das Licht anzünden. To Lucht um to Buer seën: sein Licht und Feuer bewahren, daß kein Unheil daher entstehe. Wenn wir sowol, als die Hamburger, die Fenster Lucht nennen, weil vermittelt derselben das Licht, in ein Gebäude gebracht wird, so muß solches nicht, als eine neue Bedeutung bemerkt werden.

2.) Luft,

2.) Luft. R. Die Holländer sagen auch so. Sie wird so genannt, weil sie ein liches Element ist, und das Licht am leichtesten durchläßt. Wachter und Eccard ziehen mit Recht das *W* dem *f*, welches die übrigen Dialekte in diesem Worte haben, vor. Doch will es ersterer lieber von licht, leicht, herleiten. Lucht halen, Othem schöpfen. Het was, as wen he uut der Lucht fult: von jemand, der ganz unerwartet zum Vorschein kommt.

3.) das oberste Stockwerk im Hause, ein Kornboden; weil das Getreide daselbst luchtig oder lüftig liegt. Renner unter dem J. 1315. 1316. dat thon lesten sin Gefinde sprach: Here, gy hebben nicht mehr up der Lucht, edder in der Kasten &c. Es ist vom Rocken die Rede.

4.) Lucht, so fern es einen Handgriff bedeutet, ist unter seinem Stammwort LICHT, leicht, zu suchen.

Uut lucht, ein unten am Hause hervor gehender Erker, mit Fenstern. menianum. Davon wird in Bremen, wie in Hamburg, viel Werks gemacht. R. Luchte, Leuchte. Enem de Luchten agter dem Gers hangen: einem Brille verkaufen, einen hinters Licht führen. Wir haben hier auch das Sprw. Man hanget dem Roland de Luchte vor dem Gers: wenn man sagen will, daß ansehnliche und kluge Leute sich wohl hinter das Licht führen lassen. Dem grossen Roland am bremischen Fleischmarkte stehet eine Leuchte hinter dem Rücken. Mit der Pommerschen Luchten lopen: im Scherz, das Hemd über die Hosen hängen lassen.

Stok-

Stok-luchte, eine große Leuchte, die auf einer Stange in die Höhe vorgetragen wird.

Luchter, Leuchter.

Luchten, 1.) leuchten. *lucem emittere, præbere.* Cod. Arg. *liuhtjan.* A. S. *lyhtan.* Alt Fränk. *liuhtan.* Sprw. De Finster, de in luchtet, moet oof wedder uut luchten: wer Wohlthaten empfängt, muß sie auch erwidern: wer sich traktiren läßt, muß wiederum traktiren. He luchtet, as een swart Kalf: *scilicet.*

2.) ein Licht vortragen. *lucem præferre.*

3.) blißen, wetterleuchten. Cod. Arg. *lauhatjan.* Cambr. *lluched,* der Bliß.

Luchtig, lustig, kühl. R.

Verluchten, 1.) einen durch ein starkes Licht blenden. *it.* durch Leuchten in die Irre bringen. De Snee verluchtet: der Schnee blendet, oder, führet einen vom rechten Wege ab.

2.) auslüften, frische Luft durchziehen lassen.

Verluchting, Erleuchtung. Ist veraltet. Es kommt vor in einer alten Urkunde hinter Meieri Orat. de Scholæ Brem. natal. &c. p. 65.

LEED, leid, Trauer. Boxhorn. in Lex. Ant. Brit. *alaeth, luctus.* Daher *liden, leiden.* Sif Leed doon: sich umbringen. Joue Sorge is mi leed: ist das Kondolenz-Kompliment bey den Bauern, womit sie ihr Beyleid den nächsten Verwandten eines Verstorbenen bezeugen.

2.) Lied. *cantilena.* Dit was dat Ende van Lede: darauf lief es endlich hinaus: einen solchen Ausgang hatte die Sache. Man moot nig alle Leder

der uut singen: man darf nicht alles sagen, was man weiß. Leed in dieser Bedeutung ist von luden, lauten, gehört werden.

Leed-spreken, übel nach reden, verläumden. Einige sagen leeg-spreken. Von leeg, schlimm, böse. R.

Leed-sprekern, verläumderisch. R.

LEDDER, 1.) Leder. R. Cambr. lledr. A. S. Lether.

E. Leather. Goth. hlethr. Van enes andern sien ledder is good Remen sien: aus eines andern Beutel ist es leicht frengelig sehn. Crispinus stilt dat ledder, un gift de Schoe um Gottes willen: von einem, der den Armen Gutes thut, oder Vermächnisse stiftet, mit übel erworbenem Gute. Van ledder teen, heißt nicht nur den Degen ziehen; sondern auch, die Kleider ausziehen.

2.) Leiter. A. S. Hlædder. E. und H. Ladder.

Das Stammwort ist ohne Zweifel das celtische llethr, was Berg an gehet, clivus. Sprw. Lange Lude sunt so good, as ene Huus ledder.

Ledder-balken, Leiterbäume.

Ledder-tauer, Lederbereiter, Gerber. S. unter TAUEN.

LEDDIG, 1.) ledig, leer. Hr. Wachter hält mit Recht dafür, daß es von laten, lassen, verlassen, herstamme. In dieser Bedeutung sagen wir auch, wie die Holländer, leeg. Lege Tunnen, ledige Tonnen. Sprw. Ene leddige Tunne raset am meisten: je weniger einer versteht, oder auch, je weniger einer im Vermögen hat, desto mehr praleter. Die folgenden Bedeutungen sind tropisch.

E

2.) un-

2.) unverheurathet, coelebs. Een leddig loos Minst: eine Person, die in keiner Heurathsverbindung stehet. Die Hochdeutschen sagen auch: lediger Stand, coelibatus.

3.) als ein adverb. heißt es auch, müßig. Leddig gaan: müßig gehen. Daher

Leddig-gang, Müßiggang: und

Leddig-gänger, Müßiggänger.

Unleddig, 1.) noch nicht ausgeleert.

2.) der viel Geschäfte hat, der sich und andern stets etwas zu schaffen macht, unruhig. De Kinder sunt alltied unleddig: die Kinder sind allzeit in geschäftiger Bewegung, machen einem viel Mühe und Unruhe.

Unleddigkeit, eine dringende Beschäftigung, die einem keine Zeit übrig läßt. Zufolge des Stat. 3. muß in Bremen die Wahl eines neuen Rathmannes gleich den folgenden Tag nach der Beerdigung des verstorbenen vorgenommen werden, es wäre denn, daß es ein grosser heiliger Tag wäre, oder daß solche wichtige Sachen obhanden wären, dat se dat van Unleddigheit wegen nicht doon en konden. Kenners Chron. unter Erzb. Hildebold. In den tiden, eher de Amte er eigen Richte hadden, entbrock öhnen nummer Hates oder Rives under sit, und de Raht hadde hirvon al tho vele Unleddigheit —

Vorleddigen, los und ledig werden. Ist veraltet. In einem alten Kaufbriefe von 1552. alsden schole de vorberorde Bode (Bude, kleines Haus) ohrer

rer Karcken frig und quidt wedder heim fallen und vorleddigen.

LEDEN (η), und Geleden, vergangen, verwichen. Es wird von der verflossenen Zeit gebraucht. 'Tis all lange leden, oder geleden: es ist schon lange her. Bey dem Wsila heißt leithan, gehen, vorbengehen: Theot. und W. S. lithan. Daher auch die Holländer ihr lyden, vorbegehen (welches von der Zeit gebraucht wird), und Lydt, Uebergang, noch haben. Kero, kalid, discedit: kelimet, discedit. Junius in Gloss. Goth. v. lei-than, vergleiche diese Wörter mit dem alten Griech. ἐλευθω, ich gehe. Man sehe auch die Anmerkung des Hrn. Gramm bey R. unter Verleden.

Verleden, eben dass. R. nur mit dem Unterscheid: daß jenes geleden nie bey einem Nennworte gesetzt wird, wie dieses. Verleden Nacht: verwichene Nacht. Verleden Maal: das letzte Mahl, jüngst. Adv. Verleden, vor einiger Zeit.

LEDE-MATEN.)
LEDE-WATER.) S. unter LID.

LEÜ, oder Lehe, ein Dorf dieses Namens, eine halbe Meile von Bremen. Im W. S. ist hleow und hleowth eigentlich ein Ort, der an der Sonne liegt, und vor dem Winde sicher ist: it. eine Wohnung, sicherer Aufenthalt, Zufluchtsort: Isl. hle, hlie. Im Alt-Engl. ist Lea, Lega, ein umzäuntes Land, ein Ort: W. S. Leag, Leah, Lea. Daher vielleicht das Fr. lieu.

LEEF. S. unter LEVEN (ε).

LEEG, Lege (ε). I.) schlecht, schlimm, böse. R. Wenn man

man bedenket, welche schimpfende Bedeutung das Wort Laks, oder Leuge (wie es auch bey uns gefunden wird), laicus, bey den Mönchen in den vorigen Zeiten gehabt, so sollte man fast auf die Gedanken kommen, daß leeg in dieser Bedeutung daher abstamme. S. LAKS.

2.) krank. Leege uut seen: kränklich aussehen. He is leeg wurden: er ist mager worden.

3.) niedrig, untief, seicht. Dat Water is leeg: das Wasser ist niedrig. Insonderheit heißt leeg Water der niedrigste Wasserstand bey der Ebbe, vor wieder anlaufender Flut. Von dieser und der ersten Bedeutung handelt weitläufig R. in Id. Hamb. Wobey nur anzumerken ist, daß Low bey den Engl. niedrig heißt. Leeg, und das Holl. laag, laegh ist ohne Zweifel von leggen, legen.

4.) ledig. Es ist das zusammengezogene leddig.

LEGEL (7) ist, wie es Frisch erkläret, ein hölzern Gefäß, meistens Getränk darein zu thun, als ein Faß, so von unterschiedener Größe, und gegen den Spund etwas enger zugehet, damit es sowol auf der Achsel des Menschen, als wan es groß ist, auf den Rücken der lastbaren Thiere besser und bequemer zu tragen, weil es sich besser anlegt. Von welchem legen und seiner Lage es auch den Namen bekommen. Es kommt überein mit dem lat. lagena: Gr. λαγνηος, eine Flasche. In Gloss. Pez. kommt das Verkleinerungswort Lagella vor, welches durch das lat. laguncula erkläret wird. Legel, Lägel, braucht auch Luther 1 Sam. XVI, 20.

Legelken, ein klein Fäßchen, besonders zu flüssigen, aber

aber auch andern Sachen. Vorzüglich werden die Neunaugen-Fäſſchen in Bremen also genennet. Wer etwas in den alten Schriften bewandert iſt, der wird ſich die Rechtsſchreibung der Alten nicht irre machen laſſen. Sie ſchreiben es nämlich bald Lechelken, bald Löchelken, bald wieder anders. In der bremiſchen Acciſe-Rolle, unter der Rubrike Neunaugen, wird ganzer, halber und viertel Lechelchen gedacht: ſtatt deſſen in der Elſſeter Zoll-Rolle Fäſſchen ſtehet. Ründ. R. Art. 150. Deſſen ſchall niemand uthführen dröge Regenogen, offte in Lechelken, gebraden, de Stadt hebbe de Zieſe darvon: Auch ſoll Niemand getrocknete Neunaugen, oder gebratene in Fäſſchen, ausführen, es ſey denn der Stadt die Acciſe davon entrichtet.

LEGER (ε), Noth, ſchlechte Umſtände, Widerwärtigkeit. R. will, es ſey eine ellipſis für leger Wall. Füglicher kann man es zu dem bald folgenden Leger (η) bringen. He het kien Leger: er hat keine Noth, oder Gefahr.

Leger-Wall, das Ufer, worauf der Wind ſtehet. Welches für die Schiffahrende eine gefährliche Sache iſt. Daher die uneigentliche Redensart zu erklären iſt. S. Richey unter Leeg. Dem ſtehet entgegen Upper-Wall, das Ufer, wovon der Wind abſtehet.

LEGGEN, legen. Cod. Arg. lagjan. N. S. lecgan. Dän. legga. H. leggen. Imp. ik lede, ich legte. Hände un Föte to ſamen leggen: ſtehend: ſich bitten. Enen Hingſt, Bullen ꝛ. leggen:

einen Hengst oder Kind verschneiden, castrare. Besonders ist dieß Wort bey der Schifffahrt üblich. Worup to leggen: das Schiff irgend wohin lenken. it. die Absicht worauf haben. Daher Toleg, die Absicht. In unsern Statuten wird das einfache leggen bisweilen für ein und anders zusammen gefestet gebraucht: für erlegen, Stat. 6. Sinen Schaden wedder leggen: seinen Schaden wieder ersetzen. Für ablegen, Stat. 57. So welck Swarne einen falschen Zug lede: wenn ein Geschworne ein falsches Zeugniß ablegte. It. für, mit dem Schiffe ablegen, sich vom Ufer entfernen. R. Rolle: Met Schepen van der Slachte leggen. Auch wurde es im metaph. Sinn gebraucht für anordnen, festsetzen, bestimmen u. s. w. Een Bording leggen: ein Bording anordnen oder halten. Enen fredeloos leggen: einen für vogelfrey erklären. Ene Tied leggen, und enen Dag leggen: eine Zeit, einen Gerichts-Termin, bestimmen.

Lege (η), die Unterlage, oder das Grundholz, worauf der ganze Stapel eines hölzernen Gebäudes ruhet. Von leggen, oder liggen. S. R. unter Lede.

Legge, 1.) Erlegung des Geldes. Besonders wird es im 1 Ord. sunder Gn. gebraucht für die Buße, oder das Geld, so der Beleidiger dem Beleidigten für Schmach und Pein bezahlen muß: So schall he leggen sines Gudes also vele, alse ðme duncket, dat he ðme sinen Schaden und Hohn darmede betere, und sweren denn dat tho

tho den Hilligen, dat he mit dem Legere, Beside und Legge (Hausarrest, Abbitte und Buße) sien Hohn und Sehre gebetert hebbe.

- 2.) Mal-legge, ein durch Pfähle und Bretter bezengter Bach, oder kleiner Strom, vor welchem man Hamen oder Fischkörbe stellet, um Fische, besonders Male zu fangen. In der fischreichen Wumme sind deren viele. Man vergleiche Lage, Nachstellung.

Legge- un Pool-geld, ist das Jährliche, welches für den Mal- und Mentenfang der Oberkeit bezahlet wird.

Lage ist nach der verschiedenen Bedeutung, die es hat, entweder von leggen, oder von liggen. Es bedeutet 1.) eine jede Grundlage: die Lage eines Orts u. wie im Hochdeutschen. Een Diek to vuller Lage, ist in den alten Landbrieffen ein Deich, der die gehörige Breite und Höhe hat, und in gutem Stande ist.

- 2.) eine Reihe ordentlich gelegter Dinge: und wird insonderheit von den Kanonen auf den Schiffen gebraucht. Daher die Redensarten: Enem de vulle, oder ganze Lage geven: die ganze Reihe Kanonen auf einen abfeuern: einen derbe züchtigen. He het sine vulle Lage: er ist ganz betrunken.

- 3.) Nachstellung, Hinterlist, insidiæ. Enem Lasgen leggen: einen zu berücken suchen. Es kommt auch vor im Keineke Fuchs. Und im Sachsen-Spiegel ist: mit Worten lagen, verbis insidiari. Es ist auch Holländisch.

Legelik, 1.) gelegen, situs. Ist außer Gebrauch.
In einer Urkunde von 1445. in Herz. Brem. und
Verd. 4te Samml. S. 108. Einen halben
Droem Landes, dede legelik is in der Beltz
marke to Lokste.

2.) gelegentlich, bequem, gelegen. In der Tafel
Art. 6. heißt es: Unde scholen treden in de
Stad Schulde, unde de na legeliken Tyden
(zu gelegenen Zeiten) so se erst kunnen, van
der Stad menen Guden, betalen.

Leger (n), 1.) eigentlich, das Lager. Es wird aber,
so viel mir wissend, nur von Pferden und anderm
Vieh gebraucht, wenn sie in einem weichen Grun-
de stecken bleiben, daß sie sich nicht heraus arbei-
ten können: da man alsdan sagt, daß sie to Les-
ger kamen.

2.) Oft bedeutet es auch, in alten Dokumenten, das
Einlager, Geiselschaft, obstagium. S. das wei-
ter unten vorkommende Inleger.

Legerig, eben das, was Legerhaft in der 2ten Be-
deutung.

Legerhaft, 1.) bettlägerig. Stat. 101. Wert ein
Man geslagen, dat he legerhaftig wert 2c.

2.) Wird es von den Landstrassen gesagt, wenn die-
selben, wegen der eingefahrenen tiefen Löcher, un-
brauchbar worden sind: und Pferde und Wagen
darin liegen bleiben, daß sie to Leger kamen.

Leggel-häne. S. Häne unter HAAN.

Legge-schipp kommt in der Ründ. Rolle vor. Ist
etwa dasselbe mit Uutlegger. S. weiter unten.

Af leggen, überhaupt, ablegen, deponere, amove-
re.

re. Insbesondere wird es 1.) von dem Kalben der Kühe gebraucht. De Ko schall bald af leggen: die Kuh wird bald kalben. Auch im versächtlichen Sinn von einer Frauensperson: Se ishen un legt af: sie ist verreiset, um heimlich ihre Wochen zu halten.

2.) die Nebenschiffe der Nelken und anderer Pflanzen senken, daß sie Wurzel schlagen. *propagare caryophylla*.

3.) sich mit dem Schiffe vom Ufer entfernen.

Aflegger, die jungen Senker der Nelken.

Anleggen, anlegen. Insonderheit: das Schiff ans Land bringen, ans Ufer legen. *Metaph.* eine gewisse Absicht haben, sich vorgenommen haben. He het idt darup anlegt: er hat es sich vorgenommen: es ist darauf angesehen.

Anlage, wie im Hochdeutschen. Insonderheit die untere Grundfläche und Basis von dem Durchschnitt eines Deichs, oder einer Höhe.

Averleggen, überlegen. *imponere, perpendere*.

Averleg, Ueberlegung.

Beleggen, 1.) belegen, überlegen, bedecken, beschweren mit etwas. *Metaph.* beschönigen; mit schönen Worten verzieren. Lufke belegge mi dat, sagt man, wenn jemand sich Mühe gibt etwas zu beschönigen. Ene Lufke belegge mi dat, ist auch der Spottname eines Frauenzimmers, welches alles gut bemänteln kann.

2.) Vergüten, ersetzen. *Stat. 57. Den Schaden beleggen: den Schaden vergüten.*

3.) belagern.

Belegging, Belagerung. Ist veraltet.

Dörleggen, 1.) durch alle Befriedigungen brechen.
Die Landleute brauchen es vom Vieh, das durch
alle Gräben, Moräste und Hecken sethet.

2.) das Schiff so nach den Wind lenken, daß es
schnell segelt.

Dörlegger, ein Mensch, der alles unternimmt, und
sich für nichts scheuet.

Entleggen, 1.) entledigen, sich entledigen.

2.) vorenthalten: machen, daß einer seinen Zweck nicht
erreicht. Kenner unter dem J. 1430. Do toch
he (des enthaupteten Joh. Bafmers Sohn)
wedder na den Keiser, un klagede idt sinen
Reden (Räthen): he konde averst jo nicht ge-
fordert werden (fort geholfen werden). Idt
wurdt ohme entlecht mit des Keisers Unled-
digheit, d. i. seine Klage fand kein Gehör, un-
ter dem Vorwand, der Kaiser wäre zu sehr mit
Geschäften überhäuft.

Inlage. S. Uutdikung, unter DIER.

Inleggen, enen, einen das Einlager haken lassen. Es
kومت vor in unsern alten Statuten von 1303. Art. 2.

Tolage, 1.) Zulage.

2.) die Kontribution, so die Bauern bezahlen.

3.) Beschuldigung. Kenner unter dem J. 1547.
Doch dede dusse Tolage dem Manne (Eilen
von Cleve, einem bremischen Rathsherrn, wel-
chen man der Verrätheren beschuldiget hatte) so
hertlick wehe, dat he de Tidt siner Lebens idt
nicht vergath.

Toleg, Absicht, Endzweck. Ist eine Metapher von
der Schifffahrt. S. LEGGEN. Um-

Umleggen, 1.) umsehen, Geld oder Waare. Veel mit een ander umleggen: vielen Handel und Verkehr mit einander treiben.

2.) Bey den Schiffern, mit dem Lager der Schiffe umwechseln.

Underlegen, adv. unterschiedlich, verschieden. S. 'Tis underlegen mit dem Koop: es gehet verschiedentlich zu mit dem Kauf.

Up leggen, auflegen. it. aufheben, zusammensparen. Geld upleggen: Geld vor sich bringen, zu Kapital machen. Ord. 63. So mag de Schipper wol upleggen sin Schipp sunder Broke: so kann der Schiffer ungestraft sein Schiff in den Hafen legen, oder ins Winterlager bringen.

Uutlegger, Uutligger, 1.) ein Wachtschiff: ein jedes Schiff, das auf einen Posten lieget, es sey in Kriegen: oder in Friedenszeiten.

2.) dasselbe, was Boog: spreet.

3.) eine Art Seeräuber, Freibeuter. In einem Vertrag der Grafen zu Oldenburg mit einigen in Bremen versammelten Hansestädten, i. J. 1419. geloben die Oldenburger: dat wy van Stund an schullen unde willen uth unser Herschup, Land und Gebeden vorlaten allerleye Utliggers, Zeerovers ofte wo men de nomen will — unde wy und unse Erven — scholet noch en willet nenerleye wys to ewigen Tiden yenisgerleye Zeerovers, Vitalien: Brodere ofte Uthleggers, wo men de nomen mach, holden, heghen ofte husen.

Vor-

Vorlage. S. Stak-wark, unter STEKEN.

Liggen, liegen. N. S. liegan. Gr. λεχεσθαι. Wir lassen es hier unter Leggenfüglich folgen, um die verwandten Wörter bey einander zu haben.

Ligger, ein Schiff, das dazu bestimmt ist, daß es an einem Orte still liegen soll.

Ligge-dage, die Tage, welche ein Schiffer vor der Ein- und Ausladung, unentgeltlich liegen muß.

Ligge-geld, das Geld, so dem Schiffer für jeden Tag, den er nach verfloßenen Ligge-dagen still liegen muß, zukommt.

Liggerije, das Liegen. it. der unerlaubte Umgang mit dem andern Geschlechte. Goth. lægher, illicitus concubitus. Gloss. Boxh. Ubarligida, adulterium. N. S. legnyffe, legerfcipe, fornicatio. He het sine Liggerije mit dat Minst: er hat einen unerlaubten und schändlichen Umgang mit dem Weibsbilde.

Lager und Leger: imgleichen

Inleger, kommt in unsern alten Gesetzen und Urkunden nicht selten vor, und bedeutet: Arrest, Hausarrest, Geiselschaft. obstagium, jacentia fidejussoria. Enem een Leger liggen, oder Inleger holden, ist also: sich zur Versicherung für eine Schuld, oder zu ersetzende Beleidigung, an einem Ort stellen zum Arrest, auf eigene Kosten, entweder bis zu einer bestimmten Zeit, oder bis zum Austrag der Sache. Art. 1. sunder Gnade: So welck Borger den andern sleit — dat schal he betern der Stadt mit Vyff Marken, unde deme

deme genne, deme dat gescheen is, ein leger
 liggen Beer Weten. Stat. 77. Gegen al-
 dus dannen Knechte, also hir vor beschreven
 staedt, en schall neen borger to legere kamen.
 Man sehe auch Stat. 94. und 99. In einem
 Revers Wilhelms vom Busch, wegen des an ihm
 verpfändeten Amts Wildeshausen, von 1493. ver-
 pflichtet er sich: Wen aber ick düßer vorschre-
 ven vormede (soll wol wor mede heißen) vor-
 brecke, so schall ick van stundt mit düßsen na
 beschreven minen Borgen tho Bremen infa-
 men, unde holden dar ein recht Inleger, wen
 wi mit Baden edder Breven vom upgenann-
 ten unsen gnedigen Heren, sinen Nakomelin-
 gen, edder sinen Capittel vorschreven in unse
 Wohninge edder Gegenwardigheit darumme
 geeschet werden, unser ein na dem andern
 nicht tho wachende, unde holden dar ein recht
 Inleger, went aller Gebrocke, de mißgebros-
 cken sind thovören deger unde alle sint versult
 ic. S. Inriden, unter RIDEN.

Af liggen, Ablager halten: Herberge, Nachtlager
 nehmen. Renner unter dem J. 1430. Und
 wurdt gefangen — dar he aff liegen wolde.

An liggen, anliegen. it. betreffen, zustossen. Stat.
 106. Idt en were, dat der Stadt also grote
 Noet anlege: es wäre denn, daß die Stadt in
 so grosser Noth sich befände. Stat 3. Dat dem
 Rade alsülke grote Sake anliggende were:
 daß der Rath mit einer so wichtigen und angele-
 gentlichen Sache beschäftiget wäre.

Belegen

Belegen (*n*) adj. das durch langes Liegen fest zusammen gedrückt, und dichte gepresset ist. Een belegen Grund: fester Grund.

Inlage, ein neuer Deich, der um eine Brake einwärts gegen das Land gezogen wird.

Uutlage, ein solcher Deich, der weiter hinaus gegen das Wasser gezogen werden muß.

Underlage, Niederlage, das Unterliegen bey einer Schlägerey. Underlage liden: den Kürzern ziehen.

Luggern, aus Faulheit im Bette liegen. Es stammet zunächst ab von liggen: oder von dem Goth. in Cod. Arg. Ligr, das Lager, Bette, Höhle des Wildes. Verwandte Wörter sind: E. lag, zurück bleiben, sich aufhalten: Lagger, einer der verzögert, sich aufhält: Log, ein Kloß. Theuton. luggich, träge, langsam: beyhm Dtsr. Scahero Luage, eine Mördergrube: bey den alten Friesen ist Lugga ein Fauler, Träger. Hieraus ist deutlich zu bemerken, daß es in Hamburg eine verderbte Aussprache ist, wenn sie daselbst luggern sagen. Luggern heist bey uns ganz was anders. Seet wo he luggert: sehet, wie er im Bette faulenzet.

Luggerer, ein fauler Mensch, der sich gern im Bette strecket.

Lugger-bank, Faulbette. Up der Lugger-bank liggen: faulenzend liegen.

Lugger-stool, ein grosser Lehnstul, den man zur Mittagruhe aus einander schlagen kann.

LEHE, eine Sense. Schw. Lia. Dän. Lie.

LEIDE, I.) das Geleite, comitatus. it. das sichere Geleite,

Geleite, *salvus conductus*. Einem dat Leide
geven: einen begleiten.

- 2.) der Zügel. *Up't Leide gaan*, sagt man eigent-
lich von dem Pferde, welches zur Linken vor dem
Wagen gespannt ist, und allein den Zügel führet:
uneigentlich, der Anführer, Vorgänger seyn.

Leiden, 1.) leiten, führen. *it.* das Pferd lenken und
regieren. *N. S.* *lædan*. *Isl.* *leida*. *Schw.* *lee-*
da. *E.* *lead*.

- 2.) leiden, geleiden, sicher Geleit geben. *Eendr.*
am Ende: Dat desulften — in Unfern Stifz-
ten, Forstendomen, Graveschoppen unde Ges-
beden — nicht geveliget, vorsekert noch ge-
leidet scholen weren &c.

Beleiden, verleiten durch Verdrehung der Worte: den
Sinn der Worte verdrehen: eine falsche Ausle-
gung machen. Es ist nicht mehr im Gebrauch.
In der Ründ. Rolle heißt es: Nemant schall
in jenigen Stücken disser Gate bruken umme
Leidinge, ofte arge list, unde sich erwehren
mit behendichheit der Worde gegen den Sinn
der Gate — Scholde geven sinen Bröke in
dem Stücke, dat he beleiden wolde: Niemand
soll in keinem Stücke sich dieser Ordnung (*Brauz-*
er: Societäts: Ordn.) bedienen mit betrüglicher
Verdrehung oder arger list, noch sich mit schlaunen
Worten gegen den Sinn der Ordnung sehen. —
Er soll Strafe geben in Betracht des Stückes,
das er verdrehen wollte.

Misleiden, verleiten, versüßren. *E.* *mislead*.

Leidig,

Leidig, schmeichelhaft in der Absicht zu verführen, oder zu verlezen, arglistig. Man sehe R.

Leiding, Verleitung durch falsche Auslegung, Verdrehung des Sinnes der Worte. Ist veraltet. S. Beleiden.

Lei-geld, Geleitsgeld, welches die Reisende für die Sicherheit der Wege bezahlen. Lat. barb. guidagium. Kenner unter dem J. 1464. Dasselbst beklaget sich Erzb. Henrich II. Baven duth alles hefft uns Grave Gerdt von Oldenborch, dewile dat wy ein Here des Stiftes tho Bremen gewesen sin, groten drefflichen Schaden an unsen Tollen, Leigelde und Gerechtigheit jehrliches gedahn &c.

Leitzagen, Beleitzagen, sicher Geleite geben: Begleitung zur Sicherheit, durch sein Land, mitgeben. praesidiariam in itinere praestare opem. Es ist veraltet. Frisch führet aus dem Jeroschin an das gleichfalls veraltete Leit: sage, ein Wegweiser. Kenners Chron. in dem Leben des Erzb. Hartwich I. De Keyser (Friedrich der Rothbart) verschreff den König Suenen (von Dännemark) tho sich: desülve quam, mit einen königlichen Pracht, thom Keyser, und wurdet van Hardwico beleitzaget. Bisweilen wurde es auch nur genommen für begleiten, leiten, führen. Kenner unter dem J. 1534. Des andern Dages wurdet de Bischup (Christoffer) upt Rhatthus tho Gaste geladen, de beiden Borgermeister Marten van Heineborgh und Dirck Hoyers geleitzageden en herup.

Geleitlig.

Geleitlig, dem freien Geleite gemäß. Z. B. wer das Geleite genießet, der muß sich geleitlig aufführen, und andere nicht beleidigen. Kenner.

LEID, Leide, 1.) leid. Dafür sagen wir jetzt Leed.

2.) Haß. Stat. 56. We tho Swarnen kare werth, de schall sweren, dat he deme Rade und der Stadt truwe unde holt will wesen, unde rechte Tuchnisse doen, und doen dat noch dorch Leve edder dorch Leide: d. i. und thun solches weder nach Gunst, noch nach Haß.

Leidig, betrübt, leidtragend. Leidig wesen aver een Ding: leid tragen über etwas. Es muß mit obigem leidig, schmeichelhaft, nicht vermengt werden.

Leidigen, Beleidigen, leid tragen, betrauren, beklagen. dolere. Ist veraltet. Kenner unter dem J. 1557. Denn solcher Fall were nicht genochsam tho beleidigen: ein solcher Zufall könne nicht genug beklaget werden.

LEIDEN, Schiefer. it. eine steinerne Rechentafel. Von dem alten Ley, ein Fels, beyhm Schilter.

Leiden-dekker, Schieferdecker.

Leiden-stikken, der steinerne Griffel, womit man auf den Schiefertafeln schreibt.

LEIDJEN, das abgekürzte Verkleinerungswort von Uedelheid.

LEIER-KAPPE, ein Tuch, worin man die ganz kleinen Kinder wickelt, und womit vornemlich das Haupt bedeckt wird.

LEIGE, ein laie. So redete und schrieb man vor Zeiten. In der Tafel oder alten Gendracht von

1433. Se syn Papen, Clerike, Lengen, Manne, Vrouwen 2c.

LEITEN, plur. die Kläude der Hunde. Im Chur-Braunschw.

LEKE (n), eben dass. mit LAKS und LEIGE.

LEKEN, im Oldenburgischen, eine flache Dossirung eines Deiches mit grünen Rasen belegen. Sonst auch roffen. Es ist ohne Zweifel dasselbe mit lifen, eben oder gleich machen.

LEKKEN, 1.) rinnen, triesen, tröpfeln. it. durchlassen, perfluere. R. Man sagt sowohl: dat Vat lektet: das Faß ist undicht: dat Schipp lektet: das Schiff läßt Wasser ein; als auch: dat Water lektet: das Wasser träufelt aus. Leckende Ogen sind bey dem Chytr. triefende Augen. E. leak, lech werden.

2.) In der Ründ. Rolle wird es auch gebraucht für, zapfen, auszapfen: Ock en schall niemand Claret lecken tho verkopen, ohn alleen in unser Stadt Keller: auch soll Niemand Claretwein zum Verkauf auszapfen, ohne allein im Stadtkeller.

Uut lekken, austräufeln. De Sake is endlik uut lektet: die Sache ist endlich ruchtbar worden: ist auch eine holländische Redensart.

Lekk, 1.) subst. eine Ritze, Desnung, wo Feuchtigkeit durchläuft. Dat Schipp het enen Lek: das Schiff hat eine Ritze.

2.) adj. undicht, was Ritzen hat. rimosus, perfluus. Lek werden: undicht werden. R. Verwandte Wörter sind, bey dem Verel. in Ind. लेकर, ckar,

ckar, rimæ navium: und lekt, lekara, rimosum, rimositas: Gr. λαις, fissura: unser Lasse, Lache, lacus, lacuna, ein Ort, wo sich das Wasser sammlet: Hochdeutsch lechen, tröpfeln, stillare, hiare: lechzen u. a. m.

Lekkassie, der Schade, den man an nassen Waaren, durch das Auslecken, leidet. E. Leacage.

Lek-trog, das Gefäß, welches man unter undichte Tonnen, oder unter das Zapfenloch setzt.

LEKKER, 1.) adj. wohlgeschmeckend.

2.) der gern was gutes isset, ein Leckermaul.

3.) subst. die Begierde nach einer leckerhaften Kost, oder nach einer andern Sache, die man zu haben wünschet. Daar steit mi de Lekker na: darauf bin ich verleckert, das hätte ich gern. Wachter leitet das Wort her vom Gr. γλονεος, fliß. Daher auch das lat. ligurire, naschen. Wenn ein s davor gesetzt wird, so ist daher unser flißfern, schleckern, welches mit ligurire dasselbe bedeutet.

Lekker-täne, Leckermaul.

LEKSE, eine Lektion: was den Kindern aufgegeben wird zu lernen, oder zu schreiben. Enem ene Lekse vorschreiben: einem eine Seite vorschreiben. Alt Fränk. Lecza. R. Lep. Von lectio.

Leksen-blad, in Hamb. Lep-band, R. ein Zeichen, so man ins Buch leget.

LEKTER, eine Bühne für die Zuhörer und Musikanten, in der Kirche. Von legere, lectum.

LELIK (ε), oder Lelk, garstig, häßlich: haben wir von den Holländern über genommen. E. lewd.

J. laid. Lelif wird also richtiger geschrieben und ausgesprochen leedlif, leetlif. Und so findet man es auch im Rein. de Vos, I B. 9 Kap.

Jf mene, men sach nū (nie) letlyker Deer. und 10 Kap.

Dyt is nyw eyne leetlyke Sake.

Man vergleiche Leed, Leid.

Lelkert, ein garstiger Mensch.

LEMMEL. S. LÄMMEL.

LEMMERN, Belemmern, besetzen: in den Weg legen, daß man nicht durch kommen kann: hindern, in Verlegenheit bringen. R. *He is daar mit belemmert:* er ist dadurch in Verlegenheit gebracht, er weis sich dabey nicht zu rathen und zu helfen.

LEMMERN, adject. wird von der zarten Haut gebraucht, die über einen Brandschaden oder Wunde gewachsen ist. *De Finger is mi nog so lemmern:* ich kann den Finger noch nicht recht gebrauchen: er ist mir hinderlich im Angreifen.

LEEN, lehn, feudum. Von lenen, leihen. S. unten.

Lenisch, Leensck, lehnhaft, was zum Lehn gehört, feudalis. In lenischen Weren hebben: zu Lehn besitzen. Diederich, Graf von Oldenburg, belehnete A. 1422. Hinrich von Haren mit einem Stück Landes, dat Joh. van Haren des vorben. Hinrikes Vader und sine Vorbarene (Vorsahren) van unssen Elderen to Lene und in leneschen Weren gehad hebbet &c. Cassels Bremens. T. II. p. 296.

LEEN,

LEEN, mager, abgezehret. Viele sprechen es unrecht löne aus. Denn auch im A. S. ist hlæne, und E. lean, mager.

LENDE, lende, lumbus. De Lenden sleet em na, von einem, der einen lahmen Gang hat: eigentl. von vierfüßigen Thieren, denen die Hinterbeine gelähmet sind.

Lenden-laam, und umgekehrt

Laam-lenned, an der Hüfte gelähmet, elumbis. it. von langsamem, tragem Gange.

Lenden-lave, Lenden-löfte, frühzeitiger Benschlaf. Von laven: verlaven, verloben.

LENE (ε), und Leenke, Helene.

LENEN (ε), 1.) leihen, ausleihen. commodare, mutuo dare. Goth. lewjan, præbere: und leihwan, mutuo dare: A. S. hlænan. Daher das Wort lehn, bey den Alten Len, feudum.

2.) etwas von einem andern empfangen, auf eine Zeitlang, das man ihm nach dem Gebrauch wieder zustellet. mutuo accipere.

LENGE. S. unter LANG.

LENS, trocken, da keine Masse mehr ist. De Pumpe geit lens: die Pumpe will nicht mehr ziehen, kein Wasser mehr geben. De Kanne is lens: die Kanne ist ausgetrunken. Enen lens maken: einen so lange beschmausen, bis das Getränk all ist.

LEEP, wird von einigen, sonderlich Landleuten, gebraucht, für: schlecht. Leep Bee, schlechtes, verkommenes Vieh.

LEPEL (η), Löffel. R. Den Lepel upsteken, im Scherz, für: sterben. He het nig den Lepel up'n Brede beholden: er hat nicht das geringste (sonderlich an Hausgeräthe) behalten. Den Lepel up'n Brede mit sinen Kindern delen: alles, bis auf das geringste Stück, mit seinen Kindern theilen. He is't so möde, oder satt, as wen he't mit Lepeln geten het: er ist der Sache ganz überdrüssig. Daar kan he keinen Lepel to wasken: er kann nichts dazu beitragen.

Lepel-kost, Löffelspeise, Suppe. R.

Lepel-snute, Löffelgans.

LEPPEN, Up leppen. S. unter LAPPEN.

LEER, Wacke, Wange. Ord. 102. heißt es, daß man einen Dieb mit einem glühenden Schlüssel (als dem Wapen der Stadt Bremen) soll an sine Leer bannen, auf der Wange brandmarken.

N. S. Hleare, das Gesicht, vultus. Dahin gehöret auch das E. leer, scherzhaft lächeln.

Dän. eg leer, ich lache. S. Junii Etym. Angl.

Leerke, das Dimin. die Wange. Rode Leerken, rothe, blühende Wangen.

Leer-kussen, Kopfküssen, Ohrküssen. Es wird in der Verordnung vom Heergewette mit aufgezählet.

LEREN (ϵ), 1.) lehren.

2.) lernen. R. im Nachschusse. E. learn, lernen. Auch bey den Holländern und Schweden heißt dieß Wort beydes, docere und discere; so wie apprendre bey den Franzosen.

Lere, 1.) insgemein, die Lehre.

2.) die Religion, eine besondere Glaubenslehre. He is

is nig reiner Lere: es ist mit ihm nicht richtig:
er ist ein Schalk.

3.) die Kinderlehre, Katechisation. In der Lere
gaan: zur Katechisation gehen. Die Bauern sa-
sagen auch: to'm Beden gaan.

LESE, der Schein. it. Loskündigung. S. unter LOS.

LESE, Gleis, Wagengleis. it. die Furche, so der
Pflug, oder die Ege machet. S. Frisch unter
Gleis. Gloss. Boxh. Wakanleisan, orbitam.

Leeske, diminut. eine Runzel vor der Stirn. Es
kommt im Ostfries. Landr. vor, 3 B. 65 Kap.
De Leeske, dat sinnen de Rimpelen.

LESEN (η), lesen, sammeln, aussuchen: wie im
Hochdeutschen. Daher

Tolesen, und

Verlesen, das Unreine und Unnütze aus Kräutern, Ge-
müse u. d. g. aussuchen. Den Kool, Bonen,
zc. tolesen, oder verlesen: den Kohl, oder Boh-
nen, reinigen.

LESEN (ε), Verlesen, verlieren. Das einfache les-
sen ist bey uns nicht mehr im Gebrauch, aber
noch im Engl. leese, lose, loose. N. S. los-
jan, forleosan, und auch mit einem r statt des
s: forlyran, forleoran. Cod. Arg. liusan,
fraliusan. Beym Kero, forliosā. H. verliesen.
Man kann das Stammwort loos annehmen. Da-
her ist auch zu erklären das Wort Naam-lies,
Naam-lüs, und Naam-lieske, womit man die
kleinen Kinder, die noch keinen Namen haben,
benennet: Namenlos.

Verlies, Verlüs, 1.) Verlust. In einer Urkunde

von 1433. bekennet Otto, Gr. zur Hoya und Vormund des Stiftes zu Bremen, daß er, des Stiftes wegen, Hermen van Düringhe, schuldig sey twintich bremer mark, van Vorluses wegen, dat de vorbenandte Hermen verloren hefft, umme des Stichtes van Bremen. S. L. Muschards Monum. Nobil. Brem. et Verd. S. 206.

- 2.) ein tiefer Keller bey dem alten Kornhause in Bremen, der vormahls zum Gefängniß gedienet hat. it. ein jeder Ort, wo die Leute unsichtbar werden: ein Abgrund. In't Verlies kamen: unsichtbar werden in der Welt: verschwinden.

LEEST heist im Oldenburgischen ein breites Schilf.

LEST, leßt. S. unter LAAT.

LETTEN. S. gleichfalls unter LAAT.

LEUEN, böllen, wie ein Rind. boare, mugire.

N. S. hlewan. E. lowe. H. loeyen. Gloss.

Lipf. luoginda, louenda, rugiens, brüllend.

Man vergleiche auch das N. S. hlem und hlynn,

ein Schall, Ton: hlynnan, schallen. S. Frisch

unter Luyen. Von diesem Worte stammt ohne

Zweifel Lew, Leu, Löwe, her, wegen seines Ge-

brülles. Vielleicht urtheilet man auch nicht un-

recht, wenn man das Gr. und Lat. *λεων* und *leo*,

zu denen Wörtern zählet, die celtischen Ursprungs

sind.

LEUWAGEN, eine Scheuerbürste. R. Wir haben es von den Holländern. Sonst sagen wir auch Schrubber.

LEVEN (η), leben. N. S. libban, lyfian und lyfigan. E. live. Schw. lyfwa. Dän. leffue.

Cod.

Cod. Arg. liban. He weet vor nig, dat he agter levet: er ist ein Träumer, ein Klotz.

Levend, subst. 1.) das Leben.

2.) das Geburtsglied.

3.) Lärm. Dat is een Levend! was das für ein Lärm ist!

Levendig (welches levendig ausgesprochen wird, mit dem Accent auf der ersten Sylbe), lebendig. He will de levendigen bi den doden hebbben: er will vollkommene Sicherheit, oder bey der Lieferung das Geld haben.

Beleven, erleben. Daar beleve ik wat mit: das macht mir viele Mühe und Verdruß, oder auch Elend.

Beleved, höflich, der zu leben weiß. Einige Hochdeutsche haben es in dieser Bedeutung von den Niedersachsen übernommen.

Beleevtheit, gute Lebensart, Höflichkeit.

Unbeleved, unhöflich, der nicht zu leben weiß.

Unbeleevtheit, Mangel an guter Lebensart, Unhöflichkeit.

LEVEN (s), 1.) lieben. Eine besondere Redensart ist es: dat levet mi: das ist mir angenehm. Dat bare Geld levet dem Verköper: der Verkäufer hat gern baares Geld.

2.) aus Gewogenheit nachlassen: nach dem Tode hinterlassen. E. leave. Es ist ein kleiner Irrthum, wenn Hr. Richen glaubt, es sey eine verderbte Aussprache, statt levern (n), liefern: nicht allein, weil hier ein n und dort ein s gehöret wird, sondern vornemlich wegen des im Engländischen

noch befindlichen Urworts. Man vergleiche das Goth. lewjan: N. S. lævan, belævan: E. allow: übergeben, reichen, præbere, tradere. Imgleichen Goth. lifnan, aflifnan, übrig seyn, superesse: Gr. λειπεν. Alt. Fries. lawan, laewan, lewan, liowan. Daher Lawa, Lowa, Nachlassenschaft, Erbschaft. Alt. Fränk. leiben, übrig lassen, relinquere: und liwun, liefern. S. Schilter unter diesen beyden Wörtern, und des Herrn von Wicht Ostfries. Landr. S. 257 u. folg. Levern, liefern, stammt ohne Zweifel davon ab, muß aber nicht damit vermengt werden. Hier findet auch bliven und bleiben, gleichsam beleiben, seinen Ursprung. He will seinen Kindern nig vele leven: er wird seinen Kindern nicht viel nachlassen. He het mi vele Schuld levet: er hat mir viele Schulden auf dem Halse nachgelassen.

Beleven, belieben, sich gefallen lassen, gut heißen, seine Zustimmung geben. Ostfr. Landr. I B. 64 Kap. Eine Mutter kann das Erbe ihrer Kinder nicht verkaufen, verpfänden, oder vertauschen, es wäre denn, dat de Kinder, wanner se tho oeren Jaren koemen, sodaenen Koop und Wesselinghe beleven.

Leef, adj. lieb. Leef hebben, lieben. it. küssen: wie Phil. Sprw. De Leef hebben will, moot Leef varen laten: man muß den einen Vortheil dem andern aufopfern. Daar is mi leve to: des bin ich froh. Een leef Beer: ein Gewitter. N. S. leof, leofa, geliebet. Lever, lieber, charior,

charior, gratior. Sprw. Wen Lever kumt, moot Leider gaan: das Angenehme verdrängt das Unangenehme.

Lever, Leverst, adv. lieber, potius, magis.

Leeſte, auch Leve, Liebe. Sprw. Mate Leeſte lange Leeſte: gemäſſigte Liebe dauert am längſten. Dolde Leeſte ruſtert nig: alte, oder die erſte Liebe verſchwindet nicht leicht. Mit Leve, in Güte. Dat frige ik van Dage mit Leve nig daan: das kriege ich heute nicht ohne viele Mühe fertig. Mit jemand's Leve: mit jemand's Erlaubniß und Consens. Es scheint aber, daß es alsdan zu löven, verlöven, erlauben, gehöre. N. S. Leve und Lyfniſſe, Erlaubniß; von lyfan, erlauben.

Leeſdalig, Leeſtalig, liebe reich, zärtlich.

Leeſliken, adv. liebe reich, freundschaftlich, mit Liebe.

So heißt es in der Eintracht, daß beyde ſich vergleichende Parteien ſich einander ſollen die Unkoſten leeſliken helfen dragen.

Leeſ-mood, Vergnügen. Iſt veraltet. In einem Schenkungsbriefe von 1534, der hinter Meieri Orat. de Scholæ Brem. natal &c. gedruckt iſt: tho Troſte und Leeſmode ehren OIderen: zum Troſt und Vergnügen ihrer Aeltern.

LEVERENZ wird hier, wie in Hamburg gebraucht, in der Redensart: So lang as Leverenz ſien Kind: wenn man etwas ziemlich langes beſchreiben will. R.

LEVERKE, Lewerk (s), Lerche. R. N. S. Laferce, Lawerce, E. Lark. Dän. Lerke. H. Lauwerick,

Lauwerick, Leuwerick, Lewerck. S. Jun.
Etym. Angl.

LEVERLAGE, Liberlage, allgemach, langsam. R.

LEVERN (η), liefern. Fr. livrer. S. LEVEN (ε),
in der 2ten Bedeut. He is levert: er ist verlo-
ren: er ist ein Kind des Todes. Komt de Vas-
gel in der Kinder Hände, so is he levert: ein
Vogel in der Kinder Hände ist verloren.

Leverd Blood, cruor. S. Lavern unter LEBBE.

LEVERSTOK, Liebstockel, levisticum.

LEVERT, ein männlicher Taufname, Libert, Liber-
tus.

LEVIT, levit. Enem de Leviten lesen: einem einen
scharfen Text lesen.

LEVVER, Leber. N. S. Lyfer. E. Liver. Schw.
Lefwer. Isl. Lifur. Holl. und Dän. Lever.

LEWEND, Leinwand: in des seel. Archivarii, Hrn.
Dr. Post bremischen Idiotico, welches die deut-
sche Gesellschaft besitzt. Hieraus ist wol am be-
sten zu erklären das im Verd. Heergewette vor-
kommende leuwendes Keph, welches entweder ei-
nen flächsernen Strick, oder das Seil, auf wel-
chen die leinen Wäsche zum Trocknen pflegt aufge-
hängen zu werden, bedeutet. S. Bogts Monum.
ined. T. I. p. 278 & 291.

LIBBERIG. S. unter LEBBE.

LIBERLOKKEN, lieblosen, schmeicheln. Im Rein.
de Vos wird das einfache lokken in diesem Sin-
ne gebraucht. Die Stelle ist unter FOKKEN
angeführt.

LICHAM, Leichnam. S. unter LIEK.

LICHT.

LICHT, 1.) adj. leicht. N. S. leocht. E. light. Dän. læt. Alt Fränk. liht. Ene lichte Deren: ein leichtsinniges, leichtfertiges Mädchen. Lat. lev-
vis auch also.

- 2.) adv. leichtlich. it. vielleicht. Licht daaran, licht daarvan: leicht gewonnen, leicht zerronnen. Licht un digt, sagt man statt: licht und icht, 3. E. von einem Gebäude, das nicht stark und dauerhaft, sondern nur zum Behelf, gebauet ist. S. ICHT. R. Licht un lose ist dasselbe; it. falsch. Dat kan licht wesen: das kann wohl seyn.

Lichten, 1.) leicht machen, erleichtern. levare, exonerare. Es wird von der Ausladung oder Aus-
lerung der Schiffe und anderer Gefäße gebraucht. Ene Tunne lichten: eine Tonne austrinken. it. hinten aufheben. De Kasse lichten: das Geld aus der Kasse nehmen. Man sagt auch: dat Geld lichten: in der 2ten Bedeutung.

- 2.) aufheben. tollere. E. lift. Schw. lyfta. Vergl. das E. light und alight, von einer Höhe herunter springen, welches nicht geschehen kann, wenn man sich nicht in die Höhe hebt. Lichte! ist das gewöhnliche Wort der Fuhrleute, wenn die Pferde den Fuß aufheben sollen. Den Anker lichten: den Anker aus dem Grunde heben, unter Segel gehen.

Lichter, ein Schiff, welches die Waaren aus dem gro-
ßen übernimmt, und dasselbe erleichtert. R. E. Lighter, Lighter-boat.

Lichtel-buk, Luchtel-buk, ein platter Lichter.

Lichtfardig,

Lichtfardig, 1.) leichtfertig.

2.) leicht, hurtig. Lichtfardig kledet gaan: leicht und dünn gekleidet gehen. Een lichtfardigen Gang: ein hurtiger Gang. Ene lichtfardige Arbeit: eine leichte Arbeit. De Arbeit is lichtfardig an to seën: wenn man diese Arbeit ansieheth, sollte man meinen, sie wäre nur leicht. Dat geit em so lichtfardig van der Hand: die Arbeit gehet ihm hurtig von der Hand. Lichtfardig to Bote wesen: hurtig zu Fusse seyn.

Licht-holt. Enem dat Licht-holt to steken: einem eine Erleichterung verschaffen, einem nicht das Schwerste auflegen. Es ist eigentlich eine Redensart, die bey dem Fuhrwerke üblich ist. Nämlich in dem Hauptschwengel sind zwey Löcher, durch deren eines, welches gerade in der Mitte des Schwengels ist, ein eiserner Bolten oder Nagel gehet, der denselben an die Deichsel befestiget. Wenn aber der Fuhrmann etwa ein junges Pferd, welches noch nicht scharf ziehen soll, vor dem Wagen hat, so stecket er den Bolten durch das andere Loch; wodurch alsdan die eine Hälfte des Schwengels, wo das junge Pferd gehet, länger wird: welches dem Pferde eine Erleichterung im Ziehen verschaffet. Dieß nennet man: dem Peerde dat Licht-holt to steken.

Lichtung, die Hebung, oder Herausnehmung des Geldes aus der Kasse.

Lucht, auch wol Luft, der Handgriff, eine schwere Sache zu heben und zu regieren. 'Eis nig swaar, wenn man de Lucht daarvan het: es ist nicht schwer,

schwer, wenn man nur den Handgriff weis. Es läßt sich vermuthen, daß dieses Wort sowohl, als licht, ursprünglich von Lucht, Luft, abstamme.

Up lichten, aufheben.

Verlichten, Verlichtern, erleichtern.

Verlichterung, Erleichterung, Hülfe.

LID, 1.) Glied, membrum. Plur. Lede, Glied: massen. Een Lid van Finger: ein Gelenke, oder Glied des Fingers. Ord. 102. Dem Mordberner schall men sine Lede tostiöten mit einem Rade.

2.) Gelenke, junctura artuum. Den Arm uut dem Lede fallen: den Arm aus dem Gelenke fallen. Den Arm wedder in't Lid setzen: den verrenkten Arm wieder ins Gelenke setzen.

3.) der Deckel, welcher durch ein Gewinde an dem Gefäße fest ist. Dieß heißt auch im Engl. Lid. A. S. Hlid. Kroos: lid, ein Krugdeckel. Sulver: Lids Kroos, ein Krug mit einem silbernen Deckel. Daher auch Ogen: lid, Augenlid, d. i. der Deckel des Auges. Sprw. De dat leste uut der Kannen hebbben will, dem sleit dat Lid up der Nāse: sagt man von einem, der seine Waaren nicht los schlagen will, in der Hofnung, der Preis werde noch steigen, aber endlich mit Verlust verkaufen muß. Wie diese 3 Bedeutungen unter sich verwandt sind, siehet ein jeder. Lith vox Scot. artus, articulus, membrum. A. S. Lith. Alam. Lid. Cimbr. Lid. Isl. Lyder. Goth. Lithus. Islandis Led est flexus, à Leda, flectere, ad quod non incommode omnia referri

referri possunt. L. in Jun. Et. Angl. sub Lith.
S. auch Wachter v. Lid.

Lede-ganz, ein veraltetes Wort: nach dem Buchstaben: ganz in allen Gliedern oder Theilen, unverstümmelt, ungekränkt. Dann de (Rechtigkeiten, Privilegien, Richte) scholen alle leddegans unde unverbroken syn. Herz. Brem. und Verd. 6te Samml. S. 190.

Ledematen, Gliedmassen, artus. R.

Lede-water, Gliedwasser. R.

Lede-week, das in seinen Gliedern oder Fugen nicht fest ist, schwach, gebrechlich, unfest. De Stool is lede: week: der Stul wackelt. R.

LIDEN, leiden. De Mere will den Hingst nig liden: die Stute ist noch nicht hitig.

Erliden, erleiden, perpeti. In einer besondern Bedeutung findet es sich in einer alten Urkunde, für: gestatten, sich nicht widersetzen, willig annehmen. Bremens. T. II. p. 305. Wanner de Dorchluchtige Hochgeborne Furste und Here, Here Ernst Hertoge to Brunswik un Luneborch — einen volmechtigen Sproke der Billichent gemete darinnen dede, dat wy idt darby to beyden Syden unwedderroplik sollen und willen bliven laten, un sodane Erkantenisse darinne erlydenn.

Lidend, in Hamburg, ziemlich, sehr. Idt is lidend warm: es ist ziemlich warm. R.

Lider, einer, der da leidet, oder nachgiebt, ein Gedulziger. Sprw. De Lider beholt dat Land: wer nachgiebt, der hält am längsten aus, gewinnet am mei:

meisten. Es drücket den Spruch Math. V, 5. Die Sanftmüthigen werden das Erdreich besitzen, vollkommen aus.

Liedsam, vertragsam, gedultig. S. Iydzzaam.

Lid-teken, ein Wundmaal. Entweder von liden: oder von Lid, Glied.

LIDT-RECHT, Liet-recht, der Gehorsam und die Dienste, welche ein Knecht, oder untergebener Landmann (welcher litus, lidus, lito hieß) seinem Herrn zu leisten schuldig ist. litimonium. Im Jahr 1436 verkaufte Heinrich von der Lith sein Lydt-recht an dem Kirchspiel zu Ditzerskope und dem Wall im Alten Lande. S. Mushards brem. Rittersaal S. 356. Vergl. Wachter unter Liti und Litimonium.

LIËN, Beliën, alt Fries. hlya, bekennen. Es kommt vor im Ostfries. Landrecht. Die Holländer sagen belyden.

LIËN, aufbauen. S. LÛZEN.

LIEF, I.) Leib. R. Enem wat up't Lief seggen, oder lögen: einem etwas andichten. Wat um't Lief, un in't Lief: Nahrung und Kleider. De Wien het veel Lief: von einem Wein, der Kraft und Geist hat. Nach Stat. 3. muß einer, der sich weigert Rathsherr zu werden, schwören, wenn solcher Eid von ihm gefordert wird, dat he des nicht vermoge an Live offte an Gude: d. i. daß er von so schwachem Körper sey, oder nicht so viel Mittel habe, daß er dem Amte vorstehen könne. He weet fines Lives finen Raad: er weiß sich weder zu rathen noch zu helfen. Dat Lief

is em uutgaan: der Mastdarm ist ihm ausgeschossen.

- 2.) Es wird auch für das Leben genommen. Cod. Arg. Libains. N. S. Lif. Alt Fränk. und Alam. Lib. Isl. Lif. Leib und Leben stehen also in genauer Verwandtschaft. Länger Lief, länger Good, ist die gewöhnliche Formel in den Ehepacten, wenn beide Eheleute in Gemeinschaft der Güter treten, und einer den andern beerbet. So heißt es auch Stat. 8. Beholt de Mann dat Lief: bleibt der Mann im Leben. Ord. 93. heißt es von einem Eber, der jemand beschädiget: De Beer (schall dat beteren) mit sinem lyve. Kenners Chron. So dat nicht alleine de Olderliede — sondern ock de Borgerz und ganze Rhat in Gefahr öhres Lives stunden: so daß nicht nur die Aelterleute, sondern auch die andern Bürger, und der ganze Rath, in Lebensgefahr waren.
- 3.) Im Ostfries. Landr. bedeutet es auch das Wehrgeld, das Geld oder die Buße, welche den nächsten Verwandten eines Entleibten von dem Mörders vor Zeiten mußte entrichtet werden. pretium vitæ.

Lives-bargung, Lives-barje, Lebensunterhalt: so viel Nahrung und Kleider, als eben zur Unterhaltung des Lebens hinreicht. He het van siner Kopenschup man even Lives-barje: er verdient mit seinem Handel nichts mehr, als zu den Nothwendigkeiten des Lebens erfordert werden: er kann nichts dabey ersparen und erübrigen.

Lived-

Lived-garde, Luit-garde, heißt in den alten Fries. Gesetzen eine Nachlassenschaft, Erbschaft: eigentlich, Lebensaufenthalt, Habseligkeit. Von Lief, Leben, und Gard, Wohnung. S. Ostfr. Landr. I B. 68 Kap. und daselbst von Wicht Ann. m.)

Liefken, Weiberwams, Leibchen. Snór: liefken, Schnürbrust. R.

Livig, in vielen zusammengesetzten: als Hart: livig, der keinen offenen Leib hat, albo adstricta laborans: uneigentlich, der nicht gern vom Gelde will. Dunn: livig, alvum laxam habens.

Aflivig, gestorben, todt. Aflivig werden, sterben. Stat. 3. Wanneer ock der Borgermeister een aflivich werd 2c. S. auch Stat. 17.

Lief-fake, Halsgerichtssache.

Lief-tied, adv. Zeit Lebens. Ist veraltet. In einer Urkunde, das Isabeen Gasthaus in Bremen betreffend: Welcke vyff Marck Rente desulffte sulvest manen (einfordern), boren (heben) un bruken will lyfftynd. Wen he ock in God vorfallen is (selig entschlafen ist), so scal sodane Rente ewich blyven by dem nigen Gasthuse. Und bald darauf: sodane belechte Renten lyfftyndt alle yar entrichten 2c.

Lief-tucht, überhaupt die Einkünfte, die einer Zeit seines Lebens genießet. Insbesondere: 1.) Leibgedinge, Witwengehalt, Wittum, die Wohnung eines Landmanns, die er von dem übergebenen Erbe Zeit Lebens behält. vitalitium, dotalitium, usus fructus personalis ad dies vitæ.

2.) Leibrente: die Zinse, die einer nur für seine
 E 2 Per:

Person, von einem ausgethanen Kapital, so lange er lebt, empfängt. it. eine Wohnung, oder Grundstück, so einer auf seine Lebenszeit kauft. Stat. 106. Wolde vck woll Liffstucht kopen van der Stadt rente, de mach de Radt vorkopen jewlike mark vor tein mark 2c. d. i. der Rath soll zehen Procent geben. Die Bauherren von N. L. F. Kirche in Bremen verkaufen in einem Liffstuchts Breve von 1522. eine Boden, tho orer Karcken gehorig — (an Gossen Udinef ton Brockhusen) de tydt fines lebens des to gebrucken, edder gebrucken to laten. Und Se und ore Nakomelinge Bownestere willen und scholen dem gemelten Gossen sodaner Liffstucht in der vorschreven Boden rechte warende wesen — Darto willen Se desulven Boden in nottursttigem buwete und droge under dackes holden, ane Gossens to doent — Wenner aver Gossen na dem willen Gades vorstorven is, alsden schole de vorberorde Bode ohrer Karcken frig und quidt wedder heim fallen und vorleddigen. Jedoch unschedelick der Liffstucht, de Catharine Kofes, nu tor tydt dessulven Gossens ehelicke Husfrowe, rede in der gemelten Boden hebbe, und dat dusse Liffstucht erst na Catharinen dode mit Gossen angan schole. S. auch Stat 6.

LIGGEN, liegen. S. unter LEGGEN.

LIGT, leicht. S. LICHT.

LIEK, eine Leiche. Cod. Arg. Leik. A. S. Lic.

Ohne

Ohne Zweifel von liggen, liegen, wie das lat. cadaver von cadere, und das Gr. $\pi\omega\mu\alpha$ von $\pi\iota\pi\omega$.

Licham, Leichnam, der Leib. Es wird sowol vom lebenden, als todten Körper gebraucht. Eben so auch das Goth. und N. S. Siehe Jun. Gloss. Goth. p. 229. 230. Hier in Bremen heißt ein Gäßchen die Lichamsstrate, durch welche, in den papistischen Zeiten, am Frohn-Leichnams Feste die Procession gegangen.

Liek-hoon, ein Uhu, eine Nachteule, deren Geschrey, nach dem Aberglauben der Einfältigen, eine Leiche ankündigt.

Infelix bubo, dirum mortalibus omen.

LIEK, adj. und adv. gleich, eben, ähnlich, gerade, billig, recht. R. Cod. Arg. leiks und galeiks. N. S. und Fränk. lic, lih und lich. E. like. Schw. lyk. Hieher gehöret auch das Gr. $\epsilon\iota\sigma\epsilon\lambda\omicron\varsigma$ und $\alpha\lambda\iota\gamma\kappa\iota\omicron\varsigma$, similis. Wir sagen auch glicf, sonderlich wenn es so viel heißen soll, als ähnlich: welches ohne Zweifel eine Nachahmung des Hochdeutschen ist, wo man ein g statt des ge und gi der Alten davor setzet: wie beym Otfried gilih und gilicho. S. Schilter unter Lic, similis. Enem liefs genug beden: sich billig gegen jemand herauslassen. Lief sogt sif, recht findet sif: gleich und gleich gesellet sich gern. Lief un Recht het God schapen: Gott will, daß wir recht und redlich handeln. Herzogth. Brem. und Verdr. 6te Samml. S. 166. Den beschedigen den to lyfe unde to rechte to bringen: dem beschädigten

schädigten zu seinem Rechte zu verhelfen. He is so lief uut vor sik weg: er ist aufrichtig, ohne viele Worte und Umstände zu machen, offenherzig ohne Ränke. Voor he lief in't Huus fikt, daar dijet de Kalver good: ist die Beschreibung eines stark schielenden. Life veel sunt twe halve Grote, antwortet man, wenn jemand ungegründet sagt: es ist gleich viel. In Erz. Joh. Roden Beschreib. des Votdings: De schall lief ehnen schuldig wesen: der soll sowol, als sie, schuldig seyn.

Likendeler, in Hamburg Lyfendeelken, ein kleines Maas, womit die Arbeitsleute ihr Getränk unter sich vertheilen.

Likers, gleichwol, dennoch. R.

Liken, 1.) gleichen, ähnlich seyn. He lifet mi wat: er hat einige Aehnlichkeit mit mir.

2.) gleich, oder eben machen. De Summe lifen: die Summe voll oder eben machen. Besonders wird es gebraucht bey den Deicharbeiten, für: die grüne Bekleidung der abhängigen Fläche eines Deichs so schnur eben machen, daß sie weder erhoben noch hohl sey. Im uneigentlichen Sinn ist sik lifen, sich vergleichen, eins werden. Welches aber jetzt in gemeinen Reden nicht mehr gebräuchlich ist. Erz. Alberts Renunciations-Brief an die Stadt Bremen von 1366. Wy Albert — bekennen unde betüghen openbar, an dessem Breve, dat wy Uns gelifendt hebbet myd demme Rade unde der Stadt van Bremen als dūs 2c.

3.) Es hat auch noch die besondere Bedeutung des Gefallens, welche auch im Gothischen, N. Sächsischen, Engländischen und Holländischen Platz hat. Im theot. Dialekt licon, lican und gelichon, gefallen, placere. Von lief, ähnlich: quia similis simili placet. Schilter in dem W. Licon. Dat lifet mi: das gefällt mir. E. I like it, oder: it liketh me.

Likung, die Gleichung oder Ebenmachung: die äussere Bekleidung eines Deiches mit grünen Soden, welche schnur gerade seyn muß. Ostfries. Deich- und Syhl-Recht c. I. §. 19. Dat nemandt de groene Soeden midden in den Dyck schall werpen, denn alleene tho der Dyfinge holden.

Liek-soden, die grünen Soden, welche zur Bekleidung des Deiches gebraucht werden. Eben das.

Liek-teken, Merkmal, Kennzeichen. Bey den Holländern ist Lickteyken, so wie bey den Friesen Licklaven, eine Narbe, und Merkmal, so von Wunden überblieben ist. Dieß stammt aber her von dem alten Liek, Lic, Leik, welches nicht nur eine Leiche; sondern auch Fleisch bedeutet. Das unsrige aber ist von lief, gleich, ähnlich.

Béliektokenen, bezeichnen, durch angegebene Merkmale kennbar machen.

Beliken, Belikenen, von Rechts wegen zukommen, competere. Von obigem lief, billig, recht. Bogts Monum. ined. T. II. p. 353. Wy Luzderus, Pravest, Priorin un Convent to Zeyven verlaten un avergeven tegenwârdigen den vorbenômeden Ervtheel, de Cathrinen in jeni-

gen tofamen den tyden beliken mogte, sonder
fürder Ansprake zc.

Verlikenen, vergleichen, Vertrag machen. Renner bey
dem J. 1533. Up dat midler tidt de Gase tho
Rechte, oder in Grundschup, der Weide hal-
ven vorlikent wurde.

Liek-doorn, Hünerauge, clavus pedis. R. Von
dem alten Lic, Liek, Fleisch: wegen des Schmer-
zens, den es, wie ein Dorn im Fleisch, verursacht.

LIKKE, lecken. A. S. liccan, lician. E. lick.
Dän. licke. Gr. λειχαιν. Hebr. לָקַח (lakak).
Lat. lingere.

Lik-mulen, und Lik-munden, die Leffen lecken. He-
lif, mundet daarna: er ist sehr begierig darnach,
er ist darauf verleckert.

Liks, alles was süß ist: eigentlich, was mit Wohlge-
schmack gelectet wird. So söte as Liks: über-
aus süß, gar zu süß.

Liks-söte, übermäßig süß.

Gad-likker, ist eine pöbelhafte Benennung eines nie-
derträchtigen Schmeichlers.

LILKEN, oder Lülken: Uut lilken, ein Getränk,
das einem wohl schmeckt, oft ansetzen, und nach
und nach austrinken: mit oft wiederhohsten kleinen
Zügen ausleeren. Daher der Name Lilken: dei,
welchen eine Dorfschenke im bremischen, wie auch
auch eine Dorfschaft im Leesmer Stotel führet.

LIEM, leim. gluten. A. S. Lim. E. Lime. In
dem Beer is kien Liem, sagt man von dünnem
schwachen Bier, das nicht klebrig ist.

Limen, 1.) leimen, glutinare.

2.) kindisch witzig seyn, haseliren.

Liem-

Liem-pott, 1.) Leimtiegel.

2.) Einer, der auf eine kindische Art witzig ist, der immer scherzet: ein Hasenfuß.

Liem-stange, Leimruthe. Es ist ein Wortspiel, wenn wir sagen: He lopt mit der Liemstange: er ist ein Geck, ein Hasenfuß.

Täkelimen, haselieren, zum Scherz unnütze Plaudereien vorbringen.

LIMPE, Glimpf, Sanftmuth. Es bedeutet eigentlich und überhaupt das Anständige in den Handlungen: decentia, convenientia: von dem ursprünglichen Worte limphan, anständig seyn, sich geziemen: N. S. limpian: Schw. lämpa. Beym Otfried limphit, es gebühret. S. von Stade Erklär. der Bibl. Wört. p. 678. Sprw. Mit Limpe frigt man dat Ei in den Hoppensak: mit Glimpf kann man vieles ausrichten: wer Vögel fangen will, muß nicht mit Prügeln dazwischen werfen. Wir sprechen auch Lumpe.

Limpig, ingleichen

Limplik, und Limplik, glimpflich, geziemend, ohne Ungeßüm.

Unlimpig, unglimpflich, ungeßüm, plump. Rein. de Vos S. 268. (Edit. Wulffenb. 1711.) Grove unlimpyge Mynschen de vorstan nenen wysen Rad, un Lysticheyt wyl en nicht to Synne.

Gelimpicheit, Glimpf, Gelindigkeit, Sanftmuth. Renner unter dem J. 1562. So will de Rhat nicht destomin, uth christlicher Gelimpicheit und vederlicher Ehoneigunge, de se tho öhren Borgeren dragen &c.

LIEN, Lien-saat, Leinsaat. Auch nennt man so den Flachs selbst, der noch wächst. Fast in allen verwandten, alten und neuen, Sprachen heißt es Lin: ausser im Goth. und Hochdeutschen, wo ei statt i ist. Slav. Len. Daher ist:

Lind, Lint, leinen Band. Wiewol der Gebrauch eingeführet hat, daß man alle Gattungen Bänder, seiden und wollen, auch Lind nennet. Schwed. Linda, fascia. Hievon kann am bequemsten das Wort Lindwurm hergeleitet werden. Denn bey den Alten war Lind, Linne, eine jede Schlange: weil sie gleichsam als mit einem Bande fest bindet, wo sie sich herum schlinget. S. Schilter und Wachter.

Line, Schnur, dünner Strick. R. Dieß hieß auch bey den Lateinern und Griechen linea, λινον. E. Line. Fr. Ligne. Enem de lange Linen laten: jemand seinen Willen lassen, viel Freiheit gönnen. Ene Line treffen: sich zu einem Zweck vereinigen.

Aflinen, mit einer Schnur gerade abmessen, z. E. wie die Gärtner die Betten.

Linen-danzer, Seiltänzer.

Linnen, Leinwand.

Linnen-wever, Leinweber. Linnen-wever Beer nennen wir Bier, so aus starkem und etwas dünnern zusammen gegossen ist.

LIND, Linde, gelind, lenis. So auch im Gloss. Pez: Mit linden uworten, verbis lenibus.

LIPE, dicke Unterleffe. Bey den Franzosen bedeutet es ausser dem auch das hängende Pferdemaul. S. Wachter

Wachter in Lipp. De Lipen hangen laten: ein sauer Gesicht machen, schmolten.

Lipen, verb. Enem to lipen, oder an lipen: ein schiefes Maul gegen jemand machen: die Lippen ziehen, wie die Kinder, wenn sie ihren Unwillen jemand zu erkennen geben wollen.

Lippe, Lippe, Lefze. In der heutigen persischen Sprache Lib. De Dood sit em up der Lippen: er ist dem Sterben nahe. Seven Pund Lippenz fleesht hangt vor Mullen Dore, sagt man im Spott von einem, der dicke Lefzen hat.

Lips, einer, der die Lefze hangen laßt, oder der dicke Lippen hat. E. auch Lips. Fr. lippu. Bey uns wird es nur in folgender Spasrede gehöret: Lips, tüh de Brugge up: laß das Maul nicht hängen: siehe nicht so sauertöpfig aus.

Lipen-snute, Liep-snute, dasselbe.

LIPPELT, Leopold.

LIREN, lehren. it. weinen. R.

Liren-dreier, ein Lehrer mann. it. ein Plerrmaul. R.

LISE, und das Dimin. Lieske, Elisabeth. Puders Pieske: eine Bußschwester, ein unzüchtiges Weibsbild.

LISE, leise, sanft, gelinde. Notk. liso. Willeram: lisno. Lisse Chaucero est remissio, relaxatio, ab A. S. Lisse, quod idem significat. Hinc fortasse ejusdem Lissen, to abate, allay, Lessen. Edu. Lye in Jun. Etym. Angl. sub Lisse.

Liesken, Af liesken, einem etwas abschmeicheln. Vergl. das Goth. lausjan, exigere, repetere.

Be-

Beliesken, einen mit Schmeicheley einnehmen, mit süßen Worten betrügen.

Liesken-treder, der leise einher tritt: ein Schleicher, Schmeichler, schmeichelhafter Bettler. it. der unter dem Schein der Freundschaft betrügt: ein Spion, Verräther. In Rethmayers Braunschweig. Chron. die Frisch in seinem Wörterb. anführet, wird dieß Wort auch für einen gelinden Prediger gebraucht: Küssen-Leger, Pflaum-Streicher, Leisen-Treter.

LISTE, Leiste, ein jeder Rand: besonders der grobe an einem Stücke Tuch gewebte Rand. limbus, fimbria, limbus attextus et assutus. Es kommt mit dem lat. licia überein. N. S. und E. List. Fr. listiere. Fragm. de B. H.

Thie tiuren Mentel harmin,

Thie liste von Zobele.

Daher ist, mit Versetzung des s und t, Lize. S. Jun. Etym. Angl. v. List, und Frisch unter Leiste.

Water-liste. S. RIMM.

LIET. S. LÜD.

LITTIK, Litjet. S. LÜTTIK.

LITSE, Litze, eine jede, besonders runde, Schnur, zur Einfassung eines Kleides. E. Latchet, ein Riemen. It. Laccio. S. LISTE. Daher ist die Benennung der Lizen-bröder in Hamburg. S. Richey.

LIEV. S. oben LIEF.

LIXE. S. Liks unter LIKKEN.

LOBBE, I.) Handkrause: insonderheit die lang hangenden

genden Frauen: Manschetten. In Osnabr. Lowen. S. Vordem hießen Lobben oder Lubben, wie noch bey den Holländern, die grossen Halskrausen,

— van Kamerdoef
Een Krage, groot als een temlyk Wagens
rad,
Dar de hochwyse Kop recht midden inne
sat:

wie sie J. W. Laurenberg in seinen Scherzgedicht. (welcher sich auf dem Titel Hans Wilh. L. Rost. nennet, weil er ein Rostocker war: wodurch aber Hr. Wachter in seinem Glossar. unter dem Worte Bunge, zu dem Irrthum verleitet worden, daß er denselben Rostius nennet.) beschreibt. Dar hin gehöret auch der Spottreim auf gepukte Burscherinnen:

Si mögt mi wol pipen un flobben,
Man schont mi de Lobben.

2.) Es wird auch gebraucht für dicke, hangende Lippen. S. LABBEN. Daher hat ein Wirthshaus in hiesiger Osterthors Vorstadt noch den Namen in den dicken Lobben, weil daselbst vordem, auf dem Schilde, ein Mann mit dicken Lippen ausging. Lat labeo, ein Dickmaul.

3.) Im Hannöv. ein grosser Hund, Muffel: vermuthlich wegen des hangenden Mauls.

LOBBES, ein Schimpfwort auf einen groben und ungeschickten Menschen.

LOCHENT. S. unter LÖGEN.

LÖCHNISSE. S. LÖGNISSE.

LOOD,

Lood, 1.) Bley. it. Schrott, Hagel, bleierne Kugel. N. S. Læd, Leade. E. Lead. H. Loot. Gr. λωτος, was sich schmelzen läßt. In't Lood wesen: senkrecht seyn. Kruud un Lood, Pulver und Bley.

2.) ein Loth, uncia semis.

3.) die Ladung der Kanonen, eine Kanonenkugel. In dieser Bedeutung, die jetzt veraltet ist, scheint dieß Wort von laden abzustammen. Kenner bey dem J. 1539. Am Abende Dionysii richtenden se 24 grave Stücke in der Schanze tho, und schoeten aver 300 Lode in de Stadt (Esens) sampt Furbellen. it. J. 1547. Ein isern Loht van 9 Pond fell in de Krummen Strate up S. Steffen, und wurd't under einem Bedde gefunden: de andern fellen alle indt Feldt. Er redet von der damaligen Belagerung der Stadt Bremen. Vergl. Frischs Wörterb. unter Lot.

Lood-busse, eine Handbüchse, die ein oder ein Paar Loth Bley schießt. Amtsrolle der Goldschmiede: so hebbe wy avergeven tho holden twe Schutzten, einen mit einer Loth-bussen, und einen mit einem Armborst: so haben wir bewilliget zween Schützen zu halten, einen mit einer Lothbüchse, und den andern mit einem Armbrust.

Lood-regt, senkrecht.

Loots, Loots-mann, Pilot, der mit dem Senkbley die Tiefe des Wassers ergründet. Ueberhaupt ein erfahrener Mann, der das Fahrwasser, die Tiefen und Untiefen kennet, und die Schiffe, wenn sie aus der See kommen, die Flüsse hinauf hilft.

Löden,

Löden, Löen (oe), 1.) löthen.

2.) bleierne gestempelte Merkzeichen an das Tuch hängen, wenn es in die Färberien geschickt wird.

LODDIG, Ludwig, bey den Bauern. In den Urkunden Quedicke.

LODDIK, Lödke, ein gewisses Kraut mit sehr großen und breiten Blättern, welches an allen Hecken und Zäunen wächst. Sprw. He wasset up, as de Loddik bi'm Tuun: er wird groß, bleibt aber ungeschickt: er wächst ohne Zucht ins Wilde auf.

LOF, lob. S. unter LAVEN, loben.

LOF, Erlaubniß. S. Verlov, im Buchstaben V.

LOOF, Laub. Cod. Arg. Lauf. N. S. Læf, Leaf. E. Leaf. Loof scheint in der ursprünglichen Bedeutung etwas Flaches anzudeuten, welches sich sehr wohl zu Laub und Blätter schicket. Im Celt. ist Law die Fläche der Hand: im Cimbr. Lofa. Im Alt Fries. heißt Lewyn, Lewin-Bekken ein flaches, oder aus dünnem Bleche gefertigtes Becken. Laye, Leie, eine dünne Schiefertafel. Gr. λεπίς. Holl. Loveren, Eisen: oder Metallblech. S. von Wicht Ostfr. Landr. S. 93.

Löve (oe), 1.) laube. Chytr. Löving.

2.) ein bedeckter Sitzplatz vor oder hinter dem Hause. R.

3.) Insbesondere wird also genannt eine Stube vorne am Rathhause zu Bremen, über den Eingang des Weinkellers, von welcher die Policenz-Gesetze, die Ründige Kulle genannt, vor Zeiten jährlich am Sonntage Latare, vor den auf dem Markte versammelten Bürgern, abgelesen wurden.

In

In dem Abdruck der Ründigen Rulle, in Pufendorfs Obl. Jur. Univ. T. II. Append. p. 104. hat sie diese Aufschrift: Volget de Bursprake, so jährlich to Mitfasten van der Loven gelesen wert. Kenners Chron. A. 1513 settede de Raht den Rinischen Gulden up 36 Brem. & Grote, de dubbelden Bischup Hinrichs Grote up 11 Schware, und de eintfoldigen up $5\frac{1}{2}$ Schwaren. Solches verkündigede Her Johan Trupe Borgermeister, up Latare van der Loven. Nach dem Schilter hieß Loubé ein Ort, wo die Bürger sich berathschlagen. Beym Du Fresne ist Lobium ein bedeckter Gang.

LOGE heißt an einigen Orten im Bremischen ein niedriger Ort, Grasanger.

LÖGEN (οε), lügen. N. S. leogan. Etwa vom Gr. λεγω, ich rede, nämlich die Unwahrheit: wie schon Casaub. angemerkt hat. Du lügst, du lügest. Imp. if loog. Perf. if hebbe lagen. Lögen as wen't druffet is: umständliche Lügen vorbringen. He kan Bōme uut der Erden lögen: er kann entseßlich lügen.

Lögen (ον), subst. eine Lüge. Schw. Lögn. Gr. λογοι, Märchen, Fabeln, Lügen. He is van der eersten Lögen nig bursten: er macht schon längst ein Handwerk aus dem Lügen. Sprw. Lögen hebt forte Bene: die Lügen kommen bald ans Licht.

Lögen-vatt, Lüg-vatt, ein Lügenmaul, homo mendax. R.

Verlagen, adj. und adv. lügenerisch, mendax.

Lögnen,

Lügen, Löchnen (oe), läugnen: wie die Lügner pflegen, wovon dieß Wort auch abstammet. Cod. Arg. laugnjan. Alt Fränk. lounnen. H. loochenen. Einige vermuthen, aus Stat. 94. daß dieß Wort vor Zeiten auch die Bedeutung des Lügenstrafens gehabt habe; wo es heißt: So wor een Borger deme anderen sprecket an sine ehre, so dat he ene lochen t edder Hoerensone heth 2c. nach Pufendorfs Lesart: loechende edder Huerensone. Allein sollte dieß Wort, weil es mit Hurensohn verbunden ist, nicht etwas mehr, als Lügen strafen, bedeuten? Sollte es nicht bequemer abgeleitet werden von Lage, insidiæ, in Vet. Vocab. von 1482, Log, plur. Logen; oder vom celtischen, beyh. Boxh. in Lex. Ant. Brit. llech, Schlupswinkel, latebra; llechu, latere? So würde in dieser Stelle Lochend einen Nachsteller, insidiatorem, bedeuten: welches zu den Zeiten der Befehdungen ein sehr verhaßter Name muß gewesen seyn. Unterdessen ist es auch wahr, daß das Lügen strafen vor Zeiten für eine gröbere Injurie gehalten worden, wie jezt. Und unstreitig kommt eben dieses Wort in dieser Bedeutung vor in Kenners Chron. im Leben Erzb. Johann I. Do bewehrede sich de Raht alltho hertlick mede in dusse Wiese, dat Eideke Böldendorp, so Hinrich lochent hadde, dar moeste spreken: wat he gesezt hadde, dat hadde he in drunken Mode gesezt, und wehre öhne leidt 2c. So auch in der Amtsrolle der Goldschmiede in Bremen: Welf Amptmann den
F an:

anderen lochnet im Torne offte mit Vorsatz; de schall geven dem Ampte ein half Pundt: wenn ein Amtsmeister den andern einen Lügner heisset, es sey in zorniger Uebereilung, oder mit Vorsatz, der soll dem Amte ein halbes Pfund Strafe geben.

LÖGNISS (oe), die Lohe, Flamme. Wir schreiben es nicht mit einem ch, weil in den alten Stammwörtern ein g ist. A. S. Leg, Lig. Fränk. und Alam. Laug, Louc, Loug. Schw. Læga. Isl. Log. E. Low. H. Laey. Cod. Arg. Lauh. Die niedersächsische Uebersetzung B. der Richt. XIII, 20. hat de Lochem, wo Luther die Lohe sehet. Es ist verwandt mit Lugt, das Licht. De Lögniß sloog to'm Daffe heruut: die Flamme schlug oben zum Dache heraus. De Lögniß sleit em to'm Halse uut, sagt man, durch eine starke Vergrößerung, von einem, der übermäßig viel hitziges Getränk zu sich genommen hat. R. schreibt es Löhchten.

LOHEN (von Lohe), einen rothen oder bräunlichen Flecken machen, als wenn er vom Lohe, oder Gerberinde, entstanden wäre. De Kass=berren lohet: die Kirschen machen Flecken.

LOI (oi dipht.), träge, faul. Ist auch Holl. Fries. loay. R.

LOJE, lose, nicht fest. Loje Garen, Garn, so nicht gar stark gezwirnet ist, und dem Drallen entgegen stehet. Loje in der Hand holen: löslich in der Hand halten: die Hand nicht fest andrücken.

LOYE, Loyen, ein wunderlich verstellter Name des heiligen

heiligen Elegendius, welcher der Goldschmiede Patron war. In der Rolle oder Willkore der hiesigen Goldschmiede heist es, daß ein Lehrlinge schall geben Sunte Loven (to) Lichten twe Pundt Wasses, wen de Meister dat eschet.

LOIEN. S. LEUEN.

LOOK, 1.) Lauch. N. S. Leac, Leah. E. Leek.

H. Look. Dän. Log. Poln. Luk.

2.) der Samen der Fische, Kogen. Fisk; loof, Fischlaich. S. Wachter in Laich.

Bees-look, Graslauch, Schnittlauch.

Huus-look, Hauswurz, sedum.

Knuf-look, Kruf-look, Knoblauch.

Löken, laichen, den Samen ausschütten, wie die Fische.

LOK, Loch. R. In einigen casibus wird bisweilen das o in a verändert: als, gen: Lofes und Lafes, des Lochs: dat. und abl. Lofke und Lafe: plur. Loffer und Löfer (on). Wi wilt idt bi den olen Loffern laten: wir wollen bey der alten Gewohnheit bleiben. Lof uut Lof in spelen: aus einem Loche ins andere, aus einem Zimmer ins andere, laufen. Ik see daar tien Lof dör: ich sehe dabey kein Auskommen: ich sehe davon das Ende nicht ab. Idt is bi den Löfern heel, sagt man im Spott von Luchern, oder Kleidungen, die voller Löcher sind. Es ist verwandt mit Luken. S. unten an seinem Orte.

Looks, ein kleiner, schlechter, dunkler Ort.

LOKKEN, Weer-lokken. S. unter WEDER.

LOKKEN, 1.) locken, allicere.

- 2.) lieblosen, schmeicheln, durch lieblosen etwas zu erlangen suchen. S. LIBERLOKKEN.

Lokke-brood, Lockspeise.

LÖNE. S. LEEN.

LÖPEL. S. LEPEL.

LOPEN, 1.) laufen. In Cod. Arg. heißt hlaupan, N. S. hleapan, und E. leap, tanzen, springen. Aus dem h vor dem l haben die Franzosen ein g gemacht in galopper, rennen. Isl. hleipa, laufen. Schw. löpa. Es kommt auch mit diesem Worte überein das Gr. beim Hesych. λαιψαζω, ich eile. Daar up to lopen weten: sich gut darauf verstehen. Loop an de Mane: packe dich. Binnen lopen ist ein eigenes Wort der Schiffer, für: in einen Hafen, Bucht oder Fluß einlaufen. In den Brem. Statuten ist lopen laten so viel, als zum Verkauf bey Kleinigkeiten auszupfen, schenken. Z. B. Stat. 66. Neen Borger schall vele (seil, zum Verkauf) lopen laten Wyne binnen Bremen, sunder (außer) forte Wyne &c.

- 2.) in der Brunst gehen. Es wird besonders von den Hunden gebraucht. catulire.

- 3.) aufgehen, keimen, aus der Erde hervor sprossen. Dat Koorn lopt al: das Korn gehet schon auf.

Loop, 1.) der Lauf, cursus. R. Up'n Loop gaan, heißt bey uns: seinem Vergnügen mit Verschwendung seiner Geschäfte nachgehen. Daarmit is em veel Geld up den Loop gaan: damit hat er viel Geld verthan. In dem Loop bliven: verloren gehen.

2.) der

2.) der Durchfall, diarrhoea. Fries. Luup. Der rothe Loop, ist nicht, was im Hochdeutschen Rothlauf, sonst das heilige Feuer, erysipelas, heißt; sondern die rothe Ruhr.

3.) die Röhre, der Lauf einer Büchse oder Flinte.

4.) ein Wasserlauf, besonders auf den Geesten. Auch Gete und Rie.

5.) die Weite eines Siels, einer Brücke, eines Kanals zc.

6.) der Gang von hingelegeten Dielen für die Karrenschieber, welche Erde oder Rasen an den Deich schieben. Diese letzten drey Bedeutungen sind besonders im benachbarten Marschlande üblich.

Lopel-deren, Lopel-magd, die Magd, die man zum Ausschicken gebrauchet.

Lopel-gaarn, ist nur ein zum Scherz gemachtes Wort, in dem Sprw. Se spinnet Lopel-garen un haspelt mit den Haken, von einer Frauensperson, welche, anstatt daß sie zu Hause bleiben und spinnen sollte, auf den Gassen herum läuft.

Löper, 1.) Läufer. Alle Löpers sunt fine Köpers: nicht alle, die gelaufen kommen, die Waaren zu besichtigen, wollen etwas kaufen. Vater Löper, ein Scherzname, womit man einen muntern Knaben beleet.

2.) der oberste Mühlstein, der herum gehet.

3.) die Ranken an den Erdbeeren. farmenta fragorum.

4.) die Karrenschieber bey der Deicharbeit.

5.) eine Schnellkugel, womit die Kinder spielen. R.

Loperije, heimliche und unehrbare Freieren. Loperije

mit der Deren hebbben: einen unehrbaren Umgang mit dem Mädchen haben.

Loop-reisen, in unserer Nachbarschaft, Reisen in Hofdienst, nach der abwechselnden Ordnung.

Loop-sand. S. Sluup-sand.

Löpsk (os), hitzig, stimulo venereo incitatus. Es wird von Hunden gesagt, wenn sie in der Brunst sind. Ene löpske Söge: ein geiles Mensch.

Löpsk (on), oder Lepsk, vom Imperf. ik leep, galoppirend, flüchtig. Een löpsk Peerd: ein flüchtiges Pferd. De Peerde lopet löpsk: die Pferde gehen durch. Man sagt auch glöpsk, vom Franz. galop.

Belopen, 1.) durch laufen ausrichten. Ik moot idt all belopen un beronnen: ich muß darum laufen und rennen.

2.) wie das Hochdeutsche belaufen, betragen. Ikt belopt sik up 100 Daler: es beträgt 100 Rthlr.

Verlopen, adject. geil, von verliebter Natur, dem Mannsvolke nachlaufend. Es wird nur von lüderlichen Weibsbildern gebraucht.

Vör-loop, Weingeist, Kornbrantwein. spiritus vini rectificatus.

LÖPEN (os), ein hölzernes Gefäß, Kübel. S. Beym Schilter Lapel, labrum, concha.

Löpelken, dimin. ein kleiner Milchkübel.

LÖREN (os). Lappen un Lören: Plunder. In Hamb. R. Eigentlich bedeutet dieß Wort, worin man die Kinder wickelt: und ist dasselbe mit unserm Luren. S. unten.

LORENZ, Laurenz. Enen frummen Lorenz masfen: eine tiefe Verbeugung machen. LORK,

LORK, eine Kröte, bufo. Wir brauchen es aber nur, als ein Scheltwort, auf einen unansehnlichen und finstern Menschen.

Los, Lofs, Luchs, lynx. N. S. Lox. Goff. Pez. Luhs. Wachter leitet es her von lügen, nachstellen. Vielleicht besser von lösen, lauschen, horchen. Es kommt vor im Reineke de Vos.

Los, Lofs, Loos, 1.) alles was das Hochdeutsche los, lose, bedeutet, als: frey, ledig, undicht, nicht feste, weit 2c. Lose Lude heißen in der R. Kolke ledige, unverschlichte Personen.

2.) listig. it. arglistig, falsch. N. S. leas. Gloss. Lips. loson, dolosum: losonga, dolos. Verel. in Ind. Laysung, perfidia. E. Leasing, eine Lüge. Een losen Bove: ein verschmitzter Schalk.

3.) unachtsam, nachlässig. He drift sine Saken heel los: er ist sehr nachlässig in seinen Verrichtungen. Een lossen Vent: ein unachtsamer Bursche.

Löse (os), 1.) die Loskündigung eines Kapitals, oder gemieteten Hauses. De Löse kundigen: los kündigen, aufkündigen.

2.) das Recht des Wiederkaufs, nach vorgängiger Loskündigung. In einem Vergleich zwischen der Stadt Bremen und den Grafen von Oldenburg über das Deich- und Spadenrecht vom J. 1579. Dar oek jentich Guedt im Stedinger Lande geweddet edder gekoft were, dar Löse inne is — wäre auch Land unterpfändlich genommen, oder mit Vorbehalt des Wiederkaufs gekauft —

3.) der äußerliche Schein: blauer Dunst. S. die

2te Bedeutung von Los. Wir brauchen es nur in der folgenden Redensart: Vor de Löse doon: nur zum Schein (simulate, dicis causa) thun.

4.) Water: löse. S. unter WATER.

Löse-kunde, Löse-kündigung, Loskündigung. Daher uut lösen, welches man in den alten Dokumenten findet, für: aufkündigen, ein Kapital loskündigen. In dem Stiftungsbriebe des Isabeen: Gasthauses in Bremen von 1499. Hundert Marck horetstoles, Rente vyff Marck, in Wolder Barenborges Huse, de man na lude der Hantfesten dar wedder uthlosen mach, unde wedder uppe Rente beleggen 2c.

Löser, der einen andern ablöst, oder in dessen Stelle tritt. Amtsrolle der Goldschmiede in Bremen. De nieste schall Bade wesen in unserm Ampte, und schall unse Lichte vorwaren, beth em een Löser kumpt: der jüngste (oder der am letzten Meister geworden) in unserm Amte soll Amtsbote seyn, und soll unsere Lichte verwahren, bis einer nach ihm kommt, der ihn ablöst.

Losheit, 1.) Unachtsamkeit.

2.) Falschheit, Schelmeren.

Lösig (on), oder Lesig (n), adj. 1.) wird von dem Brodt oder Teig gesagt, wenn es locker, und mit vielen grossen Löchern aufgetrieben ist.

2.) In Hamburg auch, laß, träge, müde.

Löslük, etwas lose, nicht gar zu dicht und fest. Es kommt in der Bedeutung mit lose überein. Dat Linnen is löslük: das Leinwand ist nicht gar zu dichte.

Loos-

Loos-bändig, alles was nicht fest ist, oder in Verbindung stehet: unbefestiget. Von Band, bändig. Die Diebe nehmen gern mit, was loos: bändig ist, d. i. Geräthe, das nicht befestiget ist, und ohne Geräusch kann weggenommen werden. Loos: bändig Volk: loses Gefindel, das nirgends zu Hause gehöret. Ein loos: bändigen Kerl: ein Kerl, der in keiner Verbindung stehet.

Loschen, 1.) löschen, extinguere.

2.) lösen, los lassen. Es wird aber nur von Pflanzen gesagt, an welchen sich der Ruchen nicht fest setzet. De Schapen will nig loschen: die Pflanze will den Ruchen nicht los lassen.

Lossen, ein Schiff ausladen. Einige Oberländer sprechen unrecht, löschen.

Lösung, die Wiedereinlösung eines verkauften Erbes: das Recht des Wiederkaufs. *jus retractus*. In Bogts Monum. ined. T. II. p. 253. Och so heft he unde sine Erven uns unde unsen Erven de Gnade geven, dat wy unse vorschr. Wurt mogen wedder kopen — wo wy de Tid der Losinge kundigen vore binnen de twolf Nachten in der hoghtid to Wynnachten. Und bald darauf: Wan aver achte Jare versleten sind — so schall ick unde mine Erven dar nene Losinge inne hebben.

Lösen, los kaufen, wieder einlösen.

Af lösen, 1.) ablösen. Af löfede Dief: ein Dieb, wovon ein neuer weiter hinaus angeleget ist.

2.) ein Pfand wieder einlösen. In einer Urkunde von 1376 versetzet Erzbisch. Albert dem Kapitel

und der Stadt Bremen das Schloß und Amt Wildeshausen, und machet sich verbindlich: er und seine Nachfolger sollten den Dekane unde Capittelle ere Helfte nicht aflozen, wi en lozen of den Raetmannen unde Borgheren ere Helfte af, unde lozen se tho zamende. Und im folgenden 1377 J. versetete eben dieser Erzbisch. an die Stadt Bremen das Schloß und die Bogten zu Tedinghausen, also lange, wend wi ofte unze Nakomelingh Erzebischof tho Bremen en dat wedder afloset.

Redde-loos. S. im Buchst. R.

Verlösen, los machen, entbinden. Verlöset werden: eines Kindes genesen.

Verlösung, die Entbindung einer Schwangern.

LÖSTEN (os), leisten. A. S. læstan. Ord. 9.

Alse men ene vortuget, also schall he lösten unde gelden: er soll leisten und erstatten, so wie die Zeugen wider ihn ausgesaget haben. In andern Handschriften stehet lesten.

LOOT. S. LOOD.

LOTE, Lootse, in einigen Gegenden Late, eine an einer langen Stange befestigte Schaufel, um den Schlamm aus einem Graben oder Wasserzug zu ziehen. Welche Arbeit man loten und lootsen heist.

LOTT, das los, fors. Cod. Arg. Hlauts. A. S. Hlot, Hlyt, Hlet. Verel. in Ind. Lut. S. H. und Fr. auch Lot. Die Hochdeutschen haben das t behalten in Lotterie.

Lotten, losen. A. S. hleotan, hlyttan. Verel. luta. Fr. lotir. In unsern Statuten bedeutet

es auch: durchs Los erwählen. Stat. 3. Enen van öhnen lotten: einen aus ihnen durchs Los erwählen. Enen to lotten: einen durchs Los zufügen.

LOU, lau, laulich, tepidus. N. S. hleow, hliw. Isl. hle, hlie, welches eigentlich einen Ort, der an der Sonne liegt, und vor dem Winde bedeckt ist, bedeutet. Schottlånd. lew, tepidus: lew warm, so wie wir lou: warm. Hieher gehöret auch unser lüen, lühen, aufthauen. S. unten an seinem Ort. H. lauen, wärmen, erquicken: lauwen, wärmen, und, warm oder lau werden.

LOUKE. S. unter LAUWE.

LOV, Lovte. S. unter LAVEN.

LOOV, Löve. S. LOOF.

LOVEN und Löven (os), I.) glauben. Daß es vor Zeiten die Bedeutung der Zustimmung überhaupt gehabt habe, erhellet aus dem zusammengefügten verlöven, erlauben. S. VERLÖVEN im Buchst. V. Hr. Wachter leitet beydes her von dem Celtischen Law, die Hand. Heutiges Tages ahmen wir auch wol die Hochdeutschen nach, und sagen bisweilen gloven und glöven, aus geloven, wie die Holländer sprechen. Dieß ge ist nur eine abgeschmackte Verlängerungs-Sylbe, welche so manches ehrliches deutsches Wort zwar gedehnter und schwerleibiger, aber nicht zierlicher gemacht hat. Die N. Sachsen sagten leasan, glauben, lyfan, erlauben: die Alten Franken louben, louen, glauben, und luwen, liwun, erlauben. Es ist also irrig, wenn

wenn R. meint, man sage löven, per aphaeresin; da vielmehr glöven eine prosthesis ist. He moot daaran löven: er muß daran. R. Denig löven will, moot fölen: wer eine getreue Warnung in den Wind schlägt, dem geschieht recht, wenn die Erfahrung ihn mit seinem Schaden flug macht.

2.) Löven für geloben. S. LAVEN.

Love, Glove, Glaube. Fragm. de B. H. Loube und Lobe. Willeram. Lowa. An dat Tug is Love an: das Zeug ist stark und dauerhaft. Love is beter as rede Geld: Credit ist besser, denn baar Geld. Up Löven: auf guten Glauben.

Bilove, Biglove, Aberglaube.

Mislove, Mistrauen.

Unlove, Unglove, Unglaube.

LUBBE ist in Stade ein Schimpfwort, das einen groben, ungeschickten und faulen Menschen anzeigt. Etwa von dem folgenden lubben. Wir sagen auch dafür Laban: Een groten Laban: ein grosser träger Lämmel. E. Lobb, Lubber. Cambr. llabi, llabwst, lleban.

LUBBEN, verschneiden, entmannen. S. Es ist auch Holländisch. E. libb. Vocab. theut. Hamel, eyn gelubt Scaip. Bey den Griechen ist λωβαν in derselben Bedeutung. E. lop, amputare. In Preussen wird lubben für schinden gebraucht.

LUBBERT, ein männlicher Taufname.

LUCHT mit den Abgeleiteten s. unter LECHT.

LUCHTEL-BUK, s. Lichtel-buk unter LICHT.

Lüd,

LÜD, Lüt, ein dummes Kind: wird als ein Scheltwort gebraucht. Damit ist verwandt:

LÜD, adj. und adv. fleinlautend, niedergeschlagen, wenn man den Troß fahren läßt. Alt Engl. leude, dum, albern; und lout, lowt. A. S. hlutan, welches den Begriff des Schmiegens und Biegens ausdrückt. S. Jun. Etym. Angl. in Leude und Lout. Lithe, flaccidus, lentus, vietus, mollis, est purum putum A. Saxonicum, Lithe, mitis, mollis, lenis. E. Lye in Jun. Etym. Angl. in Lithe. He wurde so lüd: er wurde so niedergeschlagen, so still.

LUUD, Lude, 1.) subst. laut. Alt Fränk. Luta. Chron. Brem. Joh. Rode Archiep. apud Leibn. Na Lude der Breve up der Trefse-kamer: laut der Briefe in dem Archive.

2.) adj. und adv. laut. it bekannt, berühmt, was in aller Leute Munde ist. A. S. hlud. Fränk. und Alam. hlut, lud, liut. E. loud. H. luyd. Junius in Gloss. Goth. und Wachter halten das Gr. κλυτος, sonorus, clarus, argutus, für das Stammwort. Da denn die Alten das f in ein h verwandelt haben, welches aber in neuern Zeiten ist weg geworfen. Eben so wie lenen, lehen, bey den Alten hlinen, vom Gr. κλινειν.

Luud-barig, gemeiniglich spricht man luud:bördig, ruchtbar. Es ist entweder für luud:woordig, von Woord, Wort; oder für luud:marig, von Mare, Mähre, eine Erzählung. Bey den alten Franken wenigstens hieß lutmar, ruchtbar. Wiewol

Wiewol die Endung barig für baar, hier auch bequem genug ist.

Luden, Luën, Stimme und laut von sich geben. Fränk. lutan. Schw. liuda, laut von sich geben. N. S. hlydan, schreien. Gloss. Lips. ludan sol, tonabit. Gloss. Pez. lutan, mugire. Es ist also ein Irrthum, wenn Leibniz Collect. Etym. P. I. p. 47. dieß Wort durch Athem holen übersetzt. *Ik fan nig luen*: ich bin so heischer, daß ich keinen laut von mir geben kann.

Lüden, Lüën, läuten. Im Scherz: mit den Gläsern anstossen, brav trinken.

In lüden, zur Kirche läuten.

Belüden. Enen Doden belüden: bey einem Sterbefall, oder bey einer Beerdigung, die Glocke läuten.

LÜDE, Leute. Vom celtischen beyhm Vorchorn lliwed, ein Volk. N. S. Leode. Verel. Lydur. Im Alt Englischen ist Lede, Leid, ein Mensch. Man vergl. das Gr. λαος, daher λειτον, publicum. Andere Ableitungen gibt Wachter an unter dem Wort Leute. Unterdeffen ist die Vermuthung des Hrn. R. daß es von lude, laut, abstamme, wegen des lauten Getöses, das viele versammelte Leute machen, nicht zu verachten. Echte Lüde, verehlichte Personen. Use Lüde, die Unsrigen: unser Hausgesinde. Sprw. Bi den Lüden is de Narung: wo viele Leute sind, da gibt es Gelegenheit was zu verdienen. Armer Lüde Kinder staat achter de Dören: Armer Leute Kinder werden hindan gesetzt und verachtet. *Je later up den*

den Dag (Abend), je beter Lude: ist ein Kompliment, welches man jemand macht, der etwas spät und unvermuthet in die Gesellschaft oder Zeche kommt.

Buten-lüde, Landleute, Auswärtige.

Lüde-brüer, Lue-brüer, ein Spötter, ein spaßhafter Mensch, der jederman aufziehet. it. der andere hintergehet.

Lüde-brüerije, das Veriren, Neckeren.

LUDDERN, träg, faul seyn. S. lither, faul, deses, piger. Schw. kaat. S. Frisch, und Wachter unter Lotter und Luder. Sehet man ein f davor, so ist daher unser fludderig.

Ludderhaftig, und

Ludderig, träg. Man sagt auch, mit Auslassung der beyden dd, luurhaftig, eben wie slurig anstatt fludderig. Wiewol luurhaftig sonst auch eine andere Bedeutung hat. S. unter LUREN.

LÜEN, Lühen, aufthauen, regelare. Es kommt sehr mit dem Gr. λυειν, auflösen, überein. In einigen Gegenden sagt man leinen. S. Frisch. Es wird gebraucht als ein activum und neutrum: auch als ein impersonale. Izt lüet: es ist Thaumetter. De Sunne lüet stark: die Sonne schmelzet den Schnee, oder das Eis, stark. De Snee lüet weg: der Schnee schmilzt. De Snee is weg lüet: der Schnee ist geschmolzen. Daher mag der kleine Fluß Luhe oder Liehe im Herzogthum Bremen den Namen haben. Vergl. Lou, tepidus.

Lüh-weer, Thaumetter.

Up-

Up lüen, aufthauen.

LUFFE, im Hannövr. grob weizen Brodt. Cod. Arg.
Hlaifs, ein Brodt, ein Leib Brodt. Man sehe,
was angemerkt ist bey **LAVEN**, laben.

LUFT. S. Lucht unter **LECHT**, und **LICHT**.

Lüften sagt man aber in Stade, 1.) für, in die Luft
heben. Wofür wir lichten sagen. S. unter
LICHT, leicht.

2.) Luft machen, Luft geben. Wir sagen luchten.

LUFT, Zeitläufte, temporum ratio aut conditio.
Von lopen, laufen. Man hört es jetzt nicht
mehr. Es kommt aber vor in einem Vertrag zwi-
schen dem Rath und den schwarzen Mönchen in
Bremen von 1534. welcher G. Meieri Orat. de
Schol. Brem. beygedruckt ist: Nah jetzigen
Luftten der Welt.

LUGGERN. S. unter **LEGGEN**, Liggen.

LUGT, oder Lucht, Lugter, link, linker. Lugts,
links. So auch im Osnabr. und Ditmars.
Wir sagen aber jetzt lieber lunk. Kenners Chron.
im Leben Erzbisch. Hartwich I. Als de Paupt
Adrianus afsteeg, helt öhme de Keyser den
luchteren Stiebögel, des sick de Paupt tho
höne tog, und mit unwillen von dem Keyser
schede. Der arme Kaiser war in den Verrich-
tungen eines Reitknechts unerfahren.

LUK, Glück. S. Luck. Griech. Lock. Schw. Lycka.
Es ist dieses Wort auf dieselbe Art gedehnet wor-
den in Geluk, Gluk, wie löven in glöven,
glauben.

Luk-pott, Glückstopf. He moot ins in den Luf-
pott:

pott grepen hebben: sagt man von einem, der plötzlich reich worden ist, ohne daß man weiß, woher.

Lukken, glücken, gelingen. Wen't wol luffen wil: wenn das Glück günstig ist.

Mislukken, mislingen.

LUKE, 1.) eine Oefnung in den Boden und Wänden der Häuser und Schiffe, die mit einer Fallthüre geschlossen wird.

2.) die Fallthüre selbst. R. A. S. Loc, ein verschlossener Ort. Gloss. Pez. Luchun, aperturas. Zu dieser Verwandtschaft gehöret das Hochdeutsche Loch und Lücke. Cod. Arg. lukan, galukan, so auch A. S. lucan, belucan, E. to lock, H. luyken, Dän. und Isl. luka, liuka, verschließen. Alt Fries. Lok, ein Schloß. Mehr hieher gehörige Wörter s. beym Frisch unter Lothen, und Wachter unter Lucken.

Luken, ziehen, zupfen. it. bey den Haaren reißen. E. lug. Fries. luwck. Es ist unstreitig von Luke, und sagt eigentlich: aus dem Loche ziehen. Wurzeln luken, oder up luken: die Wurzeln aus der Erde ziehen. Dat lukt mi: das Ziehen bey den Haaren thut mir wehe. Im Scherz heißt dieß Wort, starke Züge beym Trinken thun. Seet wo he lukt: sehet, welche Züge er thut.

Uut luken, ausziehen. A. S. utalukan. Cod. Arg. uslukan: uslukan hairu, den Degen ziehen.

Luksen, Af luksen, behende weg stehlen. Es ist das frequentativum von luken. Es kann also eigentlich bedeuten: einem das Geld, oder sonst
G etwas,

etwas, behende aus der Tasche, oder unter den Händen weg ziehen. Im Hannöv. bedeutet es so viel, als: verborgen auf lauren.

Beluksen, bestehlen, abzwacken, depilare. Von beluksen kann am besten pluffen, pflücken, hergeleitet werden. S. Wachter in Pflücken.

Weg luksen, listig stehlen. R.

LÜKER-WAALSK, unverständlich, wie die Leute im Lütticher Lande das Französische, reden. S.

LUKKE, Lucie. Luffe, se luret di: du fromme Einsalt wirst betrogen.

LULKEN. S. LUMPEN.

LULL, Lull-pipe, eine Röhre, wodurch man etwas ablaufen läßt: eine lederne Schlauchröhre, wodurch man etwas aus einem Gefäß in ein anderes laufen läßt. Im Niederländischen ist Lul-pype, tibia utricularis. Daher lullen, ohne Text singen, *numeros non verba canere*.

LÜLEI, im Hannöv. ein Müßiggänger, Faulenzer, träger Mensch.

LULLHAKK heißt in Bremen dasselbe. In Holland ist lollen, den Wärmetopf unter sich setzen: und Lolle-pot, eine Feuerkiste. S. Kilian.

LUMMEL, ein Weichling, ein fauler Schlingel. Eigentlich bedeutet es das Eingeweide der Thiere, als Lunge und Leber, Geschling. Im Hannöv. Lummelse, *gula cum annexis visceribus in pectore*. Bey dem Frisch ist lummeln, schlaf herunter hangen: und luml, weich, mollis.

LUMPE, Glimpf. S. LIMPE.

LUMPEN, 1.) ein wenig hinken: im Gehen den einen

nen Fuß nachziehen. E. limp. Einige sprechen auch lulkten: aber lumpen ist gewöhnlicher.

- 2.) Sif nig lumpen laten: sich nicht filzig auf führen, es im Aufwand einen andern gleich thun. it. sich nicht verächtlich behandeln lassen. Diese Bedeutung scheint von Lumpe, ein Bettlerlappen, zu seyn.

Lumpen-steert, einer der ein wenig hinket. it. ein träger Mensch. Luer Luer Lumpen-steert is sien dre Eware weerd: ist ein Sprüchwort, das man von einem trägen nichtswürdigen Menschen gebraucht.

LUNE, laune. Du dropst mi bald in der Lune, dat ik di sla: es fehlet nicht viel, daß ich dich nicht schlage. Luunst, läunisch. Weer: luunst, wetterläunisch.

Lunen, in böser Laune seyn, sauer sehen. R. Enem to lunen: einem, wegen eines erlittenen Verdrußes, eine Zeitlang unfreundlich begegnen. Im Chur: Braunschw. lünsehen. Lünsche: winkel, ein Ort, wo sich jemand aus Scham oder Verdruß verbirget.

LUNGERN, sich merken lassen, daß man etwas gern hätte: seine Begierde nach etwas durch eine bettelnde Gebärde zu erkennen geben. E. long, lüster seyn, sich nach etwas sehnen. In Bocks Id. Pruss. lunkern. Die Bedeutung des Faullenzens, welche Hr. R. anführet, ist hier unbekannt. Dafür sagen wir luggern.

Lungerer, und

Lunger-taske, einer, der sich merken läßt, daß ihm der Lecker nach etwas stehe, das ein anderer hat.

LÜNE, Lüning, Lünke, und

Huus-lünke, ein Sperling. Hest du Lünken to fo-
pe? launest du? hast du eine verdrüssliche Laune?
Es ist ein Wortspiel in Lünke und Lüne. Hempt-
lünke, ein Hänfling.

LUNK-OREN, neugierig zuhören, um etwas auszuspä-
hen: sich unvermerkt nach einer Sache erkündi-
gen. Vielleicht statt Lunsf: oren: denn luns-
schen ist im Idiot. Ditm. forschen.

LUNSCHEN, 1.) hinken, kümmerlich gehen. In
Stade. Hier sagt man lumpen.

2.) Im Ditmars. forschen.

LUNSE, Lunze, der Achsnagel, paxillus. Sprw.
He ringet noch so lange na den vergulden
Wagen, bet he de Lunse daarvan frigt: er
treibt seinen Kügel soweit, bis er endlich übel an-
laufen wird.

LÜR, Lüer, Lüder, Lotharius.

LURDEN, Lurdings, nennet man auf den Schiffen
dünne getheerte Stricke, oder auch was aus alten
Tauen geflochten wird, womit die Schiffseile, wo
es nöthig ist, umwunden, und die Schiffsbort be-
leget wird, um sie für das Reiben zu bewahren.
Die Abstammung s. unter folg. Worte.

LUREN, subst. Windeln: das wollen Tuch, worin
man ein zartes Kind wickelt: vornemlich das um
den Leib geschlagen wird. Das über den Kopf
geschlagen wird, heißt Leier: kappe. Beide
Wörter scheinen verwandt zu seyn. Etwa von dem
alten

alten Lör, fascia, beyhm Frisch. Durch ein Wortspiel sagt man: dat sunt Luren: es ist auf Veriren angesehen: anstatt, dat is Luren, vom folgenden luren, veriren.

LUREN, verb. 1.) mit falscher Hofnung betrügen, frustrari, verba dare. Auch insgemein: veriren. Holl. ter Leur stellen. Das Engl. Lure, das Fr. Leurre, das Ital. Logaro, und bey dem Kilian das Lore, ist ein Lockaas, und insonderheit dasjenige, so man einem Falken sehen läßt, um ihn wieder zurück zu rufen. Dahin gehöret auch das Hochdeutsche Luder. E. allure, locken, reizen, ködern. Enen nig luren: es ehrlich mit jemand meinen: auch, im bösen Verstande: einem einen derben Streich versetzen. Im Chur-Braunsch. belurken.

2.) lauren, hinterlistig aufpassen: gleichsam nach einer Lockspeise sehen; oder, wenn man lieber will, Nicht geben, ob nach dem vorgeworfenen Lockaase gegriffen wird. Schw. lura. Luren as een Pingst-voss: auf der Laur liegen: auf seinen Vortheil passen: auch nach der folgenden dritten Bedeut. sich zurück halten, als einer, der kein gutes Gewisses hat.

3.) sich tückisch zurück halten: die Augen nicht auf schlagen dürfen. Dieser Begriff ist offener in dem E. lowr, die Stirn runzeln, sauer sehen. Etwa vom A. S. hleare, hleore, die Stirn. Wir sagen auch in diesem Sinn gluren und pluuren.

4.) träg und unlustig seyn, es sey aus Faulheit,

oder aus Krankheit. Diese Bedeutung kann aus der 2ten oder 3ten entstanden seyn; oder luren ist das zusammen gezogene luddern, oder luggern.

Luur, die Laur, das Lauren. Ist eigentlich ein Jägerwort.

Luur-angel, ein tückischer Mensch, der ein zweydeutiges Gesicht hat: der nicht offenherzig aussiehet. Man sagt auch Gluur-angel und Pluur-ape. Von der Endung angel s. im Buchst. A, unter diesem Worte.

Luur-haftig, 1.) der ein tückisches Gesicht und Wesen hat. Een luur-haftig Weer: eine zweydeutige Witterung.

2.) unlustig, als einer, den eine Krankheit anwandelt: träg aus Faulheit. S. auch Ludderhaftig unter LUDDERN.

Af luren, ablauren: einem die Kunstgriffe absehen: etwas von jemand unvermerkt, blos durch das Zusehen, lernen, womit er geheim ist.

Beluren, 1.) bel Lauren, belauschen.

2.) hintergehen, überlisten, betrügen. He het mi dōgd beluret: er hat mich rechtschaffen gezwacket, betrogen.

Kukeluren. S. im Buchst. K.

LURRE, 1.) die Lende, der Schenkel. R. Zur Erläuterung des Ursprungs dieses Worts dienet, was Ed. Ihe in Jun. Etym. Angl. unter Lyre hat. Lyre, schreibt er, Scotis dicitur caro, ab A. S. Lire, quod significat pulpam, quicquid carnosum est, et nervosum, in homine, ut:

ut: Earslire, nates, Spärlira, Scanc-
lira, fura.

2.) In Hamburg, wie auch im Hannöverschen, ein
falsches Vorgeben, eine Lüge.

Lurren-laam, lendenlahm, hinkend.

Lurrken-holl, Lurrken-lok, der Schliß, oder die
Oefnung in den Weiberröcken, wo sie durchlan-
gen, um zu den Taschen der Unterröcke zu kom-
men. Wir nennen es sonst Schröder-lok. Lurren-
ken ist hier das Verkleinerungswort von Lurre.

LURREN-DREIER, besser Lurden-dreier, ein
Schiffer, der unerlaubte Fahrten thut, verbotene
Waaren bringt, und einen Schleichhandel treibt.
ist ein Betrüger, Schurke. Es ist nicht von Lur-
re, wie R. meint; noch von luren, lauren, wie
Hr. Gramm muthmasset; sondern von Lurden,
falsche Briefe, Pässe, Connoissemante, Siegel
u. d. g. wie Hr. Frisch in seinem Wörterb. wohl
bemerket.

Lüs, ein männlicher Taufname.

LUUS, laus. N. S. Lus. Alt Fränk. und Alam.
eben so. E. Louse. H. Luis. Schw. Lws.
Man vergleiche das Slav. und Wend. lizu, ich
krieche. Ausser den Sprw. und Redensarten, die
R. anführet, sagt man hier auch: Man kan nig
Dor-luus hören, wenn man bey einem grossen
Getöse nichts vernehmen kann: wenn man selbst
eine am Ohr rasselnde Laus nicht hören kann. S.
R. unter Ohr. De hungrige Luus bit scharp:
wird von Leuten, sonderlich oberkeitlichen Perso-
nen und Beamten, gesaget, die, wenn sie dürstig
sind,

sind, andere destomehr schinden und pressen. Leven as de Luus in dem Schorve: sehr wohl leben, ohne Rechnung zu machen, ob man aus kommen kann. Ene Luus in't Dor hebben: kein Recht zu sprechen haben: ein böses Gewissen haben. Daar kan nine Luus up heften, sagt man von einem abgetragenen fahlen Kleide. Suspen dat de Luse up dem Koppe barstet: unmenschlich saufen. Een Streke in de Rigte, as de Luus aver de Gers: karn, sagt man in Scherze von einem kürzern Nebenweg. Man kan der Luus nig meer nemen, as dat Leven: wer nichts hat, der kann nichts geben. Von den Sprüchwörtern: Luse in den Pilz setzen, und: De Luus lopt aver de Levver, s. Frisch in seinem Wörterb. Andere Redensarten mehr sind von uns unter andern Wörtern angeführt.

Kleve-luus, Filzlaus. it. ein Mensch, der, wenn er bey einem kommt, das Weggehen vergift: dessen Gesellschaft man sich nicht entladen kann. Wenz net jou de Kleve-luus nig up't Lief: beladet euch nicht mit dem Schmaruker.

Luus-angel, ein laufiger Mensch, Laushund. S. ANGEL.

Luse-bung, der vollter Läufe ist. R.

Luse-knikker, ein Lauser: ein geiziger Mensch.

Lüsken-knikker, im Scherz, der Daumen. R.

Luus-hund, ein laufiger Kerl.

Lüsen, Läufe absuchen.

LUST, lust, studium, voluptas, cupiditas, desiderium.

derium. N. S. Lust, desiderium. Mit Lusten wesen: lustern seyn. Es wird insonderheit gebraucht von der Lusternheit der Schwangern.

Lusten, gelüsten, begehren, verlangen. Cod. Arg. luston. N. S. lustan, lystan. Dat schall mi lusten: das soll mich verlangen zu hören, oder zu sehen. Mi lustet nig meer: mein Appetit ist gestillet. Dat mogt mi lusten! dazu habe ich gar keine Lust: das will ich wol bleiben lassen. Man sagt auch: Dat luste ik nig: das mag ich nicht essen.

Lusteren, Verlusteren, belustigen. He geit lusteren: er gehet aus, sich lustig zu machen. Sif verlusteren: sich erlustigen.

LUSTERN, lauschen, horchen. N. S. hlystan. E. listen. Alt Fränk. hlosan. Im Hannöv. sagt man glustern, horchen. it. heimlich zu sehen. Die Schwaben und Baiern brauchen noch losen anstatt hören. Daher ist auch das Hochdeutsche lauschen und laustern: wie auch Losung, tessera militaris, als welche einer dem andern ins Ohr saget: nicht weniger, mit Vorsehung des f, flüstern, ins Ohr raunen. Im Holländischen heißt luystern beydes, ins Ohr raunen, und, horchen. Das Stammwort ist das N. S. Hlyst, das Ohr, vom Celtischen Clust. Gr. κλυσαι, hören. Eben so kommt das Goth. in Cod. Arg. hausjan, hören, von Auso, das Ohr; und das Hochdeutsche hören, von Ohr. Wir brauchen dieß Wort auch vielfältig von leblosen Dingen,
 G 5 woben

woben eine Genauigkeit Statt findet, eben wie in Hamburg. S. R. De Farve lustert nau: die Farbe will sorgfältig geschonet seyn.

Belustern, belauschen, behorchen.

To lustern, genau zu hören. Gloss. Keron: zua luustren. Luster nippe to: horche wohl zu.

LÜSTERN, Up lustern, erhellen, aufheitern, Glanz geben. Es ist das Holländische luystern. E. luster. Die Stader brauchen es. Z. B. wenn die Mutter will, daß die Tochter sich putzen und schmücken soll, so spricht sie: lüster die een betjen up. Wenn einer krank, oder niedergeschlagenen Gemüths ist, so sagt man: he moot sik een betjen uplústern. Wenn niedergelegene Betten oder Federn an die Sonne gebracht sind, und sich dan wohl in die Höhe heben, so heißt es: de Feddern hebt sik good uplústert.

LÜT. S. LÜD.

LUUT. S. LUUD.

LUTER, lauter, unvermischt, pur, purum putum. Luter Water: nichts als Wasser. Dat is luter Wind: es ist alles erlogen.

LÜTJET, und Lüttik, klein, wenig. R. Cod. Arg. leiril. A. S. lyt, lyte, lytel. E. lite, little. H. luttel. Isl. litil. Schw. lyten. Die Lithauer sagen liatka. Alt Fränk. Lützel. Gr. λιτος, und ἐλαττον. Cambr. llyth, gering, vilis. Daher vielleicht Lüt, ein junges Kind. Lütjet un wol is beter as wiet un weh: ein Sprw. welches von der Wohnung, oder überhaupt von Einrichtung

Einrichtung der Lebensart gebraucht wird. Lütjet un vaken: bey oft wiederhohltten Kleinigkeiten. Um't lütje, oder all um't lütje: oft, geschwinde nach ein ander. Aber lütje Lude sut man hen: kleine, geringe Leute werden nicht bemerket noch geachtet. Vele lütje maakt een Grotes: aus vielen Kleinigkeiten erwächst was Grosses. Lütje wird auch oft als ein Schmeichelwort gebraucht. Rein. de Vos, 1 B. 25 Kap.

Wo luttjē wuste he, dat de Deve

Em synen Schat hadden genomen: d. i.

Wie wenig wuste er, daß die Diebe ihm seinen Schatz genommen hatten.

Lier-lütjet, sehr klein. R.

Lütje levet nog, ein Kinderspiel, worin ein angezündetes Birkenreis, in einer Gesellschaft, von einer Hand in die andere herum gehet. Derjenige, bey welchem es gänzlich verlöschet, muß ein Pfand erlegen.

Lütje-mann, ein kleiner oder geringer Mensch, den man nicht achtet. Es wird nur in der Redensart gebraucht: Enen vor den Lütjen-mann holen, oder hebben: einen nicht achten: einem alles bieten dürfen.

LUXEN, Afluxen, Beluxen &c. S. oben unter LUKEN.

M.

M.

MACHANDEL, Wacholder. Machandel: beeren, Wacholderbeeren. M und W werden mehrmahls mit einander verwechselt. So sagen wir z. B. jetzt Wangen, für das alte Mangon, Kinnbacke: daher das Fr. manger, essen, mandere. In Schlesien sagt man für Wacholder Zochandel.

MACHEI gehöret zur niedrigsten Pöbelsprache, und wird in Verwünschungen gebraucht: dat du de schwere Machei frigst! wenn man einem alles Unglück anwünscht. Die bestimmte Bedeutung desselben, wo es eine hat, ist uns unbekannt.

MADE, Maë, 1.) Made, ein Wurm, der in der Fäulniß erzeugt wird. Goth. und N. S. Ma-tha. Alt Fränk. Mado, Modo. Herr Wachter leitet es her von mähen, manen, maiten, schneiden. Aber warum nicht lieber von dem Alt Goth. matjan, essen. N. S. metsian. Celt. Maeth, Mat, Mats, Speise? Desselben Ursprungs sind, das Hochdeutsche Motte, tineä: und unser Miste, eine Milbe. S. unten an seinem Orte. Vergleiche von Stade Erläut. bibl. Wört. S. 418.

2.) Schlamm. S. MUDDÉ.

MADDELN, für Martern, quälen, übel handhaben. Maddeler, Stümper. Maddelije, Quälerey, Stümperen. Maddelig, übel zugerichtet, verhungt. Vermaddeln, verderben. S. Richey.

MAAGD. S. MAID.

MAGE,

MAGE, ein Verwandter, Verschwägerter. *N. S.* Mæg, Mag. Schw. Mag. Isl. Magur. Ben den nördlich. Engländern ist Meaygh ein Schwager, nach Jun. Etym. Ang. unter Maich. *Alt Fränk.* machen, gebären. *S.* Schilter und Wachter in ihren Glossariis. Stat. 7. Behaget idt sinen Frunden unde sinen Magen: woselbst Magen ohne Zweifel angeheurathete Personen bedeuten, weil sie von Frunden, oder Blutsfreunden unterschieden werden. In andern Stellen aber wird es auch für einen Blutsverwandten genommen. Stat. 77. Hest ein Mann ock einen Maech, den he settet to siner Basden Tafeln, dede Ewen up nemet: — hat auch jemand einen Verwandten (andere erklären hier Maech durch Gesellschafter, Compagnon, Makker: aber unrecht), den er an die Gesindestafel setzet, und der Lohn empfängt. — *Sweerdsmagen*, Anverwandte von väterlicher Seite: *Spillmagen*, von mütterlicher Seite. *S.* im Buchst. S.

Maagschup, Verwandschaft. *N. S.* Mægscipe. Stat. 18. De negesten Mage van jewliker Syden, beyde van Vader unde van Moder, liker Bort und liker Mageschup, scholen dat Gudit life delen. Ord. 17. Weren ock de Eügen des Klegers Magen an de drudden Linien — so scholen se einen Boreed doen, dat se dat doen dorch Rechtes willen, unde nicht dorch Mageschup. Es wird in unserer Stadt auch noch gebraucht in der Eides-Formel,
in

in welcher ein neu erwählter Rathsherr schwöret, daß er richten wolle, nig na Frundschap, nig na Maagschap.

Magen-swager, ein Verschwägerter. Erzb. Joh. Nosse de Beschreib. des Botdinges, in Herzogth. Bremen und Verd. 1. Samml. S. 55. Nu bede ik tho Borgen (lade ich vor, Bürgschaft zu leisten) Fründe, Magen: Schwägere, eene Warve, andere Warve, tho dem drüdden Mahle bedde ik tho Borgen, Fründe, Magen: Schwägere.

Mach-tale, die Grade der Verwandtschaft. In den alten bremischen Statuten: Unde de Machtale seel men anrekennen, dat Brodere dat erste Lith sy: und die Grade der Verwandtschaft soll man anfangen zu rechnen von Brüdern, welche das erste Glied sind. Stat. Verd. 138. Kan de Upbörer des Herwedes — benomen de Maechtale wo hemelick he dar to sy mit 2 Mannen — uth der Maechtale van Bader ofte van der Moder wegen.

MAGT, Mächtig u. a. m. S. unter MÖGEN.

MAI, May, Majus. S. Wachter unter diesem Worte.

Mai-boom, eine Birke. Weil man im May die jung ausgeschlagenen Birken, des Geruchs wegen, in den Häusern zu haben pflegt. Man sagt auch schlecht weg Mai. So braucht auch Luther dieß Wort einige Mal in der Bibel, für grüne Zweige. Ps. CXVIII. 27. Schmücket das Fest mit Mayen.

Mai-

maestlik inwend
so maecttlic so
neft inwend.

Mai-fisk, Els, alosa. Ein Fisch, welcher im May häufig gefangen wird.

Mai-vagel, 1.) Sommervogel, Schmetterling, papilio.

2.) der Kukul.

MAID, für Maagd, Magd, Mädchen, Jungfrau.

Cod. Arg. Magath. N. S. Maid, Maiden und Mæden. E. Maid, Maiden. S. Meyd, Meysje: aber auch Maagd. Isl. May, Mey. Alle in der letzten Bedeutung, virgo, puella. Wachter läßt dieß Wort abstammen von dem alten machen, verbinden. Man kann aber eben so gut eine andere Bedeutung von machen, nämlich gebären, zum Grunde annehmen. Als dan wäre es auf beyderley Weise verwandt mit obigem Mäge: weil eine Jungfrau das Mittel ist, wodurch zwey Familien mit einander verbunden, oder neue Schwägerschaften gestiftet, und auch die Blutsverwandschaft fortgepflanzt wird. Kammermaid, Kammermädchen. Stat. 4. Wolde ock eine Browe edder eine Maget unse Borgersche werden, de schall der Stadt ock geven ene Mark: wollte auch eine Frau, oder Jungfrau, Bürgerinn unserer Stadt werden &c.

Mädeken, Mäken, Mädchen, Mägdlein. Verkleinerungswort. Vor Zeiten sagte man vollständiger Mägedeken. Stat. 82. Ein Knecht edder Mesgedeken mach sich nicht vorreden, dewyle idt is binnen Jaren: ein Jüngling, oder eine junge Tochter, kann sich nicht verloben, so lange sie minderjährig sind.

Magd.

Maagddoom, Jungfrauschaft : luther, Magdthum.
Goth. Magathei. N. S. Mædenhad. E. Maidenhead. Alt Fränk. Magadheit.

Maideborg, Meideborg heißt die Stadt Magdeburg, in unsern Chroniken.

MAIEN, mähen, metere. Lat. barb. madere. Gr. *μαίαν, ἀπαμαίαν*. Cod. Arg. maitan, afmaitan. N. S. mawan. E. mow. H. maayen. Camb. medi. Isl. meida.

Maier, 1.) ein Meier, der da mähet, Schnitter, messor.

2.) ein Lohnbauer, Hofmeier, den man um einen jährlichen Lohn dinget, daß er die Aufsicht über ein Landgut habe, und die Arbeit verrichte. villicus mercenarius.

3.) Meier, oder Bauer, der einen Gutsherren hat: der seine Ländel zu lehne, oder Meierrechte hat. it. Pächter, Erbpächter. colonus, emphyteuta prædiorum.

4.) eine oberkeitliche Person, nicht nur auf dem Lande, sondern auch in den Städten, Vogt, Oberschulz. præses municipalis jurisdictionis, præpositus, prætor. Diese drey letzten Bedeutungen sind stufenweise aus der ersten entstanden. Frisch, unter dem Worte Mayer, läßt es abstammen vom lat. major : Wachter aber näher und richtiger vom Celtischen Maer, welches alle drey angezeigte Bedeutungen hat. Und noch jetzt ist Maire im Franz. und Engl. die vornehmste oberkeitliche Person einer Stadt. Man vergl. das Cambrische Mawr, groß. S. Spelm. Gloss. archæol.

archæol. voce Major. Herz. Brem. und Verd.
ite Samml. S. 53. Dat siet des Gudes ne-
mand underwinde, he dhoe dat mit Heren
Orlöve, und mit Meyers Leve, alle under
des Königs Bann.

Maier-jagd heißt im Rothenburgischen eine Jagd,
welche die Gutsherren und Aedelleute zweymahl
im Jahr, im Frühling und Herbst, auf den Län-
dereyen ihrer Meier, zu halten befugt sind. Die-
se Jagd gehet so weit, als des Meiers Hut und
Weide gehet: und heißt sonst die Jagd bi Gras
und Stro.

Mäde, Mädland, Meetland, ist im benachbarten
Ostfrieslande, Heuland, Grasland, wovon das
Gras gemähet, und zu Heu gemacht wird. A.
S. Mæd. E. Mead, Meadow, Wiese. Beym
Frisch, unter Mähen, ist Mad das abgemähete
Gras. Daher das Hochdeutsche Matte für Wie-
se. Ostfr. Landr. 2 B. 266 Kap. Dair ein olt
Sloet geweest is, so sall itlich sinen halben
Sloet macken, dat sy in Venne: Land edder
Meet Land: woselbst ein alter Graben gewesen
ist, da soll ein jeder seinen halben Graben machen,
es sey im Weidelande, oder Heulande.

Mai-feld, die ordentliche Höhe des grünen Landes in
einer Gegend: der mit Gras bewachsene Grund,
worauf ein Deich lieget. Weil es kann abgemä-
het werden.

MAK, adj. gelinde, sanftmüthig, friedsam, der Ge-
mächlichkeit liebt, und andern gewähret. E.
Meek. Isl. Miuk. Im Ditmars. und Osnabr.
H sagt

sagt man, wie wir, maf. Von einem Pferde sagt man: 'tis maf: es ist fromm. Ist bin maf un möde: ich bin ganz müde und abgemattet, daß ich kaum Lust habe, mich zu regen.

Mak, subst. für Gemak, Ruhe, Gemächlichkeit, Bequemlichkeit. S. Gloss. Boxh. Kimah: Veret. in Ind. Mak: aptum, commodum, otium. S. Wachter in Machen, aptare, concinnare. Sprw. Mest un Maf: gute Kost und ein ruhiges Leben: davon das Gegentheil ist: Wad: dif un Weedage. Up Gemaf: mit Bequemlichkeit, bey guter Muße, in Ruhe. Up sien Gemaf een Pipe Tobak roken: in Ruhe eine Pfeiffe Toback rauchen. Holt Gemaf: halt Frieden, sey stille. In einem Vergl. der Grafen von Oldenburg mit der Stadt Bremen, von 1408, versprechen erstgenannte: Bortmer schulde wy und unse Erven und willet de van Bremen brukeliken unde mit Maf besitten laten in allen Erveguden, de se hebben in unser Herschup unde Gebede: ferner sollen und wollen wir und unsere Erben die von Bremen in den ruhigen Gebrauch aller ihrer Erbgüter, die sie in unserer Herrschaft und Gebiete haben, sitzen lassen.

Maklik, Mäklik, 1.) adj. gemächlich, träge. A. S. maccalic, opportunus. Gloss. Pez. gimah-chor, commodius. Maflike Arbeit: gemächliche Arbeit. Ene Maflike: ein gemächliches Frauenzimmer, das sich gern bedienen läßt.

2.) adv. mit Gemächlichkeit, leichtlich, ohne Mühe,

he, in Ruhe. R. Vor Zeiten auch maklifen, makfelfen. Dat geit maklif an: das geht leicht an. Bogts Monum. ined. T. II. p. 494. Wy unde unse Erven schöllet de vorschrevene 4 Stichte makfelfen (ungestört) unde brukelifen (im Genuße) an den vorschrevenen Gude besitten laten. So auch p. 499.

MAK, in der Redensart Haf un Mak, schlechtes Gesindel, s. HAK.

MÄKELN sollte wol eigentlich heißen: Mäklerey treiben. Wir brauchen es aber nur für: tadeln, Fehler finden. R. Weil nämlich die Mäkler bey dem Einkaufen der Waaren allzeit Mängel an denselben finden wollen, um einen desto wohlfeilern Preis bedingen zu können. Es stammet ohne Zweifel ab von maken. S. Wachter. Aber, oder Up een Ding mäkeln: vieles an einer Sache auszufehen finden, eine Sache tadeln.

Bemäkeln, verb. act. tadeln, viele Worte zum Nachtheile eines Dinges machen. He moot alles bemäkeln: er ist ein Tadelgern, er hält sich über alles auf.

Mäkeler, 1.) ein Mäkler, proxeneta. S. Maakeelaar. Een Geld-mäkeler, ein Wechseler. Vor Zeiten sagte man Mäfeldie, Mäklerlohn. S. Maakelaardy.

2.) ein tadelfüchtiger Mensch.

3.) der in die Höhe stehende starke Baum, welcher die Windmühle trägt. Dahin kann man auch bringen die 3te und 4te Bedeutung, welche dieses Wort bey dem R. hat: nämlich der Pfahl an einer

Windeltreppe, und der Pfosten in der Spitze des Giebels, auf welchen der Knopf gesetzt wird.

Mäkelije, 1.) Mäkeley, die Berrichtung eines Mäkelers.

2.) das Tadeln. it. die Tadelsucht.

MAKEN, machen. A. S. macan, macian. E. make. H. maaken. Make to: mache fort, zaudere nicht. move te ocyus. S.

Make, das Machen. Auch die Hochdeutschen brauchen zuweilen das Wort Mache. Dat Füg is nog in der Make: die Kleider sind noch in der Arbeit, sub manibus sartoris. De Sake is lange in der Make wesen: die Sache, die Unterhandlung, ist lange im Werke gewesen.

Maker, der etwas machet. Scho-maker, Korf-maker u. s. w. Mafer-loon, der Machlohn.

Makerije, Maak-wark, Gemake, Macheren, Arbeit. Dtsr. Gimach. Wir brauchen diese Wörter mehrentheils im nachtheiligen und verächtlichen Sinne, für Pfuscheren, Stümperarbeit. Dat is jo een dull Maak-wark, oder ene dulle Makerije: das ist ja eine wunderliche Arbeit, oder, ein wunderbarlich gemachtes Ding.

Erf-gemake, Vermächtniß, legatum.

Maaksel, Arbeit, versfertigte Arbeit, Gemächte.

Af maken, abthun, eine Irrung schlichten, zu Ende bringen. Lat uns de Wirwarrije af maken: laß uns die Irrung aus dem Wege machen.

Bemaken, 1.) einsperren, einschliessen. De Katte in der Donsen bemaken: die Kaze in der Stube einsperren.

2.)

2.) schmutzig machen, besudeln. Wo de Swien-
egel sik bemaket het! wie hat sich das Ferkel be-
sudelt!

Daal maken, nieder lassen.

Mismaken, in der Mache, oder Arbeit verderben, häß-
lich machen, verstellen.

Mismaakd, übel gemacht, in der Mache verdorben. it.
häßlich, umgestaltet. Een mismaakd Minsch:
ein übel gebildeter Mensch. Een mismaakd Ge-
sigt: ein häßliches Gesicht.

Um maken, von neuem machen. it. eine neue Gestalt
geben, verändern. Sien Tug um maken laten:
seine Kleider ändern lassen.

Up maken, 1.) auf machen.

2.) auffällig machen, aufheben, eine Person gegen
die andere, durch Ohrenbläseren aufbringen. He
het em gegen mi up maket: er hat ihn gegen
mich aufgehoben.

Upmaker, Upmakerske, Aufheber, Aufheberinn,
Ohrenbläser. Den Upmakers in den Mund
hören: den Ohrenbläsern und Verläumdern Ge-
hör geben.

Upmakerije, Ohrenbläseren, das Aufheben.

Uut maken, 1.) aus machen. Dat Vuer uut ma-
ken: das Feuer auslöschen.

2.) einen empfindlichen Verweis geben, ausschelten.
Sonst sagt man auch uut raffen.

3.) nach vorgängiger Ueberlegung und Rathspflegung
bestimmen. Enen to ener Sake uut maken: ei-
nen zu einer Sache, zu einem Geschäfte, bestim-
men oder bestellen.

Vermaken, 1.) vermachen.

2.) vergnügen, ergözen. *Sif vermaakt: sich eine Veränderung machen, erlustigen. He kan mit sinen Puzen de ganze Geselschap vermaaken: er kann mit seinen scherzhaften Schwänken die ganze Gesellschaft belustigen.* *H. vermaaken.*

Vermaak, Ergözlichkeit, Vergnügen, Belustigung.

Daar hebbe ik sien Vermaak an: daran finde ich kein Vergnügen, oder Gefallen. Een slecht Vermaak: eine schlechte Lust.

Vermaaklik, ergözend, belustigend.

MAKKER, Gesellschafter, der zu einem gewissen Zweck mit jemanden gemeinschaftliche Sache macht, Kompanion, socius. *N. S. Macca, Mæcca, focius, consors, æqualis. E. Match: vormals Mache. Isl. Maki, æqualis, par.*

MAAL. Ein Wort von weitläufiger Bedeutung: wo von Wachter unter Mal nach zu sehen ist. Wir bemerken folgendes: 1.) das Zeichen, Grenzzeichen, signum, meta, limes. *it. das Ziel. Foot bi'm Maal holden: Fuß halten, nicht zurück weichen, standhaft bleiben.*

2.) der bezeichnete Ort. *Z. E. wo die Kinder beym Regel: oder andern Spielen ihren Stand und Ruheplatz haben. Maal un Unmaal: die Seiten eines Dinges, z. E. eines Würfels, die gezeichnet und nicht gezeichnet sind. Unmaal fallen: nicht glücklich fallen, als ein Würfel, oder ein anderes auf den Seiten gezeichnetes Ding: die Hoffnung betrügen.*

Maal-boom, Grenzbaum, arbor terminalis.

Maal-

Maal-schat, Brautschatz.

Maal-stede, Mahlstätte, ein bestimmter Ort zu einem Vergleiche, oder Gerichte. Kenner bey dem J. 1580. Und öhnen tho solcher Gelegenheit Tidt und Mahlstede benohmet und angesettet: Zeit und Ort bestimmet.

Maal-steen, Grenzstein.

Maal-teken, Mahlzeichen. it. das Ziel, eine Scheibe, wornach gezielet wird.

Mismaal, eine schlechte Mahlzeit, Mangel an Appetit bey der Tafel. He het nig een Mismaal daerum daan: er hat deswegen nicht eine Mahlzeit weniger gethan: er hat sich deswegen keine graue Haare wachsen lassen.

MALen, malen, molere. S. MÖLE, Mühle. Und Wachter unter Molen. Sprw. De am eersten kumt, de malet am eersten: prior tempore, potior jure. Dat malet mi im Koppe herum: das gehet mir im Kopfe herum, erwecket besorgliche und verdrüßliche Betrachtungen. In so fern malen den Begriff von drehen und wirbeln in sich schließt, so könnte man daher am besten den Namen des bekannten Maalstroms herleiten.

MALK, nom. I.) ein jeder, jedermann. Es ist zusammen gezogen aus manlif, manniglif, quilibet. Stat. 3. da von der Rathsherren Wahl die Rede ist: Were ock, dat twe up einen foren, und de andern twe malk up einen foren: geschähe es auch, daß zween einem die Stimme geben, die andern beyden aber jeder auf einen besonders stimmten. Stat. 7. De Kinder, de

ock mit der Moder blivet ungedelet, de beers
vet malk den anderen, de Moder den Kindes
ren, unde de Kinder der Moder.

2.) ein anderer, ein jeder anderer. Malks Kint
der versören: anderer Leute Kinder versühren.
Kund. R. Art. 43. Ock höde sif ein jewes
lick an malckes Dyken by dem Weserströme,
de betünet, bepalet und beästet syn, nicht tho
frenkende.

Malkander, einander. Mit malkander: mit einan
der, zusammen. Under malkander: unter ein
ander. Van malkander bringen: aus einan
der bringen. Malk een, malk ander: unter
einander vermengt. Stat. I. oder Tafel Art.
I. Sif under malk anderen den Ged van der
Gendracht wegene — togeven unde vor
laten.

MALL, unflug, thörigt. it. wild, unbesonnen in der
der Aufführung. Die Holländer haben es auch.
Es stammet aus dem Celtischen ab. Een mallen
Geff: ein thörigter Mensch, ein windiger Nar
re. Een mallen Bent: ein junger Sausewind.
Bist du mall? bist du etwa nicht flug?

Mallen, thörigt reden und handeln: eitel, unbesonnen
seyn, ausgelassen seyn, im Sause gehen.

Vermallen, auf eine thörigte Weise verthun, unbeson
nen durchbringen. Sien Geld vermallen: sein
Geld vertändeln, lüderlich durchbringen, mit Un
verstand verthun.

MALMASIER, und Malmesien, Malvasier. E.
Maimsey. Kenners Chron. J. 1445. Desulve
(Kracke)

(Kracke) wass geladen mit Malmasiren, Kruderen, Olie, Wass und anderen kostlichen Guderen. Stat. 66. Neen Borger schall vele lopen laten Wyne binnen Bremen, sunder forte Wyne, de mach he upsteken de Dwarten to 4 Swaren, unde hogher nicht, uthgespraken Malmesien unde Rummenie.

MALS, mürbe, zart, weich, mollis. Es wird vornemlich vom Obste, und andern Speisen gebraucht. Im Osabr. malsk, malsam. S. Die Preussen sagen molsch: die Holländer aber, wie wir, mals. Es gehöret zur Verwandtschaft von Meel, farina, und Mull, was zerrieben ist. Es bedeutet also eigentlich, was sich leicht zermalmen läßt. Dat Fleeck is mals: das Fleisch ist mürbe und zart.

Malsig, dasselbe.

MALSCOLDT kommt vor in einem Bestätigungsbriefe des Erz. Hartwich II. in Bogts Monum. ined. T. I. p. 13. Consensu etiam eorum, qui recipere debebant censum Malscoldt. Daß es von Mal abstamme, und eine Art Steuer, oder Kontribution, bedeute, das leidet keinen Zweifel. Aber was für eine? Man sehe die Anmerk. des Herrn Past. Bogt am angeführten Orte.

MAN, Men, vor Zeiten auch am Ende abgekürzt, me, die Partikel, hat eine dreyfache Bedeutung: 1.) nur, tantum, *μὴν*. Holl. men. Gloss. Keron: mon doh, tantum. Da dieß Wort, in dieser und der folgenden Bedeutung, einen Mangel und eine Ausschließung zu erkennen gibt, so

stammet es ab von dem Celtischen man, wenig, gering. S. unten MIN. Man een lütjen Besten: nur ein klein wenig. Dat is man niks: das das hat nichts zu bedeuten. Einige sagen auch mant.

2.) aber, sondern. Holl. und Dän. men. Ik weet idt wol, man ik segge idt nig: ich weiß es wohl, aber ich sage es nicht. Stat. 8. Men levede de Man unredeliken: lebte aber der Mann läderlich. Stat. 14. Also dat de Vormundt sunder öhren Raht nicht en doe — men dat se dat Gудt den Kinderen truwliken tho samende holden: so daß der Vormund, ohne ihren Rath nichts thue — sondern daß sie der Kinder Gut treulich verwalten.

3.) Man, bey den Alten men und me, man, ist das unbestimmte Fürwort, womit die unpersönlichen Zeitwörter gemacht werden. R. In dieser Bedeutung gehöret dieß Wort zu Man, Mensch, jedermann. Stat. 43. Wolde men ock eme darumme schuldigen: wollte man ihn auch darum verklagen. Stat. 51. So mochte me eme losen edder borgen: so möchte man ihn mit Gelde, oder Bürgschaft, lösen.

MAAN, Mohn, papaver. Vor diesem Magen: mit welchem das Gr. *μυκων*, und das Slav. Mak, überein kommt. S. Frisch in Mahn.

MAN, Mann, Mann: auch insgemein Mensch. Celt. Man, Mon, Myn. Cod. Arg. Manna &c. S. Wachter. Mannes Hand baven: ein Mann hat die Oberhand über ein Weib. Een Woord een Woord, een Man een Man: ein ehr:

ehrlicher Mann hält sein Wort. He spricht as een Man, un ward höret as een Kind: sagt man von einem albernen oder jungen Menschen, der sich mit pralerhaften Worten ein befehlendes und entscheidendes Ansehen gibt, worauf aber Niemand achtet. Up den vlden Man denken: in der Jugend sparen, daß man im Alter nicht Mangel leide. Man drückt auch zuweilen mit diesem Worte die Landsmannschaft aus, als: Franz-man, ein Franzos. Munster-man, ein Münsterländer. Die Engländer thun dasselbe, z. E. English-man, Scots-man, Irish-man.

All-man, jedermann. Hanke un Allman: der gemeine Mann, ein jeder unter dem Pöbel. Algeter Allmanns Gers gaan: bey einer Procession hinten an gehen. Een Allmans frund: ein Menschenfreund, der aus gutem Herzen gegen jedermann freundlich ist. Ene Allmans hore: eine gemeine Hure, prostibulum.

Deenst-man, Dienstmann, colonus, ministerialis, censualis. Vor diesem auch ein gemeiner Lehnsträger, ein Vasall, der keine Ritterdienste thut. Deenstmanne Gud, gemeine Lehne; in Entgegensetzung der Lehne, wovon ritterliche Dienste geleistet werden. Stat. 9. Is dar ock Leens gudt edder Deenstmanne Gudt, dar schall idt umme gaan, als ein Recht is vor den Heren.

Half-man. S. unter HALF.

Land-man, ausser der bekannten Bedeutung, ein Eingefessener in einer Dorfschaft. S. Uutman.

Sulvest-man, ein Amtsmeister, der seine eigene Nahrung

nung treibt. Sonst auch Gulsmeister, welches Wort Frisch im Wörterb. II Th. S. 262, erklärt: ein Handwerksgefell, der als Meister arbeiten will, und nicht dazu gemacht ist. Stat. 69. Neen Becker schall Sulvest Man werden, syn Gudit sy unbeworen werth 20 Mark.

Upperman. S. Overman, unter OVER.

Uutman, ein Auswärtiger: der zu einer andern Gemeinde, Stadt oder Dorfschaft gehöret. Stadtbrem. Deichr. von 1449. Bellet sich ock, dat ein Uthman, he were geistlik offte werltlik, van seines Landes wegen Swarne scholde wesen, und in der Swarenschup velle, de schall ein Landtman dartho vermogen, und in sine Stede schaffen: begäbe es sich auch, daß ein Auswärtiger — seines Landes wegen Geschwornen seyn sollte, und die Ordnung der Geschworenschaft ihn trafe, der soll einen Eingeseffenen dazu vermögen, und in seine Stelle schaffen.

Männken, 1.) Männlein, Männchen.

2.) die Stellung der Hasen und Kaninchen, wenn sie sich aufrichten, und mit den Vorderfüßen über die Nase fahren. it. possierliche Gebärden. Allerhand Männkes maken: allerhand lustige Grismassen machen: Komplimente machen, wie ein süßer junger Herr.

Mannig, Männig, Mannig-een, manch, mancher, männiglich. Man hat vor diesem auch manlik gesagt, welches zusammen gezogen worden in malf. S. oben an seinem Orte. Cod. Arg. manag, in der mehrern Zahl managai, viele. A. S.

N. S. manige, mænige. E. many. H. menig. Schw. mæng. Fr. maint. Im Ord. 12. wird gelehret, daß die Wiederklage erst nach geendigter Klage Platz habe, aber am Ende beigefügt: mer he schall benomen, wo mennige Schult he eme geven wille: allein er soll angeben, wie groß die Wiederklage sey.

Mannig-vuldig, mannigfaltig. Cod. Arg. manag-falth. N. S. mænig-seald. E. manifold.

Man-deel, der Theil, welcher aus dem gemeinschaftlichen Heulande einem jeden Eingefessenen des Dorfs, bey jährlicher Theilung, durchs Loos zufällt.

Manne-guud, Mannlehn. Stat. 8. Is idt oek also, dat dar Manne gudt is, edder Deenst, manne gudt, dar schall idt umme gaen, als ein Recht is vor den Heren.

Man-leef, verliebt auf die Mannsleute, mannsüchtig, buhlerisch. De Deern is Man-lef: das Mädchen läuft den Mannsleuten nach.

Man-tall, und Manns-tall. S. unter TAL.

Man-rode. S. Huus-maten unter METEN.

Man-volk, die Mannspersonen in einer Haushaltung. Bey den Bauern.

MAAND, Maant, Monat. Goth. Menath, Menoth. N. S. Monath. E. Month. H. Maand. Gr. μην, mensis. Een Maand Tides: einen Monat, oder Monat lang. Binnen Maand Tides: innerhalb eines Monats. Von Mane, Mond.

Ulen-maand. S. unter ULE.

MANDE, ein Korb. N. S. Mand. H. eben so. E. Maund.

Maund. Fr. Manne. Einige wollen Mandel, eine Zahl von fünfzehn, von diesem Worte herleiten: gleichsam, so viel, als man in einem Korbe bequemlich tragen kann.

MANE, 1.) der Mond, luna. Cod. Arg. Mena. A. S. Mona. E. Moon. Alt Fränk. Mano. H. Maan. Gr. $\mu\eta\upsilon\eta$: nach der Dorischen Mundart $\mu\alpha\upsilon\alpha$. In der Procop. Tataren, Mine.

2.) Mähne, juba. E. Mane. Schw. Maan. Cambr. Mwng. Einige leiten es her vom Gr. $\mu\alpha\upsilon\upsilon\omicron\varsigma$, Hals schmuck.

Oster-mane, eine Art runder Fladen mit einem aufgebogenen Rande, worüber Butter gegossen wird. Diese Fladen haben etwa ihren Namen daher, weil sie den vollen Mond vorstellen, und um Ostern, aus Semmelteige, gebacken werden. Von einem Frauenzimmer, welches ein Kopfzeug hat, so rund um das Gesicht gehet, und voll Falten ist, sagt man: Se het een Ding up'n Koppe, as ene Oster-mane: oder: Se sit daar as ene Oster-mane. In Osnabrück heißt Oster-mas ne auch, ein Spektakel, Aufsehen. S.

Manen-kind, Monkalb, Mondkalb, mola.

MANEN, erinnern. it. ermahnen, monere, admonere. A. S. manian, manigian. Alt Fränk. manon, monere. Gr. $\mu\upsilon\alpha\omega$: Cod. Arg. gamunan: A. S. munan, gemunan, gemy-nan, reminisci, recordari: Mund, memoria: Schw. Minne: Dän. Minde. Das Stammwort ist noch einiger Massen bewahret in dem E. Mind: A. S. Gemynd, Gemüth, mens:

mens: Gr. *μενος*. Zu diesem Stamme gehören also auch unser *menen*, *meinen*: E. *mean*: N. S. *mænan*: Cod. Arg. *munan*: Isl. *eg* *meine*: Schw. *mena* u. a. m. *Dat manet* *mi an dit of dat*: dabey erinnere mich an dieses oder jenes. *Enen manen*: die Schuld von jemanden einfordern: welches durch Erinnern geschieht. Ord. 33. *Dat schölen de Rathmanne jo doen binnen den negesten 14 Nachten*, werden sie des van dem Kläger *gemanet*: werden sie von dem Kläger daran erinnert, oder deshalb angesprochen.

Maning, *Manung*, Erinnerung, das Mahnen. *admonitio*, *exactio*. N. S. *Manunge*. R. Rolle Art. 146. *Maninge doen*: mahnen.

Bemanen, einfordern, reclamiren. Kenner J. 1459. In einem, in diesem Jahre getroffenen, Vergleich mit Bremen, versprach Graf Mauriz von Oldenburg, daß er wollte trunlich by dem Rahde tho Bremen bliven, und öhnen öhre Recht flitigen helpen gegen Graden Gerde *bemahnen*. Herz. Brem. und Verd. 6te Samml. S. 165. So schölen unde willen wy anderen — deme ghenen, de so overfallen wäre, van des me Beschedigenden syn Recht helpen *bemasnen*: d. i. Gnugthuung fordern.

Gemanen, erinnern, ins Gedächtniß bringen. *Dat gemanet mi an't Vorige*: das bringt mir das Vorige ins Gedächtniß. *Dat gemanet mi even, as* — das kommt mir eben so vor, als — *Dabey fällt mir ein.*

Vermanen,

Vermanen, 1.) eben wie gemanen. R.

2.) einmahnen, wieder fordern. Renner J. 1430.

Dat men fines Broders Sohne scholde versorgen, und von sinen Gude Handtrekinge dohn, dat he fines Vaders Guth mochte vermahlen.

MANGE, Mangel, eine Walze, oder Rolle, womit das Gewirke, und die Wäsche, geplättet und geglättet wird. S. Richen und Frisch.

MANCK, mangelhaft, verstümmelt. S. Lat. *mancus*, h. *mank*, lahın, hinkend. Fr. *manhot*, der eine lahme Hand hat. Es ist von celtischer Abkunft: von *man*, wenig, gering. S. oben **MAN**, nur. E. *mangle*, verstümmeln. Lat. *barb. mancare*. Daher stammet also das Hochdeutsche Mangel. Ital. *Manco*.

Mankeren, mangeln. Fr. *manquer*. Ital. *mancare*. Es ist bey uns einheimisch; oder mit dem Fr. *manquer* aus einer Quelle geschöpft.

MANCK, Manken, zwischen, darunter. In Hamburg Manft. R. S. Im N. S. *amang*. E. *among*. Es ist das Stammwort von *mengen*, *miscere*. Swien-kötel manken de Plommen, sagt man im Sprichworte von einem Menschen, der sich unter Geehrtere, als er selbst ist, mengt. Mid-den manf: in der Mitte dazwischen. Daher ist Almangst, bisweilen. S. im Buchst. A.

MAAN-SAAT. Land zu Maan: saat austhun bedeutet im Lande Wursten, es zum halben Hoffen austhun.

MAAR, Nagt-maar. S. **MOOR**.

MARAKKEN,

MARAKKEN, ermüden, abmatten. Ist in Hamburg, und im Hannöverschen gebräuchlich. R. Ohne Zweifel von dem alten Mar, Marach, Mark, ein Pferd, Reuterpferd im Kriege, Beschäler. Marakken wäre also eigentlich, durch schwere Arbeit, oder Pferdearbeit, ermüden.

MÄRE, Stute. N. S. Mere, Mære, Myra. E. Mare. H. Merry. Im Celtischen war Mar, Marach, March, oder Mark, ein Pferd: wie unter Marakken erinnert ist. S. Wachter in Mar, und March. Bi der Mären daal liggen: vom Pferde gefallen seyn. it. sich in unglücklichen Umständen befinden. Ist meende, ik sat'r haven up, un ligge bi der Mären daal: ich befinde mich in einem schlechten Zustande, da ich meinte, ich wäre allem Uebel entlaufen. Mären: arbeit: Pferdearbeit.

MAR-REDDIK, Meerrettig. Welches der gemeine Mann hier in Bremen, eben so, wie in Hamburg, Mar: etik ausspricht. Von dem alten Mar, Pferd: weil diese Wurzel den Pferden gesund seyn soll. Weswegen sie auch bey den Engländern Horseradish, Pferderettig, genannt wird. Richen meint, Mar: reddik sey so viel, als Moor: reddik, weil er gern im Moorlande wächst. Holl. Mierik-wortel.

MARGRETE. Margreten: frede ist zu Stotel, wenn der Gerichtsdiener, 9 Tage vor Margreten Tag, eine rothe Fahne aus dem Kirchturm stecket, und sie bis am 9ten Tage nach Margreten wehen läßt.

Wer in diesen 18 Tagen sich schlägt, der wird schwerer, als sonst, gestraft.

MARJE, Marie. Marje Pillen, ein dummes, oder thörigtes Frauenzimmer.

Marjen-appel, eine Art süßer frühzeitiger Aepfel.

Marjen-blome, Marienröslein; besonders die Gefüllten, welche man in den Gärten hat. flos bellidis.

MARK, 1.) Merkmal, Zeichen. N. E. Mearc.

E. Mark. Fr. Marque. Span. Marca. Est.

Marc. Pers. Marz. Ener Sake een Mark

biten: einem Dinge ein deutliches Unterscheidungszeichen geben.

Diese Redensart aber wird gemeiniglich nur im Unwillen gebraucht: Hest

du em een Mark beten? kennest du ihn so genau,

als wenn du ihm durch einen Biß ein Kennzeichen gegeben hättest?

Mark un Maal ist eine Redensart, die besonders im Wurst-

Frieslande, bey Verbesserung der Wege und Deiche, gebraucht wird.

Nämlich die Deichgeschworne stechen am Ufer des Weges eine dreieckige grüne

Sohde aus, und werfen sie auf diejenige Stelle, welche erhöht und verbessert werden soll.

Wan man nun dergleichen Sohden auf dem Wege liegen siehet, so weiß ein jeder, daß er das

Seinige ausbessern muß. Auf welchem Wege nun die Geschworne dieses verrichten, davon heißt es,

daß sie Mark un Maal darauf haben, oder daß sie die Wege aufgemerket haben.

2.) Ein Bremer Mark ist eine eingebildete Münze, 32 Grote.

Marken, 1.) merken, ein Kennzeichen geben, signa-

re,

re, notam imprimere. Besonders, den zu versendenden Sachen, oder Kaufmannswaaren, ein Zeichen geben. Cod. Arg. markan. N. S. mearcan, mearcian. Alt Fränk. marchon.

2.) an einem gewissen Merkmahe kennen, wahrnehmen, animadvertere, visu notare.

Mark-pott, das Gefäß, in welchem die Farbe ist, womit man das Merkzeichen auf die zu versendende Kaufmannsgüter malet.

Markel-quest, der Pinsel, den man dazu gebraucht.

Mark Marklik ist eine veraltete Redensart, die gebraucht wurde, wenn die Bezahlung unter verschiedenen Personen zu gleichen Theilen versüget wurde. Stat. Stadenf. II. 5. So wor ein Man unde ein Browe to samene fomet in Echtschap, unde twierhande Kindere hebbet — unde ere Goet to samene is unghedelet, storve erer ein, dhe Scult scal men van dheme menen Gode ghelden, marc markelic. Und V. 14. So wor ein Man bi slapender Dhet (Zeit) varet uter Stat, unde goden Luden ere Goet untforet, so wat an dheme Huse blift sines Godes, dhes scal allererst nemen dhe Hushere vor sine Hushure — unde wat dhar boven is, so wat so dhat is, dhat scolen dhe anderen hebben ghelic, de it mit rechten Tughen winnet, march markelic. Dieß letztere marke lif sind zwey Wörter Mark und lief, gleich. So auch in den bremischen Statuten, Ord. 87. Wert ock dat ander Guedt bekummert, men schall daraff gelden marck by

marck lyck, wes men fullenfamen mach. Ord. 99. Unde wat dar baven is, dat scholen de anderen (Gläubiger) hebben gelyck, de idt mit rechten Eügen winnet, marck marck lick. Man erkläre es von einer Mark Geldes: daß ein jeder, nach dem Verhältniß seiner Forderung, gleiche viel Marke bekommt.

MARKELN, die Hände worin haben, manschen, betasten. Im Chur: Braunschw.

MARKETENTER, ein Feldkoch. S. unter TENT.

MARKT, oder Marked, Markt: forum, nundinae, mercatus. Cambr. Marchnad. Verel. in Ind. Markadr. E. Market. He is van allen Markeden wedder kamen: er ist ein verschlagerener, durchtriebener Mensch, voller Ränke und Schalkheit. Sprw. Dat Markt leert framen: die Umstände einer Sache geben Verhaltensregeln: consilium resque locusque dant. it. durch Uebung erlanget man eine Fertigkeit. Wenn dat Markt uut is, brift man de Telden af. Setted Markt: das öffentliche Markt.

Markts-gang, der Preis der Waaren, deren Werth bald steigt, bald fällt. cursus fori mutabilis, quo rerum venalium pretia pro tempore vel augmentur vel minuuntur. Na Markts-gang verkopen: nach dem dermaligen Werth verkaufen. He will mi de Waren levern to dem Preise, wat denn Markts-gang is: er will mir die Waaren liefern zu dem Preise, den sie alsdan haben werden.

Markt-

Markt-vaagd ist in Bremen ein oberkeitslicher oder Stadtdiener, der an den Markttagen die Aufsicht auf das Markt hat, daß keine Unordnungen vorgehen.

MARLEN. S. Aante-kruud, unter AANTE.

MARLINEN, Marrel-linen, eine feinere Gattung dünner geflochtener Stricke, dicker gedrehter Bindfaden. S. Marling. Vielleicht von dem veralteten marren, welches die Holländer noch haben, A. S. meran, hindern, aufhalten: ein Schiff mit einem Seile fest binden.

MARREL, eine Schnellkugel (globulus lusorius), welcher nicht, wie die Kniffer, aus Thon gebakken, sondern aus Marmor (woher er auch vermuthlich den Namen hat), oder Alabaster gemacht ist. R.

MARSCH, Marsch-land, gemeiniglich Masch, ein niedriges, fettes und leimiges Land, welches gemeiniglich an dem Meer, und an grossen Flüssen liegt. S. Richen im Nachsch. A. S. Merse. E. Marsh. Das Stammwort ist das Celt. Mar, Mer, welches überhaupt Wasser, oder Feuchtigkeit bedeutet. Zu dieser Verwandtschaft gehören also, Meer, mare: Moor, Morast: Fr. Marecage, ein Sumpf: Goth. Marisaiw, u. a. m. S. Wachter in Marsch, und Mer: und von Wicht Ostfr. Landr. S. 43. 44.

MAARTE, der Marder, mustela Scythica. Lat. barb. martes. A. S. Mærth. E. Martern. S. Marter. Fr. Martre. Ital. Martori. Span.

Marta. Schw. Mærd. Maarten-muffe: eine Muffe von Marderfellen. Im Hannövr. ist Master 1.) ein Marder. 2.) der Alp.

MARTELN, und Maddeln, martern, peinigen. Marteln un quälen: auf allerley Art peinigen. Sif afmarteln: sich abquälen, fatigare se.

Marteler, Märtyrer, it. einer der sich beständig abquälet. Sonst Quäl-page.

MAARTEN, die Wachs-scheiben im Bienenstock, Waben, Wefel, Kuchen, Tafeln, Kooß, Geeren, Scheiben: welche Namen mit Maarten gleich bedeutende Wörter sind. favi, ceræ. Broods maarten, die Scheiben, welche mit Immenbrodt oder Sandarak von allerley Farbe angefüllet sind. Dronen-maarten: Dronenscheiben, worin die junge Dronenbrut ist. Das Wort Maarten könnte aus dem lat. matrix, wie man die Waben wohl nennen kann, verdorben seyn.

Maarten-honnig, Honigseim, Honig in den Waben, der nicht geseimet ist.

MARTER, Mörser, mortarium. N. S. Mortere. E. Mortar. Fr. Mortier. Zu dem Heergewette gehörte ehemals der beste Marter. Jetzt sagen wir Möser.

MAAS, oder Mafs, der abgekürzte Name Thomas: der aber mit Matz, Matthias, nicht zu vermenzen ist. Bogts Monum. ined. T. II. p. 254, 255. Ich Gerwert von Gröpelinge, Knape, bekenne — dat ick mit fryhen Willen, unde Bulborth Mases, mynes Broders, geven hebbe

hebbe — Und bald darauf: unde lawe ick,
unde Mass, myn Broder —

MA:EL, Maassel, die Masern. E. Meassels. Alt
Fränk. Miselsucht, Maselsucht, Aussatz, le-
pra: Misolen, Aussätzige. Man vergleiche das
Holländische Malaets, malaedsch, aussäßig.
Der Hauptbegriff dieser Wörter liegt in den Flek-
ken, den die Masern machen. Von Mase,
Flecken, Muttermahl, Narbe. S. Frischs Wör-
terb. in Mase und Maseln.

Maseln, Maasseln, die Masern haben.

MASK. S. MARSCH.

MASKUP. S. unter MAAT, Kamerad.

MAST, Mastbaum, malus. Besaan: mast, der hin-
tere Mastbaum. Top: mast, der vordere Mast-
baum. Top: mast, Bramstange.

Vermasten, ein Schiff mit Masten versehen. Renner
bey dem J. 1445. Uverst de Kracke was ohne
veele to stark, beide tho hoge verbordet und
vermastet.

MAAT, und Maatse, ein Kamerad. R. it. ein
Freund, Vertrauter. E. Mate, socius: Match,
æqualis. Koks Maat: der Küchenjunge auf
den Schiffen. Schips Maat: Schiffknecht,
Matrose: Fr. Matelot. Jan Hagel un sien
Maat: der gemeine Pöbel. Gode Maatsen
tosamen wesen: sich gut mit einander verstehen,
gute Freunde mit einander seyn. S. von diesem
Worte Jun. in Willeram. p. 199.

Maatske, so nennet ein Mädchen das andere, so neben
ihr in einem Hause dienet.

Maatskup, gemeiniglich Maskup, und
Maatskuppje, Maskuppje, eine Gesellschaft, die
sich zu einem gewissen Zweck verbunden hat: die,
in einer gewissen Handhierung, Gewinn und
Verlust unter sich theilet: besonders eine Hand-
lungsgesellschaft. R. Maskuppje maken: eine
solche Gesellschaft errichten: auch insgemein, sich
zu einem gewissen Zwecke verbinden.

Maskup - dräger heißen daher die Brüderschaft der
Träger, welche hier in Bremen allerhand Getreie-
de und Korn nach einer gewissen unter sich verab-
redeten, und oberkeitlich bestätigten, Ordnung,
aus den Schiffen und in die Schiffe bringen. Sie
tragen die Kornsäcke auf den Rücken: und sind zu
unterscheiden von den Boom - drägern, welche
die Kaufmannsgüter (das Korn ausgenommen)
auf Tragbäumen aus und ein bringen. Man
nennt sie auch Maskupdräger, Brörschup.

MATE, Maaf: und

MATEN, Anmaten, Undermaten, sich anmassen.
S. unter METEN.

MAATJES - HERING, wie es jetzt ausgesprochen
wird, oder Madikes - Hering, Hering, der ge-
fangen wird, ehe er voll Kogen oder Milch ist.
Wan er voll Kogen oder Milch ist, heißt er
Bull - Hering. In einer Urkunde vom Isabeens
Gasthause in Bremen: scholen unde willen for-
pen vyff hondert pundt gudes Rothschers
Bisches (Stockfisches) — unde ene gude
Tunnen Madikes effte vuller Herynges u.
f. w.

MATSKEN,

MATSKEN, schneiden, hauen, setzen. Es ist dasselbe mit dem Hochdeutschen meßen, meßeln, meßgen. Cod. Arg. maitan. H. matfen. Fr. maffacerer. Ital. mozzare, und amazzare. Span. matar. Die Ungern sagen metzöm. Slav. messar. Dalm. meszhar. Alt Fränk. meitzon. Verel. in Ind. meida. Celt. medi. Arab. maza. Dahin gehöret auch das latein. mactare, schlachten: macellum, Fleischbank: und die deutschen Mezger, Meß, Messer, welches noch im Eлевischen Meß heißt: Meißel, und viele andere mehr. S. Wachter in Metz und Metzen. He is elendig to matzfet: er ist elendig zerfetzt und zerhauen.

MATTE, 1.) eine grobe Decke, die aus Stroh, Bast, Binsen u. d. g. geflochten ist. lat. storea, auch matta. R. U. S. Meatta. E. und H. Matt. Daher Matraz. Van der Matten up't Stro kamen: aus dem Regen in die Trause kommen. Enen van der Matten up't Stro helpen: einen, der schon in schlechten Umständen ist, in einen noch schlechtern Zustand setzen. Van der Platten in der Matten kamen: s. PLADDE.

2.) Meße; der Theil vom Korn, welchen der Müller für das Mahlen nimmt. R. Es ist von Maate, Maaf; meten, messen: weil der Müller mit einem kleinen Maaf seine Gebühr aus den Säcken nimmt. Eben so, wie Meße auch ein Maaf bedeutet. Man vergleiche das alte Mut, ein Kornmaaf. lat. und Gr. modius, $\mu\omicron\delta\iota\omicron\varsigma$. Celt. Mid. Benyt

Matte, *Matte*, *præmium*, *merces*. Im Oesterreich. und Baierschen Maut, Zoll, *telonium*. Bey den Friesen ist Matte der Theil ausgedroschener Früchte, welchen der Drescher anstatt des Taglohns bekommt.

Matten, die Gebühr für das Mahlen vom Korne nehmen. Aber **Bermatten**, diese Gebühr geben.

Mattel-geld, das Geld, womit man die Matte abkauft, das Mahlgeld, Müllerlohn.

MATTIER ist im Hannöverischen eine Münze, welche 4 Pfennige, oder einen bremer Groten, gilt. Die Benennung wird vom Goldast vom heiligen Matthias hergeleitet, dessen Bildniß ehemahls darauf gestanden. S. Frisch im Wörterb.

MATZ, 1.) Matthias.

2.) ein eitler Narre, abgeschmackter Mensch. Fr. *Mazette*. E. *mad*, unsinnig: *amate* und *amaze*, sinnlos machen, entsetzen. Gr. *ματαίος*, eitel, leer. Daher die Schimpfwörter auf einen weibischen Kerl: **Matz Tot**, und **Matz Füssel**. **Matz Pump**, ein einbildischer Narre.

MAUE. S. **MOUE**.

MAUEN, Miauen, mauen, schreien, wie eine Kaze.

Fr. *miauler*. Ital. *miagolare*. Daher

Maukatte, eine Kaze: bey den Kindern. Auch wol **Puusz: mau**.

ME, man. S. **MAN**.

MEDDER, Muhme, der Mutter Schwester. Vielleicht besser **Mödder**: beyhm R. **Möddersche**: von **Moder**, Mutter. Rein. de Vos, 1 B. 36 Kap.

Letet

Latet nuw dat nicht syn to wedderen,
 He is seer vrolich myt syner Medderen.

Stat. Stad. II. 12. Och is dhe Halsbrodher
 ofte dhe Halssuster, dhe echte Kindere sint,
 naghere Erve op to nemende, dhanne dhe
 Om, ofte dhe Beddere, ofte dhe Bahde (des
 Waters Schwester), ofte dhe Moddere.

MEDDIK, Meddike, Metke, ein Regenwurm. In
 Hamburg Mettke. R. Im Hannöv. verbeißt
 man es, und sagt Nefe. Dän. Maddike.
 Schw. Matk. Isl. Modkar, oder Madkur. Es
 stammt ab von Made: Cod. Arg. und. A. S.
 Matha, ein Wurm, Insekt. S. MADE.

MEDE, Mee (η), mit, zugleich mit, una. Mede,
 mee ist allzeit ein Nebenwort; und nimmer das
 Vorwort cum. Dieß letztere heißt bey uns sowol,
 als bey den Hochdeutschen, mit. Mee gaan,
 mit gehen. Stat. I. de dat mede anroret:
 die das mit angehet. Darmede, zugleich mit. it.
 damit. Die Holländer sagen auch mede.

MEDE, Meed-land. S. Mäde, unter MAIEN.

MEDE (ε), I.) Lohn, Vergeltung, merces, præ-
 mium. Man findet es verschiedentlich geschrieben:
 wie Haltans in dem Worte Miete bemerket. A.
 S. Med. E. Meed. Alt Fränk. Mieta. Daher
 das Hochdeutsche Miete, welches ehemals auch ei-
 nen Lohn bedeutet hat. Auch in Pohlen heißt es
 Mito: in Böhmen Mzda. Cod. Arg. Mizdo.
 Womit das Gr. μισθος überein kommt. Viel-
 leicht gehöret dahin das veraltete deutsche Medel,
 und Meid, welches vor Zeiten eins der geringsten
 Münzen

Münzen bedeutet hat: noch im Holländ. Myt.
E. Mite. S. Frisch unter diesen W.

- 2.) eine Gabe, Geschenk. A. S. Med-feoh, und
Med-sceat. Beym Schilter, Miete, donum.
Mede nemen ist, in dem uralten Fries. Landr.
Geschenke nehmen, sich bestechen lassen. Beyde
Bedeutungen sind jetzt nicht mehr im Gebrauche.
Daher Bumede, Kurmede, Willig: mede
(welches noch bey uns üblich ist) u. a. m. welche
man in den Glossariis suchen muß. S. von
Wicht Ostfr. Landr. S. 10. u. f.

Willig-mede. S. unter WILLEN, wollen.

Medelfe ist in den bremischen Statuten das Geld, wel-
ches man einem außer dem eigentlichen Lohne gibt:
bey dem Gesinde, das Handgeld, der Mietgro-
schen. Wir nennen es jetzt Medelgeld. Stat.
74. Een jewelik Minsche, de dar denet, mach
vor Rechte holden up den Hilligen sine Me-
delse, dat is 4 Schillinge. So liest Pufen-
dorf in seiner Ausgabe unserer Statuten, Observ.
Jur. Univ. T. II. in Append. In andern Hand-
schriften aber, wie auch in den ältesten Statuten
von 1303, Ord. 84. (nach der Ausgabe des
Herrn von Nettelbladt, S. 90.) steht das noch
dunklere Menasle. Und eben so in den Stadi-
schen Statuten. Pufendorf am angezogenen Or-
te, und Haltius in Gloss. v. Menasne, meinen,
es bezeichne den Gesindelohn, mercedem famu-
litiam, oder famuli deservitum, und wäre das-
selbe, was meinen Afne in den Braunschw. Ge-
setzen, beym Leibniz Tom. III. Script. rer.
Brunsv.

Brunsv. C. 1. n. 37. Allein es wird in den bremischen und stadischen Statuten ausdrücklich vom Lohne unterschieden. Denn unmittelbar nach den angeführten Worten folget: Schuldiget he averst sinen Herren, ofte sine Frouwe umme sinen Lohn u. s. w. Vielleicht aber hat Menasle oder Menasne auch bisweilen den Lohn des Gesindes bedeutet. Es scheint wenigstens, daß es in einer alten hamelschen Urkunde, welche Haltans anführet, diese Bedeutung habe.

Meden, Meën, mieten, mercede conducere. Gr. *μισθωαι*. Von obigem Mede, Lohn. Es hat aber keinen so weiten Gebrauch, als das hochdeutsche mieten. Denn wir brauchen es hier nur vom Gesinde. Ene Maagd meen: eine Magd mieten. Stat. 74. Stervet ock de medede Minnsche, men is sinen Erven nicht mer schuldich tho gevende, denn he vordeent hadde: stirbt auch der gemietete Mensch — Von andern Dingen, die man mietet, brauchen wir das Wort hüren, heuren.

Vermeden, Vermëen, 1.) mieten, dingen. Diese Bedeutung ist nicht mehr im Gebrauche. Ostfries. Landr. I B. 94 Kap. So balde alse Hans horet, dat syn Knecht, den he also vermedet hefft um dat Gelt, eder Dach:Loen, umme dat Levent gekoemen is — so bald Hans höret, daß sein Knecht, den er solcher Gestalt für Geld, oder im Taglohn gedungen hat, ums Leben gekommen sey —

2.) ver:

2.) vermieten. Sif vermeen: sich in Dienst vermieten: locare operam suam ad famulatum.
 Meërfke, Vermeërfke, Mägde; vermeerske, eine Mäflerin für das Gesinde, bey welcher sich das Gesinde, so eine Herrschaft, und eine Herrschaft, so Gesinde sucht, angibt.
 Medel-geld, Meël-geld, Mietgroschen, das Handgeld, welches Herrschaften dem gemieteten Gesinde, zu beyderseitiger Versicherung, auf die Hand geben.

MEIEN, Meier u. a. S. MAIEN.

MEIMERICH ist sowol ein männlicher, als weiblicher Taufname: Meimericus und Meimerica. Jetzt aber ist er im weiblichen Geschlechte am gebräuchlichsten.

MEIMERN aber ist ein bloß männlicher Name, der jetzt fast aus der Mode gekommen ist.

MEINERT, gleichfalls ein männlicher Taufname: Meinhard.

MEIST, meist, meiste, plurimus. Von dem alten positivo Meh: daher mehr, plus; und mehiste, zusammen gezogen, meiste. In Cod. Arg. findet sich der comparativus mais, mehr: womit der G. *μειζων*, grösser, überein kommt.

Meistlik, meistens, mehrentheils.

MELK, I.) Milch. A. S. Meolc, Meolac, Meoluc. E. Milk. Schw. Miölk. Slav. Mleko, Mliko. Wend. Melauca. Theot. Miluh. Holl. und Dän. Melk. Diese Uebereinkunft in so verschiedenen Dialecten zeuget von dem Alterthume des Worts. Die alten Römer haben ihm den Kopf

Kopf abgebissen, und lac daraus gemacht. Beym Galen, und andern spätern griechischen und lateinischen Schriftstellern, ist melca entweder Buttermilch, oder durch Kunst gesäuerte und verdickte Milch, welche zum Wohlgeschmack genossen wurde. De Melf lopt mi nig meer uut dem Munde: ich bin kein Kind mehr: ich weiß wohl, was ich thue und rede. Sprw. Melf up Wien, dat is Venien; Wien up Melf, dat is vor elf: Milch nach Wein getessen ist ungesund, aber Wein nach Milch, ist keinem schädlich. Es wird gemeiniglich als eine Gesundheitsregel angesehen; wird aber auch im moralischen Verstande von einigen gebraucht, wenn sie sagen wollen, daß es besser sey, in der Jugend kümmerlich leben, und im Alter voll auf haben, als umgekehrt.

- 2.) Melf nennen die Bienenwärter die jungen weißen Bienen, welche noch als Würmer in ihrem weißen Saft liegen.

Melken, melken. A. S. melcan, meolcian. E. milk. Schw. molka. Lat. mulgere. G. ἀμειν. Na'r melken gaan: nach der Weide gehen, die Kühe zu melken. Man braucht es auch von einem schlimmen Advokaten, der seine Klienten, durch Aufhaltung der Prozesse, schneuzet. Daher pflegt ein begüterter Mann, welcher mit einem wichtigen Prozesse solchen raubgierigen Leuten in die Hände fällt, ene melkende Ko genannt zu werden.

Melker, Melkerske, eine Person, eine Magd, welche melket.

Molken,

Molken heißt bey unsern Landleuten die Milch, und alles, was von der Milch kommt. Se hebt vele Molken: sie haben vele Milch, melken vele Kühe. U. S. Molcen.

Molken-dag hieß vor Zeiten der Tag, an welchen in den Hospitälern Milchspeise gegeben wurde. In einer zum St. Jürgens Gasthause in Bremen gehörigen Urkunde von 1452. Were of, dat Sunte Mattheus up enen Molkendag, edder up enen Basteldach queme, so schullen se und willen en geven een Richte van gronen Bischen, als Roddogen, edder Hefede ofte Stockvische 2c.

Melk-baard, 1.) einer, der gern Milchspeisen isset. Auch wol Melf-kalf.

2.) einer, der noch die Milchhaare um den Bart hat, der eben anfängt Haare um den Bart zu bekommen.

Melkel-stede, der Ort auf der Weide, wo die Kühe zu gewissen Stunden zu kommen gewöhnet sind, um daselbst gemelket zu werden.

Melk-mösken, Milchbrey, Weizenmehl in Milch gekocht. S. Moos, Mösken.

Melk-rinse, lab, coagulum lactis. Beym Ehytræus. Rinse, vor Zeiten auch in andern deutschen Mundarten Kensal, ist von rinnen, gerinnen.

Melk-wark, 1.) was zur Milchwartung gehöret.

2.) Milchspeise.

Mulken-töver, der das Milchwerk bezaubert. S. unter TÖVERN, zaubern.

MEMME. S. Momme, unter MÖME.

MEN,

MEN, man. S. MAN.

MEEN, böse, malus, pravus. Auch als ein Hauptwort, eine böse That, malum actionis. it. Elend, das Leiden, malum passionis. N. S. man. Alt Fränk. meino. S. Wachter unter Mein: und von Stade Erläut. bibl. Wörter S. 431. und 903. Daher ist Meen: eed, Meineid, falscher Eid. Meen: eder, Mein: eder, ein Meineidiger. Ausser diesen zusammen gesetzten ist es auch hier gänzlich veraltet. Wir bemerken bey dieser Gelegenheit, daß Herr von Stade im angeführten Buche S. 903. da er einen Irrthum in Ansehung dieses Wortes rügen wollen, selbst in einen noch größern gefallen ist, welchen nachher Herr Wachter in dem Worte Mein, malum actionis, auf guten Glauben, für Wahrheit, angenommen hat. Nämlich, wenn es in dem vorgebliebenen Vertrage des Erzb. Hillebold mit der Stadt Bremen von 1259, (Assert. Libert. Reipubl. Brem. p. 743 seqq.) heißt: So wor meyne Gut steit up des Königs fryen Straten, und kumpt dar nemandt na, deme dat Gut syn is — so soll es verfallen seyn; so erkläret von Stade meyne Gut durch gestohlne Gut. Allein es wird hier weder von gestohlnem, noch gemeinem, sondern von gefundenem Gute geredet. Denn die Stelle ist durch Unwissenheit der Verfertiger dieses unächten Vertrags verfälschet. In dem 38 Ordeel der brem. Statuten, woraus obiger Artikel genommen ist, steht: So wor men (nicht meyne oder meene) Gut findet up des
Königs

Königs Heerstraten — wenn man irgendwo Gut findet u. s. w. Ein Königl. Schwed. Archivarius in den Herzogth. Bremen und Verden hätte dieses wissen können. S. Assert. p. 764. 765.

MEEN, Mene, gemein, allgemein, publicus, communis. A. S. mæne, und gemæne. Es ist ohne Zweifel von dem unbestimmten Fürworte man, men; oder von Man, Mensch. Und so siehet man leicht, wie mannig, männig, manch, folglich das Hochdeutsche Menge, vor Zeiten Meinge, multitudo, mit diesem meen, gemein, von einem Stamme sey. Jetzt verlängern wir, mit den Hochdeutschen, lieber dieß Wort, mit dem entbehrlichen Zusatze ge, und sagen gemeen. In unsern alten Gesetzen kommt es häufig vor. Z. E. in der Gendr. um des menen Besten willen: des gemeinen Besten wegen. Stat. 51. ein mene Orlich: ein allgemeiner, oder öffentlicher Krieg. So auch, mene Vorigere: die Gemeine der Bürgerschaft, alle Bürger. De mene Koopmann: die Kaufleute, oder die gesammte Kaufmannschaft. In der Tafel heißt es: den Schaden, der geschehen wäre, schall men öhne wedder verbetern van der Stadt menen Guderen, so alse dat was, do se des entweldiget wurden. Gleich darauf: van der Stadt menen Guderen entrichten. Und die Rathsherren schwuren vor Zeiten, daß sie dem menen Gude treu seyn wolten.

Meenheit, und

Meente,

Meente, Gemeinheit, Allgemeinheit, *communitas*.

Es bezeichnet hauptsächlich zweierley: 1.) eine Gemeine, Bürgerschaft, Bauerschaft, die gesammten Einwohner eines Orts. In der Tafel heißt es: daß der Rath mit Thodaet der Meenheit die Statuten nachsehen, und so verbessern solle, als dat nuttest und best vor de Meenheit unde Stadt van Bremen is.

2.) das gemeine Gut: dasjenige, was eine Bürger: oder Bauerngemeine in Gemeinschaft besizet. Insonderheit heißt Meente noch bey unsern Landtleuten eine gemeine Trift, oder Wiese, wo ein jeder sein Vieh unentgeltlich weidet, oder seinen Antheil Gras mähet. S. Im Ditmarschen Meenmark.

Meenlik, adj. Meenliken, adv. sämmtlich, männiglich, allzumahl, Mann für Mann. Hier siehet man deutlich die Uebereinkunft mit männiglich, männig, manlik, malk, ein jeder, und die Verwandtschaft dieser Wörter mit Mann. In einer städtischen Urkunde, in der 6ten Samml. der Herzogth. Bremen und Verden S. 139. dat Her Johann Oge Borghermester unde Messter der Wantsnydere mit Bulbord der Sworen meenliken unde 40 der Wantsnydere — zint to rade gheworden u. s. w.

MENASLE. S. Medelse, unter MEDE (ε), Lohn.

MENEN, meinen. *it.* gedenken, Vorhabens seyn. *putare, animo proponere.* Cod. Arg. *munan.* E. mean. Schw. mena. Isl. eg meine.

H. meenen. Dahin gehöret das Celt. *mynnu*, wollen. Gr. *μεινν*. Das Stammwort ist unter **MANEN**, erinnern, bemerkt. **Meen** ist ein Bedröger: **Menen** ligt in Flandern: Ich meende, dat de Bos Hase was, un as ik to sag, was't een Foder Hau: diese Redensarten braucht man spöttisch gegen jemand, welcher sich geirret hat, und damit entschuldigen will, daß er gemeinet Recht zu haben: das Meinen betrüget. **Meenje** sagen unsere Bauern für Meinung, Meinung.

MENGEL, der 16te Theil eines Stübchens, und einer Stechkanne. Etwa von dem folgenden.

MENGEN, wie im Hochdeutschen, *miscere*, *confundere*. N. S. *mengean*. E. *mingle*. Gr. *μικρυνν*. Gemengd Good heist besonders bey den Schäferien, wan die Herrschaft 4, und der Schäfer ein Schaaf bekommt. Wan aber beyde die Hälfte der Abnützung an Lämmern und Wolle genießen, so wird es Halb-vieh genannt. Buts-vieh, welches weder gemengd noch Halb-vieh ist, und als ein Lohn der Schäfer bewilliget wird, z. B. von 500 Schaafen 100 Stücke, womit die Herrschaft nichts zu thun hat.

Mengels, **Mengsel**, allerley unter einander gemeuet. *mixtura*, *mixtum*, *farrago*.

Mengel-moos. S. unter **Moos**.

MENNJE, Mennig, rothe Farbe aus Bley gemacht, *minium*.

MER, aber, sondern. H. *maar*. Es wird jetzt bey uns nicht mehr gehöret. Erzb. *Alberts Renun-*
ciat.

ciat. Urk. in Affert. Lib. Reip. Brem. p. 707.
 Bortmer hebbe Wy unde unse Helpere, offte
 te hebbet de Borgere van Bremen unde ere
 Helpere, den Landtsfrede yerghe ane broken,
 dat schall qunt wesen; mer we da desseme
 Daghe den Landtsrede meer brekt, deme schall
 men volghen na des Landtsredes Rechte.
 Ord. 57. dat idt van syner wegghen nicht vor-
 warloset en sy, mer (sondern) dat he idt vor-
 waret hebbe, ghelyk syneme eghene. Ord.
 73. Men schall ock nene Grownen to Pande ge-
 ven vor Gelt, de nicht gelden en mach (die
 nicht bezahlen kann), mer men orleuet deme
 Manne er overste Kleth to allen Tiden so lan-
 ge wente he syn Gelt hefft: aber man erlaubet
 dem Manne ihr Oberkleid zu nehmen, so lange
 bis er sein Geld hat.

MEER (η), mürbe. S. MÖR.

MEER (ε), mehr, plus. Von dem alten positivo
 meh. S. oben MEIST: und Wachter in Mer.
 De Mehren heissen in unsern Statuten die Vor-
 nehmen, angesehene Personen. Stat. 2. Bres-
 se ock jenig Man desse Rechte, de in düssen
 Boke stahn edder beschreven werden, de Min-
 deren offte de Mehreren (Geringe oder Vor-
 nehme), de Riefe edder de Armen, den Brö-
 cke scholen de Rahtmanne alle forderen —

MEESKE, Meise, Maisse, parus. Lat. barb. mei-
 sa. N. S. Mase. H. Mees, Meeze. E. Tit-
 mouse. Fr. Mesange. Herr Wachter leitet die-
 se Wörter von dem Gr. μέσος, klein, her: so wie

das Schwed. Tetta, welches eben diesen Vogel bedeutet, und auch das Engl. Titmouse, von τῆτος, klein. Auch das Lat. parus kommt vermuthlich von parvus, klein. Weil die Maise zu der kleinsten Gattung der Vögel gehöret. Steerts meeske, Schwanzmaise, Pfannenstiel. Reits meeske: s. unter REIT.

MESKE, eine Masche, eine Naute im Netzwerke, ein Strich im Strumpf stricken.

MESKEN, Messing. Beym Pictor: Mösch. Alt Engl. Mastling. N. S. Mæstling. Vermuthlich von misken, mischen, mengen: weil der Messing ein aus Kupfer und Galmen gemengtes Metall ist.

MESS, Mist, Dünger. R. Cod. Arg. Maihst. N. S. Myx, Meox. H. Mest, Mist. Es könnte daher abgeleitet werden mesten (s), mästen, und Mast. Die Holländer sagen: 't Land mesten, das Land düngen. Welches eben so klinget, als wenn wir sagen wollten: das Land mästen. Welches so unfüglich nicht wäre. Sinen Mess maken: die Exkremente von sich lassen, cacare. Welches vom Vieh und Insekten gebraucht wird. De Hane up sinem Messe het groot Recht: oder: Wen de Hane up sinem Messe is, so fraiet he: in seinem Hause hat einer ein grosses Recht.

Messen, 1.) misken, den Acker düngen. H. mesten. 2.) den Mist aus dem Stalle werfen. Den Stall uut messen: den Stall vom Miste reinigen.

Dat

Dat Bee af messen: den Mist unter dem Vieh
weg nehmen.

Mess-ale. S. ALE.

Mess-beer, ein Schmaus, den jemand den Bauern
gibt, wofür ihm ein jeder ein oder mehr Fuder
Mist bringt.

Mess-faal, und

Mess-forke. S. im Buchst. F.

Mess-hoop, Misthaufe.

Mess-kule, Mistpfütze, eine Grube, worin der Mist
aus den Ställen geworfen wird.

Mess-lake, Mistlache, u. d. m.

MEST, Messer. R. Holland. Mes. Im Eлевischen
Mez. Ung. Metzökes. S. MATSKEN.
Vor't Mest starven: abgeschlachtet werden.
Sien Mest up steken: sein Messer in die Schei-
de stecken: aufhören zu essen. it. sterben. Von
einem starken Esser sagt man: he moot wat
vor't Mest hebben: er läßt sich mit Wenigem
nicht abspeisen.

Steek-mest, ein Dolch. Verel. in Ind. Stekametz,
pugio. Wend. Mecz: und Poln. Miecz, ein
Degen. Zum Heergewette gehörte vordem des
Verstorbenen Stekemest und sien Brodmest,
sein Dolch und Brodtmesser.

Mest-maker, Messerschmid. R.

MET, das reine Schweinsfleisch, woran kein Speck ist;
wovon die Mettwürste gemacht werden, und den
Namen haben. (Welche Herr Wachter, aus ei-
ner eingewurzelten Liebe zum Hellenisiren, mit Un-
recht von dem Gr. $\mu\omicron\tau\iota\varsigma$, weich, herleitet.) In

Hamburg heist, nach dem Richen, Met: good gehacktes Fleisch und Speck zu Metwürsten. Es ist ein uraltes celtisches Wort, wo Maeth Speise bedeutet, cibum, nutrimentum: so wie in Cod. Arg. Mats: N. S. Mæt, Met: Fries. Meyt: E. Meat: Isl. Mat: Dän. Mad: beyh Notker. Mazze: Gr. Mets; welches aber ohne Zweifel von mettre, aufsehen, zu Tische bringen, herzuleiten ist. In Cod. Arg. ist matjan, essen. N. S. metlian. S. Wachter unter Mus. Man vergleiche matsfen, mehen, mehlen: Mest, Mez u. a. m. davon oben an seinem Orte: weil dieses Fleisch in kleine Stücke zerschnitten und gehacket wird.

Met-wurst, eine Wurst, die von solchem Schweinefleische gemacht wird. Mit der Met-wurst na'n Schinken smiten: durch ein kleines Geschenk ein grössers suchen.

Ovum dat nulli, nisi sit retributio pulli.

Snacken as ene Met-wurst, de an beiden Enden apen is: etwas dummes und unbesonnenes daher plaudern.

METEN (η), messen. Dieß Wort findet sich fast in allen bekannten Sprachen. Cod. Arg. mitan. N. S. metan. Gr. μετρεῖν. Lat. metiri. Schw. mæta. Alle vom Hebr. מַדַּד (madad), messen: מַד (Mad), Maas. Enem mit der korten Elen meten: einem zu kurze thun: einem mehr Schuld geben, als er verdienet. Sif meten laten: sich von einer Krankheit, als Gicht u. d. g. von einer Segensprecherinn (welche unter stetem Muz:

Murmeln den Körper des Patienten, nach der Länge und Breite, etliche mahl mißt) kuriren lassen.
Sprw. Idt is beter twe maal meten, as een maal vergeten: man misst lieber zweymahl, ehe man sich ein mahl versiehet.

To meten, zu messen, an messen. Sif een Paar Schoe to meten laten: sich die Maaß zu einem Paar Schuhe nehmen lassen.

Meter, ein Messer, besonders ein beeidigter Kornmesser.

Metel-boën, ein Haus hier in Bremen auf der Schlachte, wo die geschwornen Kornmesser zu finden sind.

Metel-geld, Meßgeld, Messerlohn, merces mensurationis.

Mate, das Maaß, mensura, modus. R. Hebr. מ (Mad). A. S. Mete. Dat Kleed is mi nig to Mate: das Kleid ist nicht nach meinem Leibe gemacht, sitzt mir nicht gut. Kinder Mate un Kalver Mate mötet olde Lude weten: dem Unverständigen muß sein bescheidener Theil gegeben werden. Man bedienet sich oft dieses Sprüchwortes gegen Kinder, wenn sie mehr zu essen fordern, als ihnen zuträglich ist. Mundes Mate: so viel Speise, als eben genug ist, davon nichts übrig bleibet. Mit Maten drincken: mäßig trinken. it. im Scherze: das Getränke bey Maassen einschütten. Alle Ding mit Maten, dit to doon, un dat to laten: man muß in allen Dingen Maaße halten. To Mate kamen: zur rechten, und gleichsam abgemessenen, Zeit kommen.
K 5 men.

men. Devel to Mate kamen: übel anlaufen. Wo kame ik hier to Mate! hier komme ich ja übel an. In welchem Sinne wir sonst auch die Redensart: to Passe kamen, gebrauchen. Wo nu to Mate! kann es nicht weniger, oder sachter seyn: ist eine Bestrafungs-Formel. In den alten Urkunden findet man auch: In Maten vorgeschreven: vorhin geschriebener Maassen. In aller Mate, as — auf eben die Art, wie —

Mate wird auch als ein Beywort gebraucht, für: mäßig, gemäßigt, modicus. Mate Leefte lange Leefte: gemäßigte Liebe dauret lange.

Matelik, mäßig, mittelmäßig.

Even-mate, adj. und adv. mittelmäßig. Even-mate Lüde: mittelmäßige Leute: Leute vom Mittelstande, oder von mittelmäßigem Vermögen. Izt geit em man so even-mate: es gehet ihm nur mittelmäßig: sein Zustand ist nicht der vortheilhafteste.

Huus-maten heißen in unserer Nachbarschaft die abgetheilten Schläge in den Deichen und Sieltiefen, welche von Häusern oder Interessenten, nach Kopfsahl, gemacht und ausgebessert werden. Sonst auch Mann-roden.

Maat-stok, Maastab.

Anmaten, Anmatigen (sik), sich anmassen. Herr Wachter leitet das Hochdeutsche ab von Maaß, in so fern es Willkür bedeutet. Allein, warum nicht lieber von der allgemeinen und eigentlichen Bedeutung dieses Worts, mensura, modus? Dan hiesse

hieße es so viel, als: sich als seinen Theil zumessen. Oder man könnte es füglich von dem Gothischen, in Cod. Arg. anamahtian, mit Gewalt entreißen, per vim extorquere, von Mahts, Macht, ableiten. Dan bedeutete siß anmaten eigentlich, sich bemächtigen, ermächtigen.

Udermaten, sich anmassen, an sich reißen. Es kann ebenmäßig von dem Gothischen Mahts, Macht, abstammen. Cendr. Art. 3. Desgeliken schal siß Nemand jenigerlei Regimentes, dat dem Rade allene to rathschlagende gehören wille, annemen unde udermaten, by Verlust der Borgerschup unde der Stadt Wahninge. Andere lesen udermachen.

METJE, ein weiblicher Taufname bey den Bauern, Metta. Metje mit dem langen Arme: ein Wasser-Nix, womit man die Kinder schrecket, daß sie nicht ans Wasser gehen. Schal hi de Metje mit dem langen Arme ins halen? willst du vom Wasser weg gehen, ehe du hineinfällst?

METKE, Regenwurm. R. S. MEDDIK.

METTE ist ein allgemein bekanntes Klosterwort: der Morgengesang, die erste von den so genannten horis. cantus matutinus. Es ist aus dem lat. matutinus gemacht. In Königsberg in Preussen nennet man noch die Frühpredigt also: wie Herr Prof. Bock Idiot. Pruss. bemerket. Wan er aber daselbst dieß Wort mit Messe vermengeset, so muß man sich billig über einen solchen Irrthum verwundern. Enem de Metten lang maken:
einem

einen lange warten lassen: durch langes Zaudern verdräglich machen.

METZE hieß vor Zeiten eine Gattung der größten Kanonen, die in Belagerungen gebraucht wurden: ein Mauerbrecher. Der Name ist aus Amazone verderbt. S. Frischs Wörterb. Eine scharpe Meze war eine solche Kanone, die 100 Pf. Eisen schoß. Kenners Chron. bey Erzählung der Schlacht vor Drakenburg, in welcher Herz. Erich von Braunsch. nach Aufhebung der Belagerung der Stadt Bremen, von den schmalkaldischen Bundesverwandten aus dem Felde geschlagen wurde: Hertogh Erich verlorh sine Rustwagen, und 18 grote Stücke Geschuttes, darmit waß eine scharpe Meze, 2 Kartouwen, 5 Schlangen, 7 halve Schlangen. De scharpe Meze hetede Leopardt, de eine Kartouwe hetede Nachtigall, de andere Catarina van Sassen, de eine Schlange hetede Sengerrinne, de andere fliegende Dracke, de drudde de Falke, de veerde Catharina.

MEVES, oder Mewes, ist der abgekürzte Name Bartholomäus. R. He gift et up, as Meves de Bicht: er stehet davon ab, bemühet, oder bekümmert sich nicht weiter darum. Der Ursprung dieses Sprüchworts, welcher vielleicht in einem kleinen Histörchen zu suchen ist, ist uns nicht bekannt.

MEWE, 1.) eine Art Wasservogel, wie Seeschwalben gestaltet, welche stets dicht an der Oberfläche des Wassers fliegen, und die kleinen Fische wegschnappen.

schnappen. Die Griechen nannten diesen Vogel *λαγος*, *larus*: die Lateiner *gavia*. N. S. Mæw. E. Mew. H. Meeuw. Fr. Mouette: und an der Küste bey Dieppe Mawe. Herr R. schreibt Neve, und erkläret es unrichtig durch Fisch: Arnisus: welcher vielmehr eine Habichtsart ist. Einige leiten den Namen Mewe her von mauen, weil die Stimme dieser Vögel eine Aehnlichkeit mit dem Mauen der Katzen hat. S. unsers gelehrten Martinii Lex. Etym. v. Larus. Sees mewe, eine grössere Gattung Mewen, welche sich am Meer aufhalten. E. Sea-mew: *larus maritimus*.

2.) eine Art Tauben mit kurzem Schnabel.

MI ist der Gebe: und Klagefall des Fürworts Ich, ich; mir, mich. Lat. mihi, me. Gr. *μοι*, mir; *με*, mich. N. S. und E. me, mir, mich. H. my, mir, mich: Fr. moi. Eben so zeigt sich diese Verwandtschaft, nur mit verändertem Anfangsbuchstaben, in unserm di, dir, dich.

MIDDE, die Mitte, medium. Cod. Arg. Midja. N. S. Midle, Mittelpunkt, Centrum: Midlen, die Mitte. E. Middle.

Middel, die Mitte, das Mittel. Patricien, den de Middel entsprungen sunt, nennet man, im Scherze, alle verarmete Familien. Sunder Middel: unmittelbar. In einer Osterholz. Urkunde, in den Herzogth. Bremen und Berden 5te Samml. S. 432. De Copie des vorsegelden Breves folget hyrna sunder Middel.

Middel-

Middel-farig wird hie und da gehöret für, mittelmäßig. Von faren.

Middels-been, die Mitte des Beins, bis an die Waden. He geit bet Middels-benen in't Water: er wadet im Wasser bis an die Waden.

Middel-flag, Mittelsgattung. Middel-flages Lüde: Leute von mittler Gattung.

Middels-mann, Mittler, Schiedsmann, mediator, arbiter.

Midden-sommer, Mid-sommer, die Mitte des Sommers, die Zeit um Johannis Tag. E. Midsummer, Mid-summer day. In der Tafel Art. 4. Unde desset skal scken (geschehen) twiscken dit unde sunte Johannes Dage to Middensomere negeft komende.

Midde-wege, adv. in der Mitte, auf die Hälfte eines Raums. E. mid-way. Midde-wege up der Straten: mitten auf der Gasse. Midde-wege im Huse: mitten im Hause. Midde-wege up der Leddern: auf der Mitte der Leiter.

Midde-winter, die Mitte des Winters, die Zeit um das Christfest, oder Neujahr. Aber Medewinter: thing hieß vor Alters das Gericht, oder das allgemeine Land-Ding, so im Februar gehalten wurde, wie die Saga lehret. S. Dreiers Samml. verm. Abh. Th. II. S. 720.

Mid-fasten, die Mitte der Fastenzeit. Eben so nennen es die Engländer Mid-lent.

Mid-nagt, Mitternacht. E. Midnight.

MIDDER, die zarten und wohl schmeckenden Drüsen am Halse oder vor der Brust eines Kalbes oder Lammes.

Lammes: Kälbermilch, Kälberpreis, glandula thymus, glandium vitulorum. An einigen Orten wird es auch Sweder genannt. Wir nennen es vielleicht deswegen Midder, weil es mitten vor der Brust sitzt.

MIDEN, Vermiden, meiden, vermeiden, vitare. Alt Fränk. midan. Enen miden, as een slaend Peerde: einen meiden, einem aus dem Wege gehen, wie einem Pferde, so hinten aus schlägt. cane pejus et angue fugere.

MIGEN, in der Pöbelsprache, pissen, seichen. R. Zsl. miga. Lat. mejere und mingere. Gr. ὀμίζειν. Zf will die slaen, du schast Delje migen, ist eine pöbelhafte Drohung.

Bemigen, beseichen. R.

Vermegen (η), adj. der oft und viel pisset. it. der sich oder das Bette beseichet. Een vermegen Gat: ene vermegen Ko: ein Mädchen, das sich oft beseichet.

Mige, Urin, lotium. R. S. Peerde, mige: dünnes, schaales Bier, elendes Getränk.

Mieg-eemke, Ameise. S. unter EMERKEN.

Migen-kiker, ein Arzt, der das Wasser besiehet, uroscopus. R. Man braucht es gemeiniglich, als einen Spottnamen auf einen schlechten Arzt, oder Pfuscher in der Arzneykunst.

Mieg-oord, ein Ort zum Abtritte.

Mieg-pott, Nachtpf.

Mieg-water, Urin, Harn. Dat Mieg-water steit em jummer in den Ogen: die alte Hure stehet immer und weinet. Dieß gründet sich wol auf das,

das, was wir in einem andern Sprüchworte zu sagen pflegen: wat ener wenet, dat pisset he nig.

MIKEN, Mikken, in Augenmerk nehmen, erzielen, visiren. R.

Uut mikken, ausersehen, mit den Augen auszeichnen. R.

Miker, ein Handlanger bey den Artilleristen. Mifer, vaagd, der Aufseher der Miker.

MIKKE, 1.) eine kleine Pumpe in den Häusern, wodurch das Waserwasser aus den unterirdischen Röhren, welche es durch die ganze Stadt leiten, gepumpet wird.

2.) Ene lütje Mikke: ein kleines Kind von zarten Gliedern, und schwächlichem Ansehen.

3.) In einigen Gegenden ist Mikke eine Brodtschnitte, oder ein kleines Brodt, etwa ein Pfund schwer, welches denen gegeben wird, die den Zehnten einfahren, oder sonst zu Hofe dienen.

Mikken, Wasser pumpen.

MILE, Meile. Lat. milliare. A. S. Mila. E. Mile. H. Myl. Alt Fränk. und Alam. Millu. Ist. Myla. Chald. Mil. Syr. Milo. Arab. Milon. Ohne Zweifel alle von dem Lateinischen. S. Wachter. Ene Mile up sief Barndeel gaan: ohne Noth einen Umweg nehmen. De Mile hebt se mit dem Hund meten, sagt man von einer grossen Meile. S. HUND.

MILERN, blöde, leutscheu. Wird sonderlich im Hannoverischen gehöret.

MILTE,

MILTE 1.) Milz, splen. Im A. S. sowol, als im Engl. Schw. und Niederl. auch Milt.

2.) Milch in den Fischen, lactes. Daher

Milter, ein Milcher, das Männlein von den Fischen: weil er Milch anstatt des Rogens im Bauche hat.

MIMERN, verwirrt im Haupte seyn, phantasiren, verwirrtes Zeug denken und reden. it. tiefsinnig über ein erlittenes grosses Unglück nachdenken. R. und S. Holl. mymeren. He sit un mimert: er sitzt und spricht mit sich selbst, als ein Narr. it. er schlägt sich mit wahnsinnigen Gedanken herum. Mimerst du woer? bist du etwa nicht klug? Die andere Bedeutung, welche R. diesem Worte gibt, zum Verkaufe ausrufen, ist hier gar nicht gebräuchlich. Wir sagen dafür minen, uut minen. S. unter MIEN, mein.

Mimerer, einer, welcher phantasiret, oder im Kopfe verrückt ist, ein Grillenfänger.

Mimerhaftig, dem Wahnsinne ähnlich. Mimerhaftig uut seen: einem Wahnsinnigen, oder Grillenfänger ähnlich sehen. Een mimerhaftigen Enak: ein wahnsinniges Geschwätz.

Mimerije, der Wahnsinn, das Phantasiren, die Grillenfängerey. R. In der Mimerije verdeepet: in der Grillenfängerey vertieft.

MIEN, Mine, mein, meine. Von mi, mich, mir. Cod. Arg. meins. A. S. und Alt Fränk. min. Camb. man. Und noch im Persischen men.

Minen, Uut minen, in einem öffentlichen Ausrufe den meistbietenden verkaufen, verauktioniren. Es kommt ohne Zweifel von dem mien oder mein rufen
 2 fen

fen der Käufer, wenn sie den Kauf sich zueignen, her. Auch in Holland heißt mynen so viel, als myn roepen, mein rufen, etwas zum eingesezten Preise annehmen, in einer Auktion erhandeln: so wie Myner einen Käufer bedeutet. Es ist aber unser uut minen zu unterscheiden von aus minden, welches an einigen Orten die öffentliche Verdingung einer Arbeit an denjenigen, der am wenigsten fordert, bedeutet. Wovon Frisch im Wörterb. unter Min nachzusehen ist. In Hamburg sagt man unrichtig uut mimern: welches vermuthlich eine verderbte Aussprache von uut minen ist.

Uutminer, eine beeidigte Person, welche in den öffentlichen Versteigerungen die Sachen den meistbietenden zuschlägt, Auctionarius.

MIN, 1.) wenig, gering. R. und S. Celt. man. E. mean. Fr. moins, und mince. Obgleich dieses Wort jetzt bey den Hochdeutschen gänzlich ausser Gebrauche ist, so findet es sich doch sehr häufig in den alten fränkischen oder teutonischen Monumenten. Wovon Schilter in seinem Glossar. nachzusehen ist. Und noch jetzt haben die Niedersachsen fast kein ander Wort, das Hochdeutsche wenig auszudrücken. Es irret also Herr Wachter sehr, wenn er so zuversichtlich schreibt, daß min, ausser den Abgeleiteten, bey den Deutschen gänzlich aus dem Gebrauche gekommen sey; da ganze ansehnliche Kreise in Deutschland es täglich im Munde haben. Dat is man min: das ist nicht viel. Comparat. minner, weniger, geringer. Lat.

Lat. minor. Stat. 2. De Minneren ofte de Mehreren: die Geringere oder Angesehenere. Stat. 84. Is de Koep minnere, wenn eine Mark: falls es unter einer Mark gekauft ist. Superlat. minste, mindeste, kleinste, geringste. minimus. Im Gothischen, Schwed. und Fränk. minst, minnist. Auch in Leg. Sal. tit. 32. kommen Spuren dieses Worts vor, woselbst Minechleno den kleinsten Finger bedeutet. Up't minste: zum wenigsten. Stat. 3. Und wes de meiste Deel der Kôrheren sich vordregen, des schall de minste volgen: worüber der größte Theil der Wahlherren einig wird, dazu soll der kleinste sich bequemen.

- 2.) Wir brauchen aber min auch, als einen Comparativum, für weniger, geringer. Min of meer: weniger oder mehr, ungesehr, beynahe, circiter. Ründ. Rolle Art. 144. Niemand schall min vorzisen — dan veermal: Niemand soll weniger, als viermahl im Jahre, Reise holen lassen. Es wird hier von den Brauern geredet.

Mindern, Minnern, vermindern, weniger machen. Insbesondere, im Stricken die Maschen vermindern, daß der Strumpf enger werde. R. Isl. minka. Schwed. minska. Lat. minuire. Gr. $\mu\nu\nu\sigma\epsilon\iota\nu$. Und im Alt Fränk. ist minnironne, weniger werden.

MINNE, liebe. Dieses Wort ist mit seinen Abgeleiteten durch ganz Deutschland, so wie bey uns, veraltet, bey den Niederländern aber noch im Ge-

brauche. Nur ist Minne bey uns noch ein Schmeichelwort der Kinder, welche ihre Säugammen und Wärterinnen also nennen. In welcher Bedeutung, so wie in Ansehung eines gemeinschaftlichen Ursprungs, es mit dem Franz. Mignon, und Engl. Minjon, ein Günstling, Schooskind, überein kommt. Stat. 50. En schut eme dar nicht aff Minne edder Recht, so scholen eme helpen de Raedtmanne — und kann er in Güte, oder durchs Recht nichts erhalten, so zc. Pratiens Herz. Bremen und Verden 6te Samml. S. 139. He en were erst gescheden van deme he schuldig were in Minne ofte in Rechte. In Mushards brem. Rittersf. kommt in einer Urkunde vor Minne maken, für, Vergnügen machen. Were aver, dat en (ihnen) dar jenich Hindernisse an scheghe in tokomenden Tiden, so wille wy — infomen to Stade, und dar nicht uth, wy en hebben en dat Ghud entwriet, edder ere Minne gesmaket: geschehe ihnen aber in Zukunft darin einige Hinderniß, so wollen wir zum Einlager kommen in Stade, so lange bis wir das Gut frey gemacht, oder sie zu ihrem Vergnügen zu Frieden gestellet haben. Das Stammwort ist das Cambr. mynnu, wollen. G. *MEVEN*, begehren.

Minnen, lieben. Ein alter Reim auf dem bremischen Rathhause, in dem Rathsstuhl:

Frauwe und Wijsheit schaltu minnen,
Darmede Gades Hulpe winnen.

MINSK, Mensch S. Insonderheit, ein Weibsbild,
wenn

wenn man mit einiger Verachtung davon redet. Frauens Minsk, eine Weibsperson. Ein Minsk geht einen Gang: ein Mensch kann nicht alles thun und in Acht nehmen. Cod. Arg. Manisk: welches den Ursprung von Mann sichtbar macht.

Beminsken. Sif beminsken, ein Weib nehmen, heurathen.

MINTe, Minze, menta. Kruse Minte, Krauseminze: und Page, minze, Pferdeminze, mentastrum, sind in den Buchstaben K und P angeführt.

MIRE, Ameise. Ein uraltes Wort, welches den Niederachsen mit den Holländern und Engländern gemein ist: welche letztere Pis-mire sagen. Celt. Myr. A. S. Myra. Behn Verel. in Ind. Myra und Maur. Gr. *μυρμή* und *μυρμος*. Auch die Crimnischen Tataren nennen die Ameise Miera, nach dem Zeugnisse des Busbecks. S. Wachter unter Miere.

MIREN, adj. Man sagt von einem Menschen: he is miren, wenn er bey Tische, auf eine kleinstädtische und gezwungene Weise, blöde thut: der nicht zulangen und essen will, als ob ihm Speise und Trank nicht schmeckte.

MIRK, adj. und adv. klein und unleserlich geschrieben. Im Alt Engl. ist merk dunkel: Schottl. myrk: Dän. mörk. Eine mirke Hand schreiben, und mirk schreiben: eine kleine, steife und unleserliche Hand schreiben: die Buchstaben zu klein und dicht an ein ander schreiben. Und von

einer solchen Handschrift saget man: dat steit mirk.

Mirken, verb. ist dasselbe mit mirk schriiven. Im Hannöverschen sagt man, mit Versehung der Buchstaben, miffkern.

MIRREN, winnern, weinen wie die kleinen Kinder. Man vergl. meffkern, eine zitternde Stimme hören lassen, wie die Ziegen: murren, klagen: und das lat. moerere, betrübt seyn.

MIS wird gebraucht, 1.) als ein Vorwort in vielen zusammen gesetzten, welchen es den Begriff eines Mangels, oder eines Irrthums, oder einer Verfehrtheit, und eines Uebels mittheilet: eben so, wie das Goth. in Cod. Arg. missa, und das N. S. mis. S. Wachteri Proleg. ad Gloss. Sect. V.

2.) als ein Nebenwort: vergeblich, zu späte, verfehlet. R. und S. Daar kumt he mis: da kommt er vergeblich, oder zu spät, und erreicht seinen Zweck nicht. Dat geit mis: das gelinget nicht. Mis gaan: irren, des rechten Weges verfehlen, umsonst gehen. Daar sun ji mis in: in dem Stücke irret ihr. Dat is mis un even: das ist noch ungewiß: es kann gelingen, aber auch nicht. Sprw. Hebben is wiß, frigen is mis: der wirkliche Besiß ist besser, als die Hofnung desselben.

Missen, 1.) mangeln, entbehren, vermissen, carere, privari, desiderare. Dat Ding misse ik vassen: die Bequemlichkeit dieser Sache vermissen ich oft.

2.) fehlen

2.) fehlen, mislingen, gegen die Erwartung ausfallen. R. Sprw. Giffen is missen: oder, dat Giffen misset: Muthmassen betrüget. Dat kan nig missen, de veel drinkt, de moot veel pissen.

Mislik, adj. und adv. 1.) das fehlen oder mislingen kann, veränderlich, gefährlich, zweydeutig, anceps, quod est in discrimine. Cod. Arg. misfaleiks: N. S. missenlik, und mislic, varius, diversus. Zdt steit mislik: es siehet gefährlich aus: der Ausschlag ist ungewiß.

2.) Unmuths voll, übel zu frieden, schwermüthig. Wir sagen sonst auch moielik. He is daar regt mislik aver: er ist damit übel zu frieden.

Misdoon, Misdunken, Mismood, und viele andere zusammen gesetzte mehr, s. unter ihren Hauptwörtern.

Mishellung, Mishelligkett. Es kommt in der Cenz dragt vor. Sonst findet man auch dafür, in den alten Dokumenten, Mishegelicheit. S. unter HAGEN.

MISSCHIEN, vielleicht. R.

MIST, Nebel. R. Die Engländer und Holländer nennen es eben so. E. moist, feucht. N. S. Mist, Dunkelheit. Welches beides sich auf den Nebel passet. Celt. mws, putidus, vapidus. Die Schiffeleute haben ein Sprüchwort: Mist het den Dost in der Rist: weil auf den Nebel gemeiniglich reine Luft mit einem Ostwinde folget.

Mistig, neblicht. E. misty. R.

MIT, 1.) mit, cum, una. S. MEDE (7).

2.) Unsere Bauern brauchen es noch so, wie unsere Vorfahren, für: bey, apud. N. S. mid, bey. Mit einem denen: bey einem in Dienste seyn. Stat 4. Hadde ock ein unberuchtiget Frowe edder Maget 3 Jahr mit enem unser Borger ofte Borgersten gedenet, wolde de Borger ofte de Borgerste öhr de Borgerschup bidden, deß en scholen de Radtmanne nicht weigern. Amtsrolle der Goldschmiede: Welke Mann uns se Ampt winnen will, unde hefft hier nicht gelehrt, de schall hier tho vorne twe Jahr denen mit enem, twee offte dreem Meistern.

MITE, ein ordentlich gelegter Hause Hey, Stroh, oder Garben, der oben, wo er spitzig zugehet, vor dem Regen gedecket ist. Es kommt genau überein mit dem lat. meta, welches eine jede pyramidenförmige Höhe bedeutet. Herr Wachter aber leitet es mit Rechte her von dem N. S. mithan, bedecken. Dieß Wort ist hier noch überall im Gebrauche, und nicht bloß allein in Pommern, wie Frisch meinet. Lat. barb. mita. Die Oldenburger sagen auch Wisse.

MITE, eine Milbe, acarus. Ein bekanntes kleines Gewürm, welches sich in unzählbarer Menge von Käse, Mehl u. d. g. nährt, und zum Theil so klein ist, daß es einem unbewafneten Auge unsichtbar ist. Es ist verwandt mit Made, Meddix und Motte, obgleich diese Wörter verschiedene Arten von Gewürm bedeuten. Denn sie stammen alle ab von matjan, essen. S. unter MADE. Auch die Engländer und Franzosen nennen eine

eine Käsemilbe Mite. Im Hannöverischen sagt man Memel, welches mit unserm Emel überein kommt.

Miterig, in Hamburg mietig, voller Milben, was von Milben zerfressen ist. Z. B. miterigen Käse, und miterig Meel.

MITNACHT, besser Midnagt, Mitternacht. S. unter MIDDE.

MOOD, 1.) Muth, in der weitläufigsten Bedeutung. R. N. S. Mod, Mode. In Cod. Arg. aber ist Mod von eingeschränkterer Bedeutung, der Zorn, so wie wir es auch sowol vom Zorne, als von allen Gemüthsbewegungen brauchen. E. Mood, Laune. In dullem Mode: im tollen Sinne. Sines Modes vull wesen: voller Unwillen seyn: auch überhaupt, in heftiger Gemüthsbewegung seyn. Sinen Mood fölen: das Muthlein fühlen: seiner Rache ein Genüge thun. In hastigem Mode: aus Uebereilung: im ersten Triebe der Affekten. Ik hebbe daer fenen Mood to: ich habe keine Neigung dazu: it. ich habe keine Hofnung dazu: ich zweifle an dem guten Erfolg. Ik hebbe goden Mood to dem Weder: ich hoffe, das Wetter werde gut bleiben. Sprw. Good maakt Mood, Mood maakt Aversmood, Aversmood deit seldom good. In alten Dokumenten liest man auch: sunder unsen övellen Mood: mit unserm guten Willen, ohne daß wir es übel nehmen.

2.) der Schaum auf dem eingeschenkten Bier. R. Welches wir sonst gewöhnlicher Riem nennen.

3.) die dünne Suppe von gekochter Habergrütze, oder Scheldegersten: Haberschleim.

Moden, Vermoden, vermuthen. Dat was ik nig moden, oder vermoden: das war ich nicht vermuthen: das hätte ich nicht gedacht. R.

Anmoden, und Tomoden, zumuthen, begehren. Dat môt ji mi nig anmoden wesen: das müßet ihr von mir nicht verlangen.

Modig, muthig. it. stolz. N. S. modig, stolz: modian, stolz seyn.

Modigen, Anmodigen, muthig machen, den Muth beleben, anreizen. De Peerde anmodigen: die Pferde aufmuntern, anspornen.

Gemôt (oe), Gemüth.

Ungemôte, ein Gemüth, das sich seiner nicht mächtig ist, Unenthaltbarkeit, Ungenügllichkeit, incontinentia, impotentia animi. Es ist veraltet.

Rein. de Vos 4 B. 2 Kap.

Alto vele begheven was newerlde gud:

Ja, desulve vaken myssen mod,

Wes syn Unghemôte darhen stent;

Unde frycht den Ghenst der Ghyncheit.

Avermood, Uebermuth. Avermôdig, übermüthig.

Mismood, Kleinmuth, Schwermuth, Verzweiflung.

*Otmôdig dän.
trüben sich d.
môdigen.* Mismôdig, kleinmüthig, schwermüthig, zur Verzweiflung geneigt.

Sulf-mood, Muthwille, Eigenwille. Sulf-modig, adj. und adv. muthwillig, eigenwillig, eigenmächtig. Sind veraltet. Beym Renner, unter dem J. 1562, schreibt der in der Hardenbergischen Urkrube ausgewichene Rath an die Aelterleute

in Bremen: Und is juw genochsam bewust, welker maten wy am 19, ock folgenden 21 und 22 January jungst vorscheenen, van deren uth unsem Middel, nomlich Daniel von Büsren Borgermeister, Joh. Brandt und Brun Reiners uth sulffmodigen Bornehmende — im Stole unses Rhathuses, dar wy sampt mehr anderen Heren der Wittheit darhen gevordert, wedder Gott und de Overicheit, ahne billiche, redliche und rechtmetige Vorsaken, unvorsahendes sulffmodich und mit der Daht averfallen 2c.

Unmood, 1.) Unmuth, indignatio, ægritudo.

2.) Widerwillen, widrige Gesinnung. In einer Urkunde von 1378, in Cassels Bremensl. T. II. p. 284. Were ok, dat en ofte den even nigherhande Schaden schude — dat schole wy un willet en witliken, un vrintliken weder doen zunder yenigherleye Unmud binnen den neghesten Wande — Geschähe auch ihnen oder den Jhrigen irgend einiger Schade, das sollen und wollen wir ihnen innerhalb des nächsten Monats kund thun, und wieder erstatten, ohne einigen Widerwillen.

Weddermood, eine widrige, bange Ahndung, Kleinmuth, Bangigkeit bey Gefahr. Ist auch nicht mehr gebräuchlich. Reineke de Vos, p. 52. (Wolfsenb. Ausg. 1711.) Dat sif eyn schal beth holden in Weddermod, wan em dat Herste van binnen to secht: dat einer sich besser halten

ten solle bey einer gefährlichen Aussicht, als ihm sein Herz inwendig zusaget.

Mood-basten, sich heftig bemühen, aus dem Aithem arbeiten. R. Der letzte Theil dieses Worts ist barsten, basten, bersten. Es bedeutet also die äußerste Anstrengung aller Kräfte der Seele und des Leibes, gleichsam bis zum Bersten.

Mood-wille, 1.) Muthwille, petulantia.

2.) Bey unsern Vorfahren auch, freier Wille, ohne Zwang. Stat. Stad. V. 13. So wat ein Man dheme anderen lovet mit Motwillen unbedwungen, dhat scal he ome to Recht lesten. Und VIII. 1. Untgeit oc ein Knecht sineme Heren mit Motwillen (d. i. aus eigener Bewegung, wie der Gegensatz daselbst zeigt) er rechter Tit, he scal sineme Heren wedherkeren, so wat ome sin Here gheven hevet van dheme Zare ofte van der Bart. So auch Stat. Rigenf. beyrn Pusendorf T. III. p. 246.

MÖDDER, Ruhme. S. MEDDER.

MÖDE, MÖE (oe), müde. N. S. methig. Isl. modur. H. moede. Es ist verwandt mit Moiste, Mühe, Arbeit.

Vermöden, Vermöen, müde-werden, lassari.

MODER, Weinhefen. Es gehöret zu Mudder, und hat nichts gemein, in der Bedeutung und dem Ursprung, mit dem folg. Moder, Mutter: wie R. in Id. Hamb. schon gezeiget hat. De Wien ligt nog up de Moder: der Wein ist noch nicht von den Hefen abgezapfet.

MODER, Mutter, mater. Gr. *μητηρ*. Pers. Mader. N. S.

A. S. Meder, Medor. H. Moeder. S. Wachter in Mutter. Man sagt auch Moor: wovon unten. Hier sind zu merken Moder: minsk und Moder: seel, in folgenden Redensarten: Daar let sik kien Moder: minsk, oder Moders: seel seen: es läßt sich kein einziger Mensch (keine Seele) sehen. He is Moder: seel alleen: er ist ganz allein.

Moer, Moor ist aus Moder zusammen gezogen. 1.) Mutter. In der Pöbelsprache: besonders auch im verachtenden Sinne. R.

2.) Bärmutter, matrix, uterus. it. das Mutterbeschwer. Die Bauern nennen auch die Kolik also. De Moor knipt se: sie hat Mutterbeschwer, oder, die Kolik. Von der Redensart: Eine Moor brüen, s. unter BRÜEN, und BUK.

3.) Moer für Nagt-moor, s. unten besonders. Moderken, 1.) das Verkleinerungswort Mütterlein, Mütterchen.

2.) die Mutter an einer Schraube, die Oefnung, worin eine Schraube gehet.

Moortjen ist das Verkleinerungswort von Moor: Mütterchen. Dortjen van't Moortjen nennen wir eine Tochter, welche das Ebenbild ihrer Mutter ist, besonders in bösen Eigenschaften. Gleichsam, ein Stück oder Ende von der Mutter. Von einem Sohne, welcher seinem Vater nachartet, heißt es: Aartjen van't Baartjen.

Varken-moder, Schweinsmutter, eine säugende Sau. Moder-kind, oder Moder-minsk, ein Mensch.

God geve, dat nien Moder-kind dat mag bez
leven!

leben! Gott behüte einen jeden Menschen dafür, daß er solches nicht erlebe.

Moor-loos, mutterlos, der keine Mutter hat. Die Kirche zu Büren, einem Dorfe unweit Bremen, heißt moor-lose Karke, weil sie ganz allein, eine ziemliche Weite vom Dorfe abgesondert, auf dem Weserdeiche steht.

Moor-peerd, Mutterpferd, Stute.

Moor-swien, Mutterschwein.

Moor-vale, Mutterfüllen.

Moor-wark, Mutterbeschwerung, passio hysterica.

Moor-wien, süßer Wein, welcher gegen die Mutterplage, sonderlich von gemeinen Leuten, gebraucht wird.

MÖGEN (*on*), 1.) wie im Hochdeutschen, mögen, können, dürfen. Goth. und N. S. magan. Isl. meiga. E. may. Dän. maa. Schw. mæ. H. mogen. S. Wachter.

2.) wollen, gern haben: besonders aber, gern essen, sich etwas wohl schmecken lassen. R. Holl. meugen. Mit dieser Bedeutung kommt das Gr. *μαω*, ich begehre, überein.

Magt, Macht, Gewalt. Cod. Arg. Mahts. N. S. Meath, Mæth, Myht. Eine veraltete Redensart bey dem Kenner: Daar ligt grote Magt an: daran ist viel gelegen.

Anemagt, und Amagt, Ohnmacht. S. AMAGT im Buchst. A.

Unmagt, Ohnmacht, Kraftlosigkeit, Schwachheit. In Erz. Johannis Roden Capitul. Ock will ick und lawe dem Stichte ene Beste tho buen, tho

tho beteren, und tho bevestende by mynen
Zieden, wo my dat de grote Unmacht und
de fendlike Noth nicht verhindert ofte benimt.
Benm Kero, Unmahti, Ohnmacht. A. S. un-
maga, schwach, entkräftet.

Wolmagt, gesunde Kräfte, Gesundheit des Leibes.
Bon wol, bene, und Magt, vires. Man
findet oft in den alten Urkunden und Testamenten,
bi Wolmagt des Lives: ben gesundem Leibe.
Sprw. Als ener in seiner Wolmagt is, so is he
oof in sinen franken Dagen: wie einer in sei-
nen gesunden Tagen gesinnet ist, so ist er es auch
in Krankheiten.

Mächtig, adj. und adv. 1.) mächtig, Macht und Ge-
walt habend, potens, compos, potestate in-
structus. Cod. Arg. mahteiga. A. S. mihtig.
Alt Fränk. mahtig. Stat. 17. woselbst von
Vormündern gehandelt wird: De scholen like
mechtich wesen: die Vormünder sollen alle glei-
che Gewalt haben. Enes mächtig wesen to
Rechte: eine rechtliche Entscheidung in jeman-
des Sache geben, mit desselben gutem Willen,
und so, daß er sich dieser Entscheidung unterwirft.
Diese alte Redensart wird in Haltausii Gloss.
Germ. med. ævi, v. Mächtig, aus den deut-
schen Alterthümern hinlänglich erläutert. Ren-
ners brem. Chron. unter dem J. 1407. Do sach
de Raht, wor dar gefahren was. Derhalven
flageden se dat Bischup Johan. De berde
(stellte sich), oft idt ohme ledt was, und
sprack, he wolde den Graven (von Oldenburg)
schriiven,

schriuen, und fragede, offt he er (der Grafen) ock mechtig sin mochte tho Rechte? (an possiet habere potentiam eorum ad faciendam iustitiam? wie es Wolterus Chron. Brem. in Meibom. Script. T. II. p. 69. ausdrücket.) so wolde he sich darmede bewerven, dat se gescheden wurden. Bald darauf: Do tog he uut der Taschen einen Brees, daar de Graven ins ne geschreven hadden, he scholde öhrer mechtig wesen tho Rechte (sie wollten sich vor ihn, als vor ihren Richter, oder Schiedsmann, zu Rechte stellen, und sich seiner Entscheidung unterwerfen): und seide fort: nadehme ick öhrer tho Rechte mechtig bin, nu werde ick ock öhr Biend nicht. Ick will dar gerne Dage twischen maken, und juw in Grundtschap offte in Rechte scheden. Eben derselbe unter dem J. 1408. Were ock, dat Ede Winneken — der Bremer Biendt bleve, oder de Bremers hirna mit den Bresen tho Beide quemen, und wy der Bremer mächtig weren tho Rechte (wenn die Bremer es unserer rechtlichen Entscheidung anheim stellten), unde de Bresen öhne nicht dohn wolden, deß se öhnen van Ehr und Rechtes wegen plichtig weren, so schöle wy den Bremeren behulplich sin up de Bresen mit aller unser Macht.

2.) widerlich zu genießen. Es wird von einer Speise gebraucht, die wegen ihrer Stärke, oder Fettigkeit, bald sättiget, und Ekel erwecket. Eine mächtige

mägtige Kost: eine starke, sättigende Speise.
 Auch weer-mächtig.

3.) sehr, ausnehmend. Mächtig groot: überaus
 groß. Mächtig heet: sehr heiß.

Amächtig, Amächtig, für Anemächtig. S. im Buch-
 staben A.

Unmächtig, Unmechtig, nicht mächtig, was nicht in
 jemand's Gewalt ist, non compos. In den Pri-
 vileg. des Fleckens Bücken (s. Rathlefs Geschich-
 te der Graffsch. Hoya und Diepholz, Th. III. S.
 116.) heißt es: Eoge aber Jemand daruth
 in andere fromde Gegendt ohne Unfern Wil-
 len, da wy seiner unmechtig weren — de-
 schall dusse Gnade verwrogt hebben: würde
 aber jemand ohne unsern Willen in eine fremde
 Gegend ziehen, da wir seiner nicht mächtig wären,
 der soll dieser Gnade verlustig seyn.

Vull-mächtig. S. unter VULL.

Weer-mächtig. S. unter WEREN (η).

Mähtigen, Macht und Recht zu etwas ertheilen, be-
 vollmächtigen. Gemähtiget wesen: Macht ha-
 ben, bevollmächtiget seyn. In einer Verordnung
 des Rath's von 1593, wodurch die so genannten
 5 Stücke ohne Gnade in den bremischen Statu-
 ten gemildert werden: Wy Borgemestere und
 Rahtmanne der Stadt Bremen don fundt
 und tho weten — nachdem wy — gemäch-
 tiget gewesen, und noch seyn u. s. w.

Undermagten, sich ermächtigen, unterwinden, anmas-
 sen. S. Undermaten, unter METEN (η).

Möge (on), 1.) Vermögen, Macht. A. S. Mæge.

M

Beralstete

Veraltete Redensarten sind: volle Möge, Vollmacht. Möge hebben: Macht haben, können. Man sagt auch noch: dat was sien Möge nig: das war nicht in seinem Vermögen.

2.) Wohlschmack, Appetit. Elk sien Möge: ein jeder folge seinem Geschmacke: chacun a son gout. Over Möge eten: über satt essen. R. Mögehaftig, 1.) eines Dinges habhaft, der die Macht und Uebermacht hat, sich bemächtigt hat. Es wird nicht mehr gehöret. Bogts Monum. ined. T. I. p. 486. De deme överfolde unde worde möghafftig: welcher denselben überfiel und überwältigte.

2.) vermögend, bey Kräften. Bremens. T. II. p. 498. Dat Gotfridus — in de Buden vor deme Ghevele veer arme Lude, de ön beheges lyf sind, setten moghen, unde in de holtenen Buden ene vrome moghenhaftige Brouwen, unde de schal de erben. veer franken Lude vorheghen 2c. daß er in die Buden vor dem Giebel 4 arme Leute, die ihm gefällig sind, setzen möge, und in die hölzerne Bude eine fromme Frau, die noch bey guten Kräften ist, daß sie der obbe-meldeten 4 franken Leute pflege.

Mögelik, 1.) möglich, thunlich, leicht zu leisten, mäßig, billig, erlaubt. Welche Bedeutungen alle eine aus der andern fließen. S. Haltaus unter diesem Worte. Kenners bremische Chron. im letzten Erz. Albert II. Do sede de Kopman, idt duchte ehm wißlich und geraden sin, dat men einen moegelicken Schott kundigede, up dat

dat men de Gefangenen löfede: da fagte die Kaufmannschaft, es dünkte ihnen vernünftig und rathsam zu feyn, daß man einen mäßigen Schoß ankündigte u. Brem. Barbier-Rolle von 1499. Dar (nämlich im Kriege) schall desulve finen Soldt ock mede entfangen, und hebben van den Wunden luttich und grot vor sine Arbeid einen moeglichen Pennich: d. i. ein billiges Geld. So auch Rind. R. Art. 170. wo von dem Hopfen, der unverkauft übrig bliebe, verordnet wird, daß er solle aufs Rathhaus geleget werden, und dafür soll man möglich Stedegelt van geven: ein mäßiges Stättegeld geben. Stat. 90. Dat schall he eme gelden, und sinen Arbeitens lonen, als idt deme Rade moegelik dunket: das soll er ihm erstatten, und für seine Arbeit lohnen, so wie es dem Rathe billig dunket. Ord. 2. Unde dar schall men deme Sernvere moegelik Schriffloen vor geven. Man sagt auch noch: ene mögelike Bede: eine Bitte, welche leicht kann erfüllet werden.

2.) adv. vielleicht. H. moogelyk. Fr. peut etre. Idt kan möglif angaan: es kann vielleicht geschehen.

Mogenheit, Vermögen, Kraft. Erz. Christoffers Bergh. mit den Ständen des Erzst. Bremen von 1534. Welchen wy ock mit aller Macht getreulich feren und afwenden willen. S. Casfels Bremens. T. I. p. 589.

Vermögen, statt vermögend, wohlhabend, vermög-

gend. it. stolz, einbildisch auf Reichthum und Macht, großthuend. R.

MOIE, Moje, Ruhme, matertera. S. Moei, Moeye. Rein. de Vos, 1. B. 32 Kap.

— Seed doch hir, myn leve Moe,
Ik mod nu dregen yuwe Schone.

Wir sagen jetzt dafür Wase oder Wäse.

MOJE, schön, hübsch, fein, artig. S. mooi, mooye. Ene moje Deern: ein schönes, hübsches Mädchen. Sif moje maken: sich sauber kleiden, seinen besten Putz anlegen. Se is moje an tagen: sie ist zierlich gekleidet. Dat geit moje: das geht gut. Daar will niks anders van weren, as moje Weer: dieser Sturm (Gefahr, Verdrußlichkeit) wird schon vorüber gehen.

MOIE, 1.) Mühe, Arbeit. Gevet jou fine Moie: bemühet euch nicht.

2.) Kummer, Gram, Herzleid. Diese beyde Bedeutungen hat auch das Gr. *μoγος*. Verwandt sind möde, möe, müde.

Moiheit, und Moite, eben dasselbe in beyden Bedeutungen. S. Moeite. Schw. Möda. Gr. *μoγος* und *μoδος*. He maket sif een Hupen Moite: er gibt sich viele Mühe. Kenners Chron. unter dem J. 1366. Stodden Joh. Hollmanns Dören in der langen Straten entwei, schlozen öhme mit einer Gensen dodt, und hingen öhme in sin glase Fenster vor siner Döre — do dat sine Bruwe sach, vell se in öhre Kamenen von Monheit und Schrecken dahl, gesnoht eines Kindes, und starff forts darna. Eben

Eben derselbe: A. 1368 starff des Bischups
Vader, Hertoch Magnus (von Braunschw.)
von Moite und Bedröffnisse.

Unmoite, Mühe, Unlust. R.

Moite-maker, ein unruhiger Mensch, der andern
Mühe und Verdruß verursacht: ein Meutma-
cher, Auführer. R. sagt, daß es in der letzten
Bedeutung, in Hamburg, nicht üblich sey: wir
aber brauchen es allerdings also.

Moielik, 1.) mühselig, was Mühe und Verdruß er-
wecket. Eine moielife Sake: ein verdrüßlicher
Handel.

2.) leidig, verdrüßlich, unzufrieden: der Mühe,
Verdruß und Leid empfindet. He is ganz moie-
lik daar aver: er ist sehr verdrüßlich deswegen:
er grämet sich darüber.

Moien, Mühe machen, fränken, betrüben, affligere,
cruciare. In Osnabr. moggen. S. Alt Fränk.
muen, muohon, muwen. H. moeien. Gr.
μoγew. Luther braucht das einfache mühen für
bemühen, Mühe machen, beschwerlich seyn, Marc.
V. 35. Dat moiet mi: auch in der zurück keh-
renden Bedeutung (sensu reciproco): Ik moie
mi daar aver: das ist mir leid, ich gräme mich
darüber. De Minsf moiet mi: und: ik moie
mi aver den Minsken: der Mensch dauret mich,
ich bedaure den Menschen. In der ersten und ei-
gentlichen Bedeutung des Bemühens brauchen wir
es nicht mehr; sondern das folgende:

Bemoien, bemühen, Mühe machen. Gendr. ock den
Rath nicht wider bemoyen und beschwehren:

auch dem Rathe nicht weiter Mühe und Beschwerden machen.

Bemoiung, Bemühung.

MOLDE, und Molle, eine Mulde, alveus, mactra. A. S. Mele. In Hamburg Molge, Möllje. Gdt reegnet, as of't mit Mollen gote, sagt man von einem starken Regengusse.

Mölken (oe), kleine Mulde. Rind. Rolle Art. 118. (105.) Niemand schall Molden, Tröge, Löber, Schuppen, Mölken (in einigen Abschriften stehet Melen), offte dannen Delen, buten unser Stadt, mit Vorworden beslan: d. i. außer der Stadt besprechen und aufkaufen.

MÖLE (on), Mühle, mola, molendinum. E. Mill. H. Meulen, und Molen. Fr. Meule, Moulin. Dän. Molle. Cest. Melin, Milin, Meul, Mülinn. A. S. Mylen. Gr. μολη. Man sehe, was unten bey dem Worte MULL bemerkt ist. Dat is nog in der Mölen: an dem Vorhaben wird noch heimlich gearbeitet. Daar is wat in der Mölen: man hat etwas vor, das bald ausgeführet werden soll. He het enen Slag van der Windmölen: er ist im Kopfe verrückt. Dat is Water up sine Möle: das kommt ihm sonderlich wohl zu Statten.

MOLKEN. S. unter MELK.

MOLT, 1.) Malz, polenta. A. S. Mealt. E. Malt. H. Mout. Hoppen un Molt is an di verlaren: an dir sind Kosten und Mühe verloren. Havern Molt: Habermalz. S. Stat. 23.

2.) ein Malter, ein Maas Getreide von 4 Scheffeln.

feln. Alt Engl. Maulder, Malder. Lat. barb. molcium, maltra, inaltrum, maldrus, und maldarium. Von dem Goth. Mell, Mela: Isl. Mal: Schw. Mææl: Islandr. Mael: ein Scheffel, Maaf. Die erste Bedeutung Malz ist vermuthlich aus dieser entsprungen. Een Molt Roggen; ein Malter Roggen.

Molten, Malz machen. H. mouten.

Molter, ein Malzer, der Malz machet. Holl. Mou-
ter.

MÖME (oe), Mutter, Mama. Cambr. und Engl. Mam. Fr. Maman. Span. Mama. Lat. mamma. Gr. *μαμμη*, *μαμμαν*, *μαμματαιν*. Jetzt nennen nur noch kaum die Kinder der ungeschliffensten Bauern ihre Mutter Möme: vor Alters aber bedienten sich auch Personen vom vornehmen Stande dieses Worts. In einer Urkunde von 1369, beim Bogt Monum. ined. T. II. p. 174. Allen Lüden, den dese Bref geoghet werd (zu Gesichte kommt), do wy Juncker Kersten, Grefe to Delmenhorst, wittlicken un openbar, dat vor uns, un unse Möme, gewesen hebbet Claus Fleckenschild &c. Das Sprw. Dat scholl de Hund siner Möme nig geven, wird auch hier, wie in Hamburg, von einem Leckerbissen gesagt.

Momme, Mömme (on), und Memme, ist eben dasselbe. Die Kinder nennen so ihre Ammen und Wärterinnen. Für einen weibischen und verzagten Menschen brauchen es auch die Hochdeutschen.

Mömeken-kind, Mömeken-föne, ein verzärteltes Kind, Mutterföhnchen. R.

MONNIK, Monnk, oder Munnk: ein Mönch. it. ein Schilderhäusgen. Ist aus dem Gr. *μοναχος*, monachus. Monneken, zum Verschnittenen machen, castrare.

MOPS, ein Mopshund. it. ein ungeschliffener dummer Mensch. Wir setzen dieß Wort, da es im Hochdeutschen eben so bekannt ist, nur deswegen her, um den alt-sächsischen Ursprung desselben zu bemerken: nämlich von einem Worte, welches die Engländer ohne Zweifel aus dem Angel-Sächsischen, beygehalten haben, bey uns aber verloren ist, to mop, ein häßliches Maul machen, das Maul aufwerfen. Demnach sind die Möpse also benennet wegen der eingebogenen und stumpfen Nase. Mit weniger Grund leitet es Wachter ab vom Gr. *μωψ*, myops, übersichtig. In der uneigentlichen Bedeutung, für einen dummen Menschen, sagen die Engländer Mope. Moppel, oder Moppelpelken, ein kleiner Mops. Womit Muffel, ein Dickmaul, der grosse Lippen hat; it. ein Hund mit einer dicken Schnauze, genau überein kommt. Fr. Muffle, Schnauze, ein häßliches Maul.

MOOR, Mutter. S. unter MODER.

MOOR, Nagt-moor, der Alp, incubus, ephialtes. A. S. und Schw. Mara. E. Night-mare. H. Nagt-merrie. Fr. Cauchemar. Chytr. Nomencl. Sax. Nacht-mär. Aus Vergleichung dieser Dialekte erscheint, daß unser Moor verderbet ist aus Märe, Mar, Stute, Pferd. S. Wachter

Wachter unter Mar, Nacht-mar. De Moor
het em druffet: oder, de Nacht-moor het em
reden: der Alp hat ihn gedrückt, oder geritten.
Es hat dieß Wort nichts, als den Laut, gemein
mit Moor, Mutterbeschwer.

MOOR, und Moorjaan, ein Mohr, Maurus. Dieß
Wort hat vermuthlich den Begriff des Schwarzen
und Dunkeln: welches auch in dem folg. Moor,
Morast, sichtbar ist. Vergl. das Gr. ἀμαυρος,
dunkel. S. Wachter.

———— Mauritania nomen

Oris habet, titulumque suo fert ipsa colore.
Manil. Lib. IV. Mooriaan ist auch bey den
Holländern gebräuchlich. He sut uut, as een
lütjen Moorjaan: er siehet schwarz aus, wie
ein kleiner Z**

MOOR, sumpfiges, morastiges Land; besonders ein
solches, woraus der Torf gegraben wird. A. S.
Mere. Isl. Myra. E. Mere, Moor. H.
Moer, Moeras. Fr. Marais. Man vergleiche
Mudde, Mudder, Made, Mae, welche
Wörter bey uns das Hochdeutsche Schlamm aus-
drücken: und Moder. Celt. Mor, Meer, ma-
re: und Morfa, Sumpf. Lat. barb. mora.

Morime sagten unsere Vorfahren, anstatt Moor. Im
Morime: im Moore.

Morig, Moorartig, morastig. Lat. barb. morinus,
morosus.

Anmorig, etwas moorartig. Das Land ist anmorig,
wenn es mit etwas Moorerde vermengt ist.

Moor-aal, ein Aal aus sumpfigem Wasser, welcher
M 5 brauner

brauner von Farbe ist, als der Fluß: oder Weser:
Aal.

Moor-damm, ein Steinweg durchs Moor.

Moor-farer, ein Schiffer, der mit platten Fahrzeugen
(Efen oder Bücken) den Torf aus dem Moore,
die Weser heraus, an die Stadt bringt.

Moor-maier, ein Maier im Moore, colonus in ter-
ra palustri et bituminosa.

Moor-vaagd, der Aufseher des Torfmoors.

Moor-vagel, ein Wasserhuhn, fulica. E. Moor-
hen.

Moor-wurteln, Pastinaken, Moorrüben: weil sie
gern in der lockern Moorerde wachsen. Junius
in Etym. Angl. merket an, daß More an eini-
gen Orten Englands eine Wurzel bedeute. A.
S. Feld-mora, Pastinak. Auch die Hochdeut-
schen nennen die gemeinen gelben Rüben Möh-
ren, gelbe Möhren, die doch besser in sandigen,
als morastigen Gegenden wachsen.

Avermörsk, jenseit dem Moore, was über das Moor
herkommt. Avermörste, oder avermörste Bu-
ren, nennet man in Bremen die Bauern, welche
die hohe Geest hinter dem Moore bewohnen, und
sich eben so sehr durch ihre einförmige Kleider-
tracht, als durch ihre Sprache von andern, in
unserer Nachbarschaft wohnenden, Bauern un-
terscheiden.

MÖR (or), mürbe, morsch, weich, mollis, fragilis.
A. S. mærwā, mearu, mearwa. Alt Fränk.
mar. Fr. meur. H. morw, murw. Gloss.
Pez.

Pez. muruui, teneritudine. Lächerlich ist die Ableitung vom Lat. mollis.

Mör-brade, das zarte Fleisch, welches unter den Nieren, am Rückgrate der Rinder und Schweine sitzt. musculus psoas. R.

MOORD, homicidium, caedes. Cod. Arg. Maurthr. N. S. Mordur, Morthier. E. Murder. Fr. Meurtre. Hieher gehöret das Celt. Murn-dwrn, heimlicher Todtschlag, von Murn, Nachstellung, insidiæ: und N. S. Morth, der Todt: Lat. mors: Gr. $\mu\omicron\rho\omicron\varsigma$: Pers. Mork. Dat di de Moord slae: daß dich der — ist ein gottloser Fluch des Pöbels.

Moorden, Afmoorden, Vermoorden, ermorden. Die Holländer sagen auch vermoorden. Gloss. Pez. farmurdran. Pers. mordaniden. Die übrigen verwandte Dialekte s. beym Wachter.

Mördener (oe), Mörder. E. Murderer. H. Moor-denaar.

Moord-berner, Mordbrenner. Ord. 102.

Mordlinks, mörderlich, mörderlicher Weise.

Moor-kule, Mordgrube, Mördergrube.

Moord-schelm, ein henkermäßiger Bube, Galgendieb.

Moord-vagel soll eigentlich einen Raub- oder Stofsvogel bedeuten. Wir nennen aber so ein kleines Kollbrett mit feinen eingeschnittenen Streifen (striis), mit einer gleichfalls gestreiften Walze, mit welchem das Frauenzimmer die Spitzen des Kopfsputzes kräuselt, damit sie desto besser an das Gesicht schließen.

MORGEN,

MORGEN, 1.) *cras, mane, tempus matutinum.*
 Cod. Arg. Maurgins. A. S. Mergen, Mor-
 gen, Marne. E. Morne, Morning, Morgen-
 zeit: *morrow*, *adv. morgen, cras.* Moren-
 morgen sagt man im Hannöb. für, morgen früh:
 E. *morrow-morning.* Morgen is de Nagt
 wege: s. NAGT.

2.) Ein Morgen Landes hält sechs Hund, oder
 120 Ruten.

Morgen - sprake, 1.) die vorläufige Rathspflegung
 der vornehmsten Glieder des Raths, welche des
 Morgens früh gehalten wird, ehe sich der ganze
 Rath versammelt. Sonst auch *Morgen-raad*,
consilium matutinum. Daher ist die Redensart
 zu erklären: *Morgen-sprake holden*: die Köpfe
 zusammen stecken, über etwas rathschlagen, ohne
 Zuziehung anderer, welche die Sache mit ange-
 het: auch insgemein, über seine Angelegenheiten
 rathschlagen.

2.) die Zusammenkunft der Handwerkszünfte, in
 welcher sie sich über die Angelegenheiten ihrer Zunft
 berathschlagen. *Conventus et consultatio opi-
 ficum matutina.* Es geschiehet solches des Mor-
 gens; wie vor Zeiten alle feierliche und gerichtliche
 Handlungen des Vormittags, bey Sonnenschein
 vorgenommen wurden. Daher die Frage, bey
 Hegung eines Gerichts, ob es solche Tages-
 zeit sey, daß man Gericht halten möge? S.
 Muldener in reliq. *Juris Germ. in Stat. Fran-
 cusinæ civitat. deprehens. §. 2.*

Morgenspraaks-heer, ein Rathsherr, welcher, unter
 öffentlichem

öffentlichem Ansehen, bey den Versammlungen der Zünfte gegenwärtig ist, nicht nur, um den Berathschlagungen Ansehen und Gewicht zu geben, sondern auch, um zu verhindern, daß in solchen Versammlungen etwas verhandelt werde, das zu Aufruhr und Meuterey könne Anlaß geben. Dieses gründet sich auf dem 6ten Art. der Eendragt.

MORTAAN, gemengtes Metall, Glockenspeis, æs. it. Messing. Es ist in dem Munde des gemeinen Mannes verderbt aus Metall. Een mortanen Möser: ein Mörser aus Metall, oder Messing.

MOOS, Gemüse, Zugemüse: besonders, eine Mehlsuppe, Brey. R. und S. S. Wachter. Kinder mötet nig alle Möse schmecken willen: Kinder müssen nicht alles schmecken wollen.

Mösken (os), diminut. eine Mehlsuppe, Pap für die Kinder. Mözken, gesigt, ein blaßes Gesicht, ein Mensch von blasser und kränklicher Gesichtsfarbe.

Witt-mösken, eine Mehlsuppe, von Weizenmehl in Milch gekocht. it. ein Mensch, der blaß und schwächlich aussiehet.

Mengel-moos, ein Gericht, so aus vielerley Sachen zusammen gerühret und gemenget ist. it. ein jedes Mengsel, auch von andern Sachen, ein Mischmasch.

Mosen, zu Muus machen, quetschen. R.

MÖSER (os), Mörser, mortarium.

MÖTEN (on), müssen. R. If moot, du moost, he moot, wi mötet 2c. If moste, ich mußte. If hebbe most, ich habe gemußt. H. moeten. E.

E. i must, ich muß. N. S. ic mot, ich kann, ich darf. Möten ist Dwang: gegen die Nothwendigkeit kann man sich nicht sträuben. Wenn de Buur nig moot, so röget he nig Hand nog Foot: der Bauer will gezwungen seyn.

MÖTEN (oe), I.) entgegen gehen oder kommen, begegnen, occurrere, obviam ire. Cod. Arg. motjan, und gamotjan. N. S. gemetan. E. meet. H. moeten, gemoeten, ontmoeten. Dän. möde. Schw. möta. In dem alten Sächsischen hatte es auch die Bedeutung des Zusammenkommens. Denn welche sich begegnen, die scheinen sich zu versammeln und zusammen zu kommen. Daher Mote, Gemot, eine Versammlung: Wittena-Gemot, die Versammlung der Weisen; welches in England unter der Heptarchie die Benennung des Parlements war: Folcmot, die Zusammenkunft des Volks: Mot-bell, eine Sturmglocke, wodurch nämlich das Volk zusammen gerufen wird: Mot-ern, ein Concilium: und noch im Engl. Ward-mote, die Zusammenkunft der Bürger eines Quartiers in einer Stadt: Hal-mote, u. a. m. S. Spelm. Gloss. p. 236. 273. 422. Schw. Prestemöt, synodus presbyterorum. Isl. Mot, Begegnung, Versammlung. Hieher gehöret auch die alte Benennung der hiesigen Gegend um Bremen, Wigmodia, welches so viel heißt, als ein Ort (Wig, Vic, vicus), wo die Landstände sich versammeln, mit dem untergehörigen Distrikte. Das Stammwort ist noch in der schwedischen und dänischen

ſchen Sprache, woſelbſt mod ſo viel bedeutet, als gegen, wider: daher möten, begegnen; eben ſo das Hochdeutſche begegnen, von gegen. Rein. de Voß 2 B. 1 Kap.

Iſt dachte, he wolde my vruntlyck möten: ich meinte, daß er mir in Freundschaft entgegen gehen, mich freundschaftlich empfangen wollte. Die Ueberschrift des 9ten Kap. heiſt: Wo Marten, de Ape, reysede na Rome, und Reinken mötte: und Reinken begegnete. In dieſer Bedeutung brauchen wir es jezt nicht mehr, ſondern ſagen dafür bemöten.

- 2.) im Laufe aufhalten, abtreiben, Einhalt thun, widerſtehen. R. Dieß iſt leicht aus der vorigen Bedeutung her zu leiten: denn welchen man im Laufe aufhalten will, dem muß man entgegen gehen. De löpfken Peerde möten: die flüchtigen Pferde aufhalten. Möt Hund, möt Hund, he het'n Schinken im Mund: haltet den Hund auf, er hat in der Küche geſtohlen.

Af möten, abtreiben, abwehren, verhüten, arcere. De Roie van't Koorn af möten: die Röhre von der Saat abwehren.

Bemöten, begegnen. H. gemoeten, ontmoeten. R. In der kaum vergangenen Zeit wird ein d anſtatt des t gehört: He bemodde mi: er begegnete mir.

Möte, Begegnung, Zuſammenkunft, occurſus, congreſſus. Es iſt das pure N. S. wie oben bemerkt iſt. Iſl. Mot. E. Meeting. H. Ontmoeting. Enem in de Möte, oder to Möte gaan:

gaan: einem entgegen gehen, ire in occursum.
 Dán. at gaar een i Møde. In de Môte fa-
 men: entgegen kommen. Enem in de Môte
 seen: einem entgegen sehen, mit Verlangen nach
 einem warten. Dat hebbe ik all längst to Môte
 seen: das habe ich schon längst vermuthet.

Gemöte, Gemood, Begegnung. H. Gemoet. A. S.
 Gemot, Zusammenkunft. Rein. de Vos, S.
 49. (Wolfsenb. Ausg. 1711. in 4.)

Sodanen mochte uns by Daghe möthen,
 He scholde uns seer fruntlyk gröten.

Queme he by Nachte in unse Ghemod,

He dede uns quad, un nummer gud. d. i.

Wenn ein solcher uns bey Tage begegnete, so
 würde er uns sehr freundlich grüssen: käme er uns
 aber bey Nachte entgegen, so würde er uns Böses
 erzeigen. Und S. 52. Etlýke löven an de gu-
 den Holden, etlýke an de swarte diwelsche
 Kunst, etlýke an der Vogelschren, etlýke an
 gud Gemöthe, als este em to Môte kumpt
 eyn Deer, este eyn Vogel, este ander sodas-
 nes, dar he synen Loven hen stelt. Vermuth-
 lich gehöret hieher die Redensart: to Gemöte
 fören: Vorstellung thun, vor Augen stellen:
 eigentlich, entgegen bringen: obgleich die Hoch-
 deutschen zu Gemütthe führen sagen. In dem-
 selben Sinne brauchen auch die Holländer, te
 Gemoet voeren. Denn wir bedienen uns dieser
 Redensart auch von Sachen, woben das Gemüth
 nichts zu thun hat. Z. E. von einem, der mit
 gutem Appetit eine Schüssel ausgeleeret hat, sagt
 man:

man: Dat het he sik to Gemöte föret: gleichsam, er hat die Hand mit der Speise dem Munde entgegen geführt.

MOUE, Ärmel, manica. R. schreibt es Maue. Holl. Mouw. Mouen an to setten weten: eine Sache geschickt anzugreifen wissen. Ene Predigt uut der Mouen schudden: eine Predigt aus dem Stegreif halten, ohne vorübergehende nöthige Meditation. Von einer solchen Predigt pflegt man auch zu sagen: se ruft na der Mousen, d. i. man merkt es, daß sie geschüttelt ist.

Quadder-moue, Handkrause, ein Ärmel von sauberen Linnen mit einer Einfassung, welche vor der Hand zugeknöpft wird.

Vör-moue, dasselbe.

MUCHLICH, dasselbe mit MUFFIG.

MUDE, Mudder, Schlamm, dicker Koth. Engl. Mud. H. Modder. It. Mota. Bei den Franzosen ist moite, feucht, naß: madidus. Es kommt überein mit dem Hochdeutschen Moder, und unserm Made, Mae: auch mit dem Gr. μωδον, faulen, stinken. Alle diese Wörter sind aus dem Celtischen Mwyd, Feuchtigkeit, Befechung: mwyth, weich: und mws, faul, stinkend.

Mudden, mit einem feuchten Tuche den Unflat vom Gesichte wischen, wie man den Kindern thut. Im Hannöv. muthen: in Hamb. mutern.

Mudderig, kothig, schlammigt. E. mudded, und muddy. H. modderig.

Muddern, einen Graben vom Schlamme reinigen. Bes
N
sonders

sonders, einen Sielgraben, oder Haupt-Wasserzug, beym Durchsturz des Wassers, mittelst Rührung des Schlammes reinigen, und solcher Gestalt spühlen. Welches sonst auch rühen heißt. Den Graben uut muddern: den Graben vom Schlamme reinigen. H. modderen. E. muddle.

Muddig, schlammigt, trübe. E. muddy, muddily. Dat is nig muddig: das darf sich sehen lassen. Anstatt dessen auch einige Hochdeutsche zu sagen pflegen: das Ding hat sich gewaschen. R.

Mudje, auch Mudde, und Mutte, eine Sau, Ferkennutter. Weil sie gern im Schlamme wühlet. it. ein schmutziges Weib. Eine Sau mit den Ferkeln locket man mudje, mudje. Sprw. De Barken könt nig liden, wat de Mutte verschuldet het: die Kinder können nicht büßen, was ihre Aeltern verschuldet haben. Ener Mutten Toom: Sachen von einer Art, deren das eine nicht besser oder schlechter ist, als das andere. S. TOOM.

Mudder-hamen, ein eiserner Ring, woran ein Reibebeutel befestiget ist, mittelst dessen man den Schlamm aus den Wasserlösen, Wetterungen oder Sielgräben ziehet.

Mudder-möle, eine Maschine, wie eine Mühle, womit der Schlamm aus den Gräben und Teichen gebracht wird. H. Modder-meule.

MUFFELN, vorne im Munde essen, wie Leute, die keine Zähne haben. Ist in Hamburg gebräuchlich. R. Man leitet es gewöhnlich ab von Mund voll. S. Frisch in Mumpfel. In Baiern sagt man

man mumffeln: hier in Bremen aber ist mumsmeln üblicher.

MUFFEN, maulen, prohen, aus Misvergnügen das Maul hangen lassen. **Muffer**, der das Maul hangen läßt. Im Hannov. Sonst ist **Muffel** ein Dickmaul, ein Hund mit einem hangenden Maul. Fr. **Muffle**, ein häßliches Maul. E. to mop, ein häßliches Maul machen. S. **MOPS**.

MUFFEN, schimmelig, anbrüchig riechen, oder schmelzen, situm redolere. Ist bey den Holländern ebenfalls üblich: bey welchen auch **Muf**, den Schimmel, verdorbenen Geruch bedeutet.

Muffig, was schimmelig und anbrüchig riecht oder schmelzet, mucidus, situm redolens. Wir sagen auch **muffstrig**. In Hamburg **muffig** und **muchlich**. R.

MUGGE, Mücke, culex. Man vergleiche das Lat. musca. Gr. *μυγα*. barb. *μυγα*. N. E. Myeg. Dän. Myg. H. Mugge. Fr. Mouche. Böhm. Maucha. Nach dem von Stade, in der Erläut. bibl. Wörter, S. 442. sollen sie den Namen haben von mucken, den Mund aufthun: weil die Mücken, wie er hinzu füget, das Maul wohl reggen können, weil sie herum fliegen und zugleich mit dem Maul ein Gelaut geben. Allein, die Mücken sind, ihrer Mäuler wegen, nicht sonderlich berühmt. Schilter führet aus Gloss. A. S. msc. an Mogg, longas tibiae habens, culex: der lange Beine hat. **Muggen** hebt de oof **Ruggen**? sagt man im Sprüchworte zu jungen Leuten,

leuten, wenn sie über Rückenschmerzen klagen wollen.

Muggen-pootjen. S. unter POTE.

MUGGERT, Beifuß, artemisia. Bey einigen Alten findet man Buß, Buckeln und Puggel. S. Frischs Wörterb. in Beifuß.

MUKE 1.) ein Anfall von Thorheit, närrischer Einfall, thörichte Laune. Frisch im Wörterb. der es Mücke schreibt, erkläret es: ein heimliches Uebel, oder böse Art: und führet aus Faustens Lübeck. Chron. folgende Stellen an: Es war ein Mann, der pflegte bisweilen eine tolle Mücke zu friegen. it. Er sahe, daß sie die alten Mücken nicht funten lassen. In diesem Verstande, fügt er hinzu, heißt Mücke so viel, als oeltrum, eine Breme, eine Fliege, die das Vieh quälet, und bey nahe rasend macht. Und also ist dieß Wort mit Mugge, Mücke, verwandt, und bedeutet ein jedes stechendes Insekt. In Bremen sagt man gleichfalls: he het Mufen im Koppe: er hat thörichte Einfälle, er ist in einer närrischen Laune. He frigt sine ole Mufen wedder: er verfällt wieder auf seine vorige Narrheit. Wat sunt dat vor Mufen? was ist das für ein Unsinn?

2.) Mauken: eine Krankheit der Pferde, nämlich wenn ihnen die Gelenke an den Beinen schwellen, oder knotig werden: tumor ad acetabulum et juncturam tibiæ cum pede. S. Frisch.

3.) De Mufen teen: lösen, vermittelst ungleich langer Stäbe, oder Halmen, welche die Losenden ansziehen

ausziehen müssen. In Hamburg hat diese Redensart eine ganz andere Bedeutung, nämlich: das Maul krümmen, Grimassen machen: da es alsdan herzuweisen ist von dem folgenden *muffen*, das Maul ziehen, den Mund aufthun.

MUKKEN I.) den Mund eben aufthun, den Mund ziehen zum Reden, unvernehmlich reden. Wir sagen auch *Muffen*, und *Muf* seggen. Gr. *μωω*. Lat. *musso*, *muscito*, *mutio*. E. *mutter*. Auch ist bey den Engländern *mock*, wie bey den Franzosen *moquer*, spotten, besonders mit einem höhniſchen Gesichte, und, wenn es grob kommt, mit verzogenem Maule. Gr. *μωκος*, *fanna*: *μωκοσσαι*, *vultu distorto irridere*: *μωκτηζειν*, *sublannare*. *Muffe* di ins, ist eine Drohungsformel: unterstehe dich einmahl den Mund auf zu thun: rühre dich nicht.

2.) türkisch, hinterlistig, heimlich ermorden. In dieser Bedeutung schreibt sich dieß Wort gar aus Indien her. Die Indianer nehmen zuweilen das Opium in solchem Maasse, daß sie gleichsam davon berauschet und toll werden, und in der Raserey alles, was ihnen in den Weg kommt, ermorden; dabey sie beständig *Amok* rufen. Daher haben die Holländer das Wort *muffen*, *af muffen*, d. i. überhaupt ermorden, gemacht. Bey uns aber wird es mehrentheils nur in der bemerkten besondern Bedeutung gebraucht.

Af mukken, heimlich aus dem Wege räumen, ermorden.

Mukker, Afmukker, ein Meuchelmörder, heimlicher Todtschläger.

Vermukt, verzweifelt, verteufelt. Dat is een vermukten Kraam! das ist ein verzweifelter Handel.

MUL, Mull, lockere Erde: auch, zerriebener Graus und Staub von andern Sachen. R. Cod. Arg. Mulda. N. S. Myl, Mold. Isl. Mol, Mold. E. Mould. H. Mul, Mollm, Gemul. Altfränk. Mel. Gloss. Lipf. Melm. Bibl. Lyr. Gemül. Man sehe Wachter in Mill: und Frisch in Mold. Man kann und muß dieses Wort als das Stammwort von Mehl, Mühle, mahlen, malmen u. a. m. ansehen. S. MÖLE. Torf mul, zerriebener Torf.

Mulm, dasselbe. it. der Staub des versauten oder von Würmern zerfressenen Holzes: den wir sonst auch Ulm nennen. Hannöv. Mölm. Holl. Mollem.

Mulmig, zerrieben, zu Staub gemacht, von Würmern zerfressen. Auch ulmig, ulmerig.

Mullen, zerreiben, zermalmen, zu Mul machen, conterere. it. sich selbst zerreiben, zerrieben werden, conteri. Notker: mulen. Isl. myla. Man vergleiche mahlen, molere. Gr. *μυλλειν*. Cod. Arg. malan. Schw. maala. Celt. malu. Alle aus dem Hebr. מל (mal), in particulas minimas dissectum. S. Löschner. de caus. L. Ebr. p. 370. De harde Torf mullet: der harte Torf zerreibet sich.

Mul - grund, Mol - grund, mürbes Uferland: in Entgegenstellung des steifen Klei/landes.

Mul-

Mul - kare, eine Schubkarre, womit Erde gefahren wird. Davon ist unterschieden Kojer: kare. S.

KOJERN.

Mult - hoop, ein Maulwurfshügel. Ist im Chur: Braunsch. gebräuchlich. S. Mol - hoop. E. Mole - hill.

Mul - worp, Maulwurf. In Hamb. Wir sagen in Bremen Win: worp. S. Mol, Molworp, Molworm. E. Mole.

MUUL, Mule, 1.) Maul. R. und S. Herr Wach: ter leitet es her von obigem mulen, mahlen, zer: reiben. Welche Ableitung man ihrem Liebhaber verantworten läßt. Wir brauchen dieß Wort so: wol im weiblichen, als ungewissen Geschlechte, dat Muul, und de Mule. He het idt in dem Mule: es sind bey ihm Worte ohne Nachdruck. He weet daar dat Muul nig na to holden: er hat dazu kein Geschick. He het een Muul vor'n Koppe, as een Scheer: mest, oder, as een Slagt: sweerd: er hat ein böses Maul.

2.) Maulesel. Lat. mulus. Renner unter dem J. 1502. Darna reht de Kardenal (Raimund) up einer Muhlen.

Ko - mule, das Maul von einer Kuh. S. Verdoon, unter DOON.

Mulen, das Maul hangen lassen, und dadurch, auf eine kindische Weise, seinen Unwillen blicken las: sen. Vielleicht kommt daher das Hochdeutsche schmollen, welches eben dieselbe Bedeutung hat, mit Vorsehung des zischenden Buchstabens. Enem to mulen: oder, enen an mulen: einem ein

böses und verdrüßliches Gesicht zu machen, und dadurch seinen Unwillen stillschweigend zu erkennen geben. Goddes Gave moßt man nig an mulen: die Gaben Gottes muß man nicht mit Eckel und Berachtung annehmen. Uut mulen, aufhören zu maulen.

Muulsk, adj. und adv. der die Lefzen hangen und ein sauer Gesicht blicken läßt: sauersichtig. R. Muulsk uut seen: das Maul hangen lassen, schmolten.

Muul-trumme, Maultrommel, Brummeisen, crem-balum.

Muul-wrange, einer, der nicht gern redet, der das Maul nicht aufthun will. Muul-wrängisch, adj. unwillig zum Reden. Wrange bedeutet eigentlich, widersetzlich, it. gedrange, was mit Mühe bewegeet wird. S. WRANGEN.

MUUL-BERE, Maulbeer. E. Mulberry. Holl. Moerbefie.

MULE, Pantoffel. H. Muyl.

MÜLJE, ein Gemüse von eingeweichtem Brodt. In Hamburg. R.

MULJEN, stümperhaftig malen. An muljen, einen groben Anstrich geben. Vergl. das lat. mollire: Fr. mouiller, anfeuchten, einweichen. Cod. Arg. meljan, schreiben.

Muljer, ein Stümper in der Malerkunst.

Mulje-pott, ein Farbetopf.

MULKEN-TÖVER. S. unter TÖVERN, zaubern.

MULSTERIG, müßig, das nach Schimmel riecht und schmeckt.

schmeckt. E. moule, und mould, schimmlicht, müßig werden: mouldy, schimmlicht.

MUMMELN, 1.) die Speise vorne in dem Munde zermalmen, wie die zahnslosen Leute und Kinder thun. S. E. mumble. H. mommelen. In Baiern mumffeln. Hamb. muffeln. R.

2.) Oft sagt es auch so viel, als das folgende mumpeln. Es stammet in beyden Bedeutungen von Mund ab.

3.) Mummeln aber, und bemummeln, vermummeln, verklappen, ist von Mumme, eine Larve. Von dem Gr. $\mu\omicron\mu\mu\omega$, ein Popanz, womit man die Kinder schrecket.

MUMPELN, leise, oder heimlich reden, müssitare. E. mumble. H. mompelen. Es ist entweder von Mund; oder es drückt den gedämpften Laut des Flüstern aus, eben wie mustern, welches in derselben Bedeutung unten vorkommt. Man mumpelt darvon: es schleicht davon ein Gerücht herum: man saget es sich einander ins Ohr.

MUND, 1.) Mund. E. Wächter. Een Hupen Mundes hebben: seinem Munde den Zügel lassen: ein unnützes Maul haben. Brif mi den Mund nig up, of idt kumt'r duum: diffe herzuut: brich mir den Mund nicht auf, oder du wirst etwas hören, das du nicht gern hörest: reiz mich nicht, deine Schande auf zu decken.

2.) die Mündung eines jeden Dinges: besonders, der Ausfluß eines Stromes. Daher Lees: munde, wo die Leessen bey Bremen in die Weser fällt.

fällt. Trave-munde, der Lübeckische Hafen, wo die Trave in die Ostsee fließt, und viele a. m. Im N. S. und Alt Fries. Muth, Mutha. S. Mouth. Davon hat die Stadt Emden, in alten Zeiten richtiger Emutha, den Namen bekommen, weil daselbst vor Alters der Ausfluß des Baches Ede in die Ems gewesen. S. des Hrn. von Wicht Ostfr. Landr. S. 646. Anm. †).

Munden, gut schmecken, dem Gaumen gefallen. S. Dat mundet em nig: das ist nicht nach seinem Munde, das schmecket ihm nicht. H. monden.

Mündken, 1.) kaum kosten.

2.) einen kleinen Mund machen.

MUND hieß vor Zeiten so viel, als Mann, Beystand, Beschützer. S. Wachter und Frisch. Daher Vormund, welches überhaupt eine Person bedeutet, die freie Hände und die Macht hat, etwas zu verwalten: besonders aber, ausser der bekannten Bedeutung, 1.) Beystand, curator litis. Stat. Stadens. IV. 1. Quumt ein Minsche ofte twe vor dhem Rat umme eine Claghe, unde erer ein feset einen Voremunt, ofte se beiohe, vor dheme Rade uppe de Claghe, unde so we Voremunt wert, unde wilforet Voremunt to wesende, dhe ne mach dhe Voremuntscap nicht up gheven, dhewile dhat dhe Claghe waret, an beidhen siden. So auch Art. 3. Noch Pape, noch Browe, noch Mannes hovet, dhe benedhen is Jaren is, ne mach Sake vor dheren vor Rechte, noch antworden, noch Goet uplaten, ofte gheve i, ane Voremunt. Unde

Unde dhen Boremunt scal he fesen vor dhes me Rade mene. Und Art. 5. So welc Man to Boremunde foren wert, vor dheme Rade uppe welke Sake dhat si, unde so wat gheen deghet wert mit dheme Boremunde, it si mit Rechte, ofte mit Minnen, ofte mit Leve, dhat blift al stede.

- 2.) ein Vorsteher, Beschützer, Schutzherr eines Stifts vom vornehmen Range, advocatus. In einer Urkunde von 1433, beyh. Mushard, S. 206. Wy Otto van Godes Gn. Greve tor Hone und Bormund des Stichtes to Bremen ꝛc.

MUNJE, Geld, Münze. E. Money. Fr. Monnoie. N. S. Mynet. Lat. moneta. Braav Munje hebben: viel Geld haben, reich seyn.

MUNKELN, 1.) heimlich reden, in geheim sprechen: mussitare, susurrare. Holl. moncken, und monckelen. Man munkelt daarvan: es gehet davon heimlich die Rede: man sagt es sich einander ins Ohr. R.

- 2.) nebeln, dämmern, trübe und dunkel aussehen. Holl. monken, obducere vultum, nubilari. Gdt munkelt, as wen't regnen will: die Luft wird überzogen, oder trübe, als wenn es regnen will. R.

- 3.) Eine besondere Bedeutung hat dieß Wort in dem Sprw. Im Dunkeln, is good munkeln, latet alle Ratten grau: im Finstern darf man thun, was man sonst nicht darf sehen lassen. Wo es etwa so viel heißen soll, als: heimliche Dinge verrichten,

verrichten, die man sehen zu lassen sich schämet: heimliche Handgebärde machen, u. d. g. S. Da in allen diesen dreien Bedeutungen der Begriff des Dunkeln und Heimlichen herrschet, so kommt es überein, und stehet in Verwandtschaft mit dem Hochdeutschen Munfer, ein Auspäher, Verräther; welches in Frischs Wörterbuche sich findet: der auch ein veraltetes Wort Munk anführet, und erkläret durch homo obscurus: Holl. Monckaerd, vultuosus, simulator: Munck, blatta lucifuga. it. curculio: beyh Kilian. Man vergleiche auch unser muffen, und Muffer: davon oben. E. moky, trübe, dunkel. Isl. mugga.

Munkelig, neblig, dunkel, trübe. Munkelig Weder: trübes Wetter, dunkle Luft. H. monkend. Monkende Weder, dunkel Wetter, monkende Kolen, unter der Asche glimmende Kohlen. monkende Opsicht, eine gerunzelte Stirn, finsternes Gesicht.

MUNSTER, 1.) Muster, Modell, nach welchem man ein Kleidungsstück, oder sonst etwas zuschneidet, und verfertiget: typus, exemplar. H. Monster. Schw. Münster. Im Spott, eine Frauens: Person, die einen seltsamen Habit an hat, die gleichsam zu einem Muster der Ungereimtheit und Seltsamkeit dienen kann. Gen Munster van fivven: eine seltsam und gegen die Mode gekleidete Frauens: Person.

2.) ein Probstück vom Ganzen. Specimen, exemplum, frustum aut resegmen præcidaneum.

Munstern,

Munstern, 1.) den Kleidern ein seltsames Geschick und Ansehen geben.

2.) mustern, die Soldaten u. lustrare, numerum inire, recognoscere. Uut munstern, aus mustern. Munster-schreiber, Musterschreiber, u. d. g.

Uut munstern, durch seltsame Kleidung verstellen, seltsam auspuken.

Munster-manske, ein Frauenzimmer, welches sich seltsam auspuhet, gegen die Mode kleidet.

MUNTE, Münze. Munten, münzen, Geld schlagen. Laat idt die munten: sagt man zu einem, dem nichts gerecht oder gut genug ist.

MÜRE, Mauer, murus. Celt. und Alt fränk. Mur. H. Muur.

Müren, mauren, murum extruere, murare.

Mürker, Mür-mann, Maurer.

Müren-schiter, Soldaten, die nur in Besatzungen gebraucht werden, Stadtsoldaten, Invaliden, die nur hinter der Mauer gut sind.

Müren-sweet, gemeiner Kornbrantwein. R.

MURK, Murks, 1.) ein unfreundlicher, mürrischer Mensch. R. Alt Engl. Merk, dunkel, finster. Schottl. myrk: Dän. mörk. Oder von murren.

2.) ein kleiner unansehnlicher Mensch. Man vergleiche unser MIRK: und folgende in Frischs Wörterb. vorkommende: Murk, ein Brocken: murken, oder murpsen, lat. barb. murcare, abbeissen. it. Morchen, Morcheln, eine Art eßbarer Erdschwämme: Morche, Nachtschatten, solanum.

solanum. Welche beyde letzte Wörter also heißen, wie Frisch vermuthet, wegen der dunkeln Farbe, und schwarzen Beeren.

MURKEN, ermorden, tödten. Ist Hamburgisch. R.

MURRE, ein irdenes, oben durchlöchertes Wärmgefäß, oder Feuertopf, den das Frauenzimmer unter sich setzt.

MURS brauchen wir auch hier, wie in Hamburg. R.

Murs: dood, mauſetode. Murs: entwei, ganz ab gebrochen, oder gerissen. Dat is murs ave: das ist ganz ab gebrochen. Es soll so viel, als: plötzlich, auf einmahl, bedeuten. S.

MURT, was klein zerrieben ist: besonders, Mörtel, mortarium, arenatum. Wir brauchen es vornehmlich nur noch in der Redensart: Grut un Murt. S. GRUT.

Murten, zerreiben, zerstoßen, zu einem Brey machen. De Rüben sunt murtet: die Rüben sind zu einem Brey gekochet, oder, im Kochen mit dem Kochlöffel zerrieben.

MUS, Maus, mus, *μῦς*. H. Muis. E. Mouse. Pers. Muhl. S. Wachter in Maus. De Muis se wilt em im Schappe versmagten: er hat das liebe Brodt nicht im Hause. He fikt uut der Prüfe heruut, as de Muus uut der Hōden, sagt man von einem, der eine groſſe Perücke trägt, die ihm beynähe das Gesicht bedeckt. Eine solche Person wird daher Mūsken in der Hōde genennet. R. Wenn de Muus satt is, so is't Meel bitter: Sattheit erwecket Ueberdruß und Ekel. *Semper abundantes pariunt fastidia mensæ.*

menſae. Lütje Müſe hebt oof Oren: man hütet ſich, den Kindern alles, was geredet wird, hören zu laſſen. Lütje Müſe un grote Rotten etet like geern dat Speet: Kinder verzehren wol ſo viel, als Erwachſene: auf kleine Mäuler muß in der Haushaltung auch gerechnet werden. Von der Redensart: Een Pott vull Müſe, ſiehe unten, in Muſe-neest. Lütje Muus iſt auch ein Schmeichelwort gegen kleine Kinder, welche ſich das Eſſen wohl ſchmecken laſſen.

Spiker-muus, eine Maus, die ſich auf dem Kornſpeicher aufhält. So flugge as ene Spiker-muus: außerordentlich munter, gutes Muthes.

Muſen, 1.) maufen, Mäuse fangen, wie die Katzen. De Ratte muſet good: die Katze fängt viele Mäuse. S.

2.) ſtehlen, heimlich entwenden, ſuffurari. Altfränk. mofen. S. Schilter.

3.) bey kleinen Biſſen verzehren, mit Appetit eſſen. Es wird hauptſächlich von Kindern geſaget, die einen Apfel, oder dergleichen, umher bezagen, als wenn die Mäuse dabey gewefen wären. In Osnabrück, mofen, als wenn es von Moos, Mus, wäre.

Muſe-kötel, Mäusedreck.

Müſe-neest, Maufenest. Müſe: nester im Koppe hebbē: in tiefen Gedanken ſitzen, von Nachdenken ſauer aus ſehen, Grillen haben. Von einem ſolchen Menſchen ſagt man auch: he ſut uut, as een Pott vull Müſe. R. Es ſcheint uns, daß dieſe Redensarten nicht ſo ſehr von Mäufen, als vielmehr

vielmehr von dem alten, bey uns schon vergessenen, *musen*, mit Nachdenken den Kopf zerbrechen, *abditā magno silentio inquirere*, ihren Ursprung haben. Dieß heißt noch bey den Engländern *musen*, bey den Holländern *muisen*, *muifeneren*. Junius in *Etym. Angl.* leitet es von dem Theot. *muazon*, *vacare*, *otium esse*, her. Wovon das Hochdeutsche *Musse*, das Ital. *musare*, *Musse* haben, und das Franz. *amuser*, die Zeit vertreiben, ergötzen. Eben daher stammen auch unser *kalmüßern*, *Grillen fangen*, und *Tufmüßer*, ein hinterlistiger Mensch.

Muus-teneken. S. unter *TENE*, Zahn.

MUS war vor Zeiten so viel, als *Masche*, *Netz masche*, womit es auch in Ansehung der Buchstaben überein kommt. Besonders, ein eiserner Ring in einem Kettenpanzer. Daher

Muserie, ein Zeughaus, wo die Panzer verwahrt wurden.

Müse-meister, ein Aufseher über das Zeughaus, *curator armamentarii*. S. von diesen, und andern hieher gehörigen Wörtern, Frisch im Wörterb. unter *Mus*.

MUSKEDONNER. So nennet der gemeine Mann ein *Musketon*, eine Büchse mit einem kurzen und weiten Laufe.

MUSSEL, *Musfelken*, *Muschel*, *concha*. Lat. barb. *musculus*. Frisch leitet das Wort her von den *Muskeln*, mittelst welcher diese Schalenfische ihre beyden Schalen auf und zu machen können. E. *Muscle*. H. *Mossel*. Fr. *Mousle*, *Moule*.

Span.

Span. Mexile. **Musselmann**, der die eßbaren Muscheln zum Verkauf bringet. **Musselkenschelle**, **Musselschulpe**, **Muschelschale**. **Musselschiff**, ein Schiff, worin die Muscheln an die Stadt gebracht werden. Von der Redensart: **he is daar mit behangen**, als **Sunte Jaaks** mit den **Musseln**, s. unter **JAAKS**.

MUSSELN (H inolli), 1.) sudeln, schmutzig zu Werke gehen. In Hamburg. R.

2.) In Stade ist es eben das, was hier das folgende **mustern**.

MUSTERN, leise reden, murmeln, flüstern, **mussitare**. Wir sagen auch **pustern**. Im Hannöv. und Stade **musseln**. Es drücket den Laut des Flüstern aus.

Gemuster, **Geflüster**, **Gemurmel**, **mussitatio**.

MUTTE, 1.) eine Sau. S. **Mudje**, unter **MUDE**. Folgende beyde Bedeutungen sind im Hannöv. sonderlich üblich:

2.) **Motte**, **Schabe**, **tinea**. S. oben unter den verwandten Wörtern **MADE**, **MEDDIK**, **MITE**.

3.) **Hinderniß**, **Widerseßlichkeit**. **Bele Mutten** **mafen**: sich widerseßen, viel zu schaffen machen.

MUTZE, 1.) **Mütze**, **mitra**, **tegmen capitis**. H. **Muts**. Schw. **Myssa**, **mitur**. Vor Zeiten bedeutete es auch ein kurzes Manneskleid. S. **Grisch** im Wörterb. und **Kil. Dusslæi Etymol. v. Al-mutse**. **Sett nu dine Mutzen man wedder up**, saget man im Spotte zu einem, der sein

dren Heller werth auch zu einer Sache geredet hat.
Dat haget em in der Mutzen: das gefällt, oder
vergnüget ihn sonderlich.

2.) eine verächtliche, oder unzüchtige Weibsperson.

H. Mot, lupanar, prostibulum: Mot-huis,
Mot-kasse, lupanar, cella meretricia. Beym
Hesych. *μωτ/υεσ*, exoleti. Mit welchen das
Hochdeutsche Netze, scortum, ohne Zweifel ver-
wandt ist. Ital. Mozza, Muzza, pudenda foe-
minina: Fr. Mouffe, Mousque: Gr. *μωσχον*.

H. Mutse, amoris oestrum: De Mutse heb-
ben, insanire amore: proprie: furore
uterino insanire. S. Kilian. Wir brauchen es
aber auch, in einem nicht so bösen Sinne, als ein
scherzhafte Schimpfwort: Eine lütje Mutze:
ein kleines naseweises und leichtfertiges Mädchen.
Eben wie die Spanier ihr Moça, Muchacha
(Sorab. Muschica, Muzica) für ein Mädchen,
im guten Sinne gebrauchen: und die Holländer
ihr Meisje. S. Wachter unter Mutz.

Nagt-mutze, Schlafmütze, Nachthaube. it. ein ein-
fältiger Tropf.

Mutzen, zieren, puzen.

Upmutzen, aufzieren, aufpuzen. it. einen kleinen Feh-
ler groß vorstellen, exaggerare verbis, in ma-
lam partem accipere.

* * *

N.

N.

NA, nach. Na mi, nach mir. Na un na,
nach und nach, allmählig. Na un vór, nach
wie vor. it. ein Theil nach dem andern. Von
nah, nahe

Nademaal, sntemahl, demnach. So reden auch die
Holländer.

Nabeflagern, Nadrägen, Naganern, u. a. m.
s. unter die Hauptwörter.

NABER, Nachbar. In unsern Statuten auch Na-
bur. Wend. Nober. A. S. Nechebura, Neh-
bur. E. Neighbour. Holl. Buur. Man ver-
gleiche BUUR. Es bedeutet eigentlich etnen, der
nächst an einem andern gebauet hat. Een good
Naber is beter, as een veren Grund: ein gu-
ter Nachbar ist besser, als ein enifernter Freund,
oder Verwandter. Naber lief doon: in Lei-
stung der Pflichten es dem Nachbar gleich thun.
Besonders: die Waaren zu dem Preis geben,
wozu sie ein anderer verkauft.

Naberske, Nachbarin.

Naberschup, Nachbarschaft.

NACHT. S. NAGT.

NAAD. S. unter NAIEN.

NADEEL. S. unter DEEL.

NAGEL, Nägel, Nagel, unguis. A. S. Nægl.
E. Nail. Enem de Nāgel fort holen: einem
das Vermögen Schaden zu thun, und Unheil zu
stiften, benehmen. De Nāgel sunt em fort,

D 2

oder

oder besneen, heißt auch: er hat keine Mittel, kein Geld.

Nood-nägel, ein Stückchen vom Nagel des Fingers, so sich von dem übrigen Theil absondert, unten aber mit der Wurzel im Fleisch fest sitzt. it. die aufgesprungene Haut des Nagels, so ins Fleisch reißet. In Hamburg Nydnagel. R. Wir nennen es so, weil es einem oft viele Noth u. Schmerzen verursacht.

NAGEL, Nagel, clavus. Den Nagel up den Kopp drapen: etwas wohl treffen, rem acu tangere. Nagel mit Koppe maken: s. KOPP. Enen hogen Nagel hebben: sich viel einbilden, stolz seyn. Enem den Nagel daal floppen: einen demüthigen: jemand's Stolz nieder schlagen.

Nagel-vast, was mit Nägeln befestiget ist. Ben einem Hauskaufe pflegt mit ein beschieden zu werden alles, was Eerd: Need: un Nagel-vast ist.

Nägelken, 1.) Nelken, Grasblumen.

2.) Gewürznäglein.

Nägelken-föker, ein genauer Mensch, der auch das allergeringste zu Rathe hält.

NAGT, Nacht. Morgen is de Nagt wege, ist eine ironische Formel, wenn man einem etwas abschlägt; oder auch einen Irrthum vorrückt. Im Hannöverisch. sagt man Nacht: avend, für, des Abends spät. Unsere Vorfahren haben, wie überhaupt die alten Deutschen, die Zeit nicht nach den Tagen, sondern nach den Nächten gerechnet; wie schon Tacitus von ihnen angemerkt hat, de M. G. cap. XI. Dasselbe sagt von den alten Galliern

ern Jul. Cæs. de B. G. lib. VI. c. 4. und gibt als eine Ursache an, weil sie glaubten vom Dite, dem Gott der Unterwelt, abzustammen. S. Baylens Abhandl. vom Tage, hinter dessen Wörterb. 4 B. 610 S. der deutschen Ausgabe. Noch bey uns ist, in oberkeitlichen Mandaten und Bescheiden das Wort Dweernacht im Gebrauch. S. im Buchst. D. Wenn, nach Stat. 16. Aelteren plötzlich sterben, und Kinder nachlassen, so schlossen de Radmanne binnen den neghesten vertein Nachten, wanner se dat gewreschet, twe bedarve Mann darto setten, nämlich zu Vormündern. Stat. 93. Welck Mann offte Grouwe desset vorgescreeven breckt vor dem Rade, des me schall de Radt beden den broke binnen vertein nachten uth to gevende. S. auch Stat. 47. Ord. 23. 34.

Nagt - braken, bey Nacht arbeiten, oder studieren.
Bergl. WOOL-BRAKEN.

Nagt-good, eine Art Kopfzeuge des Frauenzimmers.
S. GOOD.

Nagt-moor, der Alp. S. MOOR.

Nagt-mutze, Schlafmütze. S. MUTZE.

Nagt-rave, Nachtschwärmer. S. unter RAVE.

Nagtsen, das Nachtesse, die Abendmahlzeit. Im
Chur: Braunschw.

NAH, nahe. Cod. Arg. nequa. N. S. neh, neah.
E. nigh. Enem to nah doon: einem Unrecht
thun. Wo nah bi Lande? wie weit sind wir
noch von unserm Zweck entfernt? ist noch vieles
zu thun übrig?

Vullnah, im Rein. de Vos Vielna, beynähe, schier. In einer alten historischen Nachricht, in Willebrandts Hansischer Chron. S. 52. Do werde sich de ene also sere, dat he in der Were gewundet wort, vulna an den Dot: da wehrete sich der eine (Strassenräuber) dergestalt, daß er beynähe bis auf den Tod verwundet wurde.

Näger, Neger (ε), näher. Sprw. Dat Hemd is neger, as de Koff: Verwandte haben den Vortzug vor Fremden.

Negert, nach, nächst, nächstfolgend. Wir finden es in einer alten Urkunde in Bogts Monum. ined. T. II. p. 284. Dat de vorgenannte Prawest, Priorne, Convent unde Nakomelinge negert jem (wo es nicht ein Druckfehler ist, für negest) schollet er geven Proevene, in aller Wiese, so en Prawest gift, unde uthgeven leth ener besgebenen Jungfrowen.

Nägst, Negst (ε), auch Nahst, Naast, nächst, adj. und adv. De negste, oder nahste Grunde: die nächsten Verwandten. Hier negst: nächst dem. it. in dem nächsten Hause: dichte hier neben. Naast an: in dem nächsten Hause.

Nägte, Negte, die Nähe.

Naken, nähern. Ist aus dem Holländischen übernommen.

NAIEN, I.) nähen. H. naaien. Alt Fränk. nauwen. Das Stammwort von diesem, und den folgenden Naad &c. ist das celtische Neit, Neut, ein Faden.

2.) fort

2.) fort laufen, sich eilig weg machen. In dieser Bedeutung sagt man: Daar uut naiien.

3.) Enem dat Wams naiien, oder dör naiien: einen brav prügeln.

4.) einen Deich mit Stroh oder Schilf bedecken.
S. DEKKEN.

Dör naiien, 1.) durch nähen. Een dörnaieden Rokk: ein Weiberrock, welcher durchgenähet oder mit allerhand Figuren durchsticket ist.

2.) durchgehen, das Feld räumen, eilig laufen.

3.) Dörnaied wesen: listig, schlau, verschlagen seyn. Idt is een dörnaieden Gast: er ist ein durchtriebener Vogel. He is mit luter Schelmstrefe dörnaied: er ist auf Arglist und Schelmstücke abgerichtet.

Naiien, subst. die Nähsschule. In der Naiien gaan: in die Nähsschule gehen.

Naierfke, Nätherin.

Naad, Naht, futura. Cod. Arg. Naat. Up der Naad pulen, oder uut der Naad fleien: wenig Geld mehr im Sacke haben: nach dem letzten Heller in der Taschen suchen. R. In der mehrern Zahl Nae. De Rokk rit uut allen Naeen: an dem Rock trennet sich allenthalben die Naht.

NAKKE, Nacken. E. Neck. A. S. Hnecc. He het een Haar im Nacken, dat em torugge holt: er darf nicht frey sprechen. Een Oge im Nacken hebben: nicht nur vor sich, sondern auch hinter sich sehen, vorsichtig seyn. Enen Schelm im Nacken hebben: betrüglich, hinterlistig handeln. Van Haffen bet to'm Nacken: von der

der Fußsohle bis zum Scheitel, von unten bis oben.

Nakken-släge, übele Nachrede. He het daar vele Nakken-släge van: man redet dieser Sache wegen übel von ihm.

Nakk-haar, das Haar im Nacken, oder hinten am Kopfe. Enen bi't Nakk-haar frigen: einen von hinten zu in die Haare fallen: auf der Flucht bey den Haaren zurück ziehen.

Duuk-nakke. S. unter DUKEN.

Schorf-nakke. S. SCHORF.

Nik, ist dasselbe mit Nacken; sonst auch Gnif, und Knif, das Genick.

Nikken, und

Nik-koppen, den Kopf neigen, mit dem Kopfe winken, den Kopf vorn über bengen, so daß die Bewegung allein mit dem Genick geschiehet, nictare, nuere, annuere. Im Hannöv. snikken. De daar nik-koppet, de gevet nig: sagt man im Scherz zu denen, die anstatt Ja zu sagen nur mit dem Kopfe nicken. Dieß Sprw. ist entstanden von dem Betragen armer Leute, welche mit dem Kopfe zu nicken pflegen, wenn ihnen in der Kirche der Klingbeutel zugehalten wird.

Nikker, 1.) der Henker. Entweder von Nif, weil er das Genick abstößt; oder vom N. S. næcan, tödten.

2.) der Teufel: welcher ist ein Mörder von Anfang. E. the old Nik. S. Junii Etym. Anglic. v. Nick.

NAK-rood, Nakkerood, bleichroth, rosensarbig.
Fr. Nacarot. NAME,

NAME, nomen.

Uppname, die Aufschrift auf dem Umschlage eines Briefes.

Naam-liesken. So pflegt man ein Kind zu nennen, das noch nicht getauft ist, und noch keinen Namen hat. Vielleicht statt Naam loos.

Nömen (os), nennen, einen Namen geben. it. Erwehnung thun. R. Beym Kero, nemmen. He is na mi nömet: er hat bey der Taufe meinen Namen empfangen.

Benömen, benennen, namentlich bestimmen. De Schuld benömen: anzeigen, wie groß die Schuld sey. Das Passivum, benömet werden wird auch von demjenigen gesagt, dessen Namen ein Kind bey der Taufe empfängt. De Wase is benömet: das Kind hat den Namen der Wase empfangen. Benömede Borger: namhafte, angesehene Bürger. Kenner.

To genömet, zugenamet.

NAAMDAG, statt Namiddag, Nachmittag. R.

NAPP, hölzerne Schüssel, Napf. U. S. Nappe, Hnæppe. S.

NAAR, schrecklich, gräßlich. Ist Holländisch, aber auch hier gebräuchlich.

NARE, und Narve, Narbe, cicatrix. E. Narrow. Wachter leitet Narbe her vom U. S. nearwian, beengen, sich zusammen ziehen.

Narven. De Velle narven ist bey den Gerbern, die Haare vom Felle abstossen. Narved Ledder: Leder, wovon die Haare abgestossen sind. Welche Seite des Leders eingeschrumpft, wie kleine Nar-

ben, anzusehen ist. Daher sagt man auch: Dat Ledder het fine Narven, wenn es fein genarbet ist: welches die Eigenschaft eines festen Leders ist.

NÄREN, ernähren.

Narung, Nahrung, Nahrung, alimentum, victus, lucrum. Nahrung un Nahrung wird oft gegen einander gestellet, für Aufwand und Gewinnst.

Närig, haushälterisch, sparsam, der fleissig über sein Brodt aus ist. it. ein wenig geizig. R.

Närigkeit, Sparsamkeit, der Fleiß im Nahrungsstande. Imgl. Gewinnsucht, Geiz. R. Nürrigkeit bedruct de Wiesheit, ist ein Sprw. auf diejenigen, welche aus gar zu grosser Gewinnsucht sich selbst Nachtheil zu ziehen.

NARGENS, h. nergens, nirgend. Es ist zusammen gezogen aus ne, nicht, und argens, ergens, irgend. In gemeinen Reden pflegt man noch eine Verneinung folgen zu lassen: nargens nig, nirgend. In den brem. Statuten heisst es nergen. Ord. 3.

NARRE, stultus, morio. Een Narre maket tein Narren: nichts ist so thörrigt, das nicht viele andere nachahmen sollten.

Narrije, Narrheit, Thorheit, Narrenpossen. Laat dog dine Narrije: höre doch auf Possen zu treiben.

Narren, 1.) nährisch thun, Possen treiben.

2.) einen zum Narren haben, veriren. Narret fine olde Lüde: ihr müisset keine alte Leute veriren.

Nirt-

Nirt-narren, ist das frequentat. necken, beständig ver-
riren, einem allerley kleine Poffen erweisen. Laat
dien Nirt:narren: laß doch die ewige Neckeren
bleiben.

Nirt-narrije, Neckeren. Wat schall de Nirt:nar-
rije? wozu die unaufhörlichen Poffen?

NARVE. S. NARE.

NÄSE, I.) Nase. N. S. Nosu. Dän. Næse. E. Nose.
R. schreibt Nese. De Nāse hangen laten: sich
schämen. it. bey den Schwierigkeiten muthlos wer-
den. Enem Nāsen ansetzen: einem eine Nase
drehen. Enen trafteren mit der Nāse up'n
Disf: einen dergestalt zu Gaste haben, daß er nicht
begehret wieder zu kommen. Ene Nāse, oder
auch, ene lange Nāse frigen: einen Verweis
bekommen. De Nāse allerwegen mit insteken:
sich in alle Sachen mischen. He het de Nāse
begaten: er ist betrunken. Dat will ik di nig
up der Nāse flevē: das werde ich dir nicht
entdecken. Dine Nāse! das war getroffen, sci-
licet. Ware du dine Nāse: bekümmere du
dich um deine eigene Sachen. Erst ene Nāse,
un denn een Brill: sagt man im Sprw. zu de-
nen, welche zu früh etwas verlangen; oder auch et-
was unternehmen wollen, wozu sie das Geschick noch
nicht haben: man muß nicht eher fliegen wollen,
ehe einem die Federn gewachsen sind. De sine
Nāse af snid, schändet sien Angesicht: wer
von Personen, die ihm am nächsten sind, etwas
Nachtheiliges ausbreitet, der schändet sich
selbst. Spijze Nāse, un spijzen Rinn, daar
sitt

sitt de levendige Düvel in : ist ein gemeines Sprw. das nicht mehr Wahrheit hat, als andere, die von der Bildung des Körpers genommen sind.

2.) Nase heißt auch der Vordertheil einer Sache, alles, was hervorraget. So heißt in den nordischen Sprachen Näs, oder Nos, ein Vorgebirge. De Nase van een Schip: ein Schiffschmabel. Dahin gehören auch die eigene Namen der Dörter und Gegenden, die an einer Spitze, oder vorn an einer Dorfschaft liegen: z. B. Blankenase im Stadt-bremischen Gebiete.

Nase-dook, ein Schnupstuch.

Nase-dröpel (on), ein Tropfen an der Nase. R. S.

Nase-meier, ein Schimpfname, womit man einen bezeugt, der mit einer langen Nase begabet ist.

Nase-water, ein Naseweiser. R.

Nase-waterije, ein naseweises Bezeigen, naseweise Worte, Vorwitz.

Nase-watern, naseweise Worte gebrauchen: vorwitzig, ungegründet, unberufen tadeln.

Nase-wies. S. weiter unten Wies-näse.

Näsen, Afnäsen, einem eine Nase, oder beschämen: den Verweis, geben, hönisch ablaufen lassen. E. to nose one.

Brak-näse, eine eingedrückte Nase, dergleichen die Hunde haben, welche man Bracken nennet.

Schraap-näse, eine wund gefallene, gestoffene, oder geschlagene Nase, eine zerkrachte Nase. it. einer, dem die Nase gestreift, oder verwundet ist. In Stade Näsken = schrappet. Schraap : näse spelen: die Nase wund fallen: in einer Schlägeren

ren eine zerkrachte oder verwundete Nase davon tragen.

Stuuv-näse, eine stumpfe Nase. it. der eine stumpfe Nase hat. S.

Wies-näse, oder auch umgekehrt, wie die Hochdeutschen reden, Nase: wies, ein Naseweiser, ein Klügling. *nasutulus*. Nase: wies is kien Brägen: wies: Naseweisheit, oder eingebildec Klugheit, ist keine wahre Weisheit.

NASK, Unnask. S. im Buchst. U.

NÄSKEN-SÖKER, ein karger Mensch, der auch das allergeringste zu Rathe hält. Ohne Zweifel wird es richtiger Neskē: söker, oder Eskē: söker heißen müssen, von Eskē, ein Aß, das leichteste Goldgewicht: so daß das n vor dem ä oder e aus dem articulo een, durch eine geschwinde Aussprache, sich eingeschlichen hat. Im Hannöv. sagt man Nābeken: seuter.

NAT, NATT, naß. Gr. *votios*, von *votis*, die Feuchtigkeit, und dieß von *vaŭ*, *vaŭ*, ich fließe. Cod. Arg. natjan, neken. He schuwet vor een natt Jaar: ihm ist vor derbe Berweise, oder Strafe, bange. Natte Ware: flüssige Waare, als Wein, Dehl, Essig &c. So natt as ene Ratte: pudelnaß. Natt un dröge uutstaan: allen Ungemächlichkeiten der Witterung bloß gestellet seyn. Subst. dat Natt, die Feuchtigkeit, flüssige Sachen, humor, liquor. He levet het Natte: er ist ein Säufer. He het to veel an't leve Natt daan: er ist dem Trunk ergeben gewesen.

Nattig-

Nattigkeit, die Nässe.

Naten, 1.) active, nêhen, naß machen. Cod. Arg.
natjan. Gr. *voti* *zuv*.

2.) intransf. sich benêhen, Feuchtigkeit von sich lassen. De Bunde natet: aus der Bunde fließet Feuchtigkeit, oder Eiter. Na naten, sagt man von Dingen, aus welchen das Wasser nicht bald auf einmahl heraus läuft, sondern die noch lange hernach Feuchtigkeit von sich geben: wie z. E. gekochtes Gemüse u. d. g.

Dör naten, 1.) durchnêhen, durch und durch naß machen.

2.) durchfließen.

NATEL, 1.) ein Thor, eine Pforte. Daß es ehemals diese Bedeutung hier gehabt, beweiset die noch jezt übliche Benennung zweier Dertter in unserer Stadt, wo vor Zeiten Stadthore gewesen, die aber längst eingegangen sind. So heißet die Strasse nächst dem neuen Kornhause noch jezt vor der Nateln, weil daselbst ehemals die Gränze der Stadt, und also auch ein Thor gewesen ist, ehe die Stadt erweitert, und das St. Steffens-Viertel in ihre Ringmauer gezogen worden: welches im Jahr 1307 geschehen ist. Ja auch noch lange hernach ist hier ein Thor gewesen, welches die alte Stadt von der Steffensstadt absondert hat. So erzählet Kenner unter den J. 1532 — 1534. Folgendß (nach Dämpfung des grossen Aufruhrs der 104 Männer) wurd de Natell wedder schluthaftig gemaket, und de Grave, de tho gedicket waß, wurd de wedder
up

up gerühmet. Bis endlich diese Scheidung im Jahr 1551 völlig aufgehoben ist: wie Renner bey diesem J. meldet. In der Ründ. Rolle Art. 41. wo jedem Quartier der Stadt sein Sammelplatz, zur Zeit eines Aufstands, oder Lärmens, angewiesen wird, stehet: St. Steffens Bernsdeel in der Nateln, de dar binnen wanet; und de up St. Steffens Stadt wanet, buzten der Natel up den Beren. Der andere Ort ist die so genannte Bischups Natel, oder das Stadthor, welches zum Gebrauch der Erzbischöfe gewesen, wenn sie ihre Residenz in der Stadt gehabt. Jetzt führet diese Pforte nur noch auf den Wall, aber nicht aus der Stadt. In einer geschriebenen brem. Chron. wird gemeldet: De Raht verbeterde de Stadt Muren, up den Graven jegen der Kerken (Dom-Kirche) twischen den Destern und Herden Doer: dat nam Bischof Johan tho groten Undanc up, flaget solkes dem Pawst, und behelt dat Thor, des Bischops Natel geheten, vor sich, dat he möchte uth und in teen, wenn he wolde. In einer Urkunde, zum St. Jürgens Gasthause gehörig, von 1315, schenket Otto von Buxfen an dieses Hospital unter andern sexaginta marcas Bremensis argenti, quas habet in hereditate patris sui, videlicet domibus et areis sitis ante portam civitatis nostre, que Natle Episcopi nuncupatur. Woher das Wort Natel in dieser Bedeutung seinen Ursprung habe, ist schwerlich mit Gewißheit zu bestimmen. Et
wa

wa von dem celtischen Naid, Nawdd, eine Zuflucht, ein Ort der Sicherheit.

2.) eine Nadel, acus. Cod. Arg. Nethla. N. S. Nædl. E. Needle. Vermuthlich auch aus dem celtischen niddu, und neza, nähen: Gr. νηθεiv. Man vergleiche auch das Gr. νυτθεiv, stechen. Ist sitte, as wen ik up Nateln seet, sagt man, wenn man dringende Geschäfte hat, und doch wider Willen still sitzen muß. Mit der heten Nاستel näien: so nähen, daß die Nacht bald wieder auf reißt.

NATÜRLIK wird hier eben so gebraucht, wie S. in Idiot. Osnabr. meldet. Idt regnet so natürlich: es fällt ein gelinder, angenehmer Regen. He sut natürlif uut, as sien Vader: er siehet seinem Vater sehr ähnlich.

NAU, 1.) adj. genau, farg, enge. H. nauw. N. S. hneaw, tenax. Sprw. Naue Raad sumt van armen Lüden: welches unser Pöbel unhöflicher ausdrückt: Uut enen neuen Cers geit een neuen Furt: wer nicht viel hat, behilft sich, so gut er kann. Mit nauer Moud: kaum, nicht ohne Schwierigkeit. Heel nau wesen: sehr farg, sitzig seyn. Een nau Verlaat: ein enger Ort, Stube, oder Haus. Man sagt auch een fort Verlaat, in demselben Sinn.

2.) adv. genau, färglich, eng, sorgfältig, kaum. Idt is mi hier to nau: es ist mir hier zu eng. Nau bekifen: sorgfältig besehen. Idt geit hier wat nau her: es ist hier nur armselig bestellt. Idt keerde man nau to: es fehlte nicht viel, non multum

multum absuit. it. es war kaum genug. **It**
 fon daar nau wesen, as — kaum war ich da,
 als —

Nauen, beengen, dringen. **Wen de Nood nauet:**
 wenn die Noth dringet.

Al nauen, ab pressen, durch Beängstigung ab dringen.
 Erz. Nikolaus verspricht in einer Urkunde von
 1425: Un Wi — en schullen nemedē (Nie-
 mand), de de Strate tom Langweddele vorben.
 sofen, Gud noch Geld nenerleue Wiß Vor-
 biddelgelt, Dinggelt, Mandgelt ofte anders
 wodanne wiß men dat nomen wil oft mach,
 edder nenerleue Gave mit Vorseate af dringen,
 af eschen, af nouwen, of nergen mede beeng-
 en, hinderen ofte letten.

Benauen, beengen, beklemmen, die Lust benehmen,
 beängstigen. **Benauet wesen:** beängstiget, ums
 Herz beklemmet seyn.

Nauigkeit, Genauigkeit, Kargheit.

Naute, die Enge, angustia.

Benaute, und

Benauthheit, Beklemmung des Herzens, Ohnmacht.

Nau-kerig, adj. und adv. genau, accuratus. Ist
 auch Holl. **Bon nau**, und keren, wenden.

NAVE, Nabe, modiolus rotæ. N. S. Naf. E. und
 H. auch Nave. Chytr. Nomencl. Sax. Rades
 Navel. Daher

Näviger, Neviger, ein Näber. Eigentlich ein Boh-
 rer, womit die Nabe ausgebohret wird: dann
 auch, ein jeder grosser Bohrer.

NE (s) I.) ist eine Verneinungs-Partikel, welche
 P gewissen

gewissen Wörtern vorgeſetzt wird. E. nay, nicht. So iſt z. E. neen, oder nien, zuſammen gezogen aus ne: een, nicht einer, keiner: nargens, aus ne: argens, oder ergens, nicht irgend, nirgend: u. a. m. Daſſelbe geſchiehet auch im Hochdeutſchen, Niemand, für Ne: jemand: nirgend für ne: irgend: nichts für ne: ichts &c. S. Wachter in Ne, non.

2.) Ne iſt ſo, wie en, ein unſern Vorſahren ſehr übliches Flickwort. S. EN.

NE (n), nein. Die Uebereinstimmung in verſchiedenen Sprachen ſ. bey Wachter in Ne. Bi ja un ne: ohne Schwüre. Ne to kope hebben, wird von ſchlechten Kaufleuten und Krämern geſaget, welche oft Mangel an Waaren haben, und alſo oft gezwungen ſind, Nein zu ſagen, wenn bey ihnen angefraget wird, ob ſie dieſe oder jene Waare haben.

Nenen, Benenen, Vernenen, verneinen, leugnen. NEED, Need-nagel, ein ſtumpfer Nagel, der unten platt geſchlagen wird, damit die Theile, die er zuſammen halten ſoll, nicht aus einander gehen. So heiſt z. E. der Nagel, welcher die beyden Theile einer Schere zuſammen hält, dat Need.

Need - un Nagel - vaſt, was feſt genägelt iſt, und zwar eigentlich ſo, daß die heraus ragende Spitzen der Nägel, zu mehrerer Feſtigkeit, umgeſchlagen ſind. S. unter NAGEL.

Neden, neen. toſamen neen, mit einem Need befeſtigen,

stigen, an einander hesten. Einige sagen nien, um nien.

Um neden, um neën, die unterste heraus stehende Spitze eines jeden Nagels, wenn er durch ein Brett oder sonst etwas getrieben ist, umschlagen.

NEDDEN, unten, it. unter. R. N. S. neoth, neothan. Mit Fränk. nidan, nithan. Schwed. nedh. H. neden. Nieden brauchen die Hochdeutschen nur in hienieden. Na nedden to: nach unten zu. Na nedden varen: den Strom hinunter fahren. Nedden im Huse: unten im Hause. Lude van nedden herup, nennen wir die Leute, welche aus den Marschländern unten an der Weser herauf nach Bremen kommen. He sitt nedden mi: er sitzt unter mir.

Benedden heißt dasselbe. R. Holl. beneden. E. beneath. K. Rolle Art. 170. Benedden up dat Rathus: unten auf dem Rathhause. Ord. 69. De baven eme unde benedden eme wanet: die Nachbarn zur Rechten und zur Linken. Und an einem andern Orte: dat benedden veer Grote gekofft werd: das unter 4 Grote gekauft wird.

Nedder wird mit andern Wörtern so verbunden, als das Hochdeutsche nieder. N. S. neothor. E. neather.

Nedder-fällig, sachfällig, der im Gerichte verlieret. Up des Nedder-fälligen Kosten: auf Kosten des Sachfälligen. Ord. 82. So scholde he des Warendes nedderfellich wesen: so soll er des Rechts verlustig seyn, sich seines Gewährsmannes zu seinem Vortheil zu bedienen.

Nedder-gericht, Niedergericht.

Nedder-hemd, Unterhemd.

Nedderste, niedrigste, unterste. Dat Water steit up der neddersten Treppen, sagt man, wenn einer sein Wasser nicht länger halten kann.

Beneddrigen, erniedrigen, unterdrücken. Renner unter dem J. 1568. Darna se ock ergangener Handlung, und voriges Unwillens halven, fordert (ferner) nicht scholen gehindert, bes neddriget oder beschweret werden.

Verneddern, Verneddrigen, erniedrigen, herunter bringen, in Verfall bringen, das Ansehen rauben. Schenen und Keinsbergs Chron. im Leben Erzb. Hermann: Disse Hermannus vornedderde allent wath he am Stiffte vandt. In einem Kaufbrieße von 1433: sunder jenigerleie Argelist, nie Kunde und Hulperede, dar men dessen Breff mede frenken und vorneddrigen mach.

NEFFEN, Neffens, neben, nebst, nächst ben, gegen. R. Neffen der Karke: neben der Kirche. He wanet hier digt neffen an: er wohnet hier nächst an. Lief neffen aver: gerade gegen über. Neffens mi: nebst mir.

Neven, Nevens (n), dasselbe. Neffen und Neven braucht man ohne Unterscheid, eben wie Effen und Even. Woor: nevens? eigentlich, nebst wem? gemeiniglich aber fragt es schlechtthin, wo? ubinam? Woor: nevens hei ji em seen? wo habt ihr ihn gesehen? Woor: nevens wanet he? wo wohnet er?

Beneffens,

Beneffens, Benevens, benebs, una cum. Ist eine unnü e Verlängerung des Worts.

NEGELN (n). S. Nögeln unter NOOG.

NEGEN (n), neun. A. S. nigan, nigen, nigon.

Fries. niughen. S. negen. In den andern Dialecten wird das g vermisst. K. Rolle Art 134.

wente des anderen Tages to negen: bis um neun Uhr des folgenden Tages. Negende, neunzte: A. S. nigothe. Negentig, neunzig. A.

S. hundnigontig. Von diesem Hund, welches unsere alten Vorfahren einigen Ordnungszahlen so unnüß vorsetzten, s. Wächter in Hund.

Negen-hüde, die böseste Art von Blutschwären, die wir sonst auch Puun nennen. In der alten fries. Sprache Niuggenheude: wie Cadovii Müllers Memoriale Fries. msc. lehret. Die Ursache der Benennung ist, weil bey diesen Geschwären die Haut sich oft blättert, und abschälet. Denn Hüde ist der plur. von Huud, Haut.

Negen-mörder, ein kleiner weißer Raubvogel, in der Größe eines Drossels, welcher oft mit den Krametsvögeln fliehet. Im Hannöv. Rabrafer. Frisch in seinem Wörterbuche nennet ihn Neuntödter, Dorndreher, Bergälster, lanius cinereus, pica montana. In Hamburg nennet man die Hornisse Negenmörder. S. R.

Negen-oge, Neunauge, Pricke.

NEGERT, nach, nächst. S. unter NAH.

NEIEN, nähen. S. NAIEN.

NEMEN (n), 1.) nehmen. Alle alte Dialecte haben

ben niman: welches einiger folgenden Abgeleiteten wegen zu merken ist.

2.) empfangen, bekommen, davon tragen. Diese Bedeutung ist auch bey den Hochdeutschen üblich; in der Redensart: Schaden nehmen. Kenners Chron. J. 1425. Als se tho stormen gingen, nehmen se so vele Doden, dat se mosten weder affruemen (abziehen), do nehmen se noch vele mehr Doden un Gewundeden.

Benemen, außer der allgemein bekannten Bedeutung: einnehmen, beschäftigt halten, occupare, occupatum distingere. Ord. 1. Gdt en beneme deme Rade Notsake: es wäre denn, daß der Rath nothwendige und dringende Geschäfte hätte.

Nimig, adj. und adv. und

Niemhaftig, flug, wihig, aufmerksam auf alles. it. was flug und wihig aussiehet. Beym Notk. ist neimo, ich fasse, verstehe: wofür wir jezt das zusammen gesetzte ich vernehme gebrauchen. Nimig uut seën: das Ansehen des Wises und eines lebhaften Verstandes in der Gesichtsbildung haben. Een lütjet nimig Gesigt: ein kleines niedliches Gesicht, auf welchem der mächtige Reiz der Klugheit und des Wises glänzet. Nichts bildet sich merklicher auf dem Gesichte ab, als diese Vollkommenheit der Seele: und nichts reizet weniger, als die regelmäsigsten Züge, wenn dabey Dummheit, oder Albernheit aus den Augen gassen. Niemhaftig to fiken: aufmerksam zu sehen,

hen, als einer, der die Sache vernimmt, oder faffet.

Vernim nennet man ein kleines Kind, das auf alles Acht gibt, alles vernimmt und verstehet.

Vernimstig, eben dasselbe, was nimig und niemhaftig. Es wird aber nur von kleinen Kindern gebraucht, die für ihr Alter sehr klug sind. Dat Kind is recht vernimstig: das Kind ist sehr klug, es merket auf alles. R.

Wol-nemen, wohl aufnehmen, nicht übel deuten. Es wird nur substantive gebraucht. In't Wolnemen: mit Erlaubniß, ich bitte es nicht übel zu deuten, salva venia.

NEEN, auch Nien, in unsern Statuten auch Nein, keiner, kein. E. none. R. S. NE (ε).

Nenerhand, und

Nenerlei, Ninerlei, adj. keinerley, von keiner Art.

NERGEN, nirgends. S. NARGENS.

NEERSTIG, fleißig, aufmerksam. S. naerstig.

Ostfr. Landr. I B. 27 Kap. Dat de Richter in Saefen, dem Lyve un Bloide, oet eines Mannes Ehre andrepande, voele nerstiger fall sin, de Zuigen tho verhoeren ic.

Neerstigkeit, Fleiß. Eben das. I B. 51 Kap.

NESE (η). S. NÄSE.

NEEST, Nest, nidus. i. ein schlehtes Haus. S.

He findet een leddig Neest, de Jungen sunt al uut flagen: er kommt zu spät, seinen beängzten Vortheil zu erlangen. Een warm Neest finden, wird von demjenigen gesagt, der durch Erbschaft, oder Heurath in eine gute Wohnung und

schönes Vermögen zu sitzen kommt. Een vuul Neest: ein haufälliges Haus. it. eine häßliche und verdrüßliche Sache, woben wenig Ehre, und viel Verdruß, zu holen ist. Een vuul Neest reggen: sich an die Ausbesserung eines ganz haufälligen Hauses wagen, sich mit einer verdrüßlichen Sache bemengen. To Neste gaan: zu Bette gehen.

Nesten, nisten, ein Nest machen. In nesten, einnisten, sich einschleichen und fest setzen.

Ree - nesten, ein Nest bereiten. S. unter REDE, Ree, bereit.

Neest-duven, junge Tauben, die noch nicht ausgeflogen, sondern aus dem Neste genommen sind.

Neest-ei, das Ey, welches man im Neste liegen läßt, damit die Hühner fortfahren darin zu legen.

Neest - kiken, das letzte und schwächste Kücklein, so aus den Eiern von einer Brut auskriechet. Im uneigentlichen Sinn, das zuletzt geborne Kind. it. ein Zärtling, ein schwächliches Muttersohnchen. S. Idiot. Ditmars. Beim Frisch Nests quack.

NEST-NATEL, Nestelnadel, Haarnadel. Ist wahrscheinlicher Weise von Neest, Nest, uneigentlich, ein oben auf dem Kopfe zusammen gebundener Haarzopf des Frauenzimmers. S. Frisch im Wörterb. Oder von Nestel, ligula.

NESTELN, Up nesteln: gemeiniglich spricht man Up nesseln: einen scharf behandeln, übel beegenen. De ward di up nesseln: der wird dichs lehren. Aufnesteln heißt sonst, die Hose los machen,

chen, besonders wenn man einen Knaben mit der Ruthe züchtigen will. Nach einer veralteten Bedeutung, aufhängen: suspendere laqueo.

NETE (n), Nisse, lendes. R. und S. Celt. Nedd.

N. S. Hnitu. E. Nit. Dän. Gnid. Schw.

Gneet. Slav. Gnida. Alt Fränk. Niz.

Netrig, voll Nisse, lausig. Een netrigen Deef, oder Dorf: ein lausiger, schäbiger Mensch.

Nete-kamm, ein enger Kamm. Weil ein solcher Kamm sehr dichte Zähne hat, damit er nichts zurücke lasse, darum nennen einige auch einen Geizhals, der alles an und zu sich reißen will, einen Nete-kamm.

Nete-kopp, ein lausiger Mensch.

NETELN (n), zaudern, moras necere. it. nicht aufhören können von einer Sache zu reden, einen langwierigen Stil im Tadeln haben. Es ist ein Wort, welches den Bremern besonders eigen, und dessen Abstammung noch unbekannt ist. Man könnte es von Noth, in der Bedeutung der Verhinderung, impedimenti, molestiae, herleiten. Da es dan nöteln müßte geschrieben werden. H. neuteln. In Hamb. nöhlen und nüßeln.

Beneteln, in einem verdrüsslichen Ton und Stil etwas tadeln.

Beneteld, verlegen, verwirrt: ungewiß, wie man sich helfen soll. Sonst auch betunteld.

Vor neteln. Enem wat vor neteln: einem was vor tadeln, vor plaudern.

Neteler, Zauderer, langsamer Mensch, es sey in der Arbeit, oder im Reden. In Hamb. Nüßeler.

Netel-goos, dasselbe.

Netelhaftig, und

Netelig, zauderhaft, verdrüsslich: langsam. Doch

wird der Unterscheid, auch im gemeinen Reden, beobachtet, daß das erstere mehr von Personen,

letzteres nur von Sachen gebraucht wird. Eine

netelige Sache ist also eine verwickelte Sache, womit es nicht fort will, womit man verlegen ist.

Ein netelhaftigen Snaf: ein langweiliges Geschwätz. Hr. Strodtmann, der sich sonst in seinem beliebten Idiotico Osnabr. nicht oft um die

Ableitung bekümmert, ist bey diesem Worte in seiner Muthmassung, daß es von Nett, Nieß, könn-

ne abstammen, nicht glücklich.

Netelije, das Zaudern, Gezander.

Netel - kutte, ein Zauderer. Ist ein Pöbelwort.

Eine rechte olde Netel-kutte: ein Erzzauderer.

NETELSK. S. unter NITEN.

NETEN, Geneten (ε), nießen, genießen, sich mit Vergnügen bedienen, frui. Cod. Arg. niutan.

N. S. notian, nyttian. Schw. nyttia. Alt

Fränk. nioton, niazen, niezen. Das lat. uti scheint damit in Verwandtschaft zu stehen. Das

einfache neten ist veraltet. Das andere conjugiren wir: ich genete, du genust, he genut 2c.

(Daher Nutt, Nutzen, mit seinen Abgeleiteten)

Imp. if genoot, ich genos. Perf. if hebbe ge-

naten, ich habe genossen. Ord. 72. Mochte

he des tugen, des mochte he geneten: kann er

solchs durch Zeugen beweisen; so kann er sich

desse: nüsslich bedienen. Statt der letzten Worte

stehet

steht in andern Handschriften: He blifft des ane Schaden.

NETT, das Netz. Cod. Arg. Nati. N. S. Net, Nyt. E. und H. Nett. Lat. nassa, Fischreuse. Agter't Nett fissen: zu spät kommen, wenn ein ander den Vorthail schon weg hat. Enem vor't Nett heer fissen: einem in Erhaschung eines Vorthails zuvor kommen. Enem dat Nett aver'n Koppe teen: einen berücken, in die Falle locken. He is vor enem Nette nig fangen: er ist schlaun: er läßt sich so leicht nicht berücken.

Nette-büdel, ein Beutel aus einem Netze gemacht, ein gestrickter Sack.

NETT, Nette, schön, hübsch, niedlich, rein, reinlich. E. neat. Fr. net. Ital. netto. Lat. nitidus. Das kaufmännische Netto, welches von den Waaren gebraucht wird, wovon das Tara abgezogen worden, ist das italiänische Wort, und bedeutet so viel, als rein. Daher brauchen wir nett in gemeinen Redensarten für, nichts mehr und nichts weniger, genau. Dat is nett so: das ist genau so, das Eigentliche der Sache, Nett as — eben so, als — non aliter ac.

In-nette, was in sich selbst, ohne gesuchten Puz, oder erborgten Zusatz, schön ist. S. im Buchstaben I.

NETTEL, Nessel. Celt. Danadl. N. S. Netl, Nytle. E. Nettle. H. Netel. Schw. Nættla und Næsla. Es ist verwandt mit Natel, Nadel, Gr. νῆλω, ich steche. Wise Höner legget
oof

oof wol ins in de Netteln: weise Leute fehlen auch.

Dannettel, auch dove Nettel, taube Nessel, die nicht brennet, urtica iners, galeopsis. Es ist das pur celtische Danadl.

Hidder-nettel, Brenn: Nessel, urtica. Von hid: dern, brennen; und dieses von heet, heiß.

NEVE (ε), Better, Schwester oder Bruders Sohn. Vordem Nefse, nepos. Fr. Neveu.

NEVEN. S. unter NEFFEN.

NEWERLE, Niewerle, nimmer. S. unter WARP, adv.

NIBBE, der Schnabel. it. die Nase. N. S. Nebb. E. Nib. H. Neb. In Hamb. Müff. Es ist das Stammwort von unserm Snibbe, Snippe, und den Hochdeutschen Schnabel, Schnepfe, schnauben u. a. m. mit Vorsehung des f. S. SNIBBE, SNIPPE. Wat in der Nibben hebben: zu tief ins Glas geguckt haben. it. Grillen im Kopfe haben, Ursache haben verdrüsslich zu seyn. Vürig um de Nibbe uut seën: im Gesichte glüen: als wenn einer zu viel hitziges Getränk zu sich genommen.

Nibbeln, und Benibbeln, umher benagen, wenig zur Zeit abbeissen: wird eigentlich von Vögeln gebraucht. it. mit den Vorderzähnen essen, appetitlich essen, wie die Kinder vom Zuckerwerk. Daher ist knibbeln. E. nibble.

Innibben, den Schnabel eintunken. Wir brauchen es aber nur im uneigentlichen Sinn. To deep in

in nibben: zu viel starkes Getränke zu sich nehmen.

Nibken, den Schnabel oft eintunken. it. das Getränk eben schmecken, wenig zur Zeit trinken, pitissare. Wir sagen sonst auch sipfen.

NIBER, adj. und adv. fein, artig, niedlich. Leibn. Collect. Etym. P. I. p. 48. nieper, schön hell und klar in den Augen. Im Lüneburg. nyfer. S. Een lütjet niber Gesigt: ein kleines niedliches Gesicht. Dat let niber: das siehet niedlich aus.

NICH, nicht. S. NIG.

NIED, Neid. N. S. Nith. Alt Fränk. Nid. Verwandt ist Niet, Verlangen, Begierde, beim Notker. von nieden, nioten, vergnügen, belustigen. Daher auch das Hochdeutsche niedlich abstammet.

Niden, Beniden, neiden, beneiden. Veter benidet, as beflaget: malo invidiam, quam misericordiam.

Niedsk, adj. und adv. neidisch, begierig, heftig. R. und S. Niedsk im Eten: begierig, geizig im Essen. Niedske Kulde: heftige Kälte. Dat Kind schrijet niedsk: das Kind schreiet heftig.

NIF, eine Naseweise. it. eine schwachhafte sich flug dünkende Person. Es wird gemeiniglich nur von Weibern gesagt. Ene olde Nif, Nif: eine Alte, die viel zu meistern hat. Wir sagen auch Niske. H. Nüf und Nüfke. Die eigentliche Bedeutung ist noch in Hamburg üblich, wo Nüff eine Nase, Schnauze heißt. R. Also ist Nif dasselbe mit Nibbe.

Nibbe. Welches bestätigt wird durch das Han-
növ. Nibbernäsfig, naseweis. Im Engl. bedeu-
tet Nifle, nichts wehrte Dinge, Poffen.

Niffen, naseweise Anmerkungen machen, viel zu mei-
stern und zu tadeln haben. *He het jummer wat
to niffen:* er macht immer tadelnde Anmerkun-
gen.

NIG, nicht. Einige schreiben es, wie R. mit einem
ch. Uns dünkt aber, daß wir diesem fremden
Buchstaben hier billig seinen Abschied geben kön-
nen, vornemlich da ihn die alten verwandten Dia-
lekte nicht kennen. Cod. Arg. nithau. N. S.
nicc. Alt Fränk. niga, niut. Im Celtischen
ist Nag, Nagca, Verneinung, abschlägige Ant-
wort. Schw. neka, leugnen. Zu dieser Fami-
lie gehört das lat. negare. *Nig dog:* gar
nicht, minime. *Dog nig?* sollte es nicht seyn?
wirklich nicht? *Nig waar?* ist es nicht so?
glaubst du es nicht auch? nonne?

NIGEN, sich neigen, eine Kniebeugung machen. Es
wird nur von dem Kompliment oder Verbeugung
eines Frauenzimmers gebraucht. Cod. Arg. hnei-
wan. N. S. hnigan. Alam. hneigen. Vergl.
Kniks.

NIJ, Nije, neu. In unsern Statuten nige, nigge
und nie. Ein Wort, welches viele Sprachen,
mit geringer Veränderung, unter sich gemein ha-
ben. S. Wachter. Celt. newidd, neu, nevés.
Cod. Arg. niujo. N. S. neowe, niwe. E.
new. Dän. und Schw. ny, nyt. *Izt schal
mi nij doon,* wo dat uutfallen will: ich bin
begierig

begierig (als auf was Neues) zu wissen, wie es ausfallen wird. Nije Bessen feget rein: s. BESSEN. Neutr. niht: als, een niht Huus: ein neues Haus. Stat. 35. niges (al. van nies) buwen: neu aufbauen.

Spelder-nij, Spoolder-nij, ganz neu, gar nicht gebraucht.

Nije-Land, eine Dorfschaft im Stadt-bremischen Gebiete, auf der mittägigen Seite der Weser; welche vor Zeiten ein Sumpf gewesen, aber im Jahr 1171 an Holländern (jure hollandrico) ausgezthan worden, welche dieses Land urbar gemacht haben. Wovon die Urkunden zu lesen sind in des seel. Hrn. Past. Bogts Monum. ined. T. I. p. 9. und T. II. p. 413. S. Flämsk Arve, Flämsk Regt, und HOLLER-LAND.

Aever-nij-land, Over-nij-land, eine Dorfschaft an der andern Seite der Weser, dem Nijen-lande gegen über. Welches Land schon im J. 1106, auf gleiche Weise ist urbar gemacht. S. HOLLER-LAND.

Nijlik, 1.) neulich.

2.) lüstern, begierig, als nach etwas Neues. Se is daar nijlik to: sie ist lüstern darnach. S.

3.) ungewöhnlich, seltsam. Izt sag nijlik uut: es sahe seltsam aus. Een nijlik Minsch: ein seltsamer, wunderlicher Mensch.

Nijlikheid, Neugier, Lüsternheit. Izt was man um de Nijlikheid: es geschah nur, um die Neugier zu befriedigen.

Nij-pligtern, neugierig, lüstern, begierig nach einer seltenen

seltenen Speise. So sind die schwangern Frauen oft nij:pligtern.

Nijs-girig, neugierig.

Benijen, fremd und unerwartet vorkommen. Dat schal di benijen: du sollst dich verwundern, es wird dir übel gehen. Ist eine gemeine Bedrohungsformel.

Vernijen, erneuern, Herzogth. Brem. und Verd. 6te Samml. S. 153. De Breve vornijen: die Privilegien erneuern. Sif vernijen: sich verändern, sich durch die Abwechselung ein Vergnügen machen.

NIK mit den abgeleiteten Nikken, Nikkoppen, Nikker, s. unter NAKKE.

NIKE ist das zusammen gezogene und verzärtelte Niedlik, niedlich. Dessen Abstammung unter NIED angewiesen ist. Nife:warm: angenehm warm.

NIKKEL 1.) der am Ende abgekürzte Name Nikolaus: ist aber hier nicht üblich. Wir verstümmeln ihn von vorne, und sagen Claus.

2.) ein kleines Pferd. Daß daher das Westphälische Pumpernikkel (bon pour Nikkel) den Namen habe, ist bekannt. E. Nag, vom N. S. hnægan, E. neigh, wiehern. S. Wachter in Nack. Im metaph. Sinn heißt Nikkel eine gemeine Hure.

NIKS, nichts. Nifs nig: gar nichts. Sprw. Nifs is good im Oge, man quaad im Buuk: wenn man einem verweist, daß er nichts versprechen will, oder eine abschlägige Antwort gibt. Oben man zugleich auf das chymische Nichts, welches

welches eine Augenarzney ist, und in den Apotheken nihilum album, oder tutia, genannt wird, siehe.

NILEN, Vernilen, zernichten, verderben, in nihilum redigere. R. Wir haben dieß Wort von den Holländern.

NIMIG, Niemhaftig. S. unter **NEMEN**.

NIEN, keiner. S. **NEEN**.

NINNEN, Ninnken. S. Nünnen unter **NUNNE**.

NIPP, eine Art Kopfzeuges des Frauenzimmers. Entweder von Nibbe: oder von Niapp, wegen der Ähnlichkeit.

NIPP, Nippe, adj. und adv. genau, scharf. Es wird nur vom Gesichte und Gehör gebraucht, wie in Hamburg. R. Nippe to kiken: genau zu sehen. Hör nippe to: höre fleißig zu. Nippe Ogen: ein scharfes Gesicht. Es scheint von nibben, nipfen zu seyn, den Schnabel einstecken: uneigentlich, die Nase, oder das Gesicht, nahe an etwas bringen: welches diejenigen thun, welche etwas scharf besehen, oder genau hören wollen.

NIRIG. S. **NÜRIG**.

NIRT-NARREN. S. **Narren**.

NIETE, eine Nulle, ein Loszettel, so ohne Gewinn heraus kommt. Ist aus dem Holländischen.

NITEN, mit den Hörnern, oder mit dem Kopfe stoßen. Eigentlich wird es nur von dem stößigen Hornvieh gebraucht. Von dem A. S. Nyten, Rindvieh. E. Neat, ein Rind. Damit ist auch ohne Zweifel verwandt ein veraltetes deutsches

Q

Wort

Wort beyim Frisch im Wörterb. sich nieten, sich bestreben, sich sauer werden lassen.

Nietsk, und Netelsk (n), stössig, petulcus, cornupeta. Netelske Kvie: stössige Kühe.

No, (ein kurzes o, welches denselben Laut hat, als in nog, dog) nun, interjectio. No denn! nun wohl! No, wo will't werden! wo will das hinaus! mache es nicht zu arg, mache dich nicht zu dreiste. In den meisten alten Dialecten sagte man nu, auch wol no, für nun.

NOBBEN, Knötchen von Wolle an gewissem wollreichen Zeuge, Zotten. E. Nap. N. S. Hnoppa, villus. Einige sagen Nubben.

Nobben, verb. solche Nobben an dem Zeuge machen. Sif nobben: im Tragen solche Nobben bekommen. Genobbed, was Nobben hat.

Nobberig, was Nobben hat. Nobberig Tug. E. nappy. Cloth, that wears nappy: Tuch, das im Tragen rauch wird. Andere nubbig.

NOBBEN, und Gnobben. Sif nobben: sich mit den Zähnen schaben: wie die Pferde einander thun. Vergl. GNABELN.

NOBIS-KROOG. S. OBIS-KROOG.

NOCH, und NOCHTERN. S. NOG, NOG-TERN.

NOOD I.) Noth. N. S. Neod, Nyd. E. Need. Isl. Neid, Naudur. Cod. Arg. Nauth. Nood is een bitter Kruud: durum telum necessitas. Wen de Nood an den Mann kumt: wenn es die Noth erfordert. Nood leret been: in der Noth ergreift man Mittel, die man sonst nicht er-
kann

kannt, oder geachtet hat. Dat deit nog fient Nood: die Noth ist noch so dringend nicht. Wenn aoverwunnen is de Nood, den kumt de Dood: wenn ein Mensch seine Sachen ein wenig in guten Stand gesezet hat, so muß er davon.

2.) Nood, und Wief: nood hatte bey den Alten auch die besondere Bedeutung eines gewaltthätigen Venschlafs, Nothzucht. Stat. Stadenf. IX. 3. So we mit ener Wifnoet begrepen wert ofte besen, ofte mit dem Scrichte vertughet — dat scal he beteren.

3.) eine Hinderniß. In den alten Dokumenten. Echte Nood, auch Ehehafte Nood: legitimum impedimentum.

Nood-ammer, Feuereimer.

Nood-bedisk, oder Nood-beisk, adj. der sich lange um eine Gefälligkeit bitten läßt.

Nood-diek. S. unter DIEK.

Nood-geld, das Geld, so zu Abtragung der Criminalkosten angelegt wird.

Nood-gericht, das Blutgericht, welches in Bremen über einen Entleibeten, dessen Mörder sich mit der Flucht davon gemacht, geheget wird.

Nood-groten, ein Nothpfenning; Geld, das man zurück legt, um bey dringender Noth dazu zu greifen.

Noodhaftig, gesetzmäßig, rechtmäßig. Ist veraltet. Als der bremische Erzb. Albert II sich in Bremen und Hamburg hatte besichtigen lassen, um die Beschuldigung, daß er ein Zwitter wäre, zu entkräften;

ten: do seden sine Wedderpartie, de Vorhoe-
ringe und Besichtinge wehre nicht na Utwis-
sunge der Rechten geschehen; darum wehre
de Proces nicht nothefftig. Do leth he sich
thom drudden Mahl besehen tho Stralsunde,
und wurd unschuldig befunden. Kenners
Chron. J. 1376.

Nood-loos, unbekümmert, unbeklaget (sine impeti-
tione f. lite), der vor Gericht nicht verfolgt
wird. In Dokumenten.

Nood-nägel. S. unter NAGEL, unguis.

Nood-fake, eine Nothsache, alles was nöthig ist.
Ist is sine Nood-fake: es ist so gar nöthig
nicht.

Nood-stall, ein Stall, den die Hufschmiede vor den
Häusern haben, worin die unbändigen Pferde be-
schlagen und zur Ader gelassen werden 2c. Stat.
Verd. 98. Ist mag of fein Schmidt buwen
einen Nohtstall up de Straten, dar tho vorn
keiner gestanden hefft, ane des Rades, der
Naber und der Borgere Bewilligung. Man
sagt auch: Man sit hier, as im Nood-stall:
man sitzt hier so gedränge, daß man sich kaum re-
gen kann.

Nödigen, 1.) nöthigen. Vor Zeiten auch

2.) nothzüchtigen. Stat. 53. Nodiget ein Mann
ein Wyff, will se dat beklagen, dat schall se
doen an der Stunde, wenn er idt er bescheent
is 2c. So auch im Ostfr. Landr. I B. 102 Kap.

NODDERKEN, verb. wird von den Pferden gebrau-
chet, welche, wenn sie Futter fordern, oder sonst,
einen

einen schütternden Laut durch die Naselöcher machen: der aber von dem Wiehern sehr unterschieden ist. Es ist aus dem Laute gemacht. Vergl. GNIDDERKEN.

NODE, Noë, auch Nöde, Nöë, adv. ungern, mit Widerwillen. Qsfr. noti. Holl. noo, noy, node. Es ist entweder per aphæresin aus dem folgenden Unnode gemacht, von dem Alt Fränk. od, odi: A. S. ead, eath, leicht, facile, möglich, in Hamburg öde: oder es ist von obigem **NOD**. Wenigstens kommt daher das veraltete nöte, ungern, coacte: und das zusammen gesetzte unnoto, freiwillig, voluntarie, beym Diefried. S. Schilt. Gloss. p. 641. He will daar node an: er enschliesset sich ungern dazu. S.

Unnode, Unnoë, dasselbe. A. S. un-eathe. Alt Fränk. unodi, schwer, schwerlich, difficile. Dieß Wort ist außer Zweifel von od, ot, leicht, möglich: ist also wohl zu unterscheiden von dem Alt Fränk. unnoto, gern, als welches von Not, **Nood**, herstammt. Ik doe idt unnoe: ich thue es nicht gern, cum reluctantia.

NOG, Noch, 1.) noch, adhuc. Wegen des ch ist hier eben das zu erinnern, was bey nig angemerket ist.

2.) noch, nec. In unsern alten Schriften wird es auch für weder gebraucht: Nog und edder, für weder und noch. Gendr. Art. 9. Vur der na düssen Dage schole nemandes, noch de Buwmestere der Kerckspel, edder de Kerckspel

Lüde in einigen Gescheften de Kerkspele, ane Weten und Bullbord des Rades, tosamten vers baden laten.

Nogtans, dennoch.

Noos, genug. A. S. genog, genoh. Cod. Arg. ganoh. E. enough. Schw. nog. Dat is wisse noog: das ist ganz gewiß, überflüssig bestätiget.

Nöge (os), Gnüge. Alt Fränk. Nuht. Zo'r Nöge betalen: zur Gnüge bezahlen.

Nögehaftig, gnugsam, hinlänglich, sufficiens, idoneus. Herzogth. Brem. und Verden. 6te Samml. S. 175. Derhalben dejenne, de sothane Korne föhrten, nögehaftigen schölen certificeren und versökern 2c. Man findet es auch nochastig geschrieben. Bogts Monum. ined. T. I. p. 567. Unde des tho merer Zekerheidt und nochastiger Züchnisse 2c.

Nögeln, Negeln, vergnügen, befriedigen, bezahlen. Ord 73, statt der Worte: darmede en is he nicht leddig, alle de wile dat he eme nicht en gelt: so lange er ihm nicht bezahlt: stehet in einem alten Cod. membr. der Statuten vom Jahr 1303: alle de wile dat he ene nicht gheneghelt en heft, in andern Handschriften neghelt.

Benögen, begnügen. Benögen laten: genügen lassen.

Benöge, Gnüge. Man schrieb es vor Zeiten auch Benoch. In einer Osterholz. Urkunde, in der 5ten Samml. der Herzogth. Brem. und Verden S. 430. Uppe so danne schall de genante Heis neke

neke offte syne Erven, edder yemand van syner weggen, noch wyten offte wrefen, wen (ohne Zweifel soll es men, sondern, heissen) des ein gudt Benoch hebben.

Genöge, Genögte, Gnüge. it. Vergnügen.

Vernögen, vergnügen, befriedigen: Ründ. R. Art. 145. He en hebbe dann ohme tho vorne vornöget: er habe ihn denn zuvor befriediget. Bogts Monum ined. T. II. p. 336: Vor 10 Bremer Mark, de dem vorbenömden Magnus voll to siner Möge vernöget sind: die ihm völlig zur Gnüge entrichtet sind.

NOGTERN, nüchtern. Een nogtern Kalf: ein sehr junges Kalb, das noch nicht gesoffen hat. Nogtern Kalf=fleesk: sehr elendes Kalbfleisch, als wäre es von neu gebornen Kälbern. Een nogtern Junge: ein junger Rohlöffel. Idt is nogtern Warf, sagt man sprichwortsweise, wenn einer gähnet, als wenn er eben aus dem Schlase erwachte.

Vernogtern. Sif vernogtern: frühstücken, etwas für die Nüchternheit nehmen, dejeuner.

NÖKS (on), braucht man im Stadischen, wenn man die Schweine locket. it. als ein Scheltwort: du olde Nöks, du dumme Nöks.

NOL: daher benölen, benälen, Benul: welche im Buchst. B. angeführet sind.

NÖLEN (on). Es scheint dieses Wort von nöteln, neteln, zaudern, und nöfeln, oder nüffeln, herum wählen, nichts beschicken, herzukommen, mit Auslassung des s oder t. Es hat wenigstens eine

damit verwandte Bedeutung, und wird auch oft damit verwechselt. Es bedeutet, bey einer Arbeit nichts beschicken: sich aus einer schläfrigen Trägheit darin verwickeln, ohne damit zu Stande zu kommen. Beym R. ist nöhlen, zaudern, welches unstreitig aus nöteln ist. Gloss. Chauc. in Leibn. Collect. Etym. P. I. p. 48. nölen, mit Fressen und Saufen die Zeit zu bringen. In Os-nabrück ist ölen, wühlen. S.

NÖMEN. S. unter NAME.

NÖSELN, arbeiten und nichts beschicken. S. NÖLEN.

NÖSSEL ist ein bekanntes Wort, welches ein gewisses Maas flüssiger Dinge bedeutet. Daher sagen einige

Benöfelt, d. i. betrunken: gleichsam, der mehr Nössel starkes Getränk zu sich genommen hat, als er vertragen konnte.

NÖTELN (on), zaudern. S. NETELN.

NOTE, nota musica. Iddt kumt eni up een Hands vull Noten nig an: er redet ins Wilde: er nimt es mit einigen Wörtern mehr so genau nicht. S.

NU, adverb. und interj. nun, jetzt. Vergl. NO.
Nu un dan: bisweilen, von Zeit zu Zeit.

NUBBE. S. NOBBEN.

NUBBEN, stossen, Rippenstöße geben, heimtückische Stöße geben. H. noopen. E. nubble, mit Fäusten stossen. Alt Engl. Neif, die Faust. In Lüzbeck gnubben und gnubsen, stossen. Gnup und Gnups, ein Stoß.

Nubben-neest, ein enges schlechtes Haus: eigentlich, das so enge ist, daß man sich darin nicht regen kann

kann, ohne einander zu stoßen. Dat is een regt
Nubben: neest vum Huse: es ist ein elendes
Nest vom Hause.

NUDE, und NUTT, der Nutzen. A. S. Not, No-
te. Verel. in Ind. Nyt. Im Alt Fries. heißt
Not, Nota, Note, besonders die Landfrüchte.
J. B. Gysb. Japix Friesche Rymlerie (Friesi-
sche Gedichte), Franeq. 1681. und 1682. P.
I. p. 73:

—— Dear flucht in Duw,
Hier rint in Schiep, dear git in Kuw,
Hier buwgt it Not az Wetter-weagen,
Dear bleak'ret uwz in Marr foor' Eagen.

D. i.

—— Dort flieget eine Taube,
hier fährt ein Schiff, dort geht eine Kuh,
hier beugt sich das Landgewächs, wie Wasser-
wogen,

Dort blihet uns ein Graben in die Augen.

Wir haben uns nicht enthalten können, diese
Probe der friesischen Sprache und Poesie, viel-
leicht manchem Leser zu gefallen, hier her zu setzen.
S. von Wicht Ostfr. Landr. S. 470. In den
alten Dokumenten kommt häufig vor: aller slags
te Nutt: alle Arten von Nütungen, oder Ein-
künften eines Landguts. In einer Urkunde vom
1380, verspricht Otto Gr. zu Delmenhorst: dat
Slot schal en open bliven tho al eren Nudern
unde Roden: das Schloß (zu Delmenhorst)
soll ihnen (den Bremern) stets offen stehen,
wan ihr Nutzen oder ihre Noth es erfordert. In

einem Briefe, worin Eryb. Albert Wildeshausen dem Kapitel und der Stadt Bremen verſet, vom Jahr 1376. Ock moghet de Deken, Capittel, Raetman un Borghere tho Bremen zif weren Unrechtes van deme Slotte Wiebelde unde de Boghedye — tho al eren Nuden unde Noden. Bortmer ſchal dat vorbenompte Slot unde Wiebelde uns open wezen tho al unzen Nuden unde Noden, unze unde unzes Stichtes Unrecht daraf tho werende ic. Ord. 62. De Amptmann ſtorve edder entweke van Nude edder van Noth: der Handwerksmeiſter ſtarbe, oder entwiche, entweder ſeines Nutzens wegen, oder aus Noth. Stat. 15. Van der Nut des Gudes unde van der Rente ſhall men de Kindere bekostigen unde kleden: von den Nütungen der Güter, und den Zinſen, ſoll man den Kindern Koſt und Kleidung geben. Ord. 5. Unde hebbet an Nut unde in Gelde: er ziehe davon den Nutzen und das Geld. S. auch Stat. 64. Es ſtammet ab von neten, genießen.

Nutte, adj. nütlich. N. S. nytte. H. nut. Gr. *ὄντος*.

Nutten, und benutzen, oder benuttigen, nützen, zum Nutzen anwenden, gebrauchen, Nutzen von etwas ziehen. N. S. notian. Alt. Engl. note. Iſl. niota, nyt. H. nutten. Verwandt ſind das Goth. in Cod. Arg. nutan, nehmen, capere, occupare. Gloſſ. Lipſ. nutun, poſſidere. niet,

niet, posside. Welches eine sichtbare Uebereinkunft mit unserm neten, genießen, hat.

Nuttigkeit, Nützlichkeit, Nutzen. To finer Nuttigheid behoven: zu seinem eignen Gebrauch bedürfen. Ründ. R. Art. 152.

NÜF, Nüfke. S. NIF.

NUKK, 1.) ein Lück, Heimtück. R. He het Nuffke: er ist voller Lücke. Dat Ding het nog Nuffke: die Sache ist noch nicht so richtig: es ist so leicht noch nicht gethan.

2.) ein Anstoß, Paroxysmus.

Nuusk, tückisch, heimtückisch, der einen alten Groll im Herzen heget. Daher ist auch

Nukkern, beständig über ein Versehen brummen: nicht aufhören können, sich über etwas zu beschweren: oder, in einem verdrießlichen Ton einem Verweise geben. R.

NUMMER, nimmer, niemals. In den lütjert Nummers: dagen, sagt man im Scherz, für nimmer, ad Kalendas Græcas. E. at Nevermas.

NUMS, Niemand. Im Hannov. Nemmes. Gleichsam neen Minsk. Cod. Arg. Nimanna. N. S. Nanman. E. Noman. Lat. nemo. Daar is Nums so stark, he findet sinen Mann: Niemand ist so stark, der nicht leicht einen noch stärkeren finden sollte. Nums to nomen, Nums to verdömen, Jan Geffen is sin Naam: wird sprichwortsweise von solchen gesagt, die zwar den Schein des Aferredens nicht haben wollen,

len, und sich mittlerweile doch daran schuldig machen.

NUNNE, Nonne. Daher

Nünneke, Nünke, eine Flasche, oben mit einem Zäpflein, welches eine Aehnlichkeit mit einer Warze der Brust hat, aus welcher die Säuglinge Milch saugen. R. Wir nennen es sonst Titte: busse.

Nünken, Ninnken. it. Ninnen, saugen, wenig und behende trinken. R. So fragt man die Kinder, ob sie trinken wollen: wult du ins ninnen?

Nunnen - furte, eine Art Gebäckenes, etwa in der Form und Grösse einer Mandel: Nudeln. S. Valen - furte.

NUUR, neuerlich, neulich. Die Hochdeutschen sagen auch nur für neulich, modo. Im Hannövers. Nuur Dages: neulichen Tages, vor einigen wenigen Tagen. So auch Nuur Abends: Nuur Morgens: Nuur Middages.

NÜRIG, oder Nirig, adj. artig, niedlich. R.

NURKEN, mürrisch, verdrießlich seyn, brummen. R.

Nurke - pott, ein Brummbart, ein grämlicher Mensch. Sonst auch Murke: pott, und Brum: pott.

NURTEN, und Nurt - eersen, bedeutet dasselbe, was HURTEN.

NUSSELN, 1.) mit der Nase worin herum wühlen. S. nuzzle. Von Nase. It. etwas durchstänkern um etwas aus zu spüren. Metaph. von den Hunden.

2.) zauderhaft arbeiten. R. S. NÖLEN.

Nusseler, dem die Arbeit nicht von der Hand geht. R. der ämsig ist, und doch nichts beschicket.

Nusselije,

Nusselije, eine Geschäftigkeit, womit nichts beschicket wird. R.

NUSSEN, (ss molli) sich nicht entschliessen können, Thur: Braunschw.

NUSTER, 1.) das Naseloch. pl. Mustern, die Naselöcher, die Nase, nares. E. Nostrils.

2.) der halbe Lauf eines Siels, oder einer Schleuse, so durch eine Mittelwand in zween Theile getheilet ist.

Nusteren (die mittellste Sylbe ein langes e), herum nusteren: etwas durchstänkern, durchsuchen. Ist von den Spürhunden entlehnet.

NUT, Nuß, nux. A. S. Hnut. E. Nut. H. Noot. Ohne Zweifel von neten, genießen. Plur. Nöte (on), Nüsse. Dat deit he nig um der doven Nöte willen: das thut er nicht umsonst, ohne eigennützige Absicht. In de Nöte gaan: verloren gehen. De Botter is so söte as ene Nut: die Butter hat einen reinen süßen Geschmack.

Nut-schellen, Nußschalen. Schipper up der Nutschellen, ist ein Spottnamen auf einen schlechten Schiffer, der ein kleines Schiff fährt, und doch ein Schiffer heißen will.

Nöte-biter. S. Biter, unter BITEN.

Kläter-nöte, kleine wilde Haselnüsse, Pimpernüsse. Von dem Klötern, oder Rasseln, so sie machen, wenn sie geschüttelt werden. Daher hat sowol in Hamburg, als hier, ein Gebüsch von Haselnüssen den Namen Kläterbusch. S. unter KLÄTERN.

Peper-nöte,

Peper-nöte, eine Art Gebäckenes in gewürfelter Form, aus süßem Kuchenteig, worin Pfeffer ist: pipera-ta dulcia.

NUTT, Nüssen. S. NUDE.

O.

OBBERKEN, der Wocken- oder Kockenstock am Spinnrad.

Obberken - blad, das Wockenblatt, welches um den am Kocken gelegten Flachs gebunden wird.

OBERMAN. S. Overman, unter OVER.

OBIS - KROOG, Obs- kroog, gemeiniglich Nobis-kroog, da das n aus dem Artikel in der Redensart na'n Obis: kroog sich eingeschlichen hat. Was ist aber Obis: kroog für ein Ort? Wenn wir dem Kilian nebst dem Schilter glauben, so ist es die Hölle, und Obis: kroog so viel als Abysse: kroog, von abyssus, der Abgrund: welches wir dahin gestellet seyn lassen, bis man etwas Gewissers hat. Die Ableitungen deutscher Wörter aus dem Lateinischen und Griechischen scheinen uns sehr oft verdächtig: und sehr oft sind sie wirklich falsch. Wir brauchen es überhaupt für einen Ort, woher Niemand zurück kommt; den Tod, den Untergang. He is na'n Obs: kroog: er ist nicht mehr in der Welt: man weiß nicht, wo er geblieben ist.

OCHTUM, der Schmalzehende, der Zehende vom Vieh,

Vieh, minuta decima. Es kommt in den alten Urkunden oft vor. Begts Monum ined. T. I. p. 605. vendidi Venerabili Dominæ Abbatisfæ et Conventui monialium Monasterii in Liendale — decimam duarum peciarum — cum suis minutis decimis, quæ Ochstum dicuntur. T. II. p. 37. Gerhardus D. G. Sanctæ Brem. Ecclesiæ Archiep. — No- verint omnes hanc literam intuentes, quod Albero, civis Bremensis, decimam quandam in Wursacia, quæ Ochstum dicitur — in manus nostras in bonorum virorum præsentia resignavit. Ib. p. 61. Privilegium decimæ minutæ in Worsatia, quæ vulgariter Ochstum dicitur, — et duos magnos modios siligi- nis, qui Strickschepel (durch einen Druckfeh- ler stehet Strickspepel) dicuntur, pro ligno, quod Ochstum dicitur, persolvat. Hr. Halt- aus, in dem Worte Ochtme, leitet es her von dem alten verbo auchen, ochen, vermehren.

Oodmōdig, demüthig. it. sanftmüthig. R. A. S. edmod. H. ootmoedig. Alt Fränk. Odmuati, Demuth. S. Wachter in Gloss. col. 1158. und Schilter p. 646. col. 2.

Oodmodigkeit, Demuth, Sanftmuth. Renner.

Oodmodigen, demüthigen. Eben das. Schenen und Reinsbergs Chron. vom Erzbisch. Albert dem I. He bewisete den Deneren Godez grothe Ootmodicheit, des gelicken den armen Pelegrymen. Den Forsten der Werlth, und des gelicken, wolde he sich nicht ootmodigen. Das heißt:

er begegnete den dummen Mönchen, den faulen Müßiggängern, den bettelnden Landläufern, kurz den schlechtesten Leuten, mit grosser Demuth: aber vor den Fürsten der Erde, durch welche Gott die Welt regieret, wollte er sich nicht demüthigen. Und dieß wird ihm zum Lobe gerechnet. — Welche Zeiten!

OF, 1.) ob, an, num, numquid, utrum. Isrl. ef.

2.) oder. Unsere Alten sagten oft, ofte, und ifte. Willeram. avo. All of nifs: alles oder nichts. Wenn es wiederhohlet wird, so heist es das erste Mahl so viel, als ob, utrum, und das andere Mahl oder, an. It weet nig, of if töve, of nig: ich weis nicht, ob ich warte, oder nicht. Of dit, of dat: entweder dieses, oder jenes. Bremens. T. II. p. 300. Men schall den Unschuldigen umme des Schuldigen willen nicht hinderen ifte theven (töven, aufhalten, oder auch in Haft nehmen).

Oft, Ofte, 1.) oder. Jetzt sagen wir of.

2.) wenn, wan, ob etwa, si, si forte. E. if. A. S. gif. Alt Fränk. oba, ibu. Stat. 3. kein Rathmann soll den Rath aufgeben, es sey denn daß er schwören wolle, daß seine Kräfte und Vermögen ihn dazu unfähig machen, offte de meiste deel der Witheit den Ged van em heben wille: wo anderst die meisten Stimmen im Rath den Eid von ihm verlangen. In Erzbisch. Joh. Rode Beschreib. des Vordings: Ofte des mienen Gnädigen Heren noth were: im Fall,

Falle, daß es meinem gn. Herrn vonnöthen wäre. Auch in dieser Bedeutung sagten unsere Älten bisweilen ifte. Bremens. T. II. p. 300. Un ifte se edder de eren — und wan auch sie oder die Ihrigen —

OFFERN, opfern. it. ein Geschenk zum neuen Jahr, oder zu andern gewöhnlichen Zeiten, geben. Vom lat. offerre.

Offer - geld, oder **Offer - penning**, ein Geschenk in Gelde, welches zu gewissen Zeiten, nach Gewohnheit gegeben wird. Besonders das Geld, so man um Neujahr, oder Johannis-Tag, dem Gesinde gibt, das man behalten will. S.

Offerhande, Opfer, gottesdienstliche Gabe. Es soll billig **Offerande** heißen. S. Tuinmans Fakkell der Nederduits. Taale, unter Offeren. Kenners Chron. in disen heiligen Busche (der abgöttischen Wenden) dorffte niemandt gahn, den allene de Presters und welke Offerhanden dohn wolten.

OGE, i.) Auge. R. und S. Bey diesem Worte findet sich eine grosse Uebereinstimmung vieler Sprachen und Dialekte: wovon Wachter nachzusehen ist. N. S. Eage. Enem een frundlik Oge to smitten: einen liebreizenden Blick auf jemand werfen, liebäugeln. De Ogen in der Hand nemen: wohl zu sehen, sich nicht blenden lassen. He het de Ogen in der Tasken had: er hat die Augen nicht aufgethan, nicht wohl zu gesehen. Een Oge im Nacken hebben: hinter und vor sich sehen, seiner Aufmerksamkeit nicht leicht etwas entwischen

entwischen lassen, flug und vorsichtig seyn. Enem de Ogen to nageln: einem die Augen braun und blau, oder so dick schlagen, daß er nicht gut sehen könne. Een good Oge up enen hebben: einen mit günstigen Augen ansehen. it. sich eine Person ausersuchen zum Ehegemahl, zu seinem Dienste, zu einer vortheilhaften Beförderung &c. Im Gegentheil sagt man: ik hebbe tien good Oge up em: ich habe ihn im bösen Verdacht, ich traue ihm nicht, ich bin ihm abgeneigt. Een Oge to doon: durch die Finger sehen. Een Oge dran wagen: bey einer mißlichen Sache etwas aufs Spiel setzen, oder daran wagen. Nig so veel, as man in't Oge liden kan: gar nichts. Grote Ogen maken: die Augen aufsperrern, sich verwundern. Ogen as Sempschotteln: grosse offene Augen: aber allezeit in einer schimpfenden Bedeutung. Een Oge uut treen: in einen Dreck treten. Allen Putten un Pölen de Ogen uut treen: unvorsichtiger Weise in Schlamm und Pfützen treten. Enem wat up't Oge drukken: einen bestechen, daß er durch die Finger siehet. it. im Verkauf schlechte Waare für gute anschwäzen: welches gemeiniglich durch den Betrug der Augen geschiehet. Enem de Ogen im Koppe nig gunnen: einem nichts gönnen, sehr beneiden. He schol em wol de Ogen uut dem Koppe fleiet hebben: er war sehr erbittert auf ihn. Quade Ogen nennen die Abergläubischen die böse Eigenschaft der Augen, wodurch einige Leute etwas sollen bezaubern können. S. Verschiren, unter

SCHIER.

SCHIER. Daar sunt quade Ogen aver famen: das Ding ist durch böse Augen behert, fascino corruptum est. Enem een Oge uut slaan laten, ist auch eine Redensart des Aberglaubens: nach einem Wahrsager oder Nachweiser gehen, daß derselbe durch Zauberen mache, daß einem unbekannten Diebe, der etwas entwendet, ein Auge ausfalle, damit er kennbar werde. De Ogen nig vull frigen können: in seinen Begierden nach einer vor Augen habenden Sache unersättlich seyn. De Mund is eer vullet, as dat Oge: oder: Sine Ogen sunt gróter, as sien Mund: sagt man von denen, die mehr Speise auf dem Teller nehmen, als sie zu verzehren im Stande sind. Wat dat Oge nig sut, dat quált dat Harte nig: man wende, so viel möglich, die Augen von unangenehmen Dingen ab. So, wie Hagar nicht zusehen mogte des Knaben Sterben, 1 B. Mos. XXI. 16. Een Oge mit in't Segel hebben: Acht mit haben, daß eine Sache ordentlich und gebühlich zugehe. Up sine fiev Ogen staan: eigensinnig bey einer ungereimten Meinung verharren. Welche Redensart von den Augen auf den Würfeln zu verstehen ist.

2.) eine kleine Insel. S. EILAND. Wangeroge, Spikeroge, Langeroge, Schiermonnikoge, sind kleine Inseln, die in der Nordsee zwischen dem Ausfluß der Weser und Emse liegen. Die Inseln Oland und Deland, haben den Namen auch daher; gleichsam Oge-land, Eiland. Oegelken (oe), dimin. Neuglein.

Oege (oe), das Auge einer Nähnael, ein Nadelöhr.
Oesken, zusammen gezogen aus Oegesken. S. ESE-
KEN.

Oegeln, liebäugeln. In Hamb. schmeicheln. S. ogle.

Gr. ἀνταΐειν, anblicken.

Oegen (oe), zeigen, offenbaren, vor Augen legen.

Cod. Arg. augjan. A. S. eowian: wo das g
in w verändert ist. Die Hochdeutschen haben es

jezt nicht mehr, außer in eräugen, sich eräugen.

Sik ögen: sich offenbaren. He draf sik nig

ögen: er darf sich nicht zeigen, sich nicht unterste-

hen. Dege di ins ist eine gemeine Drohungs-

Formel, für: unterstehe dichs einmahl, rühre

dich einmahl. Unsere Voraltern sagten ögen.

Bogts Monum. ined. T. II. p. 174. Allen

Liden, den dese Bref geoghet werd (gezeigt

wird, zu Gesichte kommt), do wy Junker Ker-

sten, Grefe to Delmenhorst, wittliken un

openbar ic.

Ogen-dener, ein Schmeichler, der nur vor Augen ge-

fällig ist. Es wird am meisten von falschem Ge-

sinde gesagt. Chytr. Degeler.

Ogen-schien, der Augenschein, inspectio ocularis,

evidentia rei. Ogen-schien is aller Tügen

beste: der Augenschein beweiset mehr, als alle

Zeugen.

Aver-ögd, übersichtig. R. överöget. Chytr. aver-

ögich.

Beogen, beäugen, in die Augen fassen, zu Gesicht be-

kommen. So sagen unsere Bauern noch: ik

hebbe em van Dage nig beoget: ich habe ihn

heute

heute nicht gesehen, er ist mir nicht vors Gesicht gekommen.

Flirr-oge. S. im Buchst. F.

Glep-oge, und Glup-oge. S. im Buchst. G.

Klap-oge, und Kolp-oge. S. im Buchst. K.

Offen-ogen. S. Spiegel-koken.

Plink-ogen, und Plür-oge. S. im Buchst. P.

Traan-oge. S. im Buchst. T.

Ook, auch. Cod. Arg. auk. N. S. eac, æc. E. eke. Dän. og. Hieher gehören die latein. ac und quoque, das Griech. καί, mit versehenen Buchstaben, und die Hebr. וְ, (ach) und כִּי (ko): alle in derselben Bedeutung. Es gehöret zur Familie des alten ofen, auchen, vermehren, hinzu thun: wo es nicht gar das Stammwort desselben ist.

OKER, plur. Okern, der scharfe Winkel, den der unterste Theil des Daches mit dem Boden, oder Söllerboden macht: der Theil, oder die Ecke des Bodens dichte unter dem Dache, welche auch wol pflegt abgekleidet zu seyn. In Kenners Gloss. Fris. m^o. heißt Oke der äußerste Rand am Dache, die äußersten Latten am Dache: und Rhano, ofen das äußerste Ende an den Segelstangen. In Hamburg ist nach R. Ofen der oberste Hausboden im Dache: welcher bey uns Hanebalken heißt. Sprw. Gladde Katten gaat nig under de Ofen: Weiber, die täglich gepuht sind, greifen keine Hausarbeit an.

OEKER-NAME, ein Beyname, den man einem aus Schimpf, oder zum Spott, gibt: ein Spitzname.

Man sehe R. in Defel : name. Hochdeutsch
Eckelname.

OEKER-WENDSK, kauderwelsch, was von der Land-
dessprache abgehet, wunderlich und seltsam in der
Ausssprache. Eigentlich zeigt es den slavonischen
Dialekt an, dessen sich ehemals, und zum Theil
auch noch, die Einwohner der Uckermark, welche
von Wendischer Abkunft sind, bedienet haben.
S. Frisch in dem Worte Ucker. Wir sagen auch
Uckerwendsk : welches dem Ursprung ähnlicher
ist. He spricht ökerwendsk : er spricht kauder-
welsch, er hat einen fremden Dialekt.

OKSHOOFD, OXHOOFD, ein Weinsfaß, welches
etwa anderthalb Alm, oder sechs Anker, fasset.
E. Hogshead.

OOLD, alt. R. A. S. eald. E. old. H. oud.
Wenn dieses Wort am Ende verlängert wird, so
wird bey uns in der Ausssprache das D gemeinig-
lich ausgestossen. De Olen, statt Dolden, die
Alten, die Aelteren, die Vorfahren. De Ole,
der Vater, die Mutter. Seven mit der Olen :
Mutter mit 6 Kindern. Eine gewisse Inschrift
eines Kirchhofes irgendwo :

Hier ligget use Olen :

Wi hebt se di, God, bevolen.

Du heft se in diner Rast :

Hold du se jo vast.

Wente scholen se wedder upstaen,

So mosten wi van Huse un van Have
gaan.

Sprw. De Olen kan man wol entloopen, aver
nig

nig entraden: man kann den alten Leuten wol entlaufen, aber ihrer Erfahrung, und ihres Raths nicht entberren. Als de Olen singen, so pipen de Jungen: Kinder ahmen den Alten nach. De Olen sunt good to beholen: die Alten muß man nicht verachten, weil ihre Klugheit den Jüngern nützlich ist. Up den olen Mann denken: bey guter Zeit sparen, und dafür sorgen, daß man im Alter ein ehrliches Auskommen habe. Ene ole Wurst! eine Formel, wenn man jemand mit seinem Begehren schimpflich abweist.

Oolden, olen, alt werden. Aber das Mittelwort geoldet, alt, ist nicht mehr im Gebrauche.

Af oolden, af olen, Alters wegen untauglich werden, abgenüßt seyn. De Mann olet ganz af: der alte Mann wird ganz unvermögend.

Older, 1.) das Alter. Dat Older schadet der Doorheit nig: alte Leute begehen auch Thorheiten. De in der Jögd faret, moot up't Older gaan: wer in der Jugend groß thut, und verschwendet, der muß im Alter darben. Van Olers (statt Olders) her: von Alters her.

2.) einer von den Aeltern, parens. Es ist bey uns nicht im Gebrauch, in der einfachen Zahl. Es kommt aber vor im Ostfr. Landr. 2 B. 98 Kap. Sinnen de Oldern nicht allieck hemelick to van beiden Siden, so nimpt de Older alleine dat Guet, de dair hemelickst tho is: sind die Aeltern von beiden Seiten nicht gleich nahe dazu,

so nimmt derjenige unter den Aeltern, welcher am nächsten dazu ist, das Gut alleine.

Oldern, verb. altern, alt werden. N. S. ealdian.
Alt Fränk. alten.

Oldern, die Aeltern.

Ooldfke, Oolfke, eine alte Frau, Mutter. R.

Oold-binder, ein Faßbinder, Böttcher, der nur alte Fässer ausbessert, und mit neuen Reisen versieht.

Olen-deel, was bey den Bauern die Aelten sich vorbehalten und verschreiben lassen, wan sie die Stelle an die Kinder übergeben.

Older-man, plur. Older-lüde, Aelterleute, die Aeltesten der Kaufmanschaft, oder einer andern Societät. Z. E. Olerlüde der Bräuer, R. Rolle Art. 144. E. Aldermann,

Oler-wetsk, altmodisch.

Ole-wise: Hans Ole-wise: der auf alte Gewohnheiten sehr gesetzt ist, und nicht leicht davon abgeht.

Oold-flikker, Schuhflicker.

Oldings, adv. vor Zeiten, weiland, von langer Zeit her. Van Oldings: von langer Zeit her. Es ist nicht mehr im Gebrauch: kommt aber häufig in den Urkunden vor.

Elder, ein Aeltester. S. im Buchst. E.

OELJE, Del, oleum. Gr. ελαιον. Celt. Eli. N. S. Ele. Dän. Olie. In unsern alten Schriften Olig: z. E. in der Ründ. R. Art. 184. Rößolig, Rübol. Ik wil di slaan, du schast Oelje migen: ist eine pöbelhafte Drohungsformel.

Oeljehaftig,

Oeljehaftig, öligt. S.

Oeljetäten, allerhand zur Arzney gehörige Salben,
Quackfalbereyen.

OLF, Olven, eiff. A. S. endlufon, anlufon. E.
eleven. Theot. einlifin.

OEM, oder öhme (on), ihm. Ist in den Documenten der Dativus von he, er. Jetzt sagen wir lieber em.

OOM, Oheim, des Vaters, und der Mutter Bruder, patruus, avunculus. A. S. Eam. Hr. Frisch, welcher die lateinische Sprache mit aller Gewalt zur Quelle der unsrigen machen will, leitet es her von avunculus. Weniger seltsam klingt es, wenn man es vom Griechischen ὀναιμος, ein Blutsverwandter, abstammen läßt. Aber schon im Arabischen heißt Am des Vaters Bruder. Erst Dom, denn Doms Kind: der Oheim geht vor dem Better. Fromde Dom, ist in der Kindersprache einer, der die Aeltern zu besuchen kommt.

Groot-oom, des Vaters, oder der Mutter Oheim.

Oemken, Diminut. (oe). Man braucht es als ein Schmeichelwort nicht nur gegen Verwandte, ob sie gleich keine Oheime sind, sondern auch gegen andere Personen, mit welchen man vertraulich ist.

Peper-ömken, im Spott, ein kleiner Gewürzkrämer.

Oem, Oeme (oe), nennet der Bauer hier einen Better, Neveu und Cousin germain.

OEN, önen (on), ihnen. Dativ. plur. von he, er,

OER, örer (on), ihr, ihrer, suum, illorum. Der Mann: ihr Mann, maritus ejus. Der Huus: ihr Haus, domus ejus (foem.) it. illorum. Den ören: den Ihrigen.

OER (on), oder. Vordem sagte man edder. E. or. A. S. athor, outhier, other.

OER (oe). S. die 2te Bedeutung vom folg. OOR.

OOR, I.) Ohr, auris. E. Ear. A. S. Eare. Alt Fränk. Or, Ora. Isl. Eyra. Cod. Arg. Aufo. Gr. οὖς. Hebr. אָזן (osen). He is dö'r't Dor brenned, oder beten: er ist durch Schaden gewisiget. Wat up de Oren geven: it. in unsern Statuten: to den Oren slaen: Maulschellen geben, hinter die Ohren schlagen. Idt geit een Dor in, un't ander uut: es wird nicht geachtet auf das, was geredet wird: man vergißt die Ermahnung gleich. Geist du up den Oren? sagt man im Verweise zu einem, der nicht gehöret hat, was ihm gesaget oder befohlen worden. Aber: meen ji, dat ik up den Oren gae? meint ihr, daß ich nicht klug bin? He het Bonen in den Oren: oder auch: He het Bonen geten, de Boossen sunt em vor de Oren schaten: sagt man spottweise zu einem, der sich stellet, als hätte er etwas nicht gehöret. De Oren wurden mi lang bi all dem Snaf: Zeit und Weile wurde mir lang bey dem ewigen Geplauder. Veel um de Oren hebben: viele Geschäfte haben. Nu mag he sik agter de Oren kleien: nun hat er Ursache, sein Versehen zu bereuen. Wol het mi daar bi't Dor? pflegt man im Scherz zu sagen

gen, wenn einem die Ohren gellen. Es rührt aber daher, weil man ehemals gemeinet, es klänzen jemand die Ohren, wenn von ihm hinter dem Rücken geredet würde; und zwar das rechte Ohr, wenn von ihm Gutes, das linke aber, wenn Böses gesprochen würde. He het se agter de Oren, oder: He het se Duum: dikke agter de Oren: er ist so einfältig nicht, wie er scheint: er ist ein durchtriebener Schalk, wie ehrbar auch sein Ansehen ist.

- 2.) Oor und Oer (oe), eine Handhabe an Geschirren R. Lütje Potte hebt ook Oren: in Gegenwart der Kinder darf man nicht frey reden, weil sie alles ins Ohr nehmen.

Oor-batsche, vor Zeiten Oor-flag, Maulschelle. S. unter BATS.

Oor-klaker, Ohrlöffel. S. KLAKERN.

Oor-luus. S. LUUS.

Oor-flag, Maulschelle, Ohrfeige. Stat. Stad. VI.

3. So welc use borghere theme anderen enen orslach gift &c.

Oor-worm, Ohrwurm, scolopendra, fullo. So freundlich, als een Oor: worm: schmeichelhaft und verstellt freundlich, insidioso blandiens. R.

Duun-oor, ein Durchtriebener. S. unter DUUN.

Lunk-ooren, verb. S. im Buchst. L.

Steil-oor, ein Eigensinniger und Stolzger.

OORBAAR, Orber, 1.) subst. Nutzen, Vortheil, Gebrauch. Herzogth. Brem. und Verd. 4te

Samml. S. 101. De my deger — betalet, unde

unde vort in myn unde myner Erven beste unde Orber gefehrt unde angelegt synd.

2.) adject. nützlich, brauchbar. Kommt ebenfalls vor in einer Urkunde von 1483.

Orbarkeit, Nutzen, Gebrauch. In einer Urkunde zum Isabeen-Gasthause in Bremen: Dat wy van eynem vramen Prelaten der hilghen Kerken to Bremen entfanghen un upgebort hebben tenn golden Rynsche Gulden, de wy vort in dessulven Gasthuses vorben. Orbarheyt un Profit gefert hebben.

OORD, Oort, I.) Ort, locus.

2.) der Winkel, die Ecke. N. S. Ord. Um den Dord gaan: um die Ecke gehen. Aber Dord gaan: bey Seite gehen. Aber Dord bringen: aus den Augen schaffen, aus dem Wege räumen. Wat Winkel un Derde stelet, kumt wedder: was man nur verleget hat, pfllegt sich wieder zu finden.

3.) der Anfang, das Aeufferste eines Dinges. Es scheint das uralte or, ur, der Anfang, principium, origo, zu seyn. S. von Wicht Ostfries. Landr. S. 580. Hieher gehören das lat. ora, der Rand: Gr. ὅρος, das Ende, die Gränze: Celt. Or, der Rand. To'n Dorde: zum Ende. Van Dord to Ende: und: Van enem Dord to'm andern: von einem Ende zum andern. Idt is nu um enen korten Dord böget: es wird nun nicht lange mehr währen. Rind. Rolle Art. 126. Und scholen de Sasse up beiden

beiden Orden binden: und sollen die Säcke an beiden Enden zu binden.

4.) der vierte Theil einiger Sachen, besonders einer Münze. Diese Bedeutung ist aus der zweiten entstanden. Denn wenn man etwas in vier Theile kreuzweise zerschneidet, so stellen die Theile so viele Ecken und scharfe Winkel vor. Een Dord Dalers, een Dord Guldens u. d. g. Een Dord drinken, ist bey den Bauern, den vierten Theil des Bierkruges ausleeren. Und wer dem andern einen solchen Trunk bringet, der saget: idt geld di een Dord.

Oortje, Oertje, ist das Verkleinerungswort von Dord in der 4ten Bedeutung, und heisset bey den benachbarten Friesen der vierte Theil eines Stübers.

Af-oord, ein abgelegener Ort, secessus.

Schäm-oord. S. unter SCHAAM.

Schuul-oord, ein Ort, wo sich jemand verbirget, ein Schlupfwinkel. S. SCHULEN.

Oord-band, Ohrband: das Blech, welches unten um die Spitze einer Degenscheide gelegt ist.

Ord-huus, ein Eckhaus.

Oord-ifern, Ohrband. Een sulvern Dord-ifern: ein silbern Ohrband.

Oord-scheev, adj. schiefwinklig, verschoben. Metaph. falsch, betrüglich, voller Ränke. R. He is vord-scheev: er liebet Verstellung, er gehet mit Ränken um.

ORDEEL, Urtheil. Der letzte Theil dieses Worts ist von delen, entscheiden, urtheilen. Was aber or hier eigentlich bedeute, darin sind nicht alle einer Meinung.

nung. S. Wachter in Urtheilen, und Leibn. Collect. etym. P. II. p. 178. Wir fügen noch bey die Ableitungen derer, welche es zusammen setzen aus or, welches als eine Vorsehungs: Sylbe eine Vermehrung oder Vergrößerung andeutet, und Deel, Gericht: und anderer, welche es aus dem Alt Sächsischen or, nicht, und Däl, Theil, holen; gleichsam, der keinen Theil am Laster hat. Welches sehr seltsam gedacht ist. Besser könnte man es herleiten aus obigem Oord, Ende, oder dem Celt. or (S. OORD in der 3ten Bedeutung), und delen, theilen, entscheiden. Der zweite Theil des bremischen Gesetzbuches enthält und hat den Namen: de Ordele, oder: Meinen Ordele, d. i. Gesetze, die aus den gewöhnlichen Urtheilssprüchen entstanden sind.

Flug-ordeel, Flug-urthel, heißt im Amte Hagen ein Rechtspruch, welcher in einem gewissen Fall, ohne Benennung der dabey interessirenden Person, begehret und bald gefunden wird. Es soll jedoch daselbst in vielen Jahren nicht mehr im Gebrauch, im Alten Lande aber bey dem Kirchspiel Gericht noch üblich seyn.

Ordelen, 1.) urtheilen.

2.) zuerkennen. So heißt es Ord. 102. daß man dem vors Gericht gebunden gebrachten Dieb schall den Vorspraken ordelen. al. untdelen.

ORDER, nach der gemeinen Aussprache Odder, 1.)

Ordnung. lat. ordo. Es ist ein celtisches Wort, welches in der alten cambrischen Sprache Urdd heißt. Armor: ordreui, ordnen. Gr. ὁρδω. lat.

Lat. ordino. Die Engländer sagen auch Order.
H. Orde. Fr. ordre. Order under dat Volk
holden: das Volk in Ordnung halten. Alles
in Order finden: alles in Ordnung finden.

- 2.) Befehl. Auch in dieser Bedeutung sagen so
wohl die Holl. als Engl. Order. Fr. Ordre.
Order stellen: Befehl geben. Niets ane Order
doon: nichts ohne Befehl vornehmen.

Unorder, 1.) Unordnung, wüßtes Leben.

- 2.) Die Alten brauchten es auch für: das was sich
nicht gebühret zu sagen, oder zu thun: gleichsam,
was wider die gute Ordnung ist. In der Amts-
rolle der Goldschmiede: Spricht he Unorder an
sine Ehre und an sin Ruchte, und he sick dat
tho Hone thüt, dat schall he beteren mit einer
Bremer Mark: redet er etwas Ungebührliches
gegen desselben Ehre und guten Namen, das er sich
zum Schimpf ziehet, dafür soll er in einer Bre-
mer Mark Strafe verfallen seyn.

OORLOF, Urlaub, Erlaubniß, Vergünstigung. R.
Verlöf ist jetzt bey uns gebräuchlicher: welches
im Buchstaben V. nachzusehen ist. Ründ Rolle
Art. 5. Idt en sche bi Orlöve des Rades:
es geschähe denn durch Vergünstigung des Raths.
Art. 123. Sonder Orlof des Rades.

Oorlaven, Oorleven, erlauben. Ord. 73. Met
schall ock nene Frowen to Pande geven —
mer men orlevet deme Manne er overste Kleth
to allen tiden, so lange wente he syn Geld
hefft: man erlaubet ihm aber ihr Oberkleid zu
Pfande zu nehmen, bis er sein Geld hat.

OORLOG,

OORLOG, bisweilen auch in den Dokumenten Orlich, Krieg. N. S. Orleg. Theot. Urluge. Isl. und Holl. Orlog. Schw. Oerlich. Von der Abstammung dieses Worts ist vor allen andern nachzusehen Died. von Stade Untersuch. und Erforschung des Wortleins Ur. Stat. 51. Gdt en were also, dat de Stadt hadde eine mene Orlich: es wäre denn, daß die Stadt in einem gemeinen, oder öffentlichen Krieg befangen wäre. Ord. 101 aber stehet Orloge, in einigen alten Abschriften Orlinge.

Orlogen, Krieg führen. Kenners Chron. unter dem J. 1376. Des frech he de Stifftgenaten tho Hope — und orlogede sich wedder int Stifft: kam mit gewasfener Hand wieder ins Stifft.

Oorlog - schip, Kriegsschiff. R. Chytr. Derling: schip.

OORSAKEN, verursachen. In den Urkunden findet man auch, sif vorsaken, ursprünglich herrühren. Bogts Monum. ined. T. II. p. 351. Sodane Ewiste un Schedinge, alse ene tydlang twischen uns beeden Conventen un Kloostern gelopen hebben, sich orsakende van wegen der Ehrb. Catrinen Simwals &c.

OORT, Ort. S. OORD.

ORT, Ortels, was das Vieh vom Futter übrig gelassen hat, und verwirft. Ort: stro, das Stroh, welches das Vieh übrig läßt. Hr. Richen, unter Derden, irret, wenn er dieß Wort von Dord, Winkel, ableitet, weil das Vieh das Futter,

ter, so ihm nicht schmecket, in den Winkel der Krippe mit der Nase von sich stößet. Denn im Engl. sind Orts Brocken, übrig gebliebenes Essen. Und daß es in dieser Bedeutung ein uraltes celtisches Wort sey, beweiset das Irländische Or-da, als welches dasselbe bedeutet. Man vergleiche das alte Jrt, ein Mahl, epulum, bey dem Wachter: und Oerte, oder Uerte, eine Zeche, bey dem Frisch

Orten, Verorten, aus dem Futter (oder auch, aus den Speisen, wenn es von Menschen gebraucht wird) nur das Beste aussuchen, und vieles als unnütz verwerfen, aus Leckerhaftigkeit vieles übrig lassen. In Hamb. und im Hannöv. Orden. Du moost so veel nig orten: du must nicht so viel von den Speisen verwerfen.

Orterije, die Verwerfung, oder auch, die Verwahrlosung der Speisen.

ORVEITHE, Urfehde. In den Dokumenten. S. Pufendorf Obl. Jur. Univ. P. II. App. p. 267.

Orfeiden, Verorveiden, die Urfehde beschwören. So findet man: De Stadt mit koste unde Ede verorveiden: die Stadt verschwören.

OESE (on), die Dachtraufe ohne Rinne: das unterste Ende des Dachs. Alt Fries. Osa. In den alten Goslarischen Gesetzen Onese. S. Frisch unter Dese. Die Engländer nennen es Eaves. Unsere Bauern verstehen auch darunter den Tropfenfall, oder das Träufeln des Dachs selbst. Denn wenn bey einem Regen die Dächer träufeln, so sagen sie: de Dese lopt um't Huus.

S

Das

Das Stammwort haben die Engländer aufbehalten, ooze, Feuchtigkeit von sich geben. Daher oozy, morastig, sumpfig. N. S. Wæs, und Isl. Vos, Feuchtigkeit. Daher nennen wir noch rode Wees das röthliche Wasser in den Ockerhaltigen Morästen. S. WEES. Von eben diesem Ursprung ist

Oesen, uut ösen, das Wasser ausschöpfen. Enen Good uut ösen: das Wasser aus einem Brunnen rein ausschöpfen. Beim Frisch finden wir das Wort ösen für öde machen, ausleeren; welches aber nur eine uneigentliche Bedeutung ist.

Oese-vat, ein Gefäß, womit man ausschöpft. Chytr. Dchse. Holl. Oose, haustrum, eine Gelte, Gießer, Gießschaufel.

OESSEL (on), Lichtschnuppen, glimmender Dacht vom Licht. R. Beim Frisch ist Dessel, Desel, und Ufel, glimmende Asche. Diese Wörter haben Merkmale eines uralten celtischen Ursprungs, von Eit, Feuer. S. Wachter in Eit, und Eiten. In den meisten abstammenden Wörtern ist das t in s verwandelt. Als: Cod. Arg. haize, Fackel. Isl. Eysa, glühende Asche. Ital. Elca, und Span. Yelca, Zunder: Unser Efe, Esse, Schmiede: Esse, ultrina, u. a. m. Hieher gehört das Hebr. עֵשׂ (Esch), Feuer.

OSSE, Dchse. N. S. Oxa. Sprw. He sut uut, as een Osse, de enen Slag verstaan het: oder: de dem Slagter entloopen is: er siehet beängstigt, verwirrt, oder auch, wütig aus. In dem Buren höret Röven, un in dem Ossen Stro:

Stro: man muß einen jeden nach seiner Fähigkeit und seinem Geschmack behandeln.

Bull-osse, ein Stier, der, nachdem er schon einige Jahre gesprungen hatte, verschnitten wird.

Offen-ogen. S. Spiegel-koken.

Oost, Ost, oriens. N. S. und E. East. Um de Oost faren: eine Reise nach Ostindien thun. Nach Westindien heißt um de West.

Oost, der Ast im Holze, nodus, rami pars latens. Die Lateiner nennen solche Aeste ossa arborum. N. S. Ost.

Ostig, voller Aeste und Knorren, nodosus. **Ostige Delen:** Dielen, die voller Aeste sind.

Oost-lok. ein Loch in der Diele, woraus das Stück des Asts heraus gefallen ist.

OSTER, Auster. Celt. Istr. E. Oister. Fr. Huistre. lat. ostrea.

OSTERHOLT. Diesen Namen haben zwei Dorfschaften, oder Gegenden, ohnweit Bremen. Da Oster, N. S. Eostra, eine alte sächsische Gottheit ist, worunter der Mond verstanden wurde; so meint ein hiesiger Gelehrter, daß dieser Name daher rühre, weil vor Zeiten in diesen Gegenden Wälder gewesen, die dem Mond geheiligt waren. Welches destomehr daraus erhellen soll, weil nahe bey dem einen der Stadt am nächsten gelegenen Osterholt ein Dorf liegt, welches Maandorp (Mondsdorf) heißet; und ein anderes den Namen Hoorn trägt, von dem Horn, woraus man bey den Festen der Oster getrunken, und welches seiner Vermuthung nach hieselbst bewahret worden.

Das läßt sich zwar sagen, und auch ziemlich hören. Da aber dieses Dorf der Stadt Bremen gegen Osten gelegen ist, so könnte es auch daher den Namen haben. Maandorp könnte vielleicht richtiger Maendorp geschrieben werden, und den Namen haben von Made, Mae, Schlamm; weil es in einem niedrigen Marschgrunde am Flusse lieget. Hoorn aber bedeutet wohl unstreitig die Ecke, oder den Winkel, welchen die Heerstrasse in diesem Dorfe macht. S. HOORN. Was den andern Ort, Kloster-Osterholt, betrifft, so ist es wenigern Zweifeln unterworfen, daß er nicht den Namen von der Göttinn Ostra haben sollte. S. Herzogth. Brem. und Verd. 1te Samml. S. 149 u. f.

OSTER-MANE. S. unter MANE.

öt mödigen / mood.

OSTER-VÜER. S. unter VÜR.

OUWE, Schaafmutter. A. S. EOWU. E. Ewe. H. Ouwe, und Oye. Span. Oveja. Lat. ovis. Gr. οἰς. Eine tån-lose Ouwe: ein altes Weib, das keine Zähne mehr hat.

Ouw-lamm, ein Mutterlamm.

OEVEL (on), übel, das Uebel. A. S. yfel. E. evil. H. euvel. Celt. yfall. S. Wachter in Uebel. Devel werden: einen Ansaß zum Erbrechen bekommen. Sunder sinen Develen: ohne daß er es übel nehmen kann. Wasser- und Deich-Ordn.

OEVEN (oe), üben. it. ausüben. Holl. oefenen. Schw. öfwa.

OVER, Oever, über. Wir sagen mehr Aber: welches

ches nachzusehen ist. Davon sind folgende jetzt veraltete Wörter:

Overly, übrig. it. was oben ist. De overly Hand beholden: die Ueberhand behalten.

Over-ächter, ein Verbanneter, Geächteter, der vogelfrey erkläret ist. Herr Haltaus in Aberächter erkläret es durch, reus iterata proscriptione aggravatus, ab omnibus persequendus. Wie wol die deutschen Rechtsgelehrten einen Unterschied machen zwischen Aberacht und Oberacht. S. Frisch unter Acht. Erzbisch. Albert erlaubet, in einem Privileg. von 1377, denen von Stade, dat se vrlyken brufen scholen unde mogen öhre Rechte, unde öhre Sede — gegen öhre Overächter, de an öhren Rechten sunt, unde hernamals werden fredeloos gelegt, also dat se de angrypen mogen &c. Oct en scholen wy, noch en willen öhre Overächter tegen se nicht verdedigen &c. Herzogth. Brem. und Verden. 6te Samml. S. 154.

Overheid, Overicheit, Oberkeit. In einer Urkunde hinter Meieri Orat. de Scholae Bremens. natal. p. 65. In Macht unser Overheide: aus unserer oberkeitlichen Gewalt.

Overmann, auch wol Upmann, und Upperman (gleichwie wir auch sagen Upperrhöfd, Oberhaupt), der oberste Schiedsrichter, arbiter superior. Renner unter dem J. 1441. Nadehne sich Schelinge erhelte twischen Edzard und Olriche, tho Emden, Auricke und Gretziel Hovetlingen — so sint se verdragen von

8 öhrer guden Frunden und einem Overmann
ne. Man findet auch schon in einer Urkunde von
1533 Obermann. Bremens. T. II. p. 304.
Unde im Fall, dat sich desulvesten 4 Schedes-
frunde eines einhelligen Uthsprokes daraver
nicht verglyken können, so sollen desulvigen de
Macht hebben, einen unpartheyischen Overs
man daraver to erwelende 2c.

OEVER (oe), I.) Ufer. A. S. Ofer. Alt Fries.
Owera. Welches Herr von Wicht im Ostfries-
landr. 2 B. 265 Kap. Anmerk. v.) mit vieler
Wahrscheinlichkeit, von dem alten a, au, o,
Wasser, und Were, Wehre, propugnaculum,
herleitet. Denn was ist ein Ufer anders, als ei-
ne Wehre gegen das Wasser? Besonders nennen
wir so die kleinen Dämme an den Flüssen, Canä-
len und Gräben: die Bewallungen um einen
Kamp, oder Weide, welche mit Busch pflegen be-
pflanzt zu werden, und statt der Befriedigungen
dienen.

2.) eine Gattung platter Fahrzeuge. S. EVER.
Slik-över. S. unter SLIK.

Oevern, an einem Graben, oder Wasserzug, durch
Hauen und Abstechen, rein Ufer machen.

P.

P wird ganz besonders gebräuchet in dem Sprüchw.
Daar hebbe ik een P vor schreven: ich habe
dafür

dafür gesorget, daß sich Niemand daran wagen, oder daran vergreifen wird. S. Strodtm.

PAD, 1) die Fußsohle. Ein uraltes celtisches Wort Pedd, der Fuß. Vergl. Foot, Fuß. Pote, Pfote. Patsche, Hand, Fr. Patte. Lat. pes, Gr. πῆξ, Fuß. Peda, ein Fußstapfen, beynt Festus. Daher ist auch Padde, eine Kröte. Schild:padde, Schildkröte. Mehr verwandte Wörter s. unter Pedden. Dat Pad is em nog nig warm: er ist des Gehens noch nicht gewohnt: er gehet noch nicht hurtig genug. Es wird hauptsächlich von Pferden gesagt, welche bisweilen, wenn sie erst auf den Weg kommen, hinken; welches ihnen aber vergehet, so bald sie anfangen, warm zu werden.

2.) Pfad, semita. N. S. Paad. E. Path. H. Pad. Gr. πῶτος. Zummer up'n Pad wesen: allzeit herum laufen. He geit sinen framen Pad: S. FRAAM. Enen up den Pad freigen: einen überreden, daß er mit gehe. Pad uut gaan: ausreißen, sich aus dem Staube machen. Påde, Pæe, die Gänge in den Gärten.

Pad-weg, ein Fußsteig. Insonderheit ein etwas erhöhter Fußpfad neben einem Fuhrwege.

Hunde-pad, dasselbe.

Padjen, mit kurzen Tritten laufen. Wird sonderlich von dem Herumlafen der Kinder gebraucht. In Osnabr. Padfen. S. Wir sagen auch putjen. Dör dik un dunn padjen: durch Schlamm und Dreck laufen. S. das bald folgende Pedden.

Padje-hakke, der mit kurzen Tritten läuft: der, wie die

die Kinder, in alle Pfützen tritt, nicht zusiehet, wo er läuft. Beym S. Paddehack.

Padje-hakken, verb. ist einerley mit Padjen.

Pedden, treten, oft treten, mit Füßen treten, pedibus calcare. R. Eine Uebereinkunft hiermit hat das lat. vadere, gehen: petere, sich wohin begeben: repedare, beym Festus, zurück gehen. Gr. πατεῖν, πατεῖν, und ποταῖν, gehen. Hebr. פסח (pasach), er ist vorüber gegangen: פסע (pasa), er ist gegangen. Celt. bet. Noch näher kommt in der Bedeutung das alte, in dem Salischen Gesetze vorkommende Wort, trabattire, mit Füßen treten, oder, wie wir sagen, ters pedden, zertreten: Lex Sal. Tit. XXVIII. 4. und das Hebr. פסע (bus), er hat zertreten. S. PAD. Enen mit Föten pedden: einen mit Füßen treten. Sprw. Man kan de Ueße so lange pedden, bet se quaffet: auch der Sanftmüthigste verlieret die Gedult, wenn man sie misbrauchet.

Bepedden, oft nieder treten, dicht und fest treten.

Terpedden, zertreten, conculcare.

Päte-foten, für Pedde-foten, zappeln. it. im Elend ohne Hülfe seyn. Eigentlich sagt man es von einem Thiere, welches verrecken will, und mit den Füßen zappelt. Fr. gigotter. Enen päte-foten laten: einen im Elend zappeln lassen. He ward daar nog vor päte-foten möten: er wird es noch büßen müssen.

Päten, zerquetschet werden. Im ersten Sinn bedeutet es, durch Treten (pedden) gequetschet werden.

Pä.ede

Påtede Appel: Äpfel, welche im Herunterfallen, oder sonst gequetschet sind.

PAFF. Ist ein Wort, das den Schall nachahmet, wenn etwas geschlagen oder los geschossen wird: wie Puff, wovon unten an seinem Orte. Dat ging Paff, Piff, Puff, sagt man von vielen Schüssen, die gleich auf einander folgen. Paff drückt einen jeden lauten Knall aus: Piff zeigt den Ton eines Geschosses an, der kleiner und schwächer ist, als er seyn sollte, oder vermuthet wird: Puff wenn der Ton vom Schlagen oder Schiessen tiefer und dunkler ist.

Paffen, einen Knall hören lassen. it. stark Toback rauschen. S. Von dem Schall, den man im Ausblasen des Rauchs mit dem Munde macht.

PAGE, ein Pferd. R. Wir müssen hier einen Fehler des Hrn. Frisch in seinem Wörterbuche unter Page, bemerken. Er führet daselbst aus Tom. III. Script. Brunsv. die Stelle an: Dar (nämlich als der Herzog von Burgund die Stadt Neuf belagerte) geschah grot Mort van beident Parten, unde de van Nusse eten manigen guden Pagen in deme Tare, dewile dat de Borgonier darvor lach: und erkläret Pagen durch Pack, Bagage, als wenn der Sinn wäre: sie hätten gute Beute gemacht. Er hat also nicht gewußt, daß Pagen Pferde sind, welche die Belagerten in der Hungersnoth gegessen haben. Blinde Pagen nennet unser Bauer sehr uneigentlich, die Pflüge. Koornpage, ein alter bremscher

scher Familien-Name, heißt so viel, als Kornhengst.

Quäl-page, ein Karrengaul, ein Pferd, das beständig schwere Arbeit thun muß. De Mann is een rechten Quäl-page: der Mann thut Psearbeit.

Ried-page, oder, wie man gemeiniglich spricht, Ri-page, ein Reitspferd. Wir brauchen es nur noch für einen lebhaften, oder muthwilligen Knaben, der allenthalben hinauf klettert, und auf Stülen und Bänken gleichsam herum reitet.

Ried-pagen, Ri-pagen, verb. auf Tischen, Stülen und Bänken herum klettern, oder reiten, wie die muthwilligen Knaben.

Pagen-stall, ein niedriger Pferdestall, ein Füllenstall.

Pagen-toorner Feld heißt ein fruchtbares Feld nahe vor Bremen: entweder weil vordem, etwa zu den Zeiten der Erzbischöfe, in dieser Gegend eine Stuterey gewesen seyn mag, oder weil es vielleicht, wegen seiner Fruchtbarkeit an Haber, Gärsten und dergleichen Pferdefutter, zu einer herrschaftlichen Stuterey gehört hat.

PAGEMENT, Pagiment, Pagenmünze, Payement, Bruchsilber: das Geld, so man auf eine geringhaltige Münze legen muß, um es voll zu machen: klein Geld. it. eine Münzsorte. Vom Fr. payer: Ital. pagare: E. pay, bezahlen. Daher Payement, Pagamento. Ründ. Rolle: Nemand schall lodich Silber (in andern Handschriften liest man ladig Silber welches man durch unbearbeitetes Silber erklären will), edder

edder Pagement, dat he bernen laten will, bringen edder bringen laten uth unser Stadt, edder Pagiment bernen edder bernen laten buten unser Stadt by 10 Mark: Niemand soll löthiges Silber, oder Geld, das er will schmelzen lassen, aus unserer Stadt führen, oder führen lassen, noch Geld ausser unser Stadt schmelzen oder schmelzen lassen, bey 10 Mark Strafe. Herzogth. Brem. und Verdt. 4te Sammlung S. 116: Unde eme wedder geven unde reide betahlen ere soven unde soventich Bremer Mark, den ersten Penningt by dem lesten in Pagemünste, also to Bremen vor der Wesseler gange un gebe 98: und ihm wieder geben und baar bezahlen ihre 77 Bremer Mark, auf einmahl, in solcher Münze, als in Bremen bey der Wechselbank genommen wird. In Musshards Monum. Nobilit. antiq. S. 309. Scöle wy und willet jum (ihnen) bereden drüttich Mark des ses vorscreven Pagimentes (nämlich also tho Hamborgh ghinghe und gheve sint) mit reden Penninghen.

PAGEMUNTE. S. Pogge-munte, unter POGGE.

PAJE-FOOT ist in Hamburg einer, der mit breiten Füßen weite und langsame Schritte thut. R. Vielleicht ist die Aussprache verderbt aus Padje-foot, von padjen, treten, laufen.

PAIS, Friede, Freundschaft. Es ist das Franz. paix. E. peace, Friede. Wir brauchen es nur in der Redensart: good Pais mit enem wesen: sich gut mit jemand stehen: in Eintracht leben. Die
Hollän:

Holländer brauchen es auch. J. Cats saget irgendwo:

Als Karel met Geweld de Gotten had verdreven,

En nu als Wereld-Vorst in Pais vermocht te leven.

Paiken, von Pais. Enen paiken: einen durch Liebesen zu Frieden stellen, streicheln. Fr. appaiser. E. appease.

PAKEN. S. POKEN.

PÄKE-WÄSKEN. S. Bakwasken untter BAK.

PAKKEN, wie das Hochdeutsche, packen, fassen, angreifen. it. mit dem Verstande begreifen, verstehen, ins Gedächtniß fassen. Ik hebbe 't pakket: ich habe es gefasset, oder verstanden.

In pakken, einpacken. Pak in! pak in! weg mit deinem unnützen Geschwätz! ziehe deine Pfeife nur ein: höre nur auf zu prahlen.

Pakk, 1.) ein Päckgen: Sachen, so zusammen gebunden sind. Fr. Paquet. E. und H. Pack. Isl. Bagge. Man vergl. das Gr. *πακελος*, welches dasselbe bedeutet. Lat. compactus, zusammen gebunden. Fr. Bagage. He is mit Pakk un Sakk vertrocken: er ist weg gezogen mit allem, was er hat. S. PUNG.

2.) Een Pakk Kleder: eine völlige zusammen gehörige Manns Kleidung; nämlich Rock, Weste und Hosen.

3.) schlechtes Volk, verächtlicher Pöbel. Pakk un Bloje: allerhand schlechtes Gesindel. Horen-Pakk, Schelmen-Pakk, Deves-Pakk 2c.

Pak-

Pakk-buur, einer, dem man stets alle Last und Ungemächlichkeit aufbürdet. It wil dien Pakk-buur nig länger wesen: suche Jemand anders, der dir in allen beschwerlichen Dingen stets zu Dienste stehen will.

Pakken-dräger, der auf den Dörfern mit Packen auf dem Rücken hausiren gehet.

Pakk-hoop, niedriger Pöbel, schlechtes Volk.

Pakk-hoopsk, pöbelhaftig, niederträchtig, gemein.

Pakk-wark, ein schmales langes Schlengenwerk, bey dem Deichwesen. S. SLENGE.

PAKKERN, mit kurzen Tritten laufen, traben. Es ist vom Schalle, den man bey dem Traben höret, gemacht.

PAAL, 1.) Pfahl. palus. N. S. Pal. E. Pole. Schw. Pæla. Pale des Landes: Gränzpfähle. De dre Pale, heissen besonders drey steinerne Pfeiler, welche oberhalb der Stadt Bremen, an der Weser, das Hannöverische von dem Stadtbremischen Gebiete scheiden. Buten dren Paalen: ausserhalb dieser Gränzscheidung.

2.) Das Geschlechtsglied der Stiere und Ochsen. priapus tauri.

Vörpale, Pfähle, welche dem Fuß eines Bollwerks oder Deichs vorgeschlagen werden, daß er nicht ausweiche. Uneigentlich ist Vörpale slaan: einer Sache, die uns schaden kann, zuvorkommen: sich vorher verwahren, um sich von einer Beschuldigung, die wider uns einlaufen wird, los zu machen. R.

Bepalen, mit Pfählen befestigen. It. genau bestimmen, be-

beschränken : durch deutliche Bestimmung allem Misbegriff vorbeugen. Metaph. von den Gränzpfählen.

Verpalen, mit Pfählen befestigen, verwahren, verschanzen. R.

PALen, die Schoten, oder auch die ledigen Hülsen der Erbsen und Bohnen. *filiquæ*. Chytr. Bohnen-paal. E. Peel. Es scheint verwandt zu seyn mit Fell, *pellis*: E. Pelt.

Palen, uut palen, auskernen : Erbsen oder Bohnen aus den Hülsen nehmen. H. pellen. E. peel. Fr. peler. Uutpaalde Arfken : Erbsen die aus der Hülse genommen sind. It. die ausgehülset werden müssen, deren Schalen man nicht mit isset. R.

PALL, ist ein Schiffwort, beim Lichten oder Aufwinden des Ankers. Nämlich an dem Haspelbaum, oder sogenannten Braadspit, ist ein eiserner Ring, oder Scheibe, mit eingeschnittenen Kerben oder Zähnen befestiget, worin bey dem Umdrehen ein Sperreisen fällt, damit, bei dem Nachlasse des Umwindens, die Welle nicht zurück laufe. Wenn nun das Sperreisen in eine solche Kerbe greift, so rufen die Schiffsleute, welche bey dem Haspel winden, Pall! und machen eine Pause. Daher haben wir die sehr gebräuchlichen Redensarten, pall staan : unbeweglich stehen, standhafte Gegenwehr thun. So Pall setten : fest setzen. Slim to Valle kamen : übel anlaufen : mit vieler Mühe seinen Zweck erreichen.

PALM nennen wir die Weiden, wenn an denselben, im An-

Anfange des Frühlings, die sogenannten Käglein, oder rauche Blüte (*paniculae*, juli) hängen.

PALSKEN. S. PULSKEN.

PALSTERNAK, Palsternakken, Pastinack, Mohrrübe. S. Ist eben so verdorben, wie das Hamburgische Pingssternafel.

PALTE, ein Lappen: ein abgerissenes, oder abgeschnittenes flaches Stück. R. Fries. Palt. Wir sagen auch Pulte.

Paltrig, zerlumpt, zerrissen. R. Gebräuchlicher ist Pultrig. S. paltry. Dän. paltet.

PALT-ROK, ein grober Ueberrock, Regenrock. R. Fr. Palleotte. Vergl. das lat. palla, welches auch von langen Männerrocken gebraucht wird.

PALTUTEN, Eingeweide vom Ochsen. Gefräusel des Viehes. Ist jezt und veraltet. Etwa von obigem Palten, abgerissene Stücke; oder von Paal, priapus tauri. Rind. R. Art. 76. Och will de Rath, dat de Knakenhauwers scholen de Paltuten van dem Markede vorkopen laten, und niemandt schall de Paltuten to Salge brennen.

PAMPE, dicker Brey, Mehlbrey. In verschiedenen Mundarten Pappe, Pampe, Pimpe. Daher sagen wir Stampel : bry für Pampel : bry, Stampe : dif, für Pampe : dif.

Pampen, Slampampen, S. im Buchst. S.

PAND, 1.) ein Pfand. S. Pawn. 2.) Im besondern Sinn wird also genannt ein unbewegliches Gut, welches man verkauft, dessen Rückkauf aber, oder Einlösung, man sich in einer bestimmten Zeit, für denselben Preis vorbehalten hat.

Woben

Woben in den alten Kaufbriefen die Formel gebraucht wurde: ere Pande unvertaget: d. i. daß es nicht als ein verfallenes Unterpfand sollte betrachtet werden. Bogts Monum. ined. rer. Brem. T. II. p. 485. 486. Ock so hebben Johann un sine Erven — uns de sonderige Gnade geven, dat wy unde unse Erven möget wedder kopen deset vorschreven Guth — in allen sunt Peters Dage als he up den Stol gesettet ward (jedes Jahr auf Peters Stulfeier), vor de vorbenomede 50 Bremermark; wo wy eme den Wedderkope kundigen in den 12 Nachten to Wynachten — un so schölen wy un unse Erven eme dese vorschr. 50 Br. M. betalen an den vorbenömeden St. Peters dage, binnen Bremen, mit reden unbeswohrenen Penningen, also dar vor de Wesselinghe genge unde geve sind, ehre Pande unvertaget. S. auch p. 490.

- 3.) Ein von Papier geschnittenes Muster, Patron, Modell, nach welchem etwas zugeschnitten wird.
- 4.) Muzen-pände, Roksz-pände, sind die Stücke, woraus eine Mütze oder Rock zusammen gesetzt ist. Vorpand, ein Vorderstück. Agterpand, ein Hinterstück.
- 5.) Dief-pand, eine gewisse Länge, oder Portion von einem Deiche, so jemand zugehört, und für dessen Ausbesserung er sorgen muß. Wir nennen es auch Slag, und Dief-slag.

Exen-pand ist, wann bey einem unbefugten Holzhiebe die Art genommen wird. Exen-pand hebben:

ben : des heimlichen Holzhiebs halber die Art zu nehmen befugt seyn.

Wrook-pand. S. Wrook-diek, unter DIEK.

Pand-kare, der Wagen, wodurch die oberkeitliche Pfändung geschiehet. Enem de Pand-kare vor de Dore schikken : einen auspfänden lassen.

Pand-schilling, das Geld, so man gegen ein Unterspand aufgenommen hat. Transact. Hilleboldi, A. Ep. Brem. cum Civ. Brem. de 1259. So dat versettet Pandt den nicht wert ingelöset, den mag de Baget den Klägeren in dat Pandt rechtliken wysen, synen Pandtschilling mit Gerichtskosten daruth tho erhalen. S. Assert. Lib. Reip. Brem. p. 747. Beyläufig bemerken wir, daß derjenige sehr starkgläubig seyn müsse, welcher sich überreden kann, daß dieses die Sprache eines solchen Alterthums, und daß folglich dieser Vertrag nicht untergeschoben sey.

Pandesch, Pandsk, adj. unterpfändlich. Bogts Monum. ined. T. I. p. 491. Ick Wilh. van dem Busch, tho Wildeshusen Amtmann, bekenne und betüge — so ick der, van der Kerken und Stichte tho Bremen, ohre Borg, Ampt und Bögedeie tho Wildeshusen in pandeschen Wehren hebbe (d. i. unterpfändlich im Besiz habe), na Vermoge Segel unde Breven 2c.

Panden, pfänden.

Verpänden, verpfänden, versehen, zu Pfande setzen.

Sprw. Wen dat Hoon een Ei im Gerse het, so is't all verpändet : auf jemand, der so tief in

Σ

Schulden

Schulden steckt, daß er seine Gläubiger auf einen noch künftigen Gewinn vertrösten muß, um sie zufrieden zu stellen.

Verunderpänden, dasselbe.

PANELE, eine hölzerne Bekleidung der Wände, insonderheit die aus viereckigen mit Leisten eingefassten Feldern besteht. S. E. Pannel, die viereckige Leiste an einem Schreinerwerke.

PANETTEN, Hand-panetten, Handkrausen, Manschetten. Es ist aus dem Fr. poignets gemacht. R.

PANNE, 1.) Pfanne. E. Pan. N. S. Panna. S.

2.) ein in einer Pfanne gedämpftes Ragout.

3.) ein Dachziegel. Fries. Paan. Man vergleiche das Engl. Pane, eine viereckige Scheibe.

Brägen-panne, Hirnschale. S. BRÄGEN.

Pann-koken, Eierladen.

Pann-likker, Zellerlecker, Schmarucker.

Panneke-fett. S. BANKEFET.

PANSSE, Panze, 1.) der zweite Magen des Rindviehes. R. Engl. Paunch. Fr. Pance. Holl. Pens. Ital. Pancia, Panchia, Panza. Span. Pança. Lat. pantex. Der erste Magen des Rindviehes heißt Salter; der zweite Pansse; der dritte Rode, oder im Scherz flatterige Bockse. Das sämtliche Eingeweide eines Thiers nennt man Pinfeln un Panssen.

2.) der Wanst, der Schmeerbauch eines Menschen, der hängende Bauch, wo der Magen und die Gedärme liegen. Daher hat Panzer den Namen, gleichsam Panz; iser. Man höret dies Wort jetzt

nur

nur im verächtlichen Sinn, und in ungeschliffenen Reden. Eine dicke Pansse : ein dicker Bauch. Ist. eine dicke fette Person. Aber eine lütje Pansse : eine lose Pansse, sind gelinde Scheltwörter gegen kleine schalkhafte Mädchen. Siehe R. He geey em enen in de Panssen : er stieß ihn vor dem Bauch. Sprw. Mit leddiger Panssen is quaad danssen : mit hungrigem Magen läßt sich nicht gut tanzen, oder eine ermüdende Arbeit unternehmen : wer nichts zu essen hat, der geht nicht leicht dem Vergnügen nach : Sine Cerere et Baccho friget Venus.

Ko-pansse, Kuhmagen. De Minsf moot ene Ko-pansse hebben : er kann unmenschlich fressen.

Panssen-feger,

Panssen-klopper, R. und

Panssen-schudder, sind Schimpfnamen gegen Schlächter, welche die Kindermagen rein machen.

Panssen-stool, ein großer breiter Stuhl, den man unter dem geschlachteten Vieh stellet, daß beym Aufschneiden der Magen und die Gedärme nicht auf die Erde herab hangen.

PANTER, eine Handbatsche, womit einige Schulmeister die Kinder in die flache Hand schlagen.

Enem Panterß geven : einen auf diese Weise strafen : auch überhaupt : einen schlagen, prügeln. He freeg Panterß : er bekam Schläge. R.

PANZER, Panzer. Daher ist bey einigen die Redensart üblich : Panzer fegen, für, einen ernstlichen Verweis und Auspußer, oder auch, eine

gute Tracht Schläge geben. Ik will em so Panzer : fegen, dat he an mi denken schall. Es kommt aber Panzer von Pansse : gleichs. Panz : iser.

PAPPE, 1.) Psaffe. Cambr. Pop. N. S. Papa. Dies Wort ist aus einem Ehrentitel jekt ein Schimpfwort geworden. Vor Zeiten schimpfte es nicht : S. Strodm. Stat. 30. Neen Borger offte Borgersche schall geven, offte vorkopen, offte to Pande setten Wickbelde geestlickten Luden edder Papen : kein Bürger soll geistlichen Personen oder Ordensleuten Weichbilde geben, oder verkaufen, oder zu Pfande geben. De Pape segt het nig meer, as eenmal, ist ein Spruchwort, wenn jemand eine Sache nicht zweymal sagen will. In Hamburg sagt man : Myn Vader is geen Pape west. R.

2.) ein Papagan. Sonst auch Papegoje. In Liebeck wirft man die beiden ersten Sylben weg, und sagt Goje oder Goge. Gogen scheten, Vögel schießen. Sprw. Enen Gogen affschaten heben : eine nicht viel bedeutende Unternehmung glücklich ausgeföhret haben.

3.) Papen heißen auch in unserer Nachbarschaft, im Marschlande, kleine Hügel, so mitten in einem Mütt : werke, woraus die Erde zu den Deicharbeiten genommen wird, stehen bleiben zur Aufmessung der Tiefe.

Doom-pape. S. im Buchst. D.

Slender-pape. S. unter SLENDERN.

Papen-beten, und

Papen-

Papen-stukk, das beste Stück Rindfleisch aus dem Hinterviertel.

Paapheit, die Mönche, Geistlichkeit, Kleriken. Do haledede öhne in de ganze Papheit und Gemeinheit (Kleriken und gemeine Bürgerschaft) mit Cruzen und Fahnen, in den Herdendohre: Kenner unter dem Erzb. Albert II.

PAPEGOJE. S. PAPE.

PAAR, Paar. Daher

Paren, verb. 1.) paaren, mit einander verbinden, verzehlichen. Besonders aber, Sachen, die man nicht bey einzelnen Stücken, sondern paarweise verkauft, zusammen binden: etwas Schlechteres zu dem Guten binden, und zusammen verkaufen. He paret se, as de Bloflander de Göse: S. Goos.

2.) Ale paren, Ale fangen mit aufgereiheten Regenwürmern. Die Sache bestehet darin, daß viele Regenwürmer, der Länge nach auf starken Zwirnsfaden gezogen, und daraus Büschel gemacht werden, die man an einen Stecken befestiget, ins Wasser hält, und die daran beißende Ale geschwinde in den Nachen ziehet. In Hamburg heißt es pöddern, von Pödder, Köder. R.

Een-parig, gleichlautend, einstimmig. adj. und adv. He is een-parig, oder mit een-parigen Stimmen wälet: er ist einstimmig erwählet. Een-parig ropen: gleich als aus einem Munde rufen.

PARCEEL, ein Stück, eine Partey: ein Theil von Waaren,

Waaren, welcher bey den Auctionen auf einmahl verkauft wird. E. Parcel. Fr. Parcelle.

PARSEN, in einer verdorbenen Aussprache Passen, pressen. H. parsen, persen. E. prease, press. Lat. pressare.

Up passen, durch die Presse einen neuen Glanz geben. Wird von Stoffen, und Kleidungsstücken gesagt.

Passe, besser Parfle, eine Presse. H. Pars und Pers. E. Press, eine Presse. Pearle, das Gedränge. Lat. pressura.

Passer, Heet-passer, der die wollenen Tücher presset, daß sie einen Glanz bekommen. H. Parser.

PART, 1.) Theil, Antheil. Ik vor mien Part : was mich betrifft. Half Part holen : zur Hälfte am Gewinn oder Verlust einer Sache Theil haben. Künd. R. Art. 173. noch ock Part eds der Deil darsulvest an hebben : noch auch Antheil daran haben.

2.) eine Partey : zusammengehörige Sachen, die in Parteyen abgesondert sind, deren Theile eine Aehnlichkeit haben, oder die zu einem Zweck dienen. Een Part Strikkeln : sind 4 Nadeln von einer Größe, die zum Strumpfstriicken gebraucht werden. Een Part Kleder : eine völlige zusammen gehörige Kleidung. Man sagt auch een Pakk Kleder.

Parten, nom. plur. contrahirende Parteyen. It. Gerichtsparteyen. Tafel, oder Stat. 1. Alle Schelinge — de twischen den ergenannten Parten beth an dessen jeghenwardigen Dag jenigerley wise gewesen hebben : alle Uneinigkeit,

keit, welche zwischen den vorbenannten Parteyen bis auf gegenwärtige Zeit, auf einigerley Weise, gewesen ist.

Anpart, Antheil.

Schips-part, der Antheil in der Reederey an ein Schiff. Die Grösse eines solchen Parts wird mit den arithmetischen Brüchen ausgedrückt, $\frac{1}{4}$ Part, $\frac{1}{8}$ Part, $\frac{1}{12}$ Part u.

Parten, verb. theilen, Eintheilung machen. Parten um büten: eine heimliche, hinterlistige Theilung und Vertauschung vornehmen, zum Nachtheil eines dritten. S. BÜTEN.

PÄSEL. S. PÖSEL.

PASEN, Beutelwürste. In Hamburg. R.

PAASKEN, Ostern. Aus Pascha. R. Ord. 31. Des andern Mandages na dem hilligen Dage to Paesken.

Paask-eier, Ostereier, welche die gemeinen Leute zu färben pflegen. Du ist nog wol een edder meer Paask-eier: du wartest noch wol ein oder mehr Jahre. R.

Paaske-prunk, Feierkleider, ein festlicher Kleiderpuß.

PASS, 1.) die rechte Maasse: die rechte gelegene Zeit. R. Im Engl. und Holl. eben so. Dat Kleed is mi recht van Pass; oder to Pass: das Kleid sihet mir gut nach dem Leibe. Van Passe wesen: in der Maasse seyn, wie es muß. To Pass kamen: zu rechter Zeit kommen. It. sich fügen. Dat kumt daar nig bi to Passe: das schicket oder füget sich nicht dabey. It. das ist nicht damit in Vergleichung zu stellen. Idt is mi

mi recht van Passe : es ist mir sehr wohlgelegen. Een Ding to Passe bringen : etwas wohl anbringen : zu gelegener Zeit vorbringen, oder reden. Dat schall mi wol to Passe kommen : das wird mir viele Dienste thun, Nutzen schaffen. Man kan't em nig van Pass maken : man kann es ihm nicht zu Danke machen. Idt is em nig to Pass : es ist nicht nach seinem Sinn. Ik bin nig wol to Pass : ich bin unpäßlich. Herr Wachter irret, wenn er dies Wort vom Fr. propos, und dem lat. propositum herleitet. Mit mehrern Rechte hätte er das Fr. compas, ein Zirkel, eine Maasse, hier beibringen können.

2.) Acht, Achtung, Aufmerksamkeit. Pass geven : Achtung geben, mit Aufmerksamkeit warten auf etwas, aufpassen. Eigentlich : auf die rechte Maass oder Zeit merken.

3.) Die verschiedenen Bedeutungen, die das Wort auch im Hochdeutschen hat, aber zu unserm Zweck nicht gehören, übergehen wir.

Inpass, Eingriff. Gleichsam, Eintritt, wodurch man jemanden in seinen Gerechtsamen zu nahe tritt. Von Pass, ein Schritt, Uberschritt. Ist veraltet. Kenners Chron. im Leben des Erzb. Hartwich I. Up den Rickesdage tho Merßburch was Vicellinus oek. Den radde Hardewicus, dat he von den Kenfer den Staff entsangen scholde. Dat geschach also : Hardewicus dede dit nicht tho ehren den Kenfer, sondern dat he den Hartogen (Henrich den Löwen) wedder betah;

betahlen mochte, dat he öhne Inpass in siner Jurisdiction gedahn hadde. Im Leben Gerhards II. Da öhnen averst hierna in sulcken Besitz Inpass geschehen ic.

Water-pass. S. unter WATER.

Passen, verb. 1.) messen, abzirkeln. Unter den Zusammengesetzten, in dieser Bedeutung, sind zu merken: af passen: abmessen, abzirkeln. De rechte Tied af passen: die rechte Zeit, oder die bequemste Gelegenheit ergreifen. it. die rechte Zeit abwarten. An passen, anmessen: ein Kleid, ehe es völlig fertig ist, probiren, ob es nach der Maasse ist. To passen, zueignen.

2.) dieselbe Maasse haben, angemessen seyn. it. sich fügen, sich schicken, anständig oder gefällig seyn. De Schoe passet mi nig: die Schuhe sind für meine Füße nicht gerecht. De Stulpen passet up den Pott: der Deckel schliesst auf den Topf. Sprw. Daar is kien Pott so scheev, daar passet een Stulpen up: S. STULPEN. Dat passet nig, dat man't segt: das schickt sich nicht zu sagen. Dat kan mi nig passen: das kann mir nicht dienen. Den Deven passet als les: den Dieben gefällt alles, sie heissen alles mit gehen. Dat passet mi nu so: es gefällt mir nun so: sic volo, sic jubeo, stat pro ratione voluntas. Wen't sik passet: wenn es sich fügen will: bey einer schicklichen Gelegenheit. Dat kon sik wol ins passen: das könnte sich wol einmahl zutragen.

3.) aufmerken, Acht geben, Amt und Pflicht wahr
 5 neh:

nehmen. Up passen, aufpassen, aufmerksam seyn. it. aufwarten, die Aufwartung haben, als Bedienter. Paß up, gib Achtung. Es wird auch bisweilen den Hunden, anstatt eines Namens, bengelegt. Daar hört di up to passen: deine Pflicht ist es, darauf Acht zu geben, oder dafür zu sorgen. Dat schall up mi passen: die Sache soll allein zu meinem Dienste und Gebrauche seyn. Daar passe ik nig up: ich gebe nicht Acht darauf. it. ich achte es nicht. Enem up den Haspel passen: S. HASPEL.

4.) warten im Spiel, das Spiel vorbey gehen lassen, dießmahl nicht mit spielen.

Passer, ein Zirkel, circinus.

Paßlik, adj. und adv. ziemlich, mittelmäßig, so hin. E. und Fr. passable. De Weg is nog so paßlik: der Weg ist noch so mittelmäßig gut. Idt geit mi nog paßlik: mein Gesundheitszustand ist noch so ziemlich.

Uppasser, Aufwärter, der bey Hochzeiten und andern grossen Schmausereyen zu Tische dienet.

Verpassen, die rechte Zeit durch Unachtsamkeit vorbey streichen lassen, die Gelegenheit versäumen. Dat Spill verpassen: das Spiel vorbey gehen lassen, und das mahl nicht mit spielen.

PÄTE-FOTEN, und

PÄTEN, s. oben unter PAD.

PATEN, pflanzen. S. pooten. Bonen paten, Bohnen pflanzen. Herr Wachter unter Potten, meint, es sey das abgekürzte impotten, von dem Stammworte Imp, ein Pfropfreis: daher sey anfang:

anfanglich impfen, einpfropfen, und das N. S. impod, eingepfropfet, entstanden: und von diesem participio sey endlich impotten gemacht, welches der gemeine Mann in potten abgekürzt habe. Wir führen dieß nur an, als ein Beyspiel, daß ein grosser Sprachkündiger grosse Fehler begehen könne: weil es fast nicht möglich ist, alle Dialekte der deutschen Sprache so genau zu kennen. Unser Dialekt beweiset, daß potten, oder, wie wir sagen, paten, nicht impfen, sondern pflanzen, bedeute. Ja unser Landmann kennet das Wort impfen, impfen, nicht einmahl; sondern braucht dafür das uralte risen. Im Gegentheil kommt impfen von paten her. Vor Zeiten hat man impten, d. i. inpaten, das Pfropfreis einpflanzen, gesagt. S. Frisch in Impfen.

Bepaten, bepflanzen. Dat Oever bepaten: das Ufer eines Graben mit jungen Bäumen, oder Buschwerk bepflanzen.

In paten, einpflanzen. Gr. ἐμϕυτεueiv.

Pate, eine Pflanze, ein junger Baum. Besonders, ein Pflanzstock von Weiden, oder Pappeln. Gr. φυτον. Sprw. Wen de Pate (Boom) is groot, so is de Planter dood: wenn der Baum groß ist, so ist der Pflanze todt. Künd. R. Art. 31. Nemandt schal uthe des andern Garden — nenerley Paten, Appel, Beren, edder andere Früchte nehmen: niemand soll aus eines andern Garten junge Bäume, Aepfel, Birnen, oder andere Früchte nehmen. Eben daselbst Art 180. Och schall nemandt Walt von

don an unsern Werdern, und Wegen, de na unser Stadt to und afgang, an Paten, Busche, Holte, Bruggen 2c. auch soll niemand Gewalt, oder Muthwillen, üben, auf unsern Werdern, und den zu und von der Stadt leitenden Wegen, an jungen Bäumen, Busche, Hölzungen, Brücken 2c.

Paat-bonen, Saatbohnen, die man pflanzen will.

Paat-arkken, Saaterbsen.

PATTE, der Aufschlag am Kleide. Chur: Braunschw.

PAUEN, mit einem feinen, pfeisenden, und kläglichem Ton reden, wie die Kinder, wenn sie etwas zu klagen haben. Besonders wird es auch gebraucht von dem Geschrey der jungen calecutischen Hünner. Es scheint auch eine Nachahmung davon zu seyn. E. bawl, laut schreien. In Hamburg heißt, nach R. pauen, zanken, widerbellen. De Kinder pauet enem so veel to'n Oren: die Kinder übertäuben einen fast mit ihrem weinenden Geschrey.

Pauke, ein Kind, das immer klaget und heulet.

PAUKEN, pauken. it. mit hohlem Munde reden, mit Geschwätz übertäuben: wie mit dem Schall der Pauke. Beym S. ist pauken und pooken, reden, schwätzen. Pauke mi vör, pauke mi na: sage hin, sage her.

Pauker, ein Pauker. Im Sport heißt ein Schulmeister, der mit dem Hintern der kleinen Kinder umharmherzig umgeheth, een Mars: pauker: ein Drabilus. S.

PAULUUN, bey'm Chytr. und sonst Pageluun, ein Pfau.

Pfau. R. und S. N. S. Pawa, pavo. Sif striven, oder treen as een Pauluum: sich brüsten, einher treten, wie ein Pfau. Up den Söten gaan as een Pauluum: an Beinen und Füßen nachlässig gekleidet gehen.

- 2.) Paulun war, nach einer verdorbenen Aussprache, bey den Alten auch so viel, als Pavillon, Thronhimmel, Schirmdecke. Auch wol Bawelin. Willebrandt Hansische Chron. S. 45. Veer Domheren drogen sin (des Kais. Karl IV.) Paulun, unde andere veere ere (der Kaiserinn) Paulun, dar se under reden.

PAUS, Pauſt, Pawest, der Pabst. Stat. I. und anderwärts häufig in den alten Schriften. Wat schere ik mi um em, wenn he ook de Pauſt van Rom were: was bekümmere ich mich um ihn, er sey so vornehm, als er wolle. Du bist dog wol de Pauſt nig: du bist doch wol nicht der Mann, vor welchem sich alles schmiegen muß.

Pausdoom, Pabstthum.

PAVEDETTE, Povedette, Pawedette, eine Art Tauben mit fleischigten Nasen, und rothen Augen. In Hamburg Paudette. R. Pavedetten: ogen: rothe trieffende Augen.

PAZZIG, trozig, stolz und beleidigend im Reden. In Hamburg Prazig. R.

PEDDEN, treten. S. unter PAD.

PEDDIK, das Mark, das Innerste, medulla, matrix. R. N. S. Pitha. E. Pith. In Osnabrück Pief. S. Den Peddik uut drukken: den verhärteten Eiter aus einem Geschwür drücken.

cken. Und metaph. *Zf moot den Peddik man uut druffen*: ich muß die unangenehme Wahrheit nur heraus sagen. *Enen bet up den Peddik uut fugen*: einen bis auf das Mark aussaugen, gänzlich ausmergeln, durch Erpressungen arm machen. *Uut fragen bet up'n Peddik*: s. unter FRAGEN.

PEGEL (η). 1.) Vor Zeiten bedeutete es eigentlich ein gewisses Maaß flüssiger Sachen, ein halbes Mößel. So erkläret es Chytræus in Nomencl. Sax. col. 477. und 478. hemina, een Pegel, sextarius, ungefehrlik dre Pegel. Nächst dem nannte man hier auch also einen inwendigen Ring einer Kanne, der zum abmessen des Trunks in den Gelagen diente, und etwa ein halbes Mößel bemerkte. Unter den Meisterstücken der hiesigen Zinnengiesser ist noch jezt eine Kanne mit Pegeln gebräuchlich. Da eine solche Kanne mit verschiedenen dergleichen Ringen versehen gewesen, so hat ehemals ein jeder der Sausbrüder gerade bis auf einen solchen Ring, ohne abzusehen, trinken müssen. Hatte er diesen verfehlet, so war er genöthiget, zur Strafe, auf den folgenden zu trinken. Wobey der ziemlich unhöfliche Zuruf gewöhnlich gewesen: *Suup up den Pegel, du Flegel!* Daher sagt man auch noch: *enen goden Pegel supen*: einen guten Trunk verstehen können: ein grosser Säufer seyn.

2.) In Hamburg heist Pegel Brennholz, welches aus mittelmässigen Aesten der Bäume geschlagen wird. R.

Pegeln,

Pegeln, 1.) saufen, des Geföfles nicht satt werden können. R. Wir sagen auch picheln, in derselben Bedeutung. Uut pegeln, aussaufen.

2.) die Tiefe des Wassers messen. Sonst auch dispen.

Pegeler, ein Säuser. R.

Picheln, dasselbe mit pegeln in der ersten Bedeutung.

PEIS. S. oben PAIS.

PEIT, sauber und nett gekleidet, im Sontagsschmuck.

Es ist verwandt, oder dasselbe mit dem alten weittige, beyh. lazius, welches so viel ist als stolz, hochmüthig. Holl. weits, weuyts, der in schönen Kleidern sich brüstet. S. Leibn. Collect. etym. P. II. p. 187. Im Chur-Braunschw. sagt man petünste.

PEEK, eine Pieke, Picke. Fr. Pique. Peken: deep, ein Paar Klafter tief. S. Renner unter dem J. 1309. Ein jechlich Landtman im Viehlande schal hebben tho ewigen Tiden einen Degen, einen iseren Hodt, ein paar Wapen hensen, ein Schild, ein Barkbarde (etwa eine Zimmerart, oder eine Streitart. S. BARE.), und einen Peck von 16 Voeten, und forter nicht; bey Bröke 1 Mark.

PEKEL (n), Salzbrühe zur Erhaltung des Fleisches und der Fische: Böckel, muria. E. Pickle. H. Pekel. Gr. πικρος, Salz. Herr Richen verlaschet mit Recht die Meinung, daß der Name sowol als die Erfindung von einem Holländer Wilhelm Böckel herstamme. Pefel: fleesk, Pefel: hering &c. eingesalzen Fleisch, Hering &c.

Pekeln,

Pekeln, 1.) inpekeln, ins Salz, in die Salzbrühe legen.

2.) intransf. Dat Solt pefelt al: das Salz zer-
gehet, oder schmelzet schon auf dem Fleische.

Pekel-sunde, eine alte Schuld, die noch nicht gebü-
set ist. In einer ähnlichen Metapher sagen wir
auch dafür: een Schinken im Solte.

PEKEN. S. unter PIK.

PEEL ist im Ditmars. der Kopfsuß einer Braut an ih-
rem Hochzeitstage.

PELEGRIMARE, verb. eine Wallfahrt thun. In
den stadischen Statuten kommt es vor: So welc-
he Borghere willen pelegrimare ic. Wenn je-
mand von unsern Bürgern wallfahrten will. S.
Flot-ferdig, unter FLETEN.

Pelegrimacie, Wallfahrt. Im Rein. de Vos.

PELMEKE, eine Frauensperson, welche sich mit Tänz-
deleien beschäftigt. Im Chur-Braunschw.

PELTERIJE. S. unter PILS.

PENE. S. PIEN.

PENN, ein hölzerner Nagel, oder Zapfen. it. ein höl-
zerner Thürriegel. E. Pin.

Pennen, To pennen, verriegeln, die Thüre mit ei-
nem Riegel verschließen. Im Ditmars. to pan-
nen.

Verpennen, Bretter mit kleinen hölzernen Nägeln zu-
sammen heften.

PENNING, Pfening, eine kupferne Scheidemünze,
der zwölfte Theil eines guten Groschen. N. S.
Penig, Pening. E. Penny. Es wird oft für
Geld überhaupt, und für eine jede Münze genom-
men.

men. Penning Pennings Broder: eine Redensart, welche die Gleichheit des Betrags zu einer Zeche ausdrückt. R. In plur. Penninge, zusammen gezogen Penje. He het braav Penje: er hat viel Geld. Stat. 48. So vor twe ein Erve tho samende hebben, unde nicht aver ein en dreget, unde erer neen synes Dels entberen will umme Penninge; so welf erer van dem anderen will, de mach dat Erve setten umme Penninge tho Hure x. Wenn zween ein Erbe in Gemeinschaft haben, und sich nicht vertragen können, und keiner unter ihnen seinen Antheil missen oder absteigen will für Geld; so mag derjenige, welcher sich von dem andern scheiden will, das Erbe zu einem gewissen Preise, wofür es soll vermiethet werden, ansetzen. S. auch Stat. 49. Ord. 34. Umme leende Penninge unde bewisde Penninge schall men jeweliken Manne dachdingen aver Overnacht: wegen geliehenen Geldes, wovon man den Beweis geföhret, soll man jedermann (er sey, wer er wolle) vor Gericht laden binnen 48 Stunden. Betalen, oder bereden den eersten Penning by den lesten, kommt oft vor in den Dokumenten und Kaufbriefen, für: in einer Summe, auf einmahl bezahlen, ohne Termine.

Hü-penning, ein Pfenningsfuchser. S. HÜDEN, hüten.

Penn-wek. S. unter WEK.

PENS, und Pens-knikker, vielleicht für Penningskniffer,

kniffer, eine grössere Art glasurter Kugel von Thon, womit die Kinder spielen.

PENTJE, ein Schimpfname einer zur Arbeit unbequemen Frauensperson: eine, die ihre Hände bey der Arbeit nicht besudeln mag. Pentje Sondaags: dasselbe. Pentje up der Nai: natel: eine feine Nätherin, welche zur Hausarbeit ungeschickt ist.

PEPER (η), Pfeffer, piper. Gr. πιπρι. Den Peper worup leggen: einen hohen Preis für eine Waare fordern. Ik wolle, dat du werest, woor de Peper wasset: ich wollte, daß du wärest, ich weis nicht wo, oder 1000 Meile von mir. Ik hole minen Peper so good, as ji jouen Saffraan: ich bin in meinen Gedanken eben so gut, als ihr in den eurigen.

Pepern, 1.) mit Pfeffer würzen. Dat is heet pepert: es ist zu viel Pfeffer daran gethan. it. es ist zu theuer gekauft.

2.) ein stechendes, oder schmerzendes Zucken empfinden. De Foot pepert, wenn nach dem so genannten Schlafen des Fußes das Geblüt wieder seinen freien Lauf nimmt; welches sich besser empfinden, als beschreiben läßt.

Peper-kämen, römischer Kümmel. S. KÄMEN.

Peper-nöte. S. unter NUT.

Peper-ömken. S. unter OOM.

Peper-panne, ein mit Pfeffer gewürztes Ragout von Kalb: oder Lammfleisch. S. PANNE.

Peper-geld kommt vor in einer Urkunde von 1353, worin Marquart Wolf dem Kirchherrn zu Bederkesa ein Pfund Peper-geldes für 3 Mark Bremer Silbers

Silbers verkauft. S. des Herrn Prof. Cassels
Bremenf. T. I. p. 518. Wir wissen nicht, was
dadurch zu verstehen ist.

PEERD, Pferd. H. Paerd. Damit kommt überein
das lat. veredus, ein Postpferd. Up't Peerd
kamen: empor kommen. Van dem Peerde
up'n Esel kamen: zurück kommen: sich in seinen
Glücks Umständen verschlimmern. Enen van't
Peerd up'n Esel helpen: etwas dazu beytragen,
daß jemand's Glück krebsgängig wird. Ik will
di een Peerd wisen, dat harder lopt: ich will
dir etwas noch merkwürdigers sagen: ich will dir
solche Geschichte, Beispiele, oder Gründe sagen,
die noch stärker beweisen. it. ich will dir solche
Mittel, oder Gönner, anweisen, welche deinen
Zweck noch besser befördern können. Dat Peerd
geit dre un dartig: das Pferd gehet auf dreihen
Beinen, oder hinket. Enen up'n valen Peers
de finden: jemand auf einer Lügen, oder Un-
treue, ertappen. Man braucht dieß Wort auch
in vielen Beschreibungen, wenn man eine Sache
vergrößern will: he lopt as een Peerd: fritt
as een Peerd: suyt as een Peerd &c. Sprw.
Halet de Düvel dat Peerd, so hale he den
Toom daarto: s. DÜVEL. Dat Peerd, dat
vor de Dref-fare geit, kumt nig vor den Was-
gen, oder Kutsche: wer einmahl in einem ge-
wissen niedrigen und verächtlichen Amte lebet, der
gelanget selten zu einem würdigern: oder, wie
Juvenal sagt:

Haud facile emergunt, quorum virtutibus
obstat

Res angusta domi ———

Dat Peerd, dat den Havern verdenet, frigt
en nig: Personen, die dem Staat die nützlichsten
Dienste thun, werden gemeiniglich am karglichsten
besoldet: ein geehrter Müßiggänger genießet die
Früchte, die dem Fleiße anderer gebühren. Das
Ackerpferd und das Kutsch- oder Paradepferd sind
bequeme Beyspiele von dieser Ungerechtigkeit.
Witte Peerde kostet veel to streuen: die Wahr-
heit dieses Sprüchwortes beweisen die buhlerischen
und stets gepukten Frauenzimmer.

Hand-peerd, Handpferd: besonders das Pferd, so an
der linken Seite vor dem Wagen gehet. it. eine
Person, welche man stets, als einen Nothhelfer, zu
seinen Diensten hat.

Ho-peerd, ein Pferd, in der Kindersprache. Von
ho, ho! dem Aufmunterungsworte der Fuhr-
leute.

Kutsch-peerd, im uneigentlichen Sinn, ein stolzes
Frauenzimmer, das den Kopf in den Nacken wirft:
ein Steilkopf.

Peerde-migen Pferdeharn. it. ein trübes und schlech-
tes Getränk: in der Pöbelsprache. S.

PERDUMNIS, Perdums. T'is een Perdumnis:
es ist das eine, wie das andere. S. R. Einige
sagen Vaterdums.

PERDUUN, ein starkes Schiffseil, welches dienet die
Stänge, oder den obersten Theil einer Mast zu
befestigen

befestigen und empor zu halten. *H.* Perdoen,
und Stag-Touw.

PERDUUS! ist ein Ausrufungswort, wenn etwas
plötzlich fällt. *Perduus* daar lag he: auf eine
mahl fiel er zu Boden.

PEREGRINATIE, Wallfahrt, Pilgrimschaft. *Ord.*
82. Were he ock uthe umme Kopenschupp,
edder in Peregrinatie, edder umme ander
Werff, edder also verne, dat he to deme
Richte nicht kamen en mochte &c. wäre er auch
abwesend, des Handels wegen, oder auf Wall-
fahrten, oder anderer Geschäfte wegen, oder so
weit entfernt, daß er vor dem Gerichte nicht er-
scheinen könne &c.

PERMENT, Permint, Pergament. In einer alten
Urkunde, in des Herrn Prof. Cassels *Bremenf.*
T. I. p. 482. Wy Borgermeistere und Rath-
manne der Stadt Bremen bekennen und be-
tugen apenbare in desseme Breve, dat Her
Hinrick van Hasbergen wandages unse mede
Borgermeister vor uns brachte enen apenen
besegelden Permintes Breff mit angehangenen
Ingesegel u. s. w.

PERMUTTEN-BEREN, auch wol *Pargemutten*,
beren, Pergamotten. *R.*

PERNUKKEL, ist ein Spiel der Kinder, wenn sie
Steinlein verstecken.

PESEL (*n*), ein Ochsenziemer, *nervus genitalis tau-*
ri. *R.* *Holl.* *Pees.* *E.* *Pizzle.* In Preussen
Weserick. In Osnabrück *Pitte.* *Celt.* *Pid,*
fistula, canalis: Pidyn, mentula. Es ist

dasselbe mit unserm Fisel. S. im Buchst. F.
Ohne Zweifel stammet daher pissen.

Bullen-pesel, dasselbe. it. eine Peitsche von Riemen.
R.

Smeer-pesel, ein schmutziger Mensch, ein Sau: Mi-
chel.

Swien-pesel, dasselbe.

Pesel-borg, ein verschnittener Eber. S. BORG. Ein
ne verschnittene Sau heißt Su: borg.

PESEL (ε), eine Stube unten im Hause. S. PI-
SEL.

PETERKEN, ein Dieterich, Hakenschlüssel, Diebs-
schlüssel. Wir sagen auch Dierker. Woher mag
es kommen, daß diese Art Schlüssel Männernam-
en haben? Wir finden obiges Wort in einer
niedersächsischen historischen Nachricht: Men
fund by ðm 4 isern Instrumente geheten Pes-
terken, dar se de Küsten mit hadden uppe mas-
ket.

PHISOOK, ein Grillenfänger. Ist vom gemeinen
Manne verderbet aus Physikus, oder Philosoph.

PICHELN, saufen. S. Pegeln, unter PEGEL.

PICHT ist ein Ausrufungswort der Gassenjungen,
wenn sie in dem Spiele, Raaf af genannt, den
Kieselstein eines andern treffen. Ob es mit Pief
in dem Kartenspiele Piquet, und dem Fr. pi-
quer, stechen, treffen, im Spiele einen Vortheil
erhalten, verwandt sey? mögen andere beurthei-
len.

PIJE, eine Jacke, oder warmes Unterkleid, sonderlich
der Kinder, von Flanell, Boy, oder andern gro-
ben

ben wollen Tuch. In Hamburg Pey. R. In
Osnabrück Wigge, und Wyke. S.

Pij-laken, grobes wollen Tuch, das zu solchen Klei-
dern gebraucht wird.

Pij-rok, ein Oberrock von dergleichen groben Tuche.
R.

PIEK, adj. und adv. auch wol subst. das Beste in sei-
ner Art: vortreflich, auserlesen. Holl. puyk.
Es scheint zusammen gezogen zu seyn von Ped-
dif, das Mark, das Beste und Edelste eines
Dinges. In Osnabrück wenigstens spricht man
Pief, und im Chur: Braunschw. Peef, statt
Peddif. S. Dat is Pief: das ist ausnehmend
schön. Pief fett: sehr fett.

PIEK UN PANDER ist die verderbte Aussprache des
Französischen pis que pendre. Pief un pan-
der van enem spreken: das Allerärgste von je-
mand hinter seinem Rücken reden, einem alle
Schande und Laster nachsagen: dire pis que pen-
dre de quelqu'un.

PIK, Pech, pix. Gr. πισσα, πίττα. Cambr. Pyg.
Armor. Pec. N. S. Pic. E. Pitch: und in
Lancaster Picke. Fr. Poix. H. Pek und Pik.
Slav. Pekal. In den casibus obliquis nimmt
Pif bisweilen, statt des i, ein e an: gleichwie
auch in einigen Abgeleiteten. Se holet to hope
as Pif un Teer: sie sind sehr genau und fest mit
einander verbunden. Dat Pif ward heet: er
geräth in heftigen Zorn, tumet ira. Metaph.
von der Aufwallung des kochenden Pechs. Ja,

Pif! und **Pif** schaffst du hebben: it. **Pif** mit dem **Esel**: nichts sollst du haben.

Peken (π), pichen, mit **Pech** überziehen, mit **Pech** zusammen heften. **He** sitt daar, as wen he'r **peket** is: er sihet da so lange, als wenn er fest geheftet wäre. **Se** sunt jummer bi een ander, as wen se tosamem **peket** sunt: sie sind immer bey einander, als wenn sie zusammen gejochet wären.

Bepeken, verpichen.

Pekē-draat, **Pechdrat**, ein gepichter Faden der **Schuster**. **Pekē-draat**: his, und **Meister Pekē-draat**, sind verächtliche Beynamen eines **Schusters**.

Pik-balje, die Hälfte einer durchgesägten **Pechtonne**. **Lüse** in der **Pik-baljen** söken: einen kahlen **Borwand**, eine nichtige Ursache ersinnen, zu tadeln oder zu hadern: nodum in scirpo quærere.

Pik-lecht, **Pechkerze**, eine Kerze von dem schwarzen **Unschlitt**, welches zu allerlezt aus den **Grieben** (**Greven**) gebrannt wird. Weil diese **Pik-lechte** nicht viel wehrt sind, so sagt man: **he** schall nig een **Pik-lecht** hebben: er soll nicht das Geringsste haben. **Ik** hebbe'r nig een **Pik-lecht** van fregen: mir ist nichts davon zu Theil worden.

Pik-mutze, eine kleine schwarze Mütze, so die **Männer** ehemals, als die **Perücken** noch nicht so sehr in der Mode waren, unter dem **Hut** getragen haben.

PIK, heimlicher Groll. Es ist das Französische **Pique**.

que. Enen Pif up jemand hebbben: einen
Groll gegen jemand hegen.

PIKKEN, mit dem Schnabel, oder einem spizigen
Werkzeug hacken. Man saget richtiger bikken,
von Bek, der Schnabel.

Pikkern, bikkern, leise und oft klopfen. Vergl. BÖ-
KERN, und PUKKERN.

PIKMEVES, ein kleines schwächliches Kind, welches
sein rechtes Wachsthum nicht hat. Es ist das
verderbte Pygmee, ein kleines Zwergmännchen.

PIEL, 1.) Pfeil. Gr. βελος. In den ältesten Zei-
ten hat es eine allgemeinere Bedeutung gehabt,
und alles Gewehr, man mag es abschießen, oder
werfen, bezeichnet. Lat. pilum, Wurffspieß.
Cambr. Bilan, Lanze. Die Schweden und Hol-
länder sagen auch Piel, Pyl, sagitta.

2.) Pile, oder Pilen heißen auch die zarten Kiele
von Federn, so noch in der Haut sitzen. S. Da-
her heißen im Ditmars. junge Rentn und Gänse
Pielken.

Reet - (Reit -) pile, die jungen Sprossen des Schilf-
rohrs, wan sie eben aus der Erde hervorbrechen,
und wie Spargel aussehen.

Uut pilen, verb. 1) die jungen Federn ausrauffen.

2) Es wird auch gesaget von den jungen Federn,
und dem Barthaare, wenn sie anfangen hervor zu
kommen.

PILAATS-KARKE, heißt in einer verderbten Aus-
sprache die Wilhadi Kirche in Bremen.

Pilaats-Sood, Wilhadi Brunnen.

PILER, Pfeiler. Lat. pila. Gr. πύλη. Cambr. Piler.
Fr. Pilier. Span. Pilar.

PILIKRUT. Es kommt dieß Wort vor in des Erzß.
Joh. Rode Kapitulation, und bedeutet vielleicht
Büchsenpulver: Ich will und schall ock alle
Kleinodien van Golde und Silver, Bussen,
Wilikruth, und andere Rechtschop des Stiches
up allen Schlaten und Borgen, in Hude
und Bewahringe nehmen, und beschrievien las-
ten, lüttig und grot —

PILK. S. Pienlik, unter PIEN.

PIELKE-TAFEL, eine lange Spieltafel, auf welcher
man mit Kugeln spielt: eine Art Billiard-Tafel:
eine Drucktafel. Es ist mit dem Franz. Billiard,
und Bille, eine Billiard-Kugel, verwandt. Das
Stammwort ist das deutsche Ball, lat. pila.

PILL-HAAN, die männliche Kutsche, sonderlich der
kleinen Knaben. Man sagt auch Piep-haan.

PILLIGEN, berauben, plündern. Fr. piller. Lat.
expilare. Kenner bey dem J. 1539. Und heb-
ben Kayß. May. Undersahnten gepilliget: des-
gelicken der lofflicken Könige van Franckrick,
Engelandt und Portugall Undersahnten an öh-
ren Schepen, Volcke und Guederen dachtli-
cken und gewaltlicker sich vorgrepen 2c. Mehr-
mahls ist es uns nicht vorgekommen.

PILS, Pelz. Pils und Fell stehen in Verwandtschaft:
und es scheinet auch, daß sie vor Zeiten in der
Bedeutung nicht unterschieden gewesen. Also kömt
das Lat. pellis genau damit überein. E. Pilch,
und Pelt. Fr. Pelisse. N. S. Pylce, ein Rock
von

von Fellen. Gloss. Pez. Pelliz, melota, ein Schaafpelz. Enem den Pils fegen: einem eine Tracht Schläge geben. it. einen derben Berweis geben. Se legt enen dikken Pils to: it. Se legt idt alle up'n Pils: sie wird sehr fett. Enem Lüse in den Pils setten: jemand gegen einen andern aufbringen: jemand argwöhnisch machen. Man moot numis Lüse in den Pils setten, se kamet wol van sulvest darin: man muß bey einem Argwöhnischen durch Einblasungen den Verdacht nicht vermehren.

Smeer-pils, und

Swien-pils, ein schmutziger säuischer Mensch.

Pilster, ein Pelzer, Kürschner, pellio. Fr. Pelletier.

Daher hat hier, wie in Hamburg, eine Gasse den Namen Pilsterstrate.

Pelterije, Pelzwerk.

PIMP-STEEN, Bimstein, pumex.

PIEN, I.) Strafe. Daß dieß die erste und Hauptbedeutung sey, daran wird niemand zweifeln, der da weiß, daß dieß Wort in den ältesten Sprachen diese Bedeutung habe. Celt. Pön. Gr. ποινη. Lat. poena. N. S. Pin. In unsern alten Dokumenten wird es auch Pöne, und Pene geschrieben: und sowol von Geld: als Leibesstrafen gebraucht. Pine des Dodes, oder Pine des Hovedes: Lebensstrafe. Ord. 102. Enen Balscher schall men seden umme valsche Pensninge, unde dat Balsche barnen up deme Market. Dusse Pine des Dodes mach de Raedt delen in enen anderen Doet: diese To:
des:

desstrafe kann, nach Gutfinden des Raths, mit einer andern Todesart verwechselt werden. Ründ. Rolle Art. 37. By Pene 10 Mark, so vafen dat we breke: bey 10 Mark Strafe, so oft jemand dagegen handelt. So auch Art. 20. 83. und 84. Ostfr. Landr. I B. 110 Kap. Und dairna sall oek de Mortbrenners de Pine werden angeleecht in Broeke und Voete: d. i. die Strafe in Brüche und Buße.

2.) Pein, Schmerz. Alt Fränk. Pina. Das oben angeführte Cambrische Pön, und das Fr. Peine, hat auch diese Bedeutung.

3.) Tortur, peinliche Frage. Kenners Chron. In dussen Jahre 1565, wurd tho Bremen gegrepen eine Fruwe — umme der Loverie willen, de befande vele Quades in der Pine, starff up dem Dwenger by dem Osterndohre.

4.) Mühe und Arbeit. Fr. Peine. Gr. πονος. Hofaard moot Pien liden: Hofart führet Ungemach mit sich. Dat is de Pien nig weerd: das ist der Mühe nicht wehrt. Fr. ce ne'st pas la peine, ce ne vaut pas la peine.

Buuk-pien, Bauchschmerzen.

Kop-pien, Kopfswehe.

Kufen-pien, Zahnschmerzen, u. dergl. m.

Pinen, verb. strafen, schmerzlich strafen, peinigen.

Ist veraltet. N. S. pinian. Alt Fränk. pinon.

Lat. punire. Gr. πονω. Das Franz. peiner

heißt Mühe machen. In einem alten Codice

membr. der Brem. Stat. (s. unter dem Worte

HELDE) stehet: Will he oek ene spannen mit

mit ener Helden, dat mach he wol doon, anders ne scall he ene nicht pinen: will er ihn auch in Fessel schliessen, das ist ihm erlaubt, aber weiter soll er ihn nicht painigen, oder Kummer machen.

Pienlik, peinlich. Eine veraltete Bedeutung dieses Worts, welche Frisch im Wörterb. aus dem Jeroschin anführet, ist: mit grosser Mühe und Sorge. Hieraus ist zusammen gezogen

Pilk, Pilken, kränklich. it. gar zu zärtlich, der bey dem geringsten Ungemach klaget. Een pilk Minsk: ein kränklicher Mensch. it. einer, der bey den geringsten Schmerzen zu sehr klaget. Dat Kind is regt pilken: das Kind ist unpäßlich, oder, es gebärdet sich, als wenn es krank ist. Nach dem Herrn Strodtmann bedeutet es in Osnabrück verdrießlich. In Stade auch, mager.

Pien-bank, Folterbank, Tortur.

Ponen, uut ponen, eigentlich das Strafgeld erlegen. Wir brauchen es aber auch für: zahlen, auszahlen überhaupt, das Geld heraus geben. To ponen, zuschießen, Zubeße erlegen. Daher in Osnabrück Pönkeby, der im Spiel Geld zusetzen muß. Welches Herr Strodtmann nicht hinlänglich erkläret hat: indem bi ponen, oder bi pönken so viel heißt, als: Zuschuß thun, zur Strafe zusetzen.

Poonje, Strafe, Zubeße.

PINGEL, eine Schelle, tintinnabulum. Ein Wort, das mit dem Klang einer Schelle übereinkommt.

Pingel-

Pingel - klokke, dasselbe. it. eine kleine Glocke im Thurm.

Pingel - pott, ist gleichfalls, im verächtlichen Sinn, eine kleine Thurm-glocke mit einem schwachen Klange.

Pingeln, verb. schellen, klingen, tinnire, tintinnabulo signum dare. Enen up pingeln: einen mit Klingen aufwecken.

Gepingel, Geklingel.

PINKE, eine Art Jagdschiffe, celox. Es scheint ursprünglich ein Wachtschiff, navem speculatoriam, zu bedeuten: E. Pink. Fr. Pinque: und stammt vermuthlich ab von einem Alt sächsischen Worte Pink, Licht, Auge; welches die Engländer bewahret haben in pink-eyed, Holl. pinkoged, blinzend. Statt dessen wir jetzt, mit Einschreibung eines Buchstaben, sagen plink: ogen, blinzen. In Lübeck Espink, ein kleines Schiff, ein Kahn.

PINKEL, der Mastdarm. Pinkel: darm, dasselbe. Pinkeln un Panssen: das ganze Eingeweide. In Osnabrück sagt man Pinken. S. Von einem geschlachteten Kinde bedienet man sich des fetten Mastdarms, eine Art Würste davon zu machen, aus roher Habergrütze, Zwiebeln und anderm Gewürze, welche gleichfalls Pinkeln heißen; und welche man in Hamburg Kalunen oder Klunen, im Ditmarschen Kunkelpipen, und anderstwo Umstefel: Würste nennet.

Pinkeln. verb. 1.) In pinkeln, den Bauch mit Speise

Speise füllen, alles hinein essen. Ist ein Pö-
belwort.

2.) In Hamburg ist pinseln, pissen. R.

PINKEN, und Pinkepanken, hämmern, auf dem
Ambos klopfen, wie die Schmiede. Ein Wort,
so von dem Klang des Hammers gemacht ist.

Pinkepank, der Klang verschiedener Hämmer durch
einander. Gen Pinkepank, ein Schmid. Pins-
kepant in welcher Hand? fragen die Kinder,
wenn ein ander rathe soll, in welcher Hand sie
etwas verschlossen haben, indem sie beide verschlos-
sene Hände gegen einander auf und nieder bewe-
gen.

PINN, ein kleiner Pfock.

Pinnfoul, ein Schusterpfriemen (S. SOUEL). it.
ein farger Filz. S. R. unter Pinn: Suhl.
Die Westphälinger sprechen es Pinsüvvel aus.
S. Im Hannöv. Pinnfuler. In Preussen pins-
seln, genau dinge. In einem alten Vocabul.
von 1482. Pinz, subula.

PINNASS, eine Art Seeschiffe, ein Jagdschiff. Ver-
gleiche oben PINKE.

PINKEN, Ale von der mittleren Größe. Die Gro-
ßen nennen wir Pannale. Davon scheint Pinn-
fen das Verkleinerungswort zu seyn.

PINSEN, ätzen, klagen. In Preussen ist pinseln,
nicht nur klagen, sondern auch genau dinge.
Rein. de Vos, S. 95 der Wolfenb. Ausgabe
von 1711. Dat drydde is de lystighe Klock-
heit Reynkens, wo he begunde to pinsen, syt
loß to dedynge u. s. w.

PINT,

PINT, das männliche Glied, vox obsc. et pleb. Lat. penis. E. Pintle. Von Pint, oder Punt, punctus. S. Haltaus unter diesem W. Jan Pint, ein Schimpfwort: ein weibischer Mann, ein Weibernarr.

PINXSTEN, Pfingsten, pentecoste. So Pinxsten up'n Ise: nimmermehr, ad calendas græcas. Jan Pinxsten: ein Narrchen, wird als ein scherzhafter Schimpfname gebraucht.

Pinxst-voss. Luren as een Pinxst-voss: wird von einem schlauen Lauerer gesagt. R. unter Voss.

PIPE, 1.) Pfeife. Celt. Pib. A. S. und E. Pipe. H. und Schw. Pyp. Fr. Fife. Ital. Piva. Gleuten sunt holle Pipen: das sind süsse Lügen, leere Versprechungen. Du schaft na miner Pipe danzen: mir sollst du gehorchen. De Pipe geit in den Sack: er fängt an zu weinen: seine Munterkeit verwandelt sich in stumme Traurigkeit: welche Redensart von der Sackpfeife entlehnet ist: gleichwie auch folgende: De Pipe in den Sack stecken: plötzlich verstummen, die Pfeife einziehen.

2.) eine Röhre, tubus, siphon, canalis. Besonders hat diesen Namen ein Canal hier in der Stadt, welcher aus der grossen in die kleine Wasser gehet, jetzt aber größten Theils zugeworfen ist. Leuchter-pipe: die Röhre des Leuchters, worin das Licht stehet. Dat Licht brennt in de Pipe: die Kerze brennet in die Röhre des Leuchters. Wenn eine Tobackspfeife verstopft, oder voll Unreinig:

reinigkeit ist, daß sie schnarchet, so pflegt man zu sagen: de Pipe snacket mit.

- 3.) eine Art spanischer Wein- und Delfässer von etwa 100 Stübchen. R. Span. Pipa.

Scharn-pipen, Schierling. S. im Buchst. S.

Snör-pipe, das blecherne Röhrelein, womit die Schnür-
Lisen am Ende beschlagen sind. In Hamburg
Nestel-pipe.

Pipen, 1.) pfeifen, tibia canere. R. S. E. pipe.
Schw. pypa.

- 2.) pfeifen, wie die kleinen Vögel, und das junge
Federvieh. Lat. pipire. Gr. πιπιρειν. it. mit
feiner Stimme reden. S.

- 3.) sich klagen, stöhnen. R. S. Se pipet jume-
mer: sie klaget sich immer, sie ist allzeit kränk-
lich.

- 4.) küssen. S. Sprw. Van Pipen up de Lip-
pen kumt Brundschup under de Slippen:
ein Frauenzimmer, das ihrem Liebhaber verstatet
es zu küssen, ist auf dem Wege, ihm stoffelsweise
noch mehr zu verstaten, und ihre Ehre aufzuop-
fern: die Liebe verleitet Personen beyderley Ge-
schlechts von einem Grad der Vertraulichkeit zum
andern. Zi mögt mi wol pipen un flobben,
man schoont mi de Lobben: s. unter LOBBE.

Piper, Pfeifer. N. S. Pipere. Den Piper lonen:
das Gelag bezahlen, für die Bezahlung haften,
payer les violons.

Piepsk, und Piephastig, adj. und adv. klagend,
kränklich. Een piepsk Minsk: ein Zärtling,
der leicht stöhnet. He ward so piephastig: er
fängt,

fängt an zu kränkeln. Dieß letztere Wort wird auch in der zwoten Bedeutung des Zeitworts *pipen* gebraucht. *Piephastige* Stimme: eine feine Kinderstimme.

Pipen-dopp, der durchlöcherzte Deckel auf einer Tobackspfeife.

Pipen-goffel, *Pipen-golske*. S. *Goffel*, unter *Goos*. Man sagt auch *Piep-goos*. R.

Pipen-knaken, ein Röhrbein, der Haupt: Schenkel oder Bein Knochen, *os tibiae*: ein Markknochen.

Pipen-stave, *Piep-stave*, gespalten Eichenholz, woraus die Faßdauben zu den *Pipen* und andern Fässern gemacht werden. Es wird als eine Handlungswaare von hier nach Spanien und Frankreich gesandt. S. *STAF*.

Piep-haan, *mentula*. R. S. *PILL-HAAN*.

PIPP, der *Pips*, *Zips*: der Schnupfen der Vögel, besonders der Hühner, wobei ihnen die Naselöcher verstopft sind. R. E. *Pip*. Fr. *Pepie*. Lat. *pipita*. Den *Pipp* weg hebbē: eine Krankheit gefasset haben, oder den Anfang davon empfinden. Besonders von Schwängern: den Anschein, die Zeichen der Schwangerschaft haben. Wir sagen auch von andern Dingen, die anfangen zu verderben: dat Ding het den *Pipp* al weg.

Pipperling, ein Zärtling, der nichts vertragen kann. R. Dieß wird wol von *pipen*, klagen, stöhnen, abzuleiten seyn.

Pippel-seek, schwächlich, kränklich. R. Holl. *pip-sigh*.

figh. Pippel: seefst uut seen: eine blasse kränkliche Farbe haben.

Pipp - meesken, und Pipp - meves, ein schwacher kränklicher Mensch von blasser Farbe. Von Meesken, eine Meise, parus. Das letztere ist vielleicht nur eine Verwechslung mit Pitmees.

S. oben an seinem Orte.

PIREN, genau suchen, sorgfältig sammeln. Chur: Braunschw. Vergl. PURREN.

PIRTJEN. S. unter PURREN.

PISAKKEN, plagen, quälen, schlagen. R. Enen dör pisakken: einen derbe prügeln. Es fragt sich, was dieses Wort für einen Ursprung habe?

PISEL, eine kleine Stube mit einem Ofen. Ist auch Friesisch. Fr. poisle. Aber Pefel (s) ist im Ditmarsischen die größte und beste Stube im Hause ohne Ofen. Id. Ditmars. Vergl. Wachter unter Püfel, culina, conclave.

PISSEN, pissen. Celt. piso. Fr. pissier. Ital. pisciare. Schw. pissa. Es könnte abstammen von Pefel. S. oben. Pissen geit vor danzen: die nothwendigsten und dringendsten Geschäfte gehen vor den weniger nothwendigen.

Bepissen, beseichen. Von einer höchst lächerlichen Sache pflegt man zu sagen: daar scholl man sif aver bepissen.

Pissel-dook, Piss-lappen, ein Wickeltuch für junge Kinder. R.

PITT, das Mark, das Beste von einer Sache. E. Pith. Es ist sowol im Ursprung, als in der Bedeutung, dasselbe mit PEDDIK.

PITERPATER, ein unvernünftliches Geschwätz, ein Geplapper, Geplärre. Besonders nennet der gemeine Mann also eine Rede in französischer, oder einer andern, ihm unverständlichen Sprache, absonderlich wenn die Aussprache etwas geschwinde ist.

Piterpatern, verb. etwas unverständliches daher plaudern. S. pritle-pratle, plaudern: patter and pray, etwas andächtiges hermurmeln. Ohne Zweifel von dem Herplappern des pater noster in der römischen Kirche.

PIETJE, eine in ihrer Art schlechte Frucht, welche den gehörigen Wachsthum nicht gehabt hat. Chur-Braunschw.

PIETSKE, Peitsche. Pietsken, peitschen. Aus dem Wend. biju, bicz, schlagen.

PLADDE, ein Fetz: ein abgetragenes, oder zerlumptes Tuch. Es wird bey uns nur noch gehöret in der Redensart: Dat kumt van der Pladden in der Matten (im Hannöv. uut den Pladden in den Plunnen): das ist gerade einerley: der eine Zustand ist nicht besser, wie der andere. S. **MATTEN**. Man spricht es gemeiniglich Platzten aus.

PLADDERN, plättern, pludern, plaudern, plerren, blappern. Es sind dieselben Wörter mit flättern, flären. S. **FLÄTERN**.

Pläter-taske, Plaudertasche.

PLADDERN, pladdern. Im Water pladdern. R. Gr. πλαδον, Nässe, Feuchtigkeit, πλαδαρος, feucht, naß. Vergl. unten **PLASKEN**.

Plad-

Pladder-natt, pfühnaß, über und über begossen.

Pladder-napp, vor Zeiten, ein Trinkbecher. Vielleicht auch, ein Spülnapf.

PLAGGEN, platte Rasen, Erdschollen, die unter den Mist gemenget werden. R. Es kommt überein mit Flage, die Fläche: flakk, flach, platt. Plaggen maien: dergleichen Erdschollen hauen, welches mit einer Querbhacke geschieht. Es ist von PLAKKE in der 2ten Bedeutung. Die Plaggen sind von dreierley Gattung: Grasplaggen, Heidplaggen und Entern (wie sie im Lüneburgischen heißen). Diese letzten haben etwas vom Grase und Heide zugleich.

Plaggen, verb. Erdschollen hauen.

Plaggen-faal. S. unter FAAL.

Plaggen-maier, einer der Plaggen hauer. Up dem Buuf liggen, as een Plaggen-maier: mit dem Bauche auf der Erden liegen, wie ein ermüdeter Plaggenhauer im Grase.

Plaggen-seed, Plaggen-sekel. S. unter SEGED.

PLAKK, Plakke, 1.) Fleck, Flecken, macula. R.

S. Een Plakken im Koffe heißt im uneigentlichen Sinn, bey dem Frauenzimmer, ein böses Gerücht von ihrer Ehre und Tugend: wie auch die wirkliche Beschmähung derselben. Sprw.

Daar heet kien Ko bunt, of se het enen Plakken: Niemand kommt ins Gerede der Leute ohne alle Schuld. Herr Wachter, unter Fleck, leitet es her von blak, adj. schwarz.

2.) ein Stück: sowol ein abgerissenes, und abgeschnittenes, als angesehtes oder angeklebtes Stück:

frustum, segmentum, assumentum, commissura. Kaum brauchen wir es noch in dieser Bedeutung. Es hat sich beynahe verloren in Pliffe: welches im Buchstaben F nachzusehen ist. Doch sagen wir noch Pliff un Plaff für, Kleinigkeiten. S. das bald folgende Plikk.

- 3.) ein flaches Stück Landes. Es ist dasselbe mit unserm Flag, Flage. Luth. Blachfeld. Lat. plaga. S. Frisch im Wörterb. unter Plache.

Plakken, verb. 1.) Flecken machen. Swarte Kasse: beren plakket: schwarze Kirschen machen Flecken.

- 2.) Flecken bekommen, fleckig werden. R. Witt Tüg plakket ligte: weisse Kleider bekommen leicht Flecken.

3.) heften, kleben, figere. Es ist sichtbar von der 2ten Bedeutung des Worts Plakke. Frisch führet aus Alberi Lex. an: ich plack, reconcino, refarcino: ich setze einen Placken an, affuo. Daher Plakaat, ein oberkeitlicher Befehl, der an öffentlichen Plätzen angeheftet wird: affixum. Wie auch Plugge und Pluf, Pflock, womit man etwas anheftet. An plakken, an heften, ankleben. Up plakken, auf kleben. Sien Tüg allerwegen daal plakken: seine Kleider allenthalben Stückweise nieder legen, hier ein Stück, und dort ein Stück: wie nachlässige Leute beim Auskleiden zu thun pflegen. Es ist auch in dieser Bedeutung bey den Holländern üblich.

- 4.) einzelne unordentliche Schüsse thun, beim Exerciren der Soldaten, wenn sie zusammen auf einmal

mahl feuern müssen. Geschehen viele dergleichen unordentliche Schüsse, so nennet man es plifflakken. Auch diese Bedeutung ist von der 2ten des Worts Plakke entstanden, sintemahl dergleichen einzelne Schüsse als abgerissene Stücke betrachtet werden können.

5.) abzwacken, unter allerhand Vorwand Abgaben erpressen, plagen, *exactionibus vexare*. Daher Plakker, ein Schinder, *exactor*. Plakkerije, Schereren, Erpressung. Es sind diese Wörter auch im Hochdeutschen üblich. Wir führen es nur an der Muthmassung wegen, daß es von Plakke in der 2ten Bedeutung möchte gemacht seyn, und eigentlich sagen wolle: bey Kleinigkeiten erpressen. Gemeiniglich wird es als ein frequentat. von plagen angesehen.

Beplakken, 1.) bestrecken, fleckig machen.

2.) bekleben, bekleistern.

Plakked ist das particip. *gestreckt*. Rood : plakked, roth gestreckt. Swart : plakked, schwarz gestreckt. Ene swart : plakkede Ko: eine Kuh mit schwarzen Flecken.

Plakker, ein einzelner Schuß, der bey dem Exerciren zur un rechten Zeit geschiehet. Enen Plakker maken heißt demnächst auch überhaupt: etwas zu unrechter Zeit thun, einen Fehler begehen.

Plakkerig, fleckig.

Plak - stede, ein Ort, wo die Plakate angeschlagen werden. it. wo man allerley Sachen nachlässig nieder wirft. He sut mien Huus vor ene Plakstee an: er siehet mein Haus an, als einen Berwahr:

wahrungsort von allem Plunder. Man sagt auch: he maket daar ene Plak:stee van: er macht eine Gewohnheit daraus.

Plik, eine Kleinigkeit, ein Punkt: gleichsam, ein kleines Stück, oder Theil. Von der 2ten Bedeutung des Wortes Plak. In Hamburg und Dsnabrück Prik, ein Punkt. R. und S. Bi Plik un bi Plak: bey Kleinigkeiten. Man sagt auch Klif un Klaf. Dat Geld kumt bi Plik un bi Plak in: das Geld kommt bey kleinen Posten, oder nach und nach bey Heller und Pfennigen ein. He w et idt uppen Plik: er weiß es ganz genau. He dropt idt uppen Plik: er trifft es genau, oder, wie die Hochdeutschen sagen: er trifft den rechten Fleck.

Plikkerije, Kleinigkeiten.

Plik-plakken. S. die 4te Bedeutung von Plakken.

Plik-schulden, kleine Schulden. Sprw. Plik-schulden un Stof-regen dringet dör: viele kleine Schulden und Staubregen dringen durch.

PLAMPE, ein kurzer und breiter Degen. S. PLITE.

PLANK, ein halbes Mößel. Im Ditmars.

PLANKE, 1.) ein Brett, eine Bohle. Lat. planca. Celt. Plange. E. und H. Plank. Fr. Planche. Gr. πλαξ.

2.) ein Zaun, eine Wand von Brettern, zur Befriedigung eines Gartens u. In Ungern heißen die Dörfer, welche mit dergleichen hölzernen Befriedigungen, wider den ersten Anfall, eingeschlossen sind, Palanken.

Beplan-

Beplanken, mit Brettern oder Pallisaden einschliessen, und befriedigen.

PLANTEN, pflanzen. N. S. plantan: lat. plantare.

Planter, 1.) Pflanze, der pflanzt. Sprüchw.

Wenn de Boom is groot, so is de Planter dood.

2.) Planter, oder Bonen-planter, ist ein Instrument mit einigen Zapfen, so man in die Erde steckt, um auf einmahl viele Löcher zu machen, worin man die Bohnen wirft. S.

Plant-kruud, Plantel-kruud, Pflanzen von Blumen und Gartenkräutern, welche man von den Einwohnern der Vorstädte, die sie in der Stadt herum tragen, kauft und pflanzt. R.

Plant-stokk, ein unten zugespitzter Stock, womit man, beym Kohlpflanzen, die Löcher in die Erde machet.

PLASKEN, platschen, spülen, Wasser verschütten.

S. oben PLADDERN. Wasken un plasken: eine Arbeit thun, wobey viel Wasser verspület und verschüttet wird. R. S. Es ist gemacht vom laut des ausgegossenen Wassers. Schw. plakka, mit Wasser besprühen: wofür die Engländer splash sagen. Man weiß aber, wie gern die alten Sachsen ein *f* vor den Wörtern gesetzt. Plash ist sonst bey den Engländern ein stillstehendes Wasser: plashy, voll stehendes Wassers: und to plash, besprengen. Wend. plawiu, plawicz, schwemmen, wässern, am Wasser handthieren: ploju, pluju, sprützen.

Plastern, wird von dem Geräusche des auf die Erde

fallenden Wassers gebrauchet. Idt regnet, dat et plastert: es regnet mit einem grossen Geräusche. Hör maal, wo idt plastert: höre, wie stark es regnet. In Hamburg plattern. R. Wir brauchen auch in diesem Sinn flättern. Daher ist

Plafs-regen, Plafregen.

PLASS heist in einigen Redensarten so viel, als Plaf. Fr. Place. Lat. barb. placea. S. To Plasse kamen: eigentlich, zu Boden fallen. it. häßlich anlaufen. Hier kame ik aisk to Plasse: hier laufe ich schlecht an. Enen to Plasse bringen: einen zu Falle bringen, zu Boden stürzen. Reineke de Vos, 1 B. 24 Kap.

He scholde myt syneme falschen Spele
To Plasse bringen vele unde vele,
Unde den Konnynef bringen van syner
Ere.

Es ist also diese Redensart in der Gottschedischen Uebersetzung dieses alten niedersächsischen Gedichts unrichtig gegeben durch, auf die Beine bringen.

PLASTER (a clar.), Pflaster, emplastrum.

Plastern, beplastern, mit Pflaster bedecken. He plastert geern: er hält viel von Pflaster.

Schön-plaster, Schönstecken.

PLASTER (a obscur.), Pflaster, stratum, pavementum. Von einem Hause, oder andern Grundstücke, das zu theuer gekauft ist, oder woran viel Geld verwendet ist, sagt man: dat is em een duur Plaster: das hat ihm viel Geld gekostet. In welcher Redensart Plaster zwar mit einem

einem hellen *a* (*a claro*) ausgesprochen wird; es muß aber doch hieher gebracht werden, und die Aussprache des *a* ist verfälschet: oder Plaster hat hier eine dritte Bedeutung, welche noch bey den Holländern, Engländern und Franzosen üblich ist, nämlich Mörtel, Gyps, Kalk. *E.* Plaister. *H.* Plaaster, Pleyster. *Fr.* Plâtre. Also könnte es nicht unfüglich ein Gebäude bedeuten.

PLATT hat alle Bedeutungen bey uns, die es im Hochdeutschen hat: flach, eben, breit, dünne, nieder gedrückt. Im figürlichen Sinn: ohne Falsch, ohne Umschweife, gerade zu. *Fr.* und *H.* auch plat, flach. *E.* flat. *Schw.* flaat. *Isl.* fla, flatur. (Es scheint also mit fleten, fliesen, nahe verwandt zu seyn) *Gr.* πλατος. Von diesem Worte stammet Platz ab. *It* will di platt slaan: ist eine gemeine Drohungsformel. *He is platt:* er macht nicht viele Umstände: er sagt einem jeden die dürre Wahrheit ohne Zurückhaltung. *He is man so platt weg:* er versteht sich nicht auf Ceremonien und Komplimente. Im Scherz antwortet man auf die Frage: wo geht idt? wir gehet es euch? platt under, as de Göße.

Platt-foot, eigentlich, der einen breiten Fuß hat. *it.* der einen bäuerischen ungeschickten Gang hat. *S.* *Schw.* Flaat-foot. *lat.* plantus, latipes.

- 2.) In Hamburg heißt dieß Wort, so wie auch Platten-drucker, ein Mensch, der nicht an sich halten

halten kann, sondern gerade mit der Sprache heraus gehet.

Platt-näse, der eine flache und breite Nase hat. Schw. flaat-næset, sinus.

Platt-snute, ein breites Maul: der ein breites Maul hat. Wir sagen auch Breet-snute.

Plätten, pletten, platt oder flach machen. it. glätten, lævigare. E. flat, und plat.

Plättern, Plettern. Zerplettern, platt drücken, zerquetschen.

Plate, 1.) eine Platte, Blech, platt geschlagenes Eisen, oder ander Metall. R. Engl. Plate. N. S. Plating. Vergl. N. S. plætan, schlagen. Blad in Disk:blad, Tischplatte, ist vermuthlich nur eine verderbte Aussprache für Disk:plate.

2.) eine Weiberschürze. Daher nennet man ein ungestümes, rauschendes Frauenzimmer Ruus:fen:plate. S. im Buchst. R.

3.) eine Sandbank, oder Untiefe mitten im Strom. Diese werden bey der Ebbe entweder sichtbar, oder nicht: im letztern Fall heißen sie blinde Platen.

4.) Vor Zeiten bedeutete es auch einen Brustharnisch, die eiserne Brustplatte, Panzer. Und gehörte mit zum Heergewette: Eine Platen, sein Grusener, Schild und Kragen: sein Brustharnisch, sein Waffensack, Schild und Kragen. Isl. Plata. Daher heißen noch, an einigen Orten, die Harnischmacher Plattner. Isl. Platari.

Platte, 1.) eine flache breite Schüssel. E. Platter. Fr. Plat.

2.) ein

- 2.) ein Fes. S. oben PLADDE.
 PLATTERN. S. oben Plaster.
 PLEGEN (n). 1.) pflegen, verpflegen, Sorge für etwas tragen, sorgfältige Handreichung leisten, curam agere, tueri.
- 2.) pflegen, gewohnt seyn, solere, consuevisse. In dieser Bedeutung conjugiren wir in Imperf. ik plogte, auch wol ik plag, ich pflegte: in Præt. ik hebbe plogt, ich habe gepflegt. In dieser Bedeutung ist der Sinn von der Sorgfalt zu der Gewohnheit übergebracht. Denn man pflegt dasjenige am meisten zu thun, worauf unsere grössste Sorgfalt geht.
- 3.) verpflichtet, verbunden, schuldig seyn. N. S. plihlan, sich verpflichten: spondere, oppignorare. Diese Bedeutung ist veraltet, aber einiger Abgeleiteten wegen besonders zu merken. Ründ. Rolle Art. 145. He en hebbe dann öhne tho vorne vornöget datjenne he em plegende were: er habe ihm denn zuvor bezahlet, was er ihm schuldig war. Eben das. Art. 183. Oek en schall niemand jenigerlei Guth, ofte Guedere, welke de Zise ofte andere Vorplichtinge plegen und plichtich sin, fören ofte fören laten jez nige By, ofte Ummewege: auch soll Niemand einiges Gut, oder Güter, von welchen die Accise, oder andere Auflage, zu entrichten ist, durch Nebenwege oder Umwege, fahren, noch fahren lassen.
- 4.) To plegen, Handlanger seyn: einen Frohndienst leisten, wodurch man einem Arbeiter, besonders

ders einem Mäurer, an die Hand gehet, und das Nöthige zu langet. Damit kommt ziemlich überein das Hochdeutsche zupflichten, oder beypflichten, auf jemandes Seite seyn, Beyfall geben.

Plegelik, gewöhnlich. In einer alten Urkunde von 1397. So hebbe wy Here Thiderike von dem Horne cynnen publicum notarium — gescriven laten dessen Bref, de uns of den Wederbrief — gescreven hefft, unde getekenet myt synem plegeliken tefene &c.

Pleges - mann, ein Handlanger. S. In der Ründ. Rolle wird verordnet, daß Zimmerleute und Mäurer von Ostern bis Michaelis sich mit 15 Groten Taglohn, nach Michaelis aber mit 12 Groten, sollen begnügen lassen: der Plegesmann aber solle 2 Grote weniger haben.

Pligt, 1.) Pflicht, Schuldigkeit, obligatio, officium. Von plegen in der 3ten Bedeutung.

2.) eine jährlich zu entrichtende Steuer, besonders das Geld, welches die Prediger und Küster auf dem Lande von den Eingepfarrten heben. De Koster sammelt sine Pligt, sagt man, wenn der Küster von Haus zu Haus gehet, seine Gebühr einzusammeln. Wenn es in Naturalien entrichtet wird, so nennet man es Pligt eier, Pligt roggen u. s. w.

3.) Pflege, Sorge, Versorgung, cura, tutela. von der 1ten Bedeut. des verbi plegen. Beym Pufend. Obf. Jur. univ. T. III. Append. p. 68. Wenthe dar mach men eyneß anderen Guds nicht

nicht furdere in Plicht tho nemen, alse he syn
eigen Gudit deith.

4.) ein kleiner Raum vorn und hinten auf einem
Schiffe. *H. Plegt.*

Unpligt, ungewöhnliche Abgabe, die über die Gebühr be-
zahlt wird: *præstatio indebita et modum ex-*
cedens. Weil aber die Leute gemeiniglich mei-
nen, daß sie über die Gebühr bezahlen, was sie
doch zu entrichten schuldig sind; so nennet man
auch im gemeinen Gebrauch Unpligten, und vor-
gerliche Unpligten alle bürgerliche Abgaben und
Steuern, die das gemeine Wesen erfordert.

Pligtig, verpflichtet, verbunden, schuldig. *Ord. 16.*

So we Rente plichtich is to gevende der
Stadt ic. so jemand schuldig ist Zinse an die
Stadt zu bezahlen. Eben das. Offte eme de
Raedt van der Stadt weghene wes plichtich
were: es sey denn, daß der Rath ihm von Stadts
wegen etwas schuldig wäre. *Rind. R. Art.*
139. Dar men de Zise af plichtich is: wovon
man die Accise geben muß.

Pligt - anker, der vornehmste oder Hauptanker, an-
chora sacra. Er heißt also, weil er auf der
Pligt lieget, um sters bey der Hand zu seyn. *S.*
Pligt in der 4ten Bedeutung.

Inpflichten (enem ene Sake, *alicui rem*), einem die
Gewährleistung einer Sache ansinnen: einen ver-
pflichten, daß er für den Schaden, der aus einer
Sache entstehen kann, hafte. Wenn von zween
Landleuten, die ihre Deichschläge neben einander
haben, der eine seinen Deich gut, der andere aber
schlecht,

schlecht, oder gar nicht gemacht hätte; so sollen die Deichrichter (nach dem Ostfries. Deich- und Syhl-Recht c. I. §. 11.) dem unwilligen Dycker des andern Mannes guten Dyck, de by eme up den Dyck benabert is, inpflichten mit dessen Dyck-rechte. Geschehe dann dem willigen Dycker, de sinen Dyck wol gemaket hadde, daraver Schade van sinen Naber, so fall de unwillige Dycker öne sinen Schaden entrichten und betalen, wat em de Dyck tho maken gekostet hadde 2c. Ingl. §. 12. Wolden ock de gemeine Karspels-Lüden nemandt nahmhafftig edder schuldig maken (zu einer streitigen Scharte im Deiche, oder Kiefigat), so soelen de Dyck-Richter met dessen Dyck-Rechte der Gemeine datsülve Kyffgatt so lange inpflichten, thor Tyd de rechte Schuldige gesnoemet worde 2c.

PLEISTERN, auf der Reise einen Ruhestand machen, und sich mit Essen und Trinken erquicken. it. die Pferde unter Weges füttern. S. Holl. pleystern und peystern.

PLEIT, Rechtsstreit, Proceß. Man findet es auch **Plont** geschrieben. In einem Baspdalischen Re-cessse Erz. Christophers von 1534. Und nachdem unser Closter Osterholt durch Plontt und andere Rechts Furderungh zu unser und gangen unsen Stiffts merklichen Schaden in ewigen Verderb gesuerett 2c.

Pleiten, Proceß führen, rechten. S. A. S. flitan. Fränk. flizzan. E. to plead. H. pleyten. Fr. plaider. Alt sächsische

sächsische Nennwörter sind Flitere, Zungendre-
scher: flit-fall, zankfüchtig: Flit-georn, der
gern processiret, vitilitigator: Flit-wite, die
Strafe wegen eines angefangenen ungerechten
Processes. E. Plea, Streit, Proceß. Fr.
Plaid, und Plaidoyer. H. Pleyt. Alt fränk.
Flitz. Es verdienet hier angeführet zu werden,
was Spelman in Gloss. v. PLEA, von dem
sächsischen Ursprung dieser Wörter anmerket:
PLEA. Saxon. Pleo et Pleoh, i. juris actio;
dictum opinor a Pleah, i. damnum, pericu-
lum, propterea quod lite agere nihil aliud est,
quam periculum facere, quid juris sit de re
litigata: atque hinc deductum plane videtur
vox Anglicana to play, Sax. plegan, i. lude-
re, q. decertare et periclitari, quis ludi bra-
bium, seu victoriæ palmam reportaverit.
Das Stammwort von pleiten ist also das A. S.
Pleah, Verlust, Gefahr. Man findet es auch
ploiten und plechten geschrieben. In Hamburg
rechten un plechten, processiren, gerichtlich aus-
fechten. R. Kenners Chron. unter dem J. 1366.
Herr Friderich Odielie, Sangmeister im Doh-
me, ploitede gegen den Bischof tho Rome, dar-
umme dat he öhme in sinen Guderen beschedi-
get hadde. Daraber wurd Bischof Albertus
condemniret in 700 Marck.

PLENGEN, schleppen, schwere Arbeit thun. Ich heb-
be mi möe plenget: ich habe mich müde gearbei-
tet. Sif af plengen: sich ganz abmatten durch
schwere Arbeit.

PLETERN, verschleudern, unnütz verthun. In
 Chur-Braunschw. Daher Plenter-geld, Spiel-
 geld. Man vergleiche FLETERN.

PLETERN (η), besser Plättern. S. PLADDERN.

PLETTERN, zerquetschen. S. unter PLATT.

PLIGT. S. oben unter PLEGEN.

PLIK, Plik-plakken, Plik-schulden. S. unter
 PLAKK.

PLINKEN, und Plink-ogen, winken mit den Au-
 gen. S. pink, und blink. Schw. blinka. H.
 pinken, pinkoogen. S. PINKE. He plin-
 fede, oder plink-ogede mi to: er gab mir einen
 Wink mit den Augen.

PLIREN. S. PLÜREN.

PLITE, 2.) ein kurzer breiter Degen, ein grosses ge-
 fährliches Messer. Beym Frisch und Wachter
 Plaute: sonst auch Plampe. R. im Nachschus-
 se. Es ist hier nicht mehr im Gebrauch. Es ist
 entweder von platt, breit; oder vom A. S. plä-
 tan, schlagen. Welche jedoch unter einander ver-
 wandt sind. Gr. πλητεν, hauen, verwunden.

2.) eine Wunde, ein Schlag, oder das Mahl von
 einem Schlage. Diese metonymische Bedeutung
 haben wir noch. Das Gloss. Chauc. beyrn Leibnitz
 p. 49, leitet das Franz. bleffer davon her. He
 het em enen dögden Pliten geben: er hat ihn
 hart verwundet, oder, einen derben Schlag ver-
 setzt.

3.) eine verführerische Buhlerin, unzuchtiges
 Weibsbild. Vielleicht also, weil sie junge und
 unerfahrene Mannspersonen in Schaden und Ver-
 derben

derben bringet. 'Tis ene regte Plite van der Deren: es ist ein Mädchen ohne Ehre und Zucht.

- 4.) Pliten nennen wir auch kleine Plattfische: auch wol Pliten-tüg. Unstreitig von platt. Diese Bedeutung gilt auch in Hamburg. R. Im Hannöb. heißt Plite auch ein breites dünnes Stück Brodt.

PLITT, eine Gattung Stirnbinden. Chur-Braunschweigisch. Ohne Zweifel von PLATT, flach.

PLOOG, 1.) Pflug. E. Plough. H. Ploeg. Dat is sien Wagen un sien Ploog: damit erwirbt er sich sein Brodt.

- 2.) ein Trupp oder Bande Arbeiter, die unter einem Baas, oder Aufseher, eine gemeinschaftliche Arbeit verrichten. Z. E. ein Haufen Leute, die bey den Deicharbeiten, in einem so genannten Püttzwerke, nach einer gewissen Ordnung, beschäftigt sind, und entweder Soden stechen und Erde ausgraben, oder dieselben an den Deich fahren. Die Leute, so zu einer solchen Gesellschaft gehören, nennet man Ploog-volk, oder Jungens. Auch die Holländer gebrauchen Ploeg in dieser Bedeutung. Und bey den Friesen wird Ploeg, ausser der angeregten Bedeutung, genommen für ein Haufen Leute, die sich in eine Parthey zusammen gerottet haben, secta, factio. Lat. barb. aratrum. (In einer gewissen Fries. Chron. Snelgerari et eorum aratra inceperunt campanas trahere). Im Alt fries. Flinte. S. von Wicht Borrede zum Ostfr. Landr. S. 159. Daher ist

es, daß wir Ploog auch häufig in verachtender Bedeutung für schlechtes Gefindel, gemeinen Pöbel, nehmen. Een Ploog van een Keerl: ein schlechter, gemeiner Kerl. N. N. un sien Ploog: N. N. und seines gleichen Lumpenvolk. Man sagt es auch von schlechten Sachen: dat is man Ploog: das ist nur schlechtes Zeug.

Slik-ploog. S. unter SLIK.

Plögen (os), pflügen. H. ploegen. Schw. ploya. it. mit Beschwerlichkeit im tiefen Sande gehen, oder fahren.

Ploog-isen, Pflugeisen, Pflugschar, vomis: und Pflugsäge, culter aratri. it. ein stumpfes Messer.

Ploog-rad, Pflugrad. Im Scherz, die Zirkelrunden Kragen, oder Halskrausen, welche man hier vor Zeiten trug, und an einigen Orten noch trägt.

Ploog-schat, gehörte vor Zeiten mit zu dem außerordentlichen Einkommen der bremischen Erzbischöfe; und war ein Zins, der von dem Pfluge, oder von den Aeckern mußte entrichtet werden. Er wurde aber auch entrichtet von den Unterthanen, die kein Ackerland hatten. Und alsdan wurden 4, 6, 8, oder auch 12 dergleichen geringe Landleute für einen Pflug gerechnet. Pufendorf. Obs. Jur. Vol. I. p. 80. Kenners Chron. Do he (Erzbischof Giselbert) mit dem Hertoge to Lüneborch fris gede, do freg he einen Plooschat uth dem Stifte (es ist also nur eine außerordentliche Steuer zum Behuff des Krieges gewesen): und wat

wat van dem Gelde averbleff, dar buwede he duth Huß mede.

PLOJE, eine Falte, plica. R. Holl. Plooi. E. Plait. Eine Sack in de beste Ploje leggen: etwas ins Feine bringen, bemänteln, auf der besten Seite vorstellen. Jdt is in sine Ploje: es ist in guter Ordnung.

Plojen, verb. in plojen, in Falten legen: uut plojen, aus den Falten machen, aus einander legen. H. plooyen. E. plait. Fr. ployer, deployer.

PLOKKE, ein Brocke. Daher Plökken, speien, kochen. Chur-Braunschw. Es kommt überein mit unserm **PLUKK** in der 3ten Bedeutung.

PLÖREN, durch einander schütten. Plör-wien, vermischter Wein. Chur-Braunschw.

PLUDERN, plaudern.

PLUGGE, ein Pflock, hölzerner Nagel, oder Zapfen, womit man etwas befestiget; dergleichen vornemlich sich die Schuster und Küper bedienen: paxillus, clavis ligneus. E. Plug. R. und S. Es stammet ab von plakken, heften, anheften. He mag Pluggen snien, sagen wir auch im Spott von einem, der zu keiner Handthierung geschickt ist. R.

Pluggen-sniër, der für die Schuster die Pflocke oder Schuhpinnen schneidet. R.

Pluggen, verb. mit einem hölzernen Nagel befestigen, einen Pflock hinein schlagen: paxillo figere. Pluggen un to prinen: schlecht zustopfen. Auch vom stümperhaften Nähen. Gleichwie auch **Plugge**, das Substantivum, wol für eine plum-

pe Nadel gebraucht wird. He plugget ene ganze Hand vull Nateln in dat Tüg: er stecket übermässig viel Nadeln in das Zeug. To pluggen, mit einem Pstock verstopfen.

PLUKK, 1.) ein Block, Klotz. truncus. it. quævis massa rudis et solida. E. Block und Log. Fr. Bloc. Een fortten dikken Pluk: ein kurzer dicker Mensch. Een swaren Plukf vum Jungen: ein kleiner Junge, der wohl bey Leibe, und folglich schwer ist. Een Plukf am Been: ein Kind an der Brust, das die Mutter hindert nach Gefallen auszugehen, ohne es mit sich zu schleppen.

2.) ein Pstock, hölzerner Nagel. In dieser Bedeutung ist es eines Ursprungs mit Plugge. Den Plukf fretten ist eine Redensart bey einem gewissen Spiele der Gassenjungen, wenn einer zur Strafe einen Pstock mit den Zähnen aus dem Sande ziehen muß.

3.) ein Pstock etwas zu zu stopfen, Stöpsel: ein jedes Ding, womit man etwas verstopfet, obturamentum. E. und H. Plug. So heisset z. B. also der papierne Psropf, den man auf die Ladung in einem Schießgewehr stopfet. Een Plukf im Halse: der zähe Schleim im Halse, den man nicht anders, als mit Mühe, herauf bringen und auswerfen kann. Plukf vor allen Hölen: ein Mensch, der sich aus Borwik um alles bekümmert. Diese Redensart wird in verschiedenen Gegenden verschiedentlich ausgedrückt. Die Lübecker sagen: Hennf vör allen Höge. Die

Hamburger: Henneke vor allen Hólen. Die
Mecklenburger: Antk vor alle Hále. Die Os-
nabrúgger: Háhne vor alle Dáre.

- 4.) Besonders brauchen wir dieß Wort in der Re-
densart: een dógden Pluff Geldes: eine gute
Summe Geldes. So reden auch die Holländer:
Een braave Plok Gelds. Im Engl. heißt Pluck,
ein Griff, eine Handvoll. S. Plok und Pluk.
Es gehóret zu dem folgenden pluffen.

PLUKKEN, pflücken, zupfen, rupfen, ausziehen. N.
S. pluccian. E. pluck. Schw. plæcka. S.
plucken. Fr. eplucher. Plucken ist gleichsam
beluken, von luken, ziehen: welches nachzuse-
hen ist. Ik hebbe mit di nog een Hónken to
pluffen: ich bin dir noch einen Verweis schul-
dig. Die Engländer sagen eben so: to pluck a
Crow with one, jemand einen Verweis geben.
Enen pluffen: einen berupfen, kahl machen,
nach und nach ums Geld bringen. In pluf-
fen: einbröckeln. Brood in de Melf pluf-
fen: Brodt in die Milch bröckeln. Wat man
in pluffet, moot man uut eten: was man ein-
bröckelt, das muß man auch ausessen: was man
verschuldet hat, das muß man leiden.

Plukkede Finken. S. unter FINKE.

Plukk-fisk, gehackter Stockfisch.

Beplukken, durch Abpflücken berauben, oder kahl
machen, berupfen. De Bóme bepluffen:
Früchte von den Bäumen pflücken. Enen be-
pluffen: einen berupfen, schneuzen.

Pluk-haren, die Haare ausraufen, bey den Haaren ziehen.

PLUME, Pflaumsfeder, pluma. S. Cambr. Plu, Pluen, Pluyn. N. S. Plum-fether. E. Plume. H. Pluym.

Plumen-striker, Pflaumstreicher, Schmeichler. E. Plum-striker. H. Pluymstryker.

PLUMME, Pflaume. Vom latein. prunum: Gr. *περσινον*: mit Veränderung des r in l. Beym Apherdian. p. 64. findet man noch Pfraumen; und Rys im Spiegel der Gesundh. hat Prume. Welche beyde Frisch im Wörterb. anführet. H. Pruym. Aber N. S. und E. Plum. Dän. Blomme.

Plummen-sinjoor braucht man in Stade, als ein Schimpfwort auf einen Gewürzkrämer.

Plummen-week, weich wie eine Pflaume. Von Eiern, welche weder zu hart, noch gar zu weich gekocht sind, heißt es: *Se sunt plummen-week.*

PLUMP, grob, ungeschickt. R. S. E. plump. H. plomp. In Stade auch plumpst.

Plumperjaan, ein ungeschickter, grober, ungeschliffener Mensch. R.

PLUMP, eine Interjection, die den Schall ausdrückt, den etwas schweres macht, wenn es ins Wasser fällt. Z. E. *He smit den Steen in't Water, plump!* segt dat.

Plumpen, verb. mit einem solchen Schall ins Wasser fallen, *immergi cum sonitu*. R. E. *to plump in the Water.* *He fult in't Water, dat het plumpede:* oder auch: *He plumpede in't Water:*

ter: er fiel ins Wasser, daß es plumpete. In't Water plumpen bedeutet nächstdem auch, mit grossen Stangen ins Wasser schlagen, und dadurch ein solches Geräusch machen. Welches bey'm Fischen geschieht, um die Fische ins Netz zu jagen.

Plumpe - küle, eine lange, dicke Stange, die bey'm Fischen zum plumpen gebraucht wird. Mit der Plumpe - küle kamen, oder: Mit der Plumpe - küle darin slaen: grob und unbesonnen zu fahren, mit der Thüre ins Haus fallen. Herr Nichen hat diese figürliche Bedeutung auch; hat aber die eigentliche aus der Acht gelassen. Een Plumpe - küel heist auch eben das, was Plumperjaan; ob sie wol beyde von verschiedenem Ursprunge sind.

Plump - stokk, eben dasselbe.

PLUNDER-MELK, oder Plunner-melk, dicke, geronnene Milch. S. In Hamburg Plumper-melk.

PLUNNEN, Lumpen. it. Kleider und Geräthe geringer Leute. R. S. Holl. Plunje. Vor Zeiten ist es auch wol Plunden geschrieben worden. Als: Script. Brunsv. T. III. p. 289. Wedekind tocht an toreten Plunden, also ein Bedeler: Wedekind zog zerrissene Lumpen, oder Kleider, an, als ein Bettler. Daher das Hochdeutsche plündern, diripere: wie R. recht an gemerket hat. Mine beten Plunnen: meine geringe Habseligkeit, *reculæ meæ*. Dere Plunnen tosamem smiten: sich mit einander ver-

ehlichen: eine gemeinschaftliche Haushaltung, oder Wirthschaft, anfangen. Enen up de Plunnen slaen: einen prügeln.

Plunnken, diminut. allerhand kleine Lappen, schlechte Lumpen. Een Kind van Plunnken: eine Puppe, die von alten Lappen gemacht ist. Metaph. eine Sache, die unsere Hofnung betrügt.

Plunnken-kramer, ein Trödler, der mit alten Kleidern und Geräthe handelt.

Plunnken-tüg, dasselbe mit Plunnken.

PLÜREN, die Augen zusammen ziehen, um genau zu sehen. R. phyren. E. blear.

Plür up'n Dütjen. S. Dütjen unter DEUT.

Pluur-ape. S. unter APE.

Plür-oge, und das adj. Plür-oged, bedeutet, in der verächtlichen Sprache, einen Kurzsichtigen, oder der mit engem Auge etwas siehet. Im Engl. ist blear-eyed, der schlechte Augen hat, wiesäugig, welches wir bleer-oged nennen.

Pluur-wulf, ein Mensch, der finster und heimtückisch aussiehet. Es ist dasselbe mit Pluur-ape. Vielleicht möchte man diese Wörter füglich von beluren, belauern, als von plüren herleiten. S. LUREN.

PLUSEN, Plüsen, fäseln, zausen. R. Holl. pluifen. Es ist ohne Zweifel verwandt mit flüsen, Wolle pflücken: und Flüs, eine Franje, ein Fäserlein. In Hamburg heißt plüsen auch rupfen. Daher ist Plüs, Plüsch, ein halber Sammet. Herr Richen irret, wenn er diesem Worte eine zwote Bedeutung, des Hervorragens, beyleget,

get; da es in den gegebenen Exempeln nur eine uneigentliche ist, die sich gar leicht mit der ersten vereinigen läßt. Denn, de Bormauen pluset heruut heißt nichts anders, als: die Handärmel zeigen sich hervor, mit einer zierlichen Unordnung, als wenn sie zerzauset wären. Dör plusen: durchsuchen, so daß man die Sache, die man durchsucht, verwirret. Uut plusen: aus einem verwirrten Haufen heraus suchen.

Plustern, frequent. zerzausen, im Durchsuchen verwirren, verworren machen. Dör plustern: durchstänkern: von Sachen, die leicht in Unordnung gebracht werden, z. E. von Kleidungen, Papieren u. d. g. De Prüf to plustern: die Perücke zerzausen, aus dem Geschicke bringen. De Höner plustert sik sagt man, wan die Hühner sich mit dem Schnabel die Flöhe absuchen, oder auch, die verworrenen Federn in Ordnung legen. Kenners Chron. J. 1562. Und wurd den Bremern vorgunnet mit den öhren aff tho tehen (vom Ottersberge), wowoll öhnen noch vele geplustert wurd.

Plüserije, allerhand Plunder unter einander, verworrene Sachen.

PLUTZIG, völlig und rund im Gesichte, aufgeblasen, aufgedunsen. In Hamburg plüssig. R. In Osnabrück pluß. S. Im Holländischen ist plots und plotzig beynahe dasselbe, plump. Een pluzzig Gesicht: ein aufgedunsen Gesicht. Pluzige Finger: runde fleischigte Finger.

P o-

POCHEN, plündern, diripere, expilare. Ist veraltet. S. PUKEN, stehlen.

PODAGEL, und Podavel ist die ehemalige verderbte Aussprache des Worts Podagra. Do wurd Meinhardt vom Hamme frant im Podavel. Kenner.

PÖDDER, Köder zum Aalfang. Pöddern, Aale fangen. S. Paren in der 2ten Bedeutung.

POGGE, ein Frosch. N. S. Frogga, Frocca. R. und S. Sif strüven, oder treen, as de Pogge im Maan-schien: sich brüsten, mit einer angenommenen Gravität einher treten. Daar sunt meer Ebers, as Poggen: s. EBER. So foold as ene Pogge: eiskalt. Man mag de Pogge immer drägen, se huppert like wol in den Pool: von einem, dem man wider seinen Willen und Neigungen Wohlthaten erzeigen will. it. der nach seiner Standeserhebung seine pöbelhafte Gewohnheiten beybehält.

Quaad-pogge, in Hamb. eine Kröte. R. Wir sagen Ueße.

Poggen-diek. S. unter DIEK.

Pogge-minte, Pogge-munte, eine unedle Art der Krauseminze, wilde Minze, Feldminze, Kornminze, Teichminze, menta palustris, menta campestris. Einige sprechen es Page-minte aus: welches eine besondere Gattung der wilden Minze ist, Pferdeminze, mentastrum. Von Page, ein Pferd.

Poggen-oge, 1.) eine gewisse Gattung ganz kleiner Schwarzen, deren fünf auf einen Groten gehen.

2.)

2.) von Thon gebackene und glasirte Schnellkugeln : sonst auch Kniffer , globuli lusorii fictiles.

Poggen-pool, ein Sumpf, worin sich viele Frösche aufhalten.

Poggen-schott, Froschlaich. S. Andere nennen es Poggen-raff, und Poggen-ruff. In Hamburg Poggenfuller. R.

Poggen-stool, Erdschwamm, Pilz, Champignon, fungus, boletus. R. und S.

Pook, 1.) ein Dolch. Es ist dasselbe mit dem lat. pugio. Holl. auch Pook. Es gehöret zur Familie des Worts piffen, pungere. Fr. piquer. S. Frisch unter Picken. Een vold Pook: ein altes, abgenütztes Messer. Auch heißt eine Nadel, die zu grob und dick ist, een Pook van der Natel.

2.) ein Stich, eine Wunde. R. Eben so, wie Plite einen kurzen Degen, und auch die damit gemachte Wunde, bedeutet. Gleichwie auch vor Zeiten Dolch für eine Wunde gebraucht wurde. S. Schilter in Folg.

3.) Im Chur-Braunschw. heißt Pook auch ein schwacher, unvermögender Mensch.

Poken, stechen, eine Wunde stechen. R.

POKEN, einige sprechen Paken, die Drüsen in dem Eingeweide des Viehes, sonderlich der Leber und dem Fette. Gleichsam Pocken, pustulae, variolae.

Reet-paken. S. unter REIT, REET.

POOL, Pfuhl, Sumpf. R. lat. palus, aqua stagnans.

gnans. Celt. Pwl, Poul. N. S. Pul. E. Pool. Irl. Poll. H. Poel. Putten un Pöle: ein unebenes, morastiges Stück Landes: ein Land, worin viele kleine Sümpfe sind. Wofür wir auch sagen: Kolk un Kulen. Wenn alle Putten un Pöle voll sunt, so kumt de Frost: es kommt selten anhaltendes Frostwetter, ehe das Land vom Regen voll Wasser ist. Enen goden Pool pissen, sagen wir auch. R.

Aante-pool, 1.) ein Teich, auf welchen man Aenten hält.

2.) ein Pfuhl, neben welchem ein Vogelheerd ist, wo die wilden Aenten gefangen werden.

Katten-pool wird eben so gebraucht, wie Katten-jagd.

S. unter JAGEN.

Poggen-pool. S. unter POGGE.

Water-pool, ein jedes stehendes Wasser, wenn es auch nur vom Regen auf einige Augenblicke in den Gräften stehen bleibt.

Pölken (oe), sein Wasser lassen, pissen. Es wird gemeinlich nur bey den Kindern gebraucht. Sonst auch: enen Pool pissen.

Bepölken, bepissen, anpissen. Sif bepölken: sich beseichen. Von einer höchst lächerlichen Sache pflegt man zu sagen: Ik dagte, ik scholl mi bepölken: ich konnte für Lachen kaum das Wasser halten.

Pool-mann, ein Wassermann, Schiffer. Daher heiße der h. Nicolaus im Bremischen de hillige Pools mann, weil er ein Patron der Schiffahrenden gewesen, oder die Aufsicht über die Seen und Gewässer

wässer gehabt, wie der Herr General-Superint.
Pratje vermuthet. S. Herzogth. Bremen und
Verd. 5te Samml. p. 206.

PÖL (on), Pfühl, Bettpolster, pulvinus. S. A.
S. Pyle. E. Pillow. H. Peuluw. Von
dem alten Vol, jetzt bey uns Polle, der Kopf.
S. BULTSAK. Een dikken Pöl: ein dicker,
fetter Mensch.

POLLE, 1.) der Kopf. E. Poll. Daß es in dieser
Bedeutung ein uraltes celtisches und phrygisches
Wort sey, und auch noch in der heutigen persi-
schen Sprache gefunden werde, zeigt Baxter:
in Gloss. Ant. Brit. mit vieler Gelehrsamkeit.
S. Wachter unter Pollster. Enen bi der Polz
le frigen: einen bey dem Kopf fassen: in die
Haare fallen. Enem de Polle lusen: einem
die Haare raufen: die Kolbe laufen.

2.) der Zopf, oder Federbusch, den einige Vögel
auf dem Kopfe haben; als Hühner, Aenten, Wied-
hopfe, und Lerchen.

3.) der Wipfel eines jeden Dinges, sonderlich der
Bäume und Pflanzen. R. und S.

Harte-polle, das Herz, oder die jungen zarten Blät-
ter in den Pflanzen, z. E. in einem Kohlhaupte.

Polled, adj. was einen natürlichen Strauß, oder Fe-
derbusch auf dem Kopfe trägt, cristatus. Polz
lede Höner, Pollede Aanten: Hühner, Aenten
mit Federbüschen. In Hamb. Poll: höner,
Poll-aanten. R.

Pollen-dekkel, ein Hut, eine Mütze. Im tadelnden
und gehässigen Sinn. Kanst du den Pollen-
dekkel

deffel nig af nemen? kannst du den Hut nicht abziehen? He sitt daar mit dem Pollen: deffel: er sitt da, als ein ungeschliffener Gesell, mit bedecktem Haupte.

Poll-exe. S. unter EXE.

Poll-haar, Zopshaar, das Haar auf dem Scheitel. R.

Poll-soor heißen die Bäume, deren Wipfel verdorret ist. S. SOOR.

PÖNE, Strafe: und

Ponen, Strafgeld erlegen. S. unter PIEN.

POPPELKE, gelbe Wasserblume, Seebume, nymphaea aquatica.

POPPELSIE, Gicht, Lähmung, Schlag. E. Palsey. H. Popelsy. Diese Wörter sind verderbet und verstümmelt aus paralytis. Hier höret man es jetzt nicht mehr. Rein. de Vos 4 B. 2 Kap.

He vloede mi darto de Poppelsne:

d. i. er fluchte oder wünschte mir alles Uebel an den Hals, oder, daß ich verrecken möchte.

POORTE, Pforte, porta.

Poorten-knuppel, ein hölzerner Thorriegel. Es ist auch ein Schimpfname eines kleinen kurzen Menschen. R.

POOS, Pose, eine abwechselnde Dauer, pausa. R.

Gr. παυσις, παυσις. Fr. Repos. Bi Posen: nach einer abgemessenen Dauer: mit verschiedenen Absätzen, und darauf folgenden Ruhepunkten. Bi Posen arbeiten: bald eine Weile arbeiten, und bald eine Ruhezeit machen. Eine Pose

Pose lüden: eine bestimmte Zeit läuten, und nach einer Ruhe wieder anfangen. Auch vom Fieber oder andern Krankheiten, die mit abwechselnden Anfällen kommen, heißt es: *de Pose is vorbi*: der Paroxysmus ist über.

Twusken-poos, Zwischenzeit, Absatz in der Arbeit, intervallum, interstitium temporis.

POSE, eine Spule, ein ungeschnittener Federkiel. R.

PÖSEL (*on*). S. **PESEL**.

PÖSELN (*on*), mühsam arbeiten und nichts beschließen, sich in der Arbeit verwickeln. R. Wir sagen auch nölen, und nüsseln. In Preussen puscheln.

Asken-pösel wird insonderheit von schmutzigen Köchen und Köchinnen gesagt: bedeutet aber auch einen jenen, der sich stets mit geringen und unsaubern Arbeiten beschäftigen muß.

Asken-pöseln, geringe und schmutzige Arbeit thun.

POSEN, waten, im Wasser oder Schlamm gehen. Im Chur-Braunschw.

POST, Porsch, wilder Rosmarin, myrica, ledum, thymelæa. Eine stark riechende Staude, welche, wenn sie an das Bier gethan wird, macht, daß es berauschet. Wend. porskam, niesen.

POTE, Pfote, der Fuß eines Thiers. S. Poot. Fr. Pate. E. Paw. Auch die Griechen nennen die Füße der Thiere ποδες. Die Verwandtschaft dieses Wortes s. unter PAD. Uneigentlich heißt es auch, die Hand. S. Eine Pote darunder setzen: eine Schrift unterschreiben. He schall sine Pote wol daraf laten: er soll nicht vermögend

mögend seyn, es anzurühren. **Poten** geben, wird von Hunden gesagt, wenn sie die eine Vorderpfote einem in die Hand reichen.

Agter-pote, der Hinterfuß. **Sik up de Agter-poten** setten: sich widersetzen, sich zur Wehre stellen.

Hunger-pote. **De Hunger-poten** fügen: Hunger und Kummer leiden.

Pootje, 1.) eine kleine Pfote. **Muggen-pootjen** nennet man die kleinste Art Stecknadeln: eigentlich, Mückenfüße.

2.) das Podagra.

Pootjen, verb. mit den Vorderpfoten Gebärden (nach der Jägersprache Männlein, oder Männchen) machen, wie die Hasen, Kagen, Hunde &c. wenn sie sich auf die Hinterbeine setzen, und mit den Pfoten über die Nase fahren, oder gleichsam trommeln.

PÖTERN, **Verpötern** (os), verfaulen, verschimmeln, verwesen. it. die Farbe verlieren. Es hat einen gemeinschaftlichen Ursprung mit dem Griechischen $\piυδω$, ich mache stinkend und faul; $\piυδουαι$, lat. puteo, und putreo, ich werde stinkend, ich verwese. Herr R. schreibt verpetern, und ist geneigt, es von Salpeter abstammen zu lassen. Welches irrig ist. **Partic.** **Verpöterd**, verfaulet, verweset. it. wurmstichig, alt, verlegen, situ, vel quovis alio modo corruptus. **Verpöterd Tüg**: alte verlegene, und von Motten zersessene Kleider. it. Zeug, so von Alter die Farbe verändert hat. **Gen völd verpöterd Gefigt**: ein

ein Gesicht, welches das Alter, oder eine Krankheit verwüstet hat.

POTT, ein Topf. S. Engl. Franz. und Holl. auch Pot. Dän. Potte. In Hamburg Putt. R.

Herr Wachter meint, Pot sey das umgekehrte Top oder Topf: er sagt aber keine Ursache, warum Topf nicht das umgekehrte Pot seyn könne.

Up'n Pott gaan: zu Stule gehen. Sprw. Daar is kien Pott so scheef, daar passet een Stulpen up: keine Person ist so schlecht, die nicht im Heurathen eine Parten findet. Lütje

Potte hebbet oof Oren: Kinder fassen alles in die Ohren: dürfen daher nicht alles hören. Idt

kumt nig all to Potte, wat kumt uut dem Doppe: viele Dinge, oder Personen, misra-

then, verkommen, ehe sie ihren Nutzen zeigen: in vielen Dingen wird Absicht und Hofnung

nicht erfüllet: vieles verunglücket: inter os et offam. Es will dieß Sprw. eigentlich sagen:

viele Küchlein sterben, ehe sie so weit kommen, daß man sie zur Speise bereiten kann. Tobrafes

ne Potte gift het allerwegen: Fehler und Mängel findet man aller Orten. Kiek in den

Pott: ein Mann, der sich in Küchensachen men-

get. In den blauen Pott pissen: in dem Hur-

relberge (ein Gefängniß hier in der Stadt) ge-

fangen sitzen. Kakel - pott, ein eiserner Topf, oder Grapen, den man über das Feuer hängt.

Pifs - pott, ein Nachtgeschirr, matula. Doktor Piff-

pott: ein schlechter Arzt, Urin: Zucker, Markt: schreier.

Schiet-pott, f. v. das Geschirr in einem Nachstuhl.
Enem to'm Schiet: pott slaan: einen mürbe prügeln, die Knochen entzwey schlagen. Es gehöret zur niedrigsten Pöbelsprache.

Spaar-pott, Spaarbüchse.

Steel-pott, ein kleiner irdener Topf, mit einem Stiel, wooben er angefasst wird.

Trekk-pott, ein Theetopf.

Pott-digt, ganz dicht, fest zu gemacht. R.

Pott-haft, in kleine Stücke gehacktes Fleisch, so kurz abgekochet wird. S. In Hamburg Hüß: putt. R.

Pottje - büel, ein Gericht von dick gekochtem Reis, oder Scheldeggerste, mit Rosinen. Es heißt also, weil es in einem Beutel (Büdel, Büel), oder reinen leinen Tuch gebunden, und also gekocht wird. H. Potjebeuling. Hier bedeutet Beuling aber eine Art dicker Würste, welche die Engländer Pudding, die Franzosen Boudin nennen.

Pottjer, ein Töpfer. Pottjer: leem, Töpfererde.

Pott-kese, alter fauler Käse, der in einem Topfe gähren und scharf werden muß: worauf er durchgeknetet wird, bis er, wie Butter, aufgestrichen werden kann.

Pott - kiker, ein Mann, der sich um die Küche und Speisekammer mehr bekümmert, als sich für ihn schicket.

Pott-lapper, ein Kesselflicker.

Pott-likker, ein Schmaroker.

PRACHER, ein Armer, Bettler. Der Ursprung dieses

ses Worts ist sehr verdeckt: obwol Wachter, unter Bracher (wie er es wider allen Gebrauch schreibt), es von brechen, gebrechen, herleitet. Welches unsere Mundart nicht leidet. Bey den Engländern ist prog so viel, als: etwas zu essen suchen oder anschaffen. Junius in Etym. Angl. bemerkt, daß Prog-hain bey den Irländern heiße, Kummer, Sorge. Proctor, welches sonst auch einen Procurator bedeutet, heißt auch, bey dem gemeinen Manne in England, ein Bettler. S. Jun. Etym. Angl. v. Proctor. Sprw. Je slimmer Pracher, je dikker Luus: je ärmer, je troziger und unverschämter. Wenn een Pracher dem andern wat giff, so freuet si de Engeln im Hemmel: sagt man spöttisch, wenn ein Armer dem andern, nach seiner Art, Wohlthaten erzeigen will. He het de Lügen to Greype, as de Pracher de Luus: s. Greep, unter GRIPEN.

Pracherije, Bettelen, Armseligkeit. R.

Prachern, betteln, unablässig bitten. R. Prachern un bidden: niederträchtig bitten.

Pracher-harbage, eine Herberge, wo nur Landläufer und Bettler einkehren: ein Bettelkrug. Dat is hier up der Pracher-harbage: sagt man von einem armseligen Gastmahl. it. wenn man irgend: wo ist, wo man nichts haben kann.

Pracher-häge, ein Schmaus geringer Leute.

Pracher-pakk, Bettelvolk, armseliges Gesindel. R.

Pracher-staat, eine armselige Figur, welche mit wenigen Kosten gemacht wird. R.

Pracher-vaagd, Bettelvogt. R. Welche Benennung aber schimpflich ist. Man sagt sonst Karfen, Dener.

Pracher-wark, Armseligkeit.

Pracherhaftig, armselig, bettlerisch.

PRACHER-APPEL, eine verdorbene Aussprache für, Prager Aepfel. Eine Art goldgelber Renetten.

PRALEN, wie im Hochdeutschen. Sprw. Prale wi nig, so sun wi arme Lude: es sind nicht alle reiche Leute, die von sich selber pralen.

Groot-praler, ein Praler, Pralhans, Großsprecher.

PRALL, adj. und adv. dicht gestopft, voll: so daß das Aeussere, oder der Ueberzug gespannt ist, und dasjenige, was daran stößt, zurück pressen macht. R. Daher pressen: zurück springen, vibrari, und prallen, vibrare. Pralle Waden: fleischige und zierliche Waden: teretes surae. Een prallen Junge: ein kleiner gesunder Junge, dessen fleischige Glieder hart anzufühlen sind. Stickeren und Zeichnungen stehen prall, wenn sie ihre Richtigkeit und Lebhaftigkeit haben.

PRAAM, ein flaches Schiff, womit Wagen und Pferde über einen Strom gesetzt werden, ponto. E. Prawm. Verel. in Ind. Pram. Die Holländer sagen auch Praam.

PRAMMEN, dicht stopfen, pressen, premere. In prammen, hinein pfropfen, pressen, stampfen. S. schreibt praamen. Den Buuk vull prammen: übermäßig essen: eigentlich, den Bauch dick ausstopfen. Prammed vull: gestopft voll, voll gepresset. Man sagt auch wol prampen.

PRAN-

PRANGE, ein grosser Stock, Stange. Im Hannöv.

PRANGEN, drücken, pressen. it. hart an einander stossen, Widerstand thun. Im ersten Sinn brauchen es auch die Holländer. Lat. premere, parangiare, von angiare. Man vergleiche auch das vorstehende prammen, welches leicht aus prangen kann gemacht seyn. Es ist jetzt veraltet. Kenner im Leben Erzb. Albert II. Darqu岸 vele prangens aff twischen den Raht und der Gemenheit: wente dusse uprorenschen nemen eine Fahnen van einem Schepe mit der Stadt Wapen, ane des Rahdes Verlöff &c. Zur Erläuterung dienet eine Bedeutung, welche die Holländer diesem Worte belegen, nämlich: scharf gegen den Wind an laviren. Kero, pranhan, redigere.

PRATEN, schwätzen: von unerheblichen Dingen reden. R. Es ist auch Holländisch. E. prate, und prattle. Gr. *ῥησις*, reden. Daher auch vermuthlich Frazen, possenhafte Reden, nugæ. Statt praten sagen wir auch praatischen.

Praat, Geschwätz. R. Dat is wol man Praat: das sind vermuthlich nur leere Worte, ohne Grund. Wiver praat: Weibergeschwätz.

Praatischen-maker, ein Schwätzer. R. In Osnabrück Praatischen-drücker. S.

Präteln, Präteln, plaudern, plappern. R.

Prätel, ein waschhaftes Maul, le Caquet. R.

PRATZIG, stolz, übermüthig. In Hamburg. R. Beym Kilian ist pratten, übermüthig seyn. Wir sagen auch patzig.

PRÄVEN, Präbende, eine Wohlthat aus geistlicher Stiftung. So empfingen vordem die Geistlichen für ihre Amtsverrichtungen, als Taufen, Leichenreden u. d. g. Präven an Brodt und Fleisch. So heist es im Rein. de Vos, 1 B. 29 Kap.

Eme fonde an der Provene nicht ghenogen,
De em sôs Monnynke updroghen.

Besonders wird das Hospital zu St. Remberti in hiesiger Vorstadt, woselbst eine gewisse Anzahl Personen, ausser einer freien und besondern Wohnung, an allerhand Einkünften ein Gewisses geniessen, der Präven genannt. Welche Einkünfte durch eine mässige Summe Geldes erkaufet werden, und also eine Art Leibrenten sind. Enen Präven kopen: sich in Remberti Hospital kaufen. Enen Präven bewanen: daselbst wohnen. Auch wird dieß Wort im gemeinen Gebrauch für einen jeden bestimmten Theil genommen. *Ic hebbe minen Präven all kregen: ich habe schon erhalten, was mir zukömmt.*

Prävener, der eine Präbende zu geniessen hat, præbendarius. Einer, der in Remberti Hospital ist.

Präven-beten, eine kleine abgemessene Portion, demensum.

Präven-freter, im verachtenden Sinn, einer, der von Präbenden lebt, der geistliche Spenden im Müßiggange verzehrt. R.

PRAVEST, Prawst, Probst, præpositus.

PREKEL. S. unter PRIK.

PREEM, Psriem. Holl. Priem. Von dem alten bremen,

bremen, stechen. Vergl. Braam, Genist, Psriemenkraut. Es kommt im Ursprung und der Bedeutung überein mit dem uralten deutschen Wort framea, ein Spieß. Wovon Tacitus de Mor. Germ. c. 6. rari gladiis, aut majoribus lanceis utuntur: hastas, vel ipsorum vocabulo frameas gerunt, angusto et brevi ferro, sed ita acri et ad usum habili, ut eodem telo, prout ratio poscit, vel cominus vel eminus pugnent. In der mittlern Zeit hieß framea ein Dolch, oder Stillet, so man in einem Stocke verborgen trug: jetzt noch bey den Holländern Moord-priem.

PRENTEN hieß im Anfange der Buchdruckerey so viel als, drucken, ein Buch drucken: typis imprimere. S. Frisch im Wörterb. Und so brauchen die Engländer ihr print, wie die Holländer ihr printen, auch noch. Fr. empreindre. Lat. imprimere. Bey uns, so wie in Hamburg, heißt jetzt noch prenten, grosse zierliche Buchstaben schreiben, die mit den gedruckten Aehnlichkeit haben: Fraktur-Buchstaben schreiben.

Prent-fedder, eine breite Feder zur Fraktur-Schrift.

R.

PRICHEN, schwer athmen, engbrüstig seyn, feischen. Chur-Braunschw.

PRIEL, Verkleinerungsw. Prielken, eine Sommerlaube, ein Lusthaus im Garten: und überhaupt ein Zimmer, wo eine Gesellschaft pflegt bey einander zu seyn, um sich zu erlustigen. Im vorzüglichen Sinne heißt in Bremen also das vor-

nehmste Zimmer im Stadtsweinkeller, für oberkeitliche Personen, und sonst angesehene Gäste.

PRIGGE, Regiments-Scherge, Profos. *lictor castrensis*. Dieses jezt bey uns allgemeine Nennwort ist aus einem eigenen Namen entstanden. Denn vor einiger Zeit hatte man in Bremen einen Profos Namens Prigge, welcher diese Würde lange bekleidet hat. Nach dessen tödtlichen Hinztritt hat man, aus Gewohnheit, nicht nur den unmittelbaren Nachfolger desselben in diesem Amte, sondern auch alle folgende Profose, Priggen genannt. Der Wohnkeller unter dem Rathhause, in welchem der Profos Prigge gewohnet hat, und welcher jezt mit zum Stadtsweinkeller gezogen ist, heißt daher noch Priggen-Keller. Wir bemerken noch, jedoch ohne Absicht jemand zu schimpfen, daß im Englischen Prigg einen Dieb, Schelm, bedeutet.

PRIK, ein Punkt, ein Stich. *N. S. Priikka, punctum. Dän. Prick. Up'n Prif:* ganz genau. *R. und S.* Wir sagen auch: *Up'n Plik:* *S. Plik*, unter **PLAKK**. Daher

Prikke, Aal-prikke, ein kammförmiges eisernes Instrument, dessen Zähne Widerhaken haben, welches an einer Stange befestiget ist, womit man die Aale unter dem Eise fängt. Nämlich man hauet kleine Löcher ins Eis, wo man Aale vermutet, und sticht mit der Prikke auf den Grund: so bleiben die Aale, welche getroffen worden, zwischen den Widerhaken hängen.

Prikkel, und **Prökel** (*on*), ein Stachel. Insonderheit

heit, ein dünnes zugespitztes Stöcklein, womit man die dünnern Gedärme, bey dem Wurst machen, zu hestet. R.

Prikkeln, und Prökeln, 1.) stechen. Dat priffelt mi: ich habe eine stechende Empfindung davon. De Wurste priffeln (in Hamburg prökeln), mit einer Nadel in die Würste stechen, beyh Stöpfen, oder auch im Kochen, damit die Luft heraus gehe, und sie nicht bersten. Bey uns aber ist, Wurste prökeln: die Würste, wenn sie gestopfet sind, mit dem Pröfel verschliessen.

2.) Prökeln heißt auch stochern. Mit der Natel in de Eäne prökeln: die Zähne mit der Nadel stochern.

Prikken, stechen. A. S. prikkan. E. to prick. Dän. at prikke. Mit der Natel prikken: mit der Nadel stechen, oder etwas durchlöchern. Ale prikken: Ale mit der Prikke fangen. S. Prikke.

An prikken, oder An prikkeln, anstechen, anspornen, anreizen.

Dör prikken, durchstechen, durchlöchern.

In prikken, einstechen, ein Loch einstechen.

To prikken, fortfahren zu stechen.

Prikkel-slede, Prökel-slede, ein kleiner Schlitten, den der darauf sitzende mit zween Stöcken, die mit eisernen Spitzen beschlagen sind, die man Prökels nennet, auf dem Eise selbst forttreibt.

PRIKKE, Neunauge, murænula.

PRIKKEL ist im Ditmars. eine Kröte.

PRILLEKEN, mit den Händen rollen, als Wachs, oder

oder Teig. Prilleke, was zwischen den Händen gerollet ist. Chur: Braunschw.

PRIM-ALTAAR, der hohe Altar: von primus, der vornehmste. In einer Urkunde des Kapitels zu S. Anscharii in Bremen, von 1397. Of so mogen de Bommenstere unser Kerken dat vorscreven Belde zunte Dorotheen eres hilgen Abendes, unde in eren hilgen Dage, zetten vor unse Prym Altar, unde in Begenknisse der vorscreven Broderscap uppe dat zulve Altar &c.

PRIMISEREN, einer Sache tief nachdenken, spintisieren. He primiseret darup: er denket der Sache tiefsinnig nach. In Hamburg sagt es so viel als, phantasiren, im Haupte verwirret seyn. Hr. Mattheson leitet es her von primicerio, scil. cantore. S. R.

PRINEN, grob und ungeschickt nähen. Herr Richen schreibt es primen. To prinen: stümperhaft zu nähen.

Prinerije, Stümperen im Nähen. R.

PRÖKEL. S. Prikkel.

PROPPEN, hinein stopfen oder zwingen, voll stopfen, stipare, farcire. To proppen, zustopfen, als eine Flasche u. d. g. Schw. proppa. H. proppen. Man vergl. das Gr. *πρῶσσω*, obturo, obstruo. Propped, gepfropft, voll gestopft. Propped vull, fest und voll gestopft, voll gedrückt und gepreßt, fuisse plenus.

Propp, Pfropf, Stöpsel auf einer Flasche, oder dergl. Geschire, ein Pflock auf einer Ladung im Schießgewehr.

gewehr. E. Prop. Im Scherz, oder aus Verachtung, nennet man auch einen kurzen dicken Menschen einen Propp. Ein pöbelhaftes Schimpfwort ist: Propp up der Schiet: fruz fen.

PROVEN, Prüven (oe), prüfen, probiren, kosten, schmecken. Es kommt mit dem lat. probare überein, oder ist daraus gemacht.

Prove, Probe, Probestück.

Pröver (oe), Probirer, explorator, examiner. Künd. Rolle Art. 136. Dof en schall nemand neen Bremer Beer uut voeren — idt en sy thovoren geprovet van den Proevern: auch soll Niemand Bremer Bier ausführen, es sey denn vorher von dem Probirern geprüft.

PRÖVEN (on), Präbende. S. PRÄVEN.

PRUDELN, anfangen zu kochen, aufwallen. R. Andere setzen ein s davor, und sagen sprudeln. Es drückt den Laut aus, den man im Kochen hört.

PRUDELN, im Chur: Braunsch. und Osnabr. beschmutzen, verunstalten. Pruddering, schmutzig, verunstaltet. Vergleiche bruddeln, unsaubere, schlechte Arbeit machen.

PRULL, Prulle, eine nichtswürdige Sache, ein schlechtes Ding in seiner Art. Nach dem Richen sind Prüllen alt verlegen Zeug: Prüllker, ein Lauser, Knicker. Es scheint von obigem prudeln, oder bruddeln, mit Verbeissung des d d, zu seyn. Een Prull van Keerl: ein schlechter Kerl.

Kerl. Een Prull vam Boof: ein elendes
Buch u. s. w.

PRÜMMEL, ein Brocken. Prümmeln, bröckeln,
zerbröckeln. Hannövr.

PRÜNEN, schlecht nähen. S. PRINEN.

PRUNKEN, 1.) neutr. in dem besten Kleiderputz
glänzen, Staat und Figur machen, prangen, stol-
ziren. H. pronken. S. prank. Wenn wir
auf den Grund gehen wollen, so stammet dieß
Wort ab von dem alten Brun, Brunia, Bruni-
ge, Prun: A. S. Byrn: Schw. Bringa:
welche celtischen Ursprungs sind, und nicht nur die
Brust, sondern auch einen Brustharnisch, andeu-
ten. Wachter unter Brun. Daher hat man
mit der Zeit brunieren gemacht, welches noch
jetzt bey den Goldschmieden so viel, als poliren,
glänzend machen, ist: eigentlich aber, die Harni-
sche und andere Waffen glänzend machen. Wel-
ches Wort auch die Franzosen behalten haben:
brunir, poliren, und Brunissoir, ein Brunier-
Stahl. Brunk hieß daher vor Zeiten, der
Glanz, den die hell polirten Waffen und Harni-
sche in der Sonne von sich warfen. Man siehet
also, daß brunken, oder, wie wir jetzt sagen,
prunken eigentlich heißt, in hell glänzenden Waf-
fen prangen. Mit der Zeit aber ist es auch von
anderm Kleiderputz gebraucht worden. S.
Frischs Wörterb. unter Brunieren, und Brunk.
Prunken as een Pauluun: stolziren, wie ein
Pfan.

2.) active. Up prunken, aufpußen, den besten Puß anlegen. E. prank up.

Prunk, Kleiderstaat, Aufpuß, Parade. Sinen besten Paasken: Prunk an hebben: in seinem besten festlichen Puß erscheinen. Up'n Prunk staan: zur Parade, zur Schau stehen. Was Prunk im eigentlichen Sinne ausdrückt, ist so eben unter PRUNKEN bemerkt.

Prunker, ein Figur: Macher, der über seinen Stand und Vermögen in schönen Kleidern pranget. Gen Prunker up der Straten, un Pracher in der Katen: ein Mensch, der zu Hause kaum das liebe Brodt hat, aber, wenn er ausgehet, eine grosse Figur machet.

Prunk-bedde, Parade: Bette.

Prunk-makerfke, Pufmacherinn.

PRUSTEN, 1.) niesen, sternutare. Es ist von brusen, brausen, Geräusch machen.

2.) pfuchzen, wie die Kagen, oder Hamster. Sprw. Wenn de Katten prustet, will't good Weder werden. Im uneigentlichen Sinn ist prusten schnauben für Zorn.

PU, a pu! eine Interjection der Kinder, wodurch sie Eckel und Abscheu vor etwas Garstigem und Stinkendem anzeigen. Man höret es auch als ein Nennwort brauchen. Dat is a pu: das ist ein Dreck, oder etwas garstiges. Vielleicht ist a pu das verderbte Französische il put, es stinkt. Daher ist

Pufegel, für Pufeger, oder a pu: feger, der unterste Kirchen:

Kirchenknecht, der die Kirche kehren, und den Kirchhof vom Unflath säubern muß.

Puvagel, nennen die Bauern den Wiedhopf, entweder wegen seiner stinkenden Unflätigkeit, weil er sein Nest aus Roth macht; oder von seiner Stimme. Der letztern Ursache wegen heißt er auch bey den Landleuten Puup: oß: so wie bey den Lateinern upupa. E. Hoo-poop. Der ersteren wegen nennen ihn die Niederländer Kackhaan.

PUCHEN, pochen, trocken, trozig drohen. Es ist mit puffen, klopfen, schlagen, verwandt: und schließt den Begriff des Schlagens in sich, da ein troziger Pocher so oft mit Schlägen drohet, und auch wol in der Hitze des Affekts mit geballter Faust vor jemanden auf den Tisch schlägt. Daher auch das Hochdeutsche pochen nicht nur ein troziges Drohen, sondern auch das Stampfen und Zerstoßen der Erze in den Bergwerken, andeutet.

PUDDIG, dick. Etwa von butt, stumpf, grob. Daher

Pudding, ein in Wasser gekochter dicker Kuchen. Eben so im Englischen. S. Beuling. Ditmars. Budden, und Mehl: büdel. Vergl. Pottje-büel.

Puddeln, Pudeln, im Gehen wackeln, von einer Seite zur andern fallen, wie dicke, fette Personen, und kurzbeinige Thiere zu thun pflegen. R. Daher hat der Pudel, Pudelhund, seine Benennung, wie Richen richtig anmerket, weil er hinter seinen Herrn an pudelt, oder wegen seiner dicken Haare zu wackeln scheint. Verwandte Wörter sind

sind wuddeln, wummeln, wurreln. S. WUR-
RELN.

Pudde-wurst, eine dicke Wurst, Blutwurst. it. ein
dicker fetter Mensch. R. Fr. Boudin. H. Beu-
ling. S. unter Purl-ende.

Puddel, und

Puddel-rund. S. unter PURREL.

Pudel - dikk, so besoffen, daß einer auf den Beinen
nicht stehen kann. Zunächst von pudeln, waf-
keln.

PUDEL, eine Art dick haarigter Hunde. S. Pud-
deln.

2.) ein kurzes Stückfaß, oder Lagerfaß zum Wein.

3.) ein Fehler, Versehen. Besonders ein Fehl-
wurf im Kegelspiele. Einen Pudel maken, und
pudeln, einen Fehler begehen. R.

PUDER, 1.) Puder, Haarpuder. Fr. poudre. E.
Powder.

2.) Vor Alters, Gewürz, fein gestoffenes Gewürz,
aroma. Gepuderde Soppe, oder, wie bey
Chyträus, gepuderde Zuche: eine gewürzte
Brühe, jus aromaticum, embamma. Man
sagt auch Puer.

PUVAGEL, und

PUFEGEL. S. oben unter P U.

PUFF, ein Schall, ein derber Schlag, oder Stoß.

Ein Wort, so den Schall eines Schlages nachah-
met, eben so, wie PAFF. Lat. barb. Buffa,
eine Ohrseige. Span. Bofeton.

Puffen, verb. drückt den dunkeln, dumpfigen Schall
eines Schlages, oder Stosses, oder Schusses,

U a

aus.

aus. He sleit darup, dat idt puffet: er schlägt derbe darauf.

Verpuffen, sich selbst um etwas bringen, durch Nachlässigkeit verlustig gehen. Hannövr.

PUFFER, 1.) Sackpistole, Terzerol. Von Puff. Man sagt auch Tascken:puffer. Und im Scherz wird eine Brantweinflasche, welche die Säufer pflegen in der Tasche zu tragen, Tascken:puffer genannt. S.

2.) ein dicker Kuchen. H. Poffertje, und Poffenbrood: von pos, aufgeblasen. E. to puff, aufblasen, aufschwellen. Fr. bouffer, eben das, bouffir, auflaufen, schwellen.

PUUK, ein altes schlechtes Bette. In Hamb. Puuch und Poof. R. im Nachsch. Im Hannövr. Pusche, ein Bette, Polster. Die Engländer haben ein Wort, Pucker, welches von einem Kleide, oder Stücke Zeug gebraucht wird, das, weil es nicht genugsam ausgestopft ist, in Falten zusammen fällt. Welche Bedeutung sich sehr wohl zu Puuk schicket: da es nichts anders ist, als ein aus Mangel an genugsamen Federn in Falten zusammen fallendes Bette.

PUKEN, 1.) klaben, zwacken, schaben, kratzen. Auf puken, abkneipen, abkratzen, z. E. die verdorreten Blättern, den Schorf oder Grind. Lüsse puken: Läuse jagen: schaben, wo es einem jucket.

2.) eine Kleinigkeit behende stehlen, kleine Diebereyen begehen. R. Im Thur: Braunschw. peifen. Leibn. Glossar. Chauc. pocken. E. poche, poach,

poach, heimlich weg mausen: poke, mit dem Finger, oder Stecken, worin herum rühren. Das Stammwort ist das A. S. Pocca, Pochcha, Poha, eine Tasche: E. Pocket, Poke, Pouch, Bag: Fr. Poche: Verel. in Ind. Bagge: Hochdeutsch Ficke. S. auch unser PUKKE, und PUNGEL. Aus Vergleichung dieser Wörter siehet man leicht die Verwandtschaft der beyden Bedeutungen, klaben, und stehlen: und daß pufen, weg pufen, eigentlich sagt: in einer Tasche klaben, um sie zu bestehlen: oder, in seinem Sack stecken. In welchem Sinn auch die Engländer sagen: to pocket up. Mit pufen kommt nahe überein fufen, fufeln; welches nachzusehen ist: und das veraltete pochen, plündern, aripere, beym Frisch im Wörterb.

Pukerije, behende Dieberey, geringer Diebstal. Hannov. Peiserie, Pisserie.

Puukhaftig, diebisch, der lange Finger machet. R.

PUKKE, Päcklein, Bündel. Chur-Braunschw. Hier im Bremischen sagt man Punge, Pungel.

PUKKEL, 1.) Rücken, Buckel, dorsum, gibbus. Von Bak, Rücken.

2.) eine Art eines Fischnetzes, eine Reusse. Im Ditmars.

Pukkelhomo, Pukkelhomini, ein Buckliger. Es ist eine spaßhafte Verdrehung des italiänischen Familiennamens Piccolomini.

Pukkel-up, eine Art Ballspiels, woben man sich einander mit Bällen auf den Rücken wirft.

PUKKEN, pochen, klopfen, schlagen. H. beuken. A a 2 Fr.

Fr. buquer à la porte, an die Thüre klopfen. Vielleicht gehöret hieher Buß, Bock: und das lat. baculus, Stock. S. Wachter in Pochen. Dat Harte puffet mi: das Herz klopset mir.

Pukkern, verbum frequent. immer auf einen klopfen, oft schlagen. Vergl. biffern, und bäsfern: und das E. to bicker, streiten, zanken. Enen in dem Rugge puffern: einen auf dem Rücken schlagen. He sit'r jummer up to puffern: er klopset ihn alle Augenblick.

Puk-vagd, Puk-vagden. S. unter VAGD.

Puk-fuust. Unter FUUST.

PULEN, klaben, kneipen. it. zupfen, rupfen, zerren. E. pull. R. In der Nase pulen: mit dem Finger in der Nase wühlen. Up der Maad pulen: den letzten Heller aus der Tasche suchen. Uut pulen: heraus klaben. De Nateln uut dem Tüge pulen: die Stecknadeln mit spizigen Fingern aus den Kleidern ziehen. Es wird auch von Schlägereien und Haarzausen gebrauchet. He het em enen to pulen: er hat ihm einen derben Schlag verset. Se pulen sik: sie zausen sich herum. it. sie tändeln, als Verliebte, mit einander: hauptsächlich, so fern es ein Werk der Hände ist. Du moost daar nig an pulen: du mußt mit dem Finger nicht daran rühren. Af pulen: durch öftere Berührung, oder durch Kratzen abreißen: wie z. E. die Kinder die Blätter abkneipen.

Pülken, Pülken, dimin. ein wenig klaben, oder kneipen, wie die Kinder mit ihren kleinen Fingern.

gern. Up den Knaken pülken: an den Knochen nagen; aber so, daß man nur ein wenig zur Zeit ab klaubet: minutim carpere.

Puler, ein Klaubber, der bey einer feinen Arbeit, wo bey viel zu klauben ist, sich keine Mühe und Zeit dauern läßt.

Pulig, adj. woran viel zu klauben ist. R.

Paul - arbeit. Pulige Arbeit: eine subtile Arbeit, wozu Gedult und Zeit gehöret. Z. E. Uhrmacherarbeit, feine Strickerey u. d. g.

Paul - knaken, ein Beinlein, woran noch etwas zu nagen ist.

PULK ist ein Schimpfswort, womit man ein schlotteriges und unreinliches Weibsbild belegt.

PULKEN wird von einem klopfenden Schmerzen gebraucht: schmerzen, brennen, als eine Wunde.

PULLE, eine Flasche, eine Kanne mit einem dicken Bauche. it. ein dem Trunk ergebenes Weib. Dieß Wort verräth seinen celtischen Ursprung. lat. ampulla. E. Bowl, H. Pull. N. S. Bolla. Isl. Bolli. Gr. πύλλη. Bol, oder Bul, hat überhaupt den Begriff des Runden und Bäuchigen. S. Wachter in Bulle, vas potorium. Vergl. Buddel, Buttel, eine Flasche, Bouteille: welches gleichfalls zu diesem Stamme gehöret. Beer = pulle, Bierflasche, Bierkrug. Blaf = pulle, Dintenflasche. Brandewiens = pulle, Brantweinflasche. it. ein Weib, das gern Brantwein säuft. Delfe = pulle, Delfflasche. Suup = pulle, eine Säuserinn u. a. m. S.

Pullen, saufen, starke Züge thun. E. pull, ziehen.

Herum pullen: den Trunk in der Gesellschaft herum gehen lassen. Uut pullen, austrinken.

Pullken, oft trinken, die Pulle oft vor den Mund setzen. S.

Pull-mester, ein Säuser: eigentlich, der Meister ist über die Flasche. Pull-mesterffe, eine Säuserinn.

PULMENT, Mus, Breh, puls, pulmentum, wird in einem Stiftungsbriefe des Isabeen: Gasthauses in Bremen gefunden.

PULSK, Rohrkolbe, Leichkolbe. Es ist eine Art Schilf, auf dessen Stengel oben eine braune Kolbe stehet, worin der Samen ist: typha palustris.

PULSKEN, im Wasser plätschern: im Wasser, oder mit dem Wasser ein Geräusch machen: mit Spülen viel Wasser verschütten. R. Wir sagen auch palsken, und plasken: welches letztere nachzusehen ist. Pulsken un palsken, ist dasselbe, was: wasken un plasken, welches oben angeführt ist.

To pulskken, zu schütten, umgestümlich zu gießen. Daar hebt se Water to pulsket: es ist Wasser dazu geschüttet. R.

Uut pulskken, durch ungestüme Bewegung, oder durch starkes Rütteln, verschütten. R. Laat idt nig uut pulskken, oder aver pulskken: verschütte es nicht.

Verpulsken,erspülen, mit Waschen und Spülen verschütten. it. mit Wasser vermengen, verfälschen. R.

Pulsk-

Pulsk-ei, ein Ey, das, wenn es geschüttelt wird, ein Geräusch macht; woraus man erkennen kann, daß es faul und verdorben sey, ein faules Ey. Man braucht auch **pulsk**, für faul, wenn von Eiern die Rede ist. **Dat Ei is pulsk**: das Ey ist faul.

Pulsk-palsk, ein schlechtes Getränk, sonderlich ein solches, das durch Zugießen worden ist. **Imgl.** eine schlechte dünne Suppe.

PULSTER, Polster. **S. PÖL**, und **BULT-SAK**.
PULTE, Lappe, Lümpe. Es ist mit **PALTE** ein Wort. **R.**

Pultrig, zerlappt, zerlumpt. **R. S. Paltrig.**

PULTERN, poltern, ein Geräusch oder Lärm machen mit Werfen, Schlagen, Fallen. **it.** mit Geschrey und harten Worten. Damit kommt in der Bedeutung überein das **lat.** **pultare**, **pulsare**, klopfen. **Schw.** **bullra**. **S. BULLERN.**

Gepulter, Gepolter, Lärm, Geräusch. Wir haben hier die seltsame Redensart: **mines Gepulters**, für: meinet wegen: wenn man etwas mit einigem Unwillen einwilliget oder zugibt.

PUMP, Pomp, Gepränge, pompa. Daher

Pump-boxe, vor Zeiten, die grossen prächtigen Hosen, wozu viele Ellen Zeugs gehörten: spanische **Pomp-hosen**. Jetzt nennen wir noch also die weiten Schifferhosen. **it.** der solche Hosen trägt. **Im Spasse**, **Jan Pump-boye**.

Matz Pump, ein wunderlicher Mensch, eingebildeter Phantast. **R.**

PUMP, Pumpel, Pump-stokk, ein Stößel, Stampfer

pfers: ein dickes Stück Holz, zum Stampfen, pistillum. Sprüchwortsweise wird es auch von den geringsten Kleinigkeiten unter dem Hausgeräthe gebraucht. Metaphor. ein dicker ungeschickter Mensch.

Pumpeln, stampfen, im Mörser stossen. R. Diese Wörter haben schwerlich einen andern Ursprung, als den Ton des Stampfens.

PUMPE, Pumpbrunn, Pumpe: antlia, machina haustoria. Ein Wort, das vielen europäischen Sprachen, als der Holländ. Engl. Franz. und Spanischen, gemein ist. Im Chur: Braunschw. ist Pump eine Psüke.

Pumpen-barer, ein Pumpenmacher, Brunnenmeister. Von baren, bohren: weil er die Röhren zu den Pumpen bohret.

PUND, 1.) Pfund, libra 16 unciarum. Cod. Arg. und A. S. auch Pund. E. Pound. H. Pond. Lat. pondo. Punde kämpfen: die Pfunde nach dem gesetzmässigen Gewichte bestimmen und bezeichnen.

2.) Vor Zeiten war Pund in Bremen auch eine eingebildete, nie geprägte, Münze. Stat 22. byfostich Punden: bey Strafe von 60 Pfunden. Ein Pund aber war 20 Bremer Grote: wie Almers bey diesem Statute anmerket. Es ist anmercklich, daß die Alten gemeiniglich ihr Pfund, wan es vom Gelde gebraucht wurde, in zwanzig Theile getheilet haben. Z. B. ein Pfund Sterling ist 20 Schillinge: die französischen Pfunde, oder

oder Livres de France, halten 20 Sous, oder französische Schillinge.

Pundern, 1.) schwer wiegen, viele Pfunde im Gewichte haben. So sagt man, wenn man von dem Gewichte eines geschlachteten Ochsen muthmasset: he will braav pundern: er wird nicht wenige Pfunde halten.

2.) hoch anrechnen, aufmucken, für ein grosses Verbrechen rechnen, und als ein solches strafen. Dat hebt se em hoog pundert: das haben sie ihm als ein grosses Verbrechen angerechnet.

Punde-kämper, ein beeidigter Mann, der die Pfunde nach dem gesetzmässigen Gewichte bestimmt und bezeichnet. S. Kämpfen, unter KAMP.

PUNE, Blutgeschwür, carbunculus. If moot de Pune (oder den Puun) man uut druffen: ich muß die unangenehme Wahrheit nur heraus sagen. In Osnabr. Pue. S.

PUNG, Punge, Pungel, ein Bündel, Päcklein, voller Beutel. N. S. Schw. und Dän. Bung, Pung. Lat. barb. punga, puncha, pochia, pera. Gr. barb. πογγη, πογγιον, sacculus bursa, crumena ex corio. Einige, sonderlich neuere Mundarten, haben das n verbissen. E. Pocke, Pouch, Pocket, Bag. Daher auch das Hochdeutsche Pack. Fr. Poche. Isl. Bagge. S. Jun. Etym. Angl. voce Bung: und Wachter in Pack. Een Punge Geld: ein schwerer Beutel mit Gelde. He het enen swaren Pungen to drägen: er hat eine schwere Bürde zu tragen.

gen. In Osnabr. ist Punge ein kleiner Sack Getreide. S.

Pungeln, einen schweren Pack tragen, sonderlich auf der Achsel, bajulare. He kumt an pungeln: er bringt es getragen. Sif ganz af pungeln: sich ganz müde tragen.

Hakken-pungel, eine Last, die einem an die Fersen schlägt. So nennen auch diejenigen ihre jungen Kinder, welche sich eine Last aus denselben machen.

PUNKEN-DIEK, ein Deich, nebst den daran stehenden Häusern, an der Weser, in der östlichen Vorstadt von Bremen: welcher ehemals unzuchtiger Personen wegen übel berüchtigt war. E. Punk, eine gemeine Hure, prostibulum.

PUNS, Punz, Haarnestel, aufgestochene Haare. Chur-Braunschw.

PUNT, Punte, Spitze. E. und Fr. Point. Holl. Punt. Vom lat. punctum. R. Den Mund in de Punte teen, oder dat Mundken in't Puntken teen: den Mund spiz zusammen ziehen.

PUUP, drücket den Schall eines heimlichen Windes aus: ein Wind, crepitus ventris.

Pupen, einen lauten Wind streichen lassen, pedere.

Puup-eers, der Hintere. Es wird nur bey Kindern gebrauchet.

PUUP-oss, ein Wiedhopf. S. Puvagel, unter Pu.

PUPPERN, zittern, beben. Dat Harte puppert mi im Live: ich habe starkes Herzklopfen. it. das Herz zittert mir für Angst. Daher Pubbert.

S. BUB-

S. BUBBERT. Es scheint das frequentativum von beven, beben, zu seyn.

PUUR, oder Puer, für Puder: alles was zu Pulver gemacht ist. Peper un Puer: allerhand zu Pulver gestoffene Gewürze. S. PUDER.

PUUR, rein, unvermischt, unverfälschet, purus. Wenn wir eine Sache genau beschreiben wollen, so sagen wir: puur uut: ganz und gar, durchaus. Puur uut, as — nicht anders, als — He is puur uut nig wies: er ist ohne Zweifel nicht bey Sinnen. Dat moot ik puur uut nog doon: ich sehe kein ander Mittel, als dieses zu thun: ich muß mich nur dazu entschließen.

PURDIREN, durch eine verderbte Aussprache, für brodiren, Fr. broder, sticken.

PURREL, für Puddel, Subst. ein dickes Ende, als was kurz und dick ist. S. PUDDIG. Een dikken Purrel: ein kurzer dicker Mensch.

Purrel-rund, ründlich dick, rund ausgestopft. Man braucht es auch von einer hoch schwangern Frau. He het sik purrel-rund sopen: er ist ganz besoffen. S. burly, dickleibig: Purl, eine Art Bier.

Purreln, purzeln, burzeln.

PURREN, eigentlich, mit einer Spitze in einem Dinge klaben, oder wühlen. it. schüren, aufrühren, anregen, reizen. R. Holl. porren. Uut purren: ein Loch oder eine Röhre, die verstopft ist, mit einem Stichel, oder einer Räumnadel, reinigen. Dat Vuer up purren: das Feuer aufschüren.

schüren. Ennen purren: jemand zerren, zergen, zum Zorn reizen. Purre mi nig: reize mich nicht. Ik laat mi nig purren: oder, up der Nase purren: ich lasse mich nicht auf der Nase spielen, ich bin kurz angebunden. Laat mi ungepurret: laß mich ungezerret. An purren: anspornen, anreizen. Um purren: umrühren. Verpurren, durch Purren, d. i. Stechen und Bohren, machen, daß etwas verstopfet oder sonst verderbet wird. De Gase is verpurret: die Sache ist durch ungeschickte Behandlung verderbet, oder schlimm gemacht.

Pierken, oder besser Pürken, und

Pirtjen, sind Verkleinerungswörter von purren: wenig und ohne Appetit essen. Eigentlich, bald dieses, bald jenes in der Schüssel berühren, und ein wenig davon nehmen, klaben, pitillare.

Purrjak, die Krähe. Von purren, berühren, und Jök, das Jucken. Denn das Jucken der Krähe reizet zum Berühren mit den Fingern, oder zum Kraken.

PURTEN, und das diminut. purtjen, ist dasselbe mit pupen. S. FURTEN.

Purt-kötel, excrementum. S. KÖTEL. Een lütjen Purt-kötel: ein kleiner drolliger Junge: ein kurzer Mensch von lächerlicher Figur.

Purt-ende, das Ende eines dicken Gedärms zur Wurst. it. die davon verfertigte Wurst. Aus Spott: ein kleiner dicker Mensch, ein Kind, das nicht hoch gewachsen ist. Es scheint zwar von purten zu seyn, so fern es das Ende eines dicken Darms

Darms bezeichnet: es ist aber wirklich eine verderbte Aussprache für Butt:ende, und also dasselbe mit Pudde: wurst. Man findet es auch umgekehrt Ende: butt, beyh Ehyträus. In Lübeck Emm: butt.

PUUS, der Name der Katzen, woben man sie ruft: eine Kaze. E. Puss. H. Poes.

Puus-katte, Puus-mau, dasselbe.

Puus-gladd, Puus-wakker, auch Puus-katten-gladd, so gladd als Puus: außerordentlich gepuht, sauber und reinlich gekleidet. Es wird sonderlich vom Frauenzimmer gesagt. Die Liebe der Katzen zur Reinlichkeit ist eben so bekannt, als die Neigung des schönen Geschlechts zum Puß.

PUSE, pudendum muliebne. Ist. Puss. Cambr. Puttain. Gr. Πυτος. Im Franz. ist Putain, eine Hure. Chauc. Puta, eine Hure: Pusa, eine Ehefrau. S. Leibn. Collect. Etym. P. I. p. 49.

PÜSEL, eine kleine Stube. S. PISEL.

PÜSKEN, Wollengras, Wiesenwolle, linagrostis, gnaphalion. Ehyträus nennet es Wischen: flaf. Es ist eine Grasart mit vieler und langer Saamenwolle. Vermuthlich von PUUS, oder PUSE. Püsken wird wenigstens auch bey unserm Pöbel als ein Verkleinerungswort von Puse gebraucht.

PUUSTEN, blasen, flare. Gr. Πυσσεν. In Frischens Wörterb. findet man busen, und in Wachters Glossar. hausen: wovon puusten, pausten, frequentativa seyn sollen. Dat Vier an puuststen:

sten: das Feuer anblasen. Dat Licht uut puusten: das Licht ausblasen. In de Hand puusten: In de Finger puusten: bey kalter Witterung den warmen Odem in die Hand, und auf die Finger, hauchen. Izt is een fortien Sommer, wenn man in de Hand puustet: Sprw. von einem kurzen Vergnügen; oder von einem Hülfsmittel, das nicht lange Dienste thut. Ik kan't jo nig klaar puusten: ich kann es nicht fertig heren, ich muß Zeit dazu haben. Daar puustte ik wat in: ich gebe nichts darum, ich achte nichts darauf. Hier ist puusten ein euphemismus, für pupen, farzen, sch * *. So auch in der folgenden Redensart: Ik will di wat puusten: ich will dir dieß und jenes thun; wenn man einem mit Verachtung abschlägige Antwort gibt. Puusten heißt auch im Scherze, aus einem Feuergewehr schießen. Den Vogel weg puusten: den Vogel herunter schießen. Bünztings Braunsch. Chron bey dem J. 1529. Sie haben mit Büchsen und Cartainen in die Besetzung gepaußt.

Hachpuusten, Hechpuusten, kurz athmen, als einer, der stark gelaufen ist. Sonst auch hachpachen.

Verpuusten, Luft schöpfen, nicht mehr schwer athmen, ausruhen. Sif verpuusten: sich erhohlen: vom Laufen oder anderer schwerer Arbeit ausruhen. R.

Püster, ein kleiner Blasebalg in der Küche. it. ein Blaserohr, womit man das Feuer anbläset. R. und

und S. Schw. Pust. Gr. *Πυστήρ*, sufflatorium. Een dikken Püster: ein dicker Junge, ein kurzer dicker Mensch. Een Ende vom Püster: eben das. Eigentlich bedeutet es einen, der gewissen Winden einen freien Ausgang verstattet.

Püstern, den Blasebalg brauchen: das Feuer damit anfachen.

Püster-slikker, der die unbrauchbaren Blasebälge ausbessert.

Püster-slikken, überhaupt, verstellte Dinge ausbessern. He het junmer wat to püster-slikken: er hat stets etwas auszubessern. it. er brauchet fast beständig Arzneien.

Pustern, heimlich reden, flüstern, ins Ohr blasen, oder raunen. Es kann auch von dem Laut des Flüstern gemacht seyn, wie mustern, welches dieselbe Bedeutung hat.

Puustig, Pusig, 1.) aufgeblasen von Luft, windig, kolikaltisch. In Bremen ist pusig am gebräuchlichsten: in Hamburg aber, wie auch im Hannoverschen puustig. R.

2.) Auf eine jede andere Art gedunsen, geschwollen, ründlich, fleischig. In dieser Bedeutung sagen die Holländer poefelig: als, poefelige Leden, ründliche, fleischige Glieder.

Puus-bakke, Puust-bakke, Pausbacke. R. und S. Puust-roor, Blaserohr. R.

Puut ist das Lockwort, womit man die wälschen Hühner ruft.

Puut-

Puut-haan, Puter-haan, Puter-höner, wälscher Hahn, katekutische Hühner. S. Turkey-powt.

Putern, geschwind und unvernehmlich reden. Von der Ähnlichkeit mit dem Geschrey eines wälschen Hahnen. it. im Reden mit dem Speichel sprützen.

PUTE, eine Art Fische, die in Pfützen und schlammigem Wasser leben, und zu dem Geschlechte der Aale gehören; ausgenommen daß sie etwas kürzer, und wie die Eideren gesprenkelt sind. Sie pfeifen, wie die Mäuse. Im Engl. ist Powt eine Lamprete: Eel-powt, ein kleiner Aal.

Puutje ist das Verkleinerungswort. Es bezeichnet aber nur eine säuische Frauensperson, welche stets im Schmutze lebet, wie eine Pute im Schlamm.

PUTJEN, 1.) mit kurzen Schritten laufen. Es ist dasselbe mit padjen: und stammet also von Pad, Fußsohle, Fußsteig, her.

2.) To putjen: aufheizen. Durch Ohrenbläseren die Feindschaft grösser machen. Vom Engl. to put, setzen, stellen: to put on, ansetzen.

PÜTKE-AMT, das Schenkenamt, das Amt eines Credenizers, officium prægustatoris. Eines von den Stift: bremischen Erbhofämtern, welches aber, nebst andern, eingegangen ist. Mit diesem Amte waren ehemahls die Herren von Borch zu Horneburg belehnet: wie Erzb. Johann Rode in seinem Registro honorum castri Vörde meldet. Von putten, schöpfen: püttjen, ein wenig trinken, schmecken. S. unter PUTTE.

PUTS, Possen. S. PUZZE.

PUTT,

PUTT, Topf. S. POTT.

PUTT, weich, mürbe. Im Chur: Braunsch. Es ist ohne Zweifel dasselbe mit unserm pätēd, zerquetschet: welches sonderlich vom Obste gebraucht wird. S. Päten, unter PAD.

PUTTE, I.) Pfüze, lacuna. E. Pit. N. S. Pyt.
Alt fränk. Buzza. Hebr. בֹּצַץ (botz), Koht,
coenum, palus. Wir nennen einen gewissen
Fisch, der sich gern in schlammigen Pfüzen auf
hält, Pute. S. oben. Wir fügen oft zusam-
men Putten un Pöle, schlammige, morastige
Gruben. S. POOL. In de Putten treen:
in die Pfüze treten. it. hinken.

2.) eine Gasse, Gassenrinne, wodurch das Regenwasser und der Unflat abläuft.

3.) ein Ziehbrunnen. R. und S. Engl. Pit. H. Put. Lat. puteus. Fr. Puits. Der ursprüngliche und Hauptbegriff liegt in dem Tiefen, und ist im Celtischen zu suchen. Isl. Botn, die Tiefe: Gr. βυδος, βαδος. Celt. boddi, in eine Tiefe hinab senken. it. versinken, mergere und mergi. Das erstere hieß auch bey den Griechen βυθός. S. Leibn. Collect. Etym, P I. p. 96. und Wachter unter Pütte.

4.) Putte und Putt: warf heißt besonders, in dem Marschlande, das ausgegrabene und ausgespittete, oder noch auszuspittende Land, zum Behuf eines Deiches. Sonst auch Spittung, Spitt:dobben, und Soden:gruft.

5.) Endlich nennet man also das Maas, nach welchem das ausgebrachte Puttwerk berechnet wird,
B b
nämlich

nämlich der Cubit: Inhalt einer Ruthe lang und breit, und 4 Fuß, oder Schacht, tief. Nach welchem Maas der Putt-meister, oder Dief-baas, bezahlt wird.

Putten, 1.) Wasser aus einem Ziehbrunnen schöpfen, oder sonst aus einer Tiefe herauf ziehen. R. und S. Uut putten, ausschöpfen, durch Schöpfen ausleeren, den Beutel fegen, fahl machen. Fr. puiser, epuier. Daher im Hannöverschen und in Stade das Verkleinerungswort püttjen, nipfen, ein wenig trinken.

2.) ausspitten, Nasen und Erde ausgraben zu der Deicharbeit.

Putt-baas, Putt-meister, der Annahmer eines Puttwerks, oder eines gewissen Deichwerks. Auch Dief-baas.

Putten-paal, ein Pfahl, der die Wagen von den Gassenrinnen abhält.

Putten-snakk. S. unter SNAKKEN.

Putten-treer, ein Schimpfname auf den jüngsten Officier bey einer Bürger-Compagnie.

Putten-water, Psüßenwasser, das unreine Wasser in einer Gassenrinne.

PUTZE, Puzze, Possen, Spaß, Scherz, lustiger Streich. it. loser Streich. R. S. Frisch in Posse. Gloss. Pez. Giposi, nugas. Griech. *παιζειν*, spielen, scherzen. Puzen sunt Lechtscheren: en Possen! R. He het mi enen aifken Puzen tagen: er hat mir einen garstigen Streich gespielt.

Putzig, possirlich, possenhast, spaßhaft, lustig, lächerlich,

lich, seltsam. R. Een putzig Minsck ist nicht nur ein scherzhafter Mensch, sondern auch wol ein seltsamer Mensch. Dat is putzig: das ist lustig.

Putznelken, ein spaßhafter Mensch, lustige Person. vom Ital. Polichinelli, die lustige Person im Puppenspiele. R.

Putzen-maker, Lustigmacher, Vossenreisser.

PUTZEN, 1.) putzen, reinigen, zieren, schmücken. S. Frisch im Wörterb. unter Putz.

2.) besonders, barbiren. Im uneigentlichen Sinne: die Schüssel leeren, rein aufessen. S. He kan good putzen: er kann stark essen. He putzet alles weg: er isset alles auf. Een putzen, oder uut putzen: einem einen derben Verweis geben. Ein Kriegsheer wird auch bey uns, so wie bey den Hochdeutschen, gepuzet, wenn es einen Verlust, eine Niederlage, leidet.

Putz-bekken, Putzel-bekken, Barbierbecken. S.

Putzel-tüg, Barbiergeräthe.

Putz-männken, Bartscherer. Ist ein Spasßwort.

Q.

QUABBE, Quabbel, eine Wamme, die hangende Haut an der Kehle des Rindviehes, palear. it. ein wie ein kleiner Hügel hervor ragendes Fett, oder Fleisch, an einem Körper. Welches letztere in Hamburg Quubbel heißt. R. In Osnabr. Quabbe, ein Stück fettes Fleisch. S. H. Quab,

und Quabbe, palear. E. squab, aufgedunsen, fett, feist.

Quabbeln, schlottern, beben, zittern, wie ein fetter oder weicher Körper bey der geringsten Bewegung. He quabbelt van Fett, ist die Beschreibung eines sehr fetten und dicken Menschen. Ingleichen sagt man von einer Gallerte, dickem Brey u. d. g. idt quabbelt. Wir sagen auch, jedoch nicht so häufig, wabbeln.

Quabbelhaftig, und

Quabbelig, woran dickes Fett zu fühlen ist, fleischig, das von dickem Fette, oder weichem Fleische schlottterig ist. Beym R. quubblig. Mi is so quabbelig to Mode: mir ist übel, bis zum Erbrechen.

Quabbel-fett, heraus stehendes, fühlbares Fett an einem Körper.

QUAAD, böse, übel. R. und S. Celt. gwaeth, schlimmer, ärger. Es ist mit Roth verwandt. S. GAUT. Dat Quade, oder Quae, das Böse. Quaad werden: böse werden. Een quaad Strikk: ein loser Schelm. Enen quaad maken: einen böse machen, reizen. Den Hund quaad maken: den Hund zergen. Folge Der un do quaad: wer da thut, was ihm befohlen ist, der hat des schlechten Erfolges wegen keinen Verweis zu erwarten. Quaad Seer: der böse Grind. Quade Wörde spreken: ehrenrührige Worte reden. Stat. Stad. VI. 4. So we vor Rechte dhen anderen sleit to them Dren, other quade Wörde sprecht (statt dessen

sen in andern Abschriften stehet: edder Horen Sone het), ofte legghen het — dat scal he beteren theme Boghethe. Eben das. 14. Sprake ein Man dheme anderen quaet achter sine Rugghe etc. Quade Geyten heissen in den alten Dokumenten, böse Thaten, Missethaten, male facta.

Qualik, Quelk (welches letztere bey uns gebräuchlicher ist, bey den Niederländern aber quaalyk, quaa-delyk), anstatt Quadelik, übel. Ik bin quell, oder, mi is quell: mir ist übel. Dat smeekt quell: es schmeckt, daß einem übel werden sollte. Ostfr. Landr. I B. 109 Kap. We eine Frouwe bevechtet, eder quelcke handelt, de schwanger is, dat se ein doit Kint thor Werlet bringet — dat fall men alle dübbelt boeten etc.

Quaadheit, Bosheit. it. Unwillen, Zorn, Haß.

Quaad - aardig, boshaftig, bössartig, arglistig, von böser Gemüthsart, malignus, pravæ indolis.

Quaderteren, eben dass. Es ist nach der Form des Holländischen goedertieren gemacht. Rein. de Vos I B. 27 Kap.

Un mochte dat seggen van ander Deren,
Wolde he wesen quaderteren:

d. i. und könnte er das von andern Thieren sagen, wenn er boshaft seyn wollte.

Quaad-pogge, eine Kröte. R.

Quaad-sprekern, verläumderisch. Een quaad-sprekern Minsk: ein Verläumder, der von allen Leuten Böses redet.

QUADEL, eine Blatter, Messelbrand. In Ham-

burg Quarl. Ditmars. Quiddel. Es scheint zu fiddeln, küheln, zu gehören, wegen des Zufens, welches eine solche Blatter verursacht.

QUADDER, oder Quarder, ein Quersaum: eine Einfassung gewisser Kleidungsstücke, vermittelt eines Saumes oder Bandes, vornemlich eine solche, die man um den Hals oder Leib, und vor der Hand zuknöpfen kann. R. Etwa von dem lat. quadratura plicæ. Bopen-quadder, der Hosengürtel, der um den Leib gehet. Hemde-quadder, die Einfassung, der Saum eines Hemdes, der um den Hals schliesset, und vorne an den Ärmeln: Preise, Preisgen, Prisgen; wie sie an einigen Orten genennet werden.

Quadder-mouen. S. unter MOUE.

QUADDERN, quatschen, manschen, kneten. Hannöb. Es ist mit quetsen, quetschen, verwandt.

QUAHACHEN heist in einigen Gegenden, überlaut, aus vollem Halse lachen, cachinnari.

QUAKKELN, eigentlich, wackeln. Wir brauchen es aber nur noch in der uneigentlichen Bedeutung, unbedachtsame Worte reden, die man nicht halten kann. N. S. cwacian: E. quake, beben, zittern. (Daher haben die Quäker den Namen). Man vergleiche das N. S. wagian: E. wagge: Schw. hweka, wackeln; vacillare: und unser wigelwageln. Bei den Holländern ist quakken und quakkelen nicht nur, ein unbeständiger Winter seyn, bald frieren, bald aufthauen; sondern auch, wankelmüthig verschleudern, verthun. Es gehöret dieß Wort ohne Zweifel zu Queef, Quif,

Quif, lebendig, lebhaft. Davon unten an seinem Orte. Denn was sich bewegt, oder wankelt, scheint lebendig oder lebhaft zu seyn.

Verquakkeln, durch Unbeständigkeit verthun, durch Wankelmuth verderben, sich durch übereilte und unbedachtsame Worte zu etwas verbinden. Sien Geld verquakkeln: sein Geld vertandeln, unnißer Weise verthun. Sif verquakkeln: sich unbedachtsam und leichtsinnig in ein Eheverbündniß einlassen. Welches eigentlich von unbeständigen Liebhabern gesagt wird, welche die erste die beste Person zur Ehe wählen, und es sich bald darauf gereuen lassen.

Quakkeler, ein unbeständiger, leichtsinniger Mensch.

Quakkelhaftig, wankelmüthig, unbeständig.

QUAKKEN, 1.) quacken: schreien wie ein Frosch, oder Aente, coaxare. E. quack, und squeak: welches letztere aber kreischen bedeutet. Man vergleiche unten QUIKEN.

2.) Wir brauchen aber dieß Zeitwort auch von einem schallenden oder klatschenden Laute. 3. E. He fullt to'r Erden, dat idt quakkede: er fiel zur Erden mit einem lauten Geräusche. If sloog em, dat idt quakkede: ich schlug ihn, daß man es laut hörte: wofür andere sagen: dat he quakkede, d. i. daß er schrie. Alsdan aber gehöret es entweder zu der folgenden Bedeutung, oder man vermengen es mit quifen.

3.) ächzen, stöhnen, als ein Kranker. Eigentlich, kreischen, laut schreien. Von der ersten

Bedeutung. In diesem Sinne wird es vornemlich im Hannövr. gebraucht. Daher Quakke-brook, ein weichlicher, kränklicher Mensch, der nicht viel vertragen kann, der bey dem leichtesten Schmerzen ächzet und schreiet. Beym Frisch ist Quack ein schreiendes Kind: und Nest-quack das letzte Küchlein von einer Brut, welches wir Nest-fiken nennen. S. im Buchst. N. H. Quackel, eine Wachtel: E. Quale, und Quail. Fr. Caille: Ital. Quaglia. Ihres Geschreyes wegen.

Quak-salver, Quacksalber, Marktschreier. E. Quack. In Preussen ist quackeln, Quacksalberer treiben. Wir sagen quak-salven. Von quacken, schreien. Oder will man es, welches noch füglich zu seyn scheint, von der dritten Bedeutung dieses Zeitworts ableiten, so ist Quak-salver eigentlich ein Mensch, der Leuten, die über Schmerzen klagen, mit seinen Pflastern und Salben sucht zu helfen.

QUAAL, cruciatus. Im Holländ. auch so. Vor Zeiten aber bedeutete Quale auch, im flandrischen Dialekte, Bosheit, malitia, nequitia. Welches einen leicht auf die Vermuthung leitet, daß es von quaad, oder am nächsten von qualif, quell, anstatt quadelif, abstammen mögte.

Quäler, einer der sich selbst abquälet, durch saure Arbeit: der es sich um sein Brodt sauer werden läßt. In Osnabr. Queeler, Queller, Gottsquel-ler. S.

Quäl-

Quäl-etisch, wählerisch im Essen, der keinen Appetit zu Essen hat, eckel. Hannöv.

Quäl-koorn, eine Art Getreide, welches sehr ins Kraut wächst, und daher, ohne der Erndte zu schaden, verschiedene Mahl abgemähet werden kann, zum Futter für das Vieh: Spelt, Dinkel, secale.

Quäl-page. S. unter PAGE.

QUALM, ein schwüler Dampf, Brodem. H. Walm.

N. S. Wylm: und Gloss. Keron. Uualm, fervor, æstus. Von wallen. S. Schilt. p. 832.

E. Qualm, Herzweh, Ohnmacht, Uebelkeit. Einige haben es Ewalm ausgesprochen, wie Frisch im Wörterb. bemerkt: daher unser dwelmen, bedwelmen, benebelt, betäubet seyn. Im figürlichen Sinne ist Qualm alles, was einem Unlust und Quaal verursacht. Qualm maken: Unlust, Mistrauen, Verwirrung stiften. Wenn ein Unternehmen durch einen unverhofften widrigen Zufall verhindert oder erschweret wird, so sagt man: daar kam een aisten Qualm twusken.

Qualmen, dampfen. Bequalmen, mit Dampf überziehen. Verqualmen, verdrauchen. R.

QUALSTER, 1.) zäher, dicker Schleim, pituita, phlegma. N. S. Geolster, virus, sanies, tabum: Gillestre, pituita. Cod. Arg. Spaiskuldra, sputum.

2.) ein platter stinkender Käfer von gelblich grüner Farbe, der dem Vieh sowol als dem Menschen giftig ist: die stinkende Baumwanze. So geel as een Qualster: von einem, der eine gelbe Haut,

oder die Gelbsucht hat. Und weil er garstig stin-
ket, so sagt man auch: stinken als een Qualster.
Qualstern, vielen dicken Schleim auswerfen. In
Preussen kölstern, öfters husten. S. Bocks
Idiot. Pruff.

Qualstrig, der vielen Schleim auswirft, phlegmati-
cus.

QUAM, kam: in der kaum vergangenen Zeit, von ka-
men, kommen. R. Die Alten hatten auch das
q in der gegenwärtigen Zeit. S. KAMEN.

QUANT, 1.) ein listiger, schlauer Vogel. it. ein lüz-
stiger und possierlicher Mensch. Die Hauptbedeu-
tung dieses Worts ist noch bey den Holländern,
wo Quant einen Spielgesellen, auch einen, wo-
mit man handelt und Waaren umseher, bedeutet:
und quantseken, Waaren umsehen. In Hol-
stein, quanten, mit einem andern in Waaren
unter der Hand durchstechen, welches doch den
Schein einer ordentlichen Handlung hat. S. Ri-
chen unter Quanswys. Beym Frisch ist ver-
quanten, verbergen, einen Vorwand haben.
Man vergleiche das bald folgende quänteln, quän-
tern. Als ein scherzhafte Scheltwort brauchen
wir, Jan Quant, ein possierlicher Mensch.

2.) der Schein: eine Handlung, womit es uns kein
Ernst ist. Hannov. vor Quant, zum Schein,
für die lange Weile.

Quänteln, Quäntern, zum Schein thun, nicht im
Ernst handeln. it. wenig ausrichten. S. was
eben unter QUANT bemerkt ist.

Verquänteln, Verquäntern, verschleudern, vergeu-
den,

den, insonderheit im Kaufen und Verkaufen. *E.* squander, verschwenden. *H.* verquantselen, Waaren verthun, umsetzen, permutare, commutare.

Quänteler, der seine Waaren, oder sein Geld, verschleudert. *H.* Quantselaar, Quantseler.

Quants-wies, Quants-wise, zum Schein, für die lange Weile, in speciem, simulate, dicis gratia. *H.* quantsuys. Welches Kilian. Dufflæus in Etymol. dem Ursprunge näher, durch colusorie, lusorie, erklärt. Wenn man weiß, was Quant bedeutet, so ist die Erklärung dieses Worts keiner Schwierigkeit unterworfen, wie Hr. Richen glaubet; und man schenket dem Herrn Strodtmann gern alles das, was er zur Unzeit bey diesem Worte vorbringt. Dat deit he alle man quants-wies, oder vör quants-wise: das alles thut er nur zum Schein.

QUAPP, ein Beutel, Schlauch, hangender Bauch, eine Biegung oder Falte in den Kleidern, die sich als ein Schlauch aufwirft. Es ist im Chur-Braunschw. gebräuchlich, und das Stammwort von Quappe. Vergl. QUABBE, und Quabbeln.

Quappig, schläuchig, was als ein Bauch hängt, hohl: z. B. in den Kleidern, wenn das Oberzeug weiter ist, als das Unterfutter.

QUAPPE, Aalraupe, gobio capitatus. Gr. καπίος. *H.* Quabbe, Ael-quabbe. Wachter leitet es ab von Kopp, Kopf; weil dieser Fisch einen sehr grossen Kopf hat. Aber seines dicken Bauchs wegen

wegen kann man seinen Namen, ungleich besser, von obigem Quapp herleiten. Quappen fangen, im Scherz, in eine Pfütze treten.

Quapp-kule, ein Loch im Eise. it. eine schlammige Pfütze. Quebben sind im Osnabrückischen sämtpfuge Löcher, die im lehmigen Grunde einfallen, wann die Erde nach dem Froste wieder aufthauet. S.

QUARK, Koht. it. eine nichtswürdige Sache.

QUARRE, Heurath, das Freien. So wird in Gloss. Chauc. ap. Leibn. Collect. Etym. P. I. p. 45. Quarre erklärt. Und Wachter meint, es sey verderbet aus dem Slavonischen Kwals, welches eben dasselbe bedeutet. Aber im Osnabrückischen bedeutet es doch auch eine Person weiblichen Geschlechts: ene Quarre vom Wicht, ein kleines Mädchen. S. Das Sprw. Erst de Parre, den de Quarre, ist bekannt genug.

QUARREN, 1) quacken, schreien wie die Frösche.
2.) Speichel und Schleim mit einem Geräusche auswerfen, räuspern, screare. Wir sagen auch harken.
3.) Man drückt auch mit diesem Worte das Gurren im Leibe aus.

4.) murren. Im Chur-Braunsch. Man siehet wol, daß dieß Wort in allen Bedeutungen aus dem Laute gemacht ist. Hieher gehöret das Hochdeutsche firren, und ferren. Verel. in Ind. kuarra, in gutture voces suppressere. S. Frischs Wörterb. in Kerren.

Quarr-

Quarr - buuk, das Gurren im Magen, das Polstern der Winde im Bauche, venter murmurans.

QUART, ein Viertel vom Stübchen, quarta pars stupæ.

QUAS, der Fraß, das Essen. In Hamb. Quast; welches R. durch Aufwand erkläret, und von quisten, verthun, ableitet. Beides ist unrichtig. Denn Quas ist ein Stammwort: im Slavonischen Kwass, eine Hochzeit, Gastmahl, Schmausieren. Sprw. Daarna Gras, daarna Quas: man muß den Aufwand nach dem Vermögen einrichten: wer viel hat, kann viel verthun. In Hamburg sagt man: Daarna Gast, daarna Quast: wie der Gast ist, so wird er bewirther: annulus ex vitro vitreo donetur amico. S. Frisch in Quas.

Quasen, 1.) fressen, übermäßig essen, hinein würgen. Es wird vornemlich von Kindern gesagt, die im Essen, besonders im Obste, keine Maas halten. Daar kan he in quasen: das schmeckt ihn: er kann nicht satt davon werden. Up quasen, begierig verzehren. In quasen, hinein würgen. In Hamburg quösen, in quösen. R. In Preussen quaaßen, schmausen, schlemmen.

2.) plaudern, schwätzen, ein Gewäsche vorbringen. Sonst auch kosen, wofür wir jetzt fören sagen. S. im Buchst. K. In Osnabr. quaaßken. S.

Quaserije, und Gequase, ein lang gedehntes Geschwätz, eckelhafte Gewäsche.

Quas - worm, ein fressendes Geschwür im Schwanz der Kühe und der Kinder, wovon derselbe absauget.

let. Sonst nennen es unsere Bauern auch Steert: worm.

QUAST 1.) ist Hochdeutsch. S. QUEST.

2.) Es ist auch ein Schimpfwort auf einen verkehrten, eigensinnigen, wunderlichen und seltsamen Menschen. Een dullen Quast: ein närrischer, verkehrter Mensch. Een finen Quast: ein kluger und listiger Kopf, in dessen Aufführung aber etwas seltsames ist.

QUATERTAMPER. So verhunzten unsere Vorfahren (wie zum Theil noch der gemeine Mann) das Wort Quatember, die Quartal: Fasten im Jahre. In einer das Isabeen: Gasthaus in Bremen betreffenden Urkunde: dar wy willen vor holden laten in unsem Gasthuse twe ewige Zelebade, eyn in der quater tamper vor Pynxten, eyn in der quater tamper vor Michael.

QUATSKEN, verb. 1.) wird von dem Laute gesagt, den eine feuchte und weiche Materie macht, wenn man mit Händen oder Füßen darin wirkt; besonders auch von dem Geräusche, den man im Gehen macht, wenn man die Schuhe voll Wassers hat. Beim Strodemann quasken und quasken.

2.) Es drückt auch bisweilen den Ton aus, den ein weicher, oder nicht gar harter Körper macht, wenn er mit Gewalt zur Erde geschmissen wird.

QUEDER sagen einige anstatt Quadder. S. oben.

QUEI, sanft, gelinde, mürbe. Dieses und die beyden folgenden Wörter sind im Hannöverschen üblich.

Hieher

Hieher gehöret vielleicht das Preussische queicheln, sich verzärteln. Bock's Idiot. Pruss.

QUEIF, Vorwand, Entschuldigung.

QUEIMELN, wanken, unschlüssig seyn.

QUEK, Quik, lebendiges Vieh, ohne Unterscheid, vivum, animans, *ῥωον*. Es ist ein altes sächsisches, wo nicht celtisches Stammwort, dessen häufige Abkömmlinge sich in verschiedenen alten und neuen Mundarten ausgebreitet haben; und bedeutet lebendig, lebhaft, rege. N. S. cuce, cwic, cwicu: Alt fränk. quech, quick: Verel. in Ind. Kuikr.: E. und H. auch quick: Schw. qwick: Dän. qwig, qwiger und qwickar: alle in der benannten Bedeutung. Bey den Engländern und Holländern bedeutet quick ausserdem auch, munter, hurtig, schnell. Gloss. Lipf. Quiccase (Quickhaffe: s. Abr. Mylii Archæol. Teut. ap. Leibn. Collect. Etym. P. II. p. 141.), gleichsam Quif: vee, Quick: habe, lebendiges Vieh. Gloss. Pez. quecchaz Fleisc, caro viva. Im Cod. Arg. wird Marc. XII. 27. Gott der Lebendigen übersetzt, quivaite God. Vet. Teut. bey Mylius l. c. p. 140. quikko, quekko, ich lebe. Celt. chwythu, athmen, spirare, anhelare. Isl. kuikna, anfangen zu leben, das Leben empfangen. Schw. qwickna, wieder aufleben. N. S. cucian, cwiccan, lebendig machen. Rab. Maur. kequichit, animatus. Auch im Holländischen ist quicken leben, sich bewegen; it. ernähren, auferziehen, und bewegen. E. quicken, lebendig machen, beselen, aus

aus der Ohnmacht bringen, ermuntern: quick with Child, schwanger mit einem lebendigen Kinde. Im Flandrischen ist Quick ein Geist, Gespenst. Schw. Qwiga, eine junge Kuh. Hieher gehöret das Gr. *кѣжу*, ich vermag, bin bey Kräften: und die deutschen, die hier ihren nicht allgemein bekannten Ursprung finden, erquickten, gleichsam, wieder lebendig machen; Kuchlein, pullus, welches wir Niedersachsen, aus eben diesem Ursprung Riken nennen; feck, lebhaft, kühn; quackeln (davon oben), wackeln, beweglich, unbeständig seyn: denn die Bewegung ist eine Wirkung des Lebens; ferner, wecken, erwecken, gleichsam, wieder ins Leben bringen; quiken, quäken, welches die Stimme eines lebendigen Thiers ausdrückt; und andere mehr, wovon die hier gebräuchlichen hier unten folgen. S. mehr von diesem und dahin gehörigen Wörtern die Anmerkung unsers berühmten Theod. de Hase, Bibl. Brem. Class. VI. p. 173. seqq. Welcher doch darin irret, daß er saget, es sey das Wort Quack oder Quik bey uns aus dem Gebrauche gekommen, da es doch, sonderlich bey den Landleuten, nicht selten annoch gehöret wird, bey welchen Kruup un Quik alles lebendige Vieh auf einem Bauerhose bedeutet. Ründ. R. Art. 8. Neent Gast, sunder alleine unse Borger scholen Quick driven up de Borgerweide by twee Marck. Woselbst es allein von Kühen zu verstehen ist. Und an einem andern Orte: Ock en schal men nenerley Quick, Schwyne ofte Gassen

len driven uth unsen Gebeden, by Verlust des Quekes. it. Wen ock Schwyne ofte Queck ankumpt up der Weser, dat men aver-
schepet, we dat nimt und dem Rahde bringet,
de schal darvan hebben den veerden Penning,
wes darvan kumt. Ord. 93. So wor ein
Quick lopt leddich up der Straten, idt sy
Peerd, idt sy Osse, idt sy Swien, unde doet
dat welcken Schaden, den schal idt beteren:
toghe sicc aver jenich Man dat Quick to, de
schall darvor antworten.

- 2.) Graswurzel: eine Grasart, welche sich durch die
Wurzel sehr verbreitet, und daher schwer auszu-
rotten ist. R. und S. Engl. Quitch-grass, und
Couck-grass. Gloss. msc. A. Sax. quiquæ,
gramen. Im Ditmars. Quitsch. Die Wur-
zel nennen wir auch Queek-wurtel, und das
Gras, Queken-gras. Es ist von quek, quik,
lebendig. Denn kein Gewächs hat mehr Lebens-
kraft, als der Queek, wie die Land- und Garten-
bauer mit Verdruss erfahren.

Hoorn-queek, Hornvieh, Rindvieh.

Queken, 1.) sich vermehren und fortpflanzen, geil
und häufig fortwurzeln, wie der Queek. R. H.
quicken, leben, sich bewegen: beym Kilian.
Alt fränk. quekken, leben. Isl. kuikna, le-
bendig werden.

- 2.) ernähren, Wachsthum geben, aufziehen. H.
queeken. E. quicken. A. S. cucian und
cwiccan, lebendig machen. Hochdeutsch erquik-
fen. S. QUEK.

An queken heißt dasselbe in beyden Bedeutungen: sich vermehren, fortpflanzen, sowol wenn von Thieren, als von Pflanzen, die Rede ist: und, einer Pflanze, oder eines Thiers Wachsthum und Vermehrung befördern, einer jungen Brut pflegen, daß sie sich vermehre.

To queken, eben dasselbe. Wir sagen aber auch, besonders in Absicht auf die Queken, oder Grasswurzeln: dat Land is to queket: das Land ist voller Queken.

Voort queken, fortwurzeln, sich fortpflanzen, sich vermehren. it. durch die Erziehung und Wartung vermehren.

Quekerije, Queek - schole, Pflanzschule, seminarium.

Quek - heren 'nennen einige die rothen Vogelbeeren, oder die Beeren der Eberesche. S. Vermuthlich weil sie in grosser Menge wachsen, und sich leicht fortpflanzen; oder weil sie vielen Vögeln, sonderlich den Krammetsvögeln, zur Nahrung und Lebensunterhalt dienen. Den Baum nennen wir sonst gemeiniglich Quetsen. S. unten.

Quik - born, eine lebendige Quelle, Quellgrund. S. unter BORN.

Quik - sand, Triebsand, in welchen man hinein sinket: dergleichen im sandigen Boden, bey den Quellen gefunden wird. Man nennet ihn auch Quell sand und Sluip sand, fabulum fallax, quod facile movetur.

Quiks - quaks, ein gar zu lebhafter Mensch. it. ein unbestän-

beständiger, wankelmüthiger Mensch, der auf beyden Schultern trägt.

Quik-steert, eine Bachstelze, motacilla. Von der beständigen Bewegung des Schwanzes. So findet man es auch beyhm Chytr. Nomencl. Sax. it. ein allzulebhafter Mensch, der immer in Bewegung ist. R.

Quik-steerten, herum hüpfen, nicht lange auf einer Stelle bleiben können. R.

Quik-sulver, Quecksilber, argentum vivum. Von seiner Beweglichkeit. N. S. Cwicseolver. Quiksulver im Gerse hebbben: nicht lange stille sitzen können.

QUEKE-BRED, ein Spielbrett: vielleicht ein Brettspiel. Wir finden es in einigen Abschriften der Ründigen Rolle: nene Quekebrede noch Dobelschole upholden, noch dobbeln of up Quekebrede spelen.

QUELK. S. Qualik, unter QUAAD.

QUELL-SAND, S. SLUUP-SAND.

QUENDEL, Quindel, ein niedriges Gewächs, so in der Marsch, auf dem Schlicke, zuerst aufwächst: Saturey, Hünerkohl, cunila, cunilago.

QUENE (n), eine junge Kuh, die noch nicht gekalbet hat, oder die zum ersten Mahl kalben soll. it. eine verschnittene Kuh. R. und S. Vor Zeiten ist dieß Wort auch vom weiblichen Geschlechte gebraucht worden, und bedeutete ein Weib, Hansmutter, Ehefrau. Die Uebereinstimmung in mancherley Dialecten s. beyhm Wachter. Wir fügen noch bey aus Boxhorns Anteikeningen

in Veldenars Chron. van Holland, daß Gena ein alt teutsches Wort sey, und Weib bedeute; Quene im Engl. eine Frau — Quiuna bey den Schweden — Kuna bey den Russen — γυνη bey den Griechen; und daß Cena bey den Gaulen eine alte heilige Frau geheissen. Abr. Mylius in Archæol. Teut. ap. Leibn. Collect. Etym. P. II. p. 140. schreibt: Quenum, vet. Teut. mulier, Quinnam adhuc Suedis Danisq. Quene, Queen Britannis pro uxore regia, regina, adhuc in usu εἰς ἄνθρωπος, alioqui de nulla alia foemina. (Dieß ist ein Irrthum: den Quean ist bey den Engländern ein lüderliches Weib, eine Hure). Belgis in contemptum hæc vox abiit, de vetulis contemptim, de oude Quene. Saxones Frisique usurpant Queen pro juvenca vacca. Es ist dies Wort vom celtischen Ursprung, und stammet ab von fennen, gebären, A. S. cennan, Gr. γεννᾶν, Celt. cenedlu. S. was unter KUNTE bemerkt ist.

QUENTELN, Quentern, Verquentern. S. Quänteln, unter QUANT.

QUEER, zahm. cicur. Im Chur: Braunschw.

QUEER, zwerch, transversus, transverse, oblique. Wir sagen auch dweer, welches, wie das Hochdeutsche zwerch, genauer mit dem A. S. thweor, thwur, thwyre, obliquus, præposterus; und dem Isl. tuer, transversus, überein kommt. Ursprünglich und eigentlich bedeutet queer, was von der geraden Linie abweicht, wie aus den Ueberbleibseln der alten celtischen Sprache abzunehmen

men ist; wo gwyr, frum, gebogen, schief, recurvus, limus, und cwrrwn, eine Krümme, Krümmung, curvatura (daher auch das folgende Queern, eine Mühle), bedeutet. Vor queer, überzwerch. Ener Queer: Hand breed: einer Hand breit: palmi latitudine. Daher hat die Queern: strate in Bremen den Namen, eigentlich Queer: strate, weil sie queer durch zwei Strassen gehet. Queer: streke, Zwerchstrich, linea transversa. Queer: weg, Zwerchweg: u. andere, die auch im Hochdeutschen üblich sind.

Quere, Substant. obliquitas. Auch dieß Wort brauchen die Hochdeutschen. In der Quere liegen: überzwerch liegen, situ transverso collocatum esse. In de Quere kamen: von der Seite her kommen, als wolte es die gerade Linie durchkreuzen: ex transverso, oblique venire. it. Hinderrung in den Weg legen. If quam em in de Quere: ich verhinderte, vereitelte seine Absicht. In't Krüz un in de Quere lopen: in die Länge und in die Breite laufen: unordentlich durch einander laufen.

QUEERN, eine Handmühle. E. Quern. N. S. Cwearn, Cweorn, Cwyrn, Cod. Arg. Quairn. Altfränk. Quirn, Chuir. Schw. Quarn. Dän. Quaern. Isl. Kuern. Etwa von dem alten wirren, beyh Kero in Gloss. kehwerban, sich drehen, converti, in gyrum agi. S. Eccard. Catech. Theot. p. 158. 159. Celt. Cwrrwn, curvatura: ap. Leibn. in Celt. p. 112. Ründ. R. Art. 16. Da en schall nemandt mit Quer:

nen Molt oder jenig Korn tho Mehle mahlen — by Vorlust des Gudeß und 10 Mark Straffe.

Gorte-queern, eine Grümühle.

QUESE (s). S. unter QUETSEN, quetschen.

QUEST, ein Quast. Bedde:quest, der herab hangende Quast im Bette, woben man sich aufrichtet. Heid:quest, ein Quast von Heidekraut, der in der Küche zum Reinigen des Küchengeräthes gebraucht wird. Wij:quest, ein Weihwedel, Sprengwedel in der römischen Kirche. Witjels:quest, der dicke Pinsel von Schweinsborsten, womit die Wände geweisset werden, u. a m.

Questen, Uut questen, mit einem Quast reinigen. In Hamburg quästlen. R. De Setten uut questen: die Milchnäpfe mit einem Quast von Heidekraut reinigen.

QUETSEN, oder Quetsken, Quetsen-boom, der Vogelbeerbaum, Ebersche, sorbus aucuparia. Die rothen Beeren dieses Baums, womit die Krammervögel gefangen werden, heißen in Zieglers Id. Ditmars. Quitsbeeren: im Hannöver. Quitser: in Chytraei Nomencl. Sax. Quitzensbeer: sonst auch an einigen Orten Quet-beeren.

QUETSEN, quetschen, zerknirschen, zerdrücken, durch Drücken oder Pressen verlegen. A. S. cwysan: E. squeeze: Alt fränk. quezzon: H. quetsen. In Osnabr. quetten, und quedden, drücken, quetschen: quettern, den Saft ausdrücken. S. Man vergl. das lat. quatere, cutere, quassare, schütteln, schlagen, quetschen. Gr. κοττω. Sorab.

Sorab. kwoczczu, ich schlage. Musser obiger Bedeutung wird quetsen bey den Niedersachsen, so wie bey den Holländern, auch von einer jeden Verletzung und Verwundung gebraucht. Ostfr. Landr. 3 B. 55 Kap. Dair gene Licklaunen (d. i. Narben, Merkmale. S. des Herrn von Wicht Anmerk. über dieses Wort am angeführten Orte) van sinnen, dair men by seen mach, of he gequeket is. Daher ist

Queße (ε), ein Bläsgen, welches vom Drücken, Kneipen, oder Klemmen, an der Haut mit Blut oder Wasser unterläuft. R. Sprw. Ungewenns de Arbeit maakt Quesen: eine jede ungewohnte Arbeit ist mühsam und verdrießlich.

Quesen-kopp, 1.) eine Hirnkrankheit der Schaaf.

2.) ein närrischer Mensch. Im Chur-Braunschw.

QUIK, Quiks-quaks, u. a. m. S. unter QUEK.

QUIKEN, quäken, schreien wie ein Thier, sonderlich wie ein Ferkel, welches gählings gepeinigt wird. E. squeak, kreischen: quak, schreien wie ein Hase, oder eine Aente. Vergl. oben QUAKKEN. Es ist entweder vom laute gemacht, oder es stammet ab von Quik, ein lebendiges Thier. Ik will di slaan, du schast quiken, as ene Pogge: ich will dich schlagen, daß du laut schreiest. Man kan de Ueße wol so lange pedden, bet se quiket: s. Pedden, unter PAD.

QUILLEN, up quillen, uut quillen, aufschwellen, durch Feuchtigkeit sich ausdehnen. R. Imp. ik quull, ich quoll. Partic. quullen, gequollen. Dat Holt is quullen: das Holz ist gequollen,

hat sich ausgedehnet. Das Stammwort ist Quelle.

QUILSTER, ein Büschel. Im Hannövr.

QUINEN, kränklich seyn, sich klagen, eine allmählig auszehrende Krankheit haben, languere, tabescere. R. Holl. quynen, quenen. Dän. quinie. N. S. quanian, cwinan. Das Stammwort ist das Celt. Cwin, Klage, das Weinen: und das Zeitwort cwyno, klagen, seufzen. Cod. Arg. whinon, quainon: Isl. kueina. Daher also auch wenen, weinen. Jdt is beter wat'r schinet, as wat'r quinet: und, lange quinnen is de wisse Dood, sind Sprüchwörter, die auch bey uns gebräuchlich sind. S. Richen.

Verquinen, von einer langsamen Krankheit ausgezehret werden, lento morbo tabescere.

Quien-sugt, eine langsam auszehrende Krankheit, Schwindsucht, tabes. Sif de Quien-sugt mesten laten: sich durch Segensprechen von der Schwindsucht befreien wollen. Die Sache besterhet darin, daß abergläubische Leute sich durch Murmeln und Segensprechen, woben der ausgestreckte Körper verschiedentlich in die Länge und in die Quere gemessen wird, von der Schwindsucht wollen kuriren lassen.

QUINKELN, Quinkeleren, hoch, fein singen, zwitschern und pfeifen wie die Vögel. Ohne Zweifel von quinteren, quinteleren, auf der Quinte eines Saitenspiels fingern. R.

QUINK-SLAG, ein feiner, listiger Streich, Ränke, die

die einen guten Schein haben. Auch dieß ist anstatt Quint-slag, von Quinte auf den Saitenspielen. R. He het sik dör enen Quinf-slag darvan los maket: er hat sich durch eine List heraus gewickelt. Quinf-släge im Koppe heben: listige Anschläge im Kopfe haben, auf Ränke bedacht seyn.

QUINTE, I.) die fünfte und feinste Saite: der fünfte Ton, auf einem Instrument. it. die Fistel im Singen. Es ist das lat. quinta. De Quinte brift: er überschreiet sich. Dat de Quinte nig brift: treibet die Sache nicht zu hoch: fidelt nicht zu grob.

2.) Dasselbe was Quinf-slag. Im Franz. heißt Quinte auch Eigensinn. Quinten im Koppe hebbem: voller Ränke seyn: zu allerhand listigen Ränken fähig seyn.

Quinten-maker, ein verschmitzter Mensch, der zu losen Handeln aufgelegt ist: ein Intrigenmacher In Dsnabr. Quinten-fänger. S.

QUIRL, Querrel: ein bekanntes Küchen-Instrument, welches gemeiniglich nichts anders, als ein kleiner Zweig, oben mit drey oder vier Nebenästlein, ist, womit man Eier, oder dergleichen Gäfte, durch Umdrehen des Stiels zwischen beyden Händen, dünne macht. Von dem alten wirren, kehwerban. S. QUEERN, eine Handmühle.

Quirlen, mit einem Querrel dünne rühren.

QUIST, Schaden, Nachtheil, Verlust, Vergeudung, Aufwand. Es ist ein altes, noch kaum bey uns

bewahrtes Stammwort. Auch Diefried gebraucht es in der angezeigten Bedeutung. *H.* Quist, und Quisting. *To* Quiste gaan: verloren gehen. *Sprw.* Twist maket Quist: Uneinigkeit bringt Schaden: *Processe* leeren den Beutel: *lite patrimoniū vires dissipantur: discordia res magnae dilabuntur.*

Quisten, Verquisten, vergeuden, verschleudern, unnützlich verthun, durchbringen. Ist auch *Holländisch.* *Cod. Arg.* quikjan, und fraquistjan. *E.* quash, vernichtigen. *Fr.* gaster, gater, *Ital.* guastare. Man vergleiche wüsten, verwüsten: *lat.* vastare: *Gr.* αἰσιν. Im *Engl.* heißt waste beydes, verwüsten und durchbringen, verschleudern. *He* het dat Sinige verquistet: er hat sein Vermögen durchgebracht.

Verquister, Durchbringer, Verschwender, prodigus. *H.* Quister.

Quisterije, Verschwendung, Verschleuderung, prodigalitas. *Geld: quisterije: unnütze Ausgaben, Verschleuderung des Geldes.*

QUIT, Quiet, fren, ohne Anspruch, liber, solutus, imminunis. *Wachter* leitet es her vom *lat.* viduus: *Frisch* aber bequemer von quietus, ruhig, zufrieden. *H.* quyt. *E.* quit. *Fr.* quite. *Einen* quit schelden: einen von allem Anspruch fren erklären, quitiren. *Lange borgen* is nig quit schelden: lange geborgt ist nicht geschenkt. *Ik* bin mien Feber quit: ich bin meines Fiebers los. *Gen Ding* quit raken: eines Dinges entlediget

lediget werden. Dat bin ik quit gaan: das habe ich verloren, das ist mir entrissen. Quit of ins so swiet ist die Bedingung beim Spiele, da einer entweder das Verlorne wieder gewinnt, oder noch einmahl so viel verlieret. Man sagt es auch, wenn einer alles waget. Fr. Jouer à quitte ou à double.

Quiten, 1.) quit machen: frey und von Anspruch los sprechen, quietum, solutum ac liberum declarare. Es ist jetzt veraltet. S. Haltaus. E. quit, acquit. H. quyten. Fr. quitter, acquitter. Span. quitar.

2.) Sif quiten, sich seiner Pflicht entledigen, seiner Verbindlichkeit nachkommen. H. sick quyten. Fr. s'acquitter. He het sif queten, as een Mann: er hat sich männlich, ritterlich gehalten. So reden auch die Engländer: he did quit himself like a Man.

QUITTERN, spitzlächeln. Im Hannövr.

QUÖSEN, quetschen, zermalmen. In Hamburg. R. Vergl. QUETSEN, und QUASEN.

QUULLEN, gequollen. Es ist das Mittelwort von QUILLEN.

QUURKHALSEN, sich würgen, als einer, der etwas im Halse stecken hat, das er gern heraus bringen will. Im Chur-Braunschw. Auch in Hamb. R. In Bremen sagen wir worg-halsen.

R.

R_{AA}, Segelstange, antenna. R. Es ist die Querstange an dem Mastbaum der grössern Schiffe, woran das grosse Hauptsegel befestiget ist. Auf den grösssten Seeschiffen hat man, nach der verschiedenen Lage, verschiedene solcher Segelstangen, als: Begien: Raa, Besaan: Raa, Fock-Raa, Top: seils: Raa, die kleine Segelstange oben an dem mittelften Mastbaum, u. a. m. deren Namen nur bey den Schiffleuten üblich sind. Kilian hält es für ein alt sächsisches Wort. Und Hantz aus, unter dem Worte Rahrecht, führet ein sächsisches Wort Ra, Räh, an, welchem er die Bedeutung von ausgespannt, ausgestreckt, extentus, gibt. Er meldet aber nicht, wo er es her hat. Unterdeffen schickt sich diese Bedeutung sehr wohl zu einer Segelstange. Die Holländer sagen Raa und Ree.

Raa-segel, Raa-seil, das grosse viereckige Hauptsegel an der Raa. R.

Rä, oder REE (n) ruft der Steuermann bey dem Lavieren, wenn das Schiff umgewandt und auf die andere Seite gelegt werden soll.

Rämansä ist eine Ausrufung der Schiffleute bey verschiedenen Gelegenheiten, besonders bey dem Abfahren, woben sie die Hüte über den Kopf schwingen. it. der Jungen, und des Pöbels, wenn jemand an den Pranger, oder ins Halseisen, gestellet wird.

Rä,

Rä, Leib, Körper, Rücken, Rippe. it. Leichnam. Diese Bedeutungen sind unter einander verwandt, sowol als die Namen, die diesen Theilen in den alten und neuen Dialekten gegeben werden. N. S. Hræw, und Hreaw: Isl. Hræ: Altfränk. Hreo, Hrao, Chreo: bey einigen Niedersachsen Reef, Reve, und jetzt noch bey uns Rif, Rist, Leichnam, Gerippe. it. Bauch. S. RIE. Wir brauchen Rā nur noch in einigen wenigen Redensarten. He legt een dikk Rā to: er mästet seinen Körper, legt einen dicken Bauch zu. Raam ik di up dat Rā — ist eine Drohungsformel: Hüte dich für Schläge. Enem wat up't Rā geven: einen prügeln. In gleicher Bedeutung führet Frisch, im Wörterb. unter Rāf, die Redensart an: einem eines auf das Reff geben.

RABAK. Een vold Rabak: ein altes verfallenes Gestell, Schrank, Haus u. Ohne Zweifel ahmet dieß Wort dem Laut des Rassels und Klapperns nach, welchen ein altes hölzernes Gestell macht.

Rabakken, rasseln, klappern, ein Getöse machen, klopfen, hämmern, als wenn man ein altes Gestell zerbricht.

RABELN, geschwind und unbedachtsam plaudern. Es gehöret zu Rap, geschwind, hurtig.

RABUNTEN, Rabunten gaan, herum schwärmen, sich lüderlich aufführen, auf bösen Wegen gehen. S. rabauden, agere nebulonem, dolose agere mendicum. Von Rabaud, welches nicht nur einen Landstreicher, schelmischen Bettler, bedeutet,

deutet, sondern auch überhaupt, einen lüderlichen
Buben, Hurenjäger. Ital. Ribaldo. Fr. Ri-
baud. E. Ribaude, Ribauld. S. Kilian.
Dufflaci Etym.

RAAD, I.) Rath, Ueberlegung, Rathschlag, Ent-
schliessung, consilium. it. Vorwissen, Zustim-
mung, Gutheissen, consensus alicujus, qui in
consilium adhibitus est. N. S. Rad, Ræd,
Red. Isl. Rad. Schw. Ræd. E. Read.
Dat is mi to Rade geven: das ist mir gera-
then, als ein Hülfsmittel angerathen worden.
Dat is fien Raad: das ist nicht zu rathen.
Na Raad uut wesen: sich bey einem Nachwei-
ser, Beschwörer oder Teufelsbanner Rathes erhoh-
len. Raad doon laten: sich von solchen Be-
trügern helfen lassen, sich abergläubischer Mittel
bedienen. Wo nu to Rade! ist eine Formel,
wenn man jemandes Unbesonnenheit oder Unge-
stüm Einhalt thun will: wie will es mit dir wer-
den? kann es nicht weniger seyn? Ik bin des
to Rade wurden: das habe ich beschlossen.
Stat. 2. Do wurden de Rathmanne mit der
Witheit und Bulborde der ganzen Menheit
to Bremen des to Rade: da tastete der sitzende
Rath, mit der Wittheit und Zustimmung des gan-
zen Volks zu Bremen, den Entschluß. Stat.
35. Idt en schee na Rade des Rades: es ge-
schähe denn mit Zustimmung des Rathes. Und in
der Künd. Rolle wechselt die Redensart na Ra-
de des Rades ab mit, mit Orlove, oder mit
Verlove des Rades: welche also gleichgültig
sind

sind. S. Art. 188. vergl. mit 150, und 155. der Pufend. Ausgabe. Im 150 Art. ist bestimmt, daß der Rath mit der Gemeinheit, den Brau-
ern und Aemtern wäre einig geworden, daß kein
hamburger Bier sollte in die Stadt oder deren
Gebiet gebracht werden, und es sollte Niemand
solchane Beer noch Kades este Dades nich huz
sen: dergleichen Bier weder selbst im Hause ha-
ben, noch dazu behülflich seyn, daß es jemand
hätte. Ord. 83. heißt es von gefundenem herrn-
losen Gut, daß man es niederlegen soll bey einem
angesehenen Mann, by Rade der Radtmanne
(nach dem Gutfinden, oder mit Zustimmung des
Raths): — mer de idt gefunden hefft;
schall men geven Arbeides Loen by Rade der
Radtmanne: wer es aber gefunden hat, dem
soll man Arbeitslohn geben, nach dem Gutfinden
des Raths.

- 2.) der Rath, concilium, senatus. Insbesondere
re, der halbe Rath, der im Eide sitzt, in Entge-
genstellung des ganzen Raths oder der Witttheit.
Anderer Bedeutungen, welche auch das Hochdeut-
sche Rath hat, übergehen wir.

Mederaad, das Einrathen, Beyrathen. In einem
Recess des Erzb. von Bremen, Christoffers, von
1517. Och willen wy nene Feide annehmen,
sondern nah Mederade und Medewetende der
Ledematen: auch wollen wir keinen Krieg unter-
nehmen, ohne Beyrathen und Mitwissen der Glie-
der oder Stände des Stifts.

Vorraad, Vorsatz, vorhergehende Ueberlegung, vorher
überleg:

überlegter Anschlag, wohl bedächliche That. Von vor, und Raad. Stat. Stad. X. 4. So werden anderen wundet ane Vorerat, de scal uter Stat wesen ses Wefen, met Vorerade en half Jar. — So welf Man mit Vorrade den anderen wundet, oder mit Borrade den anderen feret Blawe unde Bloet, de scal jummer deme, de der wundet is, oder feret is, twevoldighe Beterinche geven, mer de Vorrat unde de Vorsath de hoghet sich also vaste, in dem Sachewolde also in der Stath.

Götting. Ausg. von 1766. S. 93.

Raad-mann, Rathsherr, Senator. In der mehrern Zahl Raad:manne, nicht Raad:liede.

Raden, Raën, 1.) rathen, Rath geben, consilium dare, suadere. N. S. ræd. E. read.

2.) rathen, errathen, divinando adsequi. Hieher gehöret das Goth. rathjan, rahnan, schätzen, zählen: in Cod. Arg. Af raden, ein Räths sel auf lösen.

Afraëls, ein Räths sel, ænigma.

Beraden, 1.) berathschlagen, consilium inire, consultare. Sif aver ene Sake beraden: über eine Sache rathschlagen, eine Sache überlegen.

2.) versorgen, für einen sorgen, prospicere alicui. Daar het he sik slegt beradet: darin hat er schlecht für sich selbst gesorget. Sprw. Als de Weerd is, so berad Gott de Gäste: s. unter WEERD, Wirth.

3.) Insbesondere, ausstatten, aussteuern, verheura: then. De Mann het alle sine Kinder bera: det,

det: der Mann hat alle seine Kinder verheurathet, oder auch überhaupt, versorget. Stat. 7. Hest de Frouwe ene Dochter, de also verne kamen is, dat se einen Mann nemen mach, der schall men na örer Grunde Rade (mit ihrer Freunde Bewilligung) geven eren Deel, up dat men se desto erliker beraden moghe: damit man sie desto anständiger ausstatten möge.

Stat. 11. Mann oder Frau, die ihre Ehegatten verloren haben, de ere Kinder hebbet van sich gedelet edder beraden (die mit ihren Kindern getheilet, oder dieselbe ausgestattet haben), die mögen mit den Gütern, die ihnen bleiben, nach Belieben schalten und walten. Stat. 14. So welcke ock duffer Vormundere — der Kinder jenich beraden (in einigen Handschriften berede), binnen dussen Jaren der Vormundeschup ane der andern willen, de schall gheven der Stadt 20 Marck, unde den vorsmadeden Vormunde 20 Marck.

Berade, 1.) Berathschlagung, Ueberlegung, das Bedenken. Wi wilt idt in Berade nemen: wir wollen uns darauf bedenken, wir wollen es überlegen.

2.) Ausstattung, Verehlichung. To'm Berade kamen: ausgestattet werden, einen Mann bekommen, heurathen.

Beraden, adj. überlegt, bedacht. Mit beradenem Mode: nach reiflicher Ueberlegung, wohl bedächtig, consulto. Stat. Stad. X. 1.

2.) versorgt, ausgestattet, verheurathet. Stat. 8.

D d

Unde

Unde syn de Kindere beyde de ersten unde de lesten beraden, unde starvet de Mann dars na, de ersten Kindere mit den lesten de scholen dat Erve unde dat Guds lyfe delen.

Unberaden, 1.) unüberlegt, unbedachtsam, inconsultus.

2.) unversorgt, unverheuratet, noch nicht ausgestattet. Stat. 8. De Frouwe mit eren Kinderen, de unberaden syn, de scholen nemen lyken Deel in Erve und an Gude.

Inrädig, Inredig, beyrätig, mit Rath behülfflich. Renner: Und mit den Olberluden inredigh sin: und den Aelterleuten beyrätig seyn.

Ungerade, was ohne Ueberlegung und Vorsatz, oder von Ohngefähr, zufälliger Weise geschiehet. Veraltete Redensarten sind: van Ungerade, und mit Ungerade, ohne Ueberlegung und Vorsatz, ohne Absicht Böses zu thun: wovon das Gegentheil ist, mit beradenem Møde, oder mit Vorsaad, vorbedächlich, mit Vorsatz. Man liest es Stat. Stad. X. 1. Mer komet Lude an ene veile Taverne, unde scut dheme Werdhe wat van Ungerade, efte jenegheme Manne, dhar ne is nen Husvrede ane broken, nochte de Werre (Were) bevochten: kommen aber Leute in ein öffentliches Wirthshaus, und widersähet dem Wirth, oder einem andern Manne, ohne Vorsatz etwas Böses, dadurch ist der Hausfriede nicht gebrochen, noch die Sicherheit des Hausrechts beleidiget. Und in dem gleich folg. 2ten Art. Were idt aver ein bedherve Man ofte ein

ein bedherve Knappe, unde mit Ungherade dhat
breke u. s. w.

Verraden, Verraen, verrathen. *Ik schal't nig ver-
raen*: ich kann nichts davon nach sagen, man hat
mir nichts davon wissen lassen. *He schal de
Stadt nig verraden*: er ist ein dummer Tropf,
er hat das Pulver nicht erfunden.

Verrädlik, wird gemeiniglich ausgesprochen, verreed-
lik, verrätherisch, dem nicht zu trauen ist, unsi-
cher, gefährlich. *Dat Is is verrädlik*, sagt man,
wenn das Eis dünne Stellen hat, da es unter ei-
nem nicht hält. *Verrädlike Wege*: schlammig-
e Wege, wo man hinein sinket.

Vorraad, Vorrath, ist oben schon da gewesen.

RAD, rota, ist ein celtisches Wort. *Cambr. Rhod.
Armor. Rat. Hibern. Rit, Rhotha. Fr.
Roue. S. Wachter in diesem Worte. Em is
een Rad uut dem Wagen lopen*, sagt man
wenn einer einen Beförderer verlieret, oder wenn
ihm sonst ein Mittel zu seiner Wohlfahrt entgehet.
Under Rad: nach ein ander, einige Mahl gleich
hinter einander, *iteratis vicibus*. *Ik ging
daar dreemaal under Rad hen*: ich ging drey-
mahl gleich nach einander hin. In Hamburg
sagt man in diesem Sinne: *na der Radt*; wel-
ches Herr Richey erkläret: „nach der Reihe, nach
„einander: vielleicht wie die Speichen oder Schie-
„nen eines gedrehten Rades.“ Bequem genug.
Sonst könnte man auch das Wort Rad in diesen
Redensarten für ein besonderes Altsächsisches hal-
ten, welches die Bedeutung, bald, geschwind,
D d 2 hurtig,

hurtig, hat, das Stammwort von unserm drade und grade ist, und selbst mit Rad, rota, in Verwandtschaft stehet. N. S. rath, cito, confestim: ræthe, protinus: hrædest, brevissime: hrade, hræd, celer, alacer. Eben diese Bedeutung hat das Alt fränk. rado, und das Holl. rad, ras, schnell. Gloss. Boxh. fo rado, quantocyus: rader, citatus. N. S. hradian, eilen, laufen: welches in verschiedenen celt. Dialecten heißt rhedeg, rhedaf, rhedec, rheden: Gr. ποσειν: Hebr. רץ (rutz). S. Wachter in Rad, cito, celer: und Raden, currere.

Radebraken, Raëbraken, radbrechen, rädern. it. etwas verunstalten, eine Sprache im Reden verstümmeln, halb gebrochen reden. Fr. jargonner. S.

RADE, das Gerade der Weiber. S. REDE.

RADE, Raë, eine Art Unkraut, das im Getreide, sonderlich im Kocken und Gärsten, häufig wächst, mit einer weissen, fleischfarbenen, auch wol rothen Blume, bald als eine einfache Nelke gestaltet, und mit runden, schwarzen Samenkörnern: Kornrose, lychnis coronaria, lychnis segetum, pseudomelanthium. Chytr. nennet es Gersten: radels. In andern deutschen Mundarten Radden, Ratte, Radelen, Ralen, Roel. Herr Strodtmann, Idiot. Osnabr. S. 337, irret, indem er es mit der Frense oder blauen Kornblume, cyanus, vermenget. Man könnte Rade ableiten von raden, ausreuten, oder besser von raiden,

raiden, räden, reden, reitern, sieben, aussieben; weil man den Samen der Rade durch das Sieb aus dem Getreide bringet. S. Frisch in Raiden. Sprw. De Disteln um Rade saiet, de mag veel Unfruuds maien: was einer säet, das wird er erndten.

RADEN, rotten, verrotten. S. RATEN.

RADEN, Raën, Uut raden, rotten, ausrotten, mit der Wurzel ausrotten, reuten, ausreuten. In andern Mundarten roden. Im Hannöb. rodde ren, durchwühlen. Hiemit sind verwandt unser wröten, und rüden, wühlen, zerrütten. S. jedes an seinem Orte. E. root out, ausrotten: von Root, die Wurzel, radix. H. uyt rooyen. Isl. rota, rydia, mit der Wurzel ausreißen, Bäume ausrotten: rioda, verwüsten. Alt fränk. riutan. Eine Hacke, ein Karst, oder Werkzeug, womit man die Erde umwühlet, und Wurzeln ausrottet, hieß in der alten britannischen Sprache Rhaw: lat. rutrum. Daher ist auch das Hochdeutsche zerrütten. Viele Namen der Dörter stammen von diesem Worte ab, weil daselbst der Boden von Büschen und Bäumen ist gereinigt worden: als Rade, Appenrade, Hilligenrade, Balrade, Harzgerode, Gernrode, Tanquarderode, Wernigerode, und viele andere, welche Herr Frisch im Wörterb. unter Reuten anführet. Stubben uut raden: die Wurzeln eines gefälleten Baums ausgraben.

RADSCHOP. S. Reedschup, unter REED.

RAF, I.) die fetten Flossfedern von dem gedorrten
D d 3 Heilbunte,

Heilbutte, der aus Bergen in Norwegen kommt. Das Fleisch an diesem Fische ist der Länge nach in Riemen aufgeschnitten, doch so, daß es an einander und los über den Gräten hängt. Diese Riemen werden Refel, und der ganze auf diese Weise zerschnittene und gedorrte Fisch Raf un Refel genannt. Einige unterscheiden nicht Raf von Refel; wie Kilian in seinem Etymologico. Raf ist desselben Ursprungs mit Rif, Gerippe, weil ein solcher Fisch wie ein Gerippe ausstehet; und mit dem alten Ref, Reve, der Bauch. E. Rift, eine Spalte, Rize. S. unten in RIF.

2.) Das während des Winters verdorrte Gras und Kraut auf dem Lande. E. Riffraff, schlechtes unnützes Zeug.

3.) Poggen-raf, Froschleich. Ueblicher aber ist Poggen-schott. Andere sagen Poggen-ruf.

RÄHE, ein grosser Hund. S. RÖDE.

RÄKEN, rächen. Ueblicher ist wräfen, und wresfen: welches nachzusehen ist.

RAKEN, I.) rühren, berühren, treffen, betreffen. St. gelangen zu etwas, hingerathen. R. Die Holländer sagen auch in diesen Bedeutungen Raa-ken: gleichwie wir fast alle Redensarten, welche sie mit diesem Worte machen, mit ihnen gemein haben. Es ist fast dasselbe mit reken (e), reichen, welches unten vorkommt. He is ligte rafed: er ist leicht empfindlich gemacht. Vam Blitz rafed: vom Blitze getroffen. Wat rafet mi dat? was geht mich das an? Dat sunt Saken, de di nig rafet: das sind Dinge, die dich

dich nicht angehen. An den Grund raken: den Grund berühren: mit dem Schiffe auf den Grund zu sinken kommen. Weg raken: weg kommen. Loos raken: los kommen. Fast raken: fest werden, fest zu sinken kommen. Klaar raken: fertig werden. Ik kan't nig raken: ich kann es nicht berühren, daran langen, treffen, dazu kommen. Voorbi raken: neben hin treffen, vorbei kommen. To samen raken: in Zank gerathen. Up't Droge raken: aufs Trockne gerathen. it. nicht mehr zu trinken haben. Quit raken: frey ausgehen. it. beraubet werden.

- 2.) scharren, raffen, wegrücken, streichen, fegen. E. rake. Fr. racler. Daher sagen die Hochdeutschen, in einer eingeschränkten Bedeutung, rechnen, rostro colligere: U. S. raccian; und Reche, rastrum: U. S. Raca, Race: E. Rake. Dafür wir und die Holländer jetzt, mit Versetzung der Buchstaben harfen, und Harke sagen. R. Dat Geld to sif raken: das Geld zu sich streichen, mit der Hand zu sich ziehen. To Hope raken, oder to samen raken: zusammen raffen, oder fegen. Mit der Hand van een raken: mit der Hand aus einander scharren.

Anraken, anrühren, berühren, anstoßen. Daar bin ik anraked: da bin ich angelausen. it. das habe ich unvermuthet erhalten.

Beraken, verscharren, einscharren. Mit Sand, oder in't Sand beraken: in den Sand verscharren.

In raken, einscharren. Dat Vuer inraken: das Feuer gegen die Nacht mit Asche bedecken, damit

man des Morgens glühende Kohlen finde. Dat Geld in sinen Sak raken: das Geld in seinen Beutel streichen.

To raken, zuscharren. Dat Buer to raken: dasselbe mit inraken.

Ungeraked, was nicht dahin gehöret, ungefügt, ungebührlich, unanständig. Fr. impertinent. Stat. 92 Spreke ein Mann rökelsen ein ungeraket Wort vor deme Rade, unde sich des de Radt edder ein ander to Hene toge — redete jemand unbedachtsamer Weise ein unanständiges Wort vor dem Rathe, wodurch der Rath, oder ein ander, sich beleidigt hielt.

Raak-spoon, ein Stücklein Holz, womit man etwas unrühret, oder scharret: allerculus, segmentum ligni, quo quid colligitur aut removetur. Een Raaf, spoon van der Nāse: eine lange Nase.

Rakken, 1.) im Kocht herum rühren, unflätige Arbeit thun, mit vieler Mühe vom Unflat säubern. R. Es ist ein intensivum von raken. De Straten rakken, oder up der Straten rakken: die Strassen vom Kochte reinigen, die Gassen fegen. Daar is veel to rakken: da ist viel zu reinigen. Rein rakken: was besudelt ist, mit vieler Mühe reinigen.

2.) räuspern. Im Hannöv. Wir sagen harken. Af rakken, Kocht und Unflat abfegen, herunter bringen. R.

Na rakken, reinigen, was ein ander besudelt hat, oder besudelt hat liegen lassen. Wol will di den Dref

Dref na rakken? wer will für dich den Unrath weg schaffen?

To rakken (den Accent auf to), mit Unflat übel zu richten. R. He het sik aisk to rakket: er hat sich sehr garstig gemacht. Wenn man aber sagt: he het sik to rakket, und den Accent auf rak leget, so heißt es so viel, als: er hat sich bey dem rein machen ermüdet.

Uut rakken, 1.) die Unreinigkeit, den Unflat ausfeigen. Dat Secreet uut rakken ist eine Arbeit der Schinder.

2.) auspuken, schelten, einen derben Verweis geben. R.

Uutrakkels, Auskehrig, ausgekehrter Unflat. Man vergl. das Isländ. Hrak, abjectamenta: welches wir Brak nennen.

Rakker, ein Schinder, Henkersknecht, cloacarius: von rakken, unflätige Arbeit thun; und tortor, carnifex: vom E. rack, beym Kilian racken, recken, auf die Folter spannen. Rakker ist auch Engl. und Holl. Wir brauchen es auch als einen Scheltnamen, sonderlich der Hunde. R. Dat di de Rakker hale: daß dich der Henker!

2.) eine Art schöner blauer Heher, die blaue Holz- oder Mandelkrähe, graculus caeruleus. Welcher diesen Namen von seinem Geschrey raf raf trägt. S. Rook, Rabe.

Rakker-hund, und Rakker-teve, ein Schindhund.

Rakker-kare, Schinderkarre.

Rakker-knecht, Schinderknecht.

Rakker-kule, Schindgrube, Schindanger.

Rakkerig, unsauber, schmutzig. R.

Rakkerije, Unflätigkeit. R.

RAKK, eine Niole, Regal, Bücherschrank, oder dergleichen Gestell, worauf man allerhand Haus- und Stubengeräthe ordentlich aufstellt, oder hängt: repositorium, loculamentum. E. Rack. H.

Rak, Rek. Damit kommt überein ein altes holländisches Wort Reke, eine Linie, eine Reihe. it. eine Sammlung; welches mit rekken, dehnen, und folglich mit Rik scheint verwandt zu seyn: weil auf einem Rakk die Sachen in einer Reihe, der Länge nach, gestellet werden. Glase-rakk, wo man die Gläser aufstellt, ein Gläserfach. Thee-rakk, ein dergleichen für die Thee-Tassen. Kleder-rakk, ein Tafelwerk mit Zapfen, woran man die Kleider hängt.

Rik-rakken. S. unter RIK.

RALLEN, 1.) ein grosses Getöse machen, lärmern, toben. Es wird vornemlich von dem Umherlaufen der Kinder beym Spiele, und von dem rauschenden Herumzausen muthwilliger und lustiger Personen, gebraucht. Holl. rallen und rellen, plaudern, scherzen, Pöffen machen. E. rally, scherzen, spotten. Fr. railler.

2.) Bey unsern Nachbarn an der Nordsee wird mit diesem Worte insbesonder angedeutet das Ueberlaufen der Wellen über einen seichten Grund; oder der Anlauf derselben gegen eine Fläche hinaus. Von dem Getöse, den die Wellen machen. Gleichsam rollen.

Ralken, dasselbe mit rallen in der 1ten Bedeut. De Kinder

Kinder ralket: die Kinder machen einen tobenden, muthwilligen Lärmen, zausen sich im Spiele herum.

RAAM, Ramen, 1.) Rahm, die Einfassung gewisser Dinge, der Fenster, Spiegel, Schildereien 2c. oder worin etwas ausgespannet wird. N. S. Rima. E. Rim, und Frame.

2.) der Rauchfang in den Bauerhäusern, die keinen Schornstein haben.

3.) In einigen Gegenden bezeichnet es ein aufgehängenes Gestell oder Brett in den Speisekammern oder Kellern, allerhand Victualien darauf zu legen, damit sie lustig und trocken liegen, und vor Raken, Mäuse und Raken gesichert seyn. In Stade sagt man Rāmen.

Wand-raam. S. unter WAND, Tuch.

Raam-holt, Holz zu allerhand Schreinerwerk, welches die Bauern über dem Ramen, oder Rauchfange, legen, und trocken werden lassen.

RAAM, 1.) ein gesetztes Ziel, terminus, scopus. In der Vorrede des Sachsen-Spieg. Ich stehe zu Rame, sam ein Wilt, daz die Hunde bussten an: ich stehe zum Ziele, wie ein Wild, das die Hunde anbellern. Script. Brunsv. T. III. p. 367, Up den Ram: auf die bestimmte Zeit. S. Frischs Wörterb.

2.) Entscheidung, Ausspruch, sententia, decisio. Frischs Wörterb.

3.) Gedanke, Muthmassung, Wahn. Diese Bedeutung ist nur noch bey uns üblich, Up erent Raam

Raam kamen: sich einen Gedanken in den Kopf setzen, auf eine Muthmassung gerathen.

Unraam, ein irriger Gedanke, Irthum, Argwohn: gleichsam Abweichung vom Ziele, oder Berrückung des Ziels. it. Berrückung, Verwirrung des Sinnes. Up enen Unraam kamen: auf irrige Gedanken, oder auf einen Argwohn gerathen. R. He is ganz up'n Unraam: er ist im Kopfe verrückt: ein gewisser grillenhafter Einfall hat ihn ganz eingenommen.

Ramen, 1.) zielen, collimare. Dän. ramme, das Ziel treffen. S. die Glossaria.

2.) bestimmen, treffen, der rechten Zeit wahrnehmen, zu Rechte finden, entscheiden, durch Nachdenken erfinden, muthmassen, errathen. Mate ramen: Masse halten. Man kan't nig jumer so ramen: man kann es nicht immer so genau treffen. R. He ramede wat hen un wat her: er fiel in seinen Muthmassungen bald auf dieses, bald auf jenes. Tied un Umstände raz met mit: Zeit und Umstände geben auch Bestimmungsgründe an die Hand. Kenner unter dem Jahre 1220. De Raht und de gemene Kopman (zu Bremen) wehren nicht tho vuele, rusteden mit groter Hast einen groten Koggen thom Orloch tho, rahmeden eines groten Waters und guden Windes, und segelden de Keeden, dat se in twe Stucken lach: der Rath und die Societät der Kaufleute säumten nicht lange, rusteten in aller Eile ein grosses Kriegsschiff aus, nahmen der Gelegenheit eines hohen Wassers und guten

ten Windes wahr, und segelten auf die Kette, daß sie in zwey Stücke zerbrochen lag. Eben derselbe im J. 1407. Se wolden des besten rahmen: sie wollten thun, was ihnen das beste dünkte.

Beramen, und Anberamen, bestimmen, einen Termin setzen, definire, constituere, terminum praefigere. Einige Hochdeutsche sagen unrecht beraumen. Dän. brämme, beramme. R. Enen Dag beramen: einen Tag bestimmen, ansetzen. Ründ. Rolle Art. 168. Na der Tidt und Ordnung, so darup beramet: die Becker sollen nach der bestimmten Zeit und Ordnung backen.

Na ramen, durch Nachsinnen erfinden wollen, zu treffen suchen, muthmassen, nachahmen. R. He ramet idt so na: er muthmasset es nur. Dat kan ik nig na ramen: das kann ich nicht ausdenken, errathen, oder auch, nach einem gegebenen Muster nach machen.

Naramels, ein Muster, nach welchem man etwas zu schneiden, und machet.

Verramen, vor Zeiten Vorramen, bestimmen, fest setzen. In der Vorrede der Eendracht vom J. 1534 heist es: Des is darna van dem upgesmelten Rade — mit eendrachtliker Belevinge, Bulbort unde Willen der ganzen Gemeenheit dusse folgende Ordinantien, to Versfleringe unde Vorbeteringe der vorgerörden olden angestalten Vordrachte (de Tafel genomet) uppet nyge up gerichtet unde verramet.

met. Und die Ründige Rolle hebt sich mit diesen Worten an: In dem Jare na der Geborth Christi unses Heren dusent veer hundert, dar na in dem negen und achtigsten, sint düsse nas beschrevene Stücke vorramet.

RÄMEL. S. REMEL.

RÄMEN. Sif up rāmen: sich heben, als vierfüßige Thiere, wenn sie im Aufstehen auf die Hinterbeine treten, sich streilen, aufbäumen, als ein Pferd. it. sich aus Stolz brüsten. Man höret es sonderlich in Stade und im Hannöverischen.

RAMENTEN, rumoren, ein Geräusch machen, lärmen. R. Im Holländ. und in Osnabr. ramsmeln.

RAMM, 1.) ein Bock, Schaafbock, aries. Im Engl. und Holländ. eben so. N. S. Ram und Rom.

2.) der Krampf, spasmus. R. In dieser Bedeutung scheint das Wort verkürzt zu seyn aus Kramp. S. Kramp, unter KRIMPEN.

Ramm-buk, 1.) Schaafbock, vir gregis.

2.) eine Ramme, Raimblock, fistuca.

Rammes-hoorn, Bockshorn. Renner unter dem J. 1405. De Lohegerwers hadden dar (wo jetzt das Rathhaus in Bremen stehet) do öhre Huß, dar se plegen tho samende tho kamende. Darvan hebben se noch de Privilegien im Winkel, dat se darinne moegen tho samen kamen, und hebben dar öhre Bank, und an der Wandt öhr Wapen, as twe Rammeshoeren.

Rammes-näse, ein Pferd mit einer krumm gebogenen

nen Bocksnase, equus simus. Wir sagen auch
Ramm's-fopp. E. Rams-head. H. Rams-
hoofd.

Audere von Ramm abgeleitete Wörter, als
Ramme, und Rammel, ein Block die
Pfähle einzutreiben: Rammeln, inire foemi-
nas; welches vornemlich von Böcken, Hasen,
Kaninchen und Kagen gebraucht wird: Rams-
men, Pfähle eintreiben, u. a. m. sind auch den
Hochdeutschen bekannt.

RAMP, Elend, Noth, Herzeleid, infortunium, mi-
seria, malum. Ist bey uns veraltet. Die Hol-
länder haben es noch. Rein. de Vos, 1 B.
17 Kap.

Vaken frech he vatt my den Ramp.

Und 3 B. 2 Kap. am Ende:

De Düvel mothe syner wolden,

Un mothe eme gheven eynen quaden Ramp.

RAMP, Vielheit, Menge verschiedener Sachen in ei-
ner Sammlung. Im Hannöv. Wir sagen in
Bremen Kummel und Kuse. Fr. Ramas. E.
Rummel, unter RUMMELN. Im Rampe:
in der Sammlung, im Bausch und Bogen.

Rampen, im Bausch und Bogen kaufen. Daher ist auch
Ramp-sakk, ein Sack, darin man vielerley durch eins-
ander steckt. it. der Magen eines Menschen, der
vielerley durcheinander isset. Hannöv.

RÄMSKEN, wiehern. Hannöv. In Osnabrück sagt
man rünfsen von einem Pferde, und ransfen
vom Geschrey der Esel. S.

RAND, Rand, ora, margo, ambitus. Een olden
Rand

Rand nennet man auch ein altes Weib, aus Verachtung. Aber, een olden Rand! en Poffen! wenn man im Unwillen etwas läugnet, oder einem etwas abschlägt.

Randen, An randen, sich an etwas machen, einen angreifen, anfallen. it. einen anrufen, an reden. Es ist auch Holländisch. Wir sagen auch dafür an ranzen, oder an randsen. S. Frisch unter Ranzen.

RANGE, ein lang aufgeschossener Junge, oder Mensch. R. Wir brauchen es aber insbesonder von einem grossen Jungen, der stets auf den Gassen herum schwärmet, und muthwilligen Lärm macht: ein ringfertiger Bube. Man möchte es herleiten von dem bald folgenden rank, schwank, hoch aufgeschossen; oder von ringen, colluctari. Vergl. noch folgende: E. rank, muthwillig, böß, schnöde, geil: und die deutschen beym Frisch, Ranzge, eine Sau. it. ein wüster Mensch: sich renken, sich hin und wieder krümmen, winden: welches zum Begriff der Ringfertigkeit gehöret.

Straten-range, ein Bube, der auf den Gassen lärmt und Muthwillen treibt. Ein Renommist unter den Gassenjungen.

Rangen, im Spiele, mit Ringen, ein wildes Lärmen machen, wie die muthwilligen Jungen, wild herum laufen, tumultuari colluctando, discurrendo &c. R. In Hamburg sagt man auch ranzgeln für ringen: und wir wrangen. E. range up and down, hin und her laufen: wrangle, zanken.

Range-wage,

Range-wage, ein wilder Junge. Wie Straten-ran-ge.

Rengel scheint ein Verkleinerungswort zu seyn von Range. S. unten besonders.

RANK, schlank, schwank, lang und schmal, hoch aufgeschossen, gracilis. In einigen deutschen Mundarten ran, ranig. S. Frisch. Holl. ran, rene und rank. E. rank, geil aufgeschossen, luxurians planta: Range, eine lange Deichsel. Heiß rank und slank: er ist ein gerader schlanker Mensch. Im Hannöverischen Ranketank. Obiges Range, und rangen, wrangen, ringen, sind mit diesem Worte verwandt.

Ranke, ein Rebe, ein kleiner schwanker Zweig, palmes, flagellum vitis. Hoppen-ranken, die Schößlinge vom Hopfen, lupuli sarmenta. Bohnen-ranken &c.

Ranken, verb. hoch aufschießen, wie Weinreben: im Aufwachsen sich um etwas winden, hin und wieder krümmen, wie türkische Bohnen, Hopfen, Winden (convolvuli) &c. Daher im uneigentlichen Sinne Ränke, listige Erfindungen.

RANNÖGEN (os), die Augen verkehren, als ein Sterbender, mit dem Tode ringen. Es ist im Hannöverischen gebräuchlich.

RANZEL, oder besser Randsel, ein Rohrsaum am Rucke. Von Rand. Ist gleichfalls Hannöv.

RANZEN, An ranzen. S. unter RAND.

RANZUUN, Ranzion, Lösegeld. Kenner. E. Ransom. Fr. Rançon. Schw. Ranzon. Nach dem Wachter ist es zusammen gesetzt aus dem alten

E e

Ran,

Ran, ein Raub, und Sime, Loskaufung. Daß also Ranzun eigentlich die Lösung eines Raubes bedeutete. Es könnte aber auch aus dem Fr. Rançon übernommen, und aus dem lat. redemptio, redemptio, gemacht seyn.

Ranzunen, ranzioniren, loskaufen. Fr. rançonner. E. to ransom.

RAP, schnell, hurtig, geschwind, rasch, rapidus. R. Die Holländer haben es auch. Rap im Munde: hurtig im Munde, geschwind im Antworten. Rap up den Bötten: hurtig zu Füsse. Daher hat ohne Zweifel das Rebhuhn den Namen, in Hamburg Rapphohn: Schw. Rapphöna. S. Ricken.

Rapen, raffen, hurtig zusammen fassen. Cod. Arg. raupjan. E. reap. H. raepen. Lat. rapere. Leg. Sal. tit. 44. 10. raban, rapere. Hieher gehören, als verwandte Wörter, röpen, rauffen, roven, rauben, und das bald folgende reppen. Imgleichen Rave, Rabe, als ein räuberischer Vogel, u. a. m. N. S. ripan, hriopan, Korn mähen, erndten: gleichsam rupfen. Lat. barb. reffare: E. reap: H. roopen, reupen, in derselben Bedeutung, falcare, colligere segetes.

Rappeln. S. Rappel-koppisk.

Rappen, Rapsen, geschwind reißen, eilig raffen. Up dem Rade rappen: hurtig spinnen. Daher Rappse, Rappuse, Raub, rapina, direptio: welches Wort Luther einige Mal brauchet: Jer. XV, 13. Ezech. XXIII, 46.

Rips-

Rips-raps, in aller Eile, raptim. Es bezeichnet eigentlich die Handlung des hurtigen zusammen rafsens, und wird gebraucht, wenn viele nach etwas greifen, und an sich reißen wollen. He spelet rips-raps in minen Sak: er reisset alles zu sich. Ital. ruffa-raffa.

Rebbes, oder Ribbes, ein Raub, das Rauben, ein hurtiger Diebstal. Es ist dasselbe mit Rappse, Rappuse. Man braucht es auch für den Profit, den jemand im Handel und Wandel in der Geschwindigkeit und mit Behendigkeit machet: mehrtheils aber für einen unerlaubten Profit, wobei ein ander überschnellet wird. He weet sinen Rebbes wol to maken: er weiß seinen Schnitt schon zu machen, er versteht sich auf das Schachern.

Rappel-koppisk, jachzornig, ungehalten, aufgebracht. it. toll, unsinnig. R. Von der letzten Bedeutung haben wir auch das Zeitwort rappeln, in der Redensart: idt rappelt em im Koppe: es spuket ihm im Kopfe: er raset. Een rappelkoppisk Peerd: ein scheues, flüchtiges Pferd. it. ein Pferd, das den Koller hat. Beym Frisch: ein rappisch Pferd: unter Rap.

Rapp-snavel, ein junger unerfahrener Mensch, der dabei schnell zum Reden und naseweise ist: ein Gelbschnabel. R.

Reppen, bewegen, hurtig bewegen, rühren. Ohne Zweifel von RAP. R. Sif reppen: sich hurtig bewegen, eilig fort machen. Man kan sif nig reppen nog rögen: man kann sich nicht regen

gen noch bewegen. He het daar nig van reppen: er hat dessen nicht mit einem Worte Erwähnung gethan.

Up reppen, 1.) aufraffen. Sif up reppen: sich aufraffen, von einem Falle geschwind wieder aufstehen.

2.) Es wird auch vom Aufstossen des Magens gebraucht. De fette Kost reppet mi up: die fette Speise bekommt mir übel, verursacht das Aufstossen aus dem Magen. Auch im moralischen Sinn: dat wil di suur, oder övel up reppen: das wird dir schlecht bekommen, das wird dir bekommen, wie dem Hunde das Gras fressen.

Repp, Bewegung, Geschäftigkeit. Repp un Roor: ein grosser Auflauf, Tumult. S. Roor, unter RÖREN.

Repplik, beweglich: und

Unrepplik, unbeweglich: werden sonderlich von beweglichen und unbeweglichen Gütern gebraucht. Ostfr. Landr. 1 B. 19 Kap. Wurde daraver jemand wat mit Gewalt genoemen sinder Erkenntnisse des Rechtes, so fall de Richter van desülvige Saake nicht horen of erkennen, id sy dan id sülvige also mit Gewalt genoemen, replich edder unreplich, den andern mit allen sinen Schaeden sy erstlich weder tho gekeret &c. 2 B. 177 Kap. Is oek dat Guet betagen (beerbet), dat se Kinder tofamen gehat hebben, und sinnen gestorven, so is vere Guet tofamen betagen Erffnisse, so fall alle replich Guet, Huisgerath, lebendige Have, Timmerlinge,

ringe, so se tofamen gemaeket hebben, alle gewonnen Gueder, Schult unde Schade halff und halff wesen, uthgenaemen unreplich Guit, Huiß, Hoff, Erve, Werve, Lant, Sant 2c.

RAPPER, das gröbste Linnen, welches zum Umschlag um die Linnenpacken gebraucht wird.

RAP-SAAT, Rübesamen, woraus der Rüböhl gepreßt wird, rapistrum. R. Holl. Raapzaad. E. Rape-seed. Bom Holl. Raap, eine Rübe. Lat. rapa.

RAAR. Nicht blos in der Bedeutung des Seltenen, sondern auch des Schönen, wird es hier gebraucht. Dat let raar: das ist schön, siehet hübsch aus. Dat sunt rare Lüde: das sind hübsche, artige Leute. Raar antagen: schön gekleidet.

RAREN wird hie und da von dem Gebölke des Rindviehes gebraucht: mugire. Anstatt dessen wir leuen sagen. In Hamburg heißt es plärren, schreien, laut weinen. R. E. roar, vordem roore, rore, schreien, brüllen, rauschen. A. S. raran: H. reeren: Fr. reer.

RASK heißt eben das, was rap, schnell, hurtig. Man sollte vermuthen, daß es ursprünglich rapst hieß, von rap. Luther brauchet risch, 1 Sam. XX, 38. E. rash. H. ras. Gloss. Monf. rasco, vivaciter: rascor, ardentius. Notk. Pf. XXVIII, 9. rosche, velox. A. S. rath, ræthe, confestim, protinus. S. RAD, rota. De Ole is nog rask um kask: der Alte ist noch hurtig in seinen Geschäften und munter.

RASS, Rasch, Arrasch, Harraß: eine Art Gewirke,

oder Zeuge von Wolle. Es hat den Namen von der Stadt Arras. S. Frisch in Arrasch und Harraß.

Rafsmerok, eine dergleichen Art Zeuge, so halb wollen und halb seiden ist.

RASTERN, rasseln, strepere. Rasterer, ein Plauderer. In Hamburg. R. Es gehöret zu rasseln und rätern.

RAST, Ruhe. Rasten, ruhen. S. RUST.

RATE, das Gerade. S. Rede, unter REED.

RATEL, eine schnarrende Klapper der Nachtwächter, crepitaculum, crotalum. S. Rattle. H. Ratel.

Rateln, Räteln, rasseln, klappern. it. geschwind und viel reden, das Maul wie eine Klapper gehen lassen. R. In Osnabrück ratteln S. Holl. ratelen. E. rattle. A. S. hriflan. Räteln un täteln: unaufhörlich plaudern und plappern. Enem veel to'n Oren räteln: einen mit seinem Geschwätz betäuben.

Rätern. S. unten besonders.

Rätel-ding ist dasselbe mit Ratel. R.

Rätel-taske, Plaudertasche. S. Katteltaske.

Ratel-wacht, die herum gehende Nachtwächter.

RATEN, rotten, verrotten, faulen. E. rot. A. S. rotan, rotian, putrescere: Rot, putrefactio. Gr. *εὐρωτιαν*.

Af raten, abfaulen, putredine separari.

An raten, und

In raten, anbrüchig werden, anfangen zu faulen, wie ein Apfel.

Verraten, verrotten, verfaulen, putredine consumi.

Idt

Idt sunt dog nine verratede Appel: es ist doch so gar schlecht nicht: es ist doch etwas werth.

Rate, die Fäulung, das Verrotten, it. der Ort, wo etwas faulet. N. S. Rot. Dat Glas in de Rate leggen: den Glachs ins Wasser legen, bis durch die Fäulung die Stengel mürbe werden, damit er zum Brechen bequem sey. In Osnabrück Reute, Reutekuhle und Rôtekuhle. S. Hannover. Rote: fule.

RÄTERN, zittern, tremere. In Stade raddern. Eigentlich zeigt es ein Zittern an, das von einem starken Geprassel und Knall entsteht. Und so könnte man es von räteln, rasseln, herleiten. Man muß aber diese beyden Wörter nicht wider die Gebühr mit einander vermengen, wie man in Hamburg thut. R. Beym Notk. ist Rido, tremor; ridondo, trementes. He sloog de Dore to, dat et räterde: er schlug die Thüre zu, daß alles zitterte und bebt. Idt donnert, dat idt rätert un bevet: es donnert, daß alles kracht und bebet. Daher stammet ab

Retken, zittern. Retken un beven: zittern und beben. RATSCH wird gebraucht bey'm Reissen, wenn der davon entstehende Laut stark und heftig ist: Ritsch aber, wenn der Laut nicht gar stark ist. Dat geit Ritsch Ratsch, sagt man, wenn etwas in viele Stücke zerrissen wird. Daher

Ratschen, herin ratschen, einen Riß in etwas thun. RAUE, Ruhe. Einige schreiben Roue, Rouwe. Willeram: Ruouue: Notker: Rauua. Verel. in Ind. Roi. Gr. ῥῶν. Nemet usen Kin-

dern de Raue nig mit, sagt man zu einem, der bey uns einspricht, und, ohne sich zu sehen, wie der weg gehen will, für: sehet euch.

Unraue, Unruhe. Alt fränk. Unrauua.

Rauen, ruhen. it. Friede halten. Alt fränk. rauuon.

Sif-rauen: ausruhen. Gr. ἐγῶν.

Berauen, 1.) beruhen, Ruhe haben. S. Bogts monum. ined. T. II. p. 499.

2.) ruhen lassen. He kan sine Krankheit nig be-
rauen: er hat in seiner Krankheit nicht die nö-
thige Ruhe: seine Lebensart und Umstände ver-
statten ihm nicht, sich in seiner Krankheit gehörig
zu pflegen.

Rauelik, ruhig. Herzogth. Brem. und Verden 6te
Samml. S. 182. An dre rouweliken und bru-
feliken Were und Macht: zu ihrem ruhigen
Gebrauch, Eigenthum und Macht.

Raufam, und Geraufam, ruhig, geruhig. Wenn
jemand einem andern, aus gutem Herzen, eine
geraufame Nagt wünschet, so muß er das ge-
nicht zu kurz abbeißen.

RAUERT, ein Mannsname, Ruardus. Es will ei-
gentlich sagen: ein Bewahrer der Ruhe und des
Friedens; und scheint aus dem Niederländischen
Rou-waard, Ruuwaard, zu kommen, welches
einen Statthalter einer Provinz, oder einen Dro-
sten, bedeutet: vindex quietis publicæ.

RAVE, das Harsche auf einer Wunde, oder einem
Geschwür, eschara. H. Rappe, Roof, Roof-
ken. Alt sächs. Raua. Im Hannöv. Kober.
Im Holländischen heißt Rappe auch die Rinde,
der

der Schurf, scabies. R. A. S. Hreofla, der
 Nussack, die Krähe. Im fränkischen und schwä-
 bischen Dialekt Ruf, Ruff: Alt fränk. Riob.
 S. Roof.

RAVE, der Rabe. A. S. Ræfn. E. Raven. H.
 Rave. Es ist von roven, rauben: A. S. rea-
 fian. S. Rapen, raffen, unter RAP. Daß
 der Rabe ein räuberischer Vogel ist, bezeuget das
 allgemeine Sprüchwort: He stilt as een Rave,
 oder Roof: er ist ein Erzdieb.

Nagt-rave, eigentlich ein Nachtvogel, nycticorax,
 noctua, caprimulgus: Gloss. Pez. Nacht-
 Ram. it. einer, der aus Nacht Tag machet,
 oder des Nachts arbeitet: ein Nachtschwärmer.
 E. Night-raven. Sonst ist im Engl. rove,
 herum schwärmen.

Ravens-toorn, ein Thurm in der Mauer der Stadt
 Bremen, nach St. Steffens Thor. In der
 Rind. Rolle ist verordnet, das jedes Schiff, so
 die Weser hinunter fährt, der Accise wegen, bey
 diesem Thurm anlegen solle: Des geliken schall
 men holden by dem Ravenstorne nedder-
 warts.

RÄVEN. S. unten REVEN (n).

REBELN. S. REFFELN.

REBBES. S. unter RAP.

RECHT, als ein Hauptwort, hat verschiedene Bedeu-
 tungen, die hier Platz finden, als: 1.) Nicht-
 schnur der Geseze, Inbegriff mehrerer Geseze,
 principium dirigens actionum humanarum,
 juris et justitiæ regula. A. S. Riht. Engl.

E e 5

Right,

Right. Und so kommt es überein mit unserm Richt, Richtscheit, Richtschnur, norma, amullis, regula. Stat. 2. Do na Gades Gebort weren vorgahn 1433 Jahr — do wurden de Rahtmanne mit der Wittheit und Bullbort der ganzen Menheit tho Bremen des tho Rade, dat se wolden öhr Recht beschriven. — Breke oek jenig man desse Rechte, de in düssen Boke stahn edder beschreven werden ic. Ord. 22. Schipprecht hefft ander Recht van Schaden: nach dem Schiffrechte wird der Schaden auf eine andere Art vergütet, oder gebüffet.

2.) Urtheil, der Ausspruch nach Vorschrift der Gesetze. it. Gerechtigkeit, Gesetzmässigkeit, jus, sententia judicialis. N. S. æ-riht, jus legis. Stat. 4. Wurde he oek wunnen mit Rechte uth der Stadt — würde er auch gesetzmässig (nach vorgängiger Erkenntniß der Sache) aus der Stadt abgefordert, als ein Leibeigner. — Ord. 22. So wor ein den andern schuldiget umme Schaden, unde bekent he des Schaden, he schall en eme tho Rechte beteren: er soll ihm den Schaden rechtlich ersetzen. Mit Ordeel und Recht: nach Urtheil und Recht.

3.) Gericht: confessus judicum, locus judicii. To Rechte gaan: processen, einen Rechtshandel vor Gericht haben. Enem to Rechte antworten: und, enem Rechte3 plegen: einem zu Rechte stehen. In einer alten Formel des Güdings, oder

oder Criminal: Gerichts, heißt es, daß ein Erb. Rath der Kais. Maj. vor dat Recht staan will, d. i. daß der Rath es vor Kaiserl. Gerichte verantworten wolle. Recht sitten heißt in den bremischen Gesetzen, Gericht hegen.

- 4.) Eid. Nach dem 4ten Stat. darf einer, der in den Rath erwählet ist, die Wahl nicht von sich ablehnen, noch ein schon in Eid genommener Rathmann, sein Amt nieder legen, idt en sy, dat he dat mit sineme Rechte vorwaren will, dat he des nicht en vormoge an Live ofte an Gude, ofte de meiste Deel der Wittheit den Eedt van ehme hebben wille: es wäre denn, daß er mit einem Eide erhärten wolle, daß er, so wenig in Ansehung seines Körpers, d. i. seiner persönlichen Eigenschaften und Geschicklichkeit, als seines Vermögens, dazu im Stande sey, im Fall, daß der größte Theil des ganzen Raths solchen Eid von ihm verlangte. Stat. 74. Schuldiget he aver synen Heren offte syne Vrouwen umme syn Loen, dat scholen se eme geven, offte mit oren Rechte dar vore staen: wenn das Gesinde seinen Herrn oder seine Frau des schuldigen Lohns wegen verklaget, so sollen sie ihm denselben geben, oder auf die gesetzliche Art abschwören. Ord. 18. Wes he bekent, schall he lesten und gelden, vor dat ander mach he syn Recht doen: worauf er bekennet, das soll er leisten und bezahlen, von dem andern mag er sich durch den Eid los machen. Ord. 22. Bekent he des Schaden, he schall en eme tho Rechte

Rechte beteren: unde vorseket he des Schaden, he mach mit synem Rechte entgaen: bekennet er den Schaden, so soll er ihm denselben rechtlich ersetzen: läugnet er aber den Schaden ab, so mag er durch einen Eid sich davon befreien. In den Reversalen der Bischöfe heist es, daß, wenn der Erzbischof die alten Sitten, Gewohnheiten etc der Stadt sollte kränken wollen, so sunt we der oldsten Radmänner tho Bremen neger mit ohrem Recht tho beholdende der Stadt olde Recht, Seede, Wanheit, Frnheit und Privilegien, den wy ofte anders jemand de jirgene mede tho brefende edder tho krenkende. S. (Conring) im gründl. Bericht, 18 Kap. Welches Kresting, der eben daselbst angeführet wird, in seinem Discursu erkläret: Si qua inter civitatem et archiepiscopos contentio incidat, quæratunque, quid civitati, quid archiepiscopis debeatur, id non vi, imo nec jure, sed duorum senatorum, quos nunc Vicmanos nunc Camerarios nuncupant literæ, jramento decisum et diremtum iri. Dergleichen Privilegium, so der Stadt Stade ertheilet worden, liefert der Herr General: Superintend. Præsie in den Herzogth. Brem. und Verden 6te Samml. S. 176.

Recht, als ein Beywort, hat alle Bedeutungen, wie im Hochdeutschen. Ausser dem bedeutet es noch:
 1.) gerecht, justus, bonus. A. S. riht. Altfränk. und Alam. reht. Eine rechte Sache haben: eine gerechte Sache haben. Lief un recht: redlich

redlich und gerecht. Jedem Lief un Recht
doon: gegen einem jeden gerecht und billig han-
deln.

- 2.) rechtlich, rechtmässig, gesetzlich: legitimus,
judicialis. Rechte Vormund: der rechtmässi-
ge, oder geborne Vormund, tutor legitimus.
Stat. 14. Rechte Bisp rake: rechtlicher An-
spruch, gerichtliche Klage. Stat. 41. Ord.
53.

Unrecht heist bisweilen, in den alten Dokumenten, so
viel, als: Abgaben, Leistungen, praestationes:
vielleicht aber nur solche, welche kein Gesetz, son-
dern die Gewohnheit, über die Gebühr, einge-
führet hat. Sie können auf dieselbe Weise so ge-
nannt werden, als Unpfligt eine Pflicht bedeutet.
S. Unpfligt, unter PLEGEN. Renner bey
dem J. 1437. Und dar heist de Ottersbarch
de Pandinge anne, und alle Unrecht und Un-
pflicht. In einer andern Bedeutung kommt dieß
Wort vor beyrn Haltaus, welcher es erkläret durch
jus non-usu antiquatum.

Unrechten, Verunrechten, kommen in alten Urkun-
den vor, für: Unrecht thun, injuriam facere
quovis modo. Herzogth. Brem. und Verd. 5te
Samml. S. 429. Dartho schall unde will de
silve Heineke nemanden in dem Gerichte ba-
ven Recht und Unglümpe oberfallen, offte
vergen wormede unrechten.

Reverecht. S. unten besonders.

Rechtfeerdig, 1.) rechtfertig, gerecht, justus, justifi-
catus. Wir sagen auch rechtfardig.

2.) recht:

2.) rechtmässig, legitimus. So kommt es vor in einer Stelle, welche unten bey Redelik angeführt wird.

Rechtseerdigkeit, Gerechtigkeit. In den Gerichtsbänken auf dem bremischen Rathhause stehet der alte Spruch: Salig sint, de dar dohn Rechtseerdigheit tho allen Tiden: selig sind, welche zu aller Zeit Gerechtigkeit üben. Imgl. ein anderer: Vor de Rechtseerdigheit fivē beth in den Dodt: für die Gerechtigkeit strebe, streite, bis in den Tod.

Unrechtseerdig, Unrechtfardig, ungerecht. Een unrechtfardig Minsck: ein ungerechter Mensch, der seinen Nächsten vervortheilet.

Unrechtseerdigkeit, Ungerechtigkeit.

Rechticheit, Gerechtigkeit. Den Stadtvögten wurde in den alten Bestallungsbrieffen solche Bogten gegeben, mit der Rechticheit und Herlicheit, mit aller öre van older Herkunft Thobehoringe und Rechticheit to besittende, to bewarende und to brukende. S. Conring im gründl. Bericht, 20 Kap. In einem Revers des Raths wegen der Münze von 1423. (Assert. lib. reip. brem. p. 361.) Und wanner desse vorschreven tenn Jahren umme kamen und geschleten sint, so en hebben wy an unses Heren Münte nemerley Insage unte Rechticheit.

Rechtlicheit, dasselbe. Herzogth. Brem. und Verden. 6te Samml. S. 181. Item ock schall de Heer Abbet unde syn Convent na alse vor alle syne
ne

ne unde öres Klosters Rechtlichende unde Herrlichende beholden.

Rechtloos, der nirgends Recht bekommen, noch Zeugniß ablegen kann: der Rechtswohlthaten beraubt: *expers juris dicendi, a juris beneficiis exclusus, infamis, proscriptus.* Einen echten los, rechtelos, fredelos leggen, kommt in einer alten bremischen Achtsformel vor. S. Echte-los, und Frede-los.

Richt, 1.) Gericht, *judicium.* Tafel Art. 9. Vortmer seggen wy Schedeslude, were dat jemand wolde saken uppe de Richte, de van der Gendracht geschen sind: ferner sagen wir Schiedsmänner, daß, wer solche Sachen, so einzträchtiglich entschieden sind, rügen, oder deswegen Klage erheben wollte *zc.* Gendr. am Ende: Doch alles und jedes hirinne begrepen susten in anderen unser aller sampt ofte besundern Overichheden, Richten unde Rechten unvernadelet unde unverfenglik: doch so, daß alles, was hierin begriffen ist, uns, einem jeden insonderheit, und allen insgesammt, sonst an unserer Botmäßigkeit, Gerichten und Rechten, nicht nachtheilig und verfänglich sey. Ord. 32. So we vor Richte baden wert, de schall umme de Dwer nacht tho Richte kamen, alsoverne alse dat Richte wert: unde wert dar neen, so schall he kamen tho deme negesten Richte: wird jemand vor Gericht geladen, der soll innerhalb 48 Stunden, wenn alsdan Gericht gehalten wird, vor Gericht erscheinen, wo nicht, auf dem

dem nächsten Gerichtstage. Ord. 53. We ein Erbe leth vor deme Richte, de schall kamen vor den Raedt. — Wer ein Erbe gerichtlich überläßt, der soll vor dem Rath erscheinen. — Besit he dat darna Jaer und Dach suns der rechte Vysprake vor Rade ofte vor Richte — besizet er solches hernach Jahr und Tag ohne gerichtliche Ansprache, es sen vor dem Rath, oder vor dem Gericht des Vogts. —

2.) Gerichtsbarkeit, ein Distrikt, der zu einer Gerichtsbarkeit gehöret, ein Amt. Dat Richt Achim: die Gogräffschaft Achim. He is uut dem Richte, sagen die Stadt:bremischen Bauern, für: er ist aus der Gogräffschaft Achim.

3.) Gericht, ferculum. R. Von richten, anrichten. Een Richt Fiske: ein Gericht Fische. Stat. 3. Es soll der neu erwählte Rathmann der ganzen Wittheit enen Deenst doen — und schall geven soß Richte Koste, und nicht mehr: eine Mahlzeit geben von sechs Gerichten, und nicht mehr.

Richte, die Richtung, Direktions:linie. it. der gerade und kürzeste Weg. De Richte nemen: die Richtung bemerken, die Direktions:linie wahrnehmen. In de Richte gaan: den geradesten, und folglich kürzesten Weg gehen. Enem in de Richte kamen: gerade auf einen zu gehen. it. den Ausflüchten und Wendungen, die jemand in seiner Rede machen will, vorbeugen: einem zu Hülfe kommen, daß er sich in seinen Gedanken, und

und Worten nicht verwickelte, oder von der Hauptsache abschweife.

Richten, 1.) nach einer geraden Linie machen: eine gerade Linie nach dem Richtscheid, oder nach der Schnur machen; wie die Mäurer und Zimmerleute.

2.) Gericht üben, Recht sprechen, gerichtlich erkennen. it. nach den Gesetzen strafen, das Urtheil vollziehen, enthaupten, in sofern es das Amt des Richters ist. Ord. 23. Den scholen de Raedtmanne to den lesten veerteyn Nachten richten uthe den Beren, unde den Broke ock richten uthe den Beren: so soll der Rath, nach Verfließung der letzten 14tägigen Frist, die Pfändung aus seinem Hause verfügen, und wegen der Strafgeelder eben so verfahren. Von welcher Art dat Richte vor de Döre to leggen, der Herr von Pusendorf handelt in T. 1. Observ. jur. univ. Obl. 52. Tafel Art. 3. Dat schal de Rad richten, alse vorscreven steit: das soll der Rath, wie vor gemeldet, bestrafen. Und Art II. Dat schal de Rad richten in syn Hogheste: das soll der Rath aufs schärfste, oder mit des Verbrechers Tode, bestrafen.

3.) aufrichten, gerade in die Höhe stellen: ein Zimmerwerk da, wo es stehen soll, zusammen setzen und aufrichten. Sien Huus richten laten: das Zimmerwerk an seinem neuen Hause aufrichten lassen.

Af richten, 1.) abrichten, erudire, informare.

2.) Als ein veraltetes Gerichtswort heißt es: durch

ff

Urtheil

Urtheil und Recht absprechen, ab erkennen. Ostfries. Landr. I B. 17 Kap. Wort einem eine Saeke aff gerichtet van den Amtluiden, so mach he sine Saeke beropen, indem he wil, binnen 10 Daegen an den Land: Richter: wird einem eine Sache von den Amtleuten ab erkannt, so mag er sich, wenn er will, innerhalb 10 Tagen an den Landrichter berufen.

Up richten, entrichten, erstatten, ersetzen. Stat. Stad. I. 2. Breke eme wat in ther Warscap, that seal de Borge uprichten: würde während der Gewährleistung ein Mangel, oder etwas zu seinem Nachtheil, erfunden, das soll der Bürge ihm ersetzen und gut thun. Ostf. Landr. I B. 3 Kap. Und of he anders werde doen, fall he den Partten, dem Unrecht schege, alle den Schaden vorfüllen und uprichten: würde er (der Richter) anders handeln, so soll er der Partten, welcher Unrecht geschehen würde, allen Schaden völlig ersetzen.

Uprichtig, aufrichtig. He is so uprichtig, as een Ko:swanz, sagt man im Scherz, oder Spott, von einem, der den Schein der Aufrichtigkeit haben will.

Richtlik, gerichtlich.

Ungericht, Ungerechtigkeit, Gewaltthätigkeit. Besonders werden, in den alten Gesetzen, die Hauptverbrechen, Mord, Diebstal, Rauberey und Nothzucht, mit diesem Worte bezeichnet. S. eine Urkunde in Senkenb. Select. Juris et Hist. T. II. p. 484. In unsern ältesten Statuten ist ein

ein Titel Van Ungerichte: von Missethaten. Stat. Stad. IX. 1. So welc Man umme Ungerichte verclaghet wert, dhat an sin Lijf ofte an sin Sunt geit (um ein Verbrechen, das Leibes- oder Lebensstrafe nach sich ziehet), untfoeret dhene jummende weldelike uut dheme Richte, unde wert he ghevanghen, he scal like Pine doghen dheme misdadhegen Manne. Und XI. 2. Herberghet ein Man Lude, und sleit ever en dhen anderen doet, — ofte so welc Ungerichte dhar scut, de Werdh scal is bliven ane Scadhen.

Richte-bank, die Anrichte in den Küchen: ein Schrank, dessen unterster Theil zum Anrichttisch, und zugleich zum Brodtschrank dienet, oder auch mit Zugladen versehen ist, der oberste aber gebraucht wird, Schüsseln, Teller und dergleichen Küchengeräthe auf den Borden aufzustellen. R. und S. Glasen Richte-bank: ein dergleichen Schrank mit gläsernen Thüren. Dokken Richte-bank: s. unter DOKKE.

Richtel-beer, ein Schmaus, welchen bey den Landtleuten jemand seinen Nachbarn und Freunden gibt, die ihm bey Aufrichtung des Zimmerwerks an einem neuen Hause behülflich gewesen sind. Sonst auch Huus-böringe, Huus-börje.

Richte-dag, Gerichtstag. it. Gerichts-Termin. In einem Kaiserlichen Mandat an König Christian I. in Dännemark, beyin Renner unter dem Jahr 1481. So eschen und laden Wy Zuw ernstlich, dat Wy Zuw up den 63 Dag, den negsten,

sten, na den Zum dusse Unse Breff geantz
wordet edder verkündiget ward, deren Wy
Zum 21 vor den ersten, 21 vor den anderen,
und 21 vor den drudden und lesten Richtedach
setzen und benomen — Antwort und Nod-
turfft der Sake vor tho bringen &c.

Richt-holt, Richtscheid, bey den Maurern und Zim-
merleuten, norma.

Richte-schien, ein gerichtlicher Schein, oder Docu-
ment, testimonium iudicii de caussa iudicata.
Bogts Monum. ined. T. II. p. 291. Na lude
enes Richteschiens darup versiegelt.

Richt-stool, 1.) Richterstuhl, der Ort, wo Gericht
geheget wird, tribunal.

2.) Insbesondere heißt so eine gewisse Gegend im
Stadt-bremischen Gebiet, im Hollerlande zwischen
Horn und Oberneuenland, wo vormahls ein Ge-
richtstuhl unter alten noch vorhandenen Eichen
stand, und wo jährlich das Hollerlandgericht pfleg-
te gehalten, auch die Missethäter aus dieser Go-
gräffschaft hingerichtet zu werden.

Richte-vagd wurde vor Zeiten der Stadtvogt in Bre-
men genannt. In dem Vergleich des Erzb. Hil-
lebold von 1259. De Bischof schall Macht
hebben in der Stadt Bremen uth den gemes-
nen Borgeren, und anders nargen, einen Richt-
tevagt to fesen.

Richte-wald, oberkeitliche oder richterliche Gewalt.
S. Haltaus v. Richt-Gewalt.

REED, Rede (ε), bereit, fertig, paratus. R. Re-
die, paratus: Brit. notæ editionis Willera-
mi

mi Merulanæ ad Gloss. Gassar. E. ready. H. reed, gereed. Isl. radan. If bin rede, oder ree: ich bin fertig, bereit. Ree maken: fertig machen. Enem rede sitten: auf jemandes Wort, oder Wink, bereit seyn. Reed Geld: rede Penninge: baar Geld. Uut den redesten Middeln wat vermaken: ein Vermächtniß machen, das aus den sichersten und besten Gütern soll entrichtet werden. Sprw. Man moot dat Rede nig to Unrede, averst dat Unrede to Rede maken: man muß sich, in Absicht auf seine Einkünfte, nicht in Schwierigkeiten verwickeln, gewisse Einkünfte nicht in ungewisse verwandeln.

Reed, Reeds, Alreeds, Alree, bereits, schon, all: bereit. R. Cod. Arg. raihtis. E. already. H. reeds, alreede. Man vergleiche das A. S. rath, rathe, ræthe, bald.

Gereed, bereit, fertig. R. Gereed holden: in Bereitschaft halten. Sif gereed maken: sich fertig machen.

Reden (ε), bereiten, bereit und fertig machen, Zubereitung machen. A. S. gerædian. Isl. rada, reida, greida. Schw. reda. H. reeden. Im Gothischen ist rea, hrea, reda, reida, nicht nur bereiten, parare, sondern auch, das Taugliche von dem Untauglichen absondern, etwas Verworrenes auseinander setzen (so wird reen auch in Osnabrück gebraucht. S. Strodtm.), secernere purum ab impuro, explicare. To Diske un to Potte reden: das Essen fertig machen, für die Mahlzeit sorgen.

Bereden, 1.) bereiten, fertig machen. Wand bereden: Tuch bereiten. R. Hude bereden: Häute, Leder gerben.

2.) bezahlen, entrichten. Gleichsam, das Geld, oder die Zahlung bereiten und fertig machen, eine Schuld in Richtigkeit bringen. Von reden. Andere leiten es ab von Rat, Zahl, und raten, zählen. Aber zu geschweigen, daß Rat und raten, in dieser Bedeutung, nimmer bey uns gehört worden, so würde es alsdan beraten, nicht bereden, heißen. Es ist veraltet. Ord. 23. Dat he de Schuld in 14 Nachten berede: daß er die Schuld binnen 14 Tagen bezahle. Ord. 70. Unde schall darto sweren, dat he anders nene Pande en hebbe, dar he de Schulde mede bereden moge: und soll dabey schwören, daß er keine andere Pfänder zur Sicherheit der Schuld geben könne. Welches in dem Statut. Verd. 42. gegeben wird: dat he anders nene Pande hedde, dar he de Schulde mit betalen könne. Ord. 74. Ock en mach neen Mann den anderen bereden mit Arve edder mit Gude, dat buten Wickbolde gelegen is: auch kann keiner den andern mit unbeweglichen Erbstätten und liegenden Gründen, die ausser dem Stadtgebiete gelegen sind, befriedigen. In einem Kaufbrieft von 1353, der in Cassels Bremens. T. I. p. 518. abgedruckt ist, stehet byret anstatt beredet: Vor dre Marc Bremer Sulvers unde Bremer Wicht, de my deghere unde al byret

byret sin. Vergl. Pufend. Observ. jur. univ.
T. I. append. p. 92.

Bereder, der etwas bereitet. Wand: bereder: ein
Tuchscherer, Tuchbereiter: den wir sonst auch
Drög: scherer nennen. R.

Beredinge (die mittelfte Sylbe e), Bezahlung, so-
lutio debiti. Man vermenge es nicht mit Beres-
dung (die mittelfte Sylbe n), von reden, lo-
qui. Ord. 23. So scholen eme de Rade-
manne anderwerbe beden de Beredinge echt
binnen 14 Nachten: so soll ihm der Rath zum
andernmahl befehlen, gleicherweise binnen 14 Ta-
gen zu bezahlen.

Bereedfel, Bereidsfel, ein von Hausblasen, oder an-
dern niederschlagenden Dingen, zubereitetes Mit-
tel, das man in den Wein schüttet, um ihn klar
zu machen. R.

In reden, Schiffspart nehmen, seinen Theil zur Aus-
rüstung eines Schiffes beitragen. R.

To reden, Zurüstung, oder Vorbereitung machen. R.
Se redet darup to: sie machen die Vorbereitung
dazu.

Uut reden, ausrüsten. Es wird vornemlich von Aus-
rüstung der Schiffe gebraucht: instruere naves.
R.

Rede, und Reide, 1.) ein bequemer und sicherer Ort
für die Seeschiffe, wo sie anlegen, wan sie an-
kommen, und abfahren, wan sie rede, oder aus-
gerüstet sind. R. E. Road. Fr. Rade. S.
Reede. Von reden, fertig machen, ausrüsten.

2.) Uneigentlich, ein Aufenthalt, die Ruhe an ei-

nem Orte. Nargens Reide hebben: nirgends eine bleibende Stätte finden. Enem Reide geven: einem einen sichern Aufenthalt geben. He het hier fine Reide: er kann, oder darf sich hier nicht lange aufhalten.

Reder, 1.) der Schiffsherr, der Eigenthümer eines Schiffes, der das Schiff zum Theil oder ganz ausrüstet, exercitor navis. R.

2.) In Bremen heißen auch so die Herren des Rathes, welche das gemeine Gut, das Einkommen der Stadt verwalten.

Rederije, 1.) die Ausrüstung eines Schiffes, wozu die Kosten von den Redern bestritten werden, welche dagegen den Vortheil, welchen das Schiff mit den Frachten gewinnt, unter sich theilen. R.

2.) Die Gesellschaft der Reder, welche Theil an einem Schiffe haben. De Rederije komt tofamen: die Reder versammeln sich. Welches vornehmlich geschieht, wenn das Schiff soll ausgerüstet werden, und wenn der Schiffer, nach seiner Zurückkunft, die Rechnung ablegt.

3.) Die Verwaltung des gemeinen Guts.

Reder - breek, eine Obligation von der Reder-kammer.

Reder - kamer, die Stube, wo sich die Reder, oder die Verwalter des gemeinen Guts versammeln.

Reedschup, Reeschup, 1.) Bereitschaft. In Reeschup holden: in Bereitschaft haben.

2.) Geräthe, Werkzeug. Isl. Reidt. Handmarks Reedschup: das Geräthe, die Instrumente der Handwerker. Unsere Alten schrieben es auch Ratschop

Ratschop und Raschup. Künd. Rolle Art. 140. Niemand schall bruwen öfte bruwen lasten Beer to Kope, sonder — mit sinem eigenen Ratschoppe: es soll Niemand Bier zum Verkauf brauen, oder brauen lassen, ausser mit seinem eigenen Geräthe. So kommt es auch oft in dem ältesten Testament: Buche der Stadt Bremen vom J. 1500 vor, das jemand ein Brauhaus mit allem Ratschoppe vermachtet. Herzogth. Brem. und Verd. 6te Samml. S. 166. So scholten unde willen wy Gert — dartho volgen mit aller unser Macht, unde wy Rad to Bremen mit unserm Raschup, des men dartho behovede: so sollen und wollen wir Gerhard (Erzbisch. zu Bremen) diesem Feldzug behwohnen mit aller unser Macht, und wir Rath zu Bremen mit unserm Geräthe, oder Heerzeuge, welches man dazu nöthig hat.

Reenesten, und Reenesteren, ein Nest bereiten. Es wird eigentlich von den Hünern gesagt, welche, wenn sie anfangen wollen zu legen, mit vieler Unruhe alle Nester umwühlen, und sich neue machen. Man braucht es im uneigentlichen Sinn anstatt: Vorbereitung machen, sich wozu anschicken. it. alles in Unordnung bringen, beim Auffuchen gewisser Sachen alles durch einander werfen. Du reenestest so lange herum, eer du an't Warf kumst: du machst so langwierige Vorbereitungen, ehe du zum Werke schreitest. Wat heft du hier to reenesteren? warum wühlest du hier alles herum? In dem Bedde herum reenesten: unru-

hig im Bette liegen, sich von einer Seite auf die andere werfen.

Reestemmen aber gehöret nicht hieher. S. REDESTEMMEN, unten besonders.

REDDEN, retten. N. S. hreddan. E. rid. S. redden. De Sake reddet sit wol sulvest: die Sache wird wol von sich selbst wieder in Ordnung kommen, wird sich schon geben.

Redder, 1.) Retter, Erretter. Gr. εὐρησ. Beym Spiel sagt man: dat was een Redder: wenn man einen glücklichen Wurf thut, oder sonst einen glücklichen Vorfall im Spiel hat, wodurch man einen Theil des Verlustes wieder einbringt.

2.) In der Jägersprache ist Redder ein Windhund, welcher die andern Hunde abhält, daß sie den Hasen, den sie gefangen haben, nicht fressen.

Reddern, adjunct. arbeitsam, haushälterisch: einer, der gern mit Ehren durch die Welt will, der sich und sein Vermögen für drohende Unglücksfälle zu retten sucht. Een reddern Wief: ein arbeitsames Weib, das nicht schläft, wan ein Vorthail zu machen ist.

Reddig, dasselbe.

Redde-loos, hilflos, das nicht mehr zu retten ist: baufällig, das zerfallen will. R. Wir brauchen es insonderheit von hölzernen Gefäßen, woran die Reiffen los sind und abspringen, so daß sie zusammen fallen wollen. Dieß nennen die Friesen radde: Renners Gloss. Fris. msct. Holl. reddeloos, und ontredderd. N. S. reddekaes.

Uutreeje, ein von unsern Bauern seltsam verstelltes Wort,

Wort, für Uutreddinge, ein Rettungsmittel, Ausweg, Ausflucht. Von reddē. Von einem, der in Verlegenheit sich nicht zu helfen noch zu raten weiß, sagt man: he weet fine Uutseeje.

REDDIK, Rettich, raphanus. N. S. Rædic. E. Reddish. Gloss. Monf. Ratich, radix.

Mar-reddik. S. im Buchst. M.

Reddies, oder Radies, eine bekannte Art der kleinen länglichten Rettiche, raphanus minor.

REDE (ε), Rade, Gerade. it. Wief-rad, Wiverrathe, Radeleve, &c. die Gerade, weibliches Geräthe und Kleider, welche dem nächsten weiblichen Erben vermacht werden. Es kann entweder so viel heißen, als Geräthe, von reed, bereitet; oder es stammt ab vom N. S. Ræde, Gesetz, Verordnung: Gerad, conditio, lex alicui dicta: Cod. Arg. Geraid, der bestimmte Theil, stipendium constitutum. In einer Verordnung des bremischen Erzbisch. Hartwicks, daß niemand das Gerade einer Frau, die im Weichbild gestorben ist, fordern noch nehmen solle, vom Jahre 1206, heißt es: Inde est, quod dilectis nostris Burgensibus in Brema ex Capituli nostri majoris ac ministerialium nostrorum Burgensiumque ejusdem civitatis nostre consilio statuimus, ut cujuscunque mulier sub jure civili, quod vulgo Wycheletd vocatur, mortua fuerit, muliebres ejus reliquias, que vulgo Wifrad nominantur, nullus vir aut mulier auferre de cetero aut requirere presumat

mat &c. Stat. Zellenf. apud Pufendorf. obs. jur. univ. T. II. App. p. 14. Redhe ne gibt men nich: Gerade wird nicht gegeben. In Charta Ernesti Ducis Brunsv. et Luneb. ibid. p. 275. Si aliquis hospes debet petere hereditatem, quæ vocatur Herwede vel Kathe, debet judici solidum. In den Statuten von Salzwedel, ibid. p. 399. de hys, que vulgo Rade dicuntur, taliter procedetur. Sicut femina in diebus solempnitatum incedit &c. Man sehe auch Haltaus in Gerade.

REDE (1), 1.) Rede, Gespräch, Unterredung. Es ist ein celtisches Wort. Cambr. Araith. Cod. Arg. Razda. Isl. Ræda. Gr. $\rho\eta\sigma\iota\varsigma$. dictio. Lat. oratio. Stat. 3. heißt es von den zur Wahl zu verschliessenden Rathsherren, daß sie mit Niemand, als dem oversten Baden, sprechen sollen, aber nicht anders als in aller Gegenwart: de andern dre syn gegenwardich darby, de Rede mede to horende: daß sie die Unterredung mit anhören können.

2.) Vernunft, Ursache, Grund, Beweis. Cod. Arg. Rathjo. Im alt: fränk. und schwäbischen Dialekt Reda und Redina. H. Reden. Hiesher gehöret das Fr. Raison: Isl. Resun: und das lat. ratio. Wir verknüpfen also auf dieselbe Weise diese beyden Bedeutungen mit dem Worte Rede, als die Griechen mit ihrem $\lambda\omicron\gamma\omicron\varsigma$. In dieser letzten Bedeutung brauchen es auch die Hochdeutschen, in der Redensart: Rede und Antwort geben: factorum rationem reddere.

Jedoch

Jedoch könnte dieß auch zu der folgenden Bedeutung gezogen werden. Daher hieß bey den alten Friesen *bireda*, und vor Zeiten auch bey den Deutschen *bereden*, so viel als, beweisen, Grund und Ursache anzeigen. S. *Hn. von Wicht* bey dem *Ostfr. Landr. I B. 27 Kap. Num. (q)*. *All wat man deit, moot man mit Reden doon*: in allem, was man thut, muß man Vernunft gebrauchen. *it. man muß nichts ohne Ursache thun. Dat is fine Rede*: das Vorgeben hat keinen Grund. *Daar hebbe ik mine Reden to*: dazu habe ich meine Ursachen. *Uut wat Reden deist du dat?* warum thust du das?

3.) Als ein Gerichtswort bedeutete es vor Alters auch eine Vertheidigung vor Gericht, *causæ dictio*. *it. eine Anklage, compellatio forensis*: anstatt *Klagrede*. Daher ist die Redensart: *enen to Rede stellen*: einen zur Rede setzen, zu erklären. *Redeloos* sagten die Alten, anstatt *Klaglos*. S. *Haltaus*. Bey den alten Friesen war *Redene* auch ein *Rechtspruch, Dekret*. Daher *Redieva* und *Redjer*, ein Richter. Bey den nordischen Völkern *Rattare*, *Rattare-ting*, ein Gericht. S. *Herr von Wicht am angezogenen Orte*.

Hulpe-rede, Ausflucht, Schutzrede. S. unter *HELPEN*.

Reden kommt vor anstatt *versprechen, verheissen*, in *Diplom. Stadenfi, Herzogth. Brem. und Verd. Gte Samml. S. 174*. Alle dese *vorscrevene Stücke*

Stücke reden um loven: alles vorgeschriebene versprechen und geloben.

Bereden, 1.) überreden, persuadere.

2.) Sif bereden, eine Unterredung halten, colloqui.

Beredung, Gespräch, das Reden. He maket to veel Beredung daraver: er macht zu viel Gewäsche über diese Sache. Im Hannöv. Beredige.

Verreden, Vorreden, 1.) sich durch Reden verbindlich machen, versprechen, verheissen. Ord. 79.

So we sif wedder den anderen vorredede also, dat he eme wolde geven, dat he hadde — wenn jemand einem andern verspricht, daß er ihm geben wolle, was er habe. — Besonders hieß ehemahls sif vorreden, sich verloben. Stat. 82. Neen Knecht edder Megedecken mach sif vorreden, dewyle idt is binnen Jaren: kein Junggeselle, oder Mädchen, kann sich in ein Eheverlöbniß einlassen, so lange sie minderjährig sind.

2.) Sif verreden heißt auch wol so viel, als: Abrede nehmen.

Redelik, vernunftmässig, vernünftig, gegründet, billig, ziemlich. In des Raths zu Bremen Bestätigungsbrieft der Privilegien der Tuchhändler von 1503. Welke Bede uns dochte redelik unde

rechtferdig wesen: welche Bitte uns billig und rechtmässig schien. Renner unter dem J. 1531.

Eho dehme so hadde de Bischup de Schulde gemaket ahne redelike Orsacke, ock ahne öhren Rhat: zudem hätte der Bischof die Schuden ohne

ne gegründete Ursachen, auch ohne sie (die Stände) um Rath zu fragen, gemacht.

Unredelik, unvernünftig, ungeziemend. Ostfr. Landr. 1 B. 83 Kap. Dat dumme Beest, Osse, eder Hunt, eder ander unredelich Beest, de in Huisern plegen tho wesen. Stat. 8. Men levede de Mann unredeliken, dat he syn Erbe unde syn Guds, unde syner Kindere, unnutlichen tho bringen wolde: führte aber der Mann eine unvernünftige Lebensart, daß er seine und seiner Kinder Erbstücke und Güter unnützlich verbringen wollte.

Redelicheit, Vernunft, Vernunftmäßigkeit, Billigkeit. Die alten Testamente singen gemeiniglich an, daß der Erblasser das Testament gemacht habe by Wettheit und Redelicheit seiner Sinnen: bey völligem Verstande und guter Vernunft.

REDESTEMMEN, Reestemmen (n), einen Rath über eine Person oder Sache halten. it. sich darüber über eine Person oder Sache heraus lassen. Man könnte es von Rede, nach allen dreien Bedeutungen desselben, und stemmen, anstimmen, bequem genug herleiten. Füglicher aber ist die Ableitung vom A. S. Ræd, Alt: Engl. Rede, Rath, Rathschlag, consilium. Jetzt ist noch bey den Engländern, doch nur selten, im Gebrauch Read, Rath.

RED-IS, eine dünne Stelle im Eise, wo man hinein sinket. Man sagt sonst verreedlik Is. S. Verrädlik unter RAAD.

REËL-

REËL-KOST, alle Vorkost, die mit Löffeln gegessen wird: Suppe. Es mag eine verderbte Aussprache für Rörel: kost seyn: von rören, rühren, zusammen rühren, umrühren. Aber im Hannö: verischen heißt es Reihe.

REFF, Riff, 1.) ein kleines Segel, welches bey schwachem Winde an das grosse gesetzt wird. E. Riff, H. Rif, Rift, Reef. N. S. Rift, velum, velamen, involucrum. Daher ist Middel:reff, Middel:riff, Zwergfell, diaphragma; welches noch hie und da, sonderlich bey den Niederländern, gebräuchlich ist: E. Midriff.

2.) eine Sandbank im Wasser, eine lange Reihe Klippen in der See. Eben so im Holländ. und Engl.

3.) eine über der Sense empor stehende Gabel, oder ein Bügel, gegen welchen im Mähen das Getreide oder Gras sich sammelt, und welcher es bey dem vollendeten Hieb der Sense unverworren auf die Seite wirft: merga.

Reffen, ein Reff an das Segel setzen. it. das Segel zusammen ziehen. E. riff. H. reeven.

REFFELN, fasern, faser, sich zerfasern. Es wird von den Fäden in einem gewirkten Tuche gebraucht, wenn dieselben ausgezogen werden, oder sich selbst los geben. Im Hannöv. und Braunschw. rebeln, rebbeln. H. ravelen. E. ravel: to unravel, sich zerfasern: to unravel, ausfasern.

Up reffeln, sich zerfasern, auf laufen. Dat Tüg ref: felt up: die Fäden an diesem Zeuge geben sich los, laufen auf.

Uut

Uut reffeln, die Fäden aus dem Zeuge ziehen. Man sagt aber auch: dat reffelt uut: es fasert aus.

REGGE, Reihe. S. RIGE.

REGEL (ε), 1.) wie das Hochdeutsche Regel, regula.

2.) ein Kiegel. S. Rail, repagulum. Beym Winsbeck Regil.

3.) die langen Querhölzer, woran die Latten eines Stackets, und die Bretter einer Planke genagelt werden.

Regeln, Regeln vorschreiben, zur Ordnung und zu guten Sitten anhalten.

Regel-holt, Holz, woraus die Querhölzer an einem Stacket gemacht werden.

REGEN (ε), rühren. S. RÖGEN.

REGEREN, 1.) regieren, regere.

2.) toben, lärmern, poltern, ungestüm zu Werke gehen.

3.) Sif regeren, sich verhalten, sich auf führen. Wo regeret sif dat Feber? was für Zufälle sind bey dem Fieber?

REGISTER ist allgemein bekannt. Es findet hier nur einen Platz, um dabey zu bemerken, daß man in Bremen eine lange Person een lang Register vom Minsken zu nennen pflegt.

REGNEN (η), regnen, pluere. Een Keerl as wenn he regnet is: ein schöner wohlgewachsener Kerl.

Regen-wolp. S. WOLP.

REIDE, ein Ort zum Anlegen der Schiffe, Aufenthalt. S. Rede (ε) unter REED.

REIEN. S. RIJEN.

REIER, Reiger, ardea. N. S. Hragra. Unsere Bauern nennen diesen Vogel Schit-reier, weil derselbe, wegen seiner Gefräßigkeit, durchgehends beim Aufstiegen seinen Unflat aus der Luft fallen läßt. Von schiten, scheissen.

REIMOOT, Reimoth und Reinmoth (denn auf beyde Art wird es geschrieben in einer Urkunde in Vogts Monum. ined. T. II. p. 497.), ein fast aus der Mode gekommener weiblicher Taufname, welcher von der Reinigkeit des Gemüths zu erklären ist.

REIN, adj. und adv. 1.) rein, purus, pure. Cod. Arg. hrains. N. S. rein. Schw. reen. Rein Huus maken: das Haus räumen. it. alles Gesinde abschaffen, und neues nehmen.

2.) Als ein Nebenwort hat es hier dieselbe Bedeutung, als in Hamburg: ganz, gar. Rein dull: ganz toll, rasend. He is rein nig wies: er hat gar seinen Verstand verloren. R.

Renlik, für Reinlik, reinlich.

REINER, und Reinier, männliche Taufnamen, Reins hard.

REINEKE, 1.) gleichfalls ein Mannsname, und ohne Zweifel derselbe mit den beyden vorhergehenden, mit der Verkleinerungsendung fe.

2.) In der Fabel ist es der Name des Fuchses. Wer kennet nicht das vortrefliche niedersächsische Buch, Reineke de Vos genannt? Daher nennen wir auch Reineke einen verschlagenen, arglistigen Menschen. Een olden Reineke: ein alter Fuchs,

Fuchs, durchtriebener Schalk, veterator. Fr. Renard. Reineke ist von rein, listig, ver- schmißt: Verel. in Ind. reinki, versutus. S. Wachter in Rein.

REINFAM, richtiger Reinfaren, Waldsahren, Wurmkraut, tanacetum sylvestre, parthenium mas. H. Reynevaar, Reyn-vaeren. Die Engländer nennen es Tansy, aus dem lat. tana- cetum. Es hat den Namen von Rein, Rain, der Rand eines Ackers, der schmale Grasweg zwi- schen zween Aeckern; wo dies Kraut gern wild wächst.

REISE, 1.) Reise, iter. Den Stamm s. in RISEN, 4 Bedeut.

2.) Wir brauchen es auch, wie die Holländer, häu- fig für: Mahl, vice. Ene Reise, einmahl: twe Reise, zweymahl: nog ene Reise: noch einmahl. Vor de eerste Reise: zum ersten mahl ic.

Schott-reise. S. unter SCHOTT.

REISIG, S. unter RISEN.

*Reisen - rijsen (reisen to
Rise zum Jahr rijsen -
Daggen. lxxv. n. 1426.)*

REISTER, Reester, ein schmaler Lappen von Leder, den die Schuhsticker an das Oberleder nähen, wan selbiges von der Sohle abgerissen ist. Von rijsen, heften. R. Im Hannöverschen sagt man Reuster: daher reustern, obenhin ausbessern, aussticken.

REIT, Reet, Riet, Ried, Schilfrohr, arundo, ca- lamus palustris. N. S. Hreod. E. Reed. H. Ried. Cod. Arg. Raus. Fr. Roseau. Auch bey den Lateinern ist reta für Rohr, nicht unbekannt gewesen: daher retare, einen Fluß oder Wasser:

zug vom Schilfrohr reinigen; welches Wort Gellius L. XI. c. 17. aus einem alten Edicto Praetor. anführet. S. Wachter unter Ried. Sprw. De im Reite sit, het good Pipen sniden: wer im Rohr sitzt, der kann gut Pfeiffen schneiden; wer die Gelegenheit hat, der kann leicht seinen Vortheil machen. Das Goth. Raus, und Fr. Roseau, machen die Meinung des Hrn. Wachtters wahrscheinlich, daß dies Wort von risen, reisen, aufschießen, in die Höhe steigen, herstamme.

Js-reit, Schilfrohr, welches im Winter auf dem Eise, die Häuser damit zu decken, abgemähet wird. Sonst auch Js-dak.

Loof-reit, Rohr, welches im Herbst, da es noch grünes Laub hat, geschnitten wird.

Reiten, Reten, oder wie es die Bauern auch aussprechen, Reien, Rijen, bedeutet bey den Leinwebbern, die Fäden der Scherung durch den Kamm ziehen. Es ist von Reit, Rohr, woraus die Kämme gemacht werden. Reien aber, und rijen, kann ein besonderes Wort von ganz anderm Ursprung seyn, welches unten an seinem Orte vorkommt, und so viel bedeutet, als Fäden durchziehen, einreihen.

Reet-anker, ein mit Ried: oder Schilfrohrwurzeln befestigtes und durchwachsendes Deichufer. Sonst auch Schallung, und Reetschallen. S. unter SCHÄLEN, spülen.

Riet-gras, Rohrgras, Schilfgras. ulva, carex.

Reit-meeske,

Reit-meeske, Rohrmeise: ein Sangvogel, der sich gern im Schilf aufhält.

Reet-paken, die dicken knolligten Wurzeln des Schilfrohrs.

Reet-schallen. S. Reet-anker.

Reit-stok, ein spanisches Rohr, Rohrstab. S. Riedstaf, Riedstok. S. Reed-staff.

REKEL (η), 1.) ein großer Bauerhund. A. S. Ræcc. In Schottland ist Rache, eine Hündin, Pehe. Man schreibt daher besser Käfel. Man sagt auch een Rekel vam Hunde, für Rekel allein; sonderlich, wenn man im Unwillen von einem Hunde redet.

2.) ein grober, ungeschliffener Mensch. Ohne Zweifel von rekken, dehnen. Een Rekel vam Keerl: ein grober Lummel.

3.) das in lange Riemen geschnittene und gedörrte Fleisch der Heilbutte. S. RAF. Frisch schreibt es Rechling, und hat einen verworrenen Begriff davon.

Bank-rekel, 1.) ein großer träger Hund.

2.) ein grober fauler Mensch, der stets auf der Bank gestreckt lieget.

Rekeln. Sif rekeln, sich auf eine unhöfliche Weise recken und dehnen: z. E. das Bein über den Stuhl strecken, den Ellenbogen auf den Tisch legen u. d. g. Man vermenge es nicht mit sif rekken; welches, ohne unhöflich zu seyn, geschehen kann; wie etwa, wan man aus dem Schläfe erwacht.

Rekelhaftig, grob, bäurisch, ungeschliffen. Sif rekkelhaftig

felhaftig upfören : sich ungeschliffen auf führen.
 Een refelhaftigen Snak : eine ungesittete, grobe Rede.

Rekelije, Grobheit, Ungeschliffenheit ; so fern solche in der Stellung und den Gebärden des Leibes besteht. rusticitas.

REKEN (7), I.) rein, unvermischt. Een refen Wief : ein reinliches Weib. Refen Botter : reine Butter, wovon das Thara abgezogen ist. R. De Ko is refen, wie die Bauern reden, wenn die Nachgeburt von ihr gegangen. Den Stall refen maken : den Stall reinigen, den Mist hinaus werfen.

2.) unverworren, richtig, ordentlich, aufgeräumt. it. wozu man leicht gelangen kann. De Hare refen kâmmen : die Haare auskâmmen. Dat verflatterde Gaarn refen maken : das verworrene und verwickelte Garn in Ordnung bringen. Refen Huus maken : das Haus rein machen, aufräumen. Refen Baan maken : alle Hindernisse aus dem Wege schaffen : den Weg bereiten. Refen Sake finden : eine richtige Sache, oder alles in Ordnung finden : etwas vorgearbeitet finden, das uns der Mühe es in Richtigkeit zu bringen überhebet. Ene refene Strate : eine offene Strasse, wo nichts im Wege steht. Refen Geld ist nicht nur Geld, das bequem zu zählen ist, als 4 Groschenstücke, Markstücke, u. d. gl. sondern auch, das richtig gezählet ist : imgl. bey dessen Empfang keine Schwierigkeit ist. De Böker sunt refen : die Handlungsbücher sind

sind richtig. Nu bin ik reken : jetzt habe ich mich aus meinem verworrenen Handel heraus gewickelt. Reken up teren : rein aufzählen, daß nichts übrig bleibt. He is reken nig kloof : er ist ohne Widerspruch nicht klug. Dat is reken verlaren : das ist ohne Zweifel verloren. Dat hebbe ik reken vergeten : das habe ich richtig, gänzlich vergessen. Bogts Monum. ined. T. II. p. 304. So scholet se uns un unsen Erven unse Gud wedder folgen laten reken un rum : so sollen sie uns und unsern Erben unser Gut wieder abfolgen lassen, frey und ledig. In Osnabrück sagt man reggen für rein. Wenn man diese westphälische Aussprache zu Hülfe nimmt, so stehet reken mit rein in Verwandtschaft. Vermuthlich auch mit Rechen, rastrum : A. S. Race : E. Rake : und A. S. raccian, rechen, rastru uti. Denn ein Rechen ist ein Werkzeug, womit man einen Platz reken macht, oder abräumet. Man kann es bequem ableiten von rafen, scharren, streichen, fegen ; oder raffen, reinigen, säubern (welche oben an ihrem Orte angeführt sind), beyrn Verel. in Jnd. reka.

Unreken, ist das Gegentheil von reken in beyden Bedeutungen : sonderlich aber, verworren, unordentlich. Unrekene Sake : Unrichtigkeit, verwirrete Sache. Und als ein Nebenwort : Gdt ligt daar im Huse unreken to : es liegt in dem Hause alles unordentlich durch einander.

REKEN (s), 1.) reichen, langen, sich erstrecken, errei hen, tangere, attingere, pertingere. A. S.

ræcan. E. reach. H. reiken. Schw. ræka. Gr. ὀρεγνῆναι. Hieher gehöret das lat. regere, rigere in arrigere, erigere. Vergl. rafen, rühren, berühren, treffen. Idt is mi to hoog, if kan't nig reken: es ist mir zu hoch, als daß ich daran langen könnte.

2.) dar reichen, überreichen, zulangen, geben: welches mit Ausstreckung des Arms geschieht. porrigere: wo das einfache rigere auch in dieser Bedeutung mit dem Deutschen überein kommt.

Af reken, 1.) (der Accent auf re) daran reichen, erreichen, mit Ausstreckung des Arms berühren. If kan't nig af reken: ich kann nicht daran langen, oder reichen. He rekede idt man even af mit enem langen Staken: er konnte es mit einer langen Stange nur kaum berühren.

2.) (der Accent auf af) herab reichen, von oben her unter langen oder geben.

Bereek, ein Raum, den man durch reichen, oder worin man wirken kann: ein Wirkungskreis. It. das Vermögen. H. Bereyk. E. Reach. Idt is buten minen Bereek: ich kann so weit nicht reichen: es ist außer meinem Vermögen. Binnen Bereek ener Kugel: innerhalb eines Raums, den eine Kugel durchfähret: intra telli jactum. Dat is buten den Bereek sines Verstandes: das ist über seinen Verstand.

Verreken, überreichen, darreichen, geben. Man hört es jetzt nicht mehr. In einem Vertrag des brem. Raths mit den schwarzen Mönchen im Katharinen Kloster von 1534. Unde densulfften
also

alse de Helffte up Paschen, unde de ander Helffte to allen Sunte Michaelis Dagen to ernen Handen to stellen unde vorrecken laten.

Rekken, recken, dehnen. Es ist das intensivum von reken. Cod. Arg. rakjan. Isl. reckia. Alt. Fränk. recchen. E. rack. H. rekken. Hebr. רָקַה (raka). Gr. ὀρεγνεν. Von rekken stammt ferner ab treffen, ziehen, und strecken, dehnen: Vielleicht auch Strick, funis, und Stresse, Strich, tractus, linea, u. a. m. Sif reksken: sich ausdehnen, pandiculari, distendi. Von einem Borrath, der bald zu Ende gehen will, sagt man: Man moot darmit rekken; oder: Man moot de Sake rekken: man muß sparsam damit umgehen, damit es zureiche. Enen rekken, oder uut rekken: einen auf der Folterbank peinigen.

Rump-rekken, mit Gewalt und Ungestüm reißen, aus dehnen, zerren. Eigentlich, auf die Folter spannen. Ist. eine Sache durch eine plumpe Behandlung aus dem Geschieke bringen. R.

Rekel. S. oben besonders.

Reke, ein Riese. Verel. in Ind. Reckar, viri proceri et robusti. Unsere Landleute nennen noch bisweilen einen lang aufgeschossenen Menschen einen langen Reke. In den ältesten Zeiten hat Reke auch einen Helden, Fürsten, Regenten bezeichnet. S. Wachter in Recken, heroes.

Reks (7), Riks, eben dasselbe. Een langen Reks, oder Riks; ein grosser langer Mensch. Mancher möchte denken, dies Wort käme von Rif,

eine lange Stange; welches unten an seinem Orte vorkommt; aber auch dieses Rik stammt von rekken ab.

Rekke-bank, Folterbank, Tortur.

Rekke-been, der Tod. R. Im Hochdeutschen würde man Streckebein sagen.

Rekk-halsen, den Hals in die Höhe strecken, aufmerksam in die Höhe sehen, sehr nach etwas verlangen. It. etwas mit Beschwerde hinunter würgen, oder schlucken. Die Holländer brauchen es auch.

REKENEN (7), gemeiniglich, aber unrecht Reken, 1.) activ. rechnen, computare, numerare. It. halten, schätzen: putare. N. S. reccan. E. reckon. H. rekenen. Schw. rækna. Cod. Arg. rahnan. von Rache, Grund, Ursache.

2.) neutr. abrechnen, eine Rechnung schließen, conferre rationes. Ord. 72. Lege een Mann secc, unde is he schuldich, unde sendet he Baden dem he schuldich is — unde will mit eme rekenen ——— liegt Jemand krank, der einem andern schuldig ist, und sendet alsdan Boten an seinen Gläubiger, daß er mit ihm abrechnen wolle ———

Berekenen, auf Rechnung stellen: bey Aufmachung der Rechnung, oder beim Abrechnen, etwas zu Gelde, oder gegen andere Waaren, setzen.

Misrekenen, sich im Rechnen versehen.

Up rekenen, verschiedene Summen zusammen zählen, in eins rechnen, addiren.

Rekenschap, Rechenschaft.

Rekening

Rekening, Rechnung. E. Reckoning. Sprw. Kor:
te Rekening lange Grundschnup: wenn man oft
mit Jemand abrechnet, und die Rechnung nicht zu
weitläufig und verwirrt werden läßt, das beuget
den Streitigkeiten vor, und unterhält die Freunds-
schaft.

Rekens-mann, der die Rechnung über ein öffentliches
Geschäfte, oder eine gemeinschaftliche Sache, füh-
ret. Eine Stelle, wo es vorkommt bey dem
Deichwesen, wird angeführet in Verspaden, un-
ter SPADE.

RELIK. S. ROLEG.

REEM, Remen (ε), 1.) ein Riemen, lorum. A.
S. Ream, Reama, Reoma, ein Band.

2.) ein Ruder. Lat. remus. Fr. Rame. Dat
Harte under den Remen holden, ist eine Re-
densart der Schiffeleute: tapfer zu rudern, aus
aller Macht rudern: wenn nämlich die Ruderpur-
sche sich rücklings überlehnen, so daß die Handha-
be des Ruders ihnen über das Herz kommt.
Sprw. Erst in dem Boot före van den Re-
men: hievon zu reden ist noch nicht Zeit und Ge-
legenheit. In Hamburg hat man auch das Zeit-
wort remen, rudern, remigare: R. welches
aber in Bremen nicht üblich ist.

3.) Een Remen Vass, ein halber geräucherter Lachs.
Vielleicht weil er so platt als ein Riemen ist.

Reemker, und Remen-snyder, ein Riemer.

REMEL (η), 1.) sind im Oldenburgischen die Erd-
schollen, welche von der Pflugschaar aufgeworfen
werden. Im Hannöversischen Remsche, Furche,
Streif.

Streif, Strich. Ohne Zweifel von Remen, Riemen, weil der Pflug die Oberfläche der Felder gleichsam in Riemen zerschneidet. Vergl. Räm-mel, welches in unserer Nachbarschaft eine kleine Renne oder Furche, worin das Wasser abläuft, bey uns Rille, bedeutet. Wiewol Remel und Räm-mel ein und dasselbe Wort zu seyn scheint: denn wo der Pflug die Erdschollen aufwirft, da entstehet auch eben dadurch eine Furche oder Renne.

- 2.) Remel, Räm-mel, Ramel, ein Bündel Flachs von 20 Pfunden. Es ist desselben Ursprungs. Oder von dem alten Kehme, ein Weibergürtel: beyh. Frisch. Es kommt vor in einer alten Bas-sunischen Urkunde vom J. 1213. tres Ramel lini: welches durch eine alte Hand auf dem Rücken dieser Urkunde erkläret wird durch drey Stein Flachs. Sonst ist uns dieß Wort in dieser Bedeutung nicht vorgekommen.

REMENTEN. S. oben RAMENTEN.

REMI wird gebraucht beyh. Lomber-Spiel, wan die Zehen auf beyden Seiten gleich sind, und also das Spiel verloren ist. Ir remis. Auch sagt man: he is remi, von einem verdorbenen Kaufmann, der bald einen Bankerott machen wird. it. von einem, der ganz betrunken ist.

REMMEN, die Seitenbretter eines Schiffs. Frisch scheint es von Raam, Rahm, margo, cingulum, herzuleiten; weil sie rings um das Schiff herum gehen. Bey den Wasserdeichen heißen Rimmen die Querbalken an der Beschälung oder Beklei-

Bekleidung eines Deichs. S. Frisch unter Rieme.

REMTER (7), soll den Speisesaal in den Klöstern bedeuten, und aus refectorium verdorben seyn. Welche Ableitung in dem hamburgischen Reventher noch sichtbarer ist. Wie mannigfaltig das Wort refectorium in dem Munde der Mönche und des gemeinen Mannes verstelllet worden, das kann man in Frischs Wörterbuche unter Rebender sehen. In Bremen nennet man Remter den Platz in dem ehemahligen Katharinen: Kloster, welches jetzt das Gymnasium ist, wo man von der Sögestraße durchgeheth in die Katharinen: Strasse. Es scheint aber nicht, daß dieser Platz jemahls ein Speisesaal könne gewesen seyn. Vielmehr mag es zum Spiel und andern Ergözüngen gedienet haben.

REEN, Gränze, Markung, der Rand eines Ackers, der schmale Grasweg zwischen zween Aeckern, ein Rein. Verel. in Ind. Ren. Schw. Akerreen. Niederländisch Reen und Rein. Es ist jetzt bey uns nicht mehr im Gebrauche, aber doch ein altes sächsisches Wort. Vom A. S. hrinan: Alt fränk. rinan, berühren, angränzen. Daher Rand, margo: und Gränze oder Grenze, limes. Aus diesem Worte ist das Wort Kennaslen, welches Herr Haltaus zwar anführet, aber unerkläret gelassen, zu erläutern.

Reen - boom, Renne - boom, Gränzpfahl, Gränzbaum, ein Schlagbaum auf der Gränze, arbor terminalis. Besonders heisset also die Gränzscheideung

zu Hastede, welche das Stadt: bremische von dem
 Thur: Hannöverischen Gebiete trennet, und vor
 Zeiten aus hölzernen Pfählen, jetzt aber aus drey-
 en steinernen Pfeilern bestehet. S. von Stade
 in der Untersuch: und Erforsch. des Wörtl. Ur,
 S. 831. Ründ. R. Art. 45. Och en schall
 niemand Waldt doen an unsen Werdern und
 Wegen, de na unser Stadt tho und asgahn,
 an Paten, Busche, Weiden, Laden tho sniden,
 Holte, Bruggen, Porten, Eingeln, Ren-
 nebomen (in einigen Handschriften Konnebo-
 men) und Stegen, de tho houwende und
 vornichtende. — Auch soll Niemand Ge-
 walt üben an unsern Werdern, und Wegen, die
 nach oder von unserer Stadt zu und ab gehen, an
 Pflanzstöcken, Gebüsch, Weiden (salices), La-
 den oder Schößlinge abzuschneiden, an Hölzun-
 gen, Brücken, Pforten, Zingeln (sind enge
 Durchgänge, die gemeiniglich mit einem umlau-
 fenden Kreuze für das Vieh verschlossen sind),
 Gränzbäumen und Steigen, selbige mit Hauen
 oder sonst zu vernichten. — In einer Urkun-
 de vom J. 1387 erlaubet Erzbisch. Albert den
 Bremern, eine Brücke über die Lesme zu bauen,
 wo jetzt die Burg bey Bremen ist, und einen
 Damm bis an die Geest zu machen. Unde de
 Bruggen, heist es in dieser Urkunde, moghet
 ze holden to ewighen Tyden, unde moghet de
 vestenen myd Borchvreden, myd Burwe unde
 myd Runne: bomen, unde sluten unde vor-
 waren

waren ze, wo en dat nutteste dunket. Holl.
auch Reen-boom: Kilian.

RENDIG, Rennig, ein männlicher Taufname, welcher anfängt selten zu werden. Vermuthlich derselbe mit Reineke.

RENESTEN. S. unter REED.

RENGEL, ein muthwilliger Junge. S. oben RANGEL. Einen Haufen solcher Jungen nennet man Rengels um Bengels. Daher

Rengeln, mit Zwangsmittel zur Pflicht anhalten: eine strenge Zucht gegen Jemand üben, wie es gegen muthwillige Jungen nöthig ist: bestrafen. In Hamburg rangeln, dörr rangeln, durchprügeln.
R. Ich will ein rengeln, he schall an mi denken: ich will ihn so strafen, daß er daran denken soll.

RENKEFILEN. S. RINKEFILEN.

RENTE, 1.) alle und jede Einkünfte: besonders die Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien. Fr. Rente: von rendre, einbringen: und dieses vom lat. reddere. Siner Rente leben: von seinen Einkünften leben, ohne ein Amt oder Handthierung zu haben. Dat vermag mine Rente nig: dergleichen Aufwand können meine Einkünfte nicht bestreiten: das ist mir zu theuer.

2.) Zerbrechung, Vernichtung, Verwahrlosung eines Dinges. Rente maken: eine Sache durch Verwahrlosung zu nichte machen: insonderheit, Porzellan, irdene Geschirre, oder anderes Hausgeräthe, aus Unachtsamkeit zerbrechen. Make mi nine Rente: zerbrich es mir nicht. Man möchte

möchte denken, die Redensart Rente machen werde hier, nach der ersten Bedeutung, im Scherz, oder im ironischen Sinn, da man von dem, was man saget, das Gegentheil verstanden haben will, genommen. Allein Rente muß in dieser zweiten Bedeutung ohne Zweifel ein altes sächsisches Wort seyn, da es auch in der englischen Sprache noch übrig ist; wo to rend, zerbrechen, zerreißen, bedeutet, und a Rent, ein Riß, ein Bruch, Renting, das Zerreißen.

Rentenerer, einer, der von den Einkünften seiner Güter, von den Zinsen seiner Kapitalien lebet. *H.* Rentenier.

Berenten, mit jährlichen Einkünften versorgen, dotiren. *Fr.* rentier. *Renners Chron.* A. 1578 buwede Christopf van Issendorf eine nie Kerke tho Dese by sienen Huse, by Basdahle gelegen, berentede desülve, und settede dar einen Pastoren.

RENTSEL, Renzel, Reisefack, Reisebündel, den der Wanderer auf dem Rücken trägt. In *Kilian's Etymol.* Rentser. *Wachter* in *Ranze* leitet es ab vom *Gr.* *πυρος*, ein Fell. Im uneigentlichen Sinn heißt Renzel der Bauch: *it.* der Rücken. *He het sinen Renzel vull:* er hat sich satt und dick gegessen, den Magen voll gestopft. *Enem wat up den Renzel geven:* einem eine Tracht Schläge geben. *Schall ik di up den Renzel kamen?* soll ich mit dem Prügel über dich kommen?

REEP, 1.) ein Seil, Strick, Tau. *R.* In *Osabr.*

nabr. Reip. S. Einige Hochdeutsche sagen Reif. S. Frisch und Wachter. Selbst Reif, in der Bedeutung eines Bandes um die Tonne, ist mit Reep verwandt, oder vielmehr dasselbe. Celt. Rhaff, funis, restis: Rhesawg, funis: Rheffyn, chorda, funiculus: in Boxhorn. Lex. Ant. Brit. U. S. Rape, ein Seil. Cod. Arg. Raip, ein Band, Riemen. E. Rope. Alt fries. Raap. Dän. Reeb. H. Reep. Verel. in Ind. Reifar, Windel, fasciæ. U. S. ræpan, binden.

- 2.) Een Reep Holt ist eine Maasse Brennholz, so viel als wir sonst een Faem Holt nennen: ein Klasten hoch und breit.

Dräge-reep, das lange Seil an einer Winde, woran der Haken ist, womit man etwas auf und herunter windet.

Repel-baan, die Drehbahn der Seiler: der Platz, wo die Seile gedrehet und geschlagen werden. R.

Repel-boen, die Buden oder Hütten der Seiler auf der Drehbahn.

Reep-släger, ein Seiler, restio. R. In einer Preuss. Kammer: Ordn. von 1648. Reif: Schläger: und in einer Rostock. Kleider: Ord. von 1585. Reper.

Repen (ε). 1.) Holz messen, welches mit einem Seil, oder einer Kette, geschiehet. S. das folgende Reper.

- 2.) rauffen, rupfen, reißen. Insonderheit wird es von den Landleuten gebraucht, für: den Flachs risseln, oder, vermittelst eines kammförmigen

Instrumente, die Samenknoten vom Flachse rauffen. Idiot. Ditmars. repeln (7): in Osnabr. reppen: im Hannöv. und Braunsch. repeln und reppen. Holl. repen.

- 2.) Im Hannöverschen heißt es auch so viel, als: scheuren, rutschen, bespringen. De Bulle respect: der Stier bespringt die Kuh. In Osnabrück reppen. Einige Hochdeutsche sagen rebben, und brauchen es besonders vom Hengst. Vom Wendischen Ryba, membrum genitale equi admissarii.

Repe, 1.) eine Rauffe, worin man den Pferden das Futter vorlegt. H. Ruyf, Ruyfel.

- 2.) eine Riffel, oder, wie es Frisch schreibt, Räufel: ein grosser eiserner Kamm mit langen Zähnen, mittelst dessen die Samenknoten von den Flachsstengeln abgerauffet werden. In Osnabr. Reppe. Chur: Braunsch. Repel, Reppel. H. Repe. Man vergl. das Holl. Ryf, und Schw. Reefwa, eine Reche. H. reupen, rauffen.

- 3.) die Luströhre der Vögel. S. Röpen, unter ROPEN, rufen.

Reper, 1.) ein Holzmesser, ein beeidigter Holzseher. Künd. R. Art. III. Dat Verneholt, dat tho Schepe und tho Kope kumt, tho unser Stadt, dat lange Holt na düffer Tidt schall 10 Bote lang wesen, und dat forte söstehalven Boet, und de swaren Reper schall dat mit der Reden repen, und de Länge meten: das Brennholz, so zu Schiffe in unsere Stadt zum Ver:

Verkauf gebracht wird, soll nach diesem von 10 Fuß das längste seyn, und das kurze $5\frac{1}{2}$ Fuß: und der beeidigte Holzmesser soll es mit einer Kette repen, und die Länge messen.

2.) In der Klost. Ord. bedeutet dieß Wort einen Seiler.

REPPEN, bewegen, rühren. S. unter RAP.

REER, nahe daran. S. Rör, unter RÖREN.

KEEREER, eine Nymphe, Jungfer, libella. Ein Insekt, das R. unter Gaespeerd beschreibt. Wir nennen es auch Ridder: peerd. Der Name Keereer ist entweder aus Ridderpeerd verdorben, oder von dem zitternden Laut seiner Flügel, dem das häufige r sehr wohl nachahmet, gemacht.

RESPIET, Aufschub, Verlängerung eines Termins, Zeit sich zu erholen: dilatio, respirandi spatium. E. Respite. H. Respyt. Es scheint von respirare herzustammen. Enem kien Respiet geven, oder laten: einem keinen Aufschub verstaten, einem keine Ruhe oder Erholung gönnen. He het mi enen Dag Respiet geven: er hat mir einen Tag Aufschub bewilliget.

RESS, im Hannöv. das Abfall vom Korn, Spreukorn. Kessen, abfallen. Kesselse, Abfall: fleisch, Kopffleisch, Leber und Füße vom geschlachteten Ochsen u.

REET, Schilfrohr. S. REIT.

RETE (η), Riße. S. unter RITEN.

RETELN (η). S. unter RATEL.

RETERN (η), und

RETKEN. S. RÄTERN.

REUSTER. S. REISTER.

REVEN (*n*), 1.) tiefsinnig nachdenken, sich mit Gedanken herum schlagen. E. rave. Fr. rever. H. revelen. Und revasser ist bey den Franzosen, unruhig schlafen, verdrießliche Träume haben.

2.) im hitzigen Fieber wahnwitzig denken und reden, rasen. Revest du moor? bist du etwa nicht gescheid? He revet daar wat her: er bringet ein angereimtes Geschwätz vor. Im Hannöverschen sagt man reweln, und braucht es für: geschwind und unbesonnen reden. Daher Rewelrege, eine lange auswendig gelernte Rede, z. E. eine Einladungsrede der Hochzeitbitter: it. ein Gewäsche, Tand, naeniae.

Bereved, mit seinen Gedanken irrig worauf geheset. Up ene Sake bereved wesen: in Gedanken und aus Mangel der Aufmerksamkeit eine Sache für die andere nehmen: einen Vorwurf mit dem andern verwechseln, und bey diesen falschen Gedanken eine Weile verharren. Dieß ist der Fall, woraus so manche Misverständnisse in den Unterredungen entstehen.

Reverije, 1.) tiefe Gedanken, Tiefsinn.

2.) die Unordnung der Gedanken im Fieber, fieberhafte Grillen, aberwitzige Einfälle. E. Raving. Fr. Reverie. H. Reveling.

REVERECHT, und

REVERISK, gerade über sich in die Höhe gerichtet, senkrecht aufgerichtet. De Minsk het enen reverisken Gang, oder geit reverisk, sagt man, wenn ein Mensch zwar gerade aufgerichtet, aber
daben

daben so steif gehet, als wenn er keine Gelenke hätte. Dat Peerd steilde sik revereicht in de Högte: das Pferd bäumte sich gerade in die Höhe.

RIBA höret man bisweilen in der Redensart: Riba gaen: davon gehen, sich aus dem Staube machen: eigentlich, läderlich herum schwärmen. Fr. Ribaud: E. Ribauld, ein läderlicher Bube. S. RABUNTEN, und RIVALEN. Man sagt auch: dat Ding geit Riba: die Sache gehet verloren, macht sich unsichtbar.

RIBBE, 1.) Rippe, costa. U. S. und E. eben so. Gl. Rab. Mauri, Ribbi. Verel. in Ind. Rif. Schw. Reef. De korten Ribben: die untern knörplichten Rippen, costæ inferiores seu nothæ. Under de korten Ribben nennen wir die weichen Seiten unter den unechten Rippen, sonst Lanke, hypochondria. De Ribben smeren: peitschen.

2.) Der Aehnlichkeit wegen nennen wir auch so die krummen Hölzer, woran die Seitenbretter eines Schiffes befestiget sind. it. die wagerechten Hölzer in den krummen Schlenfenthüren.

Scham-ribbe. S. im Buchst. S.

Beribbed, was Rippen hat. Beribbed wesen: starke Knochen haben, wohl bey Leibe seyn. Daar is he nig na beribbed: dazu ist sein Körper zu schwach, dazu hat er nicht Leibeskräfte genug.

Ribbspeer sind in Hamburg gebratene Schweinsrippen, die hohl zusammen genähet, und gefüllet sind.
R.

RIBBEN, reiben, schaben: insonderheit, den Glachs oder Hanf, nach der Brechung, bevor er geheselt wird, mit einem dazu dienlichen eisernen Instrument schaben, daß er weich werde, und die noch übrigen Splitter der Glachsstengel ausfallen. S.

Ribbe-isen, das eiserne Instrument, womit der Glachs geschabet wird. S.

Ribbe-lappen, ein lederner Lappen, wie eine kleine Schürze, den die Weiber bey dieser Arbeit auf den Schoos legen, und den Glachs darauf schaben. Sie ist so slapp, als een Ribbe-lappen: der dicke Bauch ist ihr vergangen, sie ist ganz mager und abgezehret.

RIBKE, Rebecke. Vergl. unten RÖPKE.

RICHT, judicium, und ferculum, mit allen Abgeleiteten, s. unter RECHT. S. 447. u. f.

RIDE, Rië und Riet ist in dem benachbarten Friesland ein Graben, ein Wasserlauf auf den Geestten. Sonst auch Gete und Loop. Im Lüneburgischen Riehe. Rige heißt dasselbe: wie auch Riöle, Rille. S. weiter unten. Gloss. Lips. Riha, torrens. Woben Somnerus anmerket: Hoc Saxon. Riw (lat. rivus) Cambro-Britanis. Vadum Rhyd et Rhydle. Man findet auch das Celt. Rhych, eine Furche, ein kleiner Wasserlauf. Der Herr Regierungsrath von Wicht, Ostfr. Landr. S. 583. leitet Riede, Riet her von riten, reissen; weil durch den Graben, und das dadurch fließende Wasser, das Land gleichsam von einander gerissen wird.

RIDEN,

RIDEN, Riën, reiten. N. S. ridan. E. ride.

Schw. ryda. H. ryden. Enem den Rugge riden: einen hinter seinen Rücken verläumden: von einem asterreden. Sprw. 'Eis nien Kinder-spill, wen volder Rude up Stoffen ridet: wenn alte Leute kindische Handlungen vornehmen.

Inriden, einreiten: besonders, zum Einlager einreiten, sich mit Pferden und Knechten an einen bestimmten Ort, zum Arrest und zur Versicherung, einstellen: equitando introire locum jure obstagii.

S. Inleger, unter LEGGEN. Bogts Monum. ined. T. II. p. 291. Do ick des den nicht vorth mit der Mahninge (thue ich solches nicht alsobald, wan ich deshalb angemahnet werde), so schall ick unde moth fort in veertein Dagen darnah, wan ick darum geeschet bin, inriden to Wildeshusen, in ene ehrsame gemene Herberge, dar men my den inwyset, unde dar lesten und holden ene rechte Inleger up mynen Schaden (d. i. auf meine Kosten), unde dar nicht uthrūmen dages ofte nachtes, ick en hebbe ersten dat Gud van aller Ansprake fry, leddig un loes gemaket &c. Kenners Chron. unter dem J. 1351. Thom lesten both he (der Graf von der Hoya), he wolde mit sinen Broder Johan riden tho Bremen in, und dar nicht wedder uth, he hadde den iderman recht gedahn, na Röhre twier uth dem Rade.

Ridder, 1.) ein Ritter, eques. Verel. in Ind. Rid-dari.

2.) ein Trottpferd. Een goden Ridder : ein gutes Pferd zum Traben.

3.) Arme Rider, Brodschnitte, worüber man Eier schlägt, und welche man in Butter bäckt. S. Bocks Idiot. Pruss. Daher das zwendeutige Sprw. Arme Ridder un fette Greven kan man wol bakken in Smolte.

Ridder-peerd, Ritterpferd. It. ein gewisses Insekt. S. REEREER.

Rider, auch Riter, ein Reiter, equitans : ein Soldat, der zu Pferde dienet. U. S. Ridda. Riter to Peerde : so nennen die Kinder einen jeden Reiter : it. ein Stückchen Specks auf einen Bissen Brodts, so viel, als man auf einmahl in den Mund steckt. Riter vor der Poorten, ist ein Kinderspiel, da einer in beyden zusammengeschlossenen hohlen Händen, einige Nüsse oder dergl. rasfeln läßt, woraus ein ander abnehmen muß, wie viel ungesehr darinnen seyn mögen. So viel er rath, die müssen ihm gegeben werden, wenn sie darinnen sind ; rath er aber mehr, so muß er so viel belegen, als er darüber gerathen hat. Sprw. Na den Hider kumt een Rider : nach dem Sparer kömt ein Verschwender.

Riter-gaar, nicht recht gar, halb roh. Es wird nur vom Fleische, das nicht gar ist, gebraucht. Entweder daher, weil die Reiter im Felde nicht Bequemlichkeit, auch oft nicht Zeit gnug haben, ihr Fleisch durch und durch gar zu machen : oder von der Gewohnheit einiger Tatern, die das Fleisch
im

im Reiten, zwischen des Pferdes Rücken und ihrem Hintern, gar oder warm werden lassen.

Ritt, equitatio. Uneigentlich, Schlägerei, Streit, Zank. Welches von dem Turnieren, oder Lanzzenbrechen, da die Kämpfer auf einander zu reiten, hergenommen ist. Einen Ritt mit einem was gen: es mit einem aufnehmen. Ich hebbe einen Dögden Ritt mit em hat: ich bin heftig mit ihm zusammen gewesen, ich habe rechtschaffen mit ihm gekanket.

RIF, und Rist, Gerippe. it. Nas, sceleton, cadaver. N. S. Hreav, eine Leiche. Beym Isidor, Otfried u. a. ist Hreve, Reve, der Bauch. Gloss. Lips. Ref. N. S. Hryfe und Hrif, alvus, uterus. Gloss. Monf. giriffeta, aruit. Hieher gehöret das Hochdeutsche Rippe, costa (daher Gerippe), Verel. in Ind. Rif, und das veraltete Greibe, Schinder, Abdecker, beym Frisch. Man vergleiche, was oben unter Rä, und RAF bemerkt ist. In Osnabr. Reff. S. He is een Rist: oder so mager, als een Rist: er ist so niager, als ein dürres Gerippe.

RIFF. S. REFF.

RIFELN, I.) Furchen ziehen, Streifen machen, dergleichen die Schafte einiger Säulen haben: striare, rugare. In Osnabrück wird es gesagt, wenn die Fäden im Messeltuch, oder losen Linnen, sich verschieben, und solcher Gestalt Streifen machen. S. Alt Engl. rivle, Streifen machen: H. ruyffelen: Ruyffel, eine Runzel, E. Rivel. Jetzt heißt bey den Engländern ruffle,

kräusen, zerknethern, Falten machen. Hieher müssen auch gebracht werden das Holl. ryven, harken, *rastro colligere*; weil eine Harke, oder Reche, Streifen und Furchen hinter sich läßt; unser Rive, Reibeisen, *H. Ryf, Ryve*, aus derselben Ursache: die Hochdeutschen Reif, in der Baukunst, ein Stäblein an einer Säule, *astragalus, semibaculus*, Helmreiffe, das Gitter am Helm, risseln, den Flachs durch die Kraffe ziehen, *n. a. m.*

- 2.) Risseln, *up risseln* heißt auch, eine Materie gelinde in ein Gefäß schütten, daß sie locker liege, und vielen Platz einnehme: *z. B.* wenn man Wurzeln, Getreide, Salz und dergl. in einen Scheffel schüttet, um es auszumessen. *It. intransitive, idt risselt up*: es hat die Eigenschaft, daß es locker und lose liegt. Diese Bedeutung des Worts ist von *rive*, überflüssig: welches an seinem Orte nachzusehen ist.

Rissfeld, Gerissfeld, was Furchen oder Streifen hat. *N. S. gerissled. E. rivelled.* Ene gerisselde Busse: eine gezogene Büchse. Ene gerisselden Piler: ein Pfeiler, oder Säule, mit Hohlkehlen.

RIGE, REGE (*ε*), I.) Reihe, Zeile, ein langer Streif, *linea, versus*. *N. S. Ræwa. E. Row, Ridge. H. Ry, Ryg. Fr. Raye.* *Lat. barb. Reia, Rega, Riga.* Herr Wachter leitet es her vom Celt. *Rhygn*, ein Einschnitt, *incisura*, *Rhych*, eine Furche. Und so käme es überein mit oben angeführten Ride, Rie, Graben,

Graben, Wasserlauf: welches nachzusehen ist.
 Lange Rige: lange Reihe. it. ein Kinderspiel,
 welches sonst Riffelrei genannt wird; da sie sich
 einander bey den Händen fassen, im Kreise herum
 tanzen, und dabey singen:

Lange lange Rige:

Twintig is een Stige,

Dartig is een Rosen-franz,

Veertig is een Junfern-danz:

Softig wol up der Rige.

2.) Ordnung. Na der Rige: nach der Ordnung.

De Rige is an mi: die Ordnung trifft mich.

3.) eine aufgereichte Schnur. Ene Rige Pars

len: eine Perlenschnur. Ene Rige Granaten

u. d. m.

4.) Man braucht es hier für, eine Strasse, eine
 Reihe Häuser. In Bremen ist eine Strasse, de
 lange Rige genannt. Lat. barb. ruga, eine
 Gasse: daher das Fr. Rue.

Rige-faart, Rege-foor, die Führen der Hofdienste
 mit Wagen und Pferden, welche die Bauern nach
 der Reihe leisten müssen.

Rige-wand, eine mitten durchgehende Wand in den
 Balken: Sielen, wodurch dieselben in zwei Def-
 nungen, oder Rüstern, getheilet werden. it. ein
 Schaal-werk, oder wasserdicht geschlagene höl-
 zerne Wand.

RIJEN, I.) oben hin nähen, lose zusammen heften,
 im Nähen weitläufige Stiche machen. R. schreibt
 reyen. S. riggen. H. rygen.

2.) rei-

2.) reihen, einreihen, auf eine Schnur ziehen. Von Rige, Reihe, Schnur.

An rijen, obenhin anheften, mit weiten Stichen. R.

In rijen, auf eine Schnur, auf einen Faden ziehen.

Up rijen, 1.) dasselbe.

2.) lose aufheften.

Rije, 1.) eine lose Naht mit weiten Stichen. Inagl. ein loser und unordentlich liegender Faden in gewebtem Zeuge.

2.) eine Art Unkrauts, so sonderlich im Getreide wächst. S. RADE.

Rij-draad, der Heftfaden, welcher hernach wieder ausgezogen wird. R. Auch, ein loser Faden im gewebten Zeuge.

Rij-worm, 1.) ein Kornwurm, als eine Made gestaltet: weil derselbe die Getreidekörner durch sein Gespinnst gleichsam an einander reihet.

2.) Einige nennen auch so die Werra, oder den Erdfrebs: gryllo-talpa.

RIJEN, reuen, poenitere. S. ROUEN.

RIEK, reich. N. S. ryca, rice. E. rich. Fr. riche. Ital. ricco. Span. rica, rico. Isl. rikur. Alt fränk. rich, rihh. Die Holländer und Schweden reden wie wir. Lat. barb. ricus. Alle aus dem Celt. rich, mächtig: welche Bedeutung auch das N. S. rice, und das Goth. reiks hat. Rife Lude heißen nicht nur reiche Leute, sondern auch angesehene, vornehme, wann sie gleich nicht reich sind. Daher sagt man im Scherz, oder im Spott: wat is't een Glend, wenn rife Lude nien Geld hebt. Dat let rief, sagt man, wenn

wenn jemand groß thut, und den Reichen nachahmen will. Niser Lude Kinder werdet gaue gold: reicher Leute Kinder werden verständig vor den Jahren. Denn obgleich das Geld nicht klug macht, so gibt es doch seinem Besitzer das Ansehen der Klugheit und des Verstandes, in den Augen des gemeinen Mannes.

Riken, 1.) reich machen, bereichern. S. ryken.

2.) reich werden. Es ist in beyden Bedeutungen veraltet. Kenner unter dem J. 1372. De von Bremen lehden tho der Tidt groten Schaden, dar se nicht woll von riken konden.

Rike - dage, Reichthum. it. gute Tage, ein wollüstiges üppiges Leben, wenn es nämlich von dem Reichthum unterstützt wird. De Rike dage in den Föten hebben: das Podagra haben.

RIEK, das Reich, regnum, imperium.

RIKK, eine lange hölzerne Stange, pertica. R. Bohnenriff, Bohnenstange. Es ist von rekken, ausdehnen. S. unter REKEN, reichen.

Rikkels, ein Geländer von hölzernen Stangen, dergleichen um die Wiesen und Aecker zur Befriedigung gemacht werden. S.

Rikken, ein Geländer von Stangen machen.

Afrikken, mit Stangen absondern, oder einschließen. Enen Dord afrikken: einen Platz mit einer Reihe Stangen absondern.

Berikken, mit einem Geländer von Stangen befriedigen.

Riks, oder Reks (r), ein langer Mensch. S. unter REKEN, reichen.

Rikk-

Rikk - bonen, türkische Bohnen, die an Stangen wachsen.

Rikk - dwele. S. unter DWELE.

Rikkel - rei, ein langer Reihen, worin die Tanzenden sich kunstlos herum wenden. R.

Rikk - rakken, etwas hin und her bewegen, und es dadurch los und gebrechlich machen. Man braucht es von allerhand hölzernen Gestellen und Hausgeräthe, insbesonder von einem Stangengeländer.

RILLE, die kleine Renne oder Spur, welche das von den Wiesen ablaufende Regenwasser nach und nach macht: der von einem Groden oder Watt ausfallende Abfluß des Wassers: ein Bächlein. Sonst auch in unserer Nachbarschaft Balje, Nāsmel, Sprante. C. Rill. Im Alt: Engl. ist rail, fließen.

RIEM, 1.) der Reim, rhythmus. N. S. Rim. Und so alle alte Dialekte.

2.) der Schaum des eingesenkten Biers. Dat Beer up'n Riem schenken, oder tappen: das Bier so einschenken, oder zapfen, daß viel Schaum darauf zu stehen kommt. Welches nämlich geschieht, wenn man den Stral tief herunter fallen läßt. Vielleicht vom N. S. Hrym, C. Rime, S. Rym, Reif, pruina: wegen der Aehnlichkeit des Bierschaums mit demselben.

Rimen, 1.) reimen.

2.) schäumen, wie das Bier im Glase.

Unriemsk, Unrimisch, eigentlich, ungereimt. it. unflug, nicht bey Verstande. Es kann am bequemsten von Riem, Reim, hergeleitet werden. Man hat

hat also nicht nöthig, diesem Worte zu Gefallen, ein Stammwort zu ersinnen, wie Wachter gethan hat, der unreimisch von Reim, das Vernunft bedeuten soll, abstammen läßt: wovon man aber sonst keine Spur findet. Man könnte es auch von Ruum, Raum, ableiten: dann würde unreimisch im eigentlichen Sinn, nicht aufgeräumt, bedeuten. Unreimisch wesen: nicht bey Verstande seyn. Unreimisch Zeug: albern Zeug, unge-reimtes Geschwätz.

RIMM, ein Zwerchbalken, ein Riegel, der zur Verbindung einer Reihe Pfähle dienet, womit man einen Deich gegen das Wasser schüzet. Sonst heißt es auch Waarboom, Waterliste und Vörbindels.

RIMPELN, auch Rumpeln, Runzeln. E. Rumpel. H. Rimpel. Davon kommt, mit Vorsehung des s, schrumpeln, schrumpfen, einschrumpfen. Ostfries. Landr. 3 B. 65 Kap. Die Leeseke, dat sinnen de Rimpelen, itlich 3 Schilling: die Leisen, das ist, die Runzeln, durch schnitten, jede 3 Schilling Busse. Daher rumpfen, corrugare frontem, nasum.

RINDE, Rinne, Rinde, cortex, crusta panis. N. S. Rind. Jdt is alle een Brood, daar een Rinde um geit, ist ein Sprüchwort, dessen man sich bedienet, wenn man von einem in seiner Art geringern Dinge redet, das nicht im Wesentlichen, sondern nur im Zufälligen, als in Ansehung der Größe und Güte, von dem bessern unterschieden ist. So würde man es z. B. von einem kleinen schlechten

schlechten Hause gebrauchen, anstatt, daß man sonst saget: ein kleines Haus ist auch ein Haus.

RING, Rink, 1.) ein Ring, annulus. Man vergleiche das Wort KRINK.

2.) ein Kreis, Zirkel, eine Versammlung vieler Personen, die zuhören, zuschauen, sich unterreden oder rathschlagen: circulus. (Renner im J. 1532. Und wurdet ein Zedelcken in den Ringk (unter die versammelten Anführer) geworpen, darinne de Nahmen der 64, so gefahren scholten werden, geschreven stunden. Etwas hernach: Des sag de Rath vor gutt an, dat sif de framen Borgers na dem Ringe makeden: sich zu der Versammlung verfügten. Darna als se de 104 Menne mit der Gemeinte im Ringe na öhren Willen gespraken 2c.

3.) Andere Bedeutungen, z. B. ein mit Schranken eingeschlossener Ort, Gerichtspatz, Kampfpatz u. d. g. sehe man nach in den Glossariis.

Beringen, einen Ring um etwas legen, etwas rings umher einfassen. it. Felgen um ein Rad machen.

Ringel, ein Hause zum Trocknen aufgeschichteten Torfs von 8 Sohden.

Um ringeln, die Ringel umlegen, und in Ringel von 18 Sohden aufsehen. Welches geschieht, wenn der Torf, bey gutem Wetter, etwa 4 Wochen getrocknet hat. Vergl. STUKE.

RING, Ringe, 1.) adj. gering, klein, leicht, schlecht. Die Dänen reden eben so. R. Gloss. Keron. rinkirom, levibus: ringirom, levioribus. Im alten Britan. hieß cryn, mittelmäßig.

fig. Ohne Zweifel ist das Fr. rien, Etwas, das Geringste, von unserm ring. Een ringe Minsk: ein geringer Mensch. He nimt mit ringer Kost vorleef: er nimt mit geringer, oder schlechter Speise vorlieb. Mit ringen Kosten: mit wenigen Unkosten. Ringe werden: abnehmen, mager werden. Dat is een ringen Raad: das ist ein guter Rath, dem man leichtlich und ohne viele Kosten folgen kann: ein Mittel, das nicht viel kostet. Dat is man ringe: das ist nur wenig, oder schlecht. In der Zürcher Bibel, die bey Froschower gedruckt ist, steht Hiob IV, 16. ich hörte eine Stimme eines ringen Windes.

- 2.) adv. gering, leichtlich, mit geringer Mühe. Dat mag jo ring: das kann ja leicht geschehen: dazu wird ja nicht viel erfordert. Dat kan ik ringe doon: das kann ich leicht thun. Dat kan sik ringe bören: das kann sich leicht zutragen. Izt deit em wol wat ringer: er braucht es so gut nicht: er kann sich wol schlechter behelfen. Izt kan nig ringer wesen: es kann nicht weniger seyn.

Ringern, verringern, geringer machen. it. geringer werden. R.

RINKEFLEN, Renkefelen, lärmend zu Werke gehen, eine unruhige und tobende Beschäftigung haben. it. hart angreifen, nicht schonen, tüchtig unter die Feile nehmen: metaph. mit Worten oder Schlägen hart durchholen. R. Es kommt wol von Rink, Ring, und felen, feilen; weil es gemei:

gemeinlich in seiner eigentlichen Bedeutung von dem Ausschleifen und Abnußen runder und umlaufender Dinge gebraucht wird. Die Räder am Wagen rinfesilen im eigentlichen Verstande auf schlimmen und unebenen Wegen. Im Hannoverschen sagt man: woran rinfesilen, für: etwas langsam betreiben, erbettekn, sollicitiren.

RINNE. S. RINDE.

RIENSCHER SLEDE. S. unter SLEDE, Schlieten.

RIEN-SLOOT, oder Ring-sloot. S. unter SLOOT.

RIOLE, 1.) eine Rinne, tiefe Furche, ein kleiner Graben. H. Riool. Fr. Rigole. Cambr. Rhigol. Es ist verwandt mit Ride, oder Rie, Rige, und Rille; welche nachzusehen sind.

2.) ein Fach, Schicht, Boort, wo der Länge nach etwas aufgestellt wird, insonderheit Bücher und Kramwaaren, repositorium, loculamentum tabulatum. R.

Riolen, verb. ein Stück Landes furchenweise tief umgraben: den guten Grund unter dem Knif oder Uur ausgraben, und oben bringen. An einigen Orten sagt man auch wölen, und um fülen. Im Slavonischen oder Wendischen ist gleichfalls ruju, ryju, aufwühlen, furchen.

RIEP, der Reif, pruina. N. S. Hrim. Engl. Holl. und Schw. Rim, Rime. Cambr. Rhew.

Ruge-riep, der Reif, welcher sich bey dicker Luft und unbeständigem Frostwetter häufig ansetzt, und die Gewächse rauch macht. In Hamburg Kuernsp. R. In Denabr. Ku, frost. S. Beym Frisch Roh;

Roh:reif, Rauh:reif. Man braucht auch das von das unpersönliche Zeitwort idt ruge:ripet: es fällt ein raucher Reif.

Ripen, reifen. Idt ripet, es reifet.

RIEP, reif, zeitig, maturus. U. S. und E. ripe. H. ryp. De Sake is riep: die Sache ist der Ausführung nahe, wird bald ausbrechen. Dat Mäken is riep: das Mädchen will, oder muß einen Mann haben. Mit den riepfsten Beren dör gaan: das Beste für sich nehmen, und andern das Nachsehen lassen. De riepfsten Appel sunt schuddet: das Beste ist schon weg genommen.

Aver-riep, über reif.

Frou - riep, frühreif. it. voreilig, unbedachtsam. Frou:riep wesen: voreilig, unbedachtsam handeln, es sey in Worten oder Werken. He was to frou:riep: er war zu voreilig, konnte die rechte Zeit nicht abwarten, gab sich zu früh bloß.

Nood - riep, nothreif. Man sagt es von Früchten, die durch einen verhinderten Wachsthum, vor der Zeit, gleichsam reif werden. Z. B. Bohnen oder Erbsen sind nood:riep, wenn sie wegen gar zu grosser Dürre, oder durch einen andern Zufall, trocken werden, ehe sie recht reif sind. Aepfel und Birnen sind nood:riep, wenn sie durch einen Wurm, oder ander Insekt, angefressen sind, und dadurch das Ansehen der Reife gewinnen.

Ripe, und Ripigkeit, die Reife, das Reifen.

Ripen, To ripen, reifen, reif werden. Idt ripet bi düffen Weder niks to: die Früchte wollen bey dieser Witterung nicht zur Reife gedeien.

RIPAGEN. S. Ried-pagen, unter PAGE.

RIPS-RAPS. S. unter RAP.

RIES, 1.) der Reis. Von oryza.

2.) das Reis, furculus. N. S. Hris. Dän. und Schw. Rys. Alt-Engl. Rise. Im Hanoöverischen Risper. Es kommt von dem folgenden risen, steigen, aufschießen, wie das lat. furculus von furgere. Plur. de Riser, die Reiser, das Reifig. Barken:ries, Birkenreiser. Besen:ries, Reiser, woraus Besen gemacht werden, oder Reiser aus einem Besen.

Ries-bessen, ein Besen von Birkenreisern. R.

Risen, pspöpfen, impfen, das Pspöpfreis einsetzen. Denn Ries nennen wir im besondern Sinn das Pspöpfreis.

RISEN. Dieß Zeitwort zeigt eine jede Bewegung nach allen Seiten, auf und nieder, an. N. S. hrysan, bewegen. Die besondern bey uns üblichen Bedeutungen sind: 1.) steigen, aufstehen, sich erheben. R. Cod. Arg. urreisän N. S. risan, arisan. E. rise, arise. Isl. rifa, up-rysa. Schw. up reesa. Dän. reyse. H. ryfen, op ryfen. Alt fränk. reison. Ital. rizzare. Hieher gehöret das Goth. in Cod. Arg. raisjan, aufrichten: auf den alten Runen raifa. De Sunne riset: die Sonne kommt höher. De risende Sunne: die sich erhebende Sonne: die Morgen: oder Vormittagszeit. De Ware riset, oder is in't risen: die Waare schlägt auf, wird theurer. Von einem weichen Grunde, wo die Pferde hinein sinken, sagt man: de Peerde könt

könt nig darin risen: die Pferde können sich nicht heraus heben, bleiben darin stecken. Von dieser Bedeutung stammet her Rese, Rife, Riese, gigas; und obiges Rieß, das Reis.

2.) fallen, sinken. Cod. Arg. driusan. N. S. hreosan. H. ryfen, af ryfen, beyh Kilian. Schw. reesa neder. Im alten schwäbischen und schweizerischen Dialekt risan, zerisan, reysen, ab reysen. Daher das Hochdeutsche riseln, tropfenweise herab fallen. Diese, der ersten gerade entgegen stehende, Bedeutung hat mehr als einen Sprachforscher, wenn er Spuren davon fand, irre gemacht, da sie doch in so vielen Dialekten auf behalten ist. Woor wat is, daar riset wat: oder, woor niks is, daar riset nig: heißt demnach so viel, als: wo Ueberfluß ist, da achtet man einigen Verlust nicht: und, wo nichts ist, da gehet auch nichts verloren, eigentlich, da fällt nichts zur Erde. Welches Sprüchwort wir sonst in Bremen auszudrücken pflegen: Woor niks is, daar spillet niks. Herr Nichen erkläret es unrecht, durch: wer Mittel hat, der thut sich gern damit hervor; und fehlet also, da er dem Herrn von Leibniz, der dieß Wort recht erkläret hat, einen Fehler aufbürdet. Auch noch in Lübeck wird risen für sinken gebraucht, wenn daselbst bey Hegung eines Echts dings ein Prokurator sagt: Nachdem die Sonne steigt und nicht riset (d. i. da die Sonne noch nicht im Sinken, oder da es noch nicht über Mittag ist), als ist es so fern an Tage, daß ihr möget halten und

hegen ein Ding, einen jeden Menschen zu seinen Rechte. S. Hrn. Dreyers Samml. vermischter Abhandl. 2ter Th. S. 815 u. f.

3.) Risen, up risen, ausquillen, schwellen, sich ausdehnen und vergrößern, wie ein gährender Teig, oder Grütze und andere trockene Sachen, die im Wasser ausquillen. E. rise. H. op ryfen. R.

4.) sich fort bewegen, fort laufen, los gehen, fließen. Wachter unter Reisen vergleicht die Gr. *ῥεω*, *ῥεω*, *ῥεω*, was da fließet, ein Fluß: N. S. Rith, Ryth, ein Bach: Fr. ruisseau: und das Hebr *רץ* (rutz): Celt. rhedeg: Gr. *ῥοδεν*, laufen. Wir sagen auch rutschen, rutschen, fort rücken, weg gleiten. E. rusk, laufen, rennen. N. S. Ræse, der Lauf: Isl. Ras. Das deutsche reisen, proficisci, gehöret gleichfalls hieher. Benm Kilian ist ryfen so viel, als pissen, gleichsam, fließen lassen. Dat will nig risen: das will sich nicht los geben. De Pann: foken riset nig good: der Eierkuchen sitzt an der Pfanne fest, will sich nicht los schütteln lassen. Laat dat Tau risen: laß das Seil nachschießen, oder fort laufen.

An risen, zu wachsen, zu kommen, angehörig seyn. Es ist, nebst den beyden folgenden, veraltet. Herzogth. Brem. und Verden. 5te Samml. S. 377. Unde wes deme vorsereven Gude anrysen mag in Weide, Heide, Wische, Watere, Bröfke, More unde Holtmarke, unde mit aller schlachte Muth unde Tobehoringe 2c. und als
les,

les, was dem vorbeschriebenen Gute an Weide, Heide, Wiesen, Wasser, Brüchen, Moorland und Holzmarken, mit allen Nuzungen und Pertinentien, zustehen mag.

Berisen, eben dasselbe. Eben das. S. 379. Mit aller schlachte Nüth unde Tobehöringe, dat des me halben Stücke Landes berysen mach ic. mit allen Nuzungen, und Zubehör, welches dem halben Stücke Landes zustehen mag. So auch S. 381 und 383.

Her risen, erwachsen, entstehen, herrühren. Ostfries. Deich- und Syhl: Recht, 4te Kap. S. 2. Die Deichgräsen, heißt es daselbst, sollen die Macht haben, auf dem Deiche zu gebieten, die Ungehorsamen zu strafen, und alle Schelinge der Dycken uth thorichten und tho vordragen, de van der Dycken wegen her rysen muchten: alle Streitigkeiten, welche der Deiche wegen entstehen mögten, zu entscheiden und zu vergleichen.

Reisig, 1.) lang gewachsen, schlank. Beym Strodtmann reisig: h. ryzig, resig. Von risen in der 1sten Bedeutung. Een reisigen Junge: ein aufgeschossener, schlanker Junge.

2.) fließend, lose, solutus. Es wird nur in der Redensart gebraucht: Een reisigen Lief: offner Leib, alvus soluta. Von risen in der 4ten Bedeutung. Kilian, reyfigh, pervius: reyfighe ende opene weggen, viæ apertæ et faciles.

Risk, adj. und adv. 1.) aufgerichtet, gerade. Gleichfalls von risen, in der 1sten Bedeutung. Een risf Minsf: ein gerader Mensch. Een risken Boom:

Boom: ein gerade gewachsener Baum. **Ik moot mi ins risf maken,** sagt man, wenn man müde vom sitzen ist: ich muß einmahl aufstehen. **Dat Ding geit nig risf:** die Sache gehet schief, nimmt keinen guten Lauf. **De Weg geit risf to:** der Weg läuft ganz gerade. **Sta risf:** stehe gerade. **Risf dör den Boom gaan:** gerade durch gehen, niemand scheuen, ein gutes Gewissen haben. Es wird hier auf einen Sperrbaum gesinnspielet, den man sich durch rechtmäßige Mittel öffnet; da hingegen einer, der sich durchschleichen, oder kein Schließgeld geben will, sich durchschleichen und unten durch kriechen muß. **Ik hebbe't em risf vor den Koppe segt:** ich habe es ihm freimüthig heraus gesagt. **Risf uut den Ogen seën:** gerade Blicke werfen. it. seine Augen aufschlagen dürfen. **Holt den Kopp risf:** den Kopf in die Höhe.

2.) hurtig, geschwind. **Loop risf:** lauf hurtig. Was gerade zu gehet, das gehet auch geschwinder, als durch Krümmungen. S. oben in RASK.

Reverisk ist oben besonders angeführt.

RISPEN, Berispen, tadeln, einen Verweis geben, mit Worten bestrafen. So auch im Holländischen. Gloss. Lips. respias, arguas. Verel. in Ind. refsa. Noth. refsan, inrefsan. **Re-ro refsi, increpa.** In einer alten Uebersetzung, welche Schilter unter dem Worte Respias anführt, heißt es Ps. VI, 2. berespe mihi nit in dy me Zorn: strafe mich nicht in deinem Zorn. Wir brauchen es in Bremen häufig. He feret sit

sit an sien Verispen : er kehret sich nicht an Verweise.

RIESPOT. So wird eine Krümmung in der Weser, etwa eine Meile unter Bremen, genannt, wo der Strom stark auf den Deich stößt. Ohne Zweifel vom Fr. Risposte, ein Gegenstoß. Ein französischer Schiffer mag ehemahls diesem Orte den Namen gegeben haben.

RISSE, Riste, so viel Flachs oder Hanf, als man auf einmahl durch die Hechel reisset: eine Reiste Flachs, manipulus lini pexi. H. Rist. Also könnte man es von riten, reissen, herleiten. Oder vom A. S. wræstan, E. wrest, wreath, whrite, drehen. Denn eine Risse oder Riste ist eigentlich eine gedrehte Strehne Flachs, deren 3 oder 4 einen so genannten Knoffen ausmachen. Sprw. Het de Moder enen Knoffen Glas, se gift der Dogter enen Rissen af: die Töchter nehmen leicht die bösen Eigenschaften ihrer Mütter an. De Staat hangt er uut dem Cerse, as een Rissen Glas: ist die wunderliche Beschreibung einer Frauensperson, welche über ihren Stand, mit einem fahlen Kleiderputz, Staat macht.

RIET. S. RIDE.

RITEN, I.) reissen, ziehen, rapere, trahere. A. S. hreddan: Gr. ῥαττειν, ῥαττειν, rapere. Imperf. ik reet, ich riß. Reten, gerissen. Risten heißt auch, wie im Hochdeutschen, reissen, Risse machen mit der Feder oder einem andern Instrument. Daher das E. write, schreiben: A.

S. writan: Isl. rita. Riten laten: die Pferde antreiben, vor dem Wagen hurtig zu gehen lassen. it. darauf gehen lassen, lucker leben. Lat'n riten! nur immer darauf los! In't Laten riten: viel Geld kosten, schwere Unkosten verursachen. He rit daar henin: er läßt viel darauf gehen.

2.) Rizen bekommen, sich spalten, bersten, findi, rumpi. Gr. *ενοσσειν*, frangere: Im Wendischen oder Sorbischen rizu. Dat Bred rit: das Brett bekommt Risse oder Rizen. Dat Bred is reten: das Brett hat Rizen bekommen. De Erde rit: das Erdreich berstet vor Hitze.

Af riten, 1.) abreißen, mit Gewalt abziehen.

2.) im Gebrauch zerreißen, abnußen, verschleissen.

He rit veel Kleeder af: er nußt viele Kleider ab. Anriten, in Streit und Zank gerathen. Wir sagen auch tohope, oder tosamem riten. Mit enem anriten, oder tohope riten: in Uneinigkeit, in Wortwechsel mit jemand gerathen. Richey erinnert recht, daß es eigentlich anriden heißen müsse.

Toriten, zerreißen. Mit dem Accent auf ri. Ist er aber auf to, so heißt es, fortfahren zu reißen. it. fest zu ziehen. In toriten, zerreißen, ist to unabsonderlich. He lopt darmit, as Dierk Blome mit dem toreten Catechismus: sagt man von jemand, der allenthalben herumläuft, und eine gemeine und elende Sache, als etwas Sonderliches, zur Schau trägt. Wer dieser Dierk Blome gewesen ist, das wissen wir nicht. Vermuthlich ein verzückter Kopf vom Tollhause.

Up riten, eben wie af riten in der 2ten Bedeut. R.

Riet-up, einer, der seine Kleider nicht schonet, der viele Kleider zerreißt. R.

Verriten, zerreißen, verschleissen.

Riet un Spliet, dasselbe mit Riet-up. R. Es sind eigentl. die Imperativi von riten, reißen, und spliten, spalten, splittern. De Junge is een rechten Riet un Spliet: der Junge zerreißt und vernachlässiget so viele Kleider, daß man kaum dagegen anschaffen kann. Es klingt in der Aussprache, als wenn es Ritenspliet hiesse.

Rete (n), 1.) Risse, Riße. Gr. *ρήγισ*. R. Wir sagen auch Krete.

2.) ein kleiner Fluß, besonders ein solcher, wo die Flut ins Land hinein-dringt: weil das Land gleichsam dadurch von einander gerissen und gespalten ist. S. von Stade Erläut. der bibl. Wörter, S. 905. Vergl. oben das Wort RIDE, Riet.

Reten (n), zerrissen, was Risse oder Rißen bekommen hat. Es ist das Mittelwort von riten.

Reterig, voller Rißen und Spalten, rimosus. R.

Ritern, adj. der viel aufreißet, seine Kleider und Sachen nicht schonet. In Hamburg. R.

RITER, Reiter, und

RITT, Schlägeren, Streit, Zank. S. oben unter RIDEN, reiten.

RIVALEN, Muthwillen treiben, mit nächstlichem Schmausen, Schwärmen, Schlägeren u. c. S. revel. Man vergl. das E. Ribauld: Fr. Ribaud, ein lüderlicher Mensch: Isl. Ribbalder, ein Haufe ausgelassener Menschen u. a. m. S.

RABUN-

RABUNTEN, und RIBA, ingl. Repen in der 3ten Bedeut. unter REEP.

RIVE, 1.) reichlich, überflüssig, häufig, N. S. Ryfe, E. rife, H. ryff, ryve, überflüssig, abundans, largus. Rive geven: reichlich geben. Rive up geven: reichlich, überflüssig aufstischen: ein Gastmahl geben, woben nichts mangelt. it. eine Sache, die man erzählet, oder berichtet, vergrößern: die Wahrheit überschreiten: verbis exaggerare. Dat het he to rive up geven: das hat er zu milde berichtet. Is dat Geld bi di so rive? hast du das Geld so überflüssig? 'Tis daar so rive nig: der Ueberfluß ist daselbst so groß nicht. Davon ist riseln in der 2ten Bedeutung.

2.) freigebig, verschwenderisch. He is to rive: er wendet zu viel auf. Rive Huus holden: zu viel in der Haushaltung aufgehen lassen. Ene rive Huusholding: eine verschwenderische Haushaltung.

Beriven, und

Geriven, versehen, versorgen mit etwas, zukommen lassen: einem worin eine Gefälligkeit erzeigen, behülflich seyn. R. Ik kan'r di ligt mit geriven: ich kann es dir leicht zukommen lassen: ich kann dir leicht den Gefallen erzeigen. Man kan nig alle Lude beriven: man kann nicht jederman an die Hand gehen, oder aus der Noth helfen. S. auch im Buchst. G. unter GERIEF.

Berief, Gerief (welches letztere üblicher ist), Gebrauch, Behuf, Nutzen, Gemächlichkeit, eine nütz:

nützliche und brauchbare Sache. R. Sien Gerief hebben: so viel haben, als einer braucht. To sinem Gerief hebben: zu seinem Dienste haben. Dat Ding is mi een recht Gerief: das Ding gewähret mir eine grosse Bequemlichkeit, ist mir sehr nützlich.

Berieflik, Gerieflik, nutzbar, brauchbar, was Bequemlichkeit und Gemächlichkeit verschaffet. R.

RIVEN, 1.) reiben, zerreiben, fricare, terere. Wir sagen in dieser Bedeutung auch wriven: eben so, wie die Holländer ryven und wryven. E. rub. Alt fränk. ripen. Fr. raper. Gr. τριβειν. Hebr. רָפַח (ruph). Man vergl. oben RIFELN.

2.) reiben, zerreiben auf einem Reibeisen, radere. Schw. ryfa, ryfwa, zerren, zerreißen.

Rive, Reibeisen, radula.

RIXE, ein Frauensname. In alten Urkunden findet man Rixenda.

ROCHELN, vor Zeiten, eine Art Ueberröcke mit engen Ärmeln, eine Kleidung der Geistlichen, ein Chor-Rock. Beym Kilian Rockeling, Rockelin; der es erkläret durch Koor-kleed, Over-rock: amiculum linteum, amictus lineus, hypothicos, tunicella. Apud Eccles. vulgo rochetum. E. und Fr. Rochet. Ital. Rochetto. Span. Roquetto. In einigen alten niedersächsischen Schriften heist es auch Raschelen und Ruchelen. Es ist ein Verkleinerungswort von Rock, tunica: Alt fränk. Roch: A. S. Rocc: Lat. barb. Roccus, Rochus:

chus: bey den neuern Giechen *ρouxos*: Cest. Rhuchen. Und im Slavonischen heist Raucho und Ruuh ein Kleid. S. Cassels Bremensia T. I. p. 67. Das Wort kommt vor beynt Kemmer unter dem J. 1502. wo er den Einzug des Kardinals Raimund in die Stadt Bremen beschreibet: Thom ersten gingen darvor her de Amte mit Torbigen (die Kemter mit Fackeln) und brennenden Lichteren: dar folgeden de Schoelers uth den 3 Scholen mit Rochelen: darnegst de Pauler schwarten und grouwen Mönneke 2c.

ROCHEN, sorgen, achten, Acht geben, sich woran kehren, curare. N. S. recan. Im alten fränkischen und schwäbischen Dialekt ruochen, ruachen, ruchen. Andere abgeleitete und hieher gehörige Wörter s. unter RÖKELOS. Rein. de Vos I B. 33 Kap.

He beghunde vort in deme Bofe to lesen
Over Reinken, de des weynich rochte.
Id halp so vele, alse yd mochte.

d. i. er fing alsobald an, aus dem Buche über Reinken zu lesen (oder den Segen über ihn aus dem Buche zu lesen), der sich aber wenig daranehrte. Es half so viel, als es konnte. (Half es nicht, so that es auch keinen Schaden.)

ROOD, roth. Cambro-Brit. rhudd. N. S. read. E. read und red. Alt Fries. raed. Alam. ruod, rod, rot. Dän. rod. H. rood. Lat. rutilus. Rode Hare: rothe Haare. Een roden Bos: einer, der rothe Haare hat. He ward'r

ward'r. fine rode Ogen um weinen: er wird über den Verlust nicht sehr weinen: es wird ihm nicht schmerzlich abgehen. Rode Leerken: blühende Wangen.

Rod-ogen, Rothaugen. Eine bekannte Art Fische mit einem rothen Ring um die Augen.

Rood, Rode, 1.) Ruthe, Zweig, Schößling, eine lange und schwanke Stange. E. Rod. H. Roede. Man vergleiche das Lat. rudis, und das Gr. ῥαβδος, Græc. barb. ῥαυδος, baculus, virga. Aus dieser Bedeutung sind Meßruthe, Angelruthe u. a. Besonders heißen Roden die langen Stangen, an welchen man das Dach über einen Heu- oder Kornschuber höher oder niedriger stellen kann. R.

2.) eine Zuchtruthe, ferula, virga castigatoria. In dieser Bedeutung sagt man auch Roe, und in der mehrern Zahl Rœe. Enem de Rœe inschiffen, wird gemeiniglich von Oberkeiten und Criminal-Richtern gesagt, wenn sie einem Ehebrecher die Henkersruthe ins Haus schicken, zum Zeichen, daß er den Pranger verdienet habe, wovon er sich aber durch eine Geldstrafe los kaufen kann; welches den Raak lösen heißt. Enen mit der langen Rood strafen, oder slaen: einen nicht unmittelbar nach der That, wie er es verdienet, strafen, sondern in Ansehung des Verbrechers eine solche Verfügung machen, daß er erst nach einiger Zeit, und noch lange hernach, die nachtheiligen Folgen empfindet: z. B. wenn man einen, der uns beleidiget hat, enterbet, oder d. gl. He bindet

bindet sik ene Rood to sinen egen Steerd: er gibt sich Mühe in einer Sache, die zu seinem eigenen Nachtheil ausschlagen wird: er arbeitet an seinem eigenen Unglück.

3.) eine Meßruthe von 10 Fuß, bey den Feldmessen; oder von 12 Fuß bey den Werkleuten.

4.) eine Radschiene, der eiserne Beschlag um die Wagenräder. Man spricht gemeiniglich Roe und Roon.

5.) der dritte Magen eines Rindviehes, der fette Rindermagen, omasum. Auch hier sagt der gemeine Mann Roon. S. Roode.

Angel-rode, Angelruthe, virga piscatoria. E. Angling-rod. S. Hengel-roede.

Hengel - rode ist in unsern Statuten eine jede grosse Stange, oder langer Baum, der als ein Schwengel hängt: z. B. der hangende Querbaum an einer Wuppe oder andern Maschine, ein Brunnenschwengel u. d. g. Stat. 86. Velle ein Hengelrode, offte Holt, offte ein Schipp, dat upgerichtet were, offt ein Hues, offte wat idt were, unde schude dar Schade af, unde were idt vore van deme Rade nicht beschuldiget, des idt were, de bleff ane Schaden: siele eine Schwengelruthe, oder Holz, oder ein aufgerichtetes Schiff, oder ein Haus, oder was es seyn möchte, daß dadurch Schade geschähe, ohne daß der Rath vorher wegen der Untauglichkeit und Gefahr Erinnerung gethan, so bleibt der, dem es gehöret, ohne Schaden und Verantwortung. In einigen Handschriften stehet Hengelbode, ohne Sinn. Kaak-

Kaak-rood, Henkersruthe, womit die Missethäter am Pranger ausgestrichen werden. **Kaaf** ist der Pranger.

Mann-rode, die abgemessene und einem jeden Einwohner in einer Dorfschaft zugemessene Portion, oder **Slag**, in den Deichen und Sieltiefen. Sonst **Huus-mate**. S. unter **METEN** messen.

Swank-rode, Schwengelruthe, Brunnenschwengel, tolleno.

RODDEREN, durchwühlen. **Hannov.** S. **RADEN**, ausrotten.

RÖDE, **Röe** (*os*), wie sprechen es auch **Röe** (*on*), oder **Rähe**, aus: ein grosser Hund. Es ist im Chur-Braunschweigischen und in Westphalen sonderlich gebräuchlich. In Meissen **Redde**. In andern Dialekten **Rode**, **Rüde**, **Kaude**. S. Frisch unter **Rüde**. Beym Kilian **Rode**, **Reude**, *canis mas*. N. S. **Hryththa**, **Riththa**. Welches Somnerus herleitet von *rethe*, wild, grimmig, *ferox*. Im Sachsen-Spiegel ist **Scap-rode**, ein Schäferhund.

Schind-röe, ein Schindhund, ein grosser Hund, der auf den Schindanger nach Luder gehet, oder mit Luder gefüttert wird.

RODER, **Roer**, **Ruder**, **Steuerruder**. Celt. beyh. **Boxhorn**. **Rhodl**, **Rhodol**. N. S. **Rhoter**. E. **Rudder**. H. **Roeder**, **Roer**. Gloss. **Pez.** **Ruoder**. Daher heisst auch im N. S. **Rother**, ein Schiffer, **Bootsmann**: **Rethra**, **Roedra**, ein Ruderknecht. **Bi't Roer sitten**; am **Steuerruder** sitzen, das Schiff regieren.

R f

Rodern,

Rodern, rudern. Ueblicher ist rojen. S. unten.

Roder-gat, Roer-gat, die Oefnung, oder das Loch hinten im Schiffe, worin das Steuerruder gehet.

Roof, für locker, mürbe, nicht zusammen hängend, ist in unserer Nachbarschaft gebräuchlich.

Roof, Raub. S. unter ROVEN.

Roof, die Bedeckung, oder Bogendecke über den Hintertheil eines grossen Schiffes: oder vielmehr der Raum unter dieser Bogendecke, puppis concameratio. H. Roef. Ursprünglich bedeutet dieß Wort eine jede Bedeckung, oder Dach. A. S. Hrof: E. Roof: H. Roef, ein Dach. Kizlian erkläret das Holländische durch contignatio, laquear, camera, testudo, culmen, tectum. Daher bedeutet das Holl. Roof, oder wie es Kizlian auch schreibt, Roef, Roefken, eine Borste, Rinde, das Harsche über eine Wunde (weil es dieselbe bedeckt), der Grind, crusta, eschara. S. RAVE.

RÖFFEL (oh), Rüssel, eine Spade zum Ausreuten der Baumwurzeln. Es ist eine starke, hölzerne, vorne mit Eisen beschlagene und verstärkte Spade. Id. Ditm. Rüssel.

RÖGEN (os), 1.) anrühren. Kruud röge mi nig: ein gewisses Kraut, dessen Samenhäuslein bey der Berührung aufspringen, und den Samen umher streuen. it. ein Mensch, der leicht in Bewegung und Zorn geräth: noli me tangere. R. Röge em ins an: rühre ihn einmahl an; oder als eine Drohung: unterstehe dich einmahl ihn anzurühren.

2.) regnen,

2.) regen, bewegen, rege machen, in Bewegung setzen, in Wallung bringen. R. He kan sit nig rögen nog bögen: er kann sich nicht regen noch bewegen, er ist steif und lahm. Een vuul Neest rögen: s. NEEST. De em röget, de röget een vuul Neest: wer ihm zu nahe tritt, der läuft übel an. Je meer man den Drek röget, je meer stinket he: man lasse sich im Wortwechsel nicht zu weit ein mit pöbelhaften und zankfüchtigen Leuten, wovon man keine Ehre hat. it. Wenn man eine Klätscheren zu scharf nachfraget, so bringet man sich noch mehr ins Gerede der Leute. Ik mag mi nig rögen: ich habe die Lust nicht mich zu regen. Ik will di rögen: ich will dir Weine machen, die Faulheit vertreiben. Af rögen, davon jagen. Heraf rögen, herab jagen. Henunder rögen, hinunter jagen. Up rögen, auf jagen. Henup rögen, hinauf jagen. Und so in mehr dergleichen Redensarten. Dat Eten röget: die Speise bringt die Säfte des Körpers in Wallung, erregt Flüsse und Krankheiten. Ene rögende Kost: eine regende Speise: in Hamburg, rögsame Kost.

Anrögen, anregen, anrühren.

Anröger, der Anstifter, Urheber eines Handels, Auführer. Schene und Reinsberg: A. 835. quam Eppo ein Erzbischof Remensis uth Frankrick, van den Erzbischofdomme vorjaget dorch Ludewicum pium, darumme dat he der Anrogers en was, de dat Upror makede, dat Lotarius sin Bader Keiser Ladewick finck.

Berögen. Sif berögen, sich bewegen. Berögd, der sich rühren und regen kann. R. Hier höret man es nicht.

RÖGEN (on), Rogen, Fischrogen, ova piscium. Verel. in Ind. Rhogn.

ROGGE, 1.) Rocken. Alt Britan. Rhyg, fecale: N. S. Ryge: E. Rye: Schw. Rogh. Theot. Roggo. Bey den alten Galliern arinca. Die Holländer reden, wie wir. Wend. Roh, Roch, und das Verkleinerungswort Rozka, Roschka, Korn, Körnchen. Jdt is em life veel, wat de Rogge geld: er bekümmert sich nicht über schlechte Zeiten: er ist Hans ohne Sorgen. Wenn Aeltern ihren Sohn, der in der Fremde, oder bey einem Herrn gehet, die nützliche Lebensregel geben wollen, daß er sich in seiner Jugend, bey allen Widerwärtigkeiten, gedultig und leidend verhalten müsse, wenn er wolle zu Ehren kommen, so pflegen sie zu sagen: du moost liden, oder uutholden as de Winter: rogge.

2.) Rogge, Schön:rogge, eine Art Brodt. S. im Buchst. S.

Brand-rogge, Rocken, der im ausgebrannten Moor wächst.

ROJEN, rudern. N. S. rowan. E. row. Alt Isl. roa, jezt roo. H. roeyen: beyhm Kilian auch roeden. Es scheint also nur durch eine gelindere Aussprache dasselbe zu seyn mit rodern: obgleich es auch mit rögen, bewegen, sehr wohl überein kommt. Und in Frischs Wörterbuche findet man die veralteten rugen und rügen, für rudern:

dern: und Rügen, remex, gubernator, Rügung, remigium. Im metaphorischen Sinn brauchen wir rojen für, im Gehen die Arme bewegen, als wenn man fort ruderte: unglichen für, sich tapfer halten bey der Löffelspeise, da man gleichsam mit dem Löffel in der Schüssel rudert. Daher die scherzhafte Aufmunterung: de am besten rojen kan, de schall Strümanns Dogter hebben: wer sich am besten hält im Rudern, der soll des Steuermanns Tochter haben: haltet euch wohl bey der Suppe.

2.) mit einem Maasstab den Inhalt eines Fasses, oder einer Tonne, ausmessen. R. Auch in dieser Bedeutung hat das Wort den ursprünglichen D verloren. S. das folg. Roje. Beym Kilian roeden und roeyen.

Roje, Roje-stokk, ein Maasstab, womit die Küper den Inhalt der Fässer messen. Von Rode, Ruthe, Meßruthe. Die Holländer sagen beydes Roede und Roeye, Ruthe: Roedstokk, Maasstab, decempeda. Roje heißt bey uns auch, der ausgemessene und berechnete Inhalt eines Fasses.

Rök (on), Geruch. S. unter RükEN, riechen.

Rook, I.) Rauch. R. A. S. Rec. E. und Fries. Reek. Isl. Reykur. Dän. Rog. H. Rook. Als verwandte Wörter sind Rök, Geruch, und rüken, riechen, anzusehen. Hier is kien Buer nog Rook: hier ist die Küche schlecht bestellt. Mien Schorsteen tut allerlei Rook: ich esse und trinke alles mit. De Rook tut agter em

up: er ist ein Windmacher, Aufschneider, Lügner. Een lütjen Roof bit em nig: eine kleine Widerwärtigkeit schlägt ihn nicht nieder: er läßt sich durch gemeine Schwierigkeiten nicht abhalten. Daar is kien Buer ane Roof: nichts ist so vorzüglich, das nicht einige Unbequemlichkeit hätte: nichts in der Welt ist ganz vollkommen. Voor Roof is, daar is vol Buer, sagt man, wenn man aus den äußerlichen Zeichen auf das Daseyn einer Sache schliesst.

- 2.) Feuerstätte, Haus, Wohnung, Haushaltung. Buer un Roof holden: seine Haushaltung eingerichtet haben. Egen Roof: eigener Heerd. Stat. Verd. Art. 12. Betagede he dat Erve, also dat he darin hedde Roof und Kost — würde er das Erbe beziehen, so daß er Rauch und Kost darin hätte. — Stat. Diepholt. in Pufendorf. Obl. jur. univ. T. I. app. p. 139. Of so en schole wy edder unse Erven in der Stad to Depholte nemende vordeghedinghen, de dar wonaftig sy edder enghenen Roof hebbe, segghen de Radman tho Depholte.

Roken, rauchen. N. S. recan. E. reek. Fries. reeken. Isl. riuka. Dän. roge, ryge. Daar kan de Schorsteen nig van roken: das bringt wenig in die Küche: davon kann man seine Familie nicht ernähren: und überhaupt, das bringt schlechten Vortheil. Idt roket: und, wo rooft idt! oder auch, seet, wo em de Kopp roket: er machet Wind, redet die Unwahrheit. Daar rooft

roo^t idt im Huse: der Mann hat eine böse Frau.
Verroken, verräuchen, durch Ausdünstung Kraft und Geruch verlieren, evaporare, ut fumus evanescere.

Rökern (os), räuchern, fumo siccare, und incendere odores. Rökerd Gleeßk: geräuchertes Fleisch.

Berökern, den Rauch an etwas gehen lassen, es sey nun Küchenrauch oder wohlriechendes Rauchwerk.

De Wand is berökerd: die Wand ist gelb vom Rauch.

Uut rökern, 1.) mit Rauch verjagen, z. B. die Mücken aus einem Zimmer.

2.) durchräuchern: mit Rauchwerk einem Orte, oder Sache, einen guten und gesunden Geruch geben. Als: de Stoven uut rökern: de Klesder uut rökern u. d. g.

Rökerig, geraucht. it. räuchig, voller Rauch. Ene rökerige Röke: eine vom Rauch geschwärzte Küche: eine Küche voller Rauch. Und als ein adverb. Rökerig smekken: nach Rauch schmecken.

Röker-kruud, Rauchpulver, Rauchwerk, odoramentum, suffimentum.

Rook-hoon, ein Zinshuhn, welches die Bauern der Oberkeit für den Heerd oder die Feuerstätte geben müssen, welches aber in diesen Gegenden zu Gelde gesetzt, und deshalb Rook-hoons-geld, oder, wie es die Bauern gemeiniglich aussprechen, Rook-fums-geld, Rauchpfenning, genannt wird. Im Hollerlande wird von jeder Feuerstätte 1½ gr. bezahlet.

zahlet. Die Ursache der Benennung ist leicht einzusehen. Ob aber der Brand haan im Chur-Braunschweigischen (siehe R.) dasselbe bedeute, ist uns ungewiß. Frisch unter Henne meint, daß der Brand haan von einem ausgereuteten Felde (vielleicht richtiger von einer abgebrannten und zu Ackerland gemachten Heide) bezahlet werde. S. Heltaus in Rauch-huhn.

Rook-lok, Rauchloch, insonderheit das Loch in der Feuermauer, vor dem Ofen. Fries. Reek-holl, Rauchloch, Schornstein. Auch nennen wir so einen Ort, wo es raucht. De Rôke is een regt Rook-lok: die Küche ist stets voll Rauch.

Rook-swaalke. S. unter SWAALKE.

Rook-vüer, Feuer, das noch raucht, wovon die Kohlen noch nicht ganz durchgeglüet sind.

Rook, und Rôke (os), ein Rabe, Kollkrabe, corvus. Das N. S. Hroc: E. Rook: und das Holl. Roek, Roeck-vagel, bedeuten eine Art Krähen, oder Heher: cornix frugivora, spermologus: das Allaman. Ruch, den blauen Heher, welcher in einigen Gegenden Rak, bey uns Rakfer, heißt. Im Rhein. de Vos heißt Karol die Krähe. Wir leiten unser Rook und Rôke am bequemsten her von dem Geschrey der grossen Raben, welches mit diesem Namen die größte Aehnlichkeit hat. Dieß gilt auch von Rak, Rakfer. Nichts ist natürlicher, als daß man die Thiere nach ihrer Stimme genannt. Daher haben der Kufuf, und bey uns der Puvagel, oder Wiedhops u. a. m. ihren Namen. He stilt

as een Roof: er ist ein Erzdieb. Man merke hier, daß auch das E. Rook einen losen Schall, Gaudieb, bedeuete: und to rook, listig stehlen: rooked, betrogen, geschneuzet. R.

Rok - winkel, ein Stadt: bremisches Dorf dieses Namens, läßt sich süglich von Roof ableiten, weil es sehr waldigt ist, und also den Raben und Krähen einen bequemen Aufenthalt gibt. Die es von Roeken herleiten, als bedeutete es einen Winkel oder Ort, wo guter Roeken wächst, die bedenken nicht, daß die Niedersachsen allezeit Roggen für Roeken sagen.

RÖKELOOS (os), adj. und adv. I.) sorglos, unbesonnen, nachlässig, unvorsichtig, unbedachtsam. Es ist von rochen, sorgen (s. oben an seinem Orte), N. S. recan: im alten fränkischen und schwäbischen Dialekt, ruochen, ruachen: Ruache, Sorge, cura, res, caussa: ruachalose, negligentia: Ruachalosi, negligentia. Die Holländer sagen auch roekeloos: von Roek, Sorge, roecken, rochten, ruckten, sorgen, überlegen: beyh. Kilian. Wir nennen z. B. denjenigen rökeloos, der auf eine gefährliche Höhe klettert, oder sich sonst unbesonnener Weise in Gefahr begibt. Rökeloos sprechen: oder, rökeloos mit dem Munde wesen: unbesonnen, unvorsichtig reden. Rökeloos mit dem Feuer wesen: unachtsam mit dem Feuer umgehen. Gen rökelosen Enak: ein unbedachtsames Geschwätz. Stat. 92. Spreke ein Man rökelosen ein ungetaket (in andern Handschriften ungetagen)

Word vor deme Rade — redet jemand vor dem Rath unbedachtsamer Weise ein unanständiges Wort — In Osnabrück sagt man röcklaus. S.

2.) ruchlos, verrucht, der sich weder an Gott noch Menschen kehret.

Rökelosen, **Verrökelosen**, sorglos behandeln, vernachlässigen, verwahrlosen. Si mötet dat nig verrökelosen: ihr müßet das nicht durch Unachtsamkeit verloren gehen lassen. Ord. 56. Wolde eme degenne Schuld geven, de idt gesat hadde, dat idt van sinen Schulden vorrokeloset edder vorlaren sy — wollte derjenige, der es (das Pferd) zu Pfande gesetzt, ihn beschuldigen, daß es durch seine Schuld verwahrlosset oder verloren sey. — Ord. 75. wird von gepfändeten Pferden oder anderm Vieh verordnet, daß, wenn solche sterben, ehe sie dem Pfandnehmer gerichtlich zugesprochen wären (weldiget weren), der Schade für den Eigenthümer sey: idt en sy also, dat he idt eme vorrokeloset hebbe: es wäre denn, daß der andere es ihm verwahrlosset hätte.

ROKKEN. S. **LEKEN**.

ROLEF, **Roolf**. S. **RULF**.

ROLEG, Schaafgarbe, millefolium. Hamb. Röhlfe. R. Hannöv. Relese. Chytr. Relif.

ROOM, 1.) Ruhm. H. Roem. Wachter leitet es ab vom A. S. hryman, rufen. Gloss. Pez. Ruom, Geschrey. Verel. in Ind. roma, applaudere Vergl. das Hebr. רוּם (rum), erhoben

hoben werden. He is van Room, sagt man im zweideutigen Verstande, für: er ist ein ruhmrätiger Mensch, ein Pralhans. Dat is dines Rooms een groot Stuk: dessen brauchst du dich wahrlich nicht zu rühmen.

2.) Rahm, Sahne, flos lactis. R. E. Ream und Cream. Fr. Creme. Womit das Latein. cremor überein kommt. Isl. Riome. Holl. Room. Alt fränk. Ruum.

Römen (oe) rühmen. Berömen, berühmen.

Berroom, Ruhm, eigener Ruhm, Pralerey. Man liest es in Henr. von Alkmars Anmerk. zum Reim. de Vos, S. 63. der Wollsenb. Ausgabe von 1711. Dat veerde, dat hir de lerer menet, is beroem. Wente nicht allenne was Keynke to freden in velen sunden, men he makede de feden syner boßheit lenger un vaster darmyt, dat he syt syner unde begunde to beromen.

Romen, Af romen, die Sahne von der Milch nehmen. R. Wir sagen auch flöten, af flöten.

ROMENIJE, Romanie, Rummenije, spanischer Wein. Kilian, Romenye, vinum hispanienfe, vulgo romania. Jetzt höret man es nicht mehr. Stat. 66. De (forte Wyne) mach he upstecken de Dwartten tho veer Swaren, unde de hoger nicht, uthgespraken Malmesien unde Rummenie.

RÖMER, eine Art Weingläser, welche bäuchig sind. scyphus amplior et ventrosus. E. Rummer. Schw. Remmare. H. Roomer. Etwa von Ruum, Raum.

ROON,

ROON. S. RODE.

RONNE-BOOM. S. Reen-boom unter REEN.

RONNEN, 1.) rennen, laufen. Goth. in Cod.

Arg. rinnan. Verel. in Ind. renna, rinna.

A. S. ærnian, yrnian (aber Rin, Ryne, der Lauf, Renel, Rynel und Rynol, ein Läufer, so wie ehemals im Deutschen Renner). S. run.

H. rennen, rinnen, runnen. Dtsch. rinan,

kommen, herzu kommen. Dän. rende, laufen.

He kam an ronnen: er kam im vollen Laufe an.

Weg ronnen, weg laufen. Enen aver ronn-

nen: einen im Laufen zu Boden werfen, nieder-

rennen. Na ronnen, nach laufen.

2.) rinnen, fließen. Gr. ^{ρρην}. Die Schweden

sagen rinna, rinnen, so wie renna für rennen.

Dtsch. rinnan. Cod. Arg. auch rinnan: daher

Runs, Fluß, Runs Blothis, Blutfluß. Da-

her lernt man den eigentlichen Ursprung des nie-

dersächsischen Blood: runne (s. unter BLOOD),

und des hochdeutschen Blutrunst, und blutrünst-

stig, kennen. Hieher gehöret Rien, Rhein,

Rhenus. Dat Blood ronnede em aver't Ges-

icht: das Blut strich ihm übers Gesicht. De

Tranen ronneden em aver de Wassen: die

Thränen rollten ihm über die Wangen. Dat

Water ronnet den Barg herunder: das Was-

ser fließt den Berg herunter.

Beronnen, belaufen, mit laufen und Rennen ausrich-

ten.

Ronne, Runne, Rinne, Abfluß des Wassers, Dach-

rinne, Gassenrinne, Rennstein. In Hamburg

auch

auch Rönne-steen. R. Wir sagen jetzt lieber
 Putte für Gassenrinne. Cod. Arg. Runs, der
 Fluß. N. S. Ryne, der Lauf. Gloss. Pez.
 Run, meatus: Runs, alveus. Ründ. R.
 Art. 19. Dar en schall nemandt Tunnen set-
 ten, edder ander Guth, ofte dat hangen aver
 de Ronnen, dar he de Straten mede beenge:
 Niemand soll Tonnen, oder sonst etwas, setzen
 oder hängen über den Rennstein, womit die Stras-
 se beenget wird.

Schott-ronne, eine kleine Rinne von Hohlziegeln, so
 zwischen dem Dache und denjenigen Schornsteinen
 gelegt werden, die an der Seite des Dachs her-
 aus gehen. R.

RÖPEN (oe). S. Repen unter REEP.

ROPEN, rufen. Cod. Arg. hropjan. Schw. ro-
 pa. H. roepen. Alt eng. roupe, rowp, ro-
 pe. Imperf. if röp (oe), ich rief.

Af ropen thun die Nachtwächter, wenn sie gegen Mor-
 gen zum letzten Mal die Stunde anzeigen, und
 aus einem Liede singen.

Roop, Ruf, Geräusch.

Röpe (oe), die Luftröhre einer Gans. Von ropen,
 rufen.

Röper, ein Rufer: ein Nachtwächter. Uutröper,
 Ausrufer, præco, proclamator.

Unberopen, 1.) ungerufen, ungerufen, nicht eingela-
 den.

2.) der nicht im bösen Rufe ist, von gutem Geruch:
 te. Stat. 53. Worde he des vortuget mit
 twen Borgeren unberopen eres Rechtes —
 würde

würde er dessen überzeuget mit zween unbescholtenen Bürgern, wider deren Recht zum Zeugniß nichts einzuwenden ist — So auch Ord. 26. Sonst findet man auch dafür unbespraken. S. unter SPREKEN.

RÖPKE (os), ein männlicher Taufname: in alten Urkunden Robekinus. S. Bögts Monum. ined. T. I. p. 99. Es scheint auch derselbe zu seyn mit dem alten Rippe, Rippo. Fries. Rôbe. Rippe ist bey den Friesen sowol ein Frauen- als ein Mannsname: Ribbke aber bey uns ein Weibename.

ROOR, 1.) Feuerrohr, Schießgewehr, Flinte. R. Rolle Art. 155. Of en schall nemant mit Rôren edder anderen Bussen binnen unser Stadt scheten noch scheten laten: auch soll niemand mit Feuerrohren oder andern Schießgewehr innerhalb unserer Stadt schiessen oder schiessen lassen.

2.) Ruder, Steuerruder. S. RÖDER.

3.) Aufruhr, Tumult. S. unter folgendem RÖREN.

Roor-schäfter, Büchsen-schäfter, Büchsen-schmid.

RÖREN hat alle Bedeutungen des Hochdeutschen rühren: anrühren, regen, bewegen, betreffen, angehen, mischen, mengen, den Ursprung haben. Cod. Arg. reiran, beweget, geschüttelt werden. A. S. hreoran, hroeran, rühren, bewegen: Alt fränk. ruaren, ruoren: Dän. røre: Holl. roeren. Man vergl. das Gr. ὀρεῖν und ὀρώρειν, bewegen. De Sake rôret mi nig: die Sache setzt mich nicht in Bewegung: it. die Sache gehet

het mich nicht an. Wat röret di dat? was gehet dich das an? Geröret werden hieß auch vor Zeiten, ohne andern Zusatz, vom Schläge gerühret werden, *apoplexia corripit*. So braucht es Kenner in der brem. Chron.

Anrören, 1.) anrühren, *tangere*.

2.) angehen, betreffen, *attinere*. Stat. 1, oder die Tafel Art. 1. Nachdem dat de Cendracht unde Ede allene anroret den vlden und nygen Rad, unde de Menheit der Stadt Bremen &c. nachdem die Eintracht und Eide nur den alten und neuen Rath und die Bürgerschaft zu Bremen angehen.

Berören, berühren.

Beröred, berühret, 1.) gemeldet, obgedacht.

2.) munter, bey guten Kräften. Wird von alten Leuten gesagt, die sich noch rühren und regen können. Wir sagen auch beröred: in Hamburg berörig. S. im Buchst. B.

Upgerored, und

Vorgerored, vorgemeldet, oben angeführet, obberühret. In einem Vertrag der Stadt Bremen mit dem Dom: Kapitel vom J. 1533, beyhm Kenner: Wormede de upgerorden Ewyluffte, Schellinge und Gebreke — deger und alle thor Grundt scholen bygelegt, entschieden und vortragen wesen. In der Cendr: wo vorgerört: wie vorhin gemeldet ist: den vorgerorden Bref: die oben angeführte Schrift.

Rör, oder Reer, nahe daran, *contigue*: gleichsam daß es daran rühret. So findet man in Frischs Wörter:

Wörterb. rührs daran. Rör daran: rör digte darbi: ganz nahe daran. Sien Land ligt rör digte bi minem: sein Land stößt an das meinige.

Roor, Aufruhr, Auflauf, Tumult, Lärmen, wo alles durch einander schreiet und in Bewegung ist.

Griech. Röring, Bewegung. A. S. Rure, Geräusch. Daher Uproor, Aufruhr: E. Uproor,

von roar, vor Zeiten rore, A. S. raran, schreien, brüllen, tauschen. S. oben RAREN.

Alles is in Repp un Roor: es ist ein allgemeiner Auflauf, oder Tumult.

Uproor, Aufruhr. Uprörisch, aufrührisch.

Röring, Rörung, und Rörje, der Schlag, apoplexia. Beim Chyträus: Röring up einer Syden:

die Lähmung an der einen Seite, hemiplexia. In dem Munde des Pöbels ist Rörje

(kurz abgebissen von Röringe, Rörung; wie Fürje von Fürunge, Feurung: Hoolje von Holunge, Holdunge, die Haltung, die Pflege

u. a. m.) annoch ein Fluch- und Verwünschungswort, wie etwa bey den Hochdeutschen, schwere

Noth: z. B. De Rörje sla mi! Dat di de Rörje!

Grund-röringe, Grundruhr, Strandung: wann nämlich ein Schiff im Stranden eines Landesherren

Grund berührte oder scheiterte, und dadurch vor Zeiten, mit der Ladung, dem Landesherren verfallen war.

Dies un menschliche Strandrecht wurde auch aufs feste Land, auf Wagen und Pferde

ausgedehnet. Wan ein Wagen umgefallen, oder

oder einige Güter davon gefallen wären, so fielen sie dem Landesherrn oder dessen Vögten heim. Ungleiches wurde ein Pferd eingezogen und weggenommen, wenn der Reiter davon ins Wasser gefallen und ertrunken war. Ja so gar mußte das Sach eines Hauses mit Gelde gelöst werden, wenn jemand von dem Boden desselben herab gestürzt war. S. Herzogth. Brem. und Verden 1te Samml. S. 105 u. f. Jetzt ist dieses Wort mit der Sache selbst beynahe in Vergessenheit gerathen. Kenner in der brem. Chron. erzählt, unter dem J. 1307, in dem Leben des Erzbisch. Johann I., eine Begebenheit, die hier einen Platz verdienet, nicht nur weil sie die Sache erläutert, sondern auch ein Beispiel enthält, wie sehr dieses Strandrecht von gewissenlosen Beamten gemißbraucht sey: Up einen Tidt hadde de Baget thom Langwedel einen gefangenen Kopman, und sprach thom Bischuppe: Hezre, düsse Kopman hefft Grundroringe gedahn, und ist mit siner Kahren und Gude gefallen dorch de Brugge: derhalven schall he juw geven grot Gudit, dat alle juwe Pande schölen loß werden. Do sprach de Bischup Johann: hefft de Man ock wat miß gedahn? antworde de Baget: ja, wat he darna fragede. Do sede de Bischup: latet den Man quidt, und gewet öhm sin Gudit wedder: und hebbet es nenen Danc, dat gy de Brüngen nicht fast maken. Mochten wy so Gudit sammeln, dat wy böse Brüngen maken, und
 21 fingen

rosten, rösten, auf dem Rost braten; von der Farbe des gebratenen Fleisches.

ROSTE, der Rost, crates, craticula. *H.* Rooster.

In Osnabr. Röstler. Es gehöret unter die Wörter,

welche unmittelbar aus dem Celtischen herkommen.

Denn in Boxhornii Lex. Ant. Brit.

ist hrostio, rösten, auf dem Rost braten: rhoft, Ge-

bratenes, was geröstet ist. *E.* rost, rösten. *Fr.* ro-

stir, rôtir. *Sprw.* Dat geit heet van der Ros-

sten: das geht schleunig zu: man eilet die Sache

zu vollenden. Wenn einer schlecht singet, oder in

einem Hause eine elende Musik ist, so sagt man im

Scherz oder Spott: hangt de Rosten vor der

Döre, dat de Klang daar nig uut tut.

ROT, Rott, 1.) eine Korporalschaft: besonders in

Bremen eine Unterabtheilung der bürgerlichen

Kompagnien, manipulus, turma. *it.* globus

hominum, caterva. Es ist ein Wort des äuf-

sersten Alterthums. *Cambr.* Rhawd, Rhaw-

ter, caterva, turma: *Hibern.* Ruta: *A. S.*

Ryt, Cread, Cruth: *Sorab.* Czroda: *Engl.*

Rout, und Croud: *Fr.* Route: *H.* Rot: *Ital.*

Frotta: *Lat. barb.* rotta, routa, ruta und

rupta. (welches einige von dem *lat.* rumpere,

von einander reißen, trennen, herleiten): bey den

neuern Griechen *ῥοτα*.

2.) Bey den Hochdeutschen sowol, als bey uns, ist

es auch in eine böse Bedeutung ausgeartet, und

bedeutet einen unruhigen, aufrührischen Haufen

Volks, zusammen laufendes Gefindel. *it.* eine

Faction, es sey in der Kirche, oder im Staat.

Wend. Rotta. 21 2 Rotte-

Rotterije, Rottirung, Verschwörung, conjuratio. Cendr. Art. 4. Darut den Secten, Rottesrie unde Uprohr up stahn unde erwassen konte: woraus dan Factionen, Rottirung und Aufruhr entstehen könnten. Art. 12. So se jenige Rotterie unde Uprohr verspöreden: wan sie einige Rottirung und Aufruhr verspüreten.

Rott-mester, ein Unter-Officier bey einer Bürger-Kompagnie, der ein Rott unter seiner Aufsicht hat. In dem bremischen Bürgerreide heist es: Ich will minen Hovetmanne und Rottmester, of anderen des Rades Befehlhebbern, gebörliken Gehorsam leisten. Cendr. Art. 10. Sdt schöle of ein jeder Rottmester dem Rade enen sundeliken Eed don, dat he uppe synes Rottes verwanten ein getrun unde flutig Upsehen wille hebben, unde so he under densulften jemandes verspörede, de dar Uprohr unde Twysdracht an to fangende begunde, dat he ein sodanes dem Rade ofte deme sittenden Borgermester tor Eyd unvertoglik anseggen unde vermelden wille. — Art. 11. Sdt schöle of ein jeder Rottmester by demsulven sinem Eede niemand in sinem Rotte lyden, de nen Borger sy geworden, unde sik also dem Rade mit Loyten unde Eeden nicht vorpflichtet, unde so sik jemandes darenbaven weddersetten unde indrensen wolde, datsulve schölen de Rottmestere deme sittenden Borgermeister kund dohn unde vermittlifen.

Rott-gesell, Rott-verwandter, Rottes-verwandter.

ter, ein Bürger, der zu demselben Rott gehöret.

ROTTE, Ratte, Rake. R. Armor. Rat, Raz.

N. S. Ræt. E. Ratt. So behalten auch alle

andere Dialekte das a. Nur die Friesen und Dänen sagen, wie wir, Rotte. Ene lütje Rotte van

der Deren: ein kleines schlaues Mädchen.

Slou as ene Rotte: schlaue wie ein Fuchs. He

is so faal as ene Rotte: er ist verarmet, er

gehet in abgenützten Kleidern. Ene ole Rotte

in der Falle frigen: einen schlaunen Menschen be-

rücken, überlisten.

Brood-rotten nennet der gemeine Mann die Kinder,

weil sie ihm das Brodt verzehren.

Rotten-kruud, Ragenpulver, arsenicum. R. He

is so schlimm, as Rotten-kruud: er ist ein

verschlagerener, arglistiger Mensch: auch im guten

Sinn: er ist sehr schlaue und flug.

ROTTELN, Rotlen, röcheln. Es gehöret vermuth-

lich zu räteln. Ostfries. Landr. 3 B. 73 Kap.

We gestott wert dorch sine Keelen, dat he si-

nen Dranc nicht holden mach, und rotlende

sy mit der Keelen, ein dorde Part Lynwes.

Is he nicht rotlende zc. Wer gestochen wird

durch die Kehle, daß das Getränk heraus läuft,

und er mit der Kehle röchelt, das ist der dritte

Theil des Leibes, oder ganzen Wehrgeldes. Rb:

chelt er aber nicht zc.

ROTTEN, faulen. S. RATEN.

ROTSCHÄR, Rootscher (n), eine bekannte Art

Stockfisch. Von dem alten Rots, Fels, Klip-

pe,

pe, welches die Holländer noch haben. Und also ist es eigentlich der sonst so genannte Klippfisch, der am Rückgrat aufgerissen, und auf den norwegischen Klippen getrocknet wird. In Norwegen heißt er Rosklär.

ROUE, Ruhe. S. RAUE.

ROUEN, reuen, gereuen. Wir sagen jetzt mehr nach der hochdeutschen Mundart reuen. N. S. hreowsian, hreowan. E. rue, H. rouwen. Altfränk. und Schwab. hriuon, riuen, ruwen, rauwen, gerüwen. Cod. Arg. idreigon. Von rouen könnte man grouen, grauen, füglich ableiten: welches die Aspiration h in den ältesten Mundarten zu bestätigen scheint.

Roue, Rije, Reue. N. S. Hreow. Bei dem Datsch. Raw. Cod. Arg. Idreigo: daher das verkürzte Ist. Ider. Bei den Holländ. heißt Rouwe, Leid, Betrübnis, Trauer.

Beroue, dasselbe. Hei ji nig Beroue? gereuet es euch noch nicht? habt ihr euch nicht bedacht. Ostfries. Landr. 2 B. 292 Kap. Wann einer dem andern etwas stiehlt, und es ihm nachher wieder zustellet, so ist er doch als ein Dieb zu richten: wente de nachfolgende Berouwe maeket em des halben nicht unschuldich: denn die nachfolgende Reue macht ihn nicht unschuldig.

Rouel - maant, die Zeit der Reue. De Rouelmaant ward bald kamen: die Reue wird bald nachfolgen.

Rou-koop, Reukauf: das Geld, welches man einem gibt,

gibt, damit er den geschlossenen Kauf wieder aufhebe. Verel. in Ind. Idrakiöp.

RÖVE (os), Rübe. E. Rape. H. Raepe. Fr. Rave.

Ital. Rapo. Lat. rapa, rapum. G. ραπυς.

Etwa von Kopf, Bedeckung; weil die Rüben unter der Erde, und also verdeckt wachsen.

Wurteln un Roven agter Fastelabend (Fastnacht), un ene Veern agter dartig Jaren, de

hebt beide den Smaß verlaren, ist ein Spruchwort auf dem Lande, welches des Bauern Geschmack in der Liebe anzeigt.

Dem Buren hört Roven, dem Dffen hört Ero: man muß einem jeden nach seiner Art begegnen: man

muß demjenigen keine feine und köstliche Gerichte vor setzen, der seiner Erziehung wegen keinen Geschmack daran hat.

Röf-ölje, vor Zeiten Röf-olig, Rüböhl. Ründ. R. Art. 164. Det en schall nemant nen Ros-

sath edder Rosfolig uthforen van hir: auch soll niemand Rübefamen oder Rüböhl von hier aus-

führen. Man sehe noch Art. 184. 185.

Röf-saat, Rübefamen. Jetzt unterscheiden wir das von Rap-saat, woraus der Rüböhl gepresset

wird, rapistrum: da Röf-saat den Samen der eßbaren Rüben anzeigt.

ROVEN, I.) rauben. Cod. Arg. birauban. Pers. rubaden. A. S. reafian, reofian, bereafian.

E. rob, bereave. Schw. rofwa. Dän. roff, roffue, roffuere. H. rooven. Fr. ravir, robber, derober.

Span. robar. Ital. robbare, rubbare. Lat. rapere. Wend. ra-

bu

bu &c. Andere verwandte Wörter s. unter
 RAPP, schnell, und Rapen, raffen. Das
 Stammwort ist ohne Zweifel ROOF, welches eine
 jede Bedeckung, Verbergung oder Heimlichkeit
 anzeigt. S. oben unter diesem Worte.

2.) Unsere Vorfahren haben es auch für beroven,
 berauben, gebraucht. Stat. 50. Worde jez
 nich unser Borger rovet, he sy arm edder ris
 fe, de schall dat tho hant den Radtmannen
 fundigen: würde einer unser Bürger, er sey arm
 oder reich, beraubet, der soll es unverzüglich dem
 Rath kund thun.

Roof, Raub, rapina, spolium, præda. Celt. Rob.

A. S. Reaf, Reof. H. und Schw. Roof.

Röver (ot.), Räuber. A. S. Reafere, Reofere. Holl.

Roover.

Roof-good, geraubtes Gut, oder solches, das für die
 Diebe offen steht. Dat is jo tien Roof-good:

ein jeder, wer nur will, darf ja hier nicht zugrei-
 fen. Welche niedersächsische Redensart den Ort
 Philip. II, 6. erklären kann.

RUBBE, ein Seehund. H. Rob. Sonst Salz-hund.

Rubben-släger nennet man die Leute, wie auch die
 Schiffe, welche jährlich auf den Seehundefang
 ausgehen. Die Seehunde werden aber auf dem
 Eise, wo sie Heerdenweise liegen und schlafen, mit
 Keulen todt geschlagen.

Rubben-spek, der Speck von den Seehunden, wor-
 aus Thran gekochet wird.

Rubben-vell, das Fell der Seehunde, womit gemei-
 niglich die Reisekoffer überzogen werden.

RUB-

RUBBERIG, Rubbrig, uneben, asper, scaber: was auf der Oberfläche voller Grüblein, oder kleiner Erhöhungen ist: wie ein Reibeisen anzufühlen (es scheint mit Rive, Reibeisen, verwandt zu seyn): *H.* robbelig. Wenn die Haut voller kleiner Blattern oder Finnen ist, sagt man: *de* Huid is ganz rubberig. *Gen* rubberig Gesicht: ein Gesicht, das voll Pockengruben ist. Man vergleiche das *Engl.* rubb, reiben, Rubbish, Graus, rudus. *Cambr. Brit.* rhubio, reiben. *Irl.* reubam, scheuern, reiben.

RUCHE (kurzes u), Roche, ein bekannter Seefisch, raja. *E.* Ray. *H.* Roch. Da der Schwanz dieses Fisches mit vielen scharfen Haken besetzt ist, so hat daher unser Pöbel die Verwünschung: *de* Düvel ward di krazen mit'm Ruchen-swanze.

RUCHTE, *I.*) Gerücht, ein böser oder guter Name, Ruf. *Holl.* in Kilians Etym. Rucht. *Schw.* Rychte, fama, rumor. Man meint gemeinlich, es sey von rufen, und Ruchte, Gerüchte, anstatt Gerüffte, welches Wort in dem Sächsisch. Landr. in dieser Bedeutung vorkommt. Welche gern alles aus dem Griechischen hohlen, die leiten es ab entweder von *ροχσειν*, rauschen, ein Geräusch machen, oder von *παταγος*, Geräusch. Am besten aber von unserm rügen, regen, in Bewegung bringen: wie unser Martinus v. Rumor vermuthet. In der Goldschmiede Rolle hieselbst steht: Spricht he Unorder an sine Ehre und an sin Ruchte, und he sich dat tho Hone thut, dat schall he beteren mit einer

Bremer Mark: redet er etwas ungebührliches gegen desselben Ehre und guten Namen, wodurch er sich beschimpft hält, dafür soll er in einer bremer Mark Strafe verfallen seyn.

2.) Zetergeschrey: Geschrey um Hülfe, es sey bey einem zufälligen Unglück, oder bey erlittener Gewaltthätigkeit: das Hodyte rufen. Im Ostfries. Landr. Wapen: Gerüchte. Welches aber nicht von Wapen, Wasen, abzuleiten ist, als wollte man dadurch die Nachbarn zu den Wasen zu greifen ermahnen; sondern vom N. S. Wop, Geschrey, Geheul, wepan, weopan, schreien, weinen, Cod. Arg. wopgan, wopjan. **Ruchte** schreien: um Hülfe rufen, Lärm machen.

Stat. 42. So wes Hues Mannes offte Frowen binnen Bremen entfenget wert, so dat apenbaer wert, degenne de dar inne wanet de schall ein Ruchte sernyen. Deit he des nicht, he schall der Stadt geven 3 Mark: wenn jemandes Haus in Bremen in Brand geräth, so soll derjenige, so darin wohnet, es seyn Mann oder Frau, so bald es entdeckt wird, um Hülfe rufen, oder Lärm machen. Thut er es nicht, so soll er der Stadt 3 Mark zur Strafe geben. So auch Verd. Stat. 101. **Rund. R. Art. 53.** heißt es, wenn jemand in der Stadt verwundet, oder getödtet würde, tho den Ruchte scholen alle de gene gan und lopen, de dat sehen und horen, und den Handdadigen töven; zu dem Geschrey und Lärm sollen diejenigen gehen und laufen, die es sehen und hören, und den

den Gewaltthäter anhalten. Art. 54. So wor
 ein Ruchte schutt binnen unser Stadt, unde
 dat geschriet werde, und kamen de Naber dar
 nicht, de dar by beseten sind, dat schölen se
 beteren — wenn in unserer Stadt ein Lärm
 gemacht und um Hülfe geschrien wird, so sollen
 die nächst daran gelegene Nachbarn, wenn sie
 nicht herben kommen, gestrafet werden. Art. 55.
 We ock by Nachte ein Ruchte maket ohne
 Noht, de schall idt evener Gestalt by willk
 köhrlicher Straffe beteren. Art. 56. Wur
 de ock jenig Ruchte edder Klockenschlag by
 Nacht tyden in unser Stadt, dat schall nes
 mand up jagen, ahne de in dem Berendeel bes
 seten sind, dar dat Ruchte is re.

Anrüchtig, berüchtigt, der im bösen Ruf ist, qui in-
 famia notatur. Renner.

Beruchten, berüchtigen, in bösen Ruf bringen, be-
 schuldigen. *it. Entuchten, als der falsche Ruf bringen.*

Unberuchted, unberüchtigt, wider dessen guten Na-
 men nichts zu sagen ist. Ord. 39. Were de
 Sake nicht hoger, den ene Mark, dat mochte
 se tugen mit twen unberuchteden Borgeren:
 beliese sich die Sache nicht über eine Mark, so
 mag sie es bezeugen mit zween unberüchtigten Bür-
 gern. (War die Sache 2 Mark werth, so mu-
 sten Geschworne dazu gebraucht werden.)

RUDDIK, kleines Gesträuche, welches man auf den
 Wiesen oder Aeckern ausrottet. Man sagt auch
 Struddik, fügt auch wol beydes zusammen,
 Ruddik un Struddik, eradicetum. Es stam-
 met

met von dem folgenden rüden, reuten, audrotten, ab. In einigen alten hochdeutschen Urkunden Rutticht, Rüttricht und Strüttricht. S. Halt aus in diesem Worte. Von einem kleinen und kurzen Kinde bräutet man es im uneigentlichen Sinn: een lütjen Ruddik.

RUDE, Rue, Raute, ruta. Gr. *purp.* Cambr. Rhyw. N. S. Rude. E. und Fr. Rue. H. Ruyte. Span. Ruda.

Hof-rue, Eberwurz, Stabwurz, abrotanum. Ein bekanntes wohlriechendes Kraut in den Gärten, mit fein gekerbtem Laube.

Wien-rue, Weinraute: H. Wyn-ruyte: ruta hortensis.

RÜDE ist beym Ehyträus der Pflugstocher, womit man das Pflugbrett von der anhangenden Erde oder Grasmurzel reiniget: rulla, ralla oder rallum.

RÜDEN, reuten, rotten, wühlen. Wir sagen jetzt raden. S. oben. To rüden, zerrütten. Man findet es beym Kenner unter dem J. 1562. dat alle Stende und loffliche Ordnunge ganz erbarmlich tho ruidet.

RUDOLLE, im Hannöverschen, einer, dem die Haare unordentlich um den Kopf hängen. Wir sagen Ruugule, oder ruge Ule.

RUELK, Rulk, schlecht, elend. Im Ditmars.

RÜFFEL. S. RÖFFEL.

RUFFELN, i.) kuppeln, Kupplerey treiben, ein unerlaubtes geheimes Verständniß mit jemand haben. Besonders brauchen wir dieß Wort von Leuten, die sich als Unterhändler bey den geheimen Hän-

ten

fen des Gefindes und der jungen Leute gebrauchen lassen, und dieselben zu allerhand Lastern verführen. Die Verwandtschaft, welche dieses Wort in andern Dialecten hat s. unter dem gleich folgenden Ruffeler. Dat volde Wief deit niks, as mit ander Lude Volk ruffeln: das alte Weib unterhält stets mit anderer Leute Gefinde ein geheimes und unerlaubtes Verständniß, und verführet es zu allem Bösen. Se ruffelt jummer mit eens ander: sie haben immer eine unerlaubte Heimlichkeit unter einander.

2.) Im Hannov. ist ruffeln reiben. it. vorwerfen, Verweis geben.

To ruffeln, heimlich zu stecken, furtim tradere. 3. W. wenn das Gefinde einer Kupplerinn oder Diebeshehlerinn etwas gibt, insonderheit wenn solches der Herrschaft entwendet ist. Man sagt auch im eigentlichsten Sinn: Se hebt em ene Vrouw to ruffelt: sie haben ihm ein Weib zu gekuppelt.

Ruffeler, Ruffelerske, und Ruffel-wief, ein Kuppler, eine Kupplerinn: Gelegenheitmacher, Unterhändler in einer unerlaubten und das Licht scheuenden Sache: Leute, so die Jugend verführen, oder mit dem Gefinde heimlich zu halten. Chytr. Ruffersche, lena, stupri sequestra, conciliatrix. E. Ruffian. H. Roffiaen, Ruffiaen. Fr. Ruffien. Ital. Ruffiano, Ruffiana. Span. Rofian. Die Dänen sagen Ruffer. Vergleiche das Schwed. roffa, und unser roben, rauben, stehlen: E. rifle: A. S. reafian. Isl. riufa, verder:

plu verderben. Der ursprüngliche und Hauptbegriff
 liegt in der Heimlichkeit, Verbergung: denn rof,
 ruf, bedeutet eine jede Bedeckung. S. ROOF,
 die Bedeckung über den Hintertheil eines Schif-
 fes. Vergl. ROVEN, rauben. Se hold sit
 mit luter Ruffelersken up: sie hält sich beständig
 mit Kupplerinnen auf. De Frouw het vull Ruffe-
 fel wiver gaen: die Frau hält in ihrem Hause
 viele Unterhändler und Kupplerinnen.

Ruffelij, Kuppleren: geheimes Verständniß, geheime
 Unterhandlung in einer unerlaubten Sache.

Ruffelhaftig, adj. und adv. kupplerisch, zur Kuppelery
 geneigt, oder der sich damit abgibt.

RUG, r.) rauh, rauch, haarig, hirtus, hispidus,
 pilosus, villosus. Cod. Arg. rih. N. S.
 rih, ruh, rug. Alt fränk. und Schwab. ruh.
 E. rough. S. rug, rouw. Dän. rug. Man
 vergleiche auch das E. rugged, Schw. rugget,
 rauh, asper, scaber: N. S. reoh, hreoh.
 Cambr. Brit. Rhawn, Borste, Zote, seta:
 Rhwg, Wolle, ein zotiger Ueberrock, so wie im
 N. S. Reowa, und E. Rugg. Isl. Ruu,
 Haupthaar. Ruge Ule, und in einem Wort
 Ruugule, Ruuguulke, ein ungekämmter Kopf
 mit verworrenen Haaren. it. eine Person, sonder-
 lich ein Mädchen, dem die Haare über das Ge-
 sicht hängen. He sleit ruug un roh in: er isst
 alles weg, wenn es auch noch so schlecht ist.

2.) rauh, scharf, ungestüm, asper. Renner im
 S. 1149. De Hertog sohr ohne an mit rugen
 Worden, dat he sit der Herschup annehme in
 sinen Lande. Rugen,

Rugen, 1.) rauch oder flockig werden. Dat Züg ruget: das Zeug wird flockig, pannus attritu floccosus fit. Wenn flockiges Zeug seine Flocken oder Wolle fallen, oder hie und da ansetzen und hangen läßt, so sagt man: dat Züg ruget af: de Hund ruget af n. d. g.

2.) In Hamburg wird es von dem Maustern des Federviehes gebraucht: die Federn abwerfen. R.

Ruge-riep. S. unter RIEP.

Ruug-paterig. S. Rupaterig unter RUP E.

Ruug-swart, so nennet man das Leder, welches auf der innern Seite rauch gemacht und geschwärzt ist.

Ruug-swarte Schoe: Schuhe von dergleichen Leder, welche in der Trauer getragen werden.

Ruug-ule. S. oben in RUUG.

Ruug-wark, Pelywerk.

RUGGE, der Rücken. N. S. Rige, Hreeg, Hrieg.

Schw. und Dän. Ryg, Rygg. Die Holländer

sagen, wie wir. Die Engländer haben Rig,

Rigging, und Ridge: das letzte in Ridge of the

Back, der Rückgrat, Ridge of a Hill, eine Rei-

he Berge, jugum vel dorsum montis. Schottl.

Rig. Isl. Riggur. Gr. ραχις, der Rückgrat.

Enen breiden Rugge hebben: fett, wohl gemä-

stet seyn. it. sich aus einem Verweis nichts ma-

chen. Enem den Rugge viden: hinterrücks

übel von einem reden, einen verläumdten. Agter

Rugge, und agter Ruggs: hinterrücks, hinter

dem Rücken, ohne jemandes Vorwissen. Zu

Kindern, welche über Rückenschmerzen klagen,

pfelegt man im Scherze zu sagen: Hest du oof

enen

enen Rügge? du heft nog man enen Hafen, daar de Gers in hangt. ic. Muggen hebbet de dof Ruggen? Von einem, der einen schwächigen Bauch hat, sagt man: dat Lief is em am Rügge wüssen.

Rügge - borge, Schadbürge; ein zweiter Bürge, der sich verbindet, den Hauptbürgen schadlos zu halten: fidejussor succedaneus sive subsidiarius, fidejussor indemnitis.

Rügge - schien, Rückschein, Revers.

Rügge - sprake, Rücksprache: der Bericht von demjenigen, was jemand in einer ihm aufgetragenen Unterhandlung ausgerichtet hat, und die Rathschlagung darüber mit denen, welche ihm den Auftrag gegeben. Hultaus erkläret es: relatio causae actae pro requirendo consensu et approbatione eorum, quorum interest. Man braucht es auch für eine jede Ueberlegung, wozu Niemand gezogen wird, dem es nicht sonderlich angehet. Cendr. Art. 18. Unde dar dem Rade ——— nodig unde behof were, mit mehr Lüden Rüggesprake to nemen, so möge de Rad uth der Gemenheit, deme Kopman unde Ambten dar to forderen unde vordaden laten de verstandigsten &c. und wenn es dem Rath nöthig und erforderlich schien, etwas mit mehreren Personen zu überlegen, so kann der Rath aus der ganzen Bürgerschaft, den Kaufleuten und Aemtern dazu forderen lassen die Verständigsten &c. Se holet Rüggesprake mit eenander: sie stecken die Köpfe zusammen, um einen Entschluß zu fassen.

Rügge-

Rugge - starken, steifen, unterstützen, stärken: jemand's Rückhalter seyn: einen in seiner Zwiſtigkeit anheſen und halsſtarrig machen. Enen in allen Böſen rugge - starken: einen in allem Böſen ſteifen, und dabey ſchützen.

Rugge - ſtarkung, Unterſtützung, Vorſchub, Schuß, und alles, wodurch jemand in ſeinem Unternehmen geſteifet wird.

Rugg - ſtellig, und

Rugg - ſtendig, rückſtellig, reſtans, reſiduus. *Iſ* hebbe niſs meer bi em rugg - ſtellig: ich habe nichts mehr von ihm zu fordern. *Ene* rugg - ſtendige Schuld: eine reſtierende Schuld.

Torugge, zurück.

RÜHEN. *S.* Muddern unter MUDDER.

RUKEN heißen im Stadtiſchen die Haufen, worin das noch nicht ganz trockene Heu gegen Abend, oder wenn es regnen will, gebracht wird.

RUKEN, Rüken, riechen, odorari, olfacere, und olere. *H.* ruyken. *N. S.* reac, exhalavit. Hebr. ריח, הריח (riach, heriach), er hat gerochen. *Du* ruſt, *du* riecheſt: *he* ruſt, *er* riechet. *Iſ* rook, *du* rookſt u. ſ. w. *ich* roch, *du* rocheſt. Daher iſt nicht nur das folgende Röſſe, Geruch, ſondern auch Rook, Rauch. *Iſ* hebbe raten, ich habe gerochen: und, ich bin gerochen, oder, ich habe einen Geruch von mir gegeben. *Daar* ruuf an: daran magſt du riechen. Welches man auch im Spott zu einem ſagt, welcher ſich vergebliche Hoſnung macht, oder einen derben Berweis bekommen hat, an:

M m

ſtatt:

statt: davon wirst du das Nachsehen haben: das
nim hin: da hast du deinen Bescheid. Uut dem
Halse rufen: einen stinkenden Othem haben.
Dat ruft sief Saem in de Wind: das rieche
oder stinkt einen Schuß Weges weit mit dem
Winde.

Berüken, beriechen. Sif berüken: einander kennen
lernen, tentare vires inter se. Welche Redens-
art von den Hunden entlehnet ist. Von Leuten,
welche, nachdem sie anfänglich sich nicht vertragen
können, einträchtig zu leben anfangen, sagt man
wol: Se hebbet sif eerst beraken.

Verrüken, verriecken, ausriecken, verrachen, durch
AUSDÜNSTUNG den Geruch verlieren. Man sagt
auch verrofen, von Rook, Rauch. Jenes aber
scheint richtiger zu seyn.

Rök, Röke (on), Geruch, odor: das Vermögen zu
riecken, das Riechen, odoratus, olfactio. S.
Reuk. Hebr. ריח (reach). If hebbe ninen
Röket: ich kann nicht riechen. Sprw. Hest du
ninen Röke, so blief uut der Röke: wozu du
nicht geschickt bist, da laß dich nicht mit ein.

Rüker, der da riecht, qui odoratur. Wir brauchen
es im Scherz für die Nase. Enen groten Rü-
fer vor'n Koppe hebbem: eine grosse lange Nas-
se haben.

Rükel - busk, Blumenstrauß. Im Scherz, Mens-
schenloth. In Hamburg Rüfelfen. R.

Rük-lecht, Rauchkerze, odoramentum.

RUKKEN, rücken, rücken.

Verrukked, Vorrukked, verrückt, verdrängt, aus
der

der Ordnung gebracht. it. vorhergehend, abgewichen, verfloßen; wenn von der Zeit die Rede ist. Cendr. gleich im Anfange: Bwöl vor velen vorruckeden und bygewefenen Jaren twis schen dem Ehrsamem Rade und ganzen Ges meenheit der Stadt Bremen eine loslike unde wolgegrundete Vordracht — upgerichtet unde gemaket ic.

Uprukkels, Aufschub. it. eine kurze Ruhe in der Arbeit oder Mühseligkeit: ein Zwischenraum, worin der Paroxysmus, oder die Heftigkeit der Krankheit und des Schmerzens, ein wenig nachläßt. Ane Uprukkels: unaufhörlich, ohne einige Ruhe. He hostet summer ane Uprukkels weg: er hustet unaufhörlich, ohne Nachlaß. Gdt reegnet ane Uprukkels: es regnet ununterbrochen.

Rukk-eersen. S. unter EERS.

RULF, Rudolf. In den alten Urkunden Roleff. E. Ralph. Kenner vom Erzbisch. Giselbert: De Regalia entping he vām Kenfer Roleff.

RULLEN, 1.) act. rollen, etwas rundes wälzen, volvere, volutare. E. roll. Fr. rouler. S. rollen. Dän. rolle. Schw. rulla. Einige leiten diese Wörter her aus dem lat. barb. rotulare: Edw. ðne aber in Junii Etym. Angl. v. Roll, mit mehrern Rechte aus dem Celtischen: Armor. ruilla, Hibern. rolam, in derselben Bedeutung. De Bäte in't Huus rullen: die Fässer ins Haus rollen.

2.) neutr. gerollet werden, sich wälzen, volvi ut cylindrus vel globus. De Rugel ruslet den

Barg henunder: die Kugel läuft den Berg hinab.

- 3.) Dat Eüg rullen: die Wäsche mängen, oder in einer Walze plätten, weich und sanft machen.
 4.) Man braucht rullen auch wol für: fahren auf einem Wagen. Daar rullet he hen: da fährt er hin. Sif hen rullen laten: sich hin fahren lassen. Holl. beym Kilian: rollen, aurigare, currum regere, vecturam facere. S. auch Frisch im Wörterb.

- 5.) prügeln. Se hebt em dögd rullet, oder af rullet: sie haben ihn derbe geprügelt. Diese Bedeutung ist nur die uneigentliche von der dritten.

Rulle, 1.) Rolle, Walze, und alles, was walzenförmig ist, cylindrus. E. und H. Roll. Franz. Rouleau. Eine Rulle Linnen: ein aufgerolltes Stück Leinwand.

- 2.) Besonders ein aufgerolltes Pergament oder Papier, volumen. Fr. Role. Cambr. Rhol. Srl. Roladh. Daher die sonst noch bis aufs J. 1756, am Sonntag Lätare, in Bremen vom Rathhause jährlich abzulesende Policen: Gesetze und Verordnungen, die wir in diesem Wörterbuche oft anführen, die Kundige Rulle genannt werden: weil das Original derselben vom Jahr 1489 aus einigen zusammen gehefteten Pergamentfellen, die zusammen in der Länge 24 Fuß, in der Breite $\frac{1}{4}$ Elle betragen, bestehet, und aufgerollet auf dem hiesigen Archive bewahret wird. Diese Rolle wird die kundige genannt, von kundigen, kund machen, da sie jährlich öffentlich vorgelesen

lesen wurde. Lächerlich ist der Fehler, wann N. P. Sibberen in Biblioth. hist. Dano-Norw. sie die Kinder Rolle nennet. Eben so werden auch die Stiftungsbriefe und Statuten der Aemter und Handwerker, die Innungsbriefe, Amtsrollen genannt.

3.) Eine Menge, oder Rolle, worunter man die Wäsche rollet und plättet.

4.) Rulle, Handrulle, ist in Hamburg ein langes drellen oder leinen Tuch, eine Handquelle, die über ein Rad oder eine Rolle hängt, die Hände darin zu trocknen. R. Wir nennen es Rifdwele.

5.) Rullen nennet man auch, bey dem Deichwesen, kleine aber sehr gefährliche Desnungen durch den ganzen Deich, nächst an dem Körper eines Siels. Sie entstehen aus den Gängen der Maulwürfe, Wasserraken und Fischotter. Vergl. RILLE.

Rullken, 1.) dünne aufgerollte Kuchen, welche die Gestalt eines Cylinders haben. Es ist das Verkleinerungswort von Rulle.

2.) aufgerollte, mit Fleisch gefüllte und zusammen genähete Stücke von Rinderpanzen, welche in Essig bewahret, hernach in Scheiben zerschnitten und in einer Pfanne gebraten werden.

Kat-rulle. H. Katrol. S. im Buchst. K.

Rull-boom, ein Kreuz, so Wagerecht auf einem Pfahl sich herum drehet. Man setzt es vor einem Fußsteige, daß nur ein Fußgänger durch gehen kann, der im Durchgehen das Kreuz umdrehen muß.

Rull-bred, Mangelholz, kleine Wäsche und einzelne Stücke darauf zu rollen.

Rull -holt, die länglich gedrehte cylinderförmige Walze in einer Mänge, um welche die Wäsche, wann sie gerollet wird, gewunden werden muß.

Rull -wagen, ein Kinderwagen, ein kleiner Wagen, welchen die Kinder selbst ziehen können. Enen up den Rull wagen frigen, oder faren, heißt nicht nur, einen äffen (so wie in Osnabrück. S); sondern auch, einen ins Verede der Leute bringen: und, wenn von einem Kaufmann die Rede ist, jemand's Credit in übeln Ruf bringen. Se hebt em up den Rull wagen: die Rede gehet, daß er bald Bankerot machen werde.

RULPS, 1.) ein aus dem Magen mit einem Geräusch aufstossender Wind, ructus.

2.) ein grober ungeschliffener Mensch.

RUUM, 1.) subst. Raum: spatium, intercapedo, intervallum: insonderheit der Raum im Schiffe, wo die Güter liegen: alvus navis. Cod. Arg.

Rums. N. S. Rum. E. Room. Isl. Dän.

Schw. und Theot. Rum. H. Ruym. Gr.

Ερμα, ein Raum, Zwischenraum, tractus, intervallum loci, distantia: ρομα, eine Strasse,

vicus. He will to Rume: er will ins freie

Feld, oder verreisen. In Hamburg ist: to Rume kamen: hervorkommen, aus dem Bette kommen. R. De Jöte up dem Ruum hebben:

auf freiem Felde seyn, auf freiem Fusse seyn.

2.) adj. geräumig, ledig. Engl. rowme. Holl.

ruym. Ruum Huus maken: im Hause aufräumen, das Haus ledig machen. it. alles alte

Gefinde abschaffen. De rume See: die weite

See.

See. Up'n rumen Felde: auf dem weiten Felde. He hadde enen rumen Mund: er redete zu viel, that den Mund zu weit auf, ließ der Zunge den Zügel schießen. Compar. Rumer, geräumiger, weiter. De Wind ward rumer, sagt man, wan der Wind sich so brähet, daß er mehr, als vorhin, vom Wasser oder der weiten See her auf das Ufer stehet: welches man sonst auch uut scheten nennet. Dit Huus is rummer: dieß Haus ist geräumiger.

3.) adv. geraum, geräumig. it. völlig, vollkommen, reichlich. Idt is ruum een Jaar: es ist völlig ein Jahr. He is ruum so lang, as ik: er ist völlig von meiner Länge. Ruum meten: reichlich messen. R. Ruum sitten: geräumig, nicht beenget sitzen. Auch hievon hat man den comparativum rumer, geräumiger, mit mehr Raum und Bequemlichkeit. Wi wanet hier rumer: wir haben in dieser Wohnung mehr Raum. To ruum spreken: mehr reden, als man soll und darf: seine Zunge nicht im Zaum halten. Daher man das hamburgische Ruumschöttel, Plaudertasche, Großsprecher, verstehen kann. Dat is to ruum up geven: das ist über die Wahrheit vergrößert, zu milde berichtet. Bogts Monum. ined. T. II. p. 304. Unde wen wy enen er Geld gegeven hebbet, so scholet se uns un unsen Erven unse Gud wedder folgen laten reken un rum: d. i. frey und ledig; oder, wie es auch erkläret werden kann, völlig, gänzlich.

Rümer, der etwas ausräumet, ledig macht. H. Ruymer. Büdel: rümer, Ventelfeger. In Hamburg. R.

Rümte, Raum, lediger Platz, freies Feld. Holland. Ruynte. Daar hebbe ik nine Rümte vor: dazu habe ich keinen Platz. Dat nimt nig veel Rümte weg: das nimt keinen grossen Raum ein. Daar hört jo so grote Rümte nig to: das erfordert ja einen so grossen Platz nicht. De Rümte van't Huus, oder Huus rümte: der Raum im Hause. Scheeps rümte: der Raum im Schiffe für Kaufmannsgüter.

Rümen, räumen, Platz machen, leer machen, einen Ort verlassen, ausziehen. N. S. rymian: Altsächsisch. ruman, leer machen, weg räumen. N. S. rumian, einen Ort verlassen. Mit dem Stanke rümen: sich beim Abschiede sehr schlecht auf führen.

Af rümen, 1.) abräumen, einen Platz leer machen. 2.) abziehen, einen Ort verlassen, loco cedere. Renner unter dem J. 1425. Als se tho stormen gingen, nehmen se so vele Doden, dat se moesten wedder aff ruemen: als sie zum Sturm anrückten, bekamen sie so viele Todte, daß sie sich wieder zurück ziehen mußten.

Weg rümen, 1.) weg räumen, aus dem Wege räumen, remove.

2.) sich abführen, weichen, einen Ort verlassen. Renner J. 1418. Min Raht were, dat wy weg rühmeden: mein Rath wäre, daß wir uns von dannen machten.

RUMMELN,

RUMMELN, polstern, ein dumpfiges Geräusch machen, strepere, insonare, murmurare. R. Es ist vom Laut gemacht. E. rumble. H. rommelen, rammelen. Isl. Rymber, Gemurmel. Daher ist Trummel, Trommel: und grummeln, ein dunkles Getöse machen, wie der Donner in der Ferne. Gdt rummelt mi im Live: es poltert oder gurret mir im Leibe. Dat Rummeln der Darne: das Gerümpel der verschlossenen Winde in den Gedärmen. Wo rummelt di de Buuf: wie gurret es dir im Leibe. Im Spott auf ein Bauermädchen sagt man: Alalke Buur, taalke, wo rummelt di de Buuf, dat deit de sure Karn, melk, de will daar heruut. Einige vermengen es mit dem folgenden Rumpeln.

Rummel, 1.) allerhand altes Eisenzeug und andere verlegene Sachen, welche, wenn man sie beweget, ein Geräusch oder Gepolter machen: alter Plunder, Gerümpel, scruta, veteramenta. Holl. Rommelery, Rommeling. Deym Kilian Grimpel, Gerimpel, Grempe. In Frischs Wörterb. auch Gerümmel. Lat. barb. rum-bula, Trödelweib, Gerümpelweib.

2.) ein ohne Zahl und Unterscheid zusammen genommener Haufe: Gutes und Schlechtes durch einander. R. In einigen Orten sagt man Kamp. Dsnabr. Rämter. Fr. Ramas. H. Rommelzoo. Im Rummel kopen: in Bausch und Bogen laufen: per aversionem emere. Den

M m s ganzen

ganzen Rummel kopen: alles mit einander in einem Kauf erstehen.

3.) Was der Rummel im Kartenspiel ist, wird wol Niemand aus einem bremischen Wörterbuche lernen wollen.

Rummelje, 1.) das Gurren im Bauche: das Poltern der Winde in den Gedärmen. E. Rumbeling. H. Rommeling, Gerommel. Ist weet nig, wat ik vor Rummelje im Lieve hebbe: ich weis nicht, woher es mir so im Leibe poltert.

2.) alte verlegene Sachen und Geräthe, so man nicht stückweise, sondern im Rummel verkaufen muß. R.

3.) ein altes baufälliges Haus. Ein grosses weites läufiges Erbe, das alt und verfallen aussieht, heißt ene grote Rummelje.

Rumpeln, schütteln, stossen, wie ein Wagen auf unebenem Wege, oder wie eine alte Karre, dessen Räder nicht mehr rund sind: succutere. R. Es ist unstreitig mit rummeln zu nächst verwandt. Denn was rumpelt, daß rummelt auch. Der Unterschied ist, daß rummeln aufs Gehör, und rumpeln aufs Gefühl wirkt. Daher auch diese Wörter, sowol hier, als in Hamburg, oft mit einander verwechselt werden: wenn man, de Vuuf rumpelt mi, und, de Wage rummelt, sagt. Aber richtiger: de Wage rumpelt up dem Steenwege: der Wage schüttelt und rasselt auf dem Steinwege. Ist hebbe mi up der olen Karre dögd möten rumpeln laten: ich habe mich auf der alten Karre wacker müssen schütteln lassen. Ist

Ich kan dat Rumpeln nig verdragen: ich kann das Schütteln nicht aushalten.

Rumpumpeln, ist von obigem das intensivum: stark, oft und viel schütteln. Daar rumpumpelden wi hen: da ließen wir uns auf dem Wagen hin schütteln.

Rumpel-geest, Poltergeist.

Rumpel-kare, auch Rummel-kare, ein alter Wagen, auf welchem man unsanft fährt: eine alte Karte: ein schlechtes Fuhrwerk, insonderheit ein solches, dessen Kasten nicht in Riemen hängt, und also stark schüttelt.

RUMMENIJE. S. ROMENIJE.

RUMP, I.) Rumpf, truncus corporis. S. Romp.

De Rump van een Schip: das eigentliche Gebäude, oder der Körper eines Schiffes ohne Takel und Lane.

2.) ein Wambs, ein Futterhemd ohne Ärmel. R.

3.) der hölzerne Trichter in den Mühlen, wodurch das Getreide auf den Stein geschüttet wird. Diese Bedeutung scheint von obigem rumpeln zu seyn, weil dieser Trichter unter dem Mahlen in beständiger schüttelnder Bewegung ist.

Rump-rekken. S. unter REKEN, Rekken.

RUMPELN, Runzeln. S. RIMPELN.

RUMPELN, schütteln. S. kurz vorher unter RUMMELN.

RUMP-SLUMP, I.) unausgesucht, vor der Hand weg, ungemessen, ungewogen, im Rummel. R. und S. So wird es gebraucht bey dem Kauf und Verkauf gewisser Sachen, die man nach dem bloßen

sen Gesicht, und nach Muthmassung des eigentlichen Werths schätzt und bezahlt; z. B. wenn man Schlachtwieh lebendig um einen gewissen Preis, kauft oder verkauft, ohne dasselbe zu wägen; wobei man eben so leicht Schaden, als Vortheil, haben kann. Es ist zusammen gesetzt von obigem Rummel, und Slump, ein ungelehrter Zufall, ein Glücksfall. S. Rompslomp.

2.) ein ungelehrter Zufall. S. Up'n Rump/slump: auf gerathe wohl. S. SLUMP.

RUMUNKS, heißt im Hannövr. Geschmiere, vermischte Speisen.

RUND, wie das Hochdeutsche: rotundus, globosus, teres. E. round. S. und Fr. rond. Dän. und Schw. rund. Rund is de Welt, sagt man, wenn man eine Person oder Sache im Kreise herum drehet. He böret all, wat rund is: er nimmt alle Geldsorten an, wenn sie nur rund sind. Een rund Jaar: ein völlig abgelaufenes Jahr. Rund uut: ohne Umschweif: præcise dictum. Rund scheten: mit demjenigen, was man hat, auskommen. He kan nig rund scheten: er braucht mehr, als er hat: er kommt zu kurz.

Purrel-rund. S. unter PURREL.

Rundeel, ein rundes Bollwerck bey den alten Befestigungswerken, eine Art Bastion. munitio rotunda.

Runderen, die Runde gehen, des Nachts die Wachen und Posten besuchen. circuire et lustrare vigiliis.

Rund-burstig,

Rund-burstig, Rund-bustig, freimüthig, der seine Meinung und seines Herzens Gedanken ohne Zurückhaltung heraus sagt.

Rund-fisk, eine Art getrockneten Dorsches, der im besondern Sinn Stockfisch genennet wird. Er ist am Rückgrat nicht aufgerissen, wie die übrigen Gattungen Stockfisches: und wird also genennet, weil er in seiner natürlichen Ründe gelassen wird.

Rund-holt, Brennholz von den Aesten der Bäume, welches nicht gespalten ist.

RUNE, ein Wallach. cantherius, equus castratus. H. Ruyn. Beim Frisch findet man Raun. Celt. Rhwnsi. Lat. barb. Runcinus. S. Wachter unter Rein, castratus. Vermuthlich gehöret dieß Wort zu dem alten Run, Rune, was verborgen ist. Sprw. Frou Hingst, frou Rune: früh Hengst, früh Wallach.

Runen, wallachen, einen Hengst verschneiden. H. ruynen. Dsnabr. rünken.

RUNEN, raunen, ins Ohr sagen, heimlich erzählen. N. S. runian.. Alt Fränk. runen. Isl. runa. E. round in the Ear. H. ruynen, roenen. Dieß Wort ist vom celtischen und scythischen Ursprung, wo Runa, Rune, nicht nur eine Heimlichkeit, sondern auch einen, der um eine geheime Sache weiß, bezeichnet. Von welchem Stamme Junius Etym. Angl. v. Round, und Wachter in Rune, weisläufig handeln.

Oor-runen, ins Ohr raunen, ein Ohrenbläser sehn. Henr. von Alckmar Ann. bey dem Rein. de Bos, p. 123 (Wulffenb. 1711. 4.): Dat de los genastynge

genastigen Bedreger's vele quades können vortz
setzen, so wanner en in der Heren Hove
wert ghelöbet, unde se betemen leth in ereme
sprekende un orrunende: daß die lügenhaftigen
Beträger viel Böses ausrichten können, wenn man
ihnen an den Höfen der Grossen glaubet, und sie
ungehindert asterreden und verläumdten läßt.

Runer, Oor-runer, Ohrenbläser. *Rein. de Vos*,
p. 107. **Wo** eyn Orrunre, eyn valsch Klaf-
fer, mannygem schadet in der Heren Höve:
wie ein Ohrenbläser, ein falscher Angeber, man-
chem an den Höfen der Grossen schadet.

Alrücken, Altraun, gehöret hieher. *S. Wachter.*

RUNGE, 1.) Wagenrunge, an welche die Wagenleiter
sich lehnet. *Cod. Arg. Hrugg*, oder *Hrung*
(denn gg wird hier, wie im Griechischen γγ, oder
ng ausgesprochen), ein Stab, virga.

2.) ein grosser eiserner Nagel, der an dem spitzigen
Ende gemeiniglich eingehacket wird. *Sonst Spitz-*
bolte, und *Steckklammer*. *S. Frisch* unter
Rünge.

RUNKS, ein Grobian, ein tölpischer Mensch. Ei-
gentlich nennen wir so einen Menschen, der auf ei-
ne bäurische Weise mit dem Arm über dem Tisch
lieget. In dem Grobian, Fol. 217. wird es
Runcus geschrieben. *Fries. ronken*, sich stre-
cken. Es ist von dem wendischen Worte *Runca*,
ein Arm: nicht von *truncus*, wie *Frish* meint.
In Hamburg ist **Runks** auch ein grosser Hund.
Daß aber diese die erste und eigentliche Bedeu-
tung

tung sen, und die oben angeführte nur eine metaphorische, wie R. will, ist ein Irrthum.

Runksen, sich unhöflich strecken und dehnen. R.

RUNKUNKEL, ein altes, garstiges und verrunzeltes Weib. R. Es ist schon unter **KUNKEL** angeführt, und daselbst von dem Holl. ronken, schnarchen, abgeleitet. Wir fügen hier noch ein Paar Ableitungen hinzu, und überlassen einem jeden das Urtheil und die Wahl: nämlich vom A. S. und E. Wrinkle, H. Wrinkel, die Runzel; oder von oben angeführtem runen, raunen, Heimlichkeiten ins Ohr sagen. Wählet man dies letzte, so ist Runkunkel eine alte Plaudertasche hinter dem Spinnrocken.

RUNSKEN, Af runsken, was schmutzig geworden ist, rein machen. Zieglers Idiot. Ditm. In Bremen ist es nicht gebräuchlich.

RUPE, Raupe. eruca. Lillian, Ruepe, Roope, Ruype, Roepe. Daher vielleicht frupen, kriechen, repere. Eine Rupe vom Kinde, nennet man ein kleines Kind, daß noch nicht gehen kann, daß noch als ein Wurm herum kriecht.

Rupaterig, wurmstichig. Es wird vom Obste, Rüben und Möhren gesagt, wan sie von Würmern angefressen, und rostig worden sind. Eine rupaterige Deren: ein Mädchen, dessen Gesicht von den Blattern verstellt ist: oder überhaupt, ein übel gebildetes Mädchen. Einige sprechen ruugpaterig: aber unrecht. Paterig kann von paten, päten, zerquetschet werden, abstammen: oder rupaterig ist so viel als ruupwaterig, von wasserig,

terig, wässerig; weil in den wurmstichigen Früchten eine unreine Feuchtigkeit gefunden wird.

Rupen-schiter, ein Schmetterling.

RUPPEN, rupfen, vellere. E. rifle, rauben, be-
rauben. Fr. risler. H. ryffelen. Mehr andere
verwandte Wörter s. in Rapen, raffen, unter
RAP: und ROVEN, rauben.

Ruppig, berupft. it. verstöhrt, lumpig gekleidet.
Spanno.

Rups, Stoß, Zug, plötzlicher Anfall, Angriff, im-
petus. In, oder mit einem Rups: in einem
Zug, bey dem ersten Angriff. Dat het he im
Rups daan: er grif die Sache kaum an, so
war sie schon verrichtet.

RUS, eine Weile, Zwischenzeit. Een ganz Ruus:
eine gute Weile, lange. Dat is een aardig
Ruus her: es ist schon eine ziemliche Weile:
vor geraumer Zeit. Ik hebbe'r mannig Ruus
aber wenet: ich habe manchemahl darüber ge-
weinet. Davon leitet man süglich ab

Rust, Ruhe, Rast. A. S. und E. Rest. Alam.
Resti. H. Rust. Fries. Rost. Wir sagen auch,
wie die Hochdeutschen Rast. Womit überein
kommt das Goth. in Cod. Arg. Rasta, miliare,
eine Station auf der Reise, wo man ausruhet:
Lex. Run. Rost, mensura viæ, ut miliare,
leuca. Gr. παύση, quies animi, relaxatio.
Schw. Rast, Ruhe. A. S. Hrost, E. Roust,
H. Roest, die Stange, worauf die Hühner sitzen
und ruhen. He het nig so lange Rust, as een
Hoon een Koorn up nimt: er kann nicht einen
Augenblick

Augenblick ruhig seyn. He het sine Rust nig :
er hat seine Ruhe nicht, er kann nicht ruhig schlaf-
fen.

Ruften, ruhen, rasten, schlafen. N. S. Fränk. und
Mam. restan. E. rest. H. ruften. Gr. παύωσθαι.
Rustet jou wat : ruhet euch aus. Roesten brau-
chen die Holländer von den Hünern, so auf der
Stange sitzen.

Rustig, Gerustig, ruhig, geruhig. Gerustige Nacht :
geruhige Nacht ! Slaapt rustig : schlafet ruhig.

Unrust, Unruhe.

Unrustig, Ungerustig, unruhig.

Rust-kiste, ein grosser Sarg reicher und vornehmer
Leute, mit einem erhobenen Deckel.

RUSE, Rusie, 1.) Geräusch, Lärm, Getümmel.

N. S. Hristlung : E. Rustling : Gr. ποῦλος.

N. S. Ræs, impetus. Gloss. Lips. Rusin, Aru-
sin, curæ. Ik kan de Rusie nig um de Oren

hebben : ich kann das Geräusch und Lärmen nicht
vertragen. Hier is al to veel Rusie : hier ist
gar zu viel Unruhe oder Getümmel. H. Ruzie.

Beim Frisch Kaufsch und Rusch.

2.) Zank, Streit, Handgemenge, woben geschrien
und gelärmet wird. Rusie mit een ander fris-
gen : in Streit gerathen. Se hebt Rusie mit
een ander : sie zanken sich.

3.) Ruse heist auch eben dasselbe, was Rummel in
der 2ten Bedeutung : die ganze Masse ohne Un-
terscheid, die zusammen auf ein mahl verkauft
wird. In der Ruse kopen : den Rummel kau-
fen : in Bausch und Bogen kaufen. Von dem

N n

Getümmel,

Getümmel, den eine Menge Waaren bey dem Verkauf, und bey der Ablieferung, verursachen. In diesem Sinn sagen wir allzeit Ruse, niemals Rusie.

Rusebuse, grosse Unordnung, die von einer Menge Sachen verursacht wird. Ist is in der Rusebuse kamen: es ist unter unordentlichen Sachen, oder in der Menge, verloren gegangen.

Rusen, in der Masse, in Bausch und Bogen, kaufen und verkaufen.

Rusie-vracht, heisst die Befrachtung eines Schiffs, da der Befrachter die Fracht nicht nach Lasten oder Stückweise bedungen, sondern den ganzen Boden eines Schiffs auf eine gewisse Fahrt gemietet hat, so daß er einladen darf, so viel das Schiff tragen kann, und allerhand Güter oder Waaren, welche er will. Und alsdan thut der Schiffer, wie es heisst, eine Rusie-saart.

Rusig, unruhig, rauschend, stürmisch, ungestüm. Rusig (im Hannö. rusemusig) Weder: ungestümes, stürmisches Wetter. De Lugt sut so rusig uut: die Luft drohet Sturm, oder unangenehmes Wetter.

Rusk, und Aurusk oder Haurusk, Binse. juncus, scirpus. A. S. Resc, Risc, Aerisc. E. Rusch, Bull-rusch. Im Hannö. Risch: daher scharp Risch, Schafsthen. Ditm. Rüsschen. Osna-br. Rüssen. In Cod. Arg. ist Raus, Schilf, Rohr. Daar wasset niks, as Rusch un Busch, ist die Beschreibung eines ungebauten Landes, das weder gutes Wiesenland noch Acker ist. Hr. Halt aus

aus in Rusch hat dieses Wort nicht verstanden, und unrecht erklärt. Man kann es am bequemsten von Ruse, Geräusch, und zunächst von dem folgenden russen, Geräusch machen, herleiten; weil es im Wasser, bey der geringsten Bewegung der Luft, zittert und rauschet. Man könnte es aber auch von rissen, in die Höhe schießen, und riss, ausgerichtet, herkommen lassen; weil es schnurgerade in die Höhe wächst. Murusf, oder Haurusf ist vom angeführten N. S. Aerisc; oder es kann auch von Au, Wasser, wasserreiche Wiese, oder endlich von Hau, Heu, seyn: denn die Binsen wachsen gern auf niedrigen Wiesen, und im Wasser. He bevet, as een Murusf: er zittert am ganzen Leibe, wie die Binsen im Wasser.

Rusk, Rausch: crapula. Auch dies Wort wissen wir nirgend besser hinzubringen, als zu der Familie von Ruse, und russen, rauschen; wegen der Unordnung und Zerrüttung des Kopfs. E. Rous. Isl. russa, trinken werden, sich voll saufen: Russ, Rutzs, Trunkenheit. S. Junii Etym. Angl. v. Rous.

Rusken, Ruusken, 1.) rauschen: strepere, stridere.

2.) wild und ungestüm herum laufen, daß die Kleider von der Bewegung flattern und rauschen. Hieher gehören aus den verwandten Dialekten: N. S. hristlan, rauschen: ruxlan, lärmen, toben: ræsan, Anfall, Anlauf thun. E. rustle, rauschen: rush, herrauschen, ungestüm herzulaufen:

ruſe, raiſe, ſtöhren, aufwecken: roißt, ungeſtüm ſeyn: roußt, ſchreien (ſ. Junius unter dieſen Wörtern). Schw. ruſa, rauſchen. H. ruyſchen, ruyſſen, ruyſſelen, Geräuſch machen, rieſeln. Imgl. die deutſchen bruſen, brauſen, pruſten (nieſen), raſſeln, rieſeln (Fr. ruiſſeller), u. a. m. Gr. ποίσειν, ſtridorem edere. Si mötet ſo nig ruuſſen, ſagt man zu den Kindern: ihr müſſet nicht ſo rauſchend und wild herum laufen.

3.) ruuſſen, beruuſſen, berauſchen: inebriare. S.

Ruuſſke, 1.) die durchlöchernte Scheibe im Butterfaß, welche bey dem Buttermachen auf und nieder gezogen wird. Weil es ein Geräuſch macht.

2.) ein rauſchendes Frauenzimmer: ein wildes herum laufendes Mädchen. Wo du Ruuſſke van der Deeren uut ſuſt! iſt ein Verweis, den man einem Mädchen gibt, welches ſo ſehr herum geſprungen und gelaufen iſt, daß es ſchwißt, oder die Kleidung in Unordnung gebracht hat.

Ruuſſken-plate, 1.) eigentlich, eine geſteifte Weibersſchürze, welche rauſchet und raſſelt, wenn ſie bewegt wird. S. Plate, unter PLATT.

2.) daſſelbe, was Ruuſſke in der 2ten Bedeut. R. Du biſt ene regte Ruuſſken-plate: du biſt ein unbändiges wildes Mädchen. Eine dergleichen Mannſperſon nennet man Ruuſſkenplattenknecht.

Ruſſern, räuſſern.

Ruſſeln, ein kleines Geräuſch machen, ein wenig raſſeln. it. rauſchen, wie ſeidene Zeuge. Im Hännöverſchen

növerischen setzt man ein f davor, frusseln. In Preussen ruscheln : daher verruscheln, in Unordnung bringen. De Maus ruffelt im Stro: die Maus ruffelt im Stroh.

Unrüf k, unordentlich, verworren durch einander liegend. Unrüf Zug: Unrüf Good: Geräthe und Sachen die unordentlich durch einander liegen, die man wegräumen muß. Jdt ligt hier so unrüf to: alles liegt hier einem unter die Füße, und im Wege.

RUST, Ruhe, Rast. S. unter RUUS.

RUST, Rost, rubigo, ærugo, ferrugo. N. S. Rust So auch im Engl. und Dän. Ben den Holländern Roest. Schw. Rost. Celt. Rhwd und Rhydni: von rhudd, roth: wie unser Rust von roß. Gr. *ῥυσσις* oder *ῥυσσις*, rubigo.

Rusten, Rustern, Verrustern, rosten, verrosten, vom Rost angefressen werden, oder seyn. S. roesten. Alf rustern, vom Rost abgefressen werden. Weg rustern, vom Rost verzehret und dünne werden. Dolde Leevte rustert nig: s. Leevte, unter LEVEN, lieben.

Rusterig, rostig, verrosten. It. alt, verlegen, was seinen Glanz verloren hat.

Rusteviel, ein alter verrosteter Degen, ein altes Schießgewehr. Metaph. ein alter abgenutzter Mann. Im Klein. de Vos heißt ein Bauer Rusteviel: etwa von rusten, ruhen: daß es eigentlich bedeuten soll: ein langsamer, schläfriger Mensch, ein träger Lummel.

RUST-WORM, ein länglichter schwarzer Wurm, von der

der Käferart, etwa eines Zolls lang, der sich in alten Häusern häufig findet. Der Name Rutzworm könnte verdorben seyn aus Roßworm, Mistkäfer, weil sie einige Aehnlichkeit mit einander haben, obgleich dieser ungleich grösser und dicker ist.

RUTE, Naute, ruta. S. RUDE.

RUTE, ist überhaupt eine viereckige Figur, ein geschobenes Viereck: rhombus. Isl. Reitur, die Vierecke auf dem Brettspiel. Besonders aber ist Rute eine Fensterscheibe: und die viereckige Figur (Carreau) auf den Kartenblättern. R.

Ruten-wise, adv. gewürfelt.

RUTSKEN, rutschen, sich auf dem Hintern fortschieben. S. RISEN in der 4 Bedeutung. Dat wil nig dögd rutsken: das Ding beweget sich nicht fort, wie es soll: die Sache hat nicht den erwünschten Fortgang, geräth ins Stecken.

RUTZE, im Hannöv. ein unerwachsenes Mädchen, etwa unter 7 Jahren. Man vergleiche das oben angeführte RUDDIK.



der Raster, eines eines Zolls lang, der sich in
allen Zählern häufig findet. Der Name Raster
kann sowohl von dem aus dem Raster
entstehen, weil sie einige Ähnlichkeit mit einem
Raster haben, obwohl dieser ungleich größer und
dicker ist.

RUTE, Rute, Rute, Rute, Rute.

RUTE, ist überhaupt eine vierseitige Figur, ein ge-
wöhnliches Rechteck, Rhombus, Zeh. Rechte, die
Rechte auf dem Beispiel. Besonders aber ist
Rute eine Zierfigur: und die vierseitige Figur
(Carreau) auf dem Kartentafeln. R.

Ruten-wile, adv. gewöhnlich.

RUTEN, ruten, sich auf dem Ruten fortbewe-
gen. Ruten in der 4. Ordnung. Das
heil nig doch ruten: das Ding bewegt sich
nicht fort, wie es soll: die Sache hat nicht den
erwünschten Fortgang, gerät in Verwirrung.

RUTEN, im Ruten, ein unentwickeltes Wesen,
und unter 7 Tieren. Man vergleiche das oben
angeführte Ruten.



